



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien


Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Geschichte  
des  
k.u.k. Infanterie-Regiments  
Prinz Friedrich August  
Herzog zu Sachsen

No. 45  
1682-1897



Am 432.3.45

Harvard College Library



FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

Class of 1898













*J. Niemeyer*

# GESCHICHTE

DES

K. U. K. INFANTERIE-REGIMENTES

## PRINZ FRIEDRICH AUGUST

HERZOG ZU SACHSEN NR. 45.

VON DER ERRICHTUNG BIS ZUR GEGENWART.

REDIGIERT VON

ALFONS DRAGONI EDLER VON RABENHORST

K. U. K. OBERST UND COMMANDANT DES REGIMENTES.

---

IM SELBSTVERLAGE DES REGIMENTES.

---

BRÜNN.

DRUCK VON RUDOLF M. ROHRER.

1897.

HARVARD COLLEGE LIBRARY  
NOV. 7, 1919  
MINOT FUND

Ans 432.3.45



SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT

DEM

OBERSTEN-INHABER

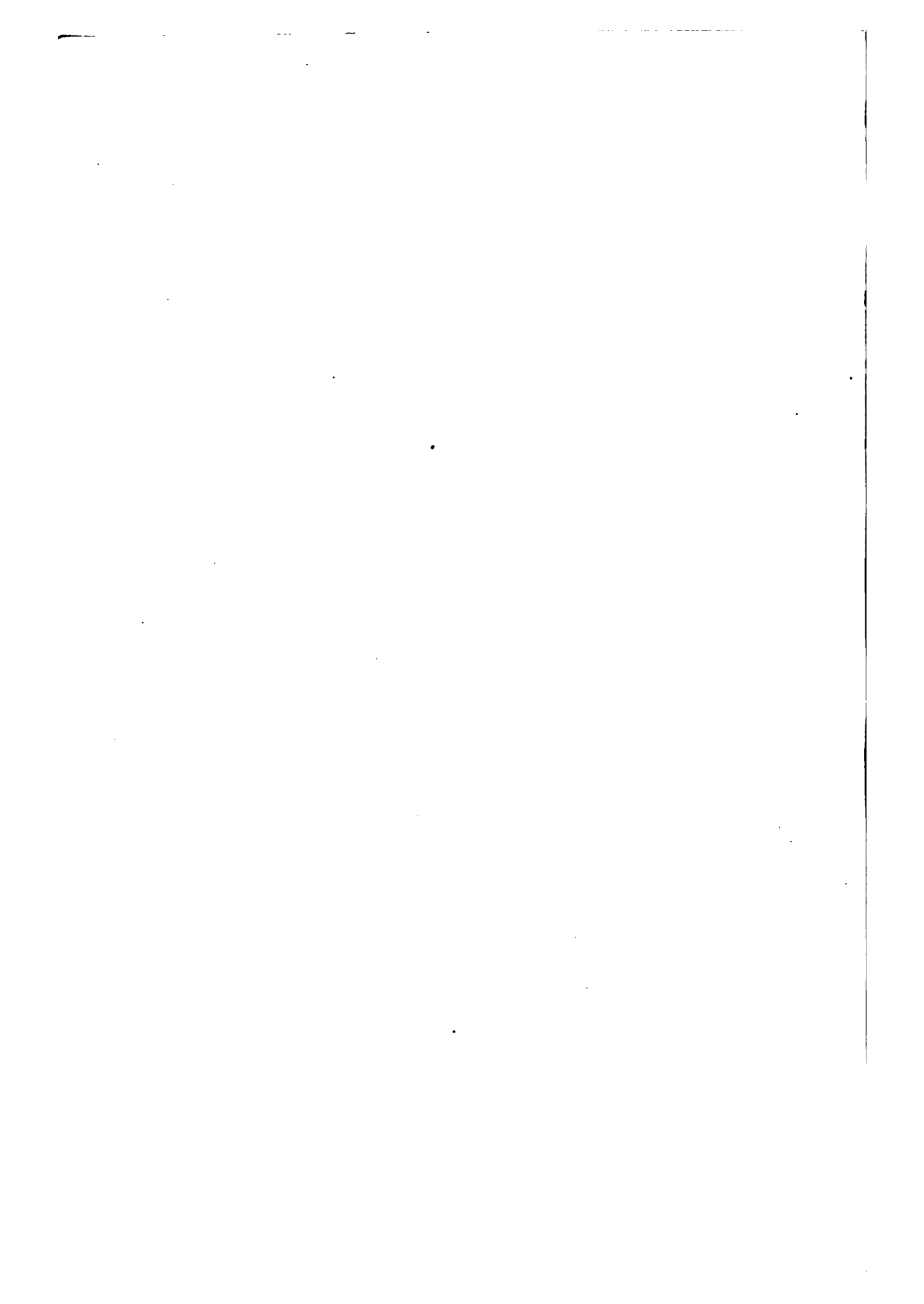
PRINZ FRIEDRICH AUGUST HERZOG ZU SACHSEN

IN TIEFSTER EHRFURCHT GEWIDMET

VON SEINEM

OFFICIERS-CORPS.

---



# INHALTS-VERZEICHNIS.

|   | Seite |
|---|-------|
| Vorwort . . . . .                           | IX    |
| Verzeichnis der benutzten Quellen . . . . . | XI    |
| Abkürzungen . . . . .                       | XII   |

## I. THEIL.

### Das alte Regiment bis zu dessen Reducirung. 1682 bis 1810.

#### I. HAUPTSTÜCK.

##### Unter Kaiser Leopold I. 1682 bis 1705.

|   |    |
|---|----|
| I. Abschnitt: Das Errichtungsjahr 1682 . . . . .  | 5  |
| II. Abschnitt: Das Regiment während der Türkenkriege 1683 bis 1691 . . . . .  | 18 |
| III. Abschnitt: Das Regiment bis 1697, dem ersten Auftreten des Prinzen Eugen von Savoyen als kaiserlicher Feldherr . . . . .             | 28 |
| IV. Abschnitt: Das Regiment in der Armee des Prinzen Eugen von Savoyen, 1697 bis 1700 gegen die Türken. — Das Friedensjahr 1701 . . . . . | 32 |
| V. Abschnitt: Das Regiment im ersten Theile des spanischen Erbfolgekrieges 1702 bis 1704 . . . . .  | 40 |

#### II. HAUPTSTÜCK.

##### Unter Kaiser Josef I. 1705 bis 1711.

|   |    |
|---|----|
| Das Regiment im ungarischen Malcontenten-Kriege 1705 bis 1711 . . . . . | 55 |
|---|----|

#### III. HAUPTSTÜCK.

##### Unter Kaiser Karl VI. 1711 bis 1740.

|   |     |
|---|-----|
| I. Abschnitt: Friedensperiode bis 1718; Theilnahme des Regimentes an den Schlussskämpfen des spanischen Erbfolge-Krieges 1718 bis 1714; das Friedensjahr 1715 . . . . . | 73  |
| II. Abschnitt: Das Regiment während des Türkenkrieges 1716 bis 1718 . . . . .   | 81  |
| III. Abschnitt: Friedenszeit in den ungarischen Garnisonen 1719 bis 1731; der Zug nach Corsica 1732 . . . . .   | 88  |
| IV. Abschnitt: Kriegsverwendung des Regimentes in Italien 1733 bis 1735 . . . . .   | 94  |
| V. Abschnitt: Das Regiment im Türkenkriege 1736 bis 1739 . . . . .  | 102 |
| VI. Abschnitt: Das Friedensjahr 1740 . . . . .  | 115 |



## IV. HAUPTSTÜCK.

**Unter Kaiserin Maria Theresia. 1740 bis 1780.**

|   |     |
|---|-----|
| I. Abschnitt: Theilnahme des Regimentes an dem ersten österreichischen Erbfolgekriege 1741 bis 1743 . . . . .                   | 119 |
| II. Abschnitt: Das Regiment während des zweiten österreichischen Erbfolgekrieges in Italien 1744 bis 1748 . . . . .             | 126 |
| III. Abschnitt: Die Friedensperiode 1749 bis 1755. Das Regiment während der Kriegsjahre 1756 bis 1757 in Siebenbürgen . . . . . | 136 |
| IV. Abschnitt: Das Regiment während des siebenjährigen Krieges 1757 bis 1763 . . . . .  | 143 |
| V. Abschnitt: Die Friedensperiode 1764 bis 1777 . . . . .   | 165 |
| VI. Abschnitt: Theilnahme des Regimentes an dem bayerischen Erbfolgekriege 1778 bis 1779 . . . . .                              | 175 |
| VII. Abschnitt: Das Friedensjahr 1780 . . . . .   | 177 |

## V. HAUPTSTÜCK.

**Unter Kaiser Josef II. 1780 bis 1790.**

|  |     |
|--|-----|
| I. Abschnitt: Die Friedensperiode 1780 bis 1787 . . . . .  | 181 |
| II. Abschnitt: Theilnahme des Regimentes an dem österreichisch-russischen Türkenkriege 1787 bis 1790 . . . . . | 184 |

## VI. HAUPTSTÜCK.

**Unter Kaiser Leopold II. 1790 bis 1792.**

|   |     |
|---|-----|
| Die Friedensjahre 1790 und 1791 . . . . . | 195 |
|---|-----|

## VII. HAUPTSTÜCK.

**Unter Kaiser Franz II. 1792 bis 1810.**

|   |     |
|---|-----|
| I. Abschnitt: Das Regiment in den ersten Coalitionskriegen gegen Frankreich 1792 bis 1797 . . . . .   | 201 |
| II. Abschnitt: Das Regiment nach dem Friedensschlusse von Campo-Formio und in dem zweiten Coalitionskriege gegen Frankreich 1798 bis 1800 . . . . . | 212 |
| III. Abschnitt: Das Regiment nach dem Friedensschlusse von Luneville und in dem dritten Coalitionskriege gegen Frankreich 1801 bis 1805 . . . . .   | 221 |
| IV. Abschnitt: Das Regiment nach dem Friedensschlusse von Pressburg und in dem vierten Kriege gegen Frankreich 1806 bis 1809 . . . . .              | 224 |
| V. Abschnitt: Die Reducierung des Regimentes . . . . .  | 233 |

## II. THEIL.

## Das neue Regiment. Seit 1814.

## I. HAUPTSTÜCK.

## Unter Kaiser Franz I. 1814 bis 1835.

|   |     |
|---|-----|
| I. Abschnitt: Die Übernahme exitalienischer Truppen von Frankreich 1814 | 241 |
| II. Abschnitt: Das neue Regiment. Die Friedensjahre 1816 bis 1835 . . . | 243 |

## II. HAUPTSTÜCK.

## Unter Kaiser Ferdinand I. 1835 bis 1848.

|   |     |
|---|-----|
| I. Abschnitt: Die Friedensjahre 1835 bis 1848 . . . . . | 257 |
| II. Abschnitt: Der Krieg in Italien 1848 . . . . .      | 275 |

## III. HAUPTSTÜCK.

## Unter Kaiser Franz Joseph I. Seit 1848.

|   |     |
|---|-----|
| I Abschnitt: Die Friedensmonate 1848 . . . . .                          | 297 |
| II. Abschnitt: Der Krieg in Italien 1849 . . . . .                      | 299 |
| III. Abschnitt: Die Friedensjahre von 1850 bis 1859 . . . . .           | 308 |
| IV. Abschnitt: Der Krieg in Italien 1859 . . . . .                      | 323 |
| V. Abschnitt: Die Friedensjahre von 1860 bis 1866 . . . . .             | 336 |
| VI. Abschnitt: Der Krieg gegen Preußen 1866 . . . . .                   | 344 |
| VII. Abschnitt: Die Friedensjahre von 1867 bis 1878 . . . . .           | 361 |
| VIII. Abschnitt: Die Occupation Bosniens und der Hercegowina 1878 . . . | 389 |
| IX. Abschnitt: Die Friedensjahre seit 1879 . . . . .                    | 398 |
| Schlusswort . . . . .   | 439 |

## Porträts der ersten Inhaber.

|   |     |
|---|-----|
| Trauttmansdorf, Sigmund Joachim, Graf von, Obst. . . . .  | 7   |
| Salm, Karl Theodor Otto, Wildgraf zu Dhaun und Kirburg, Rheingraf zum Stein,<br>Herr zu Vinstingen und Anholdt, Fürst zu, FM. . . . . | 15  |
| Daun, Heinrich Joseph Dietrich Martin, Graf von und zu, FM. . . . .   | 68  |
| O'Kelly von Gallagher und Tywoly, Wilhelm Freiherr. FZM. . . . .  | 158 |
| Büllo, Ferdinand Friedrich, Freiherr von, FZM. . . . .  | 169 |
| Lattermann, Franz, Freiherr von, FML. . . . .   | 173 |
| de Vaux, Thierry, Freiherr, FML. . . . .  | 225 |
| Mayer von Heldensfeld, Anton, Freiherr, FZM. . . . .  | 245 |
| Herbert Rathkeal, Heinrich Constantin, Freiherr von, FML. . . . .   | 267 |
| Sigmund, Erzherzog, FML. . . . .  | 273 |
| Friedrich August, Prinz, Herzog zu Sachsen, Obst. . . . .   | 421 |

**Adjustierungs-Bilder.**

|               |  |     |
|---------------|--|-----|
| 1682 bis 1704 | das Regiment als „Trauttmansdorf“ und „Salm“                                       | 9   |
| 1704 „ 1750   | „ „ „ „Salm“ und „Daun“  | 45  |
| 1750 „ 1765   | „ „ „ „Daun“ und „O'Kelly“   | 45  |
| 1765 „ 1799   | „ „ „ „O'Kelly“, „Büllo“ und „Lattermann“  | 165 |
| 1799 „ 1805   | „ „ „ „Lattermann“   | 217 |
| 1805 „ 1851   | „ „ „ „Lattermann“, „de Vaux“, „Mayer“, „Herbert-Rathkeal“ und „Erzherzog Sigmund“ | 226 |
| 1851 „ 1861   | „ „ „ „Erzherzog Sigmund“  | 311 |
| 1861 „ 1868   | „ „ „ „Erzherzog Sigmund“  | 339 |
| 1868 „ 1897   | „ „ „ „Erzherzog Sigmund“ und „Prinz Friedrich August Herzog zu Sachsen“           | 365 |

**Anhang.**

|              |   |       |
|--------------|---|-------|
| Beilage I:   | Oberst-Inhaber und Regiments-Commandanten vom Jahre 1682 bis zum Jahre 1897   | III   |
| Beilage II:  | Verzeichnis jener Schlachten, Treffen, Gefechte, Belagerungen Scharmützel, etc., an welchen das Regiment oder Theile desselben in dem Zeitraume von 1682 bis 1897 theilgenommen haben | VII   |
| Beilage III: | Verlustliste des Regimentes. Von der Errichtung bis zur Gegenwart   | XI    |
| Beilage IV:  | Verzeichnis jener Personen, die sich im Regimente Allerhöchste Auszeichnungen erworben haben  | XXI   |
| Beilage V:   | Verzeichnis jener Officiere, welche — soweit es eruierbar war — in der Zeit von 1682 bis 1897 im Regimente gedient haben  | XXXII |
| Beilage VI:  | Plan der Schlacht bei Santa Lucia am 6 Mai 1848.  |       |



## VORWORT.

---

Fast ein Viertel Jahrtausend ist in das Meer der Zeiten gesunken, seit des Kaisers Fahnen sich vor der Front des Regimentes entfalteteten.

In 133 Schlachten, Treffen, Gefechten etc. hat das Regiment für Österreich-Ungarns Ruhm und Ehre gekämpft, geblutet und gesiegt.

Schlicht und wahr, diese Erlebnisse und Schicksale zu verzeichnen, sie dem Grabe der Vergessenheit zu entreißen, sei der Zweck der nachfolgenden Zeilen; den Altvordern zur Ehre, uns zum Vorbilde, den kommenden Geschlechtern zu begeisternder Nachahmung.

Die erste Anregung zur Führung der Geschichte des neuerstandenen Regimentes gab im Jahre 1816 der Oberst und Commandant Moritz Graf O'Donnell. Im Jahre 1834 hatte der Oberst und Regiments-Commandant Franz Ritter von Donadeo den Regiments-Auditor als „Secretär des Regimentes“ beauftragt: „die Regiments-Geschichte nach einem umfassenderen Plane umzuarbeiten, welche zugleich den Zweck erhalten solle, zur Belehrung für diejenigen zu dienen, welche in das Regiment treten und von allen Verhältnissen sich näher unterrichten wollen.“

Leider wurden im Laufe der Jahre diese Aufzeichnungen immer spärlicher und hatten 1865 ganz ihr Ende erreicht.

Im Jahre 1875 hatte der Regiments-Commandant Oberst Franz Ritter Latterer von Lintenburg den, seither am 21. September 1890 in Sanok verstorbenen, Hauptmann Moritz Flach beauftragt, als Basis für die Verfassung der Geschichte — mit Bewilligung des damaligen Chefs des Generalstabes, Seiner Excellenz des Feldmarschall-Lieutenants Josef Freiherrn von Gallina — aus dem reichhaltigen Materiale des k. u. k. Kriegs-Archivs, Notizen zu sammeln.

Im Jahre 1894 hatte Hauptmann Eduard Pelz — über Anordnung des Regiments-Commandanten Oberst Josef Hugelmann — eine Skizze über die Jahre 1816 bis 1877 verfasst, im Herbst 1895 endlich ergingen die definitiven Weisungen zur Bewältigung der ganzen Arbeit, hiebei — um streng im Rahmen der „**Regiments-Geschichte**“ zu bleiben — an dem Grundsatz festhaltend, dass aus der Welt- und Kriegsgeschichte nur dasjenige aufgenommen werden dürfe, was zur allgemeinen Orientierung unbedingt erforderlich sei.

Bei dem großen Umfange des zu schildernden Zeitraumes musste eine Theilung der Arbeit platzgreifen.

Oberstlieutenant Heinrich Weinhofer wurde mit der Zusammenstellung der Geschichte des alten, Oberstlieutenant Adolf König mit jener des neuen Regimentes betraut. Diesen Herren, sowie dem Hauptmanne Moritz Flach, dem wohl die mühevollste Arbeit oblag, weiters dem Hauptmanne Eduard Pelz, dem Oberlieutenant Julius Kilian, und dem Lieutenant Georg Auffarth, die gleichfalls an der Vollendung des Werkes emsig betheilig waren, sei an dieser Stelle der tiefempfundene Dank des Regimentes zum Ausdrucke gebracht.

In gleicher Weise gebürt dieser Dank: dem k. u. k. Kriegs-Archiv und dem Prinzen Alfred zu Salm Salm, die die Arbeiten auf das freundlichste unterstützten; dem Major Friedrich Kulnigg des Armeestandes, der die Adjustierungsbilder entwarf und zeichnete und dem k. u. k. Militär-geographischen Institute, welches diese Bilder sowie jene der Regiments-Inhaber reproducirte; endlich der Buch- und Steindruckerei Rudolf M. Rohrer in Brünn, die die Auflage dieses Werkes durch ihr besonderes Entgegenkommen in der uneigennützigsten Weise förderte.

Przemysl, am 31. December 1897.

## Verzeichnis der benützten Quellen.

---

Gefechts-Relationen, Belagerungs-Journale, Memoranden und Tapferkeitszeugnisse des k. u. k. Kriegs-Archivs.

Mittheilungen des k. u. k. Kriegs-Archivs.

Acten der k. u. k. Fachrechnungs-Abtheilung.

Skizzen der Regiments-Geschichte in der Zeit von 1816 bis 1864.

Acten des Regiments-Archivs.

Die Reglements von 1728 bis 1895, insbesondere das „Regulament für sämtliche kaiserliche Infanterie“.

Kriegs-Geschichte der Österreicher von Schels; Wien 1814.

Geschichte der k. k. österreichischen Armee, ihre Heranbildung und Organisation von der frühesten bis zur jetzigen Zeit von Dr. H. Meynert; Wien 1852 bis 1854.

Die Feldzüge des Feldmarschall Radetzky in Ober-Italien 1848 und 1849 von Hermann Kunz; Berlin 1890.

Der italienische Feldzug 1848 bis 1849 von Rüstow; 1862.

Der Krieg in Italien 1859, bearbeitet durch das k. k. Generalstabs-Bureau für Kriegs-Geschichte; Wien 1872.

Österreichs Kämpfe im Jahre 1866, bearbeitet vom k. k. Generalstabs-Bureau für Kriegs-Geschichte; Wien 1867 bis 1869.

Die Occupation Bosniens und der Herzegovina durch k. k. Truppen im Jahre 1878, dargestellt vom k. k. Generalstabs-Bureau für Kriegs-Geschichte; Wien 1879.

Kriegsgeschichtliche Übersicht der wichtigsten Feldzüge der letzten 100 Jahre von Horsetzky; Wien 1894.

Geschichte der k. u. k. Infanterie-Regimente: Alexander II., Kaiser von Russland, Nr. 2.; Erzherzog Carl Stephan, Nr. 8; Graf Clerfayt, Nr. 9; Erzherzog Franz Ferdinand, Nr. 19; Freiherr von Reinländer, Nr. 24 und Alt Starhemberg, Nr. 54.

Geschichte des k. u. k. Dragoher-Regimentes Graf Paar, Nr. 12.

Die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt und ihre Zöglinge von der Gründung der Anstalt bis auf unsere Tage von Johann Svoboda; Wien 1894.

Österreichischer Militär-Kalender von Dr. J. Hirtenfeldt.

Der Militär-Maria-Theresien-Orden und seine Mitglieder. Nach authentischen Quellen bearbeitet von Dr. J. Hirtenfeldt; Wien 1857.

Biographischer Lexikon des Kaiserthums Österreich; Wien, von 1856 an.

Adels-Lexikon von Hellbach.

Gotha'sches genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen und gräflichen Häuser.

---

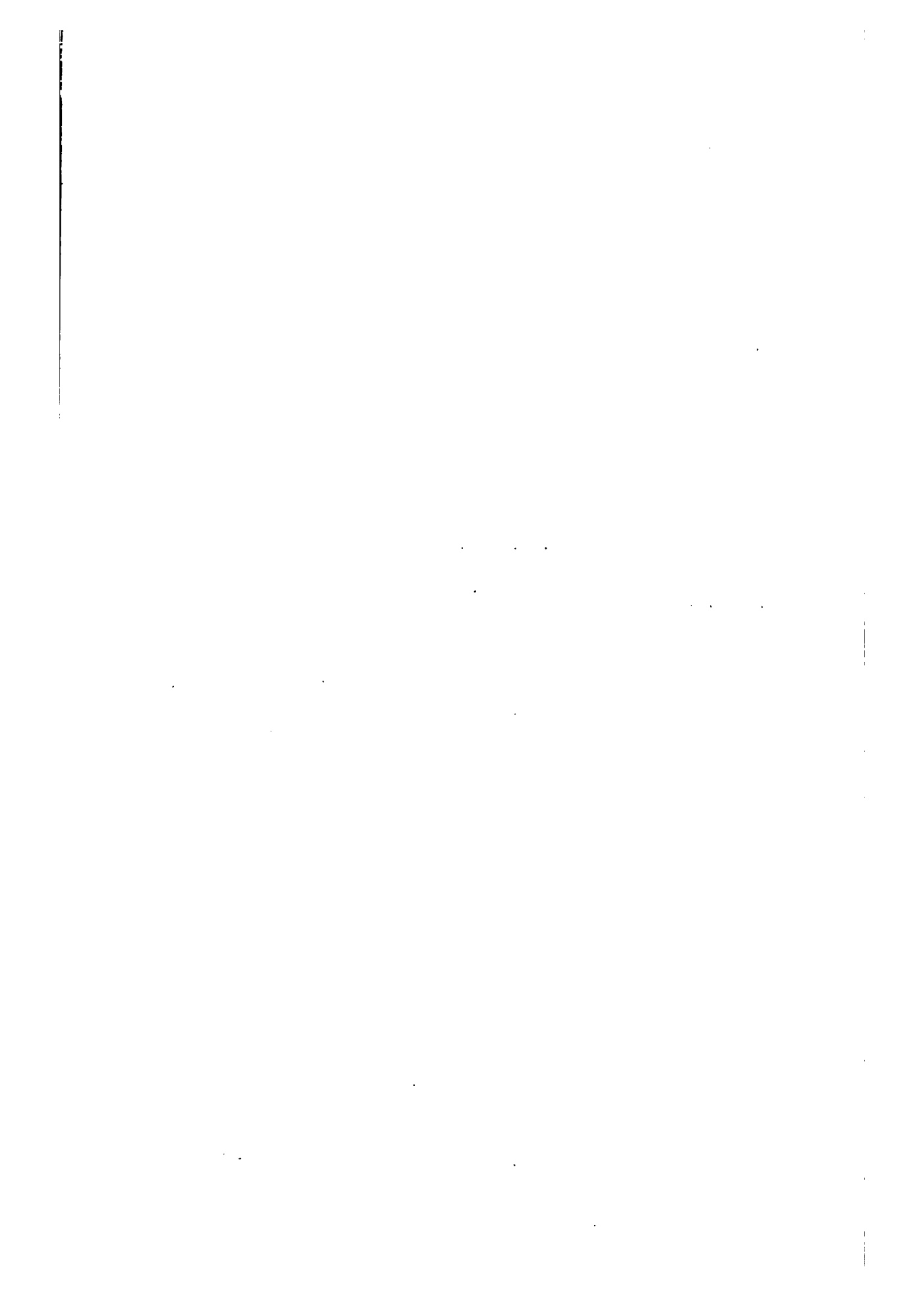
## Abkürzungen :

|             |       |                                    |                                |       |                                  |
|-------------|-------|------------------------------------|--------------------------------|-------|----------------------------------|
| Fährn.      | heißt | Fährnich                           | Adj.                           | heißt | Adjutant                         |
| Cdt.        | "     | Cadet                              | Qutmstr.                       | "     | Quartiermeister                  |
| Cdt.-O.-St. | "     | Cadet-Officers-Stell-<br>vertreter | Pvtm.                          | "     | Proviandmeister                  |
| Lt.         | "     | Lieutenant                         | Rchfr.                         | "     | Rechnungsführer                  |
| Utl.        | "     | Unterlieutenant                    | Kplmstr.                       | "     | Kapellmeister                    |
| Oblt.       | "     | Oberlieutenant                     | Fldwbl.                        | "     | Feldwebel                        |
| Cpt.-Lt.    | "     | Capitän-Lieutenant                 | Zgsfhr.                        | "     | Zugsführer                       |
| Hptm.       | "     | Hauptmann                          | Crpl.                          | "     | Corporal                         |
| Hptlde.     | "     | Hauptleute                         | Gfte.                          | "     | Gefreite                         |
| Obstwcht.   | "     | Obristwachtmeister                 | Gem.                           | "     | Gemeine                          |
| Mjr.        | "     | Major                              | Infst.                         | "     | Infanterist                      |
| Obstlt.     | "     | Obrist-(Oberst-)Lieute-<br>nant    | Tmbr.                          | "     | Tambour                          |
| Obst.       | "     | Obrist (Oberst)                    | Hrnst.                         | "     | Hornist                          |
| Obst.-Inh.  | "     | Obrist-(Oberst-)Inhaber            | GQSt.                          | "     | General-Quartiermeister-<br>Stab |
| GFW.        | "     | General-Feld-Wacht-<br>meister     | Glstb.                         | "     | Generalstab                      |
| GM.         | "     | General-Major                      | Infr.                          | "     | Infanterie                       |
| Gl.         | "     | General                            | Cav.                           | "     | Cavallerie                       |
| FML.        | "     | Feldmarschall-Lieute-<br>nant      | Art.                           | "     | Artillerie                       |
| GL.         | "     | General-Lieutenant                 | Lin.                           | "     | Linien                           |
| FZM.        | "     | Feld-Zeugmeister                   | Grz.                           | "     | Grenz                            |
| G. d. C.    | "     | General der Cavallerie             | Comp.                          | "     | Compagnie                        |
| FM.         | "     | Feldmarschall                      | Baon.                          | "     | Bataillon                        |
| Kap.        | "     | Kaplan                             | Rgmt.                          | "     | Regiment                         |
| Aud.        | "     | Auditor                            | A. h. E.                       | "     | Allerhöchste Ent-<br>schliessung |
| Rgmts.-Arzt | "     | Regiments-Arzt                     | Tit.                           | "     | Titular                          |
| Ob.-Arzt    | "     | Ob.-Arzt                           | ad hon.                        | "     | ad honores                       |
| Ut.-Arzt    | "     | Unter-Arzt                         | Cl.                            | "     | Classe                           |
| Ast.-Arzt   | "     | Assistenz-Arzt                     | R.                             | "     | Ritter                           |
| Fdschr.     | "     | Feldscheer                         | C.                             | "     | Commandeur (Comthur)             |
| Chir.       | "     | Chirurg                            | GK.                            | "     | Großkreuz                        |
| Wchtm.-Lt.  | "     | Wachtmeister-Lieute-<br>nant       | KD.                            | "     | Kriegs-Decoration                |
|             |       |                                    | Res.                           | "     | Reserve                          |
|             |       |                                    | 9 <sup>h</sup> 15 <sup>m</sup> | "     | 9 Uhr 15 Minuten.                |

I. THEIL.

DAS ALTE REGIMENT BIS ZU DESSEN  
REDUCIERUNG.

1682—1810.



I. HAUPTSTÜCK.

UNTER KAISER LEOPOLD I.

1682—1705.





## I. ABSCHNITT.

### Das Errichtungsjahr 1682.

1682. Die wachsenden Feindseligkeiten der Pforte, dann das Wiederaufleben der kaum unterdrückten Empörung Emmerichs von Tököly veranlassten Kaiser Leopold I., alle Mittel der Abwehr bereitzustellen.

Hiezu gehörte eine beträchtliche Vermehrung des kaiserlichen Heeres.

Eine erneuerte Werbung von 12.000 Mann und die Aufstellung von sechs Fußregimentern wurde angeordnet; es waren dies die Regimenter: „von Trautmannsdorf, Wallis, Sitten, Thimb, Heister und Diepenthal“.

Aus dem erstgenannten entwickelte sich das Infanterie-Regiment Nr. 45.<sup>1</sup>

Von seiner Residenz zu Wien, ddo. 25. Jänner 1682, hatte Kaiser Leopold I. die Bestallung, das sogenannte: „Gehorsam-Patent“ erlassen, und hiemit den kaiserlichen Obristen Sigmund Joachim Grafen von Trautmannsdorf zum „Obrist“ über das neuzuwerbende Regiment bestellt.

Diese Urkunde lautet:

„Wir Leopold, von Gottes Gnaden Erwählter Römischer Kaysser; zu allen Zeiten Mehrer des Reichß; in Germanien, zur Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Kroatien und Slavonien König; Erzherzog zu Österreich; Herzog zu Burgundt, Steyr, Kärndten, Crain und Würthemberg; in Ober- und Nieder-Schlesien; Markgrav zu Mähren, in Ober-

---

<sup>1</sup> Erst seit dem Jahre 1769 führen die Regimenter dauernde Nummern, bis dahin wechselte die Numerierung je nach dem Range der jeweiligen Inhaber.

undt Niederlaußitz; Grav zu Habsburg, Tyrol und Görz, bekennen öffentlich undt thuen Kundt zu wissen mennighlichen, dass Wir Unseren Hochgebohrenen, Unseren undt des Reichß Graven und lieben getreuen, den kayserlichen Obristen: Sigmund Joachim von Trautmannsdorf, in gnedigster ansehung undt erwegung seiner Uns gerthmten Geschicklichkeit undt Kriegserfahrenheit, auch des sonderlichen gnedigsten Vertrauens, so Wir in seine Person gesetzt, ein Regiment zu Fuß von 10 Kompagnien, halb im Römischen Reich, undt halb in unseren Erbländern, zu werben gnedigst aufgetragen, und Ihn für Unser Regiment als Obristen darüber bestellt haben.

Wir befehlen hierauf Unseren Obristlieuthenandten, Obristwachtmeistern, Hauptleuthen, Leuthenandts, Fendrichs undt insgemein allen Officiers, wie auch gemainen Knechten, welche sich in Unsern Kayserlichen Kriegsdienste unter das gedachte Graf Trautmannsdorf'sche Regiment, jetzt oder Künftig einlassen werden, hiemit gnedigst undt ernstlich, dass sie ihren Erwählten Obristen, Grafen Trautmannsdorf, als von Unser Euch vorgesetzten Obristen erkennen, ehren und respectiren, nicht weniger in allen, was Er zur Fortsetzung Unseres Kriegsdienstes Euch von Einer Zeit zur Andern anbefehlen undt verordnen wird, gebürlichen undt schuldigen gehorsamb leisten sollet, — allermassen Euch vermög alten Kriegsgebrauch undt Herkommens zu thun gebührt, auch ehrlichen Kriegleuthen wohl anstebet undt Wir Uns keines andern gegen Euch versehen. Undt ihr vollziehet hieran Unseren gnedigsten, auch ernstlichen Befehl, Willen undt Meinung.“

Wien, den 25. January 1682.

L. S.

Leopold.





Sigmund Joachim Graf von Trauttmannsdorff-Oberst

1682

THE STATE OF TEXAS,

COUNTY OF DALLAS.

Know all men by these presents,

that I, the undersigned,

do hereby certify that

the within and foregoing

is a true and correct

copy of the original

as the same appears

from the records of

the County of Dallas,

State of Texas.

In testimony whereof,

I have hereunto set

my hand and seal of

office at Dallas, Texas,

this \_\_\_\_\_ day of

\_\_\_\_\_ 19\_\_.

My commission expires

the \_\_\_\_\_ day of

\_\_\_\_\_ 19\_\_.

\_\_\_\_\_

County Clerk of Dallas

State of Texas.

Subscribed and sworn to before me

this \_\_\_\_\_ day of

\_\_\_\_\_ 19\_\_.

\_\_\_\_\_

Notary Public in and for

the State of Texas.

My commission expires

the \_\_\_\_\_ day of

\_\_\_\_\_ 19\_\_.

\_\_\_\_\_

Notary Public in and for

the State of Texas.

My commission expires

the \_\_\_\_\_ day of

\_\_\_\_\_ 19\_\_.

\_\_\_\_\_

Notary Public in and for

the State of Texas.

My commission expires

the \_\_\_\_\_ day of

\_\_\_\_\_ 19\_\_.

\_\_\_\_\_

Notary Public in and for

the State of Texas.

My commission expires

the \_\_\_\_\_ day of

\_\_\_\_\_ 19\_\_.

\_\_\_\_\_

Notary Public in and for

the State of Texas.

My commission expires

the \_\_\_\_\_ day of

\_\_\_\_\_ 19\_\_.

\_\_\_\_\_

Notary Public in and for

the State of Texas.

My commission expires

the \_\_\_\_\_ day of

\_\_\_\_\_ 19\_\_.

\_\_\_\_\_

Notary Public in and for

the State of Texas.

My commission expires

the \_\_\_\_\_ day of

Witness my hand and seal of office at Dallas, Texas, this \_\_\_\_\_ day of \_\_\_\_\_ 19\_\_.

\_\_\_\_\_



Sigmund Joachim Graf von Trauttmannsdorff-Oberst

1682



EXHIBIT A-1

Best Management Practices

1. Erosion Control

1.1. Install silt fences

1.2. Use straw wattles

1.3. Maintain sediment basins

1.4. Stabilize exposed soil

1.5. Control sediment runoff

1.6. Monitor sediment levels

1.7. Remove sediment regularly

1.8. Re-vegetate eroded areas

1.9. Use erosion control blankets

1.10. Install sediment traps

1.11. Control sediment runoff

1.12. Monitor sediment levels

1.13. Remove sediment regularly

1.14. Re-vegetate eroded areas

1.15. Use erosion control blankets

1.16. Install sediment traps

1.17. Control sediment runoff

1.18. Monitor sediment levels

1.19. Remove sediment regularly

1.20. Re-vegetate eroded areas

2. Sediment Control

2.1. Install sediment traps

2.2. Use sediment basins

2.3. Maintain sediment basins

2.4. Control sediment runoff

2.5. Monitor sediment levels

2.6. Remove sediment regularly

2.7. Re-vegetate eroded areas

2.8. Use erosion control blankets

2.9. Install sediment traps

2.10. Control sediment runoff

2.11. Monitor sediment levels

2.12. Remove sediment regularly

2.13. Re-vegetate eroded areas

2.14. Use erosion control blankets

2.15. Install sediment traps

2.16. Control sediment runoff

2.17. Monitor sediment levels

2.18. Remove sediment regularly

2.19. Re-vegetate eroded areas

2.20. Use erosion control blankets

2.21. Install sediment traps

2.22. Control sediment runoff

3. Pollution Control

3.1. Install pollution traps

3.2. Use pollution basins

3.3. Maintain pollution basins

3.4. Control pollution runoff

3.5. Monitor pollution levels

3.6. Remove pollution regularly

3.7. Re-vegetate eroded areas

3.8. Use erosion control blankets

3.9. Install pollution traps

3.10. Control pollution runoff

3.11. Monitor pollution levels

3.12. Remove pollution regularly

3.13. Re-vegetate eroded areas

3.14. Use erosion control blankets

3.15. Install pollution traps

3.16. Control pollution runoff

3.17. Monitor pollution levels

3.18. Remove pollution regularly

3.19. Re-vegetate eroded areas

3.20. Use erosion control blankets

3.21. Install pollution traps

3.22. Control pollution runoff

1.00

1.01

1.02

1.03

1.04

1.05

1.06

1.07

1.08

1.09

1.10

1.11

1.12

1.13

1.14

1.15

1.16

1.17

1.18

1.19

1.20

1.21

1.22

1.23

1.24

1.25

1.26

1.27

1.28

1.29

1.30

1.31

1.32

1.33

1.34

1.35

1.36

1.37

1.38

1.39

1.40

1.41

1.42

1.43

1.44

1.45



Es ward somit dem jungen Regimente schon bei seiner Aufrichtung das Glück und die Ehre beschieden, an seiner Spitze den würdigen Spross eines Geschlechtes zu erblicken, das in des Kaisers Kriegsdiensten geadelt und altberühmt geworden.

Sigmund Joachim Graf von Trautmannsdorf, einem seit dem Jahre 984 bekannten deutschen Geschlechte, und zwar aus dessen vierten Linie entsprossen, wurde 1636 geboren, war der erste Sohn des als Staatsmann rühmlichst bekannten Adam Maximilian Grafen von Trautmannsdorf und hatte ursprünglich der venetianischen Republik gedient. 1682 entsagte er dem kaiserlichen Dienste, trat zum Kurfürsten von Sachsen über und folgte demselben 1683 vor Wien.

Bald darauf wurde er in die Dienste des Kaisers rückberufen. Mit Patent vom 25. April 1692 zum kaiserlichen FML. und mit jenem ddo. Ebersdorf, 25. September 1701 zum G. d. C. befördert, wurde ihm mittelst Patent vom 1. Juli 1702 das vacante Dietrichstein'sche (1775 wieder reducierte) Dragoner-Regiment verliehen. Mit Patent vom 15. März 1705 mit der Feldmarschalls-Würde bekleidet, starb er am 1. April 1706 zu Venedig.

Zunächst sei die Organisation der Fußregimenter, wie selbe im Errichtungsjahre unseres Regimentes war, besprochen.

Der Stand war mit 2040 Köpfen, die Prima plana miteinbegriffen, festgesetzt. Das Regiment theilte sich in 2 Haufen (Bataillone), diese wieder in 10 Fähnleins (Compagnien).

Das Fähnlein (die Compagnie) hatte 1 Hauptmann, 1 Lieutenant und 1 Fähnrich, welcher letzterer die Fahne<sup>1</sup> trug; an Chargen: 1 Muster-schreiber, 1 Feldwebel, 1 Fourier, der die Verwaltung besorgte, 1 Führer, 1 Feldscheer, der die Dienste des Wundarztes und Barbiers versah, 10 Corporale, 20 Gefreite, 6 Spielleute, 6 Fourierschützen, endlich circa 50 „Pikeniere“ und circa 80 „Musketiere“. Die Pikeniere führten die 15 bis 18 Fuß lange Pike und einen Degen. Die Musketiere waren mit der Muskete (Luntenschloss), welche zum Abfeuern auf eine Gabel gestützt wurde, und mit Degen bewaffnet.

---

<sup>1</sup> Die Fahne hatte eine der jetzigen ähnliche Form, nur etwas größer. Auf der einen Seite war der kaiserliche Doppeladler, auf der anderen eine Heiligenfigur oder ein anderes Symbol mit Inschrift.

Der aus rauhem Kalbleder gefertigte Ranzen (Tornister) war zum Umhängen (an einem hirschledernen Überschwungriemen) und wurde nur bei Märschen getragen.

Das deutsche Fußvolk trug lange Röcke zumeist aus weißem (perlgrauen) Tuche; in vereinzelt Fällen wurden auch blaue Röcke getragen. Dies blieb dem Belieben des jeweiligen Inhabers überlassen, welcher auch die Farbe für den Ärmelaufschlag, unsere heutige Egalisierung, wählte. Unter dem Rocke eine enganliegende Weste mit kurzen Schössen, das Kamisol; als Beinkleid eine weiße Tuch- oder Lederhose, deren unteres Ende in lange Kniestrümpfe oder Gamaschen gesteckt wurde; ein schwarzer Filzhut und Schuhe vervollständigte die Bekleidung.

Die Officiere waren analog der Mannschaft gekleidet, nur war Rock und Kamisol stark mit Gold verziert, auf dem Hute wallende Federn.

Der Obrist hatte als Zeichen seiner Würde eine vergoldete Partisane mit reichen silbernen Fransen, der Hauptmann eine solche mit seidenen, mit Silber durchwirkten Fransen, der Lieutenant ohne Fransen. Die Partisane war 3 Meter lang, lanzenartig, mit halbmondförmiger Klinge.

Unterofficiere und Officiere trugen den „Stock“. Derselbe war beim Corporal von „schlechtem Holz“ ohne Riemen, beim Feldwebel mit Riemen. Der Fähnrich trug eine Gerte mit silbernem Knopf und Bändchen, der Lieutenant ein spanisches Rohr ohne Knopf, der Hauptmann ein dünnes Rohr mit Beinknopf, der Obristwachtmeister mit silbernem Knopf und silberner Kette, der Obristlieutenant dasselbe ohne Kette, der Obrist endlich einen Stock mit goldenem Knopf.

Als Waffe hatte der Officier nebst der Partisane den Stoßdegen.

Der Obrist war zugleich Inhaber des Regiments. Bekleidete der Inhaber eine höhere Charge, so wurde er beim Regimente durch den Obristlieutenant vertreten. Der Obrist führte und verwaltete das Regiment, ernannte die Officiere, doch behielt sich der Kaiser deren Abdankung vor. Ein sehr weit gehendes „jus aggratiandi“ verlieh ihm das Recht über Leben und Tod.

Der Obrist hatte gleich dem Obristlieutenant und Obristwachtmeister auch eine Compagnie und bezog die Einkünfte von derselben; die Compagnie selbst — sie hieß „Leib-Compagnie“ — commandierte ein Lieutenant, der den Namen „Capitän-Lieutenant“ führte.





1682—1704

Der Obristlieutenant besorgte die Administrativa, auch war es seine Schuldigkeit, „dem Obristen Gegenvorstellungen zu thun und allenfalls nebst dem Obristwachtmeister mit Bescheidenheit sich dawiderzusetzen, sofern der Obrist durch unüberlegte übele Veranstaltung dem Regimente Unrecht thun sollte“.

Der Obristwachtmeister exercierte das Regiment und überwachte den Dienstbetrieb.

Der Stab bestand aus:

Dem Wachtmeister-Lieutenant (Adjutant); er war der älteste Unterofficier, trug Officersuniform, war beritten, commandierte den Dienst und gab Befehle aus;

dem Quartiermeister; derselbe besorgte die Quartier- und Lagerausmittlung und war zugleich Zahlmeister;

dem Schultheiß oder Auditori;

dem Kaplan oder Regimentspater, zugleich Secretarius;

dem Wagemeister, zugleich Marketender;

dem Proviantmeister;

dem Feldscheerer (Arzt), er hatte Corporalsrang;

dem Profoß mit dem Scharfrichter und seinen Stöckenknechten.

Außer dem Dienste bei den Arrestanten sorgte der Profoß für die Ordnung und Reinlichkeit in den Quartieren und Lagern, überwachte den Marketender, sowie die handelnden Mannschaftsweiber und Fleischer. Die Soldaten nannten ihn „Vater“, eine Bezeichnung, die sich bei der Mannschaft bis in die sechziger Jahre dieses Jahrhunderts, d. i. bis zur Aufhebung der Regiments-Profoßen, erhalten hat.

Die Beschäftigung der Truppe bestand, außer der täglichen Wachparade in Garnisonen, aus Exercieren, Visitierungen und Schanzarbeiten.

Das Regiments-Exercieren, wobei dem Parade-Exercitio die Hauptrolle zufiel, wurde in Garnisonen wöchentlich einmal, bei zerstreuter Bequartierung in den Sommermonaten einmal monatlich angeordnet.

Die Compagnien exercierten meist nur ihre Recruten im Sommer ein- bis zweimal. Die wenigen Handgriffe zum Gebrauche seiner Waffe lernte der Mann bald und Intelligenz und Selbständigkeit konnten bei den starren Formen der damaligen Taktik bei dem Soldaten gar nicht zur Geltung kommen. In den Wintermonaten gab es gewöhnlich keine

Übungen. Zur Beschaffung der nothwendigsten Subsistenzmittel arbeitete die präsenste Mannschaft beim Landbewohner oder betrieb ein Handwerk.

Die Gefechtsweise der Infanterie beruhte schon damals vornehmlich auf dem Feuergefechte. Die Fähnlein standen in 6 Gliedern und bildeten gewöhnlich die Musketiere den rechten und linken Flügelzug, ersterer vom Hauptmann, letzterer vom Lieutenant commandiert. Die Pikeniere formierten — unter Commando des Fähnrichs — den Mittelzug.

Das Feuer der Infanterie wurde glieder- oder zugweise abgegeben, im ersteren Falle schoss das jeweilige erste Glied und gieng dann durch die Intervalle zurtick, um zu laden.

Im Regimente standen die Musketiere vereint an den Flügeln des Bataillons, die Pikeniere in der Mitte.

Der Obrist erhielt für das ganze Regiment die Monatsgebür — Geld und Mundportion — auch letztere meist im Gelde. Diese Monatsgebürren waren nach der in Kraft stehenden Verpflegsordnung<sup>1</sup> für den damaligen Geldwert ziemlich bedeutend. Es erhielt:

|                     |          |               |    |
|---------------------|----------|---------------|----|
| der Feldwebel . . . | fl. 21.— | Mundportionen | 3  |
| „ Führer . . . .    | „ 14.—   | „             | 2  |
| „ Fourier . . . .   | „ 14.—   | „             | 2  |
| „ Musterschreiber . | „ 14.—   | „             | 2  |
| „ Corporal . . . .  | „ 14.—   | „             | 1½ |
| „ Gefreite . . . .  | „ 7.30   | „             | 1½ |
| „ Fourierschütz . . | „ 7.30   | „             | 1½ |
| „ Spielmann . . . . | „ 7.30   | „             | 1½ |
| „ Gemeine . . . .   | „ 6.40   | „             | 1  |

Jede Mundportion betrug im Gelde per Monat 3 fl.; in natura per Woche 3 Pfund Fleisch, 14 Pfund Brot, 3 Maß Wein oder 8 Maß Bier.<sup>2</sup>

Der Umstand, dass die Obriste es mitunter mit der Beschaffung des Nöthigen nicht sehr gewissenhaft nahmen, mag Ursache gewesen sein, dass im Jahre 1690 eine Verordnung erschien, welche alle Anschaffungen dem Hauptmanne überließ. Wie früher der Obrist im Regimente, so that es nun der Hauptmann in der Compagnie, er hereicherte

<sup>1</sup> Verpflegsordnung vom 20. November 1640.

<sup>2</sup> Die Zahl der Mundportionen bestimmte die Verpflegsordnung vom 10. December 1677.



sich auf Kosten der Mannschaft, daher übernahm im Jahre 1697<sup>1</sup> der Staat die Beistellung der Monturen und Gebühren selbst.

Auch die Gebühren der Officiere und Stabsparteien kamen erst allmählich in Ordnung. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts betrug selbe:

|   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|
| Für den Obrist . . . . .                        | 450 fl., 50 Mundportionen, 12 Pferdeportionen |   |   |   |
| „ „ Obristlieutenant . . . . .                  | 120 „ 13                                      | „ | 8 | „ |
| „ „ Obristwachtmeister . . . . .                | 50 „ 5  | „ | 6 | „ |
| „ „ Regiments-Kaplan . . . . .                  | 20 „ 2 $\frac{1}{2}$                          | „ | 2 | „ |
| „ „ Regiments-Auditor<br>(Schultheiß) . . . . . | 20 „ 3  | „ | 2 | „ |
| „ „ Regiments-Quartier-<br>meister . . . . .    | 40 „ 4  | „ | 3 | „ |
| „ „ Wachtmeister-Lieu-<br>tenant . . . . .      | 20 „ 2 $\frac{1}{2}$                          | „ | 2 | „ |
| „ „ Wagenmeister . . . . .                      | 20 „ 2 $\frac{1}{2}$                          | „ | 2 | „ |
| „ „ Proföß sammt seinen<br>Leuten . . . . .     | 40 „ 4  | „ | 3 | „ |
| „ „ Hauptmann . . . . .                         | 140 „ 15                                      | „ | 2 | „ |
| „ „ Lieutenant . . . . .                        | 40 „ 5  | „ | 2 | „ |
| „ „ Fähnrich . . . . .                          | 28 „ 4  | „ | 2 | „ |

Scharfe Gesetze hielten die Disciplin aufrecht und harte Strafen mussten die so verschiedenartigen Elemente in Ordnung und Zucht halten.

Die Strafgewalt — ein Ausfluss der Regiments-Privilegien — theilte sich in disciplinäre und richterliche Strafen.

Die Disciplinarstrafen theilten sich in gemeine, peinliche, Lebens- und Ehrenstrafen.

Gemeine Strafen — für leichtere Vergehen — waren folgende:

Das „Mantel“, „Flinten“- oder „Satteltragen“ durch mehrere Stunden vor der Wohnung desjenigen, der die Strafe verhängt hat.

Das „Eselreiten“ bestand im Sitzen auf einem hölzernen Pferde vor der Wache, 2 bis 4 Stunden an einem oder auch an mehreren Tagen.

„An dem Pfahl stehen“; der Bestrafte wurde mit entblößten Füßen auf zugespitzte Pfähle gestellt, die erhobenen Hände waren an den Pfahl gebunden.

<sup>1</sup> Gebühren der Infanterie nach der Ordonnanz vom Jahre 1697.

„Arrest mit Eisen und Banden bei Wasser und Commissbrod“.

Die peinlichen Strafen waren:

„Stockstreiche“.

Das „Spießruthen- oder Gassenlaufen“. Die Gasse war von 100 bis 300 Mann gebildet, der zu Bestrafende musste sie 3- bis 12mal mit entblößtem Oberkörper durchlaufen, indes die, die Gasse bildenden Leute auf ihn loshieben.

Das „Abschneiden von Nase und Ohren“.

Die Lebensstrafen — meist nur im Kriege angewendet — waren:

„Arkebusieren“ (erschießen) bei Verbrechen nicht ehrloser Natur.

Der „Galgen“ bei schweren gemeinen Verbrechen.

Die Ehrenstrafen bestanden in:

„Degradation“, „Kränkung an der Ehre“, „Entlassung ohne Abschied“, zum „Schelm“ machen, Vollziehung aller Strafen durch Henkers- oder Stückenknechte.

Die „Ehrlichmachung des Schelmes“ geschah feierlich vor der ausgertückten Truppe durch den Obristwachtmeister.

Für jede Strafe musste sich der Bestrafte nach der Abtötung bei demjenigen Vorgesetzten, der sie verhängte, bedanken.

Die richterlichen Strafen waren:

Das „Gassenlaufen“ bis zu 30mal kam der Todesstrafe gleich.

Der „Staupenschlag“; der Delinquent wurde vom Henker aus dem Regimente gepeitscht.

Die „Landesverweisung“.

Das „Abschneiden oder Ausreißen der Zunge am Pranger“.

Die „Brandmarkung“; die Einbrennung des Galgens oder eines Rades auf der Stirne, Wange oder zwischen den Schultern.

Der „Tod durch das Schwert“.

Die „Hinrichtung durch das Rad“.

Die „Viertheilung“.

Der „Feuertod auf dem Scheiterhaufen.“

Das „Ertränken“ oder „Lebendigbegraben“.

Mördern schwangerer Frauen wurde das Herz aus dem Leibe gerissen.

Bei gerichtlichen Verhören war auch die „Tortur“ in Anwendung.

Sämmtliche Personen, die zum Regimente gehörten, unterlagen auch Geldstrafen. Der Mann zahlte für Unreinlichkeit der Montur kleine Geldstrafen, der Officier für Mängel in seiner Abtheilung.

Pflichttreue, persönliche Tapferkeit und Gehorsam waren die Grundpfeiler, auf denen sich das ganze Kriegswesen der damaligen Zeit aufbaute. Die langen Kriege, das bewegte Leben, die vielen Jahre, die der Krieger bei den Fahnen und im Felde zubrachte, stählten seinen Muth und lehrten ihn den Tod geringschätzen.

Die Officiere fanden leicht Gelegenheit zu Ruhm und Ehren, zu Glück und Reichthum. Viele brachten es von nichts zu den höchsten Stellen.

Kehren wir nun zu unserem Regimente zurück.

Damit dasselbe sich formieren könne, wurde mit Notificatur des Wiener Hofkriegsrathes an die böhmische Hofkammer vom 18. Februar 1682, dem Trautmannsdorfschen Regimente zu Fuß in Prag das „erste Quartier eröffnet“.

Auch geht aus einem Rescripte der innerösterreichischen Hofkammer vom 2. März 1682 hervor, dass demselben das „ganze Obergewöhr“, der volle Bedarf an „Luntenflinten“ von Steyer an der Enns in Oberösterreich zu fassen bewilliget, hingegen das „Werbegeld“ nur zur einen Hälfte „gereicht“ wurde, daher letzteres in der andern Hälfte, nach damaliger Gepflogenheit, vom Regimentsinhaber zu leisten war.

Als die ersten Werbeplätze des Regiments erscheinen in den österreichischen Erbländern die Prager, Königgrätzer und Chrudimer Bezirke in Böhmen und die Glatzer Landschaft in Schlesien; im deutschen Reiche die Städte: Regensburg, Augsburg, Nürnberg, Ulm, Nördlingen und Baireuth im Kurfürstenthum Baiern.

Die Completierung der Officiere erfolgte mittelst Notificatur des Hofkriegsrathes zu Wien vom 3. Februar 1682 an den Regimentsinhaber. Zufolge derselben wurde der kaiserliche Obstlt. Franz Joachim von Strasser zum ersten Commandanten des Trautmannsdorfschen Fußregiments „destiniert“ und ein Obstweht. Schmerzting als zweiter Stabsofficier in selbes eingetheilt.

Franz Joachim von Strasser, ein Niederösterreicher von Geburt, wurde am 3. Februar als Obristlieutenant zum Commandanten des Regiments ernannt, rückte 1684 zum Oberst vor, wurde mit Patent vom

21. October 1686 Inhaber des della Verné'schen Fußregiments, und fiel in dem Gefechte bei Kacanik in Albanien am 11. Jänner 1690, in welchem er das höchste Commando führte, den Türken in die Hände, welche ihn buchstäblich zerstückelten.

Mit hofkriegsräthlichem Rescripte ddo. 11. März desselben Jahres wurde Obstwcht. Schmertzing wieder anderwärtig beordert und ein Hptm. von Pfeffershofen bei gleichzeitiger Eintheilung ins Regiment als Obstwcht. „bestallt“.

Emmerich von Tököly erfocht neue Erfolge über die kaiserlichen Truppen in Ungarn und setzte sich mit dem Pascha von Ofen in innigste Verbindung. Vom Großherrs zum tributären Fürsten von Ungarn ernannt, wurden ihm 30.000 Türken als Hilfstruppen zugeführt.

Kaiser Leopold befahl die Sammlung eines „Kriegs-Corps“ in Ungarn.

Schon mittelst Ordre vom 11. Juni wurde dem bisher nur auf den Stand von fünf Compagnien gebrachten Trautmannsdorf'schen Regimente der Auftrag: „marschieren“ zu können — die heutige „Marschbereitschaft“ — ertheilt.

Ein am 6. Juli erlassener Befehl beordnete die vier ersten Regimentscompagnien zur „Musterung“ auf die Insel Schütt in Ungarn. Nach dieser ersten, durch den kaiserlichen Commissär Grafen Bräuner abgehaltenen Musterung, erfolgte die Eintheilung des Regiments in das obgenannte „Kriegs-Corps“ mittelst Hofkriegsraths-Ordre vom 25. August.

Der verbliebenen 5. Compagnie wurde die „Verpflegung“ im Königreiche Böhmen weiter „gereicht“.

Im Monate September verzichtete Graf Trautmannsdorf freiwillig auf seine Inhaberschaft, „weil ihm der prätendierte Rang abgeschlagen“, und trat — wie es in dem bezüglichen Acte heißt — „in Chursächsische Dienste“.

Mittelst des im Wortlaute folgenden „Gehorsam-Patentes“ vom 30. October wurde dem kaiserlichen FML. Leopold Philipp Karl Fürsten zur Salm das „vacierende“ Regiment verliehen.

Gehorsam-Patent für Leopold Philipp Karl Fürsten zur Salm.

„Wir Leopold, etz. etz., bekennen öffentlich und Thun Kundt Jedermänniglich, was gestallt Wir das durch Geschehene resigna-





Carl Theodor Otto.

Wildgraf zu Dhaun und Kirburg Rheingraf zum Stein.  
Herr zu Vinstingen und Arholdt, Fürst zu Salm, FM

1682 1711







tion des Hoch- undt Wolgebohrenen, Bestelten Obristens undt Unseres Cammerern Lieben Getreuen, Sigmundt Joachim Grafens von Trautmannstorf, vacirendes Regiment zu Fueß des Hochgebohrenen, Unseres Lieben Oheimbs, Fürstens, Kriegs-Raths, Feldmarschal-leuthenandt: Leopold Philipp Carl Wildtgraffens zur Dhaun und Kirburg, Rheingraffen zum Stain und Fürsten zur Salm Liebden, in ansehnung undt erwegung dero Uns Bekannten fütrefflichen qualitäten, geschicklichkeit, auch bishero erwiesenen valors undt Tapferkeit, wie nit weniger auf das sonderbare gnädigste Vertrauen, so Wir in Ihre Persohn gestelt haben, gnädigst conferirt undt erwähnten Fürstens zur Salm Liebden über selbiges Regiment für Unsern wtrklichen Kayserlichen Obristen bestellt haben.

Befehlen hierauff Unseren Obristleuthenandten etc. (wie in der Bestallung an den Grafen von Trautmannsdorf).<sup>4 1</sup>

Wien, den 30. October 1682.

Leopold m. p.

L. S.

Ad Mandatum Sacr. Caes. Majestatis proprium:

Chrystoph von Dorsch m. p.

Johann Adam Wöber m. p.

Karl Theodor Otto Fürst zu Salm, Wildgraf zur Dhaun und Kirburg, Rheingraf zum Stein, Herr zu Vinstingen und Anholt, ein würdiger Sprosse hochverdienter Ahnen, wurde als ältester Sohn des Fürsten Leopold Philipp Karl und der Gräfin Marie Anna von Brouckhorst und Batenberg Frau und Erbin von Anholt, am 27. Juli 1645 zu Anholt geboren. Seine erste Erziehung genoss er in

<sup>1</sup> Den gütigen Mittheilungen des Prinzen Alfred zu Salm Salm ist es zu danken, dass ein bisher bestandener Irrthum aufgeklärt wurde. Fürst Leopold, Philipp, Karl konnte nie Inhaber des Regiments gewesen sein, weil derselbe bereits am 17. März 1663 zu Anholt gestorben war und in der dortigen Familiengruft beigesetzt wurde. Die im Fürstlich Salm'schen Familien-Archive zu Anholt erliegenden Original-Patente haben untrüglich dargethan, dass in dem obigen „Gehorsam-Patente“ die Vornamen des verstorbenen Vaters statt jenen des Sohnes Karl, Theodor, Otto aufgenommen wurden.

elterlichen Hause, kam dann an die von den Jesuiten geleitete Anstalt und Universität in Molsheim, hierauf in eine Militär-Schule nach Paris.

Im Revolutions-Kriege 1667—1668 warb Salm für die spanischen Niederlande ein Regiment, desgleichen in den Eroberungskriegen Ludwig XIV., 1672—1678, für die mit den Holländern verbündeten Spanier. Bei der Belagerung von Maastricht — 1673 — stand er mit seinem Regimente in der Festung und rettete durch sein rechtzeitiges Eingreifen die Vorwerke derselben, bei welcher Gelegenheit er ziemlich schwer verwundet wurde. Auch in der Schlacht bei Seneff am 11. August 1674 ward Salm leicht verwundet und gerieth — da sein Pferd stürzte — in französische Gefangenschaft.

Am 3. Februar 1682 trat er als FML. in kaiserliche Dienste und wurde mittelst „Gehorsam-Patentes“ vom 30. October 1682 Inhaber unseres Regimentes. Am 28. November 1683 erfolgte seine Ernennung zum G. d. C. Als solcher befehligte er in der Schlacht bei Waitzen am 27. Juni 1684 den rechten, in der Schlacht bei Hamsabeg am 22. Juli 1684 den linken Flügel der Kaiserlichen. Bei der Eroberung von Ofen erbeutete er selbst einen türkischen Rossschweif und andere Trophäen.

Am 3. November 1685 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Rathe und Obristhofmeister des Thronfolgers Erzherzogs Joseph. Am 9. Juni 1687 zum FM. befördert, war Salm durch eine Reihe von Jahren auch Obrist und Commandant der „Wiener Stadtguardia“. Nach dem Tode Leopolds ward Salm als Obristhofmeister Kaiser Joseph I. auch dessen erster Minister.

Im Jahre 1704 begab sich Salm — muthmaßlich durch materielle Einbußen hiezu gezwungen — theilweise seiner Verpflichtungen als Inhaber, verließ Ende August 1709 den Wiener Hof, reichte von Schlangenbad seine Entlassung ein und zog sich in seine Residenz nach Achen zurück, wo er am 10. November 1710 starb.

In einem ddo. Achen vom 6. December an den Wiener Hof-Kriegsrath gerichteten Schreiben bedankt sich Fürst Salm „für das erlangte Trautmanstorffische Regiment“ und bittet „umb Erlaubnis, diesen Winter in seines Haus negotien zubringen zu können.“ Fürst Salm bezieht sich in diesem Schreiben weiters „auf seine propositiones wegen neuer Werbung, mit Bitt, wann sie nit acceptirt wurden, Ihme

diß Regiment mit einem zu Pferd auf vorfallende Gelegenheit zu changiren.“

Thatsächlich zierte der klangvolle, kriegsberühmte Name „Salm“ das Regiment bis an das Lebensende des Fürsten, d. i. durch 28 Jahre.

Aus der Hof-Kriegsraths-Ordre vom 7. December, mittelst welcher dem neuen Regiments-Inhaber verordnet wurde, sein Regiment durch eigene Einflussnahme — nämlich Kostenleistung — „bis Ende Februar 1683 komplett zu stellen“, scheint hervorzugehen, dass der frühere Inhaber für sein Regiment keinerlei Werbegeld flüssig gemacht habe.

Das Regiment wurde bei der Errichtung nur zur Hälfte auf Kosten des Kaisers ausgerüstet und in den kaiserlichen Erblanden geworben. Die andere Hälfte sollte im Reiche completiert und auf Kosten des Inhabers mit Kriegsarsrtüstung versehen werden.

Bis nun fehlten jedoch noch immer 5 Compagnien, d. i. die zweite Hälfte des Regiments.

In der Folge verschob sich durch die Munificenz des nunmehrigen Inhabers bei der wiederholten Vermehrung der Compagnien das Verhältnis dahin, dass die größere Hälfte auf Kosten des Inhabers zur Aufstellung gelangte.

Die unter dem 24. December erflossene Ordre verwies sowohl die 4 bei der Armee in Ungarn befindlichen Compagnien, als auch die in Prag verbliebene 5. Compagnie des, nunmehr „Salm'schen“ und als „deutsches“ näher bezeichneten Regiments in die ersten Winterquartiere nach der Markgrafschaft Mähren, wodurch sämtliche 5 Compagnien wieder vereinigt wurden.

## II. ABSCHNITT.

### **Das Regiment während der Türkenkriege 1683 bis 1691.**

**1683.** Sultan Muhamed IV. erklärte schon im Jänner dem Kaiser den Krieg. Der Großvezier Kara Mustafa brach Ende März mit der Armee von Adrianopel gegen Ungarn auf.

Seine Majestät der Kaiser sammelte die Armee unter Herzog Karl V. von Lothringen bei Kittsee (südlich Pressburg).

Unserem Regimente gieng bereits unter dem 10. März in sein mährisches Standquartier der Befehl zu, mit seinen 5 Compagnien beim „Rendez-vous“ in Kittsee am 20. April einzutreffen. Der Commandant dieser einen Regimentshälfte war Obstlt. von Strasser.

Die durch die Munificenz des Regiments-Inhabers im deutschen Reiche geworbenen weiteren 5 Compagnien unter Commando des Obstwcht. Sehmertzing wurden als Besatzung nach Groß-Glogau in Schlesien gelegt.

Unter dem 15. April wurde jedoch in Abänderung obiger Ordre de bataille bestimmt, dass die nach Kittsee bestimmten 5 Compagnien nach Leopoldstadt und Trentschin in Ungarn als Besatzung einzurücken haben. Im Monate Juli war diese Regimentshälfte wie folgt dislociert: in Trentschin 2 Compagnien, in Sellia (Sellye) 1 Compagnie, in Sinta (Sempthe) 60 Mann und in Leopoldstadt der Rest.

Obstlt. Franz Joachim von Strasser, zu dieser Zeit Commandant des ehemaligen Schlosses zu Trentschin, wurde mit hofkriegsräthlichem Rescripte vom 9. October beauftragt, „das erwähnte Schloss wieder in festen Zustand zu setzen“, wozu ihm 5000, den Rebellen abgenommene Gulden überwiesen wurden.

Unterdessen war die türkische Hauptmacht gegen Wien gezogen, der wuchtige Schlag zur Rettung der gesammten Christenheit unter den Mauern Wiens vorbereitet. Leider musste das Salm'sche Regiment der Ehre entsagen, theilzunehmen an dem unvergänglichen Kriegsruhm, den sich die kaiserliche Armee an dem denkwürdigen 12. September errungen.

**1684.** Kaiser Leopold I. setzte den Krieg gegen die Pforte fort.

Schon unter dem 3. März befahl er die Sammlung einer Feldarmee in Ungarn, den Oberbefehl über dieselbe abermals in die kriegskundige Hand Herzog Karls von Lothringen legend.

Diesmal sollte unser ganzes Regiment im offenen Felde erscheinen und hatte Mitte Juni am „Rendez-vous“ zu Parkány, gegenüber Gran an der Donau, einzutreffen.

Nach dem Treffen, welches Karl von Lothringen dem Pascha von Ofen bei Waitzen geliefert, wurde das gesammte Salm'sche Fußregiment der am 15. Juli begonnenen Belagerung von Ofen beigezogen und verlor hier an Einem Tage 2 Compagnien, d. i. circa 300 Mann.

Mangel und Krankheiten zwangen den kaiserlichen Feldherrn, am 30. November die Belagerung aufzuheben und seine Armee in die Winterquartiere zu verlegen. Unser Regiment erhielt die seinigen in Oberungarn zugewiesen.

**1685.** Ereignisreicher, als das vorige, gestaltete sich für das Regiment das Kriegsjahr 1685.

Der Krieg gegen die Pforte wurde fortgesetzt. Mit hofkriegsräthlichem Rescripte vom 28. April wurden 5 Compagnien des Regiments als Besatzungen für Gran und Visegrád<sup>1</sup> beordert. Diese Regimentshälfte sollte der Obstweht. commandieren, später wurde sie jedoch vom Obstlt. von Strasser befehligt, welcher Gran gegen den Seraskier so tapfer vertheidigte, dass nicht nur diese Festung bis zur Annäherung des Succurses am 10. August sich halten konnte, sondern auch 2000 Türken unter ihren Wällen kampfunfähig wurden.

Die Hauptarmee in Ungarn, bei welcher die zweite Hälfte des Regiments eingetheilt war, belagerte seit dem 7. Juli Neuhäusel, nahm am 19. August diesen kleinen befestigten Platz mit Sturm und entsetzte schließlich die von den Türken hartbedrängte Festung Gran.

Gegen Schluss des Jahres wurde die kaiserliche Feldarmee in Ungarn selbst und nach Ober-Österreich in Winterquartiere gelegt.

Die im offenen Felde gestandene Hälfte des Salm'schen Regiments kam gleichfalls nach Gran als Besatzung.

<sup>1</sup> Gran war Festung; Visegrád jedoch eine offene Stadt.

1686. Auch dieses Jahr brachte die Fortsetzung des glorreichen Siegeszuges der kaiserlichen Waffen gegen den Halbmond.

Das Operationsziel des bevorstehenden Feldzuges war die Wiedereroberung von Ofen, das bereits 145 Jahre unter türkischer Herrschaft stand.

Zahlreiche Reichstruppen verstärkten das Heer, in dessen Oberbefehl sich Herzog Karl von Lothringen — Hauptarmee — und Kurfürst Max Emanuel — churbaierisches Armee-Corps — theilten.

Bei der Hauptarmee erhielt die eine Hälfte des Salm'schen Regiments, 5 Compagnien, 750 Mann stark, ihre Eintheilung.

Am 12. Juni marschierte die Hauptarmee von Párkány, das churbayerische Armee-Corps von Komorn ab und langten am 18. Juni vor der Festung Ofen an.

Es begann jener in allen Phasen großartige, von der Cernierung bis zum entscheidenden Generalsturm durchgeführte Festungskrieg, der mit der glorreichen Wiedereroberung dieses mächtigen osmanischen Bollwerks im Herzen Ungarns endete.

Vom 18. Juni bis zum 2. September währte der verlustreiche Kampf, den die Kaiserlichen im Norden und Nordwesten, die Baiern im Süden von Ofen, Schritt für Schritt, über und unter der Erde gegen die vom greisen Abdurhaman Pascha mit zäher, fanatischer Ausdauer vertheidigte Donau-Festung auszukämpfen hatten.

Zahlreiche Ausfälle der Besatzung wurden zurückgeschlagen, aber auch mancher verfrühte Sturm der Belagerer scheiterte unter großen Verlusten.

Beim ersten Generalsturm am 27. Juni, welcher für die kaiserlichen Truppen unglücklich endete, befand sich auch eine 200 Mann starke Abtheilung des Regiments Salm unter Hptm. Galbey in den vordersten Reihen der Stürmenden.

Auch der zweite, am 3. August unternommene Generalsturm blieb erfolglos. Am 14. und 29. August wurden Entsatzversuche blutig abgewiesen.

Der dritte Generalsturm am 2. September brachte endlich das vielumstrittene Buda in die Gewalt des Kaisers, nachdem es zu einem Schutthaufen geworden.

Während der Belagerung stand das Regiment im großen Lager auf dem Schwaben-Berge zwischen den Regimentern Caprara und Starhemberg.

Nach dem Falle Ofens blieb die im Felde gestandene Hälfte des Regiments als Besatzung in dieser Feste.

Zum provisorischen Commandanten von Ofen wurde GFW. Beck ernannt.

An den weiteren Kriegsoperationen dieses Jahres nahm unser Regiment keinen Antheil mehr.

Die Waffenruhe trat erst gegen Mitte November ein; die Repartition der Winterquartiere erfolgte jedoch schon Mitte October. Zufolge derselben verblieben 2 Compagnien Salm mit completem Stand in Ofen in Garnison; 4 Compagnien wurden nach Arva gelegt und die restlichen 4 Compagnien in ihren Quartieren in Schlesien belassen. Das Regiment empfing hierauf die freudige Genugthuung, dass seinem kampferprobten, umsichtigen Commandanten, dem Obst. Franz Joachim von Strasser das vacante della Verne'sche Fußregiment mittelst Patent vom 21. October verliehen wurde. An seinerstatt wurde der Obstlt. Konrad Albrecht Lapaczek von Guttenberg vom Graf Kaysserstein'schen Regimente zum Commandanten ernannt.<sup>1</sup>

1687. Dieses Jahr brachte dem Regimente eine organisatorische Veränderung. Der Regiments-Inhaber hatte an den Kaiser die Bitte gestellt: „das unterhabende Regiment um zwei Musketier-Compagnien verstärken zu dürfen“, welche Bitte mittelst hofkriegsräthlichem Rescripte vom 12. März genehmigt wurde. Dieser patriotische Act, welcher in der drangvollen Zeit doppelt hoch anzuschlagen kam, wurde durch die mit Patent ddo. Wien, am 9. Juni an den hochherzigen Regiments-Inhaber verliehene Feldmarschallswürde belohnt.

Die Picken wurden am 13. Jänner abgeschafft und die ganze Infanterie mit Musketen bewaffnet. Die Mannschaft bekam schwertähnliche Bajonnette, die mittelst eines hölzernen Griffes in den Lauf

<sup>1</sup> Seine militärische Laufbahn ist unbekannt. Die Geschichte des k. u. k. Infanterie-Regimentes Erzherzog Stephan Nr. 8 übernimmt Lapaczek als Obrist und Inhaber ihres Regimentes von uns im Jahre 1691, spricht jedoch von einem Lapaczek v. Rza weho, indes unser Regiments-Commandant am 25. Mai 1691 zum Obrist befördert und in den Ruhestand mit halber Obristensgage versetzt wurde.



gesteckt werden konnten. Erst gegen Ende der Regierung Seiner Majestät des Kaisers Leopold bekam das Bajonnet eine Dülle, so dass man auch, wenn es gepflanzt war, schießen konnte.

Herzog Karl von Lothringen und der Churfürst von Baiern hatten auch in diesem Frühjahr gemeinsam das Commando über eine aus kaiserlichen und Reichstruppen bestehende Armee in Ungarn.

Bereits mittelst Ordre vom 15. März zur Completierung aufgefordert, wurde unser Regiment mit seinen ersten 10 Compagnien — die jüngst zur Errichtung gelangten 2 blieben noch weiterhin in Ofen als Besatzung — zur Hauptarmee eingetheilt. In der siegreichen Schlacht bei Mohács (Berg Hársany) am 12. August hatten sie mitgekämpft. Diese 10 Compagnien zogen hierauf mit jenem Theile der Armee, den der Herzog von Lothringen am 31. August nach Siebenbürgen führte, und gelangten am 16. October nach Klausenburg. Fürst Apaffy und seine Stände hatten am 27. October einen Vertrag unterzeichnet, der den Kaiserlichen das siebenbürgische Fürstenthum, die Landesfestungen inbegriffen, zur militärischen Besetzung überlieferte. Infolge dessen kam unser Regiment nach Klausenburg in Garnison.

1688. Mit Ordre vom 14. Mai wurde dem Salm'schen Regimente befohlen, mit 6 Compagnien — einer Regimentshälfte — in Siebenbürgen in Garnison zu bleiben, dagegen mit den anderen 6 Compagnien in das Feld zu rücken.<sup>1</sup>

Eine Regimentshälfte ist denn auch wirklich in das von Veterani befehligte Corps eingetheilt worden, welches über Karansebes und Orsowa in die Gegend von Vidin und Nikopolis rückte und mehrere Gefechte mit den Türken und Tököly's „Kurutzen“ bestand.

Den weiteren Operationen gegen die Türken machte die Nachricht ein Ende, dass der König von Frankreich Ludwig XIV. seine Truppen noch vor der Kriegserklärung in Deutschland habe einfallen lassen.

Das Regiment wurde in Winterquartiere nach Siebenbürgen verlegt.

Das Hofkriegsraths-Rescript vom 12. December wies dem Salm'schen Regimente zur Completierung 500 „Landrekruten“ zu; da selbes jedoch

<sup>1</sup> Es scheinen sonach die in Ofen verbliebenen 2 Compagnien gleichfalls in Klausenburg eingetroffen zu sein.

nur 272 benötigte, wurde der Ueberschuss dem Heister'schen Regimente abgetreten.

1689. Die Hauptkraft der kaiserlichen Armee aus Ungarn wurde den in die Rheinlande eingefallenen Franzosen entgegengestellt: die in Ungarn verbliebenen, sehr geschwächten kaiserlichen Truppentheile standen unter dem Commando des Markgrafen Ludwig von Baden.

Die mit Sultan Soliman III. eingeleiteten Unterhandlungen scheiterten an den unerhörten Forderungen, die der Großherr betreffs Räumung und Uebergabe Belgrads stellte. Ueberdies war der Kampf gegen die ungarischen Rebellen fortzusetzen.

In diesen Kriegsnöthen bethätigte sich abermals die hochherzige, patriotische Ergebenheit und Opferwilligkeit unseres damaligen Regiments-Inhabers für Kaiser und Reich. Fürst Karl zu Salm veranlasste eine weitere Vermehrung seines Regiments um 2 Compagnien, welche hochsinnige, munificente Kriegsleistung umso höher zu veranschlagen kommt, als des Fürsten eigene reichsunmittelbare Territorien im Reiche durch den französischen Einfall bedroht erschienen.

Das nunmehr 14 Compagnien zählende Regiment, das seit der vorjährigen Campagne in Siebenbürgen vereint war, wurde in diesem Jahre dem Corps des Gl. Heissler von Heitersheim zugewiesen, machte den Zug nach Kimpolung und auf Bukarest mit und verblieb den Winter über in der Walachei.

1690. Dieses Jahr brachte für das Regiment eine furchtbare Katastrophe, welche die junge Truppe der härtesten Prüfung auf ihren inneren soldatischen Gehalt unterzog.

Apaffy, der Fürst von Siebenbürgen, war gestorben; der Sultan setzte im April den Grafen Emmerich Tököly zum Fürsten von Siebenbürgen ein.

An die Spitze des türkischen Heeres war der Großvezier Mustafa Köprili getreten, welcher in Serbien eindrang.

Das Regiment gehörte zu dem in Serbien operierenden kaiserlichen Truppentheile, gelangte im Verlaufe der Campagne in das Lager zu Jagodina am Morawa-Flusse, und wurde im Hochsommer in die von den Kaiserlichen besetzte Festung Belgrad verlegt.

Eine am 22. September erlassene Ordre bestimmte das Regiment neuerdings ins offene Feld zur Verstärkung des Markgrafen von Baden, der die Aufgabe hatte, Tököly aus Siebenbürgen zu vertreiben.

Ein für immer unaufgeklärt bleibendes Verhängnis hielt jedoch das Regiment in der Festung zurtück.

Am richtigsten dürfte die Vermuthung sein, dass die rasche Annäherung des türkischen Heeres den Abzug unseres, im offenen Kampfe wohlerprobten Regiments, verhinderte.

Der Großvezier traf unterdessen vor Belgrad ein und brachte dieses Bollwerk der abendländischen Christenheit am 8. October, durch eine auch unser Regiment vernichtende Katastrophe, in seine Gewalt.

Am Tage der durch den Festungs-Commandanten FML. Grafen Aspermont eingegangenen Capitulation flogen auf unerklärliche Weise drei vollgefüllte Pulvermagazine und das Artillerie-Laboratorium in die Luft. Durch den herabfallenden Hagel von Mauertrümmern und Schutt wurden die zunächst campierenden Regimente: Salm, Auersperg und di Grana theils erschlagen, größtentheils jedoch verschüttet.

Und, als ob die Grausamkeit des Schicksals, von dem unser Regiment ereilt worden, noch nicht erschöpft wäre, fiel gegen Abend zufälligerweise noch eine türkische Bombe auf den sogenannten „großen Thurm,“ in welchem ein bedeutender Pulvervorrath sich befand. Der Thurm, ein Theil der Courtine, sammt den darauf befindlichen Batterien flogen auf und verbreiteten Tod und Verderben um sich! — Alles, was nicht unter den Mauertrümmern zerschmettert und begraben lag, drängte der Donau zu, um Rettung auf den Fahrzeugen zu suchen.

Als die Türken durch die Bresche in die Festung drangen, konnten sie nur mehr von einem rauchenden Schutthaufen Besitz ergreifen.

Das Salm'sche Regiment war vernichtet. Circa 1800 Tode und Verwundete blieben unter den Wällen von Belgrad. Wie groß der Verlust für den Kaiser gewesen, möge aus dem Berichte eines Zeitgenossen ersehen werden, welcher sagt: „dass dem Kaiser mit dem Falle Belgrads acht schöne Regimente, der Kern seines Fußvolkes, verloren gegangen seien.“

Was vom Salm'schen Regimente auf die Fahrzeuge gerettet werden konnte, wurde in Esseg gesammelt. Viel wird es keineswegs

gewesen sein; sagt doch ein bezüglicher Act, dass das Regiment „mit seinen vierzehn Compagnien gänzlich in Ruin gekommen.“

Aber diese spärlichen Reste waren genügend, um den Kern eines neuen Regiments zu bilden, das zwar jung an Mannschaft, doch beseelt war von den Soldatentugenden, die das alte, in Belgrad vernichtete Regiment geschmückt hatten.

Sowohl die Kriegsverwaltung, als auch der fürstliche Inhaber wünschten die baldige Wiederaufrichtung des Regiments und so wurde bereits mittelst Hofkriegsraths-Verordnung vom 20. November befohlen, „vom Baron Chizola'schen Regimente 5 ganze Compagnien zu entnehmen, weiter 478 Landrekruten in Schlesien und deren 700 in Mähren zu werben.“

Mit derselben Verordnung wurden die Ueberreste an Mannschaften des bei Belgrad gleichfalls „in Ruin gekommenen Baron Welsberg'schen Regiments“<sup>1</sup> dem Salm'schen Regimente „unterstossen,“ das ist: einverleibt, wodurch von der anrepartierten Rekrutenzahl ein entsprechender Theil wieder abzuschlagen kam.

Die Oberofficiere des Welsperg'schen Regiments wurden mit Hofkriegsraths-Verordnung vom 26. November den eben auch bei Belgrad sehr zu Schaden gekommenen Fußregimentern: Archinto, Auersperg, Herberstein und Jäger zugewiesen.

Dem Festungs-Commandanten von Belgrad, Grafen Aspermont, wurde die Schuld beigemessen, eine voreilige, ja in sorgloser Weise eingegangene Capitulation abgeschlossen zu haben. Vor ein kaiserliches Kriegsrecht gestellt, wurde er verurtheilt, später begnadigt, jedoch nie mehr im activen Dienste angestellt. Sein innegehabtes Regiment war gleichzeitig mit dem Welsperg'schen der Reducierung verfallen.

In diesem Jahre wurde die bisher übliche Art der Verpflegung und Auszahlung der Gebühren durch den Obrist aufgelassen und auf die Hauptleute übertragen, die nunmehr für ihre Compagnien alles zu besorgen und beizustellen hatten.

---

<sup>1</sup> So ward es erst seit dem 24. April 1690 genannt, hieß früher von Strasser'sches Regiment und wurde zur Reducierung bestimmt. — Mittelst Rescript vom 24. November wurde der Inhaber dieses, der Reducierung verfallenen Regiments, angegangen, „sich unweigerlich zur Unterstoßung seines Regiments zu bequemen.“

1691. Den Kampf gegen die Pforte eröffnete in diesem Jahre eine kaiserliche Armee von 50.000 Mann<sup>1</sup> unter dem Oberbefehle des Markgrafen Ludwig von Baden.<sup>2</sup>

Mittelst Ordre vom 17. Februar wurde das Salm'sche Fußregiment aus Esseg zur Postierung an die Drau bestimmt. Es war zwar unterdessen wieder in vierzehn Compagnien formiert, bestand aber größtentheils aus neugeworbenen Recruten.

Das hofkriegsräthliche Rescript vom 17. April bestimmte 8 Compagnien zur Hauptarmee in Ungarn, 2 Compagnien nach Erlau und 4 Compagnien nach Szolnok als Besatzung.

Während die 8 zur Feldarmee nach Ungarn bestimmten Compagnien auf das „Armees-Rendez-vous“ nach Esseg abrückten, wurde der bisherige Commandant des Regiments, Obstlt. Konrad Albrecht Lapaczek von Guttenberg, in den Ruhestand versetzt.

Derselbe war nämlich bei der unheilvollen Belgrader Katastrophe in türkische Gefangenschaft gerathen, und das Patent vom 25. Mai 1691 bestimmte, dass ihm: „Titel und Rang eines Obristen gereicht, gleichzeitig aber nur die halbe Obristengage als Ruhegehalt angewiesen („verwilliget“) werde.“

Schon während der Gefangenschaft des Obstlt. Lapaczek hatte der zum Obstlt. im Regimente vorgertückte: Heinrich Georg Baron d'Elmpt das Regiment geführt; nun wurde Letzterer definitiv zum Commandanten ernannt.<sup>3</sup>

Die Armee, in welcher die 8 Compagnien des Regiments eingetheilt waren, rückte über Peterwardein, Karlowitz und am 5. und 6. August in voller Schlachtordnung über Slankamen (an der Donau, gegenüber der Theiß-Mündung) gegen Semlin, wo der Großvezier mit überlegener Macht in stark verschauzter Stellung lagerte.

Der Markgraf Ludwig zog am 17. August die kaiserliche Armee in eine verschanzte Stellung bei Slankamen zurück; — der Großvezier

<sup>1</sup> Vom Rheine waren einige kaiserliche Regimenter, dann Baiern und Brandenburger zur Armee in Ungarn gestoßen.

<sup>2</sup> Herzog Karl von Lothringen, der langjährige, glorreiche Feldherr der kaiserlichen Armee, war 1690 gestorben.

<sup>3</sup> Über die militärische Laufbahn Baron d'Elmpts ist nichts bekannt. Im Februar 1700 hatte sich derselbe in ein Bad begeben, aus dem er nicht mehr zurückgekehrt war.

folgte und verschanzte sich, diese Stellung gegen Westen umgehend, gegenüber den Kaiserlichen.

Markgraf Ludwig hatte die auf einer Höhe gelegene Stellung genau dem Terrain angepasst. Das Regiment — 8 Compagnien in 2 Bataillone formiert — stand im ersten Treffen unter dem Befehle des FZM. Grafen Souches, Commandanten des gesammten Fußvolkes.

Am 19. mittags giengen die Kaiserlichen offensiv vor und nahmen nach hartnäckigem Kampfe die feindlichen Schanzen. Es erfolgte, da kein Pardon gegeben wurde, ein furchtbares Gemetzel. Der Großvezier fiel; 154 Kanonen, die grüne Fahne des Großveziers wurden erobert, die Cassa erbeutet; 20.000 todte Türken bedeckten das Schlachtfeld.

Der Verlust der Christen betrug: 3.185 Todte und 4.170 Verwundete; darunter vom Regimente todt: die Hptlts. Augustin Bacigalupi, Franz Ludwig Zeckho; die Fähnr. Michael Funckh, Hans Pauer und 154 Mann; — verwundet: Obstlt. Baron d'Elmpt, Hptm. Johann Christian Baron von Zermersgrueb, die Lt. Josef Franz Baron von Bebrelli, Heinrich Düttl, die Fähnr. Johann, Maximilian Pütterer von Richen, Samuel Kraus und 174 Mann.

Bis zur Wiederherstellung des verwundeten Regiments-Commandanten führte der Obstwcht.: Victor Maria d'Amigoni das Commando über das Salm'sche Regiment.

Die Armee wurde im November in Winterquartiere verlegt und dürfte unser Regiment hiebei nach Ober-Ungarn gekommen sein.

### III. ABSCHNITT.

#### **Das Regiment bis 1697, dem ersten Auftreten des Prinzen Eugen von Savoyen als kaiserlicher Feldherr.**

Mit dem Tode des Herzogs Karl von Lothringen schien die Kraft der gegen die Türken geführten Kämpfe zu erlahmen.

In dem Zeitraume von 1692 bis 1697 stand zwar unser Regiment beständig gegen die Pforte zu Felde, doch war demselben keine Gelegenheit zu besonderen Waffenthaten geboten.

Die nachfolgende Schilderung der Schicksale des Salm'schen Regiments bis zum ersten Erscheinen des Prinzen Eugen als Commandanten einer kaiserlichen Feldarmee muss sich demnach auf die Aufzählung mehrerer organisatorischer Maßnahmen und nur spärlicher kriegerischer Ereignisse beschränken.

**1692.** Mit dem Rescripte vom 13. Februar waren unserem Regimente zur Wiederersetzung der im Vorjahre erlittenen Verluste 450 Mann Landrecruten und zwar diesmal aus Nieder-Österreich überwiesen worden. Mit Erlass vom 22. Mai wurden hievon 150 Mann nach Ofen als Besatzung, der Rest aber zur „Fortificationsarbeit in die zu reconstruierende Festung Esseg“ beordert.

Dieselbe Hofkriegsraths-Verordnung bestimmte alle noch übrigen Regimentsabtheilungen, nämlich 11 Compagnien, zum „Rendez-vous“ nach Esseg und wurde sonach unser Regiment abermals der vom Markgrafen von Baden befehligten Feldarmee zugewiesen.

Der Krieg mit Frankreich hinderte, in Ungarn etwas Entscheidendes zu unternehmen. Der Markgraf fühlte sich zu schwach, die bei Belgrad in großer Stärke stehenden, sich aber defensiv haltenden Türken anzugreifen. Bald wurden die Winterquartiere bezogen. 8 Compagnien des Regiments wurden hiebei nach Szolnok in Ungarn verlegt.

**1693.** Markgraf Ludwig von Baden wurde zum obersten Befehlshaber über die kaiserliche und Reichsarmee an den Rhein berufen; das Commando in Ungarn übernahm der kaiserliche FM. Herzog von Croy.

Mit hofkriegsräthlichem Rescripte vom 22. Mai wurden die 8 Compagnien aus Szolnok zum „Armee-Rendez-vous“ beordert.

Es scheint sonach, dass dieser größere Theil des Regiments bei jenem Heereskörper seine Eintheilung gefunden hat, welcher unter des Herzogs von Croy persönlicher Leitung vom 31. Juli bis 8. September Belgrad belagerte.

Zum Schlusse der Campagne wurden wieder die Winterquartiere in Nord-Ungarn bezogen.

**1694.** Die Armee in Ungarn zählte in diesem Jahre 26.000 Mann und stand unter Commando des FM. Grafen Caprara.

Mittelst Ordre vom 21. März wurden 200 Mann unseres Regimentes in die vom Grafen Guido von Starhemberg befehligte Festung Peterwardein als Besatzung bestimmt; sie nahmen hiezu ihr „Rendez-vous“ bei Mohács und giengen bei Vörös-Marton zu Schiffe. 6 Compagnien des Regiments erhielten ihre Eintheilung bei der Feldarmee des Grafen Caprara.

Dieser kaiserliche General führte die Armee in ein Lager vor Peterwardein, woselbst er vom Großvezier vom 11. bis 17. September unablässig, doch ohne Erfolg angegriffen wurde.

Nachdem es auch in diesem Jahre zu keinem entscheidenden Schlage gekommen, wurde die Armee in die Winterquartiere gewiesen.

Zufolge einer vom 18. November datierten Ordre kamen alle Abtheilungen, auch die von früherher in Ofen, Esseg und Peterwardein gestandenen Compagnien des Salm'schen Regiments, vereinigt in Quartiere in Ober-Ungarn. Ueber das Detail dieser Unterkunft konnte nur festgestellt werden, dass auch 4 Compagnien nach Kaschau verlegt wurden.

**1695.** Die Heeresleitung bestimmte, dass die Fußregimenter fortan 3 Bataillone zu formieren und aus 15 Compagnien zu bestehen hätten. Die bisherige Kopffzahl von 200 per Compagnie wurde auf 150 herabgesetzt, die Regimentsstärke sonach auf 2250 Köpfe gebracht.



Unter dem 26. Jänner wurde unserem Regimente verordnet, eine 15. Compagnie durch Werbung von 150 Recruten zu Wien aufzustellen. Hiemit wurde Hptm. Georg von Lindermann beauftragt. Derselbe stellte an das Wiener Stadt-Commando die Bitte: „Die Werbung für das deutsche Salm'sche Fußregiment durch lauten Trommelschlag verkünden lassen zu dürfen.“

Die kaiserliche Armee, nun unter Commando des Churfürsten Friedrich August I. von Sachsen stehend, wurde Ende August zwischen Slankamen und Peterwardein versammelt. 11 Compagnien des Regiments erhielten ihre Eintheilung bei dieser Armee, wurden jedoch bald wieder abgetrennt und nach Peterwardein als Besatzung verlegt.

Eine Armee-Abtheilung unter FM. Grafen Veterani stand bei Karansebecs.

Der Sultan Mustafa II. wandte sich mit überlegener Kraft gegen letztere und schlug selbe am 21. September bei Lugos, bevor der Churfürst zu deren Hilfe eintraf.

Da der Sultan hierauf nach Adrianopel zurückgieng, bezog die kaiserliche Armee sofort Winterquartiere.

Auch der Rest des Regiments — sammt den zuletzt in Kaschau gestandenen 4 Compagnien — kam als Besatzung nach Peterwardein, woselbst nun das ganze Salm'sche Fußregiment vereinigt war.

Der Regiments-Commandant Obstlt. Baron d'Elmpt hatte bereits im Monate März die Bitte „um Verleihung des um jene Zeit durch Todesfall vacant gewordenen Vitri'schen Regiments“ gestellt; diese Bitte wurde nicht gewährt.

1696. Das Ziel des Feldzuges sollte die Einnahme von Temesvár<sup>1</sup> sein. Der Churfürst von Sachsen, welcher die kaiserliche Armee wieder commandierte, umschloss diesen Platz am 24. Juli; am 19. August rückte er dem türkischen Heere, welches die Donau bei Pancsova überschritten hatte, entgegen. Am 26. August kam es zur unentschiedenen Schlacht bei Olasch (zwischen Temesvár und Bardan).

Das Regiment — zur Feldarmee eingetheilt — kämpfte mit 2 Bataillonen in dieser blutigen Schlacht unter sehr empfindlichen Verlusten.

---

<sup>1</sup> Das Temeser Banat bis an die Máros war damals noch ein türkisches Paschalik.

Als Beweis dessen diene das Ersuchen des Armee-Commandanten im Monate September, mittelst welchem der Hofkriegsrath angegangen wurde: „einerseits dem Salm'schen Regimente die laut Rechnung seit drei Jahren rückständige Verpflegung zu reichen und andererseits den beiden in der Olascher Action zu großen Schaden und Verlusten gekommenen Bataillonen zur „Refrachir“ baldige und gute Winterquartiere anzuweisen“. Diese beiden Bataillone kamen hierauf nach Neuhäusel ins Quartier; 4 Compagnien wurden nach Kaschau bestimmt und eine Regiments-Abtheilung nach Eperies „deputiert“.

Zwei Officiere, Heinrich de Craffton als Obstlt. und Franz Cafford als Hptm. wurden dem Regimente „aggregiert“.

1697. Die Consequenzen der verlustreichen Schlacht bei Olasch reichten bis ins Jahr 1697 hinein. Das Regiment war, wie alle anderen, schlecht ausgerüstet; der Sold war oft lange ausständig. So stellte der Commandant des Salm'schen Regiments unter dem 27. Jänner die Bitte an den Hofkriegsrath, „die Erfolglassung von im Vorjahre in Verlust gerathenen Karren, Schweinsfedern und die von 5 Fahnen“ genehmigen zu wollen.<sup>1</sup>

Mit Hofkriegsraths-Notificatur vom 19. April wurde in Erwiderung des schon unter dem 26. October des Vorjahres vom Obstlt. Baron d'Elmpt inständig wiederholten Ansuchens die Bewilligung ertheilt, „es sei dem gemeinen Manne, so auf den Quartieren im Königreiche Hungarn seit langem in Geld gar nichts bekommen, sondern allein die Kost genossen, sofort Ein Gulden auf die Mundportion zu reichen.“

---

<sup>1</sup> Jede Compagnie des Regiments besaß eine Fahne.

#### IV. ABSCHNITT.

##### **Das Regiment in der Armee des Prinzen Eugen von Savoyen; 1697 bis 1700 gegen die Türken. — Das Friedensjahr 1701.**

1697. Das Armee-Commando wurde dem großen Feldherrn und glorreichen Helden Prinzen Eugen von Savoyen übertragen.

Das Regiment erhielt Befehl, am 10. Mai am „Rendez-vous“ bei Mohács einzutreffen und wurde mit 8 Compagnien bei der Hauptarmee eingetheilt; 4 Compagnien verblieben als Garnison in Kaschau.

Die ersterwähnten 8 Compagnien trafen am 12. Juli im Lager von Kolluth ein. Am selben Tage erschien hierselbst auch der neuernannte kaiserliche Feldherr aus Wien zum erstenmale unter den Truppen, die er von nun an ruhmvoll von Sieg zu Sieg führen sollte.<sup>1</sup>

Am folgenden Tage hielt Prinz Eugen Musterung über das versammelte kaiserliche und sächsische Heer, wobei das Salm'sche Regiment zum erstenmale Gelegenheit hatte, vom prüfenden Auge des größten Feldherrn Oesterreichs besichtigt zu werden.

Am 17. Juli wurde das Lager bei Kolluth abgebrochen und gegen Peterwardein abmarschiert.

Die türkische Armee, unter persönlicher Führung des Sultans, überschritt im August die Donau bei Belgrad.

Mehrfaches Manövreren zwischen den beiden Armeen Theiß-auf- und -abwärts, stellte hohe Anforderungen an ihre Marschfähigkeit. Alle diese Märsche durch trostlose Steppen und fiebererfüllte Moräste, preisgegeben der glühenden Sonnenhitze auf den baumlosen Marschwegen Süd-Ungarns, überwand das Fußvolk der kaiserlichen Armee, mit ihm die beiden Bataillone unseres Regiments, mit seltener Hingebung! Neun-

---

<sup>1</sup> Die versammelten Truppen begrüßten die Ankunft des Prinzen nach damaligem Gebrauche mit einer dreimaligen Salve.

stündige Tagmärsche ohne Rast waren die gewöhnliche Leistung der Armee. Die härteste Probe auf Disciplin und Kriegstüchtigkeit jedoch stellte an das brave Fußvolk des Prinzen der Marsch am 6. September nach Peterwardein. 18 Stunden bewegte sich an diesem Tage die kaiserliche Armee, ohne Unterbrechung und in vollkommener Gefechtsbereitschaft, indem sämtliche Regimenter ein großes rechteckiges Marsch-Carré formiert hatten.

Unser Regiment war in demselben an der südöstlichen Ecke eingetheilt.

Unaufhörliche Reiterangriffe der Türken zwangen den Prinzen diese massierte Formation auf, in welcher sich die Leiden und Entbehrungen des Fußvolks verschärften.

Bei Zenta versuchte das türkische Heer im September auf einer Schiffbrücke die Theiß zu überschreiten. Am rechten Ufer dieses Flusses war dieselbe zum Schutze der übergegangenen Heerestheile mit starken Retranchements gesichert.

Als die Armee des Prinzen am 11. September im Angesichte des Feindes erschien, befand sich derselbe in vollem Übergange. Die ungunstige Situation der Türken durch einen raschen und kühnen Schlag auszunützen, war Eugens Absicht. Sowie die Truppen anlangten, wurden sie sofort in Schlachtordnung gestellt. Unser Regiment stand in derselben am rechten Flügel im ersten Treffen zwischen dem Regimente der Savoyen-Drägoner und demjenigen der Caprara-Kürassiere unter des FML. Grafen Gronsfelds Befehl.

Die erste Aufstellung der kaiserlichen Armee war mit der Front gegen Norden bewirkt, der rechte Flügel gegen die Theiß gelehnt. Die ewig denkwürdige Schlacht wurde durch eine große Rechtschwenkung des Corps de bataille und des linken Flügels begonnen, so dass der türkische Brückenkopf umfasst wurde und beide Flügel der kaiserlichen Armee sich an die Theiß lehnen konnten.

Als der Kampf durch das glückliche Vorgehen des linken Flügels eingeleitet worden, begann der allgemeine Angriff des Centrums und des rechten Flügels auf die türkischen Retranchements am rechten Theiß-Ufer.

Reiterei und Fußvolk wetteiferten an Kampflust und Beweisen von Bravour. Die Infanterie erstieg die gegnerischen Brustwehren in

blutigen Ringen, Mann gegen Mann. Prinz Eugen sagte selbst in seinem Berichte an den Kaiser, die Schanzen seien so fest und hoch gewesen, „dass er nicht begreife, wie die Infanterie habe passieren können“.

Nach Wegnahme der Brustwehren erfolgte mörderischer Vernichtungskampf; kein kaiserlicher Soldat gab Pardon. Erst die eintretende Dunkelheit machte diesem unbeschreiblichen Rachekampfe ein Ende.

Der edle Prinz hatte in seinem Berichte an den Kaiser mit warmen Worten des Heldenmuthes der Truppen gedacht und der kaiserliche Dank auf dieses mächtige Fürwort hin war groß und erhaben. Der Obstlt. und Commandant des Salm'schen Regiments, Baron d'Elmpt, erhielt nebst anderen Regiments-Commandanten ein huldvolles kaiserliches Dankschreiben folgenden Inhalts:

Kaiserliches Dankschreiben an die Generalität und die Regiments-Commandanten für die Schlacht bei Zenta.

Wien, 27. September 1697.

„Demnach Uns von Unseres (titul.) Prinzen Eugenii zu Savoyen Durchlaucht, sehr angethmt worden, dass Du Dich bei der, am 11. dieses unweit Zenta mit dem Feind vorbeigegangenen Action und vermittelst göttlicher Gnade erfolgten, so stattlichen und remarquablen Victori gar wohl verhalten, und dabei Deiner Valor und Tapferkeit absonderlich erwiesen habest (speciell für den FZM. Grafen Börner: vornehmlich auch durch die, in Unserer, unter Deinem Commando stehenden kaiserlichen Feld-Artillerie, dem Feind durch das stete Kanoniren ein grosser Abbruch geschehen sei) und Uns solches zu gnädigstem Wohlgefallen, Dir aber und Deiner Posterität zum steten Nachruhm gereichet; — als werden Wir solche von Dir erwiesene Tapferkeit und prästirte Treue und ersprießlichen Dienste data occasione, mit kais. und königl. gnädigster Zuerkennung nicht unterlassen; thuen Uns auch hingegen gnädigst versehen, Du werdest fürderhin wie bisher, Unseren und des gemeinen Wesens Dienst bestermaßen zu befördern, Dir noch weiters nach möglichsten Kräften angelegen sein lassen.“

Leopold, m. p.

Die Verhältnisse gestatteten nicht, diesen wuchtigen Schlag gegen den Erbfeind der Christenheit auszuntützen, und so bezog zufolge Ordre vom 1. November das Regiment sein Winterquartier in Ungarn mit dem stolzen Bewusstsein, bei Zenta „tapfer und standhaft“ mitgefochten zu haben.

Die ursprünglichen 4 Compagnien verblieben auch diesen Winter über als Garnisonstruppe in Kaschau.

Als interessantes Detail sei hier hervorgehoben, dass die Armeeleitung, die taktischen Lehren des langjährigen Türkenkrieges verwertend, neue, „für künftige Campagnen zu übende vorgeschriebene Exerciervorschriften“ ausgab und unser Regiment am 16. December mit solchen theilt wurde.

In diesem Jahre erschien abermals eine neue „Verpflegs-Ordnung“. Der Umstand nämlich, dass, wie es einst die Obristen im Regimente, nunmehr die Hauptleute in den Compagnien thaten, veranlasste den Staat, die Beistellung der Monturen zu übernehmen. Demgemäß verminderten sich die Gebühren, und zwar:

| Charge                    | Im Winter                                 |                            | Im Sommer         |                            | Anmerkung |    |  |
|---------------------------|---|----------------------------|-------------------|----------------------------|-----------|----|--|
|                           | Mundportion                               | Monatsgebür in barem Gelde | tägl. Brotportion | Monatsgebür in barem Gelde |           |    |  |
|                           |   | fl.   kr.                  |                   | fl.   kr.                  |           |    |  |
| Feldwebel . . . . .       | Die Verköstigung durch den Quartierträger | 7                          | 30                | 1                          | 10        | 30 | Die Mundportion des Soldaten in den Winter - Quartieren bestand in: 1 Pfund Fleisch, 2 Pfund Brot, 1 Maß Wein oder 2 Maß Bier. Die Stände entschädigten die Bewohner und wurden die Beträge von den Steuern abgezogen. |
| Führer . . . . .          |   | 5                          | —                 | 1                          | 7         | —  |  |
| Fourier . . . . .         |   | 5                          | —                 | 1                          | 7         | —  |  |
| Musterschreiber . . . . . |   | 5                          | —                 | 1                          | 7         | —  |  |
| Feldscheer . . . . .      |   | 5                          | —                 | 1                          | 7         | —  |  |
| Corporal . . . . .        |   | 2                          | —                 | 1                          | 4         | —  |  |
| Gefreite . . . . .        |   | 1                          | 30                | 1                          | 3         | —  |  |
| Spielmann . . . . .       |   | 1                          | —                 | 1                          | 2         | —  |  |
| Gemeine . . . . .         |   | 1                          | —                 | 1                          | 2         | —  |  |
| Fourierschütz . . . . .   | 1   | 30                         | 1                 | 3                          | —         |    |  |

1698. Das Regiment hatte mit Ordre vom 10. Mai die „Marschbereitschaft“ erhalten und wurden unter dem 12. Juni 2 Bataillone desselben ins Feld gestellt.

Obristen befördert, wurde er mit Patent vom 22. Mai desselben Jahres über „besondere Recommandation des Markgrafen Ludwig von Baden“ Inhaber des vacant gewordenen Marsigli'schen Regiments, zu welchem derselbe jedoch aus unbekanntem Gründen erst im December eingetrückt war. In der Zwischenzeit hatte er sich in Wien aufgehalten.

Baron de Tollet fungierte schon im Jahre 1705 als Brigadier vor Großwardein beim Entsatz dieser Stadt, kämpfte in der siegreichen Schlacht bei Sibo am 11. November 1705 und wurde „in ansehung seiner verdienste bei der Vertheidigung von Landau 1703 undt seiner gegen die ungarischen Rebellen bewiesenen Entschlossenheit, Treue undt Kriegserfahrenheit“ mit Patent vom 8. April 1708 zum General-Feld-Wachtmeister befördert.

Baron de Tollet nahm theil an den Affairen bei Rosenberg und Hradek 1709, wurde in letzterer schwer verwundet, war 1710 beurlaubt und während dieser Zeit, vom Jänner bis November, Beisitzer beim Kriegsgerichte wider den FML. Grafen Mercy. 1711 fungierte er als Festungs-Commandant in Szathmár-Nemethy, wurde im März 1713 „in anerkennung seiner im Kriege und Frieden ausgezeichneten Dienste“ in den Reichsgrafenstand erhoben und starb am 5. Jänner 1717, nach längerer Krankheit, in Hermannstadt.

Unter dem 9. Februer wurde von der Armeeleitung der Friedensstand des Regiments mit 3 Bataillonen, das sind 12 Compagnien und einer Kopffzahl von 1800 Mann, verordnet.

Unter demselben Datum wurde auch eine Veränderung in der bisherigen Friedens-Dislocation bewirkt. Eine Abtheilung des Regiments kam abermals nach Kaschau. Am 3. April verordnete der Hofkriegsrath die Verlegung eines Bataillons aus der Marmaroser-Gespanschaft nach Eperies und unter dem 12. April die Wechslung der zu Eperies und Bartfeld verbliebenen Compagnien unter einander.

Zur Beleuchtung der Zeitverhältnisse möge einer unter dem 17. Juli d. J. erflossenen Notificatur des Hofkriegsrathes gedacht werden. Der Hauptmann des Regiments Johann Georg Anton Bidermann lag seit Jahren mit dem fürstlichen Inhaber wegen Soldangelegenheiten im Prozesse. Um diesen fatalen Rechtsfall zu endigen, resolvierte der Hofkriegsrath auszugsweise, wie folgt: „Theodor Otto Fürsten zu Salm und fürstlichen Gnaden gehorsambst zuzustellen, ob dieselben unsehrer

belieben wollten, in vermelten Sachen des Hauptmannes Johann Georg Anton Bidermann seines Regimentes zu Fuß, behufs der Justiz und verhütung fernerer Weitläufigkeit fürdersamt endigen zu lassen“. . . .

1701. Das Friedensjahr 1701 begann ebenfalls mit Dislocationswechsel. Im Monate Jänner wurden 2 Compagnien nach Trentschin und 3 nach Leopoldstadt verlegt.

Im Juni hierauf, und zwar mittelst Hofkriegsraths-Ordre vom 7. dieses Monats, wurden abermals 80 Mann des Regimentes dem fürstlichen Inhaber auf sein Stammschloss Kirburg überwiesen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> In der Nähe des Städtchens Kirn in der Rhein-Provinz; — heute eine Ruine. Dort blieben dieselben im Vereine mit den bereits 1698 dahin abgegebenen 200 Mann bis zum Jahre 1711, in welchem Jahre der damalige Regiments-Inhaber GWM. Heinrich Josef Dietrich Martin von und zu Daun sie reclamirte.



## V. ABSCHNITT.

### **Das Regiment im ersten Theile des spanischen Erbfolgekrieges 1702 bis 1704.**

Der kinderlose König Karl II. von Spanien starb am 1. November 1700. Gemäß alten Verträgen sollte das spanische Königreich an Österreich fallen.

Ludwig XIV. von Frankreich erhob jedoch auch für sein Haus Ansprüche auf die spanische Krone und forderte die spanische Erbfolge für seinen Enkel Philipp von Anjou.

Der Kaiser beschloss, mit den Waffen die spanische Erbnachfolge für Österreich zu erkämpfen.

Prinz Eugen von Savoyen wurde ausersehen, den Waffengang mit des französischen Königs zahlreichen Heeren in Italien zu bestehen, während Markgraf Ludwig von Baden am rheinischen Kriegstheater die kaiserliche Armee befehligen sollte.

Unser Regiment war nicht so glücklich, schon im Jahre 1701 für des Kaisers gutes Recht mit den Waffen eintreten zu können, sondern verblieb bis in den Sommer 1702 in seinen ungarischen Quartieren.

Doch diese Zeit wurde zur Completierung und Ausrüstung getreulich benutzt.

Bereits unter dem 13. December wurde mittelst Hofkriegsraths-Ordre die Annahme eines neuen erhöhten Standes von 2400 Mann, diese in 16 Compagnien und 4 Bataillonen formiert, angeordnet.

1702. Am 15. Jänner 1702 mit der „Marschbereitschaft“ versehen, erhielt das Regiment Salm-Infanterie den Befehl zur Aufrichtung einer Grenadier-Compagnie. Diese sollte aus „alten Leuten“ und zum Stande von 100 Mann bestehen. Zur Formierung dieser 17. Compagnie wurden

die bisher bei den Musketier-Compagnien — von nun an „ordinäre“ Compagnien genannt — eingetheilten je 8 Grenadiere herangezogen.

Mit dem Patente vom 31. Jänner wurde der zweite Obstlt. des Regiments, Jakob Baron Dussard, bei gleichzeitiger Beförderung zum Obristen, zum Commandanten von Kaschau ernannt und mit der Errichtung von fünf in dieser Stadt zu werbenden „Frei-Compagnien“ beauftragt. Laut Ordre vom 26. Jänner hatte unser Regiment zu dieser, dem Barou Dussard „conferierten Freitruppe“ 40 altgediente Leute abzugeben.

Endlich am 11. April war die langersehnte „Marsch-Ordre“ eingetroffen. Das Regiment Salm-Infanterie sollte mit 17 Compagnien zur Armee an den Ober-Rhein abgehen.

Obstlt. Baron de Tollet sammelte nun das Regiment bei Leopoldstadt. Auf dem Marsche jedoch musste in Hradisch an der March freiwillig „angehalten“ werden, denn der leidige Geldmangel machte die Fortsetzung der Bewegung unmöglich. Dieser bedauerliche Aufenthalt wurde jedoch bestmöglichst „zur Completstellung“ verwendet und konnte erst nach längerer Zeit der Marsch unter des Grafen Thierheims Commando durch Böhmen und Baiern an den Rhein fortgesetzt werden.

Unterdessen waren die Feindseligkeiten ausgebrochen und der kaiserliche Feldherr, Markgraf Ludwig von Baden, eröffnete den Feldzug mit der Einschließung und Belagerung der Festung Landau.

Unser Regiment, in dem Corps des FML. Grafen Leiningen eingetheilt, sollte hiebei in einer Reservestellung im Vereine mit 24 Escadronen Reiterei und 10 Grenadier-Compagnien beim Dorfe Impflingen zu stehen kommen, rückte jedoch erst am 30. Juli in diese Position ein.

Der römische König Joseph hatte bereits das Ober-Commando über die kaiserliche und alliierte Armee vor Landau übernommen, als unser Regiment daselbst anlangte. Die allmählich eintreffenden Verstärkungen machten die Zusammensetzung einer neuen Ordre de bataille nothwendig, der zufolge das Regiment aus dem Reserveverhältnisse mit seinen 4 Bataillonen ins erste Treffen kam. Nur die Grenadier-Compagnie verblieb in Reserve.

Doch auch jetzt war das Regiment noch nicht vollkommen completiert, denn Ende Juli besaß Salm-Infanterie sammt der Grenadier-Compagnie nur eine Stärke von 2188 Mann; es fehlten sonach 312 Mann auf den normierten Sollstand von 2500.

An den folgenden Stürmen auf die belagerte Festung war unser Regiment wiederholt betheiligt. So stritt in der Nacht vom 16. zum 17. August das Thüngen'sche Corps, in welchem das Regiment Salm-Infanterie eingetheilt war, besonders tapfer, bemächtigte sich hiebei des bedeckten Weges der Citadelle und begann den Bau einer Breschbatterie.

Beim letzten, das Schicksal der Festung entscheidenden Sturme in der Nacht vom 8. zum 9. September nahm unser Regiment gleichfalls Antheil. Am 9. dieses Monats capitulierte endlich der französische Festungs-Commandant, General Mélac, der berühmte Verwüster der Pfalz, mit 3500 Mann der Besatzung.

Der Verlust des Regiments in dieser Belagerung konnte nicht festgestellt werden, musste aber bedeutend gewesen sein, denn das gesammte Belagerungsheer hatte 8 Procent seines Standes eingebüßt, also circa 160 Mann an Todten und Verwundeten.<sup>1</sup>

Bei dem Bezuge der Winterquartiere wurde das Regiment Salm mit einem Bataillon nach Freiburg, mit den übrigen drei nach Kenzingen an der Elz und Umgebung auf vorderösterreichischem Gebiete verlegt.

**1703.** Das Kriegsjahr 1703 begann unter schlimmen Auspicien. Die Winterquartiere der kaiserlichen und Reichstruppen, in denen noch tiefste Ruhe herrschte, wurden anfangs Februar durch die Franzosen unter Marschall Villars überfallen.

Markgraf Ludwig von Baden begegnete diesem unerwarteten Stoße durch eine Concentrierung seiner Truppen hinter den befestigten Stollhofer-Linien, seinem eigenen fortificatorischen Werke.

Es scheint, dass unser Regiment nicht mehr in diese Aufnahmestellung gelangt war, sondern bei dem überraschenden französischen Einfälle sich nach Freiburg geworfen haben dürfte.

In Freiburg, woselbst der kaiserliche GFW. Baron Winkelhofen commandierte, scheint unser Regiment außer der Grenadier-Compagnie nur mehr 2 Bataillone formirt zu haben. Die Verluste, die

<sup>1</sup> Der detaillirte Stand des Salm'schen Regiments Ende October 1702 war der nachfolgende: 17 Hauptleute, 17 Lieutenants, 16 Fähnriche, 17 Feldwebel, 16 Führer, 17 Fouriere, 16 Musterschreiber, 17 Feldscherer, 100 Corporale, 66 Spielleute, 66 Fourierschützen, 192 Gefreite, 1487 Gemeine; in Summe ein Effectivstand von 2044 Mann.

es im Vorjahre bei Landau erlitten, sowie der Umstand, dass das Regiment infolge der kriegerischen Ereignisse nicht im Stande war, seine mittelst Hofkriegsraths-„Intimatur“ vom 2. October ihm aus Böhmen und den innerösterreichischen Ländern zugewiesenen Recruten an sich zu ziehen, dürften für diese Annahme sprechen.

Anfangs December wurden die Winterquartiere bezogen. Das Salm'sche Regiment verließ Freiburg und rückte in die Stollhofer-Linien ab, woselbst es bei Ober-Bühl zu stehen kam. Hier muss unser Regiment empfindlichen Mangel an Bekleidung und Verpflegung gelitten haben, da einschlägige Acte hievon Andeutung machen.

Bevor die kriegerischen Ereignisse weiter zur Darstellung gelangen, soll hier einiger organisatorischer Änderungen Erwähnung geschehen.

Durch die Initiative des Prinzen Eugen, der mittlerweile zum Hofkriegsraths-Präsidenten ernannt worden, rangierte ein completes Regiment zu 17 Compagnien in 4 Bataillone, u. zw.: Das Obristlieutenants-, Hauptmanns-, Obristwachtmeisters- und das Leib-(Obrist-)Bataillon. Das Hauptmanns-Bataillon war das neu errichtete; häufig commandierte auch das Leib-Bataillon ein Hauptmann.

Die Grenadier-Compagnie wurde im Gefechte entweder in Reserve oder als Avantgarde zur Besetzung und Vertheidigung von Örtlichkeiten vor der Front und in der Flanke verwendet.

Innerhalb jedes Bataillons wurde der Compagnie-Verband aufgehoben. Die Mannschaft wurde in drei gleiche Theile, Hauptdivisionen, u. z. in den „rechten“ und „linken“ Flügel und das „corps de bataille“ (Mitte, Reserve) getheilt. Jede Hauptdivision commandierte ein Hauptmann und wurde selbe in zwei „halbe Flügel“, jeder halbe Flügel in zwei Züge (Peletons) getheilt. Der 1. Zug hieß die „Avantgarde“, der 12. Zug die „Arièregarde“ oder „Retregardia“.

Die Rangierung eines Bataillons stellte sich demnach folgendermaßen dar:

|     |       |            |                  |
|-----|-------|------------|------------------|
| 1.) | } Zug | Avantgarde | } Rechter Flügel |
| 2.) |       |            |                  |
| 3.) |       |            |                  |
| 4.) |       |            |                  |

|                     |   |     |              |                   |
|---------------------|---|-----|--------------|-------------------|
| 5.)                 | } | Zug | }            | Corps de bataille |
| 6.)                 |   |     |              |                   |
| Fahnen und Tambours |   |     |              |                   |
| 7.)                 | } | Zug |              |                   |
| 8.)                 |   |     |              |                   |
| 9.)                 | } | Zug |              |                   |
| 10.)                |   |     |              |                   |
| 11.)                |   |     |              |                   |
| 12.)                |   |     | Arrièregarde |                   |

Die Commandos waren äußerst compliciert. Erst FM. Regal suchte rationell die Commandos abzukürzen und „das übrige Blasferment, als wenn der Pfaff auf der Kanzel predige und Worte, wie „Präsentiert euer Gewehr“ auszulassen, da man ohnedem siehet, dass der Soldat keine Mistgabel in Händen habe.“

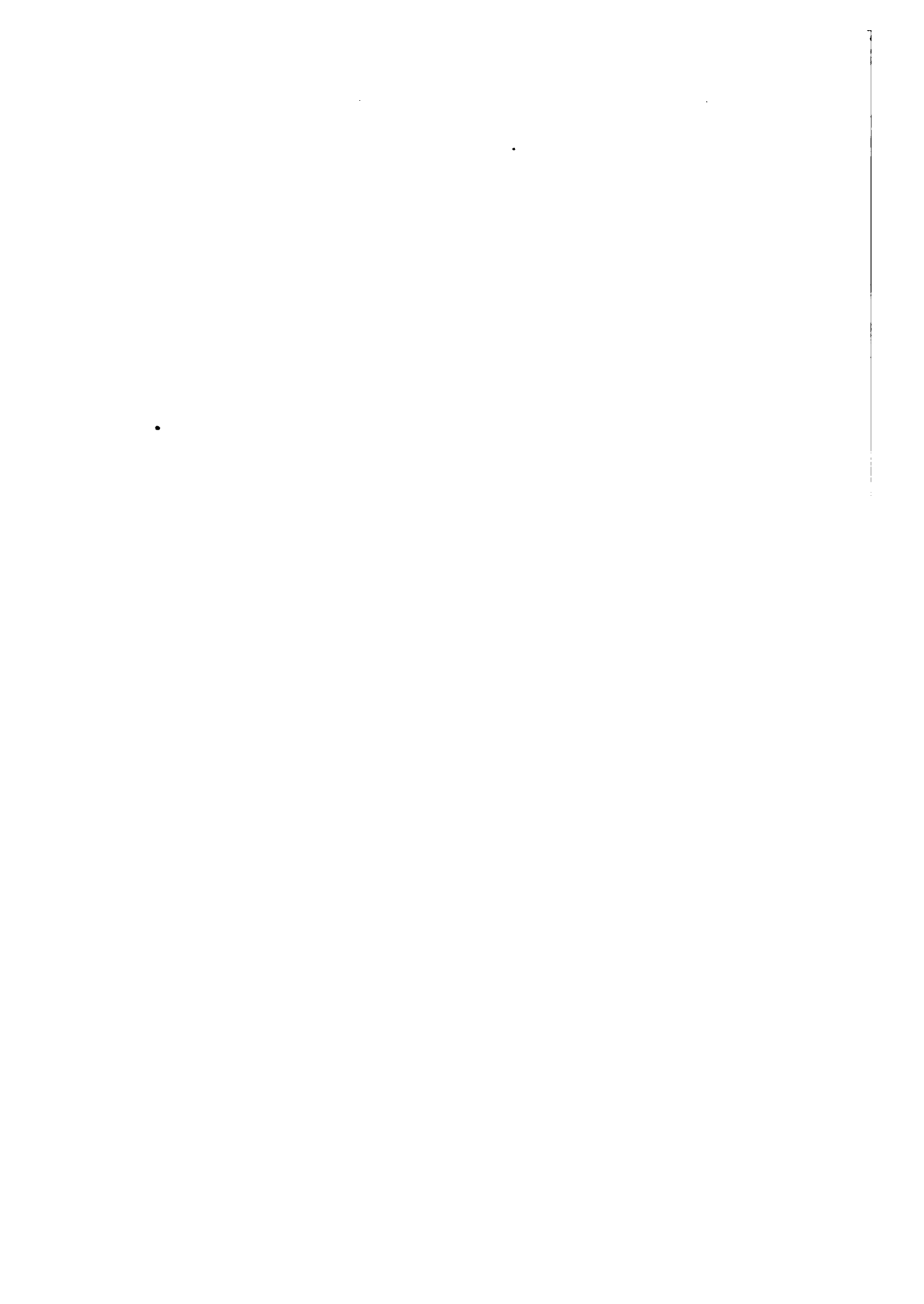
Auch in der Bewaffnung des Fußvolkes waren zu jenem Zeitpunkte wichtige Veränderungen ins Leben getreten.

Die Picke, diese „Königin der Waffen“, wie Montecuccoli sie nannte, wurde beim kaiserlichen Fußvolke abgeschafft. Damit verschwanden die in den Musketier-Compagnien eingetheilten „Piqueurs“, doch wurden die sogenannten „Hellebardiers“, Leute von „vortheilhafter Leibesgestalt“ bis zur Formierung der 2. Grenadier-Compagnie vorläufig beibehalten.

An Stelle des Luntenschlosses wurde die Steinschlossflinte eingeführt; die Betheilung unseres Regimentes mit dieser verbesserten Schießwaffe erfolgte nur allmählich im Laufe der Jahre. Das bisherige, beim Pflanzen an den Musketenlauf zu steckende Bajonnet wurde durch das Düllenbajonnet ersetzt; dasselbe wurde an einer kurzen Schnur — die an dem vom Manne über dem Kamisol um den Leib zu tragenden breiten Riemen befestigt war — getragen. Das Bajonnet steckte in einem „Bajonnet-Ueberzug“ aus Kalbleder (Scheide) derart, dass dasselbe vor das linke Knie zu liegen kam.

An dem Leibriemen hieng rechts ein „Pulverhörlein zum Zündkraut“.

Zur Verwahrung der Munition wurde die kaiserliche Infanterie mit einer ledernen Patrontasche ausgerüstet; dieselbe wurde über die linke





1704—1750

1750—1763

Schulter hängend getragen, war gross, von rothem oder schwarzem Leder und enthielt 24 Patronen, ein Ölfäschchen, zwei Raumnadeln, endlich den Luntenverberger mit hölzernem Stöpsel.

Was die Bemontierung betrifft, so fehlte selbstverständlich eine in das Einzelne reichende Gleichheit in der Armee. Die Regimenter für sich bewahrten jedoch die volle Gleichmäßigkeit und unterschieden sich fast ausschließlich nur durch die Farbe der Aufschläge, die — wie bekannt — von dem Inhaber festgestellt wurde.

Die Adjustierung der deutschen Regimenter war zum Theile noch dieselbe, wie bei der Errichtung unseres Regimentes.

Rock aus weißem, ausnahmsweise auch blauem Tuche, Schöße bis an die Waden reichend. Im Sommer wurde dieser durchaus dick gefütterte Rock offen getragen, im Winter zugeknöpft.

Kamisol, eine anliegende Weste mit engen Ärmeln, kurzen Schößen, von der Farbe des Rockes mit einer Reihe Knöpfe. Im Dienste wurde dasselbe unter dem Rocke getragen, sonst erschien der Mann im Kamisol, „der Rock blieb in der Kaserne oder im Zelte umgekehrt und aufgehängt zur Schonung.“

Hose eng, von weißem Tuche oder Leder, mit Leinwand gefüttert.

Strümpfe weiß, in seltenen Fällen roth, gewirkt oder gestrickt, bis über die Knie reichend.

Schuhe aus Juchtenleder, „vorne breit und ekigt“, die Sohlen aus Pundleder; oft hatten dieselben Einlagen aus dem Filz der alten Hütte, „weil deren Auswechslung den Fuß trocken erhält“.

Halsbinde oder Halsschleier aus weißem oder rothem Crêpon (Cattun); sie wurde zweimal um den Hals gewunden, bis zum Corporal rückwärts, vom Corporal aufwärts vorne gebunden.

Schwarzer Filzhut, meist nieder und rund, die breite Krämpe auf drei Seiten aufgeschlagen. Zur Unterscheidung der Compagnie war vom Corporal abwärts vorne am Hut eine verschiedenfarbige Rosette angebracht. Als „Feldzeichen“ wurde im Sommer Laub, im Winter ein Stroh-wisch auf den Hut gesteckt. Der Hut wurde nur im Dienste getragen, sonst erschien der Soldat in der „Holzkappe“.

Ein Paar Fäustlinge nur bei strenger Kälte.

Zur Ausrüstung der Truppe gehörten Zelte.



Jede Kameradschaft (Zeltgenossenschaft 4 bis 5 Mann) hatte einen Kochkessel.

Die „Grenadiere“ waren in ihrer Bekleidung und Ausrüstung den „Füsiliere“ ähnlich. Statt des Hutes hatten sie eine Kappe mit Bärenfell überzogen, die Ränder mit weißen Zwirnborten doppelt eingefasst. Endlich hatten die Grenadiere zwei Patrontaschen, eine für die Aufbewahrung der Granaten, die andere für die Flintenpatronen. Die Granaten waren eiserne oder gläserne Kugeln, mit Pulver gefüllt; 1 bis 2 Pfund schwer. Eine angefeuchtete Lunte wurde abgebrannt, die Kugel mehrmals mit der Hand geschwungen und in den Feind geworfen. Zu Grenadiere wurden die stärksten und entschlossensten Leute ausgesucht und sollte der Grenadier „nicht weibisch aussehen, sondern furchtbar, von schwarzbraunem Angesicht, schwarzen Haaren, mit einem starken Knebelbart sein, nicht leicht lachen oder freundlich thun“.

Der Officier unterschied sich von der Mannschaft nur durch den feineren Stoff der Uniform und durch die schwarz-gelbe seidene Feldbinde, die en bandoulière oder um den Leib getragen wurde. Die Knöpfe waren vergoldet oder versilbert, am Ärmelaufschlag und an den Patten der Seitentaschen befanden sich Goldstickereien.

Officiere und Unterofficiere hatten den Stock; seine äußere Form diente zugleich zur Unterscheidung der Chargengrade.

Der allgemeine Zustand der Bekleidung war keineswegs vorteilhaft; treffend wird dieselbe vom FM. Regal in seinem „Regulament“ gekennzeichnet: „Wenn auch eine Montour noch so viel Flecken hat, wenn sie nur nicht so zerrissen ist, dass der Soldat nicht einmal seinen Leib bedecken kann.“

**1704.** Die kaiserliche Armee befand sich in üblen Zuständen. Fast alle Regimenter waren im Stande äußerst herabgekommen. Mit dem Eintritte des Frühjahres zählte das Salm'sche Regiment nur 957 Mann.

In den Commandostellen des Regimentes traten folgende Änderungen ein:

Mit dem kaiserlichen Patente vom 6. Jänner wurden der bisherige Regiments-Commandant Baron de Tollet zum wirklichen Obst. und der Obstwcht. im Regimente Philipp Baron de Langlet zum Obstlt. befördert. Der Letzte war nun Commandant des Salm'schen Regimentes.

Philipp Baron de Langlet entstammt einer altadeligen fränkischen Familie. Sein Geburtsjahr, sowie die Anfänge seines Soldatenlebens sind nicht bekannt. Es scheint jedoch, dass Langlet seine militärische Laufbahn im Rgnte. selbst begonnen, da am 13. Juni 1699 seine Beförderung zum Obstwcht. im Rgnte. erfolgte.

Mit dem Patente vom 6. Jänner 1704 wurde Langlet zum Obstlt. und gleichzeitig zum Commandanten des Rgmts. ernannt. Sein Name wurde noch in demselben Jahre bei der Tranchéen-Eröffnung am linken Ufer zwischen Donau und Schutter rühmlichst genannt. Für seine hervorragenden Leistungen in der Schlacht bei Sibó am 11. November 1705 wurde Baron Langlet — über speciellen Antrag des FM. d'Herbeville — mit dem Patente vom 26. December 1705 der Obristentitel verliehen, dem mit dem Patente vom 12. März 1708 die Ernennung zum „wirklichen“ Obrist folgte.

Mit Patent vom 16. Mai 1716 zum GFW. befördert, erhielt er mit dem Patent vom 22. August 1716 die Inhaberswürde beim vacanten Freiherr von Wellenstein'schen Fußregimente, mit jenem vom 13. November 1721 aber die des heutigen 25. Infr.-Rgmts., in welcher Eigenschaft er am 20. October 1723 zum FML. vorgertückt war.

FML. Baron de Langlet starb im Monate October 1727.

In diesem Jahre sollten die kriegerischen Ereignisse mit einem Hauptschlage gegen den bayerischen Churfürsten eröffnet werden. FM. Thüngen, welcher eine kaiserliche Armee in den Stollhofener-Linien commandierte, erhielt vom Markgrafen Ludwig von Baden den Auftrag, Verstärkungen nach Rottweil, woselbst eine Armee zur Bekämpfung Baierns gebildet werden sollte, zu entsenden.

Hiebei verließ auch unser Regiment, im Corps des FML. Bibra eingetheilt,<sup>1</sup> am 15. Mai die Stollhofener-Linien und langte am 18., also in 4 Märschen, bei Rottweil an.

Doch Hunger und Entbehrungen aller Art, sowie die Strapazen der Märsche hatten das Salm'sche Regiment arg heimgesucht. Es zählte, bei Rottweil eingetroffen, nur mehr 744 Mann.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Das Corps Bibra bestand aus: Salm (kaiserl. Regiment) 2 Bataillone, Grenadiere: 2 Bataillone; Aufsess (Würzburg) 5 Escadronen und Bibra (Mainz) 4 Escadronen; zusammen: 4 Bataillone und 9 Escadronen.

<sup>2</sup> Ausgenommen die Grenadiere, welche getrennt ausgewiesen wurden.

Die Zeit bis zu Anfang Juni schwand unter kleineren Gefechten und Scharmützeln zwischen den Partiegängern der beiderseitigen Heere. Des Markgrafen Ludwig von Baden Feldherrnkunst versiegte unter zwecklosen Manövern. Kränklichkeit und innerer Unmuth warfen ihn darnieder.

Da ward zum Heile der braven kaiserlichen Armee Prinz Eugen auf den Rhein'schen Kriegsschauplatz entsandt und langte am 3. Juni im Lager bei Ehingen bei der Armee des Markgrafen von Baden an. Alle Maßnahmen wurden unverzüglich getroffen, um die geschehenen Versäumnisse nachzuholen.

Mittlerweile war auch die englisch-niederländische Armee unter des britischen General-Capitäns Lord Marlboroughs Commando vom flandrischen Kriegsschauplatze in Deutschland eingetroffen.

Prinz Eugen übernahm das Commando über eine neu zu bildende Rhein-Armee, während der Markgraf von Baden und Marlborough gemeinsam die Donau-Armee gegen den Churfürsten von Baiern befehligten.

Am 2. Juli kam es zwischen letzteren zur Schlacht bei Donauwörth (Schellenberg). Der baierische FM. Arco stand mit einem starken baierisch-französischen Corps in wohlarmierter und verschanzter Position auf dem Schellenberge.

Der Angriff ward zuerst vom linken Flügel des alliirten Heeres unter Lord Marlborough mit vieler Bravour, jedoch ohne Erfolg eingeleitet. Mehrmals wurden die englisch-holländischen Bataillone zurtückgeworfen, bis endlich die Reichs-Armee ihren Aufmarsch beendet hatte und gegen Abend in die Action eingreifen konnte. Unaufhaltsam drangen die todesmuthigen kaiserlichen Regimenter gegen die Retranchements vor, nahmen um 7<sup>h</sup> abends die Brustwehren mit Sturm und warfen die entgegenstehenden französischen Bataillone hinaus.

Unser Regiment, am rechten Flügel des ersten Treffens mit den Regimentern Baden, Bibra und Fuchs<sup>1</sup> eingetheilt, nahm an diesem Sturmauf die Verschanzungen am Schellenberge den rühmlichsten Antheil.

Doch die Franzosen leisteten tapfere Gegenwehr; ein heftiger Kampf entspann sich, als die baierische Reiterei den rechten Flügel

---

<sup>1</sup> Baden war ein kaiserliches Regiment; Bibra war chur-mainzisch; Fuchs ein schwäbisches Kreis-Regiment.

des Markgrafen von Baden angriff. Die Regimenter, darunter das unsere, wiesen jedoch mit großer Kaltblütigkeit diese Attaque ab.

Erst der Angriff der gesammten kaiserlichen Reiterei, welche hinter dem rechten Flügel der Reichs-Armee nachgerückt war, machte der ruhmvollen Vertheidigung des FM. Arco auf dem Schellenberge ein Ende.

Die Verluste, die das Salm'sche Regiment in dieser Schlacht erlitt, waren in Anbetracht seiner geringen Stärke — es war nur in 2 Bataillonen formirt — bedeutend; ein Beweis von der Hartnäckigkeit des Kampfes.

Die Hptlde.: Schummarth und Herold, sowie 43 Mann blieben todt; Hptm. Baron de Steinsdorff, die Lt.: Rüstler, Deller und Bobrolslew, die Fähnr.: Heidyrich, Tarandt, Bouchort, sowie 77 Mann wurden verwundet.

Unterdessen hatten sich Prinz Eugen und Marlborough vereinigt, während der Markgraf von Baden mit der Reichs-Armee die wichtige Festung Ingolstadt belagern sollte.

Der französische Marschall Tallard wurde von den beiden ersteren bei Höchstädt und Blindheim am 13. August entscheidend aufs Haupt geschlagen und flüchtete sich über den Rhein hinter die Linie der Quaich bei Landau.

Während dieser Begebenheiten stand unser Regiment im Belagerungsheere des Markgrafen von Baden vor Ingolstadt. Hier fand es hervorragende Verwendung bei der Trauchéen-Eröffnung am linken Ufer zwischen Donau und Schutter. Der Regiments-Commandant: Obstlt. Baron de Langlet fungierte hierbei als Trauchée-Major und Commandant von 2500 Mann der Bedeckung. Seine Leistungen fanden überall rüthmlichste Anerkennung.

Eine Folge der siegreichen Schlacht bei Höchstädt war die Aufhebung der Belagerung von Ingolstadt. Das Belagerungsheer, nun unter Commando des FM. Thüngen, zog vor Ulm und schloss diese Festung ein. Das Regiment Salm-Infanterie stand in der Cerrierungsfront in 2 Bataillone formirt, zwischen den kaiserlichen Regimentern Baden und Tollet.

Nach einer hartnäckigen Vertheidigung, welche der baierische Festungs-Commandant GM. Pettendorf, trotz der ihm feindlichen

Bewohnerschaft durch mehr als zwei Wochen, leistete, ergab sich Ulm am 13. September.

Das freigewordene Corps des FM. Thüngen, und mit ihm unser Regiment, brach gegen den Rhein auf. Die verbündeten Feldherren: Markgraf Ludwig, Prinz Eugen und Marlborough hatten die Einschließung und Belagerung der übrerrheinischen Festung Landau beschlossen.

Das Thüngen'sche Corps überschritt bei Philippsburg den Rhein und traf am 26. September vor Landau ein. In der Ordre de bataille für die Belagerung wurde unser Regiment im Corps de bataille zwischen dem oberrheinischen Regimente Bibra und dem Fußregimente Baden, und zwar wieder in 2 Bataillone formiert, eingetheilt.

Bei den häufig unternommenen Stürmen auf Landau kämpfte unser Regiment wiederholt mit, wobei besonders die Grenadiere sich hervorthaten. Diese waren übrigens nicht beim Regimente eingetheilt, sondern bildeten, von allen Regimentern vereint, ein eigenes Corps.

Am 22. November zog die Festung die weiße Fahne auf. Der Festungs-Commandant: Gl. Graf Laubanie, übergab den Platz an die kaiserliche und verbündete Armee.

5000 Tode und Verwundete betrug der Verlust des Belagerungsheeres.

Nachdem noch Trier und Trarbach genommen und der Überfall auf Breisach geglückt war, bezogen die alliierten Heere ihre Winterquartiere. Auf besonderen Wunsch des Kaisers wurde der größte Theil der Truppen auf baierisches Territorium — als Repressalie — gelegt und mit demselben auch unser Regiment. Es gelangte im December nahe an den „vorarlbergischen Herrschaften“ in seine Quartiere.

Zur Belagerung von Landau war auch der römische König Joseph I. erschienen, in dessen Gefolgeschaft sich sein Obristhofmeister Fürst Karl Theodor Otto Salm, der Inhaber unseres Regiments, befand.

Seit dem Jahre 1683 war dieser seinen Verpflichtungen mit wahrhaft fürstlicher Munificenz und seltenem Patriotismus gerecht geworden; bei dieser Gelegenheit jedoch bat er, zum Schlusse der Campagne auf seine Rechte und Pflichten als Inhaber seines Fußregiments theilweise verzichten zu dürfen. Der Grund, weshalb er

hiemit dem Beispiele seines fürstlichen Vaters folgte, lässt sich vielleicht darin finden, dass seine rheinischen Besitzungen durch den jahrelangen Krieg verwüstet wurden und also Fürst Salm in seinem Vermögen empfindliche Einbußen erlitten hatte.

Hiedurch entband sich der Inhaber aller pecuniären Verpflichtungen gegen das Regiment, welches nur noch den alten ruhmreichen Namen weiter führen sollte.

Infolge dieser Verzichtleistung wurde das deutsche Salm'sche<sup>1</sup> in ein ausschließlich kaiserliches Regiment gleichen Namens dadurch verwandelt, dass die deutsche Regimentshälfte reduciert und mit der kaiserlich verbliebenen vereinigt wurde.

Gegen das Ende des Jahres 1704 war diese angedeutete Transformation unseres Regiments in ein rein kaiserliches bereits bewirkt. Dies beweist die unter dem 2. December gestellte Bitte seines Commandanten Obstlt. Baron de Langlet, an die böhmische Statthalterei, um executive Einbringung der dem nunmehr kaiserlichen Salm'schen Regimente dorthin angewiesenen 50.000 und 11.000 Gulden Verpflegsrestantien.

---

<sup>1</sup> Siehe das Jahr 1682.



II. HAUPTSTÜCK.

UNTER KAISER JOSEPH I.

1705—1711.





II. HAUPTSTÜCK.

UNTER KAISER JOSEPH I.

1705—1711.



## **Das Regiment im ungarischen Malcontentenkriege 1705 bis 1711.**

1705. Mit dem Frieden von Karlowitz war im Jänner 1700 der langwierige Türkenkrieg beendet worden, dafür schlug im Jahre 1701 der kaum erstickte Aufruhr in Ungarn wieder in hellen Flammen empor.

Franz Rákóczy II. trat in die Fußstapfen Tököly's.

Mit Geld und Truppen unterstützte König Ludwig das Unternehmen Rákóczy's; denn ein namhafter Theil der kaiserlichen Heere blieb hiedurch gebunden am ungarischen Kriegsschauplatze, wodurch die Operationen Frankreichs am Rhein indirect gefördert wurden.

Bis zum Anbruche des Jahres 1705 hatte sich die Lage der kaiserlichen Truppen in Ungarn immer ungünstiger gestaltet. Das ganze weite Gebiet Ober-Ungarns war in aufrührerische Hände gefallen. Gleich einzelnen zertretenen Inseln ragten die wenigen festen Plätze, die sich noch in der Gewalt des Kaisers befanden, aus dem empörten Tieflande empor.

Die wenigen kaiserlichen Feldtruppen standen an der niederösterreichischen Grenze und in der Schütt zerstreut. Dem Oberbefehlshaber derselben, FM. Sigbert Grafen Heister, blieben in der ersten Hälfte des Jahres nur wenige Streitkräfte zur Verfügung, darunter auch 6 Compagnien des Regiments in der Stärke von 561 Mann. Diese Abtheilungen wurden bereits unter dem 4. April aus den Quartieren in Baiern nach Ungarn beordert. Andere Truppen, darunter auch die übrigen 11 Compagnien Salm-Infanterie, 952 Mann stark, standen als nächster Succurs in Aussicht. Doch traf dieser Succurs erst Ende Juni vollzählig ein.

Die letzterwähnten 11 Compagnien unseres Regiments wurden auf „Cordon“ längs der mährischen Grenze verwendet, da der Rebellen-

fürher Oczkay die Markgrafschaft mit einem vernichtenden Einfall bedrohte. Sie wurden zu diesem Zwecke an den March-Fluss postiert.

Die erstangelangten 6 Salm'schen Compagnien besetzten unterdessen das bedrohte Pressburg.

Während dieser Ereignisse verschied am 5. Mai zu Wien Seine Majestät Kaiser Leopold I.; ihm folgte sein ältester Sohn Seine Majestät Kaiser Joseph I.

Noch bevor die Operationen gegen Rákóczy begannen, hatte ein Theil unseres Regiments Gelegenheit, bei der Expedition zur Verproviantierung Trentschins mitzuwirken.

Obst. Grumbach wurde mittelst hofkriegsräthlichen Befehles vom 27. April angewiesen, diesen wichtigen bedrohten Stützpunkt zu verproviantieren und in vertheidigungsfähigen Zustand zu setzen.

In seinem Corps wurden auch 700 Mann von Salm-Infanterie eingetheilt.

Obwohl es der lebhafteste Wunsch der Expeditionstruppen war, mit den Scharen der Aufständischen sich im offenen Kampfe zu messen, so blieb ihnen doch aus dem Grunde die Erfüllung desselben versagt, weil der Feind stets und überall zurückwich und außer kleinen Scharmützeln der vorgesendeten Reiterei, weder beim Hin- noch beim Rückmarsche ein Zusammenstoß erfolgte.

Der Zustand unserer Truppen in Ungarn war ein trostloser. In Wien maß man die Schuld hieran dem FM. Heister zu, weshalb derselbe im Laufe des Sommers abberufen und an dessen Stelle FM. Comte d'Herbeville mit dem Oberbefehle betraut wurde. Der Kaiser beschränkte sich jedoch nicht nur auf den Wechsel im Ober-Commando, sondern verordnete sofort nach seinem Regierungsantritte die Abhaltung von Conferenzen, um die desperate Lage der Armee zu berathen.

Der Präses dieser Conferenzen war des Kaisers langjähriger Obristhofmeister, unser Regiments-Inhaber, Fürst Salm. Die Resultate für die Berathungen waren für die herabgekommenen Truppen von den wohlthätigsten Folgen.

Am 3. August brach d'Herbeville von seinem „Rendez-vous“ bei Altenburg auf, um die Festung Leopoldstadt zu verproviantieren. In seinem aus 16 Infanterie-Bataillonen bestehenden Corps war auch das Salm'sche Regiment mit 3 Bataillonen eingetheilt.

Im Verlaufe dieser Expedition kam es am 11. August zum Treffen bei Bibersburg. Die Rebellen wurden aufs Haupt geschlagen; doch konnte der errungene Sieg wegen der einfallenden Dunkelheit nicht weiter ausgenützt werden.

Wie hoch sich die Verluste beziffert haben mögen, die das Salm'sche Regiment bei Bibersburg erlitten, darüber konnte nichts sichergestellt werden. Die Gesamtverluste des Corps waren jedoch empfindlich, wie d'Herberville selbst berichtet hatte.

Auch der Gesundheitszustand der Infanterie war im hohen Grade ungünstig, denn 1400 Mann vom Fußvolk sollen sich zur besprochenen Zeit in den Spitälern befunden haben.

Von der Expedition nach Leopoldstadt zurückgekehrt, concentrirte FM. d'Herberville seine Truppen in der Mitte der Insel Schütt, bei St. Peter, marschierte hierauf nach Komorn und sodann nach Ofen, woselbst er am 3. September einlangte.

Der weitere Marsch dieser kaiserlichen Truppen an die Theiß und nach Siebenbürgen bedeutet eine Kette von Mühseligkeiten und Entbehrungen härtester Art.

Am 16. September brach d'Herberville von Ofen auf, nachdem wieder 1500 Mann den Spitälern übergeben werden mussten. Die Verpflegung stockte vollständig; die Truppen, auf Requisition verwiesen, wurden per Compagnie mit einer Handmühle theilt.

Doch ein grausamer und tückischer Feind verwandelte d'Herbervilles Marschlinie in eine Wüste. Die Bewohner flohen vor den Kaiserlichen und der härteste Mangel stellte sich auf den öden, wasserlosen Steppen bei den braven Regimentern ein.

Auf dem Marsche von Keresztúr nach Gomba am 20. September war die Infanterie infolge des Sonnenbrandes gänzlich erschöpft. Fast aufreibend war der Marsch nach Czégled am 22. dieses Monats.

Am 24. erreichte die Noth einen solchen Grad, dass das Corps bei Nagy-Körös bleiben musste.

Erst am 2. October wurde die Bewegung fortgesetzt, am 9. bei Algyö die Theiß überschritten und auf Großwardein marschiert.

Doch das Maß der Leiden, welches die kaiserlichen Truppen und mit ihnen unser Regiment zu ertragen hatten, war noch nicht voll. Nebst einem grausamen Feind stellten sich auch die Unbilden der

Witterung ein und forderten zu ihrer Bekämpfung die letzten Kräfte der hartgeprüften Regimenter heraus.

Am 3. November wurde der Einbruch in Siebenbürgen bewirkt und am 10. November langten die decimierten und zu Tode erschöpften kaiserlichen Truppen unter herbstlichen Frostregen, auf grundlosen Wegen bei Sibó an der Számos an.

Hier stand Rákóczy mit seiner Hauptmacht hinter einem stellenweise doppelten Gürtel von Verschanzungen, welche quer über die Thalsohle bis auf die anschließenden Einfassungshöhen liefen.

Den linken Flügel dieser Frontverschanzung bildete eine mächtige Redoute.

Ein sofortiger Angriff war zwar geplant, aber hiezu wären nur die Grenadiere und unser Regiment, welches vollkommen geordnet und gesammelt war, verfügbar gewesen. Alle übrigen Regimenter waren erschöpft und für den Waffengebrauch unfähig.

Es wurde deshalb und wegen der einbrechenden Dunkelheit der Angriff für den 11. beschlossen.

Im Angesichte der feindlichen Schanzen durchwachte unser Regiment eine bange Nacht unter strömendem Regen, das Gewehr in der Hand.

Am 11. November wurde der Vormittag zur Anfertigung von Faschinen und sonstigem Sturmgeräth benützt, welche Arbeit unter dem feindlichen Kanonenfeuer aus den Schanzenwerken vorgenommen werden musste.

Der Angriff sollte erst nachmittags erfolgen. In der Ordre de bataille zur Schlacht bei Sibó stand unser Regiment im ersten Treffen des rechten Flügels unter dem Commando des GFW. von Löwenburg.

Seine Eintheilung hatte es zwischen fünf Grenadier-Compagnien rechts und einem Bataillon von Thürheim- und Virmond-Infanterie links erhalten und war in 3 Bataillone formiert.

Die Schlacht bei Sibó war eine der blutigsten, die jemals kaiserliche Armeen geschlagen. Die Soldaten, durch Strapazen und Entbehrungen erbittert, hatten beschlossen, sich furchtbar zu rächen.

Unser Regiment, im Vereine mit den Grenadiern und je einem Bataillon Thürheim und Virmond, ward zum Angriffe gegen des Feindes äußersten linken Flügel beordert, der, wie erwähnt, durch eine mächtige und wohlarmierte Redoute geschützt war.

Während der Kampf am linken kaiserlichen Flügel mit abwechselndem Glücke hin- und herwogte, warf sich ein Bataillon von Salm-Infanterie mit unvergleichlicher Bravour und verzweiflungsvoller Erbitterung auf dieses Schanzenwerk, überwältigte und massacrierte die ganze Besatzung.

Die Einnahme dieser Redoute war das Signal für die ganze kaiserliche Gefechtsfront, einen gemeinsamen, letzten und erfolgreichen Angriff auf die verschanzte Rebellen-Position zu wagen.

Groß war der Sieg der kaiserlichen Waffen, groß waren aber auch die Verluste, welche die Truppen erlitten. Unser Salm'sches Regiment betrauerte den Tod vom Hptm. von der Hoche, Lt. Delfo nebst zahlreicher Mannschaft; Hptm. Caro befand sich unter den Verwundeten.

Von der Heftigkeit des Kampfes mag Zeugnis geben, dass von 24.000 Rebellen, die bei Sibó der kaiserlichen Armee die Stirne boten, 6000 als todt oder verwundet am Schlachtfelde geblieben waren. Zeitgenössische Berichte melden, dass das Ende dieser blutigen Action nur „Mord und Todtschlag“ gewesen und die auf das äußerste erbitterten kaiserlichen Soldaten „eine große Metzgerei machten und wenig Quartier gaben“.

Die überstandenen Leiden, welche unser Regiment auf den endlosen Steppen des ungarischen Tieflandes unter den härtesten Unbilden der herbstlichen Witterung erlitten, sollten in reichem Maße vergolten werden.

FM. d'Herbeville, welcher Zeuge gewesen von der wackeren Haltung des Salm'schen Regiments, berichtete über dasselbe unter dem 20. November aus Klausenburg mit den ehrenden Worten:

„. . . . Undt wollen Schließlichen nicht allein das Salm'sche Regiment zu Fuß, von Oberst bis mindersten, unter andern insgesamt, sondern auch der darüber bestellte Commandant und Obristlieutenant Philipp Baron de Langlet bei dieser so beschwörlichen als gefährlichen action sich absonderlich wohl undt tapfer verhalten hat, — deshalb habe ich nicht weniger ihn, Baron de Langlet, in Ansehnung Seiner so bezeugenden vortrefflichen bravure, ansehnlichen Eifers und guten Conduite, mit Meinem allerunterthänigsten Vürwort ebenfalls begleiten, undt umb Erhalt seiner gebetenen Obristens-Stelle bestens recommandiren wollen. . . .“



Mit dem Patente vom 26. December wurde dem Baron de Langlet der Obristenstiel verliehen; eine für damalige Zeit unerhört rasche Erledigung.

Die Schlacht von Sibó war entscheidend für das Schicksal Siebenbürgens. Der größte Theil der Rebellen räumte das Land und zog unter Rákóczy nach Ober-Ungarn. Die Kaiserlichen fanden keinen Widerstand mehr und besetzten das Land.

Den Winter über verblieb das Regiment in Siebenbürgen. Es wurde in das Corps des FM. Grafen Rabutin eingetheilt und verwendete die Zeit in den Quartieren zur schleunigsten Completierung der Mannschaft und Rüstungen.<sup>1</sup>

1706. Die Operationen des Rabutin'schen Corps, die zwar erst Ende Juli begannen, stellten an dieselben Truppen — die im Vorjahre durch überstandene Mühsale und Entbehrungen, durch den verzweifelten Kampf gegen entmenschte Rebellen so glänzende Soldatentugenden bezeugten — erneute Proben auf Mannszucht und Kriegstüchtigkeit.<sup>2</sup>

Trotz des glänzenden Sieges am 11. November des Vorjahres war zu Beginn 1706 die Lage der Rebellen eine günstige zu nennen, denn Rákóczy war im Besitze fast ganz Ober-Ungarns und einiger nördlicher Provinzen Siebenbürgens.

Die kriegerischen Ereignisse dieses Jahres gegen die noch ungebeugte Rebellenmacht Rákóczys wurden im westlichen Ungarn eröffnet. Nach einigen Unternehmungen daselbst und nach Ablauf eines sodann abgeschlossenen vierzehntägigen Waffenstillstandes sollte anfangs August FM. Graf Starhemberg, der das kaiserliche Corps zur Deckung von Inner-Österreich commandierte, die Vereinigung mit dem siebenbürgischen Corps des FM. Grafen Rabutin ausführen. Diese Vereinigung hätte bei Ofen stattfinden sollen. Doch eine Reihe unglücklicher Zufälle, insbesondere eine verspätete Verständigung, machten die Cooperation scheitern.

<sup>1</sup> Hptm. Freiherr v. Steinsdorff hatte zu Tulln, Kaiserebersdorf und St. Pölten 500 Recruten geworben und in die siebenbürgischen Winterquartiere dem Regimente zugeführt.

<sup>2</sup> Die vorjährige Campagne unter FM. d'Herbeville machten die kaiserlichen Fußregimenter: Salm 3 Bataillone, Thürheim 1 Bataillon, Virmond 3 Bataillone, Neuburg 2 Bataillone, Tollet 3 Bataillone mit. — 1706 unter FM. Rabutin nahmen an den Operationen theil die kaiserlichen Regimenter: Salm, Palffy, Neipperg, Thürheim, Virmond, Deutschmeister und Tollet.

FM. Graf Rabutin concentrirte vor Ablauf der angeführten Waffenruhe sein Corps in Klausenburg; schon während dieser Concentrirung litten die Truppen notorischen Mangel.

Am 25. Juli brach dieses Corps auf, um gegen die Theiß zu rücken. FM. Graf Rabutin marschirte diesen Fluss aufwärts gegen Erlau, belagerte diesen Platz, wendete sich hierauf nach Kaschau, musste hier aber wegen Mangels an Artillerie und Munition die Belagerung aufgeben.

Auf diesen Märschen litt dieses kaiserliche Truppen-Corps und mit ihm das Salm'sche Regiment die bitterste Noth. „Vor, neben und hinter deren Marschlinie verbrannten die Rebellen alle Fourage, Mühlen und Dörfer.“ FM. Graf Rabutin berichtet selbst, dass er während eines dreimonatlichen Marsches „keine lebendige Seele in diesem weiten Umkreise“ zu sehen bekommen.

Nach Aufhebung der missglückten Belagerung Kaschaws wandte sich Graf Rabutin gegen Tokay in der Hoffnung, diese Landschaften von den Rebellen weniger verwüstet zu finden.

Doch im Gegentheile wuchs die Noth und Entbehrung täglich mit erschreckender Schnelligkeit. Bald lebten sowohl Officiere als Mann nurmehr von in Wasser gesottenen Getreidekörnern und selbgepresstem Most. Die Zahl der Kranken vermehrte sich rapid.<sup>1</sup>

Doch die braven kaiserlichen Regimenter überwandten jedes Ungemach mit bewundernswerter Hingebung. „Gewiss ist es, dass keine Truppen auf der Welt, außer den kaiserlichen, derlei Noth und Elend mit Geduld und so lange auszustehen erprobet sind. Der Respect, das vertrauen und der Valor des commandirenden Feldmarschall hatten diesen übrigen Kern alter Mannschaft bis anhero bei Hoffnung besserer Zeit und Erkenntnis erhalten.“ So schrieb Hofkriegsrath Piell an den Präsidenten des Hofkriegsrathes Prinz Eugen von Savoyen unter dem 22. December.

<sup>1</sup> Der kaiserliche Oberkriegscommissär A. Brentano verfasste unter dem 30. November 1706 eine „Haupttabelle“, der zufolge unser Regiment damals folgenden Stand hatte: „17 Hauptleuth, 17 Leuthenants, 17 Fähndrichs, 17 Veldtwäbl, 15 Führer, 17 Fourire, 16 Musterschreiber, 16 Veldtscheere, 99 Korporalle, 54 Spiel-leuth, 66 Fourirschützen, 192 Gefreyte und 916 Gemeine; — Summa Effektive 1459, — worunter seyndt krank: 180.“

Von Tokay wendete sich FM. Graf Rabutin nach Debreczin und eben im Begriffe, die siebenbürgische Grenze zu überschreiten, traf ihn der kaiserliche Befehl, über Szolnok, dessen Werke zu schleifen sind, nach Ofen zu rücken.

Nicht Kugel und Säbel der Rebellen, sondern die Federn der Diplomaten hatten den Feldzug dem Kaiser verloren gemacht.

1707. Mitten im Winter — es war um Neujahr 1707 — wurde der Rückmarsch angetreten; anfangs Februar langten nur spärliche, todtmatte Reste des einst so kriegstüchtigen Corps in Ungarns Hauptstadt an.

Hier wurden die Truppen in die Winterquartiere entlassen.

Der Beginn des Feldzuges 1707 verzögerte sich längere Zeit, da die herabgekommenen Trümmer des Rabutin'schen Corps vor Ablauf mehrerer Monate nicht kriegsbereit werden konnten.

Unser Regiment erhielt im Fröhjahre zu seiner Completierung 250 innerösterreichische Recruten zugewiesen, und da diese nicht genügten, wurden auch die der Reduction verfallenen „Ofner-Freicompagnien“<sup>1</sup> dem Regimente „unterstossen“.

Die Vereinigung der beiden Feldherren Starhemberg und Rabutin, die im Vorjahre gescheitert war, sollte bei Beginn der heurigen Operationen wieder versucht werden. Endlich gelang dieselbe an der Raab nach sehr beschwerlichen Märschen des Rabutin'schen Corps durch die wegarne Gebirgsgegend des Bákonyer-Waldes. Hier wurde den Truppen die so nothwendige längere Ruhezeit gegönnt.

Für die Wiederaufnahme der Operationen, die anfangs Juni stattfinden sollte, wurde die vereinigte kaiserliche Macht in Ungarn in zwei Corps getheilt.

Das eine unter dem FM. Grafen Guido Starhemberg, das andere unter FM. Grafen Rabutin.

Unser Regiment wurde aus dem Verbande der Truppen, mit welchen es in den verflossenen beiden Campagnen so viele Bitternisse getheilt, ausgeschieden und in das Corps Starhembergs eingetheilt.

<sup>1</sup> Die Frei-Compagnien wurden im Jahre 1675 als Garnisons-Truppen errichtet. Sie dienten an Stelle der mobilen Regimenten als ständige Besatzungen wichtiger Punkte, insbesondere in Ungarn. Diese Compagnien sollten aus alten Dienern bestehen und boten willkommene Ruheposten für minder kriegsdiensttaugliche Officiere und Mannschaft.

War der Zustand unseres Regiments im Fröhjahre ein höchst trostloser, indem keines der Regimenter in Ungarn mehr als 200 Mann gezählt haben soll, so war anfangs Juni, nachdem eine ausgiebige Completierung durchgeführt wurde, der Stand des Salm'schen Regiments noch bei weitem nicht vollzählig.

Am 16. Juni besaßen die in Starhembergs Corps eingetheilten Bataillone unseres Regiments eine Stärke von nur 706 Mann.

In diese Ziffer waren 6 Compagnien des Regiments unter Obstwcht. Grafen Alexander von Erps, welche als Festungsbesatzung nach Ofen bestimmt wurden, nicht inbegriffen. In diesem Feldzugsjahre wurde kein nur halbwegs entscheidender Schlag gegen die Rebellen geführt und kamen die Truppen in frühzeitige Winterquartiere.

1708. Das Commando über das kaiserliche Corps am rechten Donau-Ufer übernahm der FM. Graf Siegbert Heister, nachdem FM. Graf Guido Starhemberg auf den pyrenäischen Kriegsschauplatz abberufen worden war.

Das Regiment lag in Winterquartieren an der Raab, viel beunruhigt durch plötzliche, räuberische Überfälle der Aufständischen. Der Regiments-Commandant Philipp Baron de Langlet wurde mittelst Patentes vom 12. März 1708 zum nunmehr „wirklichen“ Obristen befördert.

Die Completierung der Truppen verzögerte sich dieses Jahr ebenfalls sehr lange, denn noch anfangs Juli war Heisters Corps nicht operationsbereit.

Leider sind aus dem Feldzugsjahre 1708 nur wenige Aufzeichnungen vorhanden, da FM. Heister notorisch selten Berichte eingesendet hatte. Es ist daher an dieser Stelle auch nicht möglich, über die Thaten und Schicksale des Regiments Salm-Infanterie in der Campagne 1708 Näheres zu berichten.

Im Corps Heisters machte es den Marsch auf Trentschin mit, kämpfte am 2. August bei Banowitz und nahm an der siegreichen Schlacht bei Trentschin, am 4. August, mit vielem Glücke Antheil. Dieser glänzende Sieg konnte jedoch aus dem Grunde nicht ausgenützt werden, weil das Fußvolk zu sehr erschöpft war.

Im September übergab FM. Graf Heister den Befehl über alle Truppen am linken Donau-Ufer an den G. d. C. Grafen Pálffy, unter dessen Commando auch unser Regiment zu stehen kam.

Pálffy wurde beauftragt, das feste Neuhäusel zu belagern; an dieser Unternehmung betheiligte sich auch das Regiment Salm-Infanterie.

Nach Aufhebung dieser fruchtlosen Belagerung wurden sämtliche Truppen Pálffys Mitte October in die Postierung verlegt. Unser Regiment wurde mit 10 Musketier-Compagnien und der Grenadier-Compagnie nach Schemnitz, im Honther Comitat, beordert, während die unter Obstwcht. Grafen Erps in Ofen gestandenen 6 Compagnien weiterhin als Festungsbesatzung dortselbst belassen wurden.

1709. Der auführerische Kampf Rákoczys gegen den Kaiser wurde auch in diesem Jahre weitergeführt. Alles, was in Ungarn die Waffen tragen konnte, wurde in die Reihen der Conföderierten eingestellt.

Zu Anfang des Jahres 1709 standen die Kaiserlichen in einer Postierung an der Gran unter den Befehlen des G. d. C. Grafen Pálffy. Unter den Postierungstruppen befand sich auch ein Bataillon des Salm'schen Regiments.

Zum Ober-Commandanten sämtlicher kaiserlichen Truppen in Ungarn für den bevorstehenden Feldzug wurde FM. Heister ernannt.

An der von ihm geleiteten Unternehmung gegen die nordungarischen Bergstädte nahm das Regiment noch keinen Antheil; erst bei der anfangs April unternommenen Vertreibung der Malcontenten vom rechten Donau-Ufer war es dem Salm'schen Regimente beschieden, mit 16 ordinären und einer Grenadier-Compagnie unter FM. Heisters persönlichem Commando erfolgreich in Action zu treten.

Die Rebellen wurden von der Raab zurückgedrängt, längs welchem Flusse alsdann die Kaiserlichen eine Postierung zum Schutze Wiens und Inner-Österreichs bezogen. Von dieser neuen Basis aus erfolgte die weitere Offensive in die Umgebung des Platten-Sees, die Eroberung von Sümegh, Simontornya und Veszprim, und hatten mit diesen Erfolgen die Operationen am rechten Donau-Ufer ein baldiges Ende erreicht.

Der Malcontenten-Krieg in Ungarn war im langsamen Erlöschen begriffen.

Bei der hierauf stattgefundenen Verlegung der Truppen gelangten 6 Salm'sche Compagnien als Besatzungstruppe nach Ofen, 11 Compagnien des Regiments verblieben im freien Felde.

Ende October erreichten die Kriegsoperationen in ganz Ungarn ihr Ende und FM. Heister ordnete die Winterpostierung längs der Eipel an.

Die exponierten kaiserlichen Winterquartiere wurden aber im Rücken durch herumstreifende Insurgentenbanden gefährdet, weshalb FM. Heister sich veranlasst sah, einige mobile Detachements zur Sicherung der Rückengegend zu entsenden.

Eines derselben wurde unter dem Commando unseres damaligen Regiments-Commandanten Obst. Baron de Langlet aus 200 Mann von Salm, 100 Pferden und den vom Honther Comitatz aufgestellten Hayducken gebildet und hatte den Auftrag: „die Morosen zur Obedienz zu zwingen“. Leider ist keine Aufzeichnung vorhanden, wie und mit welchem Erfolge Obst. Langlet diese Expedition ausführte.

Zum Schlusse des Jahres resignierte der verdienstvolle, erleuchtete Inhaber unseres Regiments, Fürst Karl Salm, auf alle an der Kaiserresidenz zu Wien innegehabten Hofwürden.

Es mögen immerhin schwere materielle Einbußen, eine natürliche Folge der ununterbrochenen Kriegszeit, der Grund gewesen sein, dass der Fürst allen aufwandheischenden Ehrenämtern entsagte.

Bezeichnend ist es, dass der fürstliche Inhaber sich genöthigt sah, bei der Kriegsverwaltung eine Forderung zu reclamieren, die noch aus der Zeit von 1683 bis 1704 auf unser Regiment aushaftete, worauf folgendes kaiserliches Handschreiben erfolgte:

„An Meinen Hofkriegsraths-Vicepräsidenten, Grafen von Herberstein:

Lieber Graf von Herberstein!

Es hat mein Obristhofmeister, Karl Theodor Otto Fürst zur Salm, annoch eine richtige undt liquide anforderung von 47.579 Gulden auf sein unterstehendes Regiment undt habe daher gnedigst resolvirth, dass wann auch er, Fürst von Salm, über kurz oder lang ableiben möchte, dessen undterhabendes regiment Seinem Sohne, dem Prinzen Ludwig Otto, sodann bis zur vollständigen abstossung obiger Post verbleiben, ja demselben auch zugelassen sein solle, zu seiner dicsfälligen, Meinem arario unendgeltlich fallenden regressio und erholung, mit einem odern andern wegen

Hinumblassung sotanen regiments — doch dass es an eine anständige Person geschehe — sich zu vergleichen; ich habe dannanhero diese Meine gnedigste Intention Dir hiemit ansagen Undt zugleich befehlen wollen, dass diese Meine gnedigste resolution, Du zur künftigen beobacht Undt befolung sogleich fürmerkchen lassen, in solcher conformitet auch indessen Ermelt Meinem Obristhofmeister zu sein, Und der seinigen mehreren securitet ein formliches, schriftliches Versicherungsdecret zufertigen sollest; so Du also zu vollziehen wissen wirst, undt ich verbleibe Dir mit bestendiger Kayserlichen Hulden und gnaden allzeit wohlgegogen.“

Wien, den 25. August 1709.

Joseph m. p.

L. S.

Fürst Karl Salm hatte seinem kaiserlichen Kriegsherrn wichtige und große Dienste geleistet. Abgesehen von seinem langjährigen Obristhofmeisteramte, war unser fürstliche Inhaber der ständige Präsident von diplomatischen und militärischen Conferenzen zu Wien.

1710. Nach einer unter dem 12. Februar erflossenen „Repartition der kaiserlichen Armada im Königreiche Hungarn“ bestand zu dieser Zeit unser Regiment aus 16 ordinären Compagnien zu je 130, und einer Grenadier-Compagnie zu 100 Mann in der Gesamtstärke von 1180 Mann.

Für den Feldzug dieses Jahres wurden vom Regimente Salm-Infanterie 6 ordinäre Compagnien und die Grenadier-Compagnie zur operierenden Armee herangezogen; 4 Compagnien wurden nach Schemnitz als Besatzung gelegt; die übrigen 6 verblieben als Besatzung in Ofen.

Die ins Feld beorderten 7 Compagnien wurden der Blockade von Neuhäusel zugezogen. F. M. Graf Heister übernahm hier im September persönlich das Commando.

Am 9. September machten die Rebellen einen Ausfall, der zwar siegreich, jedoch unter bedeutenden eigenen Verlusten zurückgewiesen wurde.

Bei der nur mangelhaften Verlustnachweisung damaliger Zeit ließ sich mit Gewissheit nur feststellen, dass unser Regiment hiebei den Hptm. Franz Neville infolge einer tödtlichen Blessur verlor.

Am 23. September capitulierte Neuhäusel.

Am 10. November verschied auf seinem Stammsitze zu Aken der hochsinnige Inhaber des Regimentes Fürst Salm.

Unter dem 25. December erbat der damalige Regiments-Commandant, Obst. Baron de Langlet, ein biederer und beliebter Kriegsmann die Verleihung der Inhaberschaft unseres Regiments.

Er wurde abgewiesen und mit der Versicherung getröstet, „dass ihm späterhin ein in Erledigung gedeihendes Fußregiment zuversichtlich verliehen werde“.

Ein Kriegername von gutem alten Klange sollte unserem Regimente auch fernerhin zur Zierde gereichen. Prinz Eugen brachte dem Kaiser den GFW. Grafen Heinrich Josef Dietrich Martin von und zu Daun zur „Conferierung“ unserer Truppe in Antrag; dieser Antrag wurde genehmigt.

Mit dem im Wortlaute folgenden „Gehorsam-Patente“ vom 19. Februar erfolgte seine Ernennung:

Gehorsam-Patent für Heinrich Johann Dietrich Martin  
Graf von und zu Daun.

„Wir, Joseph etc., etc., bekennen öffentlich und Thnen Kundt Jedermänniglich, dass Wir Unserm Generalwachtmeister und lieben Getreuen Heinrich Joseph Dietrich Martin Grafen von und zu Daun das durch Absterben unseres gewesten Geheimben Raths und Obristen-Hofmeisters Karl Theodor Otto Fürsten zu Salm, vakante Regiment zu Fuß, in erwägen seiner von Jugend auf jedesmahls geleisteten, treuen, Eyfrigen und daperen Feldkriegsdiensten, bei den vorgefallenen occasionen, öffentlichen Feldschlachten und Belagerungen erwiesenen valors und beywohnenden ansehnlichen Kriegs-experienz, wie nicht weniger auß dem besondern Vertrauen, so Wir in seine Persohn gesetzt —, gnädigst conferirt und Ihn darüber zu Unseren Kayserlichen Obristen bestellt haben.



Wir befehlen hierauf Unseren Obristleuthonandts, Obristwachtmeistern etc. etc.“

Wien, den 19. Februar 1711.

L. S.

Joseph m. p.

Heinrich Josef Dietrich Martin Graf von und zu Daun gehörte einem alten, von Österreich seither mit hohen militärischen Ehren bedachten gräflichen Geschlechte an, das von Henricius II., Marschall von Luxemburg, im Anfange des 13. Jahrhunderts seine Ahnen zu zählen beginnt.

Er war der dritte Sohn des Grafen Wilhelm Johann Anton von und zu Daun, der als kaiserlicher FM. wirklicher geheimer Rath und Commandant von Prag im Jahre 1706 gestorben. Der ältere Bruder des neuen Regiments-Inhabers war der berühmte FM. Wierich Philipp Laurenz Graf von und zu Daun, Fürst von Thiano, der von 1713 bis 1719 in der hervorragenden Stellung eines „Vice-Ré“ von Neapel von der kaiserlichen Regierung mit hohen Auszeichnungen bedacht worden ist.

Graf Heinrich Daun, seit 1708 bereits kaiserlicher GFW., wurde mit dem Patente vom 28. Mai 1716 FML., mit jenem vom 26. October 1723 FZM. und vom 16. März 1741 FM.

Am 24. November 1718 ward er zum Hofkriegsrath promoviert, fungierte von 1720 an durch eine Reihe von Jahren als Stadt- und Festungs-Commandant von Ofen und starb im Jänner 1761.

Das kaiserliche Handbillet vom August 1709 (Seite 63) hatte zwar die Inhaberschaft unseres Regiments als Erbtheil dem Sohne des verewigten Fürsten, Prinzen Ludwig Otto zur Salm zugesprochen.

Aus unbekanntem Gründen jedoch machte der junge Prinz von dieser kaiserlichen Gnade nicht nur keinen Gebrauch, sondern überließ das Anrecht auf das Regiment dem Grafen Daun für den Betrag von 20.000 Goldgulden.

Der Kaiser genehmigte dieses Übereinkommen, wie aus folgendem Handschreiben ersichtlich ist:

„An meinen Hofkriegsrath!

Dem Generalwachtmeister Heinrich Josef Martin Grafen von und zu Daun ist in Gnaden anzufügen, wessenmassen Wir demselben auf sein Beschehenes, gehorsamstes, allerunterthänigstes Bitten, und in besonderer Ansehung deren von ihm von jugent auf jedesmahls geleisteten treuen, eyfrigen und tapferen Feldkriegsdienste, auch sonst beywohnenden, guten aygeschafften, das durch ableben des Fürsten Salm in erledigung gediehene Regiment allergnädigst, jedoch dergestalt verliehen haben, daß der Genuß dabey annoch, bis zum Ausgang des Hinkünftigen monaths Aprilis, dem jungen, jetzigen Prinzen Ludwig Otto zur Salm verbleibe.

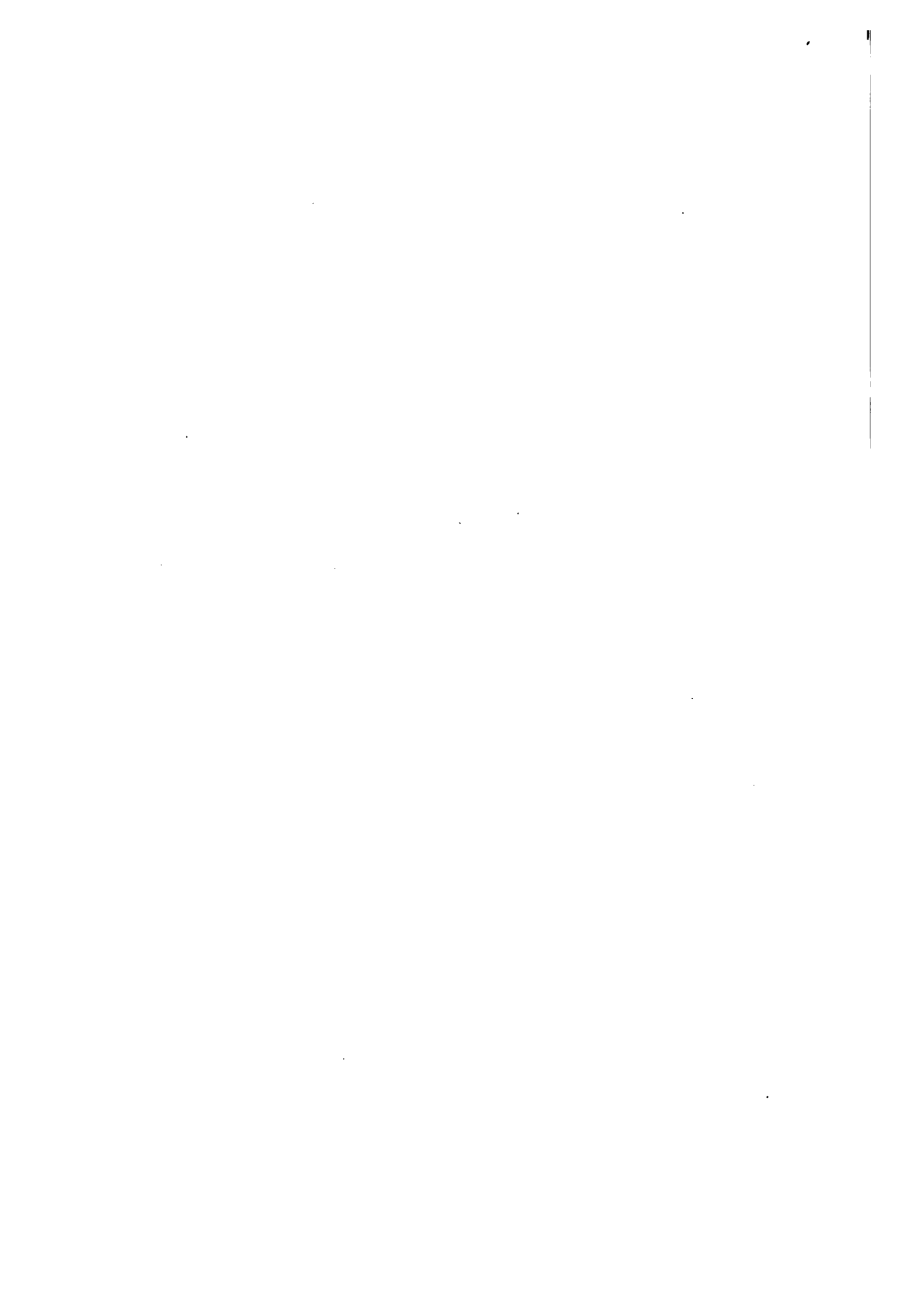
Solle derselbe dann hierwegen sowohl das behörige „gehorsamb Patent“ in der Kaiserlichen Hofkriegs-Kanzlei auszufertigen Befehlen, als desgleichen der weiteren nothdurft an den Commandanten des Regiments Obristen Baron de Langlet — auch nicht mñnder an den in Hungarn commandierenden Feldmarschallen Johann Grafen Pálffy und an die löbliche kayserliche Hofkammer auch an das kayserliche Generalkriegs-Commissariatsamt, unser einsens ordinirt werden.“

Wien, den 19. Februar 1711.

L. S.

Joseph m. p.

Das Regiment trug von nun an den Namen Graf Heinrich Dauns und wurde zum Unterschiede vom bereits seit 1699 bestandenen Graf Wierich Daun'schen Regimente (heutiges Infanterieregiment Nr. 56) bis zum Jahre 1741 auch häufig das „Jung Daun'sche“ genannt.



III. HAUPTSTÜCK.

UNTER KAISER KARL VI.

1711—1740.



## I. ABSCHNITT.

### Friedensperiode bis 1713; Theilnahme des Regiments an den Schlusskämpfen des spanischen Erbfolgekrieges 1713—1714; das Friedensjahr 1715.

1711. Der Anhang Rákóczys war immer kleiner geworden, er selbst nach Polen entflohen. Der größte Theil des Adels nahm die kaiserliche Amnestie an, die meisten der Insurrectionstruppen giengen zu den Kaiserlichen über. Kaschau ergab sich am 26. April, Unghvár und Munkács capitulierten im Juni.

Am 30. April leisteten die gesammten kuruczischen Streitkräfte bei Maglény nächst Szathmár, im Angesichte der Kaiserlichen, dem Kaiser den Eid der Treue, worauf Károlyi die beihabenden 149 Fahnen dem FM. Grafen Pallfy übergab. Die Mannschaft legte die Waffen ab und gieng in ihre Comitats. Mit dem Frieden von Szathmár hatte der 10jährige ungarische Malcontenten-Krieg sein Ende erreicht.

Am 17. April starb zu Wien Seine Majestät der Kaiser Joseph I; ihm folgte auf dem Kaiserthron sein Bruder als Karl VI.

Von den im Felde gestandenen Compagnien des Regiments wurden 5 nach Kaschau und 2 nach Erlau in Garnison gelegt.

Am 1. August vereinigten sich die 4 in Schemnitz gestandenen Compagnien mit den beiden in Erlau garnisonierenden; weiters wurden die 6 seit dem Jahre 1708 in Ofen gestandenen Compagnien gleichfalls dahin beordert; sonach waren nunmehr 5 Compagnien des Regiments in Kaschau, 12 Compagnien in Erlau versammelt.

Die in Erlau versammelten 12 Compagnien wurden in die Friedensquartiere nach Eperies, Leutschau und Bartfeld entlassen.

Mit diesem Jahre beschloß unser Regiment eine siebenjährige Kriegsepoche auf den blutgetränkten Gefilden Ungarns. Reich an Mth-

salen und Entbehrungen, reich an Missgeschick aller Art waren diese Kriegszüge gegen einen grausamen, tückischen Feind. Nur selten bot sich die Gelegenheit, die unstäte Rebellenmacht zu fassen, doch wo es die Empörer wagten, den kaiserlichen Waffen die Stirne zu bieten, lagen sie auch zerschmettert von der Kraft der Schwingen des Doppelaars.

Diese Epoche verdankte vielfache Reformen auf organisatorischem und taktischem Gebiete dem hellen Sinne und dem edlen Herzen des Hofkriegsraths-Präsidenten Prinzen Eugen.

Das Regiment erhielt die Ordre zur Aufstellung einer zweiten Grenadier-Compagnie. Dies wurde durch Reducierung einer ordinären Compagnie bewirkt.

Diese beiden Compagnien bekamen ihre Eintheilung am rechten und linken Flügel ihrer Regimenter. Aber es hatten bereits im Kriege deren Zusammenziehung in Grenadier-Bataillone, ja oft in Grenadier-Corps begonnen. Als solche finden wir sie bereits sehr häufig als Armee-Reserve, als eine Art Stoßtruppe zur Schlachtenentscheidung auftreten.

In ihrer Bewaffnung wurde keine Veränderung vorgenommen. Schon lange warfen sie keine Granaten mehr mit der Hand, sondern führten, wie die Musketiere ihr Feuerschwert mit Bajonnett, und außerdem als Seitenwaffe den Säbel.

Bisher hatte bei der Infanterie sowohl der Obrist als auch der Obristlieutenant entweder zu Pferd oder zu Fuß commandieren dürfen; Prinz Eugen hob diese Gepflogenheit auf und befahl, dass nicht nur alle Stabsofficiere, sondern auch der älteste Hauptmann in der „action“ zu Pferde zu commandieren hätten.

Die in dem ohnehin zahlreichen Train der Regimenter noch vorhandenen Zeltwagen wurden dem Armee-Train überwiesen.

Ein kaiserliches Patent begegnete dem Missbrauche, der häufig mit der Inhaberschaft getrieben wurde, indem es mit dem Verluste des Regiments und den durch Kauf Beförderten durch Verlust der Charge drohte.

Prinz Eugens war der erste, der das Bajonnet der Infanterie zur Offensiv-Waffe erhob, und den Bajonnettangriff bereits zur Schlachtenentscheidung angewendet hatte.

Über Reclamation des Inhabers, Grafen Heinrich Daun, kehrten in diesem Jahre auch jene Mannschaften zum Regimente nach Ungarn zurück, welche in den Jahren 1698 und 1701 auf die rheinischen Besitzungen unseres verblichenen, fürstlichen Inhabers geschickt waren.

1712. Dieses Jahr verblieb das Regiment mit allen Compagnien in seinen vorjährigen Friedens-Garnisonen; die neuerrichtete Grenadier-Compagnie in Tokaj.

1713. Das endliche Erlöschen des ungarischen Insurrectionskrieges beschied auch unserem Regimente — wenn auch nur einem Theile — das Glück, den Schluss des gewaltigen Waffenganges zwischen den Kaiserlichen und den Franzosen am Rhein unter den Augen des Prinzen mitkämpfen zu dürfen.

Im Frühjahr erhielten 5 ordinäre und eine Grenadier-Compagnie des Jung-Daun'schen Regiments den Befehl zum Abmarsche nach dem Rhein.

Das Commando über diesen Regimentstheil führte der seither zum Obstlt. vorgertückte Graf Erps.

Der Marsch wurde anfangs Mai angetreten und führte über Straßnitz in Mähren und Furth an der Grenze Böhmens durch die baierische Pfalz an den Rhein.

Anfangs Juni trafen die 6 Compagnien Jung-Daun am Rhein ein, wurden vom Armee-Commandanten, Prinzen Eugen, bei Heidelberg gemustert und erhielten ihre Eintheilung in dem 18.000 Mann starken Corps Vaubonnes, welches mit der Vertheidigung der befestigten Anhöhen um Freiburg<sup>1</sup> betraut war.

Am 20. September griff ein starkes französisches Corps die unter dem GL. Du Bourg, Vaubonnes befestigte Stellung am Roßkopf an, nahm dieselbe mit Sturm und warf die kaiserlichen Truppen bis Rottweil zurück. Trotz dieser überraschenden Wendung hatte aber Marquis von Vaubonnes nicht versäumt, 11 Bataillone unter Gl. Wachtendonk in das nahe Freiburg hineinzuwerfen. Unter den letzteren befand sich auch Obstlt. Graf von Erps mit den 6 Compagnien Jung-Daun.

<sup>1</sup> Damals wichtige Festung im Breisgau, Vorderösterreich.



In Freiburg befehligte der kaiserliche FML. Baron von Harsch eine Besatzung von nur 16 Bataillonen und 100 Dragonern. Er unterstellte unsere Jung-Daun'schen Compagnien dem GWM. Baron von Weitersheim.

Diesen kleinen Platz schloss nun Marschal Villars mit 150.000 Mann ein und begann sofort die Belagerung. Er leitete persönlich die Angriffsarbeiten.

Häufige Ausfälle des sehr rührigen kaiserlichen Festungs-Commandanten verzögerten die Fortschritte der Belagerung. Nachdem jedoch Prinz Eugen keinen Entsatz dieses festen Platzes unternahm, beschloss FML. Harsch am 14. October, sich durch einen großen Ausfall Luft zu verschaffen. Dieser sollte um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> abends gelegentlich der Ablösung der Contre-Escarpe-Besatzung derart unternommen werden, dass die neue Wache den Ausfall vollführte, während die alte Wache in ihren Stellungen verhieb und alle Posten besetzt ließ. Erst im Falle des Gelingens sollte sich auch die alte Wache an dem Ausfalle betheiligen.<sup>1</sup>

Unter den Ausfallstruppen befanden sich auch die sechs Jung-Daun'schen Compagnien.<sup>2</sup>

Die Ausfallsdisposition des FML. Harsch wies unseren 6 Compagnien die nachstehende Aufgabe zu: „Punkt 2: Der Herr Obstlt. Graf von Erps geht bei Nr. 40, 39, 37 und 36 und zwar bei diesem letzteren doppelten Ausfall mit 120, bei einem jeden der anderen aber mit 60 Mann hinaus, und den geraden Weg auf die feindlichen Zickzack-Linien vor ihm los.“

„Punkt 3: Denselben folgen von den Seinen 100 Mann mit einem Hauptmann und Lieutenant, halb mit breiten Haueu und halb mit Schaufeln versehen, die feindlichen Arbeiten einzuwerfen.“

Zwei Kanonenschüsse waren das Signal zum Beginn des Ausfalles. Schon auf dem Glacis der Festung stießen die Ausfallstruppen auf den Belagerer, und es entspann sich ein blutiges Ringen, ein Kampf

<sup>1</sup> Die Stärke der alten und neuen Wache betrug zusammen 2560 Mann.

<sup>2</sup> Das ganze Unternehmen wurde vom GFW. von Wachtendonk befehligt und setzte sich die Ausfallstruppe aus Obst. Ueberacker, Obstlt. von Erps, Obstwcht. Hurter, 6 Hauptleuten, 12 Lieutenants, 150 Grenadieren, 50 Dragonern zu Fuß, 400 Musketieren und 200 Arbeitern zusammen.

der Verzweiflung, in welchem weder ein Pardon gegeben, noch genommen wurde.

Zwei Stunden währte das blutige Handgemenge, und nachdem bereits drei Viertheile der Ausfallstruppe gefallen waren, wich der Rest vor der erdrückenden französischen Übermacht in die Festung zurück. Die Contre-Escarpe gieng ebenfalls verloren.

Dieser unglückliche Ausfall kostete den Kaiserlichen 800 Mann, wovon nur 96 Schwerverwundete in Feindeshand fielen. Ein Beweis von der Hartnäckigkeit des Kampfes.

Doch auch die inneren Festungswerke konnten auf die Dauer dem übermächtigen Drängen des Feindes nicht mehr Widerstand leisten. Am 1. November räumte FML. von Harsch die innere Stadt und retirierte mit den Trümmern der Besatzung in das untere Schloss. Dort hielten sich die braven kaiserlichen Truppen noch durch mehr als zwei Wochen; am 16. November, nach eingeholter Genehmigung des Armee-Commandanten, Prinzen Eugen, capitulierte der Rest der Vertheidiger, durch Mangel und Entbehrung zu diesem traurigen Schritte getrieben.

Das erstemal seit seinem Bestande wurde unser Regiment von dem harten Schicksale betroffen, einen festen Platz des Kaisers dem Feinde überlassen zu müssen; und wenn es möglich war, dieses schmerzliche Bewusstsein unserer Regimentsvorfahren in Freiburg zu mildern, so konnten es nur die ehrenvollen Bedingungen sein, welche der siegreiche und übermächtige Belagerer dem kleinen Häuflein kaiserlicher Truppen beim Abzuge gewährte.

Am 20. November geschah der Auszug. „In Parade, mit fliegenden Fahnen, klingendem Spiele und brennender Lunte“ verließ die Besatzung in stolzer Haltung das bezungene Freiburg. Sie führte nur mehr vier geladene Kanonen und zwei Mörser als diensttaugliches Geschütz mit sich.

Ein Augenzeuge dieses Schauspieles schreibt: „Der Marschall Duc de Villars, die Prinzen von Bourbon und Conty und die ganze französische Generalität erwarteten diese ausziehende Helden-schar unweit des Predigerthores und beeiferten sich, ihren tapferen Feinden die höchste Achtung zu bezeugen.“

Am 20. September zählte Freiburgs Besatzung 9378 Mann; beim Auszuge waren nurmehr 6000 vorhanden, die zurückgestellten Gefangenen, sowie alle reconvalescierten Kranken mitgerechnet.

Unser Regiment büßte bei dieser Belagerung den Hptm. Georg Mathias von Salbais und den Lt. Grafen von Sonneck ein, die sich unter den Todten befanden, weiters wurden 1 Fähnr., 1 Feldwebel, 1 Führer, 1 Musterschreiber, 1 Feldscheer, 1 Corporal, 2 Fourierschützen, 2 Gefreite und 40 Gemeine verwundet. Alle Blessierten wurden in Freiburg in ärztlicher Behandlung zurückgelassen.

Nach dem Verlassen der gefallenen Festung zog die ehemalige Besatzung gegen Villingen und Rottweil.

Es wurden Friedensunterhandlungen angebahnt. Prinz Eugen erließ von Rastadt aus ein „Postierungsproject“, demzufolge die 5 Jung-Daun'schen Compagnien in die voralbergischen Herrschaften abzurücken und den Winter über in den dortigen Quartieren zu verbleiben hatten.

Hier langten auch die aus Böhmen zugewiesenen Ergänzungsmansschaften ein.

Der Vortrag des FML. von Harsch an den Kaiser unter dem 7. Mai 1714 enthält nachstehende ehrenvolle Erwähnung: „Punkt 18: Item Herr Obstlt. Graff von Erps von Jung-Daun, und Herr Obstweht. Hurter von Erbach sich bei dem Ausfahle vom 14. October sehr prudent guberniert, Herr Obstl. Graff von Erps tibernoch die letzten Tage in Kapitulationssachen und sonstn nützlich gebraucht worden, mögen sie gleichfalls ihre Belohnung finden.“

Den detaillierten Stand der 6 während der Campagne dieses Jahres verwendeten Compagnien zeigt folgende

**Dienst-Tabelle**

Über dero Röm. Kais. Majestät lobliches Generalwachtmeister Graf Heinrich Daun'sches Regiment zu Fuß — zu der am obern Rhein Stehenden Armee marschirten Bataillon —, wie Starkh sich selbes sambt Kommandirten, Kranken und absenten, an Dienst- undt undienstbahren befindet, als:

| C o m p a g n i e                     | Diensthahre: |             |                 |           |           |           |           |           |           |           | Undiensthahre: |                        |           |           |           |         |        |                 |             |               | Summa des completen Standes |                                     |         |            |            |                      |             |         |                 |                             |                             |
|---------------------------------------|--------------|-------------|-----------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------------|------------------------|-----------|-----------|-----------|---------|--------|-----------------|-------------|---------------|-----------------------------|-------------------------------------|---------|------------|------------|----------------------|-------------|---------|-----------------|-----------------------------|-----------------------------|
|                                       | Orblten      | Orblttenant | (Orbltschmister | Hauptenth | Leutnants | Fendtrich | Feldwehls | Korporlen | Spullenth | Gefreuden | Gemeinen       | Summa der Diensthahren | Hauptenth | Leutnants | Fendtrich | Föhrens | Fourts | Muterschreibers | Feldscheers | Kourtschützen |                             | Hobolsten sambt Regimenten-Tambours | Pfeifer | Marquenter | Zimmerenth | Krankhe <sup>1</sup> | Arrestanten | Absente | Summa Effektive | Abgang vom completen Standt | Summa des completen Standes |
| Leib- . . . . .                       | —            | —           | —               | 1         | —         | 1         | 1         | 6         | 2         | 12        | 96             | 119                    | —         | —         | —         | 1       | 1      | 1               | 1           | 4             | 2                           | —                                   | 1       | 1          | 4          | —                    | 1           | 17      | 136             | 4                           | 140                         |
| Obrstleutenants- . . . . .            | —            | 1           | —               | —         | 1         | —         | 5         | 3         | 12        | 98        | 121            | —                      | —         | —         | —         | 1       | 1      | 1               | 1           | 4             | 1                           | —                                   | 1       | 1          | 3          | —                    | 2           | 16      | 137             | 3                           | 140                         |
| Hauptmann Baron Steindorff- . . . . . | —            | —           | —               | 1         | 1         | 1         | 5         | 3         | 12        | 99        | 123            | —                      | —         | —         | —         | 1       | 1      | 1               | 1           | 4             | —                           | —                                   | —       | 1          | 4          | 1                    | —           | 14      | 137             | 3                           | 140                         |
| Hauptmann Condrecourt- . . . . .      | —            | —           | —               | 1         | 1         | 1         | 6         | 3         | 12        | 98        | 123            | —                      | —         | —         | —         | 1       | 1      | 1               | 1           | 4             | 1                           | —                                   | —       | 1          | 3          | —                    | —           | 13      | 136             | 4                           | 140                         |
| Hauptmann Hohenau- . . . . .          | —            | —           | —               | 1         | 1         | 1         | 6         | 3         | 12        | 97        | 122            | —                      | —         | —         | —         | 1       | 1      | 1               | 1           | 4             | 1                           | —                                   | —       | 1          | 4          | —                    | 1           | 16      | 138             | 2                           | 140                         |
| Summa . . . . .                       | —            | 4           | —               | 4         | 4         | 4         | 28        | 14        | 60        | 488       | 608            | —                      | —         | —         | 5         | 5       | 5      | 5               | 20          | 5             | —                           | —                                   | 3       | 5          | 18         | 1                    | 4           | 76      | 684             | 16                          | 700                         |
| Grenadier- . . . . .                  | —            | —           | —               | 1         | 2         | —         | 4         | 2         | —         | 83        | 93             | —                      | —         | —         | —         | 1       | —      | —               | 2           | —             | —                           | —                                   | —       | —          | —          | —                    | —           | 7       | 100             | —                           | 100                         |
| Summa Summarum . . . . .              | —            | 5           | —               | 6         | 6         | 4         | 32        | 16        | 60        | 571       | 701            | —                      | —         | —         | 5         | 6       | 5      | 5               | 22          | 5             | —                           | —                                   | 3       | 5          | 20         | 1                    | 4           | 83      | 784             | 16                          | 800                         |

<sup>1</sup> „sambdt Krankenwärtlers.“

Die übrigen 11 Compagnien unseres Regimentes waren in diesem Jahre in ihren früheren ungarischen Friedensstationen verblieben.

Im Frühjahr 1713 erschien eine neue Organisation für die Infanterie. Das Regiment hatte von nun an aus 15 Füsilier- oder ordinären und 2 Grenadier-Compagnien zu bestehen. Die 15 Füsilier-Compagnien wurden in 3 Bataillone à 5 Compagnien formiert. Zwei Bataillone mit Felddausrüstung und Train waren für den Ausmarsch ins Feld bestimmt; 1 Bataillon sollte als Besatzung verwendet werden. Die Grenadier-Compagnien waren außer dem Bataillonsverbande. Die Bataillone hießen Leib-, Obrist- und Obristlieutenants-Bataillone, je nachdem die Compagnie des Inhabers, Obrists oder Obristlieutenants bei selben eingetheilt waren. Diese Organisation, in der das Bataillon als taktische Einheit mit einer bestimmten Anzahl Compagnien erscheint, erhielt sich bis 1748.

1714. Die eingeleiteten Verhandlungen des Vorjahres führten zu dem am 6. März zu Rastatt abgeschlossenen Frieden.

Die 6 Compagnien Jung-Daun erhielten die Ordre, nach Ungarn abzumarschieren. Im Laufe des Sommers wurde diese Verlegung durchgeführt; die Grenadier-Compagnie kam nach Szigeth in Garnison, während die 5 ordinären nach Esseg zur Verrichtung fortificatorischer Arbeiten bestimmt wurden.

1715. Um einerseits die häufigen Grenzeinfälle der Türken hintanzuhalten, und andererseits das einheimische Räuberunwesen zu vernichten, wurde die Errichtung einer regulären, stehenden Armee in Ungarn beschlossen; den Stamm hiez zu bildeten kaiserliche Regimenter. Auch unser Regiment traf dieses Geschick und es verblieb deshalb in Ungarn.

Zu Ende dieses Jahres musste das Regiment 2 Musketier-Compagnien an das neu errichtete Prinz Friedrich Württemberg'sche Regiment, jetziges Infanterie-Regiment Nr. 10, abgeben und die gleiche Zahl Compagnien neu errichten.

## II. ABSCHNITT.

### **Das Regiment während des ersten Türkenkrieges 1716 bis 1718.**

1716. Die Macht der Pforte hatte sich seit dem Frieden von Karlowitz bedeutend gehoben und voll Übermuth entriss sie der Republik Venedig die Halbinsel Morea, wodurch der Friede von 1699 verletzt wurde.

Da alle Vermittlungsversuche scheiterten, wurde vom Kaiser der Krieg beschlossen.

Im April erhielten die beiden Grenadier- und 10 ordinäre Compagnien unseres Regiments die Marschbereitschaft.

Doch der beliebte und vielfach ausgezeichnete Commandant desselben, Obst. Baron de Langlet, sollte nicht mehr das Jung-Daun'sche Regiment den Türken entgegenführen. Mittels des Patentes vom 16. Mai 1716 zum GFW. befördert, übergab er das Commando dem Obst. Grafen von Erps (seit 9. Mai 1714 zweiter Obst. im Regimente).

Alexander Graf von Erps entstammt einer altadeligen deutschen Familie. Sein Geburtsjahr, sowie der Beginn seiner militärischen Laufbahn sind unbekannt. Im Jahre 1707 findet sich sein Name das erstemal in der Geschichte als Obristwachtmeister, 1713 wurde derselbe zum Obristlieutenant und mit Patent vom 9. Mai 1714 zum Obrist befördert, am 16. Mai 1716 zum Regiments-Commandanten ernannt. Am 5. August 1716 fand er in der siegreichen Schlacht bei Peterwardein den Heldentod.

Auf dem Marsche zum „Armee- rendez-vous“ nach Futák wurden unsere 12 Compagnien zu Kanisza einer Musterung unterzogen und hierauf nach Esseg beordert. Dort erhielten sie anfangs Juli die neue Bestimmung, in die Schanzen von Racsa an der Save, gegenüber der Mündung der Drina, abzurticken, da sich das Gerücht verbreitet

hatte, die Osmanen versuchten diesen Fluss zu überschreiten und die unvorbereitete Armee zu überfallen. In Wirklichkeit hatte nur ein türkisches Streif-Corps von ungefähr 6000 Mann gegen diesen Punkt demonstriert, und gelang es unserem Regimente, nicht nur zeitgerecht denselben zu erreichen und durch bloßes Erscheinen den streifenden Gegner fernzuhalten, sondern auch hierselbst ein starkes Forts zu erbauen.

Prinz Eugen vereinigte die kaiserlichen Truppen bei Futák. Zehn Bataillone wurden ins Hornwerk der nahen Festung Peterwardein beordert, das unter dem Commando des FZM. Baron von Löffelholz stand. Unser Regiment, welches unterdessen aus Racsa wieder herangezogen wurde, erhielt ebenfalls seine Eintheilung in demselben.

Prinz Eugen beorderte seine Armee am 2. August zum Übergange über die Donau und grupperte die Truppen in den alten Befestigungswerken südlich von Peterwardein.

Die Türken, inzwischen mit Übermacht bis in die Nähe dieser Festung vorgertückt, eröffneten in der Nacht vom 4. auf den 5. August ihre Laufgräben und zugleich ein heftiges Feuer aus schweren Geschützen gegen das verschanzte Lager.

Am frühen Morgen des 5. August ließ Prinz Eugen den größten Theil seiner Truppen aus den Verschanzungen zum Angriffe vorrücken.

Die beiden Jung-Daun'schen Bataillone standen am linken Flügel der Armee im zweiten Treffen, zwischen den Regimentern Guellen und Lancken, und machten diesen Angriff mit.

Um die Mittagsstunde war der glänzendste Sieg errungen, allein er kostete dem kaiserlichen Heere gegen 4000 Mann an Todten und Verwundeten. Unser Regiment brachte ein theueres Opfer: Der Regiments-Commandant Obst. Graf von Erps starb den Heldentod auf dem Schlachtfelde. Die weiteren Verluste waren gering: 3 Mann todt, 53 Mann verwundet.

Dagegen bedeckten 6000 Türken das Schlachtfeld, darunter der Großvezier und 20 Paschas, ihr Gesamtverlust belief sich auf 20.000 Mann, 170 Kanonen, 160 Fahnen; das reiche Lager sammt allen Kriegsvorräthen und der Kriegscassa waren die Beute des Siegers.

In Wien brachte dieser Sieg ungeheuren Jubel hervor, in Rom wurden bei Anlangen der Siegesbotschaft alle Glocken geläutet; der Papst sandte dem Prinzen Eugen einen geweihten Hut und einen prachtvollen Degen.

Kaiser Karl VI. belobte in einem Befehle an Prinz Eugen alle Truppen, die in der Schlacht gekämpft hatten.

Obstl. Ludwig Baron d'Albon übernahm das Commando des Regiments.

Ludwig Baron d'Albon entstammt einer altadeligen fränkischen Familie. Über den Beginn seiner militärischen Laufbahn ist nichts bekannt. Im Jahre 1713 war d'Albon Obstwcht. im Graf Harrach'schen — dem heutigen 47. — Infr.-Rgmt. Mitte August 1716 übernahm er das Commando unseres Rgmts. Am 16. August 1717 in der Schlacht bei Belgrad verwundet, kehrte er zum Rgmt. nicht mehr zurück, sondern wurde am 10. Jänner 1718 zum Commandanten des Infr.-Rgmts. Graf Harrach ernannt, in welchem er für seine im Türkenkriege geleisteten vorzüglichen Dienste und oft bewiesene Tapferkeit mit Patent vom 13. November 1723 zum Obst. befördert wurde.

Obst. d'Albon starb im Jahre 1730.

Prinz Eugen beschloss hierauf die Eroberung Temesvárs.

Am 14. August verließ die Armee und mit ihr unsere beiden Bataillone sammt den Grenadiern das Lager von Peterwardein und trat den Marsch gegen Temesvár an.

Der kaiserliche FZM. Maximilian Graf von Starhemberg wurde hier zum Commandanten des Belagerungs-Corps ernannt.

Unser Regiment machte diese Belagerung bis zum Schlusse mit.

Am 29. August war die Einschließung beendet, am 2. September wurden die Tranchéen eröffnet.

Am 1. October wurde der Gewaltsturm auf die große Polanka, eine befestigte Vorstadt, von 50 Bataillonen, 30 Grenadier-Compagnien und 200 Arbeitern unter des Prinzen von Württemberg Führung unternommen.

Unsere beiden Bataillone unter Commando des Obstl. Ludwig Baron d'Albon, nahmen an dieser Unternehmung thätigen Antheil.

Insbesondere waren es die Grenadiere, welche sich mit Ruhm bedeckten; denn unwiderstehlich drangen sie vor und warfen alles vor sich nieder.

Nach vierstündigem blutigem Kampfe floh der Feind in die inneren Werke Temesvárs.



Am 12. October wehte bereits die weiße Fahne auf den Wällen der bezwungenen Festung und am 14. wurde die Capitulation geschlossen.

Mit der Eroberung Temesvárs endeten die Feindseligkeiten dieses Kriegsjahres. Die kaiserlichen Truppen wurden in die Winterquartiere verlegt; von den 12 Compagnien unseres Regiments, die an dieser Campagne theilgenommen hatten, kamen 6 in das Trentschiner, 3 ins Thurocser und die übrigen 3 sammt dem Regimentstabe in das Arváer Comitat.

Die nun erfolgende Completierung des Regiments wurde durch Landrecruten aus Schlesien bewirkt.

Überdies wurde dem Jung-Daun'schen Regimente die Fassung von 712 Stück „calibermäßigen Gewehrflinten“ (Stein Schlossflinten) aus einem dazumal in Troppau bestandenen Zeughause bewilligt.

1717. Das Operationsziel dieses Feldzugsjahres war die Eroberung Belgrads.

Am 28. April übernahm Prinz Eugen den Oberbefehl über die kaiserlichen Truppen in Ungarn und bestimmte die Gegend um Peterwardein zum „Armee-rendez-vous.“

Mitteltst Ordre vom 12. Mai wurden dieselben Compagnien unseres Regiments wie im Vorjahre erneuert ins Feld gestellt.

Die kaiserliche Armee — circa 85.000 Mann stark — brach am 9. Juni aus ihrem Lager bei Peterwardein auf, überschritt die Donau zwischen Szigeth und Pancsova und rückte in das Lager vor Belgrad ein.

Am 19. Juni begannen die Angriffs- und Schutzarbeiten, giengen aber wegen Mangels an Faschinen sehr langsam vonstatten.

Das Jung-Daun'sche Regiment war mit seinen 12 Compagnien unter des FZM. Herzogs von Bevern Commando im zweiten Treffen der Cernierungsfront, und zwar in der Mitte derselben zwischen den Regimentern Wilczek- und Bevern-Infanterie eingetheilt.

Dasselbe verfertigte bis zum 15. Juli 3000 Stück Faschinen, was keine geringe Leistung bedeutet, denn die Türken hatten weit und breit jeden Baum und jeden Strauch vernichtet; das nöthige Reisig musste oft mit Blut erkauft werden.

Indessen näherte sich eine türkische Ersatzarmee von 150.000 Mann unter des Großveziers persönlicher Führung und umschloss das Belagerungs-Corps des Prinzen im weiten Bogen.

Links eingeeengt durch den Save-Fluss, rechts durch die mächtige Donau, vor sich eine unbezwungene Festung und im Rücken eine mehrfach überlegene Ersatzarmee, wagte Prinz Eugen dennoch das Unglaubliche. Er griff am 16. August die Feldarmee der Osmanen mit tollkühner Heftigkeit an, deren Lager nach Mitternacht überfallend, und erfocht einen seiner glänzendsten Siege.

Mit Todesverachtung stürzten sich die Truppen beider Waffen, begeistert von dem Heldenmuth ihres geliebten Feldherrn, auf den Feind und nach einem mörderischen Kampfe war es ihnen gelungen, zuerst die Reiterei, dann die Janitscharen in wilde Flucht zu jagen.

Alle Compagnien von Jung-Daun waren so glücklich, an dieser Action theilnehmen zu können.

Den Türken kostete die Niederlage 20.000 Tode, Verwundete und Gefangene, dem kaiserlichen Heere 6 Generäle, 2 Oberste und 6000 Mann an Todten und Verwundeten. Vom Regimente waren gefallen: 12 Mann; — verwundet: der Commandant des Rgmts. Obstlt. Baron d'Albon, ferner Cpt.-Lt. Johann Schmid, Lt. Adam de Marsinseki und Gottlieb d'Amur, endlich 58 Mann vom Mannschaftsstande.

Das ganze reiche Lager, nebst 59 Fahnen, 131 Kanonen, 35 Mörsern und 9 Rossschweifen, war eine Beute der Kaiserlichen.

Am 18. August ergab sich das vielumstrittene Belgrad; der kaiserliche GFW. Graf O'dwyer wurde zum Festungs-Commandanten ernannt.

Die Eroberung von Belgrad verbreitete Eugens Ruhm durch alle Länder. Seit jenen Tagen ertönte in allen Gauen Deutschlands, dessen Söhne mit Eugen in den Niederlanden, am Rhein, in Italien und an der Donau so unsterblichen Ruhm geerntet, das schöne Volkslied:

Prinz Eugenius, der edle Ritter,  
Wollt' dem Kaiser wiederum kriegen  
Stadt und Festung Belgerad.

Wir alle kennen es.

Nebst anderen Truppen wurde auch ein Bataillon Jung-Daun als Besatzung von Belgrad bestimmt, während das andere nach der bald hierauf erfolgten Einstellung der Feindseligkeiten sammt dem Regimentsstabe die Winterquartiere im Barányyer Comitate bezog. Die beiden Grenadier-Compagnien wurden in die Eisenburger Gespannschaft verlegt.

Der verwundete Obstlt. Baron d'Albon kehrte nicht wieder an die Spitze unseres Regiments zurück. An dessen Stelle wurde Obstlt. August Jakob Heinrich von Suckow zum Regimente Jung-Daun transferiert.

August Jakob Heinrich von Suckow dürfte einer Grenz-Familie entstammen. Über den Beginn seiner militärischen Laufbahn ist nichts bekannt. Im Herbst 1717 wird Suckow als Obstlt. zum Rgmtc. transferiert und gleichzeitig zum Commandanten ernannt. Mit Patent vom 11. December 1723 wurde er zum Obst., mit jenem vom 22. December 1733 zum GFW. befördert, musste jedoch das Regiment noch nach Italien führen und sein Avancement bis dahin verheimlichen. 1734 zum SML. vorgertückt, wurde Suckow gleichzeitig in den Freiherrnstand erhoben und am 7. August desselben Jahres zum Inhaber des heutigen 22. Inftr.-Rgmts ernannt.

Im Jahre 1739 erfolgte seine Beförderung zum FZM., als solcher that er sich bei der Vertheidigung der Festung Belgrad rühmlichst hervor. Er starb am 12. Mai 1740 in Temesvár.

Auch die übrigen 5 Compagnien unseres Regiments, die schon seit dem Jahre 1714 zu Esseg in Garnison lagen, wurden kurz vor Jahresschluss in Landquartiere beordert, und zwar: 2 Compagnien ins Tollnaer-, und 3 ins Sümegher Comitát.

1718. Im Frühjahr unternahm die kaiserliche Armee zwar wieder einige drohende Bewegungen in Süd-Ungarn, um die Pforte zum Friedensschlusse geneigter zu machen, es kam jedoch zu keinen weiteren Feindseligkeiten.

Diese Demonstrationen machte auch unser durch Recruten aus Böhmen verstärktes Regiment mit.

Am 21. Juni schloss der Kaiser den ruhmreichsten aller mit der Pforte eingegangenen Friedens-Tractate zu Passarowitz ab.

Von den im Felde gestandenen Theilen unseres Regiments gelangte nach geschlossenem Frieden ein Bataillon wieder nach Esseg in Garnison, während das andere mit den Grenadieren und dem Regimentsstabe in Friedensquartiere in der Szalader Gespanschaft verlegt wurde.

---

### III. ABSCHNITT.

#### Friedenszeit in den ungarischen Garnisonen 1719 bis 1731, der Zug nach Corsica 1732.

1719. Im April wurde das in der Szalader-Gespanschaft liegende Bataillon Jung-Daun mit der Bestimmung nach Esseg berufen, im Vereine mit dem dortigen Bataillon des Regimentes an dem Baue dieser Festung mitzuwirken.

In der Dislocation der übrigen Regiments-Abtheilungen vollzog sich in diesem Jahre nur insoferne eine unbedeutende und übrigens vorübergehende Veränderung, als im Frühjahr eine Grenadier-Compagnie nach Belgrad verlegt, im October jedoch wieder in ihre früheren Landquartiere zurückbeordert wurde.

Mittelst Notificatur vom 8. April 1719 wurde auch unserem Regimente verordnet, „dass von nun an zur Unterhaltung der bisherigen Hoboisten den jüngsten Gefreiten und Tambours je täglich eine halbe Verpflegsportion abzuziehen sei“.

1721. Im Jahre 1721 wurde ein neuer Friedenstand systemisirt und gleichzeitig mit selbem die Bestimmung in Kraft gesetzt, dass alle in Erledigung „gedeihenden“ Stabs- und Oberofficiersstellen, mit Ausnahme der „Agregierten“, welche in die Wirklichkeit eingebracht werden durften, bis auf weitere Verordnung nicht wieder zu besetzen seien.

Ferner wurden zufolge Hofkriegsraths-Verordnung vom 4. October eine Anzahl Officiere und Mannschaften von reducierten Fußregimentern dem Jung-Daun'schen einverleibt.

In den Dislocationen der Abtheilungen war mit Ausnahme der im September erfolgten Verlegung einer Grenadier-Compagnie nach Belgrad keine Veränderung vorgekommen.

Für die Versorgung dienstuntauglicher Krieger wurde das Invalidenhaus in Wien errichtet.<sup>1</sup>

**1722.** Die hofkriegsräthliche Verordnung vom 7. Jänner brachte unserem Regimente die Zuweisung von einigen Officieren des reducierten Livingstein'schen Fußregimentes.

Auch ergieng an das Jung-Daun'sche Regiment der Auftrag, „an das Allerhöchste Hoflager nach Pressburg auf die Dauer der diesjährigen Landtagsperiode, vom 1. Juli ab, ausgesuchte Leute zur Bedienung daselbst beizustellen“.

**1723.** Im Monate August wurden die 5 seit 1718 zu Esseg gestandenen Compagnien nach Ofen in Garnison gelegt, und dadurch dem Commando des Inhabers Grafen Heinrich von und zu Daun unterstellt, welcher hierselbst als Stadt- und Festungs-Commandant fungierte.

Der Regiments-Commandant Obstlt. von Suckow wurde mittelst Patents vom 11. December zum Obst. befördert.

**1724.** Die Grenadier-Compagnie, welche seit 1721 in Belgrad lag, wurde durch die Grenadier-Compagnie aus der Szalader-Gespanschaft abgelöst. Erstere erhielt hierauf ihre Quartiere in der Ödenburger-Gespanschaft zugewiesen.

Im November wurde von dem seit 1719 in Esseg stationierten Bataillon Jung-Daun eine Compagnie in das Tolnáer-Comitat detachiert.

**1725.** Im December des Vorjahres wurde die in der Ödenburger-Gespanschaft liegende Grenadier-Compagnie gegen die überhandnehmenden Plünderungen von Zigeunerbanden aufgeboten.

Erst im Februar 1725 konnte sie von dieser Expedition in ihre früheren Landquartiere zurückkehren.

Eine unbedeutende Dislocationsänderung fand noch im October statt, indem die seit dem Vorjahre im Tolnáer-Comitate detachierte Compagnie zu ihrem zuständigen Bataillon nach Esseg eingezogen wurde.

---

<sup>1</sup> Den ersten Grund zur Invaliden-Versorgung legte Georg Graf Széchény, Erzbischof von Gran, durch seine Invalidenstiftung von 175.000 fl.

Am Jahresschlusse hatte unser Regiment die nachstehenden Garnisonen inne: Ein Bataillon in Ofen, das zweite in Esseg und das dritte sammt einer Grenadier-Compagnie in Belgrad. Die zweite Grenadier-Compagnie lag in der Ödenburger-Gespanschaft.

1726. In diesem Verhältnisse blieb das Regiment auch im laufenden Jahre.

1727. Anfangs April wurde dem Regimente der Auftrag zur Formierung von 5 „Auctions“-Compagnien ertheilt. Jede derselben sollte 83 Mann stark sein und durch Werbung in Ofen aufgebracht werden. Diese 5 Compagnien hatten ein „irreguläres“ Bataillon zu formieren.

Diese Neuaufstellung war bereits am 30. April bewirkt und wurde dieses Bataillon zur Versehung von „Cordonsdiensten“ an die slavonische Grenze beordert.

Im selben Jahre wurde dem Regimente mittelst Rescripts vom 26. April die Marschbereitschaft ertheilt, ohne dass es jedoch zum Ausmarsche gekommen wäre.

In der Dislocationsanordnung der Abtheilungen des Jung-Daun-schen Regimentes vollzog sich nur insoferne eine Änderung, dass eine Compagnie aus Ofen im October nach Stuhlweißenburg und zwei andere aus Esseg nach Szigeth detachiert wurden.

Ein kaiserliches Handschreiben verordnete, dass vom 1. Jänner des künftigen Jahres ab, jedem Manne monatlich ein Kreuzer von seiner Mundportion abzuziehen und für das in Pest zu gründende Invalidenhaus aufzuwenden sei.

In diesem Jahre wurde in Pest ein Invalidenhaus errichtet.

1728. Im Monate März wurden sämmtliche Maurer, Schlosser und Zimmerleute zum Festungsbaue nach Belgrad beordert.

Die Dislocation blieb im großen und ganzen unverändert; die Compagnie in der Ödenburger-Gespanschaft wechselte ihre Quartiere mit solchen in der Neográder-Gespanschaft.

1729. Die in Ofen und Stuhlweißenburg stehenden Theile des Rgmts. vereinigten sich mit dem in Belgrad garnisonierenden Bataillon.

Die Neugestaltung der politischen Verhältnisse auf der apenninischen Halbinsel veranlassten den Kaiser, seine Truppen in den kaiserlichen Provinzen Italiens zu vermehren.

Der Hofkriegsrath ertheilte unter dem 28. December dem Regimente die Intimation, dass dessen Abmarsch nach Italien bevorstände.

1730. Das hofkriegsräthliche Rescript vom 25. Jänner brachte die ersehnte Ordre zum Aufbruche nach Italien für 2 Bataillone und 1 Grenadier-Compagnie von Jung-Daun.

Der Regiments-Commandant Obst. von Sucków trat bereits am 14. Februar mit einem Bataillon aus Belgrad, demjenigen aus Esseg und Szigeth und der Grenadier-Compagnie, welche seit 1728 in der Neograder-Gespannschaft in Quartieren lag, mit vollem Stande den Marsch nach Fiume, von hier mittelst Schiff ins Venetianische an.

Das Regiment wurde vorläufig nach Pavia und Cremona als Besatzung gelegt.

Der bei Antritt dieser Marschbewegung complete Stand musste sich bedeutend vermindert haben, da die erste Zeit des Aufenthaltes auf italienischem Boden der Completierung gewidmet war.

Hptm. Prandtner wurde auf Werbung geschickt und traf im October mit zwei Transporten zu 146 und 343 Landrecruten aus Schlesien beim Regimente ein. Überdies wurde im selben Monate von der Kriegsverwaltung dem Regimente der für einige hundert „neue Flinten“ entfallende Geldbetrag angewiesen.

Bei den in Ungarn verbliebenen Regimentstheilen hatte sich während dieses Jahres nichts von Bedeutung ereignet. Die Grenadier-Compagnie wurde von Belgrad nach Temesvár verlegt.

1731. Mittelst des Patentes vom 13. April wurde Obstlt. Franz von Hohenau des Regimentes zum Commandanten des Pester Invalidenhauses ernannt und an dessen Stelle Obstwcht. Albrecht Baron de Pallant des Regimentes zum Obstlt. befördert.

Nach damaligem Gebrauche musste Franz von Hohenau dem neu beförderten Obristlieutenant ein „Douceur“ von 1000 Ducaten „legieren“.



Zufolge kaiserlicher EntschlieÙung vom 5. November wurden die 5 im Jahre 1727 aufgestellten „Auctions“-Compagnien in die Regimenter Neullau, Walseck, Wachtendonk und Jung-Wallis einverleibt.

Das in Belgrad gestandene 3. Bataillon Jung-Daun wurde nach Esseg verlegt.

1732. Die Republik Genua, zugleich Herrin von Corsica, hatte den Kaiser gegen die auf dieser Insel ausgebrochene Empörung der Eingebornen um bewaffnete Hilfe gebeten, welche bereits im Vorjahre gewährt worden war.

Um die Ruhe auf Corsica baldmöglichst herzustellen, wurde die Absendung bedeutender Verstärkungen nach der insurgierten Insel vorbereitet.

Unter den Truppenkörpern, welche zu dieser Expedition fúrgewählt wurden, befand sich auch unser im Mailändischen stehendes Regiment.

Am 4. April wurden unter dem Commando des GFW. Prinzen Kulmbach 11 Compagnien von Jung-Daun, 1151 Mann stark, nebst dem Regimente Bevern und 1 Bataillon Ligneville in Genua eingeschiff, betraten bei Bastia corsicanischen Boden und gelangten unter Commando des kaiserlichen FZM. Prinzen Ludwig von Württemberg.

Sämmtliche kaiserlichen Truppen auf Corsica wurden in zwei Corps getheilt. Das eine unter GFW. Prinz Kulmbach bei Calvi bestand aus den neu gelandeten Verstärkungen, während das zweite, aus den seit dem Vorjahre daselbst kämpfenden Truppen gebildete, unter GM. Baron Schmettau bei San Fivrentio sich sammelte.

FZM. Prinz von Württemberg, welcher beim Corps des Prinzen Kulmbach sich aufhielt, plante für die Nacht vom 22. auf den 23. April den Vormarsch gegen die Aufständischen in drei Colonnen.

Die rechte Colonne bildete hiebei Obst. von Suckow mit den beiden Bataillonen unseres Regimentes, 800 Mann stark. Die Aufgabe dieser Colonne war im Hinblicke auf die grausame und töckische Kampfweise der Eingebornen sehr gefahrvoll. Sie sollte mit dem Einbruche der Nacht früher als die beiden anderen Colonnen aufbrechen, das Gebirge überschreiten, das Städtchen Calenzana, den Hauptherd der Empörung, umgehen und dadurch den Empörern den Rückzug verlegen.

Anderthalb Stunden nach dem Aufbruche der rechten hatte die linke Colonne unter GFW. Prinzen Kulmbach die Bewegung anzutreten. Eine Stunde vor Tagesanbruch sollte schließlich die Haupt-Colonne unter des Prinzen Württemberg persönlicher Führung auf der geraden Straße gegen Calenzana vorrücken.

Mit Tagesgrauen hatte Obst. von Suckow seine schwierige Aufgabe gelöst. Ohne dass sie es merkten, waren die Aufständischen umgangen und durch die beiden anderen Colonnen umklammert.

In verzweiflungsvoller Erbitterung warfen sie sich gegen unser Regiment, welches mit geringen eigenen Verlusten sie zurückschlug. 1 Todter und 3 Verwundete waren die geringen Opfer, mit welchen dieser schöne Waffenerfolg errungen ward.

Der Prinz von Württemberg rückte in Verfolgung seines gelungenen Schlages über das Kloster Alzipatro hinaus. Nachdem jedoch die Rebellen überall die Waffen niederlegten, wurden auch die kaiserlichen Truppen in die um das Kloster San Francesco Marcasso liegenden Dörfer einquartiert.

Bald danach erfolgte die Rückbeförderung der zuletzt eingetroffenen Verstärkungstruppen, hiemit auch des Regiments.

Während der Einschiffung in Bastia traf die Ordre ein, zugleich mit den Regimentern Max Starhemberg, Bevern und Harrach nach Ungarn zurückzukehren.

Anfangs Juni wieder bei Genua gelandet, traten unsere Bataillone quer durch Italien ohne Aufenthalt den Marsch nach Sttd-Ungarn an, woselbst ein Bataillon mit der Grenadier-Compagnie nach Peterwardein, das andere nach Temesvár verlegt wurde.

#### IV. ABSCHNITT.

##### Kriegsverwendung des Regiments in Italien 1733 bis 1735.

1733. Die Dislocation der Jung-Daun'schen Abtheilungen erfuhr dahin eine Änderung, dass das Bataillon aus Temesvár nach Belgrad zum Festungsbau beordert wurde, und im September 2 Compagnien des in Esseg stehenden Bataillons nach Kärnten gelangten, um dortselbst als Assistenz gegen ausgebrochene Unruhen verwendet zu werden.

Über die Besetzung des erledigten polnischen Thrones entstanden zwischen den Großmächten Differenzen, infolge deren Frankreich im Bunde mit Spanien und Sardinien im October an Österreich den Krieg erklärte, der am Rhein und in Italien geführt wurde.

Ein überlegenes französisch-sardinisches Heer unter dem Marschall Villars verdrängte die nicht ganz 16.000 Mann zählende kaiserliche Armee aus der Lombardei nach Mantua. Die Franzosen standen am Oglio und am rechten Po-Ufer.

Infolge dieser Ereignisse wurden nun kaiserliche Regimenter nach Italien und Tirol eiligst in Marsch gesetzt.

Die beiden in Kärnten stehenden Compagnien des Regiments Jung-Daun wurden im October nach Tirol beordert und gelangten nach Kuefstein.

Das Regiment erhielt mittelst Ordre vom 11. November seine Bestimmung nach Italien; der Marsch dahin gieng über Kärnten und Tirol.

Die beiden zu Kuefstein befindlichen Compagnien schlossen sich dem Regimente an, welches während des Marsches das hofkriegsräthliche Rescript vom 19. December erhielt, ein viertes Bataillon zu formieren. Aus diesem Anlasse wurde die Bewilligung zur Werbung von 700 mährischen Landrecruten gegeben, gleichzeitig aber der Befehl ertheilt, dieses Bataillon schleunigst nach Italien nachzuziehen.

Mittelst Patentes vom 22. December wurde der Obst. von Suckow zum GFW. befördert, ihm jedoch eine anderweitige Verwendung erst mit dem Anlangen des Jung-Daun'schen Regiments am Orte seiner Bestimmung in Aussicht gestellt. Bis dahin war sein Avancement als Geheimnis zu bewahren.

1734. Am 30. Jänner langten 2 Füsilier<sup>1</sup>-Bataillone desselben in Roveredo an; Ende Februar waren die 4 Bataillone Jung-Daun sammt den beiden Grenadier-Compagnien am Mincio eingetroffen.

Hier besaß das Regiment eine Stärke von über 3000 Mann.

Es wurde den Befehlen des FM. Grafen Claudius Florimund von Mercy de Billeys, Commandanten der kaiserlichen Armee in Italien, unterstellt.

Das Jung-Daun'sche Regiment wurde vorläufig in den Raum zwischen Mincio, Oglio und Po in Cantonierungen verlegt.

Hier schied der geliebte Commandant GFW. von Suckow vom Regimente, mit dem er durch eine lange Reihe von Jahren den Aufenthalt in den stüdungarischen Friedensquartieren getheilt, das er zweimal in das herrliche Italien geführt hatte. Zur stolzen Befriedigung mochte es dem Jung-Daun'schen Regimente gereichen, dass dieser treffliche Officier in Würdigung seiner großen Verdienste im selben Jahre nicht nur zum Feldmarschall-Lieutenant befördert und zum Freiherrn erhoben, sondern auch durch die Verleihung der goldbequasteten Inhabers-Partisane ausgezeichnet worden ist.

An die Spitze unseres Regiments trat zufolge Patentes vom 24. März der Obstlt. Albrecht Baron de Pallant bei gleichzeitiger Beförderung zum Obristen. An dessen Stelle wurde Obstlt. Scharffenberg zum Regimente übersetzt.

Albrecht Baron de Pallant entstammt einer altadeligen Familie aus dem Luxemburgischen, wo er in Wolfsfed um das Jahr 1685 geboren sein dürfte. Über den Beginn seiner militärischen Laufbahn ist bekannt, dass derselbe 1704 als Fähnrich in das Regiment getreten. Mit Patent vom 24. März 1734 wurde Pallant zum Obristen befördert und gleichzeitig zum Regiments-Commandanten ernannt. Von Juli bis

---

<sup>1</sup> Diese Bezeichnung findet sich zum erstenmale in den Acten dieses Jahres und scheint zum Unterschiede von „Grenadiere“ angenommen worden zu sein.

December 1737 war Pallant mit dem Festungs-Commando in Brood betraut. Am 12. August 1739 erfolgte seine Beförderung zum General-Feld-Wachtmeister. Seine weiteren Schicksale sind unbekannt.

FM. Graf Mercy beließ bis April die kaiserliche Armee in ihren Quartieren hinter dem Mincio. Die Infanterie übte hier fleißig und vervollkommnete sich im Feuern. Mitte April waren bereits alle Verstärkungen eingetroffen und zu Ende dieses Monats setzte sich die Armee zum Übergange über den Po in Bewegung.

In der Ordre de bataille, welche der Armee-Commandant unter dem 22. April für diese Marschbewegung erließ, waren 2 Bataillone Jung-Daun mit den Grenadier-Compagnien am linken Flügel im ersten Treffen in der Brigade des GFW. Grafen Waldeck eingetheilt, während die beiden anderen Bataillone am rechten Flügel im zweiten Treffen in der Brigade des GFW. Baron Wachtendonk standen.

Am 1. Mai erreichte die kaiserliche Armee bei San Nicola und San Giacomo den Po und übersetzte denselben am 2. mittelst Schiffbrücken. Am darauffolgenden Morgen rückte der Vortrab und die erste Colonne (Brigaden Waldeck und Wachtendonk), in welcher sich das ganze Jung-Daun'sche Regiment eingetheilt befand, in San Benedetto ein.

Die überraschten Franco-Sarden concentrirten sich hinter dem Enza-Fluss und besetzten stark Colorno.

FZM. Prinz Ludwig von Württemberg, der statt des momentan erkrankten FM. Grafen Mercy das Commando übernahm, ließ am 1. Juni Colorno angreifen.

Nach zweistündigem Kampfe war der Feind völlig zersprengt. Bei diesem Gefechte war auch das Jung-Daun'sche Regiment rühmlichst betheilig.

In der Stellung, welche hierauf die Armee bei San Benedetto bezog, waren 3 Bataillone unseres Regiments ins Hauptlager beordert, am linken Flügel des ersten Treffens, während ein Bataillon unter des FML. Grafen Livingstones Befehlen nach San Giacomo auf dem linken Po-Ufer detachiert und die Grenadier-Compagnien in das Hauptquartier gezogen wurden.

FM. Graf Mercy traf am 7. Juni, als wieder genesen, bei der Armee ein und führte sie in das Lager von Sorbole zurück.

Die Franco-Sarden waren Mitte Juni bei Parma concentrirt, wo sie FM. Graf Mercy anzugreifen beschloss.

Am 29. Juni setzte sich die kaiserliche Armee zum Angriff in Bewegung. Im Vortrab derselben befanden sich die beiden Grenadier-Compagnien unseres Regiments. Die 4 Füsilier-Bataillone standen im ersten Treffen des Centrums zwischen den Regimentern Max Starhemberg und Ligneville.

Es war 11<sup>a</sup> vormittags, als die österreichischen Grenadiere des Vortrabs den Angriff begannen und mit vieler Bravour vordrangen. Aber das Gros der kaiserlichen Armee war noch im Anmarsche begriffen, als der Vortrab bereits im Gefechte stand; erst nach längerer Zeit trafen zuerst das Regiment Max Starhemberg, sodann Jung-Daun zur Unterstützung der braven österreichischen Grenadiere ein.

Doch des FM. Grafen Mercy Feuergeist wartete nicht auf den Aufmarsch der Armee. Der greise Feldherr setzte sich persönlich an die Spitze der 5 Grenadier-Compagnien des Vortrabs und stürmte vereint mit den beiden letztgenannten Regimentern gegen den Feind. In der größten Ordnung drangen diese Truppenkörper gegen die wohlbesetzten Casinen um Crocetta herum vor. Insbesondere waren es die Grenadiere, welche an diesem kampfreichen Tage hervorragende Beweise von Tapferkeit und Hingebung gaben! Bis auf dreißig Schritte rückten sie an die Straße von Piacenza vor und gaben erst hier die ersten Salven ab. Aber hinter dieser Straße standen die besten Truppen der französischen Armee: die königlichen Grenadiere sowie das berühmte Regiment Piccardie und empfingen die todesmuthigen österreichischen Truppen mit einem mörderischen Feuer.

Der Angriff gerieth ins Stocken, als der heldenmüthige FM. Graf Mercy, von zwei Kugeln zu Tode getroffen, in unmittelbarer Nähe unseres kämpfenden Regiments vom Pferde sank. Gleich seinem Vater, Ahn und Großvater hatte auch er den Heldentod auf dem Felde der Ehre gefunden.

Nur einen Augenblick blieben die wenigen kaiserlichen Truppen durch diese Katastrophe erschüttert; ein neuer wüthender Angriff warf die Franzosen aus ihren Positionen und zwang sie, in wilder Flucht hinter Crocetta Schutz zu suchen.

Das verheerende Feuer des Gegners aus den Casinen brachte diesen zweiten kühnen und verlustreichen Angriff im weiteren Verlaufe abermals zum Stehen. Die Grenadiere und die beiden Regimenter Max Starhemberg und Jung-Daun wichen zurück und wurden vom Gros der kaiserlichen Armee aufgenommen, welches unterdessen aufmarschiert war und nun eilends nachgerückt kam.

Um 1<sup>h</sup> mittags drang das ganze österreichische Centrum, in welchem wieder unser Regiment seine Eintheilung fand, mit geschultertem Gewehre, in bester Ordnung gegen die Straße von Piacenza vor und gab seine Salven so regelmäßig wie auf dem Exerzierplatze ab. Aber der Gegner hatte Verstärkungen erhalten und brachte durch sein überlegenes Feuer auch diesen Angriff zum Weichen.

Um 3<sup>h</sup> nachmittags war die Schlachtordnung der kaiserlichen Armee wieder hergestellt und das Centrum mit dem linken Flügel gieng abermals zum Angriff vor. Die Grenadiere marschierten in vorderster Linie und warfen mit dem Bajonnette alles vor sich nieder. Doch auch dieser mit unbeschreiblicher Bravour ausgeführte Angriff ward durch das feindliche Gewehr- und Geschützfeuer niedergeschmettert.

Das kaiserliche Centrum unternahm keinen Angriff mehr, aber das Feuergefecht dauerte noch mit ungeschwächter Kraft bis 7<sup>h</sup> abends fort. Erst die einfallende Nacht machte dem mörderischen Kampfe ein Ende.

Die Schlacht blieb unentschieden.

Die Verluste der österreichischen Armee in dieser blutigen Action waren enorm. Der größte Theil der kaiserlichen Generale und Stabs-officiere befand sich unter den Todten oder Blessierten.

Den schönsten Beweis der zähen Tapferkeit und treuen Pflichterfüllung des Jung-Daun'schen Regiments vor Parma geben die zahlreichen Opfer, die es in dieser mörderischen Schlacht erlitten.

Todt: Obstlt. Scharffenberg, Hptm. Graf von Arco, Grenadier-Lt. Bohr, die Fähnr. Brahmöhler, Moßer und Vinzenz und 156 Mann.

Verwundet: die Hptlde.: von Marsenani, Graf Porcia und Götz, die Lte.: Schwartz von Schwarzfeulen, Spies, Klimel und Kampelhaffer, der Fähnr. Peneicher und 413 Mann.

Die Armee verblieb nach dieser zehnstündigen Schlacht die Nacht über im Angesichte des Feindes in Schlachtordnung; mit Tagesanbruch

des 30. Juni führte sie FZM. Prinz Ludwig von Württemberg in das Lager von Sant Antoni, dann gegen Mantua zurück.

Die franco-sardinische Armee rückte nach.

Graf Lothar von Königsegg übernahm das Commando der Armee und führte selbe in das Lager nach Guigentole.

Hier wurde der Obrist des Regiments Jung-Daun, de Pallant, mit einer besonderen Aufgabe ausgezeichnet, indem er einen Convoi, bestehend aus 300 Fußsoldaten und 100 Pferden, nach Mirandola zu führen hatte.

Am 23. Juli wurde im Lager bei Quingentole eine neue „Schlachtordnung“ ausgegeben. Unser Regiment stand mit 3 Bataillonen und den beiden Grenadier-Compagnien auf dem linken Flügel im ersten Treffen zwischen den beiden Regimentern Max Starhemberg und Ogilvy in der Division des FML. Fürstenbusch und in der Brigade GFW. Prinz Sachsen-Hildburghausen.

Infolge der großen bei Parma erlittenen Mannschaftsverluste konnte unser Regiment hier nebst den Grenadieren nurmehr 3 Bataillone formieren.

An Stelle des gefallenen Obstlts. Scharffenberg wurde Obstwcht. Josef Kager von Stampach zum Obristlieutenant im Regimente befördert, während der rangälteste Hptm. Kaspar Antoni Baron de Chevreulle zum Obristwachtmeister ernannt wurde.

Die Gesamtstärke des Graf Heinrich-Daun'schen Regiments im August betrug 2672 Mann.

Mitte September blieben die beiden Armeen gegenüber, ohne sich in irgend eine ernstliche Action einzulassen. FM. Graf Königsegg beschränkte sich nur auf zahlreiche Recognoscierungen und hatte dadurch die alliierte Armee des Gegners derart in Sicherheit gewiegt, dass er am 15. September einen Überfall auf die ausgebreitete Stellung der Franco-Sarden bei Guistello unternehmen konnte. Der Überfall, an welchem sich die sämtlichen Abtheilungen unseres Regiments beteiligten, endete mit einem glänzenden Erfolge der kaiserlichen Waffen. Der feindliche Commandant, Marschall de Broglie, entkam im Hemd, sein Stab wurde gefangen genommen.

Die feindliche Armee zog sich fluchtartig auf Guastalla zurück.



Am 19. September kam es zur verlustreichen Schlacht vor Guastalla, in welcher das ganze Daun'sche Regiment mitkämpfte.

Obwohl sich FM. Graf Königsegg zu Schluss dieser blutigen Action auf Luzzara zurtückziehen musste, bedeckte sich dessen ungeachtet die kaiserliche Armee bei Guastalla mit unvergänglichem Schlachtenruhm.

Unser Regiment erlitt folgende Verluste: Todt: Lt. Karl Öhlberg und 25 Mann; verwundet; Obst. und Regiments-Commandant Albrecht Baron de Pallant, die Hptlte.: Franz von Schmidgrabner, Benedict Grubner, Ferdinand Pliomel; die Lte.: Ignaz Rangy, Ferdinand Rauffterhoffer, Friedrich Poshard; der Fähnr. Leopold von Frankendorf und 97 Mann.

Die kaiserliche Armee bezog hierauf die Winterquartiere im Mantuanischen; unser Regiment kam in das Cantonnement von San Benedetto.

1735. Graf Wallis, der neue Armee-Commandant, unternahm den ganzen Winter hindurch Streifzüge und Überfälle gegen die Alliierten, wodurch die Franco-Sarden manchen Abbruch erlitten.

Geldmangel, schlechte Verpflegung und Ausrüstung brachten die Armee sehr herab; die Verluste wurden nicht ersetzt.

Aus einer vom Regiments-Commandanten erstatteten Meldung geht hervor, dass es untersagt war, die vielen vacant gewordenen Officiers- und Unterofficiers-Stellen im Regimente zu besetzen, da der Friede bevorstehe.

Das Jung-Daun'sche Regiment hatte gemäß einem Standes-Ausweise vom 30. April 1735 nur einen Effectivstand von 1161 Mann, und zwar war es noch eines der stärksten Regimenten. — 788 Mann waren krank, blessiert oder commandiert. Infolge dessen konnten außer den Grenadiere nurmehr 2 Bataillone formirt werden.

Am 1. Mai wurde die gesammte Armee in das Lager bei San Benedetto geführt. Laut Ordre de bataille vom 1. Mai stand hierselbst unser Regiment im ersten Treffen des linken Flügels zwischen den Regimentern Wutgenau und Guido Starhemberg in der Division des ehemaligen Regiments-Commandanten, nun FML. von Suckow, und in der Brigade des GFW. Baron Vettes eingetheilt.

Das Eintreffen der spanischen Hauptmacht bei Modena und des Feindes Anstalten zu einem überlegenen Angriff geboten dem Ende März wieder bei der Armee eingetroffenen FM. Königsegg den Rückzug nach Tirol.

Unser Regiment gelangte nebst den Regimentern Guido Starhemberg und Wutgenau unter dem Commando des GFW. Damnitz in eine Reservestellung nach Trient.

Es kam zur Einstellung der Feindseligkeiten, da am 3. October Kaiser Karl VI. mit Frankreich einen Präliminarfrieden abgeschlossen hatte.

Zufolge desselben konnte die kaiserliche Armee wieder italienisches Gebiet betreten und hierselbst die Erholungsquartiere beziehen.

Das Jung-Daun'sche Regiment erhielt die seinigen in Costa, Villa Marzano, Cornio und Fratta zugewiesen; der Regimentsstab gelangte nach Fratta.

Um diese Zeit war schon die gleichmäßige Adjustierung eingeführt.

Die Stabs- und Oberofficiere, Fähnriche, sowie die Feldwebels und Fouriere trugen weiße, rothgefütterte und ebenso ausgeschlagene Röcke, weiße Kamisols und weiße Hosen.

Die Corporale, Gefreiten und Gemeinen dagegen hatten weiße, rothgefütterte, aber mit weißen Aufschlägen versehene Tücherröcke, welche vorne zum Schließen mit zwei Reihen „starkmessingener“ Knöpfe versehen waren.

Das Kamisol sowie das Beinkleid waren roth.

Die Spielleute und Fourierschützen trugen „völlig“ weiße Röcke, Kamisols und Hosen.

Als Kopfbedeckung war der schwarze Filzhut verblieben; bei den „Prima planisten“ mit breiten silbernen, bei allen übrigen Personen mit „zwirnenen“ Borten geziert; die Grenadiere, welche in diesem Jahre ihre erste gleichmäßige Uniform erhielten, trugen die schwarzgepelzte „Grenadierhaube“.

Diese Montierung des damaligen Infanteristen vervollständigten schließlich noch lange, schwarze „Halsbindel“, weißleinwandene Gamaschen, Lederschuhe, Wollstrümpfe und ein zwilchener Tornister.

## V. ABSCHNITT.

### **Das Regiment im Türkenkriege 1736 bis 1739.**

**1736.** Russland stand mit der Türkei im Kriege, zu welchem Österreich vertragsmäßig nur ein Hilfs-Corps beistellen sollte.

Der Kaiser beschloss, nicht bloß das Hilfs-Corps beizustellen, sondern förmlich den Krieg zu erklären.

Bereits im Jahre 1736 wurden die Truppen in Süd-Ungarn in den Lagern bei Baacs, Futák, Novoselo, Keresztur und Kobyla zusammengezogen. Mittelst Hofkriegsraths-Rescriptes ddo. 27. März erhielt auch unser Regiment bei dieser Armee in Süd-Ungarn seine Eintheilung.

Unmittelbar darauf brach es aus Italien auf, um über Tirol und Slavonien seiner neuen Bestimmung auf den wohlbekanntten Ebenen seiner ungarischen Heimat entgegen zu ziehen.

Durch den Zuzug von böhmischen Recruten hatte sich das Jung-Daun'sche Regiment insoweit completieren können, dass es wieder 4 schwache Bataillone formieren konnte. Im Monate October jedoch befahl der Hofkriegsrath zu Wien, die vierten Bataillone bei sämtlichen Fußregimentern aufzulösen und zur Completierung der drei ersten zu verwenden.

Die Ausbildung und Bewaffnung der Truppen war höchst mangelhaft.

In der zweiten Hälfte des September war die kaiserliche Armee wohl kriegsbereit in Süd-Ungarn concentrirt, doch der, welcher sie zu gewohntem Sieg und Ruhm führen sollte, war nicht mehr unter den Lebenden. Prinz Eugen, der große kaiserliche Feldherr des achtzehnten

Jahrhunderts, der weise Rathgeber dreier Kaiser, war am 21. April dieses Jahres verschieden.

Auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers wurde sein Leichenbegängnis in einer Weise veranstaltet, wie es vor ihm noch keinem Unterthanen zutheil geworden war, „denn man sollte sehen“, waren des Kaisers Worte, „dass des Verstorbenen Verdienste allezeit bei mir unsterblich sein werden“.

Seine Leiche wurde mit dem Gepränge eines Erzherzogs am 26. April im Dome zu Sct. Stephan in der Gruft der Kreuzkapelle beigesetzt. 14 Feldmarschall-Lieutenants trugen die Enden des Bahrtuches, die ganze Garnison Wien gab den Conduet, der Kaiser selbst wohnte der Einsegnung bei.

Der steinerne Sarg trägt die Abbildung des dem Prinzen vom Papste geweihten Hutes und Degens und die Darstellung der Schlacht von Belgrad in Relief, beides von einer Pyramide überragt, die mit der Inschrift versehen ist: Er war Feldherr und Held, der edelste Patriot und Staatsmann. Die Armee, die er durch 53 Jahre so oft zum Siege geführt, für die er so viel gethan, deren Geist er so hoch gehoben hatte, sie liebte und verehrte in ihm den strengen, gerechten, wohlwollenden Feldherrn und Vater. Mit Eugens Tode schwand das Kriegsglück von den kaiserlichen Fahnen.<sup>1</sup>

Die Streitkräfte des Kaisers für den bevorstehenden Türkenkrieg wurden zunächst in eine Hauptarmee unter des FM. Grafen Johann Palffy Commando bei Futak, dann in ein Observations-Corps in Croatien unter dem Befehle des FZM. Prinzen Josef Friedrich zu Sachsen-Hildburghausen und in das Corps in Siebenbürgen, unter FZM. Grafen Franz Wallis, getheilt.

Unser Regiment erhielt mittelst des Armeebefehles vom 13. Juni die Ordre, im Lager bei Futak einzutreffen, aber am 14. September wurde diese Bestimmung abgeändert, und das Jung Daun'sche Regiment erhielt seine Eintheilung beim croatisch-slavonischen Observations-Corps.

---

<sup>1</sup> Napoléon I. zählte Eugen zu jenen 7 Feldherren, deren Feldzüge er studiert hatte (Alexander der Große, Hannibal, Cäsar, Gustav Adolf, Turenne, Eugen und Friedrich II.)

In diesem Jahre kam es noch nicht zu ernstern kriegerischen Ereignissen, da die russische Armee noch nicht operationsbereit, und überdies die Jahreszeit sehr vorgeschritten war. Die kaiserlichen Truppen bezogen daher die Winterquartiere. Unser Regiment gelangte hiebei nach Esseg in Garnison und wurde noch zu Ende December hierselbst einer Mustering unterzogen.

Von diesem Regimentsmusterungs-Acte blieb ein interessantes Document, eine „Specification über alle Officiere und kleinen Stabspartheien“, erhalten, welches wörtlich lautet:

### „Specification

wie lang die Herrn Stabs-, auch übrigen Herrn Officiere, nebst den kleinen Stabspartheien bei dem kaiserlichen Generalfeldzeugmeister: Graf Heinrich Daun'schen Regimente zu Fuß in Diensten stehen, — auch aus was für einem Lande oder Orte solche gebürtig sind:“

| N a m e n   | Dienen Jahre                   | Gebürtig                         |
|---|--------------------------------|----------------------------------|
| Obst. Albrecht Baron de Pallant . . .                       | 32                             | aus Wolfsfed im Luxemburgischen. |
| Obstlt. Josef Kager von Stampach . .                        | 29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | aus Dorschau in Mähren.          |
| Obstwchtm. Kaspar Antoni Baron de<br>Chevreulle . . . . .   | 26                             | aus Wien.                        |
| Rgmt.-Qutmstr. Georg Knoll . . . . .                        | 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | aus Kottwitz in Schlesien.       |
| Aud. et Secretari Franz Lipp . . . . .                      | <sup>1</sup> / <sub>4</sub>    | aus Heydberg im Reiche.          |
| Rgmt.-Kap. v. Scheligovsky des Cajetan-<br>Ordens . . . . . | <sup>1</sup> / <sub>4</sub>    | aus Schlesien.                   |
| Wchtm.-Lt. Franz Wolf . . . . .                             | 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | aus Wien.                        |
| Pvtm. Josef Schreyer . . . . .                              | 8                              | aus Wien.                        |
| Wagenm. Mathias Kalfuss . . . . .                           | 29                             | aus Neustadt in Böhmen.          |
| Rgmt.-Fdschr. Josef Schmid . . . . .                        | 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | aus Leitmeritz.                  |
| Profoß Michael Geiger . . . . .                             | 18                             | aus Gazing im Würzburgischen.    |

## Ferners die Hauptleute:

| N a m e n   | Dienen Jahre     | Gebürtig   |
|---|------------------|--|
| Grenad.-Hptm. Rudolf Baron v. Kugler                          | 26 $\frac{1}{2}$ | aus Linz.  |
| Grenad.-Hptm. David Sigmund v. Weissmann . . . . .            | 18               | aus Preußen.   |
| Füsil.-Hptm. Franz Adam v. Marsinoy .                         | 24               | aus Nostitz in Mähren.   |
| Füsil.-Hptm. Franz Josef Schmidgrabner v. Lustenegg . . . . . | 29               | aus Prag.  |
| Füsil.-Hptm. Mathias Josef Prandtner .                        | 35               | aus Weitra in Niederösterreich.                                  |
| Füsil.-Hptm. Stanislaus Kallinowsky de Kallnow . . . . .      | 25               | aus Schlesien.   |
| Füsil.-Hptm. Karl Graf v. Porcia . . .                        | 10 $\frac{1}{2}$ | aus Spital in Kärnthen.  |
| Füsil.-Hptm. Philipp Bonitius Huber .                         | 30               | aus Tirol.   |
| Füsil.-Hptm. Karl Rust . . . . .                              | 34               | aus Böhmen.  |
| Füsil.-Hptm. Titian Detleff v. Schlepplern                    | 19               | aus dem Osnabrückischen, früher in dänischen Diensten gestanden. |
| Füsil.-Hptm. Johann Quersoni . . . .                          | 9                | aus Modena in Italien.   |
| Füsil.-Hptm. Franz Graf v. Herberstein                        | 11               | aus Graz.  |
| Füsil.-Hptm. Samson de Paczinsky . .                          | 20               | aus Rosenberg in Schlesien.                                      |

## Durch die jüngste Reducierung des 4. Baons. die aggregierten Hauptleute:

|  |                  |                |
|--|------------------|----------------|
| Hptm. Franz Anton Sabotha . . . . .                    | 22 $\frac{1}{2}$ | aus Mähren.    |
| Hptm. Ignaz Heinrich Lebwohl . . . .                   | 29               | aus Böhmen.    |
| Hptm. Johann Romuldus v. Schertz .                     | 15               | aus Schlesien. |
| Hptm. Johann Baptist Rotta Marquis v. Adorno . . . . . | 9 $\frac{1}{2}$  | aus Pavia.     |
| Hptm. Graf v. Traun . . . . .                          | 3 $\frac{1}{2}$  | aus München.   |

## Wirkliche Lieutenants:

|  |                  |                           |
|--|------------------|---------------------------|
| Grenad.-Oblt. Mathias Hoffmeyer . . .                        | 30               | aus Niederösterreich.     |
| Grenad.-Oblt. Karl Patsch . . . . .                          | 18 $\frac{1}{2}$ | aus Breslau.              |
| Cpt.-Lt., Qua-Hptm. Gottlieb Ignaz Changy de Valet . . . . . | 12 $\frac{1}{2}$ | aus Esseg.                |
| Lt. Johann Friedr. Possard . . . . .                         | 10 $\frac{1}{2}$ | aus Berlin.               |
| Lt. Jakob Köllner . . . . .                                  | 32               | aus Leopoldstadt.         |
| Lt. Friedrich Anton Mathai II. . . . .                       | 7 $\frac{1}{2}$  | aus Rudolstadt im Reiche. |

| N a m e n                              | Dienen Jahre    | Gebürtig              |
|--|-----------------|-----------------------|
| Lt. Eckhardt v. Bürchen . . . . .      | 14              | aus Preußen.          |
| Lt. Franz Günther . . . . .            | 29              | aus Böhmen.           |
| Lt. Franz v. Zumpitz . . . . .         | 7 $\frac{1}{2}$ | aus den Niederlanden. |
| Lt. Adam Raniotschey de Haza . . .     | 6 $\frac{1}{2}$ | aus Ofen.             |
| Lt. Philipp Mitschek . . . . .         | 30              | aus Mähren.           |
| Lt. Georg Freiherr v. Kotulinsky . .   | 6 $\frac{1}{2}$ | aus Mähren.           |
| Lt. Karl Marquis de Villanova . . . .  | 3 $\frac{1}{2}$ | aus Wien.             |
| Lt. Karl Ertmann v. Zerschwitz . . .   | 7 $\frac{1}{2}$ | aus Preußen.          |
| Lt. Elias Schwartz v. Schwartzfeuten . | 8 $\frac{1}{4}$ | aus Ungarn.           |
| Lt. Franz Liborius Schmidt . . . . .   | 8               | aus Prag.             |
| Lt. Johann v. Zimmermann . . . . .     | 11              | aus Esseg.            |

## Die aggregierten Lientenants:

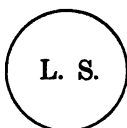
|                                     |                  |                       |
|-------------------------------------|------------------|-----------------------|
| Lt. Josef Johann Rummel v. Waldau . | 2 $\frac{3}{4}$  | aus Krems.            |
| Lt. Josef Dettler . . . . .         | 17 $\frac{1}{2}$ | aus Witzsburg.        |
| Lt. Kaspar Schaumweeger . . . . .   | 10               | aus Niederösterreich. |
| Lt. Ignaz Stüss . . . . .           | 7 $\frac{1}{4}$  | aus Böhmen.           |

## Wirkliche Fähnrichs:

|                                       |                  |                       |
|---------------------------------------|------------------|-----------------------|
| Utlt. Georg Nicolini . . . . .        | 29               | aus Leutschau.        |
| Utlt. Johann Georg Drischberger . . . | 21 $\frac{1}{2}$ | aus Baiern.           |
| Führ. Karl v. Pakkusch . . . . .      | 5                | aus Schlesien.        |
| Führ. Maximilian v. Stockh . . . . .  | 1 $\frac{1}{2}$  | aus Hotsringen.       |
| Führ. Johann Ernst Paumann . . . . .  | 2 $\frac{3}{4}$  | aus Breslau.          |
| Führ. Anton Baron v. Poiger . . . . . | 2 $\frac{1}{2}$  | aus Österreich.       |
| Führ. Paul Josef Winkler . . . . .    | 2 $\frac{1}{2}$  | aus Wien.             |
| Führ. Andreas Schläpser . . . . .     | 27               | aus Pressburg.        |
| Führ. Friedrich Baron v. Kunitz . . . | 13 $\frac{1}{4}$ | aus Schlesien.        |
| Führ. Ruppert Baron v. Nikolaz . . .  | 2 $\frac{1}{2}$  | aus den Niederlanden. |
| Führ. Martin Josef v. Tentschin . . . | 1 $\frac{1}{4}$  | aus Breslau.          |
| Führ. Christian Müller . . . . .      | 18               | aus Sachsen           |
| Führ. Ferdinand Neumann . . . . .     | 2 $\frac{3}{4}$  | aus Wien.             |
| Führ. Josef Heim . . . . .            | 10 $\frac{1}{2}$ | aus dem Reiche.       |

| N a m e n                          | Dienen Jahre                  | Gebürtig        |
|------------------------------------|-------------------------------|-----------------|
| Fähr. Anton Przeslawsky . . . . .  | 9                             | aus Mähren.     |
| Fähr. Josef Bohl . . . . .         | 2                             | aus Wien.       |
| Fähr. Johann Graf Petazi . . . . . | 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | aus Graz.       |
| <b>Aggregierte Fähnrichs:</b>      |                               |                 |
| Fähr. Karl v. Stiltz . . . . .     | 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | aus St. Pölten. |

Esseg, Ende December 1736.



**Baron de Pallant m. p.,**  
Obrist.

Anmerkung. Der Quartiermeister hatte den Rang des ältesten Lieutenants, oft auch den eines Hauptmannes, führte die Rechnungen des Regiments, die Kanzleigeschäfte und war der Zahlmeister. Überdies markierte er das Lager, traf die Cantonierungseintheilung und die Bequartierung seines Regiments.

Der Wachtmeister-Lieutenant war Regiments-Adjutant, besorgte den schriftlichen Dienstverkehr im Namen des Regiments-Commandanten, unterstützte den Regiments-Quartiermeister und hatte die Feldwebels untergeordnet. Der Wachtmeister-Lieutenant hatte den Rang eines ältesten Feldwebels, manchmal auch den Officiertitel.

Der Wagenmeister hatte die Bagage und den Train des Regiments zu beaufsichtigen, bewirkte die Fassungen, commandierte die Trainwachen und leitete die Fouragierungen. — Bei der Infanterie hatte er Officiersrang.

Der Proviantmeister hatte die Verpflegung des Regiments über sich und war der Stellvertreter des Quartiermeisters.

Über Befehl des Regiments-Inhabers hatte das Regiment „weiße“ Aufschläge anzulegen.

1737. Für den Feldzug dieses Jahres versammelten sich die kaiserlichen Streitkräfte an der Save.

Die Hauptarmee sollte in Serbien eindringen, während ein Corps unter FZM. Prinz zu Sachsen-Hildburghausen, bei Gradisca versammelt, selbständig gegen Bosnien zu operieren hatte.



Zu diesem Corps erhielt am 12. April unser Regiment seine Eintheilung. Es hatte sich im Laufe des Winters durch 170 im Neutraer-Comitate geworbene Recruten verstärkt und formierte sich laut einer Standestabelle vom Februar dieses Jahres in 3 Bataillone zu 15 Füsilier, Compagnien mit einem Effectivstande von 1967 Mann.

Mittelst Ordre vom 19. März wurde das Jung-Daun'sche Regiment mit der Marschbereitschaft versehen und am 13. April rückten die zwei ersten Bataillone und Grenadier-Compagnien aus Esseg in das Lager von Neu-Gradisca, das 3. Bataillon nach Karlstadt an der Kulpa als Besatzung ab.

Im Monate Juni hatte der Kaiser an die Pforte den Krieg erklärt; die Operationen begannen jedoch viel später.

Anfang Juli stand noch immer das Corps im Lager bei Czernek, nördlich von Neu-Gradisca; unser Regiment war hierselbst im ersten Treffen des rechten Flügels unter Commando des FML. von Suckow und des GFW. Baron von Reitzenstein eingetheilt.

Das Regiment commandierte zu dieser Zeit ad interim der Obstlt. Josef Kager von Stampach, da der Obst. Baron de Pallant temporär mit dem Festungs-Commando von Brood betraut war.

Das 3. Bataillon Jung-Daun in Karlstadt nebst 300 Berittenen und 300 Grenzern zu Fuß stand unter Commando des Obst. Baron von Raunach.

Am 12. Juli sollte Prinz zu Sachsen-Hildburghausen in 4 Colonnen die Reichsgrenze überschreiten.

Die Haupt-Colonne bei Gradisca hatte vom Armee-Obercommandanten FM. Grafen Seckendorf den Auftrag, in der Stärke von 17.000 bis 18.000 Mann und unter des Prinzen persönlicher Führung so rasch als möglich auf Banjaluka vorzugehen und sich desselben, sowie Jaices und aller festen Punkte am Vrbas zu bemächtigen.

Unter Sicherung der Vrbas-Linie sollte dann das Corps an die Bosna marschieren und Zwornik belagern.

Auch Obst. Baron Raunach bildete mit unserem 3. Bataillone und den Grenzern eine der vier Colonnen und sollte an die Unna vorrücken, Vakuf nebst den umliegenden Schlössern nehmen und hierauf die Verbindung mit dem Prinzen am Vrbas herstellen.

Schon der Beginn der Operationen wurde von Missgeschick begleitet. Statt am 12. konnte die Haupt-Colonne infolge abnormer Witterungsverhältnisse erst am 15. Juli bei Gradisca die Save überschreiten, gelangte am 15. nur bis Sicé-Kula und musste hier am 16. zur Sammlung und Erholung stehen bleiben.

Über Maglaj, Klasnice und Trn weiter vorrückend, langte der Prinz am 24. Juli vor Banjaluka an und bezog etwa 1000 Schritte von diesem Platze ein Lager. Auf dem Marsche bis hierher war die Haupt-Colonne auf keinen Feind gestoßen.

In vollkommener Unkenntnis des verspäteten Save-Überganges der Haupt-Colonne überschritt der Obst. Baron Raunach am 12. Juli die Grenze bei Dobroselo. Auf die Nachricht, dass die Orte Ostrovica, Kulen Vakup und Havala nur schwache feindliche Besatzungen haben, beschloss und eröffnete er die Beschießung des letztgenannten Ortes.

Aber der Pascha von Travnik, welcher die Osmanen seines Kreises unter die Waffen gerufen hatte, schnitt mit 5000 Mann der gänzlich isolierten Colonne den Rückweg nach Croation ab.

Obst. Raunach glaubte so sicher an die Cooperation mit den übrigen Colonnen, dass er die Beschießung Havalas fortsetzte und das feindliche Manöver nur beobachten ließ.

Sein endlicher Versuch, sich gewaltsam Bahn zu brechen, endete am 22. Juli mit einer Katastrophe. Obst. Raunach selbst mit 600 seiner Soldaten blieben todt; die Geschütze konnten nur mit knapper Noth nach Gračac, die Cassa nach Karlstadt gerettet werden.

Wie hoch sich die Opfer unseres 3. Bataillons bei dieser Affaire beziffert haben mögen, konnte nicht festgestellt werden; sicher jedoch kann derselbe mit circa 300 Mann an Todten und Verwundeten angenommen werden.

Unterdessen ließ der Prinz zu Hildburghausen Banjaluka am linken Vrbas-Ufer einschließen und das rechte durch ein Detachement bewachen.

Die Beschießung begann am 27. Juli, die Eröffnung der Laufgräben am 29. desselben Monats.

Am 28. waren Nachrichten eingelaufen, dass ein überlegenes Türkenheer im Anzuge sei und ganz Bosnien unter Waffen stehe.

Noch war das Schicksal des Obst. Raunach bei der Haupt-Colonne nicht bekannt, ebensowenig die grausame, tückische Kampfweise der bosnischen Muselmänner.

Der Prinz beschloss trotz der bedenklichen Berichte die glücklich vorgeschrittene Belagerung fortzusetzen und dem Entsatzheere unter den Mauern Banjalukas das Gefecht zu bieten. Am 4. August kam es zur Schlacht; die kaiserlichen Waffen unterlagen.

Zwar endete der Krieg ohne Katastrophe, der Prinz von Hildburghausen behauptete sogar alle seine innegehabten Positionen; allein die Verluste waren so bedeutend, dass die Belagerung Banjalukas aufgehoben werden musste.

Die Belagerung dieses Platzes vom 29. Juli bis 3. August kostete unserem Regimente nur einen Verlust von 6 Todten und 5 Verwundeten vom Mannschaftstande; die unglückliche Action am 4. August hingegen heischte große Opfer. Hptm. Titian Detleff von Schlepplern, Grenadier-Hptm. David Sigmund von Weißmann und Hptm. Franz Graf Herberstein, Utl. Johann Drischberger, ferner die Fähnr.: Carl von Rakkusch, Christian Müller und Friedrich Baron Kunitz, sowie 151 Mann blieben todt; 54 Mann wurden verwundet. Der Regiments-Proviantmeister Josef Schreyer wurde in Stücke „zerhau'n“, drei Fahnen des Regiments wurden „bedeutend zerschossen“ und die Weißmann'sche Compagnie völlig aufgerieben.

Am 5. August brach die Colonne des Prinzen zu Sachsen-Hildburghausen von Banjaluka auf, und trat den Rückmarsch auf demselben Wege wie bei der Vorrückung an.

Die Haltung, die es trotz der Niederlage bewahrte, war eine musterhafte. Bei Mrasić wurde vom 9. bis 11. August Stellung genommen, um den nachrückenden Gegner zu erwarten und am 13. die Save bei Gradisca überschritten.

Die Türken wagten angesichts der festen Haltung der kaiserlichen Truppen nicht, den Rückzug des Prinzen zu stören. Den Versuch, bei Klasnice dem Corps den Rückweg zu verlegen, büßten sie mit dem Verluste von 500 Mann.

Nachdem die Bewegungen der türkischen Streitkräfte in Bosnien gegen Osten, der kaiserlichen Hauptarmee in Serbien gefährlich werden konnten, wandte sich der Prinz zu Hildburghausen nach bewirktem

Save-Übergänge gegen Schabatz. Aber bereits zu Brood erreichte ihn der gemessene Befehl des Hofkriegsraths, südlich der Save bei Gradisca eine Beobachtungsstellung zu beziehen.

Unverzüglich trat das Corps den Rückmarsch an und traf am 28. August wieder bei Gradisca ein. Doch der Zustand der Truppen war ein höchst trauriger. Abnorme Witterungsverhältnisse veranlassten eine dreimalige Überschwemmung durch die Save. Weite Uferstrecken wurden in febererfüllte Sümpfe verwandelt. Ende August zählte das Corps 5158 Kranke.

Der Prinz bezog die angeordnete Beobachtungsstellung bei Rievci und blieb daselbst bis zum 12. September stehen.

An diesem Tage brach das Corps wieder auf, um einem neuerlichen Befehle des Armeecommandanten zufolge über Brood, Djakovár und Mitrowitz nach Schabatz zu marschieren. Dort traf es am 24. October ein und vereinigte sich mit der Hauptarmee, welche sich hieselbst nach einem ebenfalls unglücklichen Feldzuge zu sammeln begann.

Der neue Armeecommandant FM. Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller hatte an Stelle des abberufenen FM. Grafen Seckendorf das Armeecommando übernommen und führte die Hauptarmee sammt dem Hildburghausen'schen Corps am 12. November über die Save zurück.

Unmittelbar hierauf erfolgte die Verlegung der Truppen in die Winterquartiere. Die ersten zwei Bataillone und die Grenadiere unseres Regiments kamen nach Warasdin als Besatzung, während das 3. Bataillon wieder nach Karlstadt zurückgelangte.

Obst. Baron de Pallant rückte hier wieder zum Regimente ein:

Die Verluste des Jung-Daun'schen Regiments im abgelaufenen Feldzugsjahre waren außerordentlich groß. Mittelst Rescript vom 12. October wurden demselben zur Completierung 670 Recruten aus Mähren angewiesen und Hptm. Karl Rust zu deren Anwerbung abgeschickt.

In diesem Jahre wurden die ersten definitiven Bestimmungen über die Uniformierung des kaiserlichen Heeres und das erste „gemeinsame“ Exerzierreglement für die kaiserliche Armee herausgegeben.

1738. Mittelst Ordre vom 2. April erhielten die in Warasdin befindlichen 2 Bataillone und die Grenadier-Compagnien des Regiments ihre Eintheilung bei der Hauptarmee — (Commandant Herzog Franz von Lothringen, ad latus FM. Graf Königsegg) — welche sich bei Semlin sammelte. Später wurde ein Bataillon hievon als Besatzung nach Belgrad beordert.

Das 3. Bataillon verblieb als Besatzung in Karlstadt.

Anfangs Juni setzte sich die Armee gegen die in das Temeser Banat eingebrochenen Türken in Bewegung.

Bei Kornia fand am 4. Juli das erste Zusammentreffen mit einer überlegenen türkischen Armee statt. Während eines starken Nebels griff hier der Feind das kaiserliche Lager mit großer Heftigkeit an; lange blieb der erbitterte Kampf unentschieden, bis endlich die standhafte Ausdauer und Hingebung der kaiserlichen Truppen die Oberhand behielt.

Nicht nur in diesem, sondern auch in dem am 15. Juli stattgefundenen siegreichen Gefechte bei Mehadia kämpfte das eine Bataillon Jung-Daun, welches noch bei der Feldarmee — Brigade Schullenburg — sich befand, sammt den beiden Grenadier-Compagnien.

Unterdessen rückten zwei türkische Heere, das eine unter dem Großvezier gegen Orsova, das andere unter des Seraskiers Führung gegen Belgrad vor.

FM. Graf Königsegg beschloss, den Rückmarsch mit der Hauptarmee gegen Belgrad anzutreten.

Hiezu brach er am 31. Juli von Karansebes auf und marschierte über Semendria nach Belgrad, woselbst die Armee am 6. September eintraf.

Sowohl im Banate, als auch auf dem langwierigen Rückmarsche nach Belgrad litt die Armee an Krankheiten und Entbehrungen härtester Art.

Das ungarische Sumpffieber, nicht minder aber die im Banate herrschende Pest decimierten die kaiserlichen Regimenter.

Im November endete dieser ruhmlose Feldzug; die Truppen wurden in die Winterquartiere verlegt. Hiebei gelangten das Bataillon und die Grenadiere unseres Regiments ins Baranyer-Comitat, und das in Belgrad garnisonierende Bataillon nach Peterwardein.

1739. Im Februar marschierten die im Baranyer-Comitate cantonierenden Abtheilungen des Regiments — 1 Bataillon und 2 Grenadier-Compagnien — nach Esseg; dann, zufolge Ordre vom 10. April, in das Lager von Peterwardein, woselbst sie anfangs Mai anlangten.

Diese Abtheilungen, sowie das in Peterwardein garnisonierende 4. Bataillon des Regiments wurden später als Besatzung nach Belgrad beordert.<sup>1</sup>

Hier commandierte der FML. August Jakob Heinrich Baron von Suckow, der im Jahre 1734 geschiedene, ehemalige Commandant unseres Regiments.

Zufolge „Disposition“ des Festungs-Commandanten ddo. 13. August wurden unsere Bataillone zur Besetzung der Bastion St. Elisabeth verwendet.

Die beiden Grenadier-Compagnien wurden bei diesem Werke in Reserve gehalten.

Unterdessen zog sich die kaiserliche Feldarmee — nach erfolgtem Missgeschicke — auf Belgrad zurtck, wohin der Großvezier langsam folgte.

Die vielen Misserfolge dieses unglücklichen Feldzuges hatten die moralische Kraft der so braven kaiserlichen Regimenter erschüttert; auch Belgrad wurde verlassen und der Donau-Übergang bewirkt, als die türkischen Vortruppen vor der Festung anlangten.

Belgrad und dessen schwache Besatzung war hiemit dem übermächtigen osmanischen Belagerer preisgegeben.

Wohl verhiess der Großvezier der Besatzung im Falle freiwilliger Übergabe freies Geleit bis Ofen, aber FML. Suckow beantwortete dieses schimpfliche Anerbieten mit Kanonenschüssen.

Hierauf wurde am 28. Juli das Bombardement eröffnet. Die im September vom FM. Grafen Wallis mit dem Großvezier angeknüpften Friedensunterhandlungen führten am 18. desselben Monats zum Frieden von Belgrad.

Zwar blieb durch die rasche Einstellung der Feindseligkeiten Belgrads Besatzung — mit ihr unser Regiment — von dem traurigen

<sup>1</sup> Am 29. April erhielten die „aggregierten“ Officiere: Hptm. Wilhelm, Friedrich v. Streithorst, Lt. Philipp Karl Lenz und Fähnr. Anton Freih. v. Liebenfels ihre Eintheilung bei unserem Regimente.

Lose verschont, die Waffen strecken zu müssen, aber der Kaiser musste kraft dieses Tractates fast alle Eroberungen wieder herausgeben, die des Prinzen Eugen sieggewohnter Degen errungen hatte; auch Belgrad wurde abgetreten.

Unsere beiden Bataillone, sowie die 2 Grenadier-Compagnien verblieben gemäß einer, vom Großvezier zugestandenen, mehrmonatlichen „Contumaz“ noch fernerhin als Garnison in Belgrad.

Das 3. Bataillon des Regiments, das seit 1737 in Karlstadt sich befand, kam im Laufe des eben geendeten Feldzuges zu keiner kriegsrischen Verwendung; 2 Compagnien desselben wurden nach Fürstenfeld in der Steiermark auf Pass-Cordon detachiert.

In diesem Jahre verlor das Regiment seinen bewährten und umsichtigen Commandanten. Mittelst des Patentes vom 12. August wurde Obst. Baron de Pallant zum GFW. befördert und an dessen Stelle der Obstl. Josef Kager von Stampach zum Commandanten des Regiments ernannt.

Josef Kager von Stampach, geboren in Dorschau in Mähren um das Jahr 1688, trat in das Regiment im Jahre 1706. Unter stufenweiser Vorrückung wurde derselbe 1729 Obstw., 1734 Obstl., mit dem Patente vom 20. November 1740 Obst., endlich mit jenem vom 9. October 1745 GFW. Seine weitere Laufbahn ist nicht bekannt.

## VI. ABSCHNITT.

### Das Friedensjahr 1740.

1740. Pest und andere Seuchen hatten die alten kaiserlichen Regimenter fast aufgerieben; Recruten füllten deren Reihen.

Die Regimenter sollten reduciert und in erweiterte Quartiere verlegt werden.

Das Regiment erhielt am 13. Februar die Bereitschafts-Ordre, und hatte laut „Marschroute“ in das Reich abzumarschieren.

Die in Belgrad garnisonierenden 2 Bataillone sammt beiden Grenadier-Compagnien sollten den Weg durch Österreich, das in Karlstadt und Fürstenfeld dislocierte 3. Bataillon durch Steiermark und Tirol an den Rhein nehmen.

Nachdem unser Regiment seine sämtlichen, schon seit Jahren in vielen Plätzen abcommandierten Leute gesammelt und den Marsch angetreten hatte, erhielt es unter dem 29. März die nähere Bestimmung, mit 2 Bataillonen und den beiden Grenadier-Compagnien nach Freiburg, mit dem 2. Bataillon nach Alt-Breisach.

Erst im Sommer langten die beiden Bataillone in ihren Stationen an; doch schon am 3. August wurde von den beiden Bataillonen aus Freiburg wieder eines nach Luxemburg in Garnison gelegt, welches wieder eine Compagnie nach Philippsburg in Baden detachieren musste.

In dieser Dislocation verbrachte das Regiment den Rest dieses Jahres; mit Ausnahme einiger Veränderungen in den Stabsofficiersstellen trug sich sonst kein bemerkenswertes Ereignis im Jung-Daun'schen Regimente zu.

Mittelst des Patentes vom 20. November wurde der damalige Regiments-Commandant Obstl. Josef Kager von Stampach zum



„wirklichen“ Obst. befördert, worauf Obstw. Baron de Chevroulle zum Obstl. und der erst im abgelaufenen Jahre ins Regiment übersetzte Hptm. Philipp Felix Graf v. Quicciardi zum Obstw. avancierte.

Am 20. October starb Seine Majestät Kaiser Karl VI.

Dieser Monarch, der letzte des Mannesstammes des seit 467 Jahren blühenden Hauses Habsburg, welches dem Reiche 16 Kaiser gegeben hatte, starb ohne männliche Nachkommen. Sein einziger Sohn war 1716 noch in der Wiege gestorben. Die Regelung der Erbfolge war daher eine des Kaisers größter Regierungssorgen gewesen, umso mehr, als diesbezüglich genaue Gesetze bis dahin nicht bestanden hatten. Er that dies durch die von ihm am 19. April 1713 zu Wien in einem geheimen Staatsrathe gegebene „Pragmatische Sanction“. Kraft dieses Staatsgesetzes stellte der Kaiser fest, dass die gesammten österreichischen Staaten ungetheilt, nach dem Rechte der Erstgeburt, in Ermanglung männlicher Nachkommen auf weibliche auch vererbt werden sollten und dass unbedingt die Erbansprecher zur römisch-katholischen Kirche sich bekennen müssen.

Durch große Opfer hatte er von allen Höfen die Anerkennung dieses Erbfolgegesetzes erkaufte und sein Vertrauen auf die Rechtlichkeit derselben gesetzt. Er glaubte an Verträge, weil er selbst sie stets gehalten hatte. Vergebens waren die Rathschläge des Prinzen Eugen, mehr auf einen gefüllten Schatz und ein starkes Heer zu halten. „200.000 Mann seien besser, als alle Tractate; Verträge seien Papierfetzen, die die Faust der Stärkeren zerknittere.“

Mit vollem Vertrauen auf die gesicherte Thronfolge schloss Karl VI. die Augen.

Am Todestage ihres Vaters bestieg Maria Theresia den Thron.

Die junge Herrscherin, erst 23 Jahre alt, sah sich bald nach ihrem Regierungsantritt von fast ganz Europa angegriffen.

---

IV. HAUPTSTÜCK.

UNTER KAISERIN MARIA THERESIA.

1740—1780.

Vertical line on the left side of the page.

Vertical line on the right side of the page.

## I. ABSCHNITT.

### **Theilnahme des Regiments an dem ersten österreichischen Erbfolgekriege im Jahre 1741 bis 1743.**

1741. Ungeachtet der geleisteten Erbverzichte erhoben Preußen, Sachsen, Spanien, Frankreich und Polen Ansprüche auf das angeblich erledigte Erbe.

Mitte December brach König Friedrich von Preußen in Schlesien ein und besetzte am 4. Jänner Breslau.

Baierische und französische Truppen fielen in Ober-Österreich ein.

Die kaiserlichen Regimenter, durch Reductionen geschwächt und seit dem Türkenkriege in den entferntesten Provinzen der Monarchie zerstreut, konnten erst im Spätfrühling zur Verfügung sein.

Im Monat März erhielt auch unser Regiment den Befehl zur Completierung. Das in Freiburg gestandene Bataillon, mit dem neu vorgeschriebenen Stande von 100 Mann per Compagnie, rückte sammt den Grenadier-Compagnien durch den schwäbischen Kreis und Tirol in das salzburgische Gebiet ein.

Hier wurde der Marsch „angehalten“; es verblieb dieser Regiments-theil hieselbst bis zum Schlusse des Jahres.

Auch die am Rhein zurtckgebliebenen Bataillone blieben mit Ausnahme einer Compagnie, welche nach Kehl verlegt wurde, in ihren früheren Garnisonen.

Erst eine im December erflossene Ordre wies das Jung-Daun'sche Regiment an, sich in Tirol zu concentrieren.

Zu Anfang des Jahres starb der Bruder unseres Regiments-Inhabers Graf Wierich Philipp Laurenz von und zu Daun, welcher das heutige Infanterie-Regiment Nr. 56 inne hatte; es wurde daher die Be-

zeichnung „Jung-Daun'sches“ für unser Regiment gegenstandslos und dasselbe von nun an nur mehr das Graf Heinrich Daun'sche Regiment genannt.

1742. Die am Rhein verbliebenen 2 Bataillone des Regiments marschierten am 1. Jänner von Freiburg nach Tirol ab; mit Rescript vom 9. März wurde vom 1. Bataillon eine Compagnie als Besatzung nach Bregenz bestimmt, die 5. in Philippsburg belassen; vom 2. Bataillone gelangten 2 Compagnien nach Ehrenberg, 2 nach Kufstein und 1 in den Scharnitz-Pass (oberhalb Innsbruck) als Besatzung.

Die kaiserliche Heeresleitung beabsichtigte, den Feldzug dieses Jahres offensiv sowohl in Böhmen, wie auch gegen Baiern zu eröffnen.

Gegen letztere operierte ein Heer unter FM. Graf Khevenhüller, welcher in Ober-Österreich einrückte; gemeinsam mit diesem gieng eine Armee-Abtheilung unter FML. Baron Stentzsch aus Tirol gegen Baiern vor.

Dieser General erhielt vom Hofkriegsrathe die directe Weisung, nebst dem Regimente Königsegg noch mit den aus Vorder-Österreich anlangenden Regimentern Daun und Walsegg, sodann 2000 Warasdinern, 6000 Karlstädtern und dem Esterhazy'schen Husaren-Regimente in Baiern einzufallen.

FML. Baron Stentzsch brach am 12. Februar mit 5000 Soldaten, darunter das 3. Bataillon und die Grenadier-Compagnien unseres Regiments, und 300 Kitzbühler Bauern auf, rückte in drei Colonnen an den sogenannten Reiterwinkel bei Nussdorf und Aaerburg an die bayerischen Verschanzungen, in denen sich mehr als 50 feste Blockhäuser befanden. Beim Anrücken der Österreicher verließ der Feind diese Werke, ohne Widerstand geleistet zu haben.

FML. Baron von Stentzsch besetzte am 14. Rosenheim und Traunstein und vereinigte sich mit FM. Grafen Khevenhüller.

Unterdessen war München in die Hände österreichischer Parteiläufer gefallen und Khevenhüllers Hauptquartier ward nach Landslut verlegt. Stentzsch erhielt den Befehl, alle Blockhäuser und Verschanzungen niederzureißen, und die Salzwerke zu Reichenhall und Traunstein zerstören zu lassen. Das gesammte Landvolk wurde entwaffnet und denselben die Vorräthe an Pulver und Blei weggenommen.

Bei der Armee des FM. Grafen Khevenhüller, welche zum Succurs des Herzogs Karl v. Lothringen nach Böhmen aufbrach, als ein französisches Heer unter dem Marschall Mailleaois gegen Prag vorrückte, befand sich auch unser Regiment mit 2 Bataillonen. In der „Schlachtordnung“ der Armee im Lager bei Kodrisch — unweit Plan in Böhmen — stand am 28. September das Graf Heinrich Daun'sche Regiment mit 2 Bataillonen von „Franz Lothringen“ in der Brigade des GFW. Luzani, im ersten Treffen des Corps de bataille eingetheilt.

Hier standen sich die feindlichen Armeen längere Zeit gegenüber, ohne sich in eine ernstliche Action einzulassen. Die Franzosen räumten später, ohne den beabsichtigten Entsatz von Prag bewirkt zu haben, Böhmen.

Hierauf detachierte Herzog Karl am 26. October den Fürsten von Lobkowitz mit 11 Regimentern Infanterie, 8 Regimentern Cavallerie und 3000 Croaten gegen Prag, um sich daselbst mit den kaiserlichen Einschließungstruppen zu vereinigen und der französischen Besatzung — unter Marschall Bovglie — den Rückzug auf Eger abzuschneiden.

Auch das Regiment Graf Heinrich Daun befand sich unter den 11 Regimentern des Fürsten Lobkowitz.

Prag wurde von allen Seiten eng eingeschlossen. In der Nacht vom 16. auf den 17. December, als das Elend und die Entbehrung in Prag den höchsten Grad erreicht hatten, unternahmen die Franzosen einen gewaltsamen Durchbruch in der Richtung gegen Eger. Vom Kriegsglücke begünstigt, gelang dieses kühne Unternehmen.

Bei den übrigen Theilen unseres Regiments, welchen es nicht vergönnt war, im offenen Felde verwendet zu werden, ereignete sich in diesem Jahre nichts Belangreiches. Das eine Bataillon verblieb jahrüber in Tirol als Besatzung; die seit 1740 in Philippsburg verbliebene Compagnie wurde zufolge hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 21. April 1742 über Freiburg nach Bregenz in Marsch gesetzt.

Die 2 andern Bataillone und die beiden Grenadier-Compagnien verblieben unter den Befehlen des Fürsten Lobkowitz in Böhmen.

Seit diesem Jahre datiert in Österreich die Einführung der eisernen statt der bisher üblichen hölzernen Ladstücke bei der Infanterie.

1743. Das Corps des FM. Fürsten Lobkowitz in Böhmen, bei welchem sich noch vom Vorjahre her die beiden in Feldverwendung gestandenen Bataillone unseres Regiments sammt den beiden Grenadier-Compagnien eingetheilt befanden, hatte, nachdem auch Marschall Belleisle aus der Ober-Pfalz abgezogen war, den Befehl erhalten, den in der Festung Eger und in Amberg zurückgebliebenen französischen Besatzungen den Rückzug abzuschneiden.

Auf diesem Zuge nahm Fürst Lobkowitz Tirschenreuth, Falkenberg, Pfreimbt, Nabburg und Schwanendorf, wobei unser Regiment bis in die Gegend von Neuburg vorm Wald — zwischen Furth und Amberg — gelangte.

Zur Belagerung von Eger bestimmt, wurden diese Regiments-Abtheilungen nach Baiern beordert und zur Besetzung des Churfürstenthums verwendet.

Im Sommer erhielt das Regiment Marschbefehl nach Italien, woselbst Österreich, im Bunde mit Sardinien, gegen ein spanisch-neapolitanisches Heer kämpfte.

Mittelst des hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 24. August jedoch wurde die Ausführung der Marsch-Ordre auf einige Zeit sistiert.

Erst um die Mitte October wurde die Vereinigung der in Baiern gestandenen beiden Bataillone und Grenadier-Compagnien des Regiments mit dem an der Tiroler-Grenze verbliebenen Bataillon bewirkt.

Der Marschbefehl nach Italien wurde am 9. November erneuert und der Marsch endlich zu Ende dieses Jahres in 2 Colonnen durch Tirol angetreten.

Aus diesem Jahre ist ein „Musterungs-Act“ erhalten geblieben, der von ganz eigenartigem Interesse ist. Im Frühlung des abgelaufenen Jahres wurden sämmtliche in Baiern und Tirol gestandenen kaiserlichen Regimenter einer „Standesrevision“ unterzogen und in deren Bedürfnissen „Nachschau“ gehalten. Das über diesen Act aufgenommene Schriftstück ist vom 8. April datiert und enthält folgende „Specification“ der „Ober-Prima-Planisten“ des Regiments.

**Regiments-Officers-Tabelle.**

|  | Inländer von            | Ausländer von                     |
|--|-------------------------|-----------------------------------|
| <b>Regiments-Stab :</b>                                  |                         |                                   |
| Obst. Josef Kager v. Stampach . . . .                    | Dorschau in Mähren      | —                                 |
| Obstlt. Kaspar Antoni Baron de Chevreulle                | Wien                    | —                                 |
| Obstwchtm. Philipp Felix Graf<br>v. Quicciardi . . . . . | Reggio                  | —                                 |
| <b>1. Grenadier-Compagnie :</b>                          |                         |                                   |
| Hptm. Rudolf Baron v. Kügler . . . .                     | Linz                    | —                                 |
| Oblt. Karl Ertmann v. Zerschwitz . .                     | —                       | Preußen                           |
| Utlt. Ernst Friedrich v. Tettenbohrn .                   | —                       | Hornstein im<br>Brandenburgischen |
| <b>2. Grenadier-Compagnie :</b>                          |                         |                                   |
| Hptm. Johann Romeldus v. Schertz . .                     | —                       | Klammnitz in<br>Preuß.-Schlesien  |
| Oblt. Josef Johann Baron Rummel<br>v. Waldau . . . . .   | Niederösterreich        | —                                 |
| Utlt. Johann Gürsch . . . . .                            | —                       | Frankfurt a/d. Oder               |
| <b>Leib-Compagnie :</b>                                  |                         |                                   |
| Lt. Mathai I. . . . .                                    | —                       | —                                 |
| Fähr. Krazmann . . . . .                                 | Iglau                   | —                                 |
| <b>Obristens-Compagnie :</b>                             |                         |                                   |
| Lt. Johann Friedrich Possard . . . .                     | —                       | Berlin                            |
| Fähr. Freyenhauss . . . . .                              | —                       | —                                 |
| <b>Obristlieutenants-Compagnie :</b>                     |                         |                                   |
| Lt. Friedrich Anton Mathai II. . . .                     | —                       | Rudolstadt                        |
| Fähr. Josef Heinrich v. Heinenhofen .                    | Waldshut im<br>Breisgau | —                                 |
| <b>Obristwachtmeisters-Compagnie :</b>                   |                         |                                   |
| Lt. Karl Maximilian Schauenwerger . .                    | Wien                    | —                                 |
| Fähr. Leonhard Wolf . . . . .                            | Wien                    | —                                 |
| <b>Marsinay-Compagnie :</b>                              |                         |                                   |
| Hptm. Franz Adam v. Marsinay . . . .                     | Mähren                  | —                                 |
| Lt. Georg Nicolini . . . . .                             | Leutschau               | —                                 |
| Fähr. Karl Baron v. Reisinger . . . .                    | Böhmen                  | —                                 |



|   | Inländer von                       | Ausländer von        |
|---|------------------------------------|----------------------|
| <b>Schmidgrabner-Compagnie :</b>                          |                                    |                      |
| Hptm. Franz Josef Schmidgrabner<br>v. Lustenegg . . . . . | Prag                               | —                    |
| Lt. Franz Günther . . . . .                               | Böhmen                             | —                    |
| Fähr. Kehrner . . . . .                                   | —                                  | —                    |
| <b>Kallinowsky-Compagnie :</b>                            |                                    |                      |
| Hptm. Stanislaus Kallinowsky de Kallnow                   | —                                  | Preuß.-Schlesien     |
| Lt. Karl Marquis de Villanova . . . . .                   | Wien                               | —                    |
| Fähr. Rupert Baron v. Nikolaz . . . . .                   | aus Brüssel in den<br>Niederlanden | —                    |
| <b>Quersoni-Compagnie :</b>                               |                                    |                      |
| Hptm. Johann Quersoni . . . . .                           | —                                  | Modena               |
| Lt. Andreas Schläpser . . . . .                           | Pressburg                          | —                    |
| Fähr. Karl Baron de Langlet . . . . .                     | Wien                               | —                    |
| <b>de Paczinsky-Compagnie :</b>                           |                                    |                      |
| Hptm. Samson de Paczinsky . . . . .                       | —                                  | Preuß.-Schlesien     |
| Lt. Johann Albert Ritter . . . . .                        | Böhmen                             | —                    |
| Fähr. Franz de Moncer . . . . .                           | —                                  | Nancy in Lothringen  |
| <b>Sabotha-Compagnie :</b>                                |                                    |                      |
| Hptm. Franz Anton Sabotha . . . . .                       | Mähren                             | —                    |
| Lt. Franz Ignaz Stüss . . . . .                           | Böhmen                             | —                    |
| Fähr. Klement Majus . . . . .                             | —                                  | Hildesheim           |
| <b>Lebwohl-Compagnie :</b>                                |                                    |                      |
| Hptm. Ignaz Heinrich Lebwohl . . . . .                    | Prag                               | —                    |
| Lt. Josef Puhl . . . . .                                  | Wien                               | —                    |
| Fähr. Josef Fessler . . . . .                             | Wien                               | —                    |
| <b>Changy-Compagnie :</b>                                 |                                    |                      |
| Hptm. Gottlieb Ignaz Changy de Valest                     | Esseg                              | —                    |
| Lt. Franz v. Zumpitz . . . . .                            | —                                  | Mastricht bei Aachen |
| Fähr. Pantarius Graf v. Horn . . . . .                    | —                                  | Rokovena             |
| <b>Zimmermann-Compagnie :</b>                             |                                    |                      |
| Hptm. Johann v. Zimmermann . . . . .                      | Esseg                              | —                    |
| Lt. Ferdinand Neumann . . . . .                           | Wien                               | —                    |
| Fähr. Franz Greissdorf . . . . .                          | —                                  | Hildesheim           |

|  | Inländer von | Ausländer von |
|--|--------------|---------------|
| <b>Burckard-Compagnie :</b>            |              |               |
| Hptm. Josef Burckard . . . . .         | —            | Würzburg      |
| Lt. Philipp Mitschekh . . . . .        | Mähren       | —             |
| Fährn. Karl v. Stiltz . . . . .        | Wien         | —             |
| <b>Schwartz-Compagnie :</b>            |              |               |
| Hptm. Elias Schwartz v. Schwartzfeulen | Ungarn       | —             |
| Lt. Josef Weber . . . . .              | Wien         | —             |
| Fährn. August Krauss . . . . .         | Wien         | —             |

(32 Inländer, 15 Ausländer und 3 ohnbekannt.)

**Zusammen 50 Ober-Prima-Planisten.**

L. S.

**Kager v. Stampach m. p.,**  
Obriſt.

Vidi!

8. April 1743.

**Schiez m. p.,**  
Feldkriegscommissär.

## II. ABSCHNITT.

### **Das Regiment während des zweiten österreichischen Erbfolgekrieges in Italien 1744 bis 1748.**

1744. Der Anbruch dieses Kriegsjahres traf das Graf Heinrich Daun'sche Regiment auf dem Marsche über die Alpen. Es war bestimmt, mit dem Regimente Pallavicini das kaiserliche Truppen-Corps des G. d. C. Fürsten Lobkowitz zu verstärken, welcher seine Winterquartiere im Kirchenstaate genommen hatte. In der Mitte Februar traf dasselbe, nachdem es die Lombardei durchzogen, in der Gegend von Rimini am adriatischen Meere ein.

Es erhielt seine Eintheilung in das im Kirchenstaate stehende Truppen-Corps des G. d. C. Fürsten Lobkowitz, welcher die gegenüberstehende spanische Armee anfangs März in das Gebiet des Königs von Neapel zurückdrängte.

Bei Pesaro, woselbst sich die Spanier verschanzt hatten, wurden sie am 8. März durch einen vehementen Angriff der Österreicher geworfen.

Leider sind die Daten über die Schicksale unseres Regimentes in dieser Campagne so wenig sichergestellt, dass dessen Antheilnahme an dem Kampfe nur vermuthet werden kann.

G. d. C. Fürst Lobkowitz brach am 4. Mai mit 20.000 Mann Infanterie, 6000 Cavalleristen und 2000 Husaren auf und drang anfangs Mai in das Königreich Neapel ein. Sein Marsch gieng auf der alten Flamennischen Straße über Foligno, Civita Castellana, Montorotondo auf Velletri.

Unser Regiment befand sich laut der für diese Unternehmung erflossenen „Schlachtordnung“ im ersten Treffen des Corps de bataille — Commandant GFW. Browne — in der Brigade des Generals von Pestaluzzi eingetheilt.

Bei Velletri stießen die Kaiserlichen auf das vereinigte spanisch-neapolitanische Heer unter dem Oberbefehle des Königs beider Sicilien; doch lagen die Verhältnisse so zu Ungunsten der Ersteren, dass G. d. C. Fürst Lobkowitz keine Schlacht liefern konnte. Er begnügte sich mit der Wegnahme mehrerer Höhenpositionen, die ihm für die ferneren Ereignisse von Vortheil schienen.

Der König von Neapel gewann jedoch diese Positionen durch nächtlichen Überfall zurück, zumal er dieselben mit schwerem Geschütz beschießen ließ.

Fürst Lobkowitz beschloss daher, durch einen Handstreich gegen Velletri seine verzweifelte Lage zu verbessern.

General Browne sollte in der Nacht vom 10. auf den 11. August mit 6000 Mann das feindliche Lager überfallen und in die Stadt eindringen.

Der Handstreich gelang. Die feindlichen Feldwachen wurden niedergehauen, die Brigaden der Irländer und Wallonen, welche einen Theil des spanischen Heeres ausmachten, vernichtet und die Thore der Stadt aufgesprengt.

Alles, was sich den erbitterten kaiserlichen Soldaten in den Weg stellte, wurde niedergestoßen, und die Stadt der Plünderung anheimgegeben.

Aber in der Verwirrung des entbrannten Straßenkampfes versäumten die Österreicher, sich auch des gegen das feindliche Lager gelegenen Stadthores zu bemächtigen; so war es den Spaniern möglich, aus ihren Lagern vor der Stadt mit doppelter Übermacht in Velletri einzudringen. Die Kaiserlichen wurden mit großen Verlusten aus der Stadt geworfen.

Infolge der Dunkelheit erreichten die kaiserlichen Truppen ihr befestigtes Lager nur mit der größten Mühe, obwohl unbelästigt vom Gegner, der in Velletri stehen blieb.

Fürst Lobkowitz, welcher den Befehl erhalten hatte, dem verbündeten, in Ober-Italien gleichfalls einer spanischen Armee gegenüberstehenden König von Sardinien Hilfstruppen zuzuführen, brach aus dem Lager von Velletri auf und zog sich, von den vereinigten Neapolitanern und Spaniern verfolgt, nach Ober-Italien zurück. Die Schwäche

des Corps Lobkowitz, welches, hauptsächlich durch Kranke decimiert, nur noch 13.000 Mann zählte, erlaubte es dem Fürsten nicht, dem übermächtigen Verfolger die Schlacht anzubieten.

In den Gegenden von Bologna, Ferrara, Romagna und Urbino bezog das schwache kaiserliche Corps die Winterquartiere.

1745. Um den Krieg auf den nördlichen Hauptkriegsschauplätzen mit desto größerem Nachdrucke führen zu können, wurde Fürst Lobkowitz angewiesen, sich im laufenden Jahre in Italien nur auf die Behauptung der eroberten Landstriche zu beschränken.

Infolge dessen gelangte das schwache kaiserliche Corps zu Anfang des Jahres in die Legationen, wobei unser Regiment in verschiedene Städte als Besatzung gelegt wurde.

Mittelst des Patenten vom 9. October wurde der bisherige Obst. und Commandant des Daun'schen Regimentes Kager von Stampach zum GFW. befördert. An seiner statt trat der am 17. October zum Tit.-Obst., am 31. December zum „wirklichen“ Obst. ernannte Kaspar Antoni Baron de Chevreulle an die Spitze unseres Regimentes.

Kaspar Antoni Baron de Chevreulle wurde in Wien im Jahre 1682 geboren, trat im Jahre 1710 ins Regiment, wurde unter stufenweiser Vorrückung im Jahre 1734 Obstwcht., am 20. November 1740 Obstlt., am 17. October 1745 Tit.-Obst. und Commandant des Regimentes. Am 31. December 1745 erfolgte seine Vorrückung zum wirklichen Obst. Mit Patent vom 2. Februar 1750 zum GFW. befördert, starb Chevreulle im Jahre 1754.

Am 13. September wurde der Großherzog Franz Stephan von Lothringen-Toscana als Franz I. zum deutschen Kaiser gewählt. Von diesem Tage nahmen alle Behörden und Truppen die Benennung „kaiserlich-königlich“ an.

Hptm. Johann von Zimmermann rückte im Regimente zum Obstwcht. vor.

Der Rest dieses Feldzugsjahres in Italien verstrich unter aufreibenden Märschen und entscheidungslosen Manövern.

1746. Dem schwachen österreichischen Corps, dessen Commando FM. Fürst Bechtenstein übernommen hatte, wurden 18 Regimenter

als Verstärkung zugewiesen, welche unter FZM. Browne am 10. April ihre Verbindung mit ersterem bei Parma bewirkten.

Die erste große Operation des Fürsten Liechtenstein, welcher nun den Oberbefehl über sämtliche kaiserliche Streitkräfte auf Italiens Boden übernommen hatte, war gegen Piacenza gerichtet, woselbst der spanische Gl. Graf Gages mit einem namhaften Theile der alliirten französisch - spanisch - neapolitanischen Armeen ein verschanztes Lager bezogen hatte.

Nach einer Reihe glücklicher Cernierungsgefechte war dessen Einschließung so vollständig gelungen, dass sich der rechte österreichische Flügel, bei welchem sich unser Regiment eingetheilt befand, an den Po morto und der linke an den Tanaro anlehnen konnte. In dieser Verfassung verblieb FM. Fürst Liechtenstein bis zum 16. Juli.

Täglich lieferte er den eingeschlossenen Spaniern blutige Scharmützeln; zu einem entscheidenden Schlage sollte es indessen noch nicht kommen, denn der durch Krankheiten hervorgerufene üble Zustand der österreichischen Truppe verschlimmerte sich von Tag zu Tag.

Während Gl. Gages sein Corps unter Dach und Fach in und um Piacenza gruppiert hatte und mit Lebensmitteln und Fourage reichlich versehen war, litten die kaiserlichen Regimenter bittere Noth in ihren Freilagern, welche der Hitze, ungesunden Fieberluft und den Überschwemmungen der zahlreichen Flüsse, schutzlos preisgegeben waren.

Endlich beschlossen die vereinigten Armeen des Gegners zur Rettung des Grafen Gages einen Hauptschlag gegen den Fürsten Liechtenstein zu unternehmen.

Für den 16. Juli wurde ein concentrischer Angriff in 7 Colonnen gegen die kaiserliche Armee geplant.

Die Lage des Fürsten Liechtenstein vor Piacenza hatte mit derjenigen des Prinzen Eugen vor Belgrad 1717 eine verzweiflungsvolle Ähnlichkeit. Hier wie dort eine wohlarmierte, unbezwungene Festung vor der Front; hier wie dort im Rücken durch eine übermächtige Entsatzarmee bedroht. Aber auch bei Piacenza schlug die befürchtete Katastrophe in einen glänzenden Erfolg für die kaiserlichen Waffen um.

Die spanischen Truppen des linken feindlichen Flügels begannen den Angriff, indem sie die Retranchements des Fürsten Liechtenstein stürmten. Doch ihre heldenmüthige Bravour zerschellte an der felsenfesten Haltung, mit welcher die kaiserlichen Truppen die zahlreichen festen Objecte der Cernierungsfront vertheidigten. Sie wichen zurück.

Das Abirren einiger Colonnen des rechten gegnerischen Flügels verschuldete, dass die erste und zweite Colonne der Franzosen erst dann zum Angriffe vorgehen konnten, als die Spanier bereits im vollen Rückzuge sich befanden.

Das Angriffsobject der französischen Colonnen war der Po morto, an welchem unser Regiment stand.

Aber auch hier scheiterten fruchtlos die zahlreichen Sturmangriffe an der heldenmüthigen Ausdauer, mit welcher das Graf Heinrich Daun'sche Regiment im Vereine mit anderen Truppen jede Fußbreite Bodens vertheidigte.

Als schließlich das altberühmte Dragoner-Regiment des Prinzen Eugen von Savoyen, mit welchem unser Regiment in so mancher Action Schulter an Schulter in der Schlachtordnung gestanden, den Franzosen in die Flanke fiel, da war auch die Niederlage dieses rechten feindlichen Flügels entschieden.

Das Graf Heinrich Daun'sche Regiment erstritt sich in der Schlacht bei Piacenza eines der herrlichsten Ruhmesblätter seiner Geschichte. FM. Fürst Liechtenstein gedachte seiner in der Schlachtenrelation mit nachstehenden Worten: „. . . . dass ein Heinrich Daun'sches Bataillon sich unter seinem Obstit. Baron Janus von Eberstädt<sup>1</sup> in eine Casine geworfen und diese mit einem unaussprechlichen Muthe defendiert, vorhin aber das genannte ganze Regiment den feindlichen Angriff auf den sogenannten Po morto aufzuhalten, mit noch anderen Truppen und mit ruhmwürdiger Tapferkeit verwendet worden war.“

Die Verluste der Regimenter waren bedeutend; ein Beweis von der Heftigkeit des Kampfes am Po morto.

---

<sup>1</sup> War erst im Mai 1746 ins Regiment versetzt worden.

Von unserem Regimente waren im ganzen todt: Hptm. Johann Quersoni, Lt. Andreas Schläpser und 27 Mann; verwundet: Obst. und Rgmts.-Commandant Kaspar Antoni Baron de Chevreulle, Obstlt. Baron Janus von Eberstädt, Hptm. Ignaz Lebwohl, Josef Burckard und Philipp Mitschek, Lt. Ernst von Tettenbohrn und Franz de Moneer, Fähnr. Methofer, Kofos und Winkler, endlich 172 Mann.

Die alliirten gegnerischen Heere zogen sich nach Piemont zurück.

Die Kaiserlichen folgten und vereinigten sich mit der sardinischen Armee an der Trebbia. Der König von Sardinien übernahm den Oberbefehl über die vereinigten Heere. Seine nächste Absicht war auf die weitere Ausnützung des glücklichen Tages von Piacenza gerichtet, und er beschloss, die gegnerischen Armeen auf italienischem Boden vollends einzuschließen.

In Ausführung dieses Planes kam es zu verschiedenen Gefechten, an deren einem es unserem Regimente beschieden war, mit Auszeichnung theilzunehmen.

FML. Serbelloni wurde vom FZM. Marquis Botta — Commandant der kaiserlichen Truppen an Stelle des erkrankten FM. Fürsten Liechtenstein — mit 6 Grenadier-Compagnien, 6 Bataillonen Infanterie, darunter unser Regiment, und 1000 Pferden am 9. August abends gegen Rottofreddo vorgeschoben, um daselbst die Brücke über die Nurreta zu besetzen und zu sichern. Am 10. August stieß dieses Detachement auf eine feindliche Heeresabtheilung unter dem Gl. Pignatelli in der Stärke von 4000 Mann, welche den gleichen Zweck verfolgte.

Letztere wurde im ersten Ansturme zurückgeworfen. Da sowohl der Gegner Verstärkungen erhielt, als auch das Gros der kaiserlichen Armee unter FZM. Botta nachgerückt kam, so entwickelte sich am Tidone eine Schlacht, welche mit einem abermaligen Erfolge der kaiserlichen Waffen endete. 19 Kanonen, 20 Fahnen und Standarten, sowie 1300 Gefangene bildeten die Siegestrophäen dieses Tages.

Unser Regiment verlor an Todten: 18 Mann; an Blessierten: Hptm. Franz von Zumpitz, Lt. Georg Nicolini und 91 Mann; an Vermissten: 10 Mann.



Von den Kaiserlichen beständig umrungen und gedrängt, zogen sich die Franco-Spanier über Voghera zurück; ihre ursprüngliche Absicht, bei Tortona eine feste Stellung zu beziehen, gaben sie bald auf und traten, nach sechs Jahren fruchtlosen Krieges zur Eroberung der Lombardei, den Rückmarsch nach Frankreich zurück.

Nun oblag es dem österreichischen Feldherrn, die mit den Feinden der Kaiserin verbündete Republik Genua zu züchtigen.

FZM. Botta richtete daher seinen Marsch in das Gebiet dieses Freistaates und detachierte den FZM. Browne mit 35 Bataillonen über La Bocchetta, der wichtigen Einfallspforte in die genuesische Republik. 50 genuesische Grenadier-Compagnien und 5000 Bauern hatten diesen Pass besetzt.

Nach einer ungeahnt heftigen Gegenwehr dieser Streitkräfte wurde La Bocchetta von dem kaiserlichen Corps, in welchem sich unser Regiment eingetheilt befand, genommen; FZM. Graf Browne setzte seinen Siegesmarsch bis Genua fort, welches durch Abgesandte in Brownes Lager seine Unterwerfung anbot.

Nachdem die spanische Armee auf dem Rückmarsche in die Heimat begriffen war, die Franzosen den italienischen Boden verlassen hatten, und Genua gedemüthigt worden war, plante die kaiserliche Heeresleitung als nächstes Ziel einen Einfall in das südliche Frankreich, während auch in den Niederlanden gegen die französischen Heere ein Angriff erfolgen sollte.

Zum Befehlshaber der Expedition in das südliche Frankreich wurde FZM. Graf Browne bestimmt. In seinem Corps erhielt unser ganzes Regiment seine Eintheilung.

Zum erstenmale seit seinem mehr als sechzigjährigen Bestande sollte das Graf Heinrich Daun'sche Regiment Frankreichs Boden betreten; zum erstenmale sollte ihm das Glück beschieden sein, dem Erbfeinde Deutschlands und seines kaiserlichen Kriegsherrn im eigenen Lande mit den Waffen entgengetreten zu dürfen.

FZM. Browne erreichte am 30. November die befestigte, die französische Grenze bildende Var-Linie und überschritt selbe in 5 Colounen.

In der ersten Colonne, welche als Avantgarde galt, war das Graf Heinrich Daun'sche Regiment mit seinen 3 Bataillonen unter Commando des GFW. Novati eingetheilt.

Obstlt. Baron Janus von Eberstädt des Regimentes, welcher von seiner bei Piacenza erhaltenen Blessur wieder genesen war, führte hinter der 5., nur aus Reiterei bestehenden Colonne ein selbständiges Detachement von 9 österreichischen und 3 piemontesischen Grenadier-Compagnien nebst einigen Freiwilligen.

Als Signal zum gleichzeitigen Übergange der Colonnen war ein Kanonenschuss vereinbart.

Die Colonne, in welcher unser Regiment sich befand, betrat zuerst das feindliche Ufer und warf die zahlreichen Vertheidiger auf Cannes zurtück.

In dem Berichte über diese Action wurde Obstlt. von Janus speciell genannt, welcher sich besonders rühmlich beim Sturme auf St. Laurent du Var ausgezeichnet hatte.

FZM. Graf Browne bezog hierauf das Lager bei Vence, rückte am 1. December bis an den Fluss Loux, am 3. nach Biot und von dort in 2 Colonnen am 10. nach Cannes, woselbst das Lager aufgeschlagen wurde.

Das wichtige Antibes, ohne dessen Bezwingung ein weiteres Eindringen in die Provence unmöglich, wurde durch 2000 Mann eingeschlossen. Am 27. December wurde die Beschießung dieses Platzes begonnen; im Lager vor demselben befand sich unser Regiment am Jahresschlusse.

1747. Anfangs des Jahres wurde die Blockade von Antibes wegen des Vorrückens einer überlegenen französischen Entsatzarmee und wegen empfindlichen Mangels an Lebensmitteln und Fourage aufgehoben.

FZM. Browne führte das Corps am 1. Februar nach Grasse, am 3. über den Var zurtück. An dieser Flusslinie verblieb das Regiment bis Ende Februar mit der Eintheilung im ersten Treffen des rechten Flügels, gemeinsam mit dem Füsilier-Regimente „Mercy“ in der Brigade Harsch.

Im Laufe des Hochsommers machte das Regiment die Operationen des FZM. Browne bei Savonne zur Deckung der wichtigen Straße aus Genua ins Lombardische mit. Es stand fast die ganze Zeit im Beobachtungs-Corps des FML. Grafen Nadasdy. Nur das 3. Bataillon unter Obstwcht. Johann von Zimmermann wurde im Vereine mit anderen kaiserlichen Truppentheilen und in der Brigade des GFW. de Commiana nach Corsica beordert, welche Insel damals noch im genuesischen Besitze war.

Mit dem Beginne des November erreichten die Feindseligkeiten ihr Ende, nachdem nur Manöver und kleinere Scharmüttzel die einzigen kriegerischen Ereignisse dieses entscheidungslosen Feldzuges gewesen waren.

Das Graf Heinrich Daun'sche Regiment kam auf genuesischem Boden in Winterquartiere; das 3. Bataillon verblieb auf Corsica.

Der Zustand unseres Regiments nach der Campagne war sehr ungünstig.

Die Mannschaftsverluste, welche es durch den vorjährigen mehrmonatlichen Aufenthalt in der fiebergeschwängerten Umgebung Piacenzas erlitten, die zahlreichen Opfer verheerer Krankheiten, welche der entbehrungsreiche Kriegszug in die Provence erheischte, konnte nicht so rasch ersetzt werden.

Einer „Stand- und Dienstabelle“ pro December zufolge bestand der Effectivstand der 3 Bataillone des Graf Heinrich Daun'schen Regiments aus bloß 987 Mann, wonach sich gegenüber der vorgeschriebenen Stärke von 2100 Köpfen ein Abgang von 1113 Mann ergab.

Die beiden Grenadier-Compagnien hatten zusammen nur 122 Köpfe statt der vorgeschriebenen 200.

Der weiße Waffenrock wurde bei der Infanterie allgemein eingeführt; er war das historische Kleidungsstück des österreichischen Soldaten, doch blieb die Farbe des Aufschlages noch immer dem Belieben der Regiments-Inhaber überlassen.

1748. Im Laufe des Winters und des folgenden Frühjahres completierte sich unser Regiment durch 1400 Recruten aus Kärnten, hauptsächlich aus Klagenfurt.

In diesem Kriegsjahre fochten 2 Bataillone des Regiments gegen Ende März in der Riviera: bei Savonna und Varraggio im Corps des FZM. Grafen Browne.

Das 3. Bataillon kämpfte auf der Insel Corsica bei Nonza und wirkte bei der Belagerung Bastias mit. Diese Belagerung musste aufgegeben werden, als französische Verstärkungen eintrafen. Die kaiserlichen Truppen, darunter unser Bataillon, wurden bis St. Fiorenzo zurückgezogen und verblieben daselbst bis zum September.

Die eingeleiteten Verhandlungen, welche vorerst eine Waffenruhe und im October den Friedensvertrag zu Aachen herbeiführten, bewirkten die Einstellung der Feindseligkeiten.

Nach eingetretener Waffenruhe gelangten die beiden auf dem Festlande Italiens in Verwendung gestandenen Bataillone nach Novi, das 3. Bataillon auf Corsica nach San Fiorenzo in Cantonnements.

Anfangs November vereinigte sich das ganze Regiment in Pavia und blieb auch hierselbst nach der erfolgten Verlegung der Armee in die Friedensquartiere, da dasselbe mit einem nun wiedererreichten Stande von 2440 Mann in das Besatzungs-Corps für die Lombardei unter dem Commando des FZM. Pallavicini eingetheilt wurde.

### III. ABSCHNITT.

#### **Die Friedensperiode 1749 bis 1755; das Regiment während der Kriegsjahre 1756 und 1757 in Siebenbürgen.**

1749. Die eingetretene Friedensperiode brachte durchgreifende Reformen in Bezug auf Ergänzung, Organisation, Verpflegung und Adjustierung nach einheitlichen Normen.

Zufolge der verordneten neuen Formation (Rescript des Hofkriegsrathes vom 18. December 1749) bestand ein Infanterie-Regiment aus 4 Bataillonen; jedes dieser aus einer „Stabs-“ und drei Hauptmanns-„ordinären“ oder Füsilier-Compagnien.

Von den Stabs-Compagnien gehörte eine dem Oberst-Inhaber, die 2. dem Oberst-Regiments-Commandanten, die 3. dem Oberstlieutenant, die 4. dem Obristwachtmeister.

Die Stabs- und Hauptmanns-Compagnien hatten aus je 136 Mann zu bestehen. Bei jeder Hauptmanns-Compagnie war 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant, 1 Unterlieutenant, bei jeder Stabs-Compagnie 1 Capitän-Lieutenant (mit Hauptmannstitel und Rang), dann per Bataillon nur mehr 2 Fähnriche, weil selbe nur 2 Fahnen mehr hatten, anzustellen. Der Stand eines Infanterie-Regimentes betrug sonach inclusive des Stabes (32 Mann) 2408 Mann.

Die Musikbänder erscheinen das erstemal vorgeschrieben, obgleich früher schon Hautboisten als Privateinrichtung bei den Regimentern bestanden.

Das Graf Heinrich Daun'sche Infanterie-Regiment erhielt die hiezu fehlende 16. Compagnie von dem eben reducierten Traun'schen Regimente zugewiesen.

Weiterhin wurden per Regiment 2 Grenadier-Compagnien beibehalten.

Das Regiment verblieb zu Pavia in Garnison und übte mit Eifer und Nachdruck die neueingeführten Exerciervorschriften. Diese Vorschriften, vom FZM. Leopold Grafen Daun verfasst, waren bereits im Monate Jänner erschienen; sie verlangten größere Beweglichkeit in den Abtheilungen, behielten jedoch noch die frühere Steifheit und die taktmäßigen Griffe bei.

**1750.** Der Regiments-Commandant: Obst. Kaspar Antoni Baron de Chevreulle, welcher in der verflossenen glanz- und thatenvollen Kriegszeit an der Spitze des Regiments gestanden, wurde mit Patent vom 2. Februar zum General-Feld-Wachtmeister befördert.

An seine Stelle trat Obstlt. Rudolf Karl Graf Gaisruck des Sigmund Friedrich Gaisruck'schen Regiments bei gleichzeitiger Ernennung zum Obristen.

Rudolf Karl Graf Gaisruck, einer altadeligen Familie entstammend, war der Sohn des FM. Franz Andreas Grafen Gaisruck. Er wurde 1700 in Graz geboren und scheint im Regimente seines Onkels Sigmund Friedrich Grafen Gaisruck — das heutige 42. Infanterie-Regiment — seine militärische Laufbahn frühzeitig begonnen zu haben.

Als Major betheiligte er sich an den Schlachten bei Dettingen, Rocoux und Laffeld 1747.

Am 2. Februar 1750 erfolgte seine Beförderung zum Obristen und gleichzeitige Ernennung zum Commandanten des Regiments. Mit Patent vom 18. Jänner 1758 zum General-Feld-Wachtmeister befördert, wurde er im März 1760 Feldmarschall-Lieutenant. Am 8. Juli 1769 erfolgte seine Ernennung zum Inhaber des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 44, am 1. Jänner 1771 endlich zum Feld-Zeugmeister.

Gaisruck zeichnete sich im siebenjährigen Kriege mehrfach aus und hatte bei der Einnahme der Festung Sonnenstein im Jahre 1758 ganz besondere Proben von Tapferkeit und ausnehmender Kriegserfahrung abgelegt.

Gaisruck fungierte schließlich als Inspector in Italien und starb als solcher am 17. März 1778.

Obstlt. Franz Maximilian Baron Janus von Eberstädt, der bei Piacenza und am Var-Flusse in hervorragender Weise den Waffenruhm des Regiments erhöhte, empfing zu Beginn dieses Jahres die

wohlverdiente Belohnung für seine wackern Thaten. Mit dem Patente vom 5. Februar zum Obristen befördert, wurde er zum Commandanten des Brooder Grenz-Regiments ernannt.

FZM. Leopold Graf Daun beendete im März d. J. den zweiten Theil des neuen Exercier-Reglements, welcher anfangs Juni an die Truppen hinausgegeben wurde. Desgleichen erschien ein neues Dienst-Reglement, das die verschiedenen Dientes-Obliegenheiten mit mehr Ausführlichkeit behandelte.

Um die Adjustierung gleichförmig zu gestalten, wurden ärarische Magazine zu Wien, Prag und Iglau etabliert und so der Grund zu den Monturs-Commissionen gelegt. Im December erschien eine die Kleidung der Truppen feststellende Norm. Bei der Infanterie wurde bestimmt: Die bis an die Waden reichenden Röcke der Mannschaft wurden bis an die Knie verkürzt, die Hosen blieben weiß, die Gamaschen schwarz; die Hüte dreispitzig (Grenadiere: Bärenmützen).

Die Officiere trugen das Kamisol weiß mit zwei Reihen Mantelknöpfen, im übrigen mußten sie sich im Dienste analog der Mannschaft kleiden.

In diesem Jahre dürfte auch das goldene Porteepee als Officiers-Abzeichen vorgeschrieben worden sein und waren die Officiers-Chargen durch goldene Echarpen, welche als Dienstesabzeichen galten, unterschieden.

Das Haar wurde in einen Zopf rückwärts gebunden, die Haare überhaupt weiß gepudert; der Schnurrbart scheint sich eingebürgert zu haben.

Die Bewaffnung bestand für Officiere in Degen und Partisane; für Mannschaft in Flinten; für Unterofficiere in „Kurzgewähren“ (7 Schuh 6 Zoll lange Piken).

Die Gebühren wurden geregelt; das Pensions-Normale in ein festes System gebracht. Die in diesem Jahre errichtete Stiftung der Kaiserin Elisabeth für Generale und Oberste, welche 30 Jahre dem Erzhause sehr gut gedient haben, kann gleichfalls dem Versorgungswesen zugerechnet werden.

Eine kaiserliche Entschließung regelte die Heiraten der Oberofficiere gegen Erlag von Pragmatial-Capitalien (Cautionen), und zwar für Hauptleute mit 2000 fl., für Subaltern-Officiere mit 1500 fl.

Das Friedensjahr sollte nicht zu Ende gehen, ohne dass dem Regimente als schönster Lohn seiner braven Haltung in den letzten blutigen Campagnen eine Auszeichnung beschieden wurde, welche damals einer besonderen Wertschätzung unter den kaiserlichen Truppen genoss.

Das Daun'sche Infanterie-Regiment sollte die Garnison in der Residenz seiner Kaiserin, in der Reichshauptstadt Wien, beziehen.

Das Regiment verdankte diese Verlegung nach Wien zuvörderst der wohlwollenden und ehrenvollen Relation des commandierenden Generals in der Lombardei, FZM. Grafen Pallavicini. Sein an den Hofkriegsrath erstatteter Bericht hob hervor, dass das Regiment um diese Zeit bereits in dem neuen, aus den Erfahrungen der letzten Kriege resultierenden „Exercitium vollends getübt“ war.

1751. Bei Laibach wurde ein großes Übungslager errichtet, in welches auch unser Regiment zufolge Ordre vom 24. März abgehen sollte.

Am 21. April wurde jedoch dieser Befehl widerrufen und das Regiment zu weiterem Verbleiben in Wien, jedoch unter „fleißiger Übung“, angewiesen.

Zu Beginn des Jahres erfolgte die Aufhebung der Werbung im Reiche, und wurden die Regimente beauftragt, den Standes-Abgang durch Werbung im Regiments-Numero zu ersetzen.

1752. Am 26. Februar erhielt das Daun'sche Infanterie-Regiment den Befehl, am 1. Juli in das bei Wiener-Neustadt errichtete Übungslager abzugehen, und später die Weisung, nach der es am letzten Juli nach beendeter Lagertübing in Böhmen neue Quartiere zu beziehen habe. Infolge dessen erhielt es die Garnison Saaz in Böhmen.

Am 1. Jänner wurde für den Officiers-Nachwuchs eine Militär-Pflanzschule und Cadetten-Akademie zu Wiener-Neustadt — die gegenwärtige Theresianische Militär-Akademie — gegründet, zu deren erstem Director der FZM. Graf Daun ernannt wurde.

Am 30. Juni erging der Befehl, dass der Wachtmeister-Lieutenant (Regiments-Adjutant) nicht mehr unter dem Stocke des Obristen stehen sollte und der Regiments-Feldscheerer nunmehr Chirurgus zu nennen sei.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Erhielten 1755 goldenes Porteepee und Fähnrichsrank.



Ein Duellgesetz bestimmte den Tod durch das Schwert für die Duellanten sowohl als für Secundanten, Hilfs- oder Rathgeber, Hetzer etc.

**1753.** Das Regiment verblieb in seiner Garnison Saaz in Böhmen.

Das mütterliche Herz der großen Kaiserin, auch für die Familien der Officiere sorgend, zeigte sich im schönsten Lichte bei der in diesem Jahre erfolgten Gründung des Officierstöchter-Institutes zu Ebersdorf (jetzt zu Hernals) bei Wien.

**1754.** Im Frühjahr wurde das Regiment einer Musterung unterzogen und mittelst Ordre vom 29. August für das künftige Frühjahr zur Ablösung des Waldegg'schen Regiments nach Siebenbürgen bestimmt.

**1755.** Hiezu verließ das Regiment im März Böhmen und wurde vorerst in die Gegend von Veröcze in Slavonien dirigiert.

Dort blieb es den Sommer über im Quartier.

Am 2. September wurde der seit Monaten durch „Anhaltung“ in Slavonien unterbrochene Marsch nach Siebenbürgen fortgesetzt.

Während des Marsches wurde ein Bataillon als Ehrenwache für eine ottomanische Gesandtschaft bestimmt, die eben durch Peterwardein reiste.

Ende October folgte dieses Bataillon dem Regimente nach, und am 22. d. Mts. stand das ganze Regiment in seinen Quartieren in und um Schäßburg und Kronstadt.

**1756.** Im Frühjahr wurde das Regiment einer Musterung unterzogen. Oblt. Camisani brachte am 17. März aus dem deutschen Reiche 100 neuangeworbene Recruten.

Im Juni wurde die Pest aus der Walachei nach Siebenbürgen verschleppt, weshalb mehrere Abtheilungen um Schäßburg auf Pest-Cordon bestimmt wurden.

Da die Seuche heftiger auftrat, wurden zufolge Ordre vom 18. August der Regimentsstab und 6 Compagnien in ein Lager bei Kronstadt verwiesen.

Das 4. Bataillon wurde — infolge einer angeordneten Änderung in der Organisation — reduciert; dafür wurden zwei Bataillone zu je

6 Compagnien formiert, während die verbliebenen 4 Compagnien ein 3. sogenanntes „Garnisons-Bataillon“, welches die Abrichtung und den Nachschub der Recruten zu besorgen und die Landesbesetzung zu geben hatte, gebildet. Die Compagnien wurden in 4 Züge getheilt und erhielt jedes Bataillon zur Kriegsausrüstung 2 Dreipfundgeschütze sammt Karren.

Zwei Regimenter — 4 bis 7 Bataillone — bildeten eine Brigade, 2 Brigaden eine Division.

Der Stand eines Infanterie-Regimentes betrug daher:

|  |           |
|--|-----------|
| Stab . . . . .   | 38 Mann   |
| 2 Grenadier-Compagnien à 100 Mann . . . . .  | 200 „     |
| 2 Feld-Bataillone zu je 6 Compagnien mit je 136 Mann .                             | 1632 „    |
| 1 Garnisons- (Oberstlieutenants) Bataillon zu 4 Compagnien<br>à 135 Mann . . . . . | 540 „     |
| Summa . .  | 2410 Mann |

1757. Dieses Jahr sowie fast die Hälfte des folgenden verbrachte das Regiment in voller Waffenruhe in Siebenbürgen, während inzwischen in Sachsen und Böhmen wieder der Krieg zwischen Preußen und dem Kaiserstaate entbrannt war.

Mit Allerhöchster Resolution vom 15. Mai erhielt das Daun'sche Regiment die Ordre, mit 2 Bataillonen, jedes zu 6 Compagnien, und mit den beiden Grenadier-Compagnien auf den Kriegsschauplatz nach Böhmen abzurücken, mit der Eintheilung in die unter dem Befehle des Grafen Leopold Daun neuzubildende kaiserliche Armee.

Das Garnisons-Bataillon verblieb in Kronstadt als Besatzung.

Zur Completierung zog das Regiment 194 Landrecruten aus Krain an sich.

Der erschte Marsch ins Feld konnte jedoch nicht sofort angetreten werden, da, wie aus einer bezüglichen Relation des damaligen Regiments-Commandanten: Obst. Rudolf Karl Grafen Gaisruck hervorgeht, es dem Regimente sowohl an „Gewehren“, als auch an „Zelter, Munitions- und Proviantwagen, sowie anderen Feldrequisiten“ gebrach.

Dieses Schriftstück enthielt auch die Bemerkung: „den angeordneten Marsch unter keinem Fall vor den 15. Juli antreten zu können“.

Mitte Juli endlich verließen die beiden ins Feld bestimmten Bataillone sammt den Grenadier-Compagnien Siebenbürgen, um auf den

vielumstrittenen Kriegsschauplätzen des Nordens, in Böhmen und Schlesien, ruhmreicher kriegerischer Verwendung entgegenzugehen.

Hier war mittlerweile vom FM. Leopold Grafen Daun der glorreiche Sieg von Kolin (18. Juni) erkämpft worden, zu dessen Andenken und um der Armee einen denkwürdigen Beweis ihrer Erkenntlichkeit zu geben, Ihre Majestät die Kaiserin Maria Theresia den nach ihr benannten höchsten militärischen Orden stiftete.

---

#### IV. ABSCHNITT.

##### **Das Regiment während des siebenjährigen Krieges 1757 bis 1763.**

Die ins Feld bestimmten Theile des Regiments trafen am 20. August zu Freistadt an der Waag ein.

Am 10. August wurde das Regiment vom Herzog Karl von Lothringen zum schlesischen Corps beordert, am 18. August erfuhr jedoch diese Bestimmung dahin eine Änderung, dass das Regiment nach Königgrätz „destiniert“ wurde.

Statt über Dürnkrot, wie ursprünglich angeordnet, wurde der Marsch dahin über Skalitz bei Göding fortgesetzt.

Karl von Lothringen entschied sich, das feste Schweidnitz zu erobern. Zu dieser Unternehmung wurde G. d. C. Graf Nádasdy mit einem starken Corps, zu welchem auch Mitte September das Graf Heinrich Daun'sche Regiment aus Königgrätz herangezogen wurde, bestimmt. Der Herzog selbst mit dem Gros der kaiserlichen Armee beabsichtigte, diese Belagerung gegen den Herzog von Bevern, welcher bei Breslau stand, zu decken.

G. d. C. Graf Nádasdy ließ die Laufgräben gegen die Festung Schweidnitz am 27. October eröffnen. Nachdem in drei der Redouten, welche die Festung in großer Zahl umgaben, Bresche gelegt worden, unternahm das Belagerungs-Corps in der Nacht vom 11. auf den 12. November einen Hauptsturm, an welchem das Regiment in hervorragender Weise betheiligt war.

Am nächsten Morgen bereits capitulierte der preußische Gouverneur von Schweidnitz und ergab sich mit drei Generalen und 6000 Mann als kriegsgefangen.

Das Daun'sche Regiment erlitt unter den Mauern von Schweidnitz nur geringe Verluste; 1 Mann todt, 4 Mann verwundet, 2 Mann vermisst. Diese geringen Opfer sind umso staunenswerter, als unsere beiden Grenadier-Compagnien hiebei so glücklich waren, eine brave Waffenthat zu vollführen.

Grenadier-Hptm. Josef Johann Baron Rummel von Waldau erhielt vom G. d. C. Grafen Nádasdy beim Hauptsturme am 11. November den ehrenvollen Auftrag, mit den beiden Daun'schen Grenadier-Compagnien und einer solchen des Leopold Pálffy'schen Regiments die „Schweidnitzer“ Lünette zu erobern. Hptm. Rummel erstürmte mit dem Bajonnette nicht allein das verpallissadierte Ravelin, sondern eroberte auch acht Geschütze, welche sofort gegen die innere Festung ins Feuer gesetzt wurden. Die ganze Besatzung dieses Objectes wurde zu Kriegsgefangenen gemacht.

Das glänzende Gelingen dieser „außer seiner Tour“ commandierten Unternehmung erfuhr eine wahrhaft erhabene Belohnung: Hptm. Rummel wurde am 24. November desselben Jahres außertourlich zum zweiten Obristwachtmeister im Regimente ernannt und in der dritten Promotion des Maria-Theresien-Ordens-Capitels am 4. December 1758 durch die Verleihung des Ritterkreuzes dieses höchsten österreichischen Kriegsordens ausgezeichnet.<sup>1</sup>

In der Relation über die Erstürmung von Schweidnitz wurde auch des Oblts. Karl Baron von Reisinger des Regiments ehrenvolle Erwähnung gethan.

Nach der Einnahme von Schweidnitz fasste Prinz Karl von Lothringen den Entschluss, die Preußen in ihrer verschanzten Stellung bei Breslau anzugreifen.

Zu dieser Unternehmung wurde auch G. d. C. Graf Nádasdy zur Hauptarmee heranbeordert, traf am 19. November vor Breslau ein und bezog sein Lager am rechten Flügel der Armee des Herzogs.

---

<sup>1</sup> Josef Johann Baron Rummel von Waldau entstammt einem alten churbaierischen Geschlechte, wurde 1714 zu Krems an der Donau geboren, war, 1736 Lt., 1743 Oblt., 1753 Hptm., 1757 Obstwcht. und 1761 Obstlt. im Graf Heinrich Daun'schen Regimente. Nach 34jähriger Activität trat er im August 1767 als Obst. in den Ruhestand und starb am 14. Juni 1789 zu Wien.

Am 22. November erfolgte der Angriff.

Graf Nádasdy, unter welchem auch diesmal die Abtheilungen des Regimentes ihre Eintheilung fanden, hatte den Befehl, mit seinen Truppen die Lohe zu überschreiten und den gegenüberstehenden linken preußischen Flügel anzugreifen.

Am 22. November mit Tagesanbruch passierte dieses Corps die Lohe und stellte sich in Schlachtordnung in der Weise, dass der rechte Flügel an Oltaschin, der linke an Kreitern sich lehnte.

Ein Versuch der preußischen Reiterei, Nádasdys Aufmarsch durch einen Angriff auf dessen rechte Flanke zu stören, wurde glänzend zurückgewiesen.

In weiterer Vorrückung wurden hierauf die Orte Kleinberg und Woischwitz mit stürmender Hand genommen; doch da indes die Dunkelheit eingefallen war, und überdies die preußische Reiterei die rechte Flanke des Corps bedrohte, beschloss G. d. C. Graf Nádasdy an diesem Tage nichts mehr zu unternehmen.

Mittlerweile hatte die kaiserliche Hauptarmee bereits die siegreiche Entscheidung herbeigeführt.

Das Regiment büßte in dieser Schlacht nur einen Todten ein.

Die nächste Folge dieses Sieges war die Belagerung des wohlbefestigten Breslau, welches sich schon am 24. November ergab.

Ein Bataillon des Daun'schen Regimentes wurde hierauf zur Besetzung der Thor- und Oder-Brücken bestimmt.

Der kaiserliche Oberbefehlshaber glaubte mit dieser glücklichen Unternehmung die Operationen dieses Feldzugsjahres endigen zu können, plante bereits die Verlegung der Truppen in die Winterquartiere, als plötzlich König Friedrich mit seiner siegreichen Hauptarmee auf dem schlesischen Kriegsschauplatze erschien.

Am 5. December kam es zu der für die kaiserlichen Waffen unglücklichen Schlacht bei Louthen. G. d. C. Graf Nádasdy bildete in dieser Action mit seinem Corps, in welchem unser Regiment eingetheilt war, eine 3. Linie mit der besonderen Aufgabe, die linke Flanke des kaiserlichen Heeres zu decken, während eine eigene Reserve dieselbe Bestimmung hinsichtlich der rechten Flanke hatte.

Am 5. December morgens rückte Graf Nádasdy mit seinem Corps an den linken österreichischen Flügel heran und entwickelte sich zum Gefechte.

König Friedrich zwang unterdessen den kaiserlichen Befehlshabern den Glauben auf, sein Hauptangriff gelte dem rechten österreichischen Flügel und als alle verfügbaren Kräfte zur Verstärkung dieses Theiles der kaiserlichen Schlachtordnung abbeordert waren, fiel er mit Heftigkeit und Übermacht das Corps Nádasdy an.

Ein verzweifelter Kampf entspann sich; dreimal scheiterten die wuchtigen Sturmangriffe der Preußen an der heldenmüthigen Standhaftigkeit des linken österreichischen Flügels. Aber die Überraschung hatte auf die ersten Linien derart lähmend eingewirkt, dass sie sich zur Flucht wandten, und die rückwärtigen in Unordnung brachten. Ein letzter entscheidender Angriff der Preußen auf die lückenreiche Stellung des kaiserlichen linken Flügels zwang schließlich den Herzog von Lothringen das Schlachtfeld zu räumen. Die Armee zog sich kämpfend und in Ordnung gegen den Schweidnitz-Fluss zurück.

Das Daun'sche Regiment erlitt in dieser unglücklichen Action sehr starke Verluste.

Todt: 133 Mann des Mannschaftsstandes.

Verwundet: Hptm. Rocher, Baron Schaller und Reichlin, Oblt. Karl Baron von Reisinger, Vizthum I., Bomes, Camerany und Milz, Utl. Potztazky, Fähnr. Graf von Coronini und 40 Mann.

Kriegsgefangen: Lt. Graf Colloredo und Vitzthum II. nebst 297 Mann.

Das österreichische Heer gieng in das nördliche Böhmen zurück und bezog daselbst die Winter-Cantonierung.

Im Laufe dieses Jahres wurden die „Kurzgewähre“ der Unterofficiere abgeschafft.

Die Armee erhielt ein neues Verpflegungssystem, aus dem nachfolgende Gebühren angeführt werden:<sup>1</sup>

| A l s   | Jährliche Gage<br>samt Zulage | Tägliche<br>Löhnung |     | Brotportion            |                      | Pferdeportion |
|---|-------------------------------|---------------------|-----|------------------------|----------------------|---------------|
|   |                               | fl.                 | kr. | Oberofficier<br>gratis | vom<br>Feldweibel an |               |
|   |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Obrist-Inhaber . . . . .                                | 4000                          | —                   | —   | 20                     | —                    | 12            |
| Obrist-Regiments-Commandant:                            |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Tractament . . . . . fl. 1908                           |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Douceur . . . . . „ 1092                                |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Briefporto u. Schreibmaterial „ 300                     |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Feuergewähr-Reparatur . . „ 600                         | 3900                          | —                   | —   | 10                     | —                    | 11            |
| Obristlieutenant:                                       |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Tractament . . . . . fl. 1410                           |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Douceur . . . . . „ 90                                  | 1500                          | —                   | —   | 8                      | —                    | 9             |
| Obristwachtmeister:                                     |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Tractament . . . . . fl. 1134                           |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Douceur . . . . . „ 66                                  | 1200                          | —                   | —   | 6                      | —                    | 8             |
| Regiments-Kaplan:                                       |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Tractament . . . . . fl. 297                            |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Adjutum . . . . . „ 120                                 |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Für monatlich 2 Seelenmessen „ 12                       | 429                           | —                   | —   | 2                      | —                    | 3             |
| Regiments-Auditor:                                      |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Tractament . . . . . fl. 441                            |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Für Protokolle und Schreib-<br>materiale . . . . . „ 54 | 495                           | —                   | —   | 2                      | —                    | 4             |
| Regiments-Quartiermeister:                              |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Tractament . . . . . fl. 324                            |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Adjutum . . . . . „ 476                                 | 800                           | —                   | —   | 2                      | —                    | 3             |
| Regiments-Chirurgus:                                    |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Tractament . . . . . fl. 324                            |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Adjutum . . . . . „ 300                                 | 624                           | —                   | —   | 2                      | —                    | 3             |
| Wachtmeister-Lieutenant:                                |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Tractament . . . . . fl. 207                            |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Schreibmateriale . . . . . „ 39                         | 246                           | —                   | —   | 2                      | —                    | 2             |
| Proviantmeister . . . . .                               | 180                           | —                   | —   | 2                      | —                    | 2             |
| Wagenmeister . . . . .                                  | 180                           | —                   | —   | 2                      | —                    | 2             |
| Bataillons-Feldscheer:                                  |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Tractament . . . . . fl. 156                            |                               |                     |     |                        |                      |               |
| Extrabeitrag . . . . . „ 24                             | 180                           | —                   | —   | 1                      | —                    | —             |
| Unterfeldscheer . . . . .                               | 156                           | —                   | —   | 1                      | —                    | —             |

<sup>1</sup> Kriegsarchiv 1757, XI, 163<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.



| A l s   | Jährliche Gage<br>sammt Zulage | Tägliche<br>Löhnung |                               | Brotportion                   |                        | Pferdeportion  |                     |
|---|--------------------------------|---------------------|-------------------------------|-------------------------------|------------------------|----------------|---------------------|
|   |                                | fl.                 | fl.                           | kr.                           | Oberofficier<br>gratis |                | vom<br>Feldwebel an |
|   |                                |                     |                               |                               |                        |                |                     |
| Büchenschifter . . . . .  | 108                            | —                   | —                             | —                             | —                      | —              |                     |
| Büchsenmacher . . . . .   | 108                            | —                   | —                             | —                             | —                      | —              |                     |
| Profoß an Tractament . . . . .  | 324                            | —                   | —                             | 3                             | —                      | 3              |                     |
| Proviantknecht . . . . .  | —                              | —                   | 8                             | 1                             | —                      | —              |                     |
| Wagenpferd <sup>1</sup> . . . . .   | —                              | —                   | —                             | —                             | —                      | 1              |                     |
| Hauptmann:  |                                |                     |                               |                               |                        |                |                     |
| Tractament . . . . . fl. 918  |                                |                     |                               |                               |                        |                |                     |
| Für Papier und Flickerei . . . . . „ 36   | 954                            | —                   | —                             | 6                             | —                      | 4              |                     |
| Capitän-Lieutenant:   |                                |                     |                               |                               |                        |                |                     |
| Tractament . . . . . fl. 504  |                                |                     |                               |                               |                        |                |                     |
| Für Papier und Flickerei . . . . . „ 36   | 540                            | —                   | —                             | 3                             | —                      | 2              |                     |
| Oberlieutenant . . . . .  | 342                            | —                   | —                             | 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                      | 2              |                     |
| Unterlieutenant . . . . .   | 288                            | —                   | —                             | 2                             | —                      | 2              |                     |
| Fähnrich . . . . .  | 252                            | —                   | —                             | 2                             | —                      | 2              |                     |
| Feldwebel . . . . .   | 96                             | —                   | —                             | —                             | 1                      | —              |                     |
| Fourier . . . . .   | 84                             | —                   | —                             | —                             | 1                      | 1 <sup>1</sup> |                     |
| Führer . . . . .  | —                              | —                   | 10                            | —                             | 1                      | —              |                     |
| Corporal . . . . .  | —                              | —                   | 10                            | —                             | 1                      | —              |                     |
| Von dem <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Kreuzer<br>muß der Tambour<br>Trommelfell, Leine,<br>Reifen und Schlägel<br>selbst anschaffen |                                |                     | 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                             | 1                      | —              |                     |
| { Grenadier- }<br>{ Füsilier- } Tambour   |                                |                     | 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                             | 1                      | —              |                     |
| Gefreiter . . . . .   | —                              | —                   | 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                             | 1                      | —              |                     |
| Grenadier inclusive Zimmermann . . . . .  | —                              | —                   | 6                             | —                             | 1                      | —              |                     |
| Grenadier-Fourierschütz . . . . .   | —                              | —                   | 6                             | —                             | 1                      | —              |                     |
| Füsilier-Fourierschütz . . . . .  | —                              | —                   | 5                             | —                             | 1                      | —              |                     |
| Füsilier . . . . .  | —                              | —                   | 5                             | —                             | 1                      | —              |                     |

Es ergieng die Anordnung, dass statt der bisherigen Viergliederstellung auch die Füsilier-Bataillone sich von nun an, wie es bei den Grenadieren schon von jeher geschehen, in drei Gliedern zu formieren haben.

Um den militärischen Ehrgeiz zu heben und zu kühnen Thaten anzuspornen, wurden am 30. August nicht nur die Chargen der „Capitän-Lieutenants“ und „aggregierten“ oder Titular-Stabs-Officiere creiert,<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Unterofficiers- und Dienstpferde.

<sup>2</sup> Kriegs-Archiv 1757, 8/477.

sondern auch „goldene Ehren-Medaillen“ ftr kriegerische Verdienste vertheilt, welche am grünen Bande getragen wurden und den Grund zu den später gestifteten Tapferkeits-Medaillen gelegt haben mögen.<sup>1</sup>

Mit Hof-Kriegsraths-Rescript Nr. 444 vom 16. November wurde das bisherige Gewohnheitsrecht des Obristen, aus dem Nachlasse eines verstorbenen Stabs- oder Ober-Officers sich ein Pferd wählen zu können, aufgehoben.

1758. In den Winterquartieren wurde die Completierung der Truppen mit dem regsten Eifer in Angriff genommen.

Beim Graf Heinrich Daun'schen Regimente wurde der Regiments-Commandant Obst. Graf Gaisruck mit dem Patente vom 18. Jänner zum GFW. befördert; er übergab das Regiments-Commando dem zweiten Obristen Johann v. Zimmermann, der es bis zum 20. August führte, an welchem Tage Obstlt. Maximilian August Zorn de Blovsheim des Graf Leopold Daun'schen Regimentes bei gleichzeitiger Beförderung zum Obristen an die Spitze unseres Regimentes trat.

Maximilian August Zorn de Blovsheim, geboren zu Straßburg, trat 1735 als Volontär in das Infanterie-Regiment Leopold Graf Daun (das jetzige Infr.-Rgmt. Nr. 59), schwang sich während des Erbfolgekrieges zum Obstweht. und nach einer Gesamt-Dienstzeit von 20 Jahren zum Obstlt. empor.

In dieser Charge erwarb er sich am 11. November 1757 bei dem Hauptsturm auf das belagerte Schweidnitz das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens. Ohne Aufenthalt drang Zorn mit seinem Bataillon im schnellen Lauf nicht nur in den gedeckten Weg, sondern auch durch einen geöffneten Ausfall bis an die Bögendorfer-Redoute. Hier eiferte er seine Leute an, diese Schanze zu ersteigen, welches aber — da sie während des Anlaufes die mitgeführten Leitern weggeworfen hatten und dies nur mittelst ihrer in die Mauer gestoßenen Bajonnette geschehen konnte — sehr beschwerlich und langwierig war, und dem Feinde Zeit verschaffen musste, sich zu erholen und zu verstärken. Angesporn von einer edlen Ruhmbegierde, nimmt jetzt Zorn einige Freiwillige, läuft unter dem heftigsten Feuer gegen 200 Schritte

---

<sup>1</sup> Kriegs-Archiv 1760, 6/122.

im Graben zurück und bringt seinen Leuten die Leitern, mit denen sie dann in kurzer Zeit das Fort ersteigen und sich in den Besitz desselben setzen.

Am 20. August 1758 erfolgte seine Beförderung zum Obst. und gleichzeitig die Ernennung zum Commandanten unseres Regimentes.

Mit Patent vom 17. Jänner 1759 wurde Zorn zum Commandanten des neu errichteten Artillerie-Füsilier-Regimentes ernannt, nach dem Hubertusburger-Friedensschlusse aber wieder zur Infanterie und zwar in das 14. Regiment zurückversetzt. 1771 wurde er GFW., 3 Jahre später FML.

Er starb zu Przemysl am 3. Juli 1774 im 55. Lebensjahre.

Mittelst der Ordre vom 8. März wurde dem Regimente verordnet, in Böhmen und Mähren Recruten aufzubringen, 2 neue Augmentations-Compagnien zu errichten und hiedurch das 3., das „Garnisons-Bataillon“, mit 6 Füsilier-Compagnien zu formieren.

Jedem Fuß-Regimente wurden als Regiments-Artillerie zwei 3-Pfänder-, zwei 6-Pfänder- und ein 12-Pfänder-Geschütz zugetheilt.

Zur Abrichtung der Recruten und Besorgung des Nachschubs wurde, unter Commando eines Hauptmannes, eine Depôt-Abtheilung aufgestellt.

Einer weiteren Ordre vom 30. März zufolge, hatten die beiden Grenadier-Compagnien zur Ergänzung ihrer im Feldzuge 1757 erlittenen Standesabgänge 100 „altgediente“ Leute vom eigenen Garnisons-Bataillon an sich zu ziehen.

Die Standesverhältnisse des Regimentes waren zu Beginn dieses Jahres äußerst ungünstig. Theils waren die vorigjährigen Verluste noch nicht ersetzt, theils hatten die im Laufe des Winters zahlreich unternommenen Streifungen und Überfälle erneute Opfer gefordert. Nach einer zu Schmerckowitz bei Jičín, unter dem 14. Jänner verfassten „Standtabelle“ betrug der gesammte Locostand des Regimentes um diese Zeit nur 472 Köpfe.

Ob an den Operationen in Mähren, Böhmen und Sachsen das Regiment theilnahm, konnte mit Sicherheit nicht erforscht werden.

Erst in der für die kaiserlichen Waffen siegreichen Schlacht bei Hochkirch am 14. October kämpfte es mit.

Bei diesem nächtlichen Überfalle auf das feindliche Lager waren Abtheilungen des Regimentes bei der rechten Flügel-Colonne unter Commando des Herzogs von Arhemberg eingetheilt und traten um 2<sup>a</sup> nachts die Vorrückung an.

Um 8<sup>a</sup> morgens passierten diese Truppen das Defilé von Rotitz, um sich jenseits zum Angriffe zu formieren; heftiges preußisches Kanonenfeuer zwang sie jedoch zum Rückzuge.

Erst als nach Eintreffen namhafter Verstärkungen der Angriff erneuert wurde, gelang es, die Standhaftigkeit der preußischen Bataillone des linken Flügels zu erschüttern und als endlich auch eine große feindliche Batterie in die Hände der stürmenden Österreicher fiel, da gaben die Preußen jeden ferneren Widerstand auf und zogen sich in musterhafter Ordnung zurück.

Die Verluste des Regimentes waren sehr gering; außer 2 Todten aus dem Mannschaftsstande wurden noch Obstlt. Elias Schwartz von Schwarzfeulen und 6 Mann verwundet.

An den ferneren Operationen dieses Kriegsjahres nahm das Regiment keinen Antheil mehr; sämmtliche im Felde gestandenen Abtheilungen desselben gelangten Ende November in die Winterquartiere nach Böhmen.

Das in Siebenbürgen befindliche Garnisons-Bataillon war im Laufe des Sommers mit je 2 Compagnien nach Hermannstadt und Karlsburg verlegt worden, während der Stab und 2 Compagnien in Kronstadt verblieben.

Die Standes- und Completierungs-Verhältnisse des Regimentes blieben auch nach dem Feldzuge gleich ungünstig. Nach einer erhalten gebliebenen „Stand- und Dienstabtabelle“ pro October formierte das Regiment 2 Grenadier-Compagnien und nur 1 Füsilier-Bataillon und hatte nebstdem auch einen Abgang von 700 Mann auf den vorgeschriebenen Effectivstand. Der gesammte Stand zählte nämlich nur: 1205 „Effective“, worunter blos 879 Mann „dienstbar“, 102 Mann „undienstbar“ und 224 Mann „außerhalb“.

1759. Einer Ordre vom 17. Jänner zufolge, musste das Garnisons-Bataillon abermals 150 alte Männer zur Ergänzung der auf dem Kriegsschauplatze gestandenen Abtheilungen des Regimentes abgeben und hiefür 200 Recruten einziehen.

Der Regiments-Commandant Obst. Zorn de Blovsheim wurde mittelst des Patentes vom 31. Jänner zum Commandanten des neuerrichteten Artillerie-Füsilier-Regimentes ernannt; an dessen Stelle trat mit Patent vom 9. Februar unter gleichzeitiger Beförderung zum Obristen der Obstdt. des Arhemberg'schen Regimentes Leopold von Frankendorf an die Spitze des Regimentes.

Leopold von Frankendorf hatte um das Jahr 1734 seine militärische Laufbahn als Fähnrich in unserem Regimente begonnen, wurde später transferiert, war 1747 Obristwachtmeister, 1757 Obristlieutenant. Am 9. Februar 1759 erfolgte seine Beförderung zum Obristen und gleichzeitige Transferierung vom Arhemberg'schen (jetzigen 21.) Regimente, sowie die Ernennung zum Commandanten unseres Regimentes. Bei dem Angriffe auf die preußische Lagerstellung bei Freiberg am 15. October 1762 hatte sich Frankendorf besonders hervorgethan. Mit Patent vom 1. Jänner 1771 zum General-Feldwachtmeister befördert, wurde er bald darauf mit einem Jahresgehälte von 2000 fl. zur „Disposition“ gestellt und nach einigen Jahren in den Ruhestand versetzt. Er starb im Jahre 1783.

Den Feldzug dieses Jahres machte das Regiment, welches wieder 2 Füsilier-Bataillone und 2 Grenadier-Compagnien formierte und einen Dienststand von 1393 Mann erreichte, in der kaiserlichen Hauptarmee mit, welche anfangs Mai das Lager zwischen Jaroměř, Schurz und Königinhof bezog.

Anfangs Mai wurde dem Regimente als sogenanntes „Depositorium“ Ratay<sup>1</sup> in Böhmen zugewiesen und dieser Punkt mit 2 Officieren und 38 Mann zur Bewachung dotiert.

Das Regiment machte die weiteren Operationen in Böhmen und Sachsen, welche durch Ausführung kühner Manöver, aufreibende Marschstrapazen mit sich brachten, mit, ohne Gelegenheit zu erhalten, dem Feinde in offener Feldschlacht die Stirne bieten zu dürfen.

Die kaiserliche Hauptarmee bezog die Winter-Cantonierung um Dresden.

---

<sup>1</sup> Derartige Depositorien wurden jenen Regimentern zugewiesen, deren Garnisons-Bataillone nicht zur Hand waren. Sie dienten zur Aufnahme von Kranken und Schwächlingen, sowie als flüchtiger Depôt-Platz für gewisse Regimentsgüter.

1760. Die Standesverhältnisse des Regimentes besserten sich im Laufe des Winters merklich. Einer „Stand- und Dienstabelle“ vom 31. Jänner zufolge, wies es einen Effectivstand von 1776 Mann und einen Dienststand von 1013 Mann auf, während zur Zeit der Completstand eines Infanterie-Regimentes 1880 Köpfe betrug.

Vom Garnisons-Bataillon aus Siebenbrürgen, welches in diesem Jahre der zweite Obst. Johann von Zimmermann befehligte, wurden den im Felde gestandenen Abtheilungen des Regimentes abermals 100 altgediente Leute zum theilweisen Ersatz der noch immer bestehenden Abgänge „verschrieben“, wofür das Garnisons-Bataillon eine gleiche Anzahl steiermärkischer und kärntnerischer Recruten an sich zog.

Die kaiserlichen Streitkräfte für den Feldzug in Sachsen wurden in eine Hauptarmee unter dem FM. Leopold Grafen Daun bei Dresden, und in ein selbständiges Corps des FZM. Grafen Lacy am rechten Ufer der Elbe nächst Dresden formirt. Bei dem letzteren erhielt das Regiment seine Eintheilung.

Die Zeit bis Mitte September füllte auf diesem Kriegsschauplatze entscheidungsloses Manövrieren der beiderseitigen Streitkräfte aus.

In der zweiten Hälfte September standen: das Hauptcorps des FM. Daun zwischen Kunzendorf und Seitendorf, FZM. Lacy bei Langwaltersdorf, König Friedrich gegenüber bei Waldenburg in verschanzten Stellungen.

Zu dieser Zeit gelangte der von verbündeter russischer Seite angeregte Plan zu einer kühnen Unternehmung auf Berlin zur Reife.

Für diese Expedition wurde österreichischerseits das Lacy'sche Corps, bei welchem unser Regiment eingetheilt war, ausersehen, während russischerseits der Gl. Tottleben mit 20.000 Mann entsendet wurde. Zur größeren Sicherung des Unternehmens rückte die russische Hauptmacht bis Frankfurt an der Oder vor.

Das Corps Lacy brach am 28. September in einer Stärke von 19.500 Mann und 62 Geschützen aus seinem Lager bei Langwaltersdorf auf, traf am 1. October zu Klitzschdorf an der Queiß ein und schlug von hier, unbelästigt vom Feinde, über Priebus an der Neiße, Kottbus an der Spree, Luckkau und Zossen den Weg nach Berlin ein.

Gl. Tottleben geizte jedoch um den Vorrang, als erster in die bezwungene Hauptstadt Preußens einziehen zu können und in der falschen Hoffnung, auf nur schwachen Widerstand zu stoßen, beschleunigte er ohne Rücksicht auf die Cooperation mit dem österreichischen Corps seinen Marsch und stand bereits am 3. October vor Berlin.

Der erste Angriff Tottlebens auf die Stadt misslang; die Russen mussten sich auf Köpenick zurückziehen, erhielten jedoch Succurs.

Auch die wackere Garnison Berlins wurde durch ein isoliertes preußisches Corps verstärkt.

Der zweite Angriff am 7. October scheiterte ebenfalls, trotzdem bereits 40 Escadronen unter FZM. Grafen Lacy in die Action eingriffen.

Am 7. October traf das kaiserliche Hilfscorps bei Zossen ein, am 8. stand es vor Berlin. Lacys Truppen hinterlegten sonach in 10 Tagen 44 Meilen.

FZM. Graf Lacy beschloss bei Tagesanbruch des 9. October den Angriff auf die Südseite der Stadt, welche bereits durch 14.000 Mann preußischer Truppen vertheidigt wurde, zu unternehmen.

Aber der Commandant von Berlin, GL. von Rochow, mochte nicht den Kampf mit 42.000 Verbündeten ohne Rücksicht auf die Hauptstadt aufnehmen und capitulierte am 9. October, 4<sup>h</sup> früh.

Berlin wurde besetzt und gebrandschatzt. Die beiden Grenadier-Compagnien des Regimentes wurden speciell zur Besetzung des Halle'schen Thores beordert. Noch im Laufe desselben Tages wurden das große Arsenal und die Magazine geleert, das Gusshaus zerstört; 153 Geschütze, 204 Fahnen und Standarten, sowie große Mengen von Waffen, Rüstungen, Munition fielen den Verbündeten in die Hände. An barem Gelde allein wurden 763.000 Thaler aufgebracht. Auf das österreichische Corps, welches selbstlos auf jede Siegesheute zugunsten der Russen verzichtete, entfiel hievon nur ein geringer Antheil. 50.000 Thaler, 4 österreichische und 6 fremde Geschütze, überdies 25 fremde Fahnen brachten Lacys brave Truppen als Trophäen von Berlin in die Heimat zurück.

Gl. Esterházy wurde vom Feldzeugmeister nach Potsdam detachiert, daselbst die königliche Gewehrfabrik zu zerstören und Contributionen einzutreiben. 18.000 vorgefundene Flinten wurden in die Havel versenkt und 44.000 Thaler aufgebracht. Auf die Nachricht von der Annäherung des zur Rettung seiner Hauptstadt in Eilmärschen heran-

rückenden Königs räumten die verbündeten Corps am 12. October Berlin; die Russen wandten sich gegen Osten auf ihr Gros; FZM. Lacy hingegen trat den Rückmarsch über Trebbin, Jüterbogk, Zahna gegen Torgau an, wo er am 21. anlangte.

FM. Graf Daun bezog mit der kaiserlichen Hauptarmee am 2. November eine Stellung bei Torgau auf den Höhen von Süptitz, zwischen der Domnitz'schen Haide und dem Dorfe Zinna.

König Friedrich kam mit der preußischen Armee am 2. November in Schildau an und rückte am 3. zum Angriffe vor. Gl. Ziethen hatte die Österreicher in der Front zu beschäftigen, während die Hauptkraft unter des Königs Führung die österreichische Stellung zu umgehen und im Rücken anzugreifen hatte.

Das Corps des FZM. Lacy bildete in der österreichischen Stellung den linken Flügel und hatte den Auftrag, die Zugänge beiderseits des großen Torgauer Teiches und die drei Elbe-Brücken zu vertheidigen.

FZM. Lacy ließ sein Corps bei Beginn des Angriffs in zwei Treffen formieren; dessen rechter Flügel war auf dem Rathswein-Berge, der linke Flügel auf der Anhöhe unmittelbar westlich Torgau postiert.

In der Ordre de bataille stand das Graf Heinrich Daun'sche Regiment mit 2 Bataillonen im ersten Treffen zwischen den Grenadiern des Corps — worunter auch die beiden Grenadier-Compagnien des Regiments — und einem Bataillon des Regiments de Ligne eingetheilt. Treffen-Commandant FML. Freiherr von Buttler, ihm beigeordnet GM. Zigan.

Die Schlacht von Torgau ist eine der ruhmvollsten Waffenthaten der österreichischen Armee. Alle Theile des kaiserlichen Heeres wetteiferten an Bravour und Standhaftigkeit. Drei große Angriffe der Preußen zerschellten an der felsenfesten Haltung der braven Infanterie des Daun'schen Hauptcorps. Zahlreiche Attaquen der damals schon hochberühmten preußischen Reiterei scheiterten an den nicht minder muthvollen Gegenstößen der österreichischen Kürassiere und Dragoner; die kaiserliche Artillerie entfaltete eine Heftigkeit des Geschützkampfes, die bis dahin unerhört gewesen.

Während dieser Ereignisse auf den Süptitzer Höhen führte Gl. Ziethen ein hinhaltendes Gefecht gegen FZM. Graf Lacy durch eine heftige Kanonade. Aber unerschütterlich standen die braven Regi-



menter dieses Corps im heftigsten Geschützfeuer von zwei Seiten. Als die Armee des Königs gegenüber der unerschütterlichen Haltung der Daun'schen Hauptarmee sich zurückzog und der Kampf auf diesem Theile des Gefechtsfeldes zu verstummen begann, beschloss G. d. C. Ziethen den Anschluss an den König zu suchen und unternahm zu diesem Zwecke eine Flankenbewegung in der Richtung auf Großwig.

Die lückenreiche Stellung der Österreicher auf den Höhen nördlich des Schafteiches bewog ihn hier gegen die linke Flanke der kaiserlichen Hauptarmee aufzuschwenken; er wurde aber nach wiederholten Angriffen zurückgeschlagen.

Bis hieher war der Tag von Torgau für die kaiserlichen Waffen glücklich und hätte mit einem vollständigen Siege für die österreichische Armee geendet, wenn nicht GL. Hülsen, durch den Wiederbeginn des Kampfes auf den Süptitzer Höhen hiezu ermuthigt, die besiegten Trümmer der preußischen Hauptarmee abermals in das Gefecht geführt hätte.

Es entspann sich in der beginnenden Dunkelheit ein erbittertes Ringen; vergebens stürzten sich die besten Regimenter des Feldmarschalls unter Jubel in das dichteste Kampfgewühl; die bis zu Tod ermattete und mehr als decimierte österreichische Infanterie begann Schritt für Schritt vor der Übermacht zu weichen.

FM. Daun, am Fuße verwundet, ließ sich aus dem Gefechte zurückbringen. Als der Kampf auf dem österreichischen linken Flügel neuerdings entbrannte, befahl er dem FZM. Grafen Lacy mit seinem Corps in das Gefecht entscheidend einzugreifen. Jetzt wäre für unser Regiment der heißersehnte Moment gekommen, wenigstens an dem Schlussskampfe dieses Tages activ Antheil nehmen zu dürfen. Während die Truppen des Feldzeugmeisters nach und nach auf die Süptitzer Höhen vorrückten, erhielt jedoch das Graf Heinrich Daun'sche Regiment den Befehl, die 3 Grenadier-Bataillone des Obst. Ferraris, welche bisher das Dorf Zinna besetzt hielten, abzulösen.

Glücklicher waren die Heinrich Daun'schen Grenadiere; sie befanden sich unter den ersten, welche vom Feldzeugmeister zur Wiedererlangung der Süptitzer Höhen abbeordert wurden. Etwa um 7<sup>h</sup> abends griffen diese Truppentheile in das Gefecht ein; doch mit einem einzigen erfolglosen Vorstoß hatte deren Kampfthätigkeit ihr Ende erreicht.

Die übrigen Truppen des Corps Lacy trafen leider zu spät ein, um an der Wiedereroberung des Schlüsselpunktes der österreichischen Stellung, der Süptitzer Höhen, erfolgreich mitwirken zu können; die einfallende Dunkelheit erschwerte ihren Marsch und die Orientierung. Als sie endlich in den Kampf traten, geriethen sie in das Kreuzfeuer preußischer Kanonen und verbluteten sich in vereinzelt, wenn auch mit heldenmüthiger Bravour ausgeführten Vorstößen.

Um 9<sup>a</sup> abends endete die Schlacht.

Am Schlusse derselben standen vom Graf Heinrich Daun'schen Regimente die beiden Füsilier-Bataillone noch immer bei Zinna, die beiden Grenadier-Compagnien jedoch im Detachement des GM. Zigan im Norden des Süptitzer Weinberges, kaum 1000 Schritte vom Gegner entfernt.

Am Morgen des 4. November gieng die österreichische Hauptarmee auf das rechte Elbe-Ufer, das Corps Lacy verblieb am linken bei Torgau.

Am 15. November bezog die preußische, am 6. December die österreichische Armee die Winterquartiere. Das Gros der letzteren cantonierte bei Dresden. Das Graf Heinrich Daun'sche Regiment gelangte hiebei bei Dippoldiswalda in die Quartiere.

**1761.** Im Jänner verschied zu Wien der Regiments-Inhaber FM. Heinrich Josef Dietrich Martin Graf von und zu Daun, dessen weit über Österreichs Marken hochgeachteten Namen das Regiment ein halbes Jahrhundert mit Stolz geführt hat.

Mittelst „Gehorsam-Patentes“ vom 1. Februar 1761 wurde unser Regiment einem, in den letzten Kriegen Österreichs hochverdienten General, dem FML. Wilhelm Grafen O'Kelly von Gallagh und Tywoly verliehen. Dieses „Patent“ hatte folgenden Wortlaut:

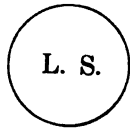
„Gehorsam-Patent für Wilhelm Graf O'Kelly.

Wir Maria Theresia etz. etz. bekhennen öffentlich und Thuen Kundt Jedermäniglich, dass Wir unseren Feldmarschall-Leutenant Wilhelm Grafen O'Kelly in mildester Ansehung seiner unserem durchlauchtigsten Erzhaüße Österreich mit unermüdetem Eifer treu geleisteten Feldkriegsdienste, dabei in allen Vorfällen bezeugten standhaften Tapferkeit, am Tag gelegten stattlichen

Kriegserfahrenheit und anderen besitzenden lobwürdigen Eigenschaften, daher in seine Person setzenden Vertrauens als Unseren wirklichen Obristen über das, durch das erfolgte Absterben unseres Feldmarschalls Heinrich Joseph Dietrich Martin Grafen von und zu Daun, in öfning gediehene Infanterie-Regiment gnädigst ernennet und bestellt haben.

Wir befehlen hierauf Unseren etz. etz.“

Wien, den 1. Februar 1761.



Maria Theresia m. p.

Wilhelm Graf O'Kelly entstammte einer alten irländischen Familie. Im Jahre 1700 zu Dublin geboren, trat O'Kelly als Hauptmann in kaiserliche Kriegsdienste, und zwar in das Regiment Neipperg-Infanterie, heute Infanterie-Regiment Nr. 7.

Während des Türkenkrieges 1738 und 1739 diente O'Kelly beim „Schiffs-Armement“, wurde General-Adjutant beim FM. Grafen Neipperg und bald darauf Obristlieutenant beim Infanterie-Regimente Pallavicini, heute Nr. 15.

Im October 1744 zum Obrist und im Juli 1752 zum Generalmajor befördert, erhielt O'Kelly beim Ausbruch des siebenjährigen Krieges das Commando einer Brigade und erwarb sich für sein tapferes und umsichtiges Verhalten in der Schlacht bei Breslau das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens. 1758 wurde O'Kelly FML. und zeichnete sich in der Schlacht bei Hochkirch im selben Jahre, — 1760 im Gefechte bei Kunzendorf aus.

In der Schlacht bei Torgau am 3. November 1760 fungierte O'Kelly als Flügel-Commandant in der Hauptarmee des FM. Grafen Daun.

Nach dem Hubertusbürger Friedensschlusse 1763 zum Feldzeugmeister befördert, wurde ihm in neuerlicher Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste vor dem Feinde mittelst Promotion vom 15. October 1765 das Commandeurkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens verliehen.

O'Kelly starb zu Wien am 5. Februar 1767.



and the  
of the  
the  
of the

and

and  
of the  
the  
of the  
the

of the  
the  
of the  
the  
the  
the  
the  
the

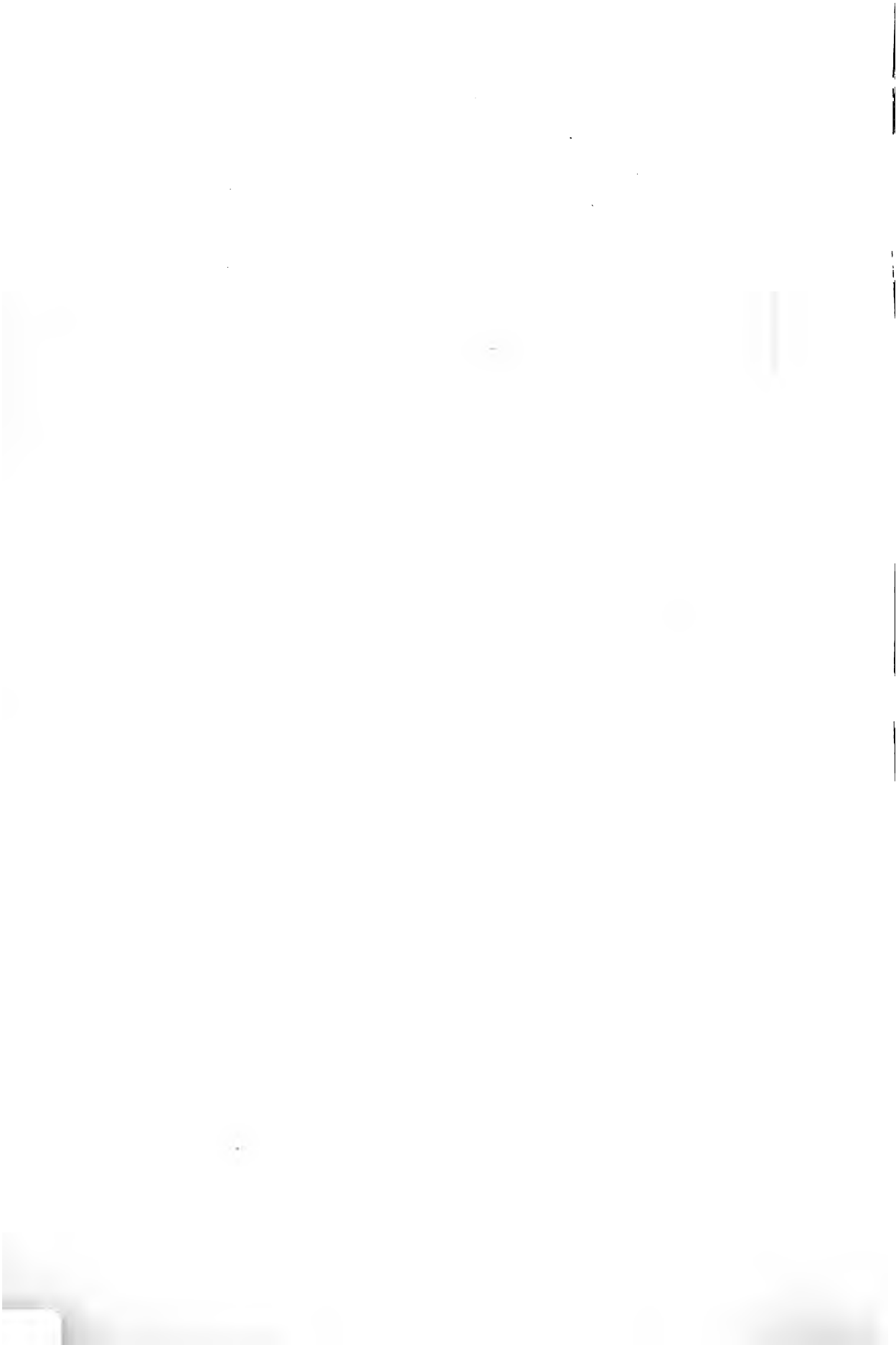
of the  
the  
of the  
the  
the  
the  
the  
the

and



Altehrwürdiger Herr C. Kelly von Gallagh und Tywoly, F.Z.M.

1761 - 1787



Die kaiserliche Armee in Sachsen konnte sich vollkommen ihrer Retablierung widmen. Dies offenbarte sich in den erfreulichen Standesverhältnissen, welche zu Beginn des Jahres beim O'Kelly'schen Regimente herrschten.

Einer „Armee-Standtabelle“ vom 10. Februar zufolge hatten die beiden Bataillone sammt den Grenadieren des Regimentes bei einem Completstande von 1912 Mann bereits einen Effectivstand von 1712 Mann. Hievon betrug der Locostand 1351 Mann; im Depositorium zu Ratay befanden sich 243; als „commandiert und absent“ 28 und als „krank in den Spitalern“ 94 Mann, so dass der Abgang auf den vorgeschriebenen Sollstand nur 196 Köpfe betrug.

Die Feindseligkeiten wurden von Seite der Preußen in Schlesien eröffnet, wohin sich deren Hauptkraft unter des Königs Befehl wandte.

FZM. Laudon, der die Österreicher in Schlesien befehligte, zog sich über das Gebirge nach Böhmen zurück.

FM. Graf Daun entsandte infolge dessen von der Hauptarmee in Sachsen den FML. Grafen O'Kelly, den neuen Inhaber unseres Regimentes, mit 30.000 Mann, welche bei Zittau versammelt waren, durch Böhmen auf den schlesischen Kriegsschauplatz zur Verstärkung der Laudon'schen Armee.

O'Kellys Truppen, unter welchen sich auch sein Regiment befand, vereinigten sich bei Braunau in Böhmen mit dem Gros der Laudon'schen Armee.

In der Ordre de bataille dieser Armeen standen die beiden Füsilier-Bataillone des Regimentes O'Kelly, vereint mit dem Regimente Josef Esterházy, in der Brigade des GM. Amadei in der Mitte des ersten Treffens, dessen rechten Flügel der Regiments-Inhaber commandierte.

Die beiden O'Kelly'schen Grenadier-Compagnien waren im Reserve-Corps des FML. Ellrichshausen mit noch je 2 Grenadier-Compagnien der Regimenter Batthiány und Josef Esterházy, zu einem Bataillon vereint, in der Brigade des GM. Fürsten Liechtenstein eingetheilt.

Im Juli rückte die Laudon'sche Armee nach Schlesien vor, um die projectierte Vereinigung mit den Russen zu bewirken, während König Friedrich diese Vereinigung durch Manövririen zu verhindern suchte.



Die geschickten Manöver Laudons führten endlich im August den Contact der alliirten Armeen durch Detachements bei Kunzendorf herbei. Doch die Russen wollten keine entscheidende Operation unternehmen. Sie ließen nur das Corps Czernitscheff — 12.000 Mann — bei FZM. Laudon und giengen mit der Hauptkraft im September wieder hinter die Oder zurtück.

Der König von Preußen marschierte nach Ober-Schlesien, mit der Absicht, durch einen Einfall in Mähren Laudons Armee zum Schutze dieses Kronlandes nachzuziehen.

Doch FZM. Laudon, das Vorhaben des Königs errathend, folgte der preußischen Hauptarmee nicht, sondern fasste den kühnen Entschluss, durch einen Handstreich das nahe Schweidnitz zu erobern.

In der Nacht vom 30. September auf den 1. October folgte diesem kühnen Entschlusse die ebenso kühne Ausführung.

Dem Haupttheile des O'Kelly'schen Regimentes blieb es versagt, an diesem ruhmvollen Wagnis theilzunehmen. Die beiden Füsilier-Bataillone blieben zum Schutze des Lagers zurtück; nur die beiden Grenadier-Compagnien, eingetheilt in dem vom Hptm. von Köchler des Regimentes befehligten Grenadier-Bataillon, nahmen an dieser herrlichen Waffenthat hervorragenden Antheil.

Der FZM. disponierte vier „Attaquen“ auf Schweidnitz. In der dritten Attaque, welche unter Führung des Obstlts. Kalwel gegen das Fort Nr. III, auch Gartenfort genannt, gerichtet war, wurden die beiden O'Kelly'schen Grenadier-Compagnien eingetheilt.

Auch der Obstlt. Rummel des Regimentes fand als Commandant eines Grenadier-Bataillons ehrenvolle Gelegenheit, seinen Namen auf den Blättern der Geschichte unseres Regimentes zu verewigen.

Nachdem der FZM. durch verschiedene Truppenverschiebungen vor Schweidnitz den preußischen Festungs-Commandanten GM. von Zastrow vollständig getäuscht hatte, schritt er des Nachts 3<sup>h</sup> vom 30. September auf den 1. October zur Ausführung.

Der Gefechtsverlauf bei der „III. Attaque“ war sehr kurz. Nachdem die Vertheidiger des Gartenforts, der preußische Mjr. von Siegert und 270 Mann, durch ausgesendete Cavallerie-Patrouillen von der Annäherung der Truppen des Obstlts. Kalwel unterrichtet waren, warfen

sie zur Erleuchtung des Vorfeldes Leuchtkugeln in die Richtung der Ziegelscheune und eröffneten unmittelbar darauf das Feuer vom Walle.

Doch die braven Bataillone Kalwels, voran die Grenadiere, von denen je 100 Mann jedes Bataillons mit je 2 Handgranaten ausgerüstet waren, eilten unaufgehalten im vollen Laufe durch den Schussbereich des Forts, sprangen in den Graben, drangen durch die Sortien, mittelst Leitern in die Enveloppe und erstiegen sofort den Hauptwall.

Um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> früh war Schweidnitz in österreichischer Gewalt.

Die Verluste, welche die Grenadiere des Regimentes erlitten, waren wegen der Dunkelheit und Raschheit des Anlaufes sehr gering: 18 Verwundete aus dem Mannschaftsstande.

Nach der Einnahme von Schweidnitz bezogen die Kaiserlichen die Winterquartiere um diese Festung. Ein Füsilier-Bataillon und eine Grenadier-Compagnie des Regimentes wurden der Festungsbesatzung zugewiesen, während das zweite Füsilier-Bataillon und die andere Grenadier-Compagnie in die Winterpostierung um Freiburg gelangten.

**1762.** Anfangs Jänner wurde das Regiment nach Sachsen beordert und erhielt daselbst seine Eintheilung in die Armee des G. d. C. Grafen Haddick, welchem eine preußische Armee unter Prinz Heinrich gegenüberstand.

In der Brigade des GM. Baumbach stehend, wurden 1 Bataillon und 1 Grenadier-Compagnie nach Klein- und Groß-Voigtsdorf, Groß-Schirma und Tuttendorf verlegt, während das 2. Füsilier-Bataillon und die andere Grenadier-Compagnie nach Klein-Waltersdorf, Lang-Hennersdorf, Seiffersdorf und Reichenbach in die Quartiere gelangte.

Im März traf ein vom Hptm. Monnier geführter Ergänzungs-transport vom Garnisons-Bataillon aus Siebenbürgen ein.

Seit Mai fanden zwischen den beiderseitigen Streitkräften entscheidungslose Partialgefechte und Unternehmungen des kleinen Krieges statt. Preußische Streif-Commanden bedrohten auch die kaiserlichen Subsistenzorte in Böhmen, zu deren Schutz Mitte Juli ein Detachement von 5 Infanterie-Regimentern unter Commando des G. d. C. Fürsten Löwenstein bei Teplitz zusammengezogen wurde.

In dieses Detachement erhielt auch das O'Kelly'sche Regiment seine Eintheilung. Dessen 14 Compagnien — 2 Füsilier-Bataillone zu je 6 Compagnien und die beiden Grenadier-Compagnien — hatten wieder einen Effectivstand von 1891 Mann, unter denen jedoch nur 1626 Mann dienstbar waren.

Ende Juli unternahmen die preußischen Generale Kleist und Seidlitz einen größeren Einfall und giengen in der Nacht vom 1. auf den 2. August zum Angriffe auf das Detachement des Fürsten Löwenstein über.

Dieser Angriff wurde nach hin- und herwogendem Kampfe am Abende des 2. abgewiesen; die Preußen zogen sich nach Sachsen zurück.

Das Regiment erwarb sich im Gefechte bei Teplitz durch sein standhaftes Ausharren und bewiesene Bravour hohe Auszeichnung. Sein Commandant, Obst. Leopold von Frankendorf, sowie auch alle Abtheilungen wurden ob ihres braven Verhaltens vom Fürsten Löwenstein der Kaiserin und dem Armeecommandanten, FM. Leopold Grafen Daun, in der bezüglichen Relation „insbesondere angerühmt“.

Deren Verluste waren sehr gering. Todt: 1 Mann aus dem Mannschaftsstande, verwundet: Obstweht. Josef Freiherr von Wenckheim, Hptm. Monnier, Hptm. Camisani und 56 Mann.

Im September wurde das Detachement des Fürsten Löwenstein nach Sachsen beordert und wirkte bei dem combinirten Angriffe auf die preußische Lagerstellung bei Freiberg mit. Bei dem Hauptangriffe am 15. October war das Regiment hervorragend betheiligt.

Obst. von Frankendorf mit den beiden Füsilier-Bataillonen des Regimentes, einem Esterházy'schen und einem Arhemberg'schen Bataillon hatte den Auftrag, dem Vordringen der Preußen beim Orte Hilbersdorf nachhaltigen Widerstand entgegenzusetzen. Auch dem Obstlt. Elias Schwartz von Schwarzfeulen wurde in diesem Gefechte die ehrenvolle Aufgabe zutheil, mit den beiden O'Kelly'schen Grenadier-Compagnien und 300 „Commandierten“ den feindlichen Posten bei Konradsdorf, jenseits der Mulde, mit aller Lebhaftigkeit anzugreifen.

Sowohl Obst. von Frankendorf, als auch Obstlt. von Schwartz vollführten ihre Aufträge in glänzender Weise. Der letztere durchschritt mit seinen braven Grenadiere die Mulde „bis über den halben Leib“

im Wasser, übersetzte hierauf den „Hundsgraben“, warf die Preußen aus Tuttendorf hinaus und „erreichte“ überdies noch eine feindliche Batterie.

G. d. C. Graf Haddick erwähnte auch mit vielem Lobe in der bezüglichen Treffen-Relation die hervorragende Haltung des O'Kelly'schen Obst. von Frankendorf und des Obstlt. von Schwartz.

Bei der Concentrierung der kaiserlichen Armee um Dresden gelangten die Abtheilungen des O'Kelly'schen Regiments in das Lager bei Wildsruf.

An den weiteren Actionen dieses Feldzugsjahres nahm unser Regiment keinen Antheil.

Der Waffenstillstand von Wildsruf, geschlossen am 27. November, machte den Feindseligkeiten ein Ende.

Die kaiserlichen Truppen des G. d. C. Grafen Haddick bezogen theils in Sachsen, theils in Böhmen Winterquartiere.

Das Regiment verblieb in Sachsen.

Dessen Standesverhältnisse waren beim Schlusse dieses Kriegsjahres nicht ungünstig. Obwohl im Laufe des Feldzuges nur eine einzige unbedeutende Ergänzung von 59 Recruten aus Krain am Kriegsschauplatze eingetroffen war, betrug der Locostand der 14 Abtheilungen des Regiments in den Erholungsquartieren in Sachsen laut einer „Standtabelle“ pro December 1544 Mann, worunter ein Dienststand von 1417 Köpfen.

1763. Am 15. Februar beendete der Hubertusbürger Friede den langen Krieg.

Das Regiment wurde im März nach Siebenbürgen beordert und vereinigte sich in Hermannstadt und Karlsburg mit seinem Garnisons-Bataillone.

Der Hptm. von Köchler gieng Ende September mit einem „Regiments-Werbecommando“ nach einem der fränkischen Kreise.

Mit A. h. E. vom 12. April wurde der Friedensstand der Infanterie-Regimenter, wie folgt, festgesetzt:

|                              |         |
|------------------------------|---------|
| Regimentsstab . . . . .      | 39 Mann |
| 1 Grenadier- } . . . . .     | 114 „   |
| Stabs- } Compagnie . . . . . | 113 „   |
| Ordinarii- } . . . . .       | 113 „   |

Jedes Infanterie-Regiment hatte aus dem Regimentsstab 2 Grenadier-, 4 Stabs- und 12 Ordinarii-Compagnien zu bestehen.

Je ein Stabs- und 3 Ordinarii-Compagnien bildeten ein Bataillon. Der Stand des Regiments sollte (2 Grenadier-Compagnien und 4 Bataillone) demnach 2072 Mann betragen.

Bei jedem Regimente wurden 2 Fahnen-Cadetten creiert, welche ihre Eintheilung beim Leib- und beim Obersten-Bataillon erhielten. Im allgemeinen waren diese Stellen den aus der Theresian. Militär-Akademie oder Wiener Ingenieur-Akademie ausgemusterten Zöglingen (nur die vorzüglicheren wurden als Officiere ausgemustert) vorbehalten.

Bei den anderen Bataillonen vertrat ein „Kaiser-Cadet“ deren Stelle.<sup>1</sup>

Die Chirurgen erhielten statt der Regiments-Uniform, die sie bisher getragen, eine eigene Adjustierung.

Der edle und humane Sinn der Kaiserin milderte das Los des gemeinen Soldaten und hob dessen Ehrgefühl, indem sie die willkürliche Züchtigung derselben durch die Unter-Officiere auf das strengste verbot.

---

<sup>1</sup> Kaiser-Cadet im Dienste genannt, zum Unterschied von den Privat-Cadetten, welche in der Beförderung den Kaiser-Cadetten nachstanden.





1765—1799

## V. ABSCHNITT.

### Die Friedensperiode 1764 bis 1777.

**1764.** Das Regiment stellte — als Theil des Pest-Cordons an der walachischen Grenze — die Contumaz-Commanden am Gyimes- und Ojtosz-Pass bei.

**1765.** Mit 1. Jänner wurde die adelige Arcièren-Leibgarde errichtet.

Im Jänner wurden die „Contumaz-Commanden“ des Regimentes von der neuerrichteten „Székler Grenztruppe“ übernommen.

Eine A. h. E. vom 7. December 1764, jedoch am 3. Jänner 1765 an die Regimenter erlassen, verfügte mehrere Änderungen in der Adjustierung und Ausrüstung der Infanterie.

Dieser Norm zufolge erhielt die gesammte kaiserliche Infanterie kurze „Röckel“, Westen, Hosen und Kamaschen, alles aus weißem Tuche, das Unterfutter aus weißem Stoffe.

Der Rock hatte mit seinen aufgeschlagenen Schößen bis an die Fingerspitzen zu reichen und war mit 10 Knöpfen geschlossen.

Als Schulterverzierung wurden „Epaulettes“<sup>1</sup> eingeführt, welche sich jedoch nur kurze Zeit erhielten. Sie waren für Officiere aus Gold, für Unterofficiere und Gefreite aus gelber Seide und derart verziert, dass man danach den Chargegrad deutlich erkennen konnte.

Statt der Hüte wurden lederne Casquets als Kopfbedeckung vorgeschrieben.

Im Juni erhielt das Regiment mit den neuen Monturmustern die Verordnung des Hofkriegsrathes, dass es dem Willen des Regiments-Inhabers nach wie vor anheimgegeben bleibe, nicht nur jeweilig die

---

<sup>1</sup> Diese Epauletten erscheinen in Adjustierungsbildern vom Jahre 1779 unter dem Titel „Accurat-Vorstellung der sämtlichen k. k. Armee zur eigentlichen Kenntnis der Uniform von jedem Regimente“ nicht mehr.



Farbe an den „Anschlägen“, sondern auch die Art der „Distinctionszeichen“ an den „Dragonern“ und „Rockschößen“ zu bestimmen.

Infolgedessen befahl der Regiments-Inhaber FZM. Graf O'Kelly, dass die seit 1736 von der Mannschaft getragenen „weißen“ Aufschläge abzulegen und von nun an „carmoisinrothe“ Aufschläge mit gelben Knöpfen zu tragen seien.

Die Mannschaft wurde mit „leichten“ Säbeln ausgestattet, die nicht nur als Waffe, sondern im Lager etc. auch als Werkzeug dienen sollten. Dieser Säbel war mit Messing montiert und auf der Klinge desselben die Worte „Vivat Maria Theresia“ eingraviert; er wurde an einem breiten Riemen um die Mitte des Leibes getragen, während die Bandouliers des Tornisters und der Patrontasche sich auf der Brust kreuzten.

Die „Partisanen“ der Unterofficiere, das „Kurzgewöhr“, sowie die Flinten der Officiere wurden abgeschafft. Die Stabs- und Ober-Officiere erhielten den Degen, die Grenadier-Officiere einen krummen Säbel in gelbmontierter Lederscheide, die Unterofficiere wieder die Schusswaffe.

Sämmtliche Officiere behielten das spanische Rohr, die Unterofficiere den Stock aus Haselholz.

Über den Degen sagt das Reglement: „Gedachtes Seitengewehr hat in einem vergoldet-messingenen Gefäß mit einem derlei gedrehten Gewickel, nebst einer einem Soldaten anständigen Klinge zu bestehen, und werden in Zukunft die bisher ziemlich in Schwung gewesenen Modeklingen keineswegs mehr gestattet werden.“

„Da sich die Officiere ihrer Seitengewehre bedienen sollen, so versteht sich von selbst, dass sie bei Ziehung derenselben jederzeit Handschuhe anhaben müssen. Übrigens gedenket man zur besseren Bewehrung der Officiere ihnen vor dem Feinde eine Pistole an der Kuppel tragen zu lassen.“

In diesem Jahre gelangte ein neues Exercier-Reglement von FM. Grafen Lacy zur Ausgabe.

Am 18. August starb Seine Majestät Kaiser Franz I. Ihm folgte Allerhöchstdessen Sohn Josef II. in der Kaiserwürde und wurde am 23. September von Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia zum Mitregenten ernannt. Seine Majestät der Kaiser übernahm sofort die oberste Leitung des Heerwesens. Allerhöchstderselbe erschien von nun an nie mehr in der spanischen Hoftracht, sondern machte zuerst die Uniform zum Hofkleide.

**1766.** Im Juli erhielt das Regiment den Auftrag, die erforderlichen Fahnen mit „Distinguierung“ der Regiments-Leibfahne nach dem neuen Muster anzuschaffen. In allen Provinzen der österreichischen Monarchie wurde die lebenslängliche Conscription eingeführt.

Mit Hofkriegsraths - Rescript vom 1. April wurde bestimmt, dass die Regiments - Inhaber bloß das Recht haben, die Chargen bis einschließlich des Hauptmannes zu verleihen.

In dieses Jahr fällt die definitive Einführung der Regiments - Musiken mit türkischer Zusammensetzung, welche seit 1757 bei der kaiserlichen Armee bloß gestattet waren.

**1767.** Am 5. Februar starb der Inhaber FZM. Wilhelm Graf O'Kelly. Einer der verdientesten kaiserlichen Generale FML. Friedrich Freiherr von Büllow bat persönlich um die Ehre der Inhaberschaft, welche ihm mit „Gehorsam - Patente“ vom 7. Februar verliehen wurde.

Dasselbe lautete:

Gehorsam - Patent für Ferdinand Friedrich Freiherr von Büllow.

„Wir Maria Theresia, etz. etz. bekennen öffentlich und Thuen Kundt Jedermänniglich, dass Wir unseren Feldmarschall - Leutenant Ferdinand Friedrich Freiherrn von Büllow, in mildester Erwägung seiner Uns und Unserem Königlichen und Erzherzoglichen Hauße durch viele Jahre geleisteten treu-, eyfrig- und ersprießlichen Feldkriegsdienste, bei allen vorgefallenen Gelegenheiten bezeugten Standhaftig- und Tapferkeit, im Kriegswesen erlangten stattlichen Erfahrung, und anderen ihn- und beywohnenden rühmlichen Eigenschaften, dahero aus dem, in dessen Person setzenden, gnädigsten Vertrauen als Unsern wtrklichen Obristen über das erledigte Graf O'Kelly'sche Infanterie-Regiment ernennet und bestellt haben.

Wir befehlen hierauf Unseren etz. etz.

Wien, den 7. Februar 1767.

Maria Theresia m. p.“

L. S.

Friedrich Freiherr von Büllow, aus Kurland stammend, wurde im Jahre 1712 geboren. Im 20. Lebensjahre erhielt er eine Officiersstelle beim Sachsen-Hildburghausen'schen Regimente (heutiges Inftr.-Rgmt. Nr. 8) und focht bei Krotzka gegen die Türken mit vieler Bravour. Am 6. August 1735 zum Hptm. befördert, stand er mit seinem Regimente in Baiern und that sich bei Pfaffenhofen 1745 in so seltenem Grade hervor, dass er am 1. October mit Übergehung der Obstwech.-Charge zum Obstlt. vorrückte. Am 12. Mai 1751 wurde er zum Obst. im heutigen Inftr.-Rgmt. Nr. 8 befördert. Im siebenjährigen Kriege kämpfte er mit Auszeichnung bei Lobositz, Prag und Breslau, wurde im Jänner 1758 zum GM. befördert und — für die Vertheidigung der letztgenannten Stadt — mit Promotion vom 4. December desselben Jahres mit dem Ritterkreuze des militärischen Maria-Theresien-Ordens ausgezeichnet. Im Jahre 1773 zum FZM. befördert, starb Büllow am 19. Juni 1776 als commandierender General zu Brüssel.

Bei der von der Heeresleitung verordneten „Feststellung der Aufschläge“ behielt das Regiment den im Jahre 1765 vom verewigten Inhaber gewählten „carmoisinrothen“ Aufschlag als unabänderliches Regimentsabzeichen bis zu seiner Reducierung im Jahre 1809 bei.

Von dieser Farbe waren auch die aufgeschlagenen Schöße.

Die Officiere trugen zwei Reihen Knöpfe am Rocke und durften die Brusttheile, nach der Regimentsfarbe gefüttert, aufgeschlagen tragen.

Bald hierauf wurden die Roquelaures,<sup>1</sup> Überröcke, im Schnitte den heutigen Mänteln ähnlich, aus weißem Tuche eingeführt.

Die zum Theile noch immer in „eigener Regie“ übliche Beschaffung der Montur, des Lederwerks und der Feldrequisiten wurde den Regimentern gänzlich abgenommen und den „Monturs-Ökonomie-Commissionen“ überwiesen.

Nach dem neuen Ökonomie-Systeme erhielt jedes Regiment 10 Proviantwagen. Die „Regiments-Quartiermeister“ erhielten die Benennung „Rechnungsführer“ und konnte denselben der Oberlieutenants-Titel verliehen werden, die „Wachtmeister-Lieutenants“, „Regiments-Adjutanten“, jedoch ohne Officiersrang. Sie hatten den Rang des ältesten Feldwebels, Adjustierung der Officiere, jedoch ohne goldenem Porteepee.

<sup>1</sup> Nach dem Herzog Roquelaure, ihrem Erfinder, so benannt.





Johann Friedrich Preussner von Bülow 1711

1767-1776

1910

1910  
1910

1910  
1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910



Die Feldwebels übernahmen das Schreibgeschäft bei den Compagnien, während die Fouriere zum Stabe übersetzt wurden.

1768. Das Regiment wurde in seinen Garnisonen Hermannstadt und Karlsburg einer Musterung unterzogen.

1769—1771. Mit A. h. E. vom 15. August 1769 erhielten die Regimenter nebst den Namen der Inhaber noch eine bleibende Nummer. Unser Regiment führte von nun an die bis auf den heutigen Tag erhalten gebliebene Nummer: 45.

Die Höhe der Nummer richtete sich nach dem Range, welchen die bezüglichen Regiments-Inhaber in der Militär-Hierarchie einnahmen.

Für unser Regiment hat diese Nummerzuweisung eine hohe Bedeutung. Die Nummer 45 ist das einzige unanfechtbare Bindemittel zwischen dem alten, kampferprobten Regimente, das im Jahre 1809 der Reduction verfiel und jener jungen Truppe, die an dessen Stelle 1816 errichtet und durch die Bezeichnung mit der historischen Nummer 45 ausgezeichnet wurde.

Die Grenadier-Compagnien von je 2—3 Regimentern wurden in taktisch selbständige Bataillone zusammengezogen. Die beiden Büllow'schen Grenadier-Compagnien formierten mit jenen des jetzigen Regiments Nr. 49 ein Bataillon unter dem Commando des Obstweht. des Regiments Johann Karl Ludwig Prinzen und Pfalzgrafen von Birkenfeld.

An Stelle der bisherigen Gewehre und Bajonnette nach dem Systeme des Jahres 1703 erhielt das Regiment neue mit dem französischen Kettenschloss versehene Gewehre.

Im Jahre 1770 erschien das schon im Vorjahre sanctionierte neue Exercier- und Dienst-Reglement, verfasst vom Hofkriegsraths-Präsidenten FM. Grafen Lacy.

Die wesentlichsten Bestimmungen des Reglements waren:

Das Regiment formiert auch künftig 3 Bataillone, welche das Leib-, Oberst- und Oberstlieutenant-Bataillon hießen. Die Compagnien wurden nach ihren Hauptleuten benannt, behielten jedoch bleibend ihre Eintheilung im Bataillon.

Die Rangierung war eine dreigliedrige — Ellbogen an Ellbogen geschlossen — Gliederdistanz 2 Schuh. Jede Compagnie bestand aus



2 Halb-Compagnien, die letzteren aus 2 Zügen. Zwei nebeneinanderstehende Compagnien wurden „Division“ genannt.

Bei Ausrückungen war jedes Bataillon durch einen Stabsofficier zu Pferd zu commandieren. Bei Paraden stand der Oberst und Oberstlieutenant zu Fuß vor den Flügeln des Regimentes; die Officiere waren theils in, theils hinter der Front. Die Mannschaft hatte die Bajonnette immer gepflanzt.

Weiters enthielt das Reglement: Das Chargieren auf der Stelle, im Avancieren und Retirieren; im obliquen Schritt; (Ziehung) während des Reihensmarches; Chargierung mit Gliedern; General-Decharge; Quarrées; Chargierung zu 2 Mann hoch, im Defilé; Lauffeuer, wobei alle 3 Glieder, das erste kniend, feuerten.

Des weiteren enthielt das Reglement: Abmarsch mit Abtheilungen und Reihen; Aufmarschieren und Abfallen; Entwicklung aus Reihen; Formierung der Colonne mit Zügen von einem Flügel und vor der Front; Abmarsch mit halben Compagnien aus der Mitte, senkrecht auf die Front aus der Colonne; Marsch mit ganzer Front; Formierung von 2 Gliedern aus 3, Auseinanderlaufen und Wiederformieren der Bataillone.

Das Dienst-Reglement war in das Compagnie- und das Regiments-Reglement getheilt. Ersteres enthielt die persönlichen Vorschriften für die Chargen vom Hauptmann bis zum Gemeinen, letzteres die Vorschriften über den Stand und die Verpflegung, 49 Kriegsartikel, den Eid und die Vorschriften für die zum Regimentsstabe gehörenden Personen.

1771. Mit Patent vom 1. Jänner wurde der Commandant des Regimentes Obst. Leopold von Frankendorf zum GM. befördert und mit einem Jahresgehalte von 2000 Gulden zur „Disposition“ gestellt. An dessen Stelle wurde der Obst. Elias Schwartz von Schwartzfeulen zum Regiments-Commandanten ernannt, jedoch bis auf anderweitige Verfügung bei der „Verpflegs-Substitution“ in Siebenbürgen angestellt.

Elias Schwartz von Schwartzfeulen, in Ungarn geboren, trat 1727 als Fähnr. ins Regiment, war 1736 Lt., 1743 Hptm., 1758 Obstlt. Im Gefechte bei Hilbersdorf am 15. October hatte sich derselbe rüthmlichst ausgezeichnet. Mit Patent vom 1. Jänner 1771 zum

Obst. und Regiments-Commandanten ernannt, verblieb derselbe jedoch bei der „Verpflegs-Substitution“ in Siebenbürgen, in welcher Anstellung er im Jahre 1787 zum GM. befördert wurde.

Mit dem Regiments-Commando wurde der gleichzeitig zum Obstl. beförderte Josef Freiherr von Wenckheim interimistisch betraut.

Infolge Einführung der lebenslänglichen Conscription auch in den Ländern der ungarischen Krone wurden dem Regimente einige Comitate im südlichen Siebenbürgen als Werbbezirk zugewiesen, aus welchem es die Recruten erhielt. Die Recruten wurden auf 14jährige Capitulation zur Linie assentiert. Ausgenommen hievon blieb der Adel, die Geistlichkeit, Beamte, Fabriksarbeiter etc. Kronstadt wurde als „Stabsstation“ des Regimentes bestimmt.

Zufolge hofkriegsräthlicher Verordnung vom 26. Jänner 1771 wurden die Heirats-Cautionen, wie folgt, festgesetzt:

Für den Oberst 12.000 fl., Oberstlieutenant 9000 fl., Obristwachtmeister 8000 fl., Hauptmann 6000 fl., Capitän-Lieutenant 4000 fl., Oberlieutenant 3000 fl., Unterlieutenant und Fähnrich 2000 fl., endlich für den Fahnen-Cadet mit 1500 fl.

Gleichzeitig erschien ein „Pensions-Normale für Militares“, nach welchem auch die Witwen und Waisen derselben, wenn ihre Männer, beziehungsweise Väter, in einer wirklichen Dienstleistung gestorben, oder wenigstens, wenn sie in der Activität geheiratet haben, pensionsfähig waren.

Am 15. April wurde das Invaliden-Versorgungssystem publiciert und der Stand der Invalidenhäuser für Wien, Pest, Prag, Ruremond und Pettau festgesetzt.

Die edle Kaiserin erweiterte am 17. November die Elisabeth-Stiftung von 20 auf 21 Plätze, von welchen 6 mit 1000 fl., 8 mit 800 fl. und 7 mit 550 fl. Wiener Währung jährlich dotiert wurden. Diese Stiftung hatte von nun an den Namen „Elisabeth-Theresien-Stiftung“ zu führen.

1772. Das Regiment erhielt im März den Befehl, bei der diesjährigen Bereisung Siebenbürgens durch den Kaiser: „mit einem Bataillon in der Stabsstation Kronstadt zusammenzurücken, um vor Seiner Majestät dem Kaiser und Mitregenten der Kaiserin, exercieren und paradieren zu können.“

Dieses Exercitium fiel zur gnädigsten Zufriedenheit des Kaisers aus.

**1773—1775.** Mit Patent vom 1. Juni wurde der Interims-Commandant des Regimentes Obstlt. Baron Wenckheim zum wirklichen Obst. und definitiven Regiments-Commandanten ernannt.

Josef Freiherr von Wenckheim geboren zu Graz am 28. October 1734. Der ältere Bruder des Freiherrn und Maria-Theresien-Ordensritters Franz Xaver trat in frühen Jahren in unser Regiment. In demselben rückte er stufenweise vor, ward 1762 zum Mjr. befördert und als solcher im genannten Jahre in dem Gefechte bei Teplitz verwundet. 1771 zum Obstlt. befördert, wurde er mit dem Commando des Regimentes betraut. 1773 erfolgte seine Ernennung zum Obst. und definitiven Regiments-Commandanten, 1783 zum GM. und 1790 zum FML. Im Jahre 1791 wurde er zweiter Inhaber des Lin.-Infr.-Rgmts. Nr. 52. Im Feldzuge 1793 kämpfte er unter De Vins mit Auszeichnung und erhielt wegen 53jähriger Dienstleistung mit Diplom vom 9. April 1802 die Grafenwürde. Josef Graf Wenckheim starb am 5. September 1803 in Wien.

Am 14. August avancierten der erste Obstwcht. Baron Schaller zum Obstlt. und der Grenadier-Hptm. von Schröder zum zweiten Obstwcht. im Regimente.

Das Commando des Grenadier-Bataillons, bei welchem sich die beiden Grenadier-Compagnien des Regimentes befanden, wurde an Stelle des Obstlt. Pfalzgrafen von Birkenfeld dem Obstwcht. Franz Freiherr von Wenckheim des Regimentes Graf Pellegrini (jetzt Infr.-Rgmt. Nr. 49) verliehen.

**1775.** Das Regiment wurde in die Steiermark verlegt und trat im Juli den Marsch dahin an.

Der Brucker und Judenburger Kreis, sowie auch Theile des Marburger Kreises bildeten den Werbbezirk; Leoben im Mur-Thale war die „Stabsstation“ des Regimentes.

Die beiden Füsilier-Bataillone gelangten in die Garnisonen nach Bruck a/d. Mur, Leoben, Knittelfeld, Judenburg und Leibnitz.

Das Garnisons-Bataillon erhielt seine Bestimmung nach West-Galizien.

Die beiden Grenadier-Compagnien wurden in das aus drei Divisionen formierte steiermärkische Grenadier-Bataillon unter Commando des Obstlt. Baron Staader von Adelsheim des 27. Infr.-Rgmts. eingetheilt.





Franz Freiherr von Lattersmann F. M. I.

1776 - 1806

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILOSOPHY DEPARTMENT

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301

PHILOSOPHY 301



Die Ergänzung der Grenadiere hatte nur durch gediente Leute von den Füsilier-Compagnien zu geschehen.

1776. Am 19. Juni starb zu Brüssel der Inhaber FZM. Ferdinand Friedrich Freiherr von Büllow. Die Inhaberstelle wurde mit „Gehorsam-Patent“ vom 30. Juni dem Präses der Grazer Militär-Commission FML. Franz von Lattermann verliehen. Es lautete:

Gehorsam-Patent für Franz von Lattermann.

„Wir Maria Theresia etz. etz. bekennen öffentlich und Thuen Kundt Jedermänniglich, dass Wir Unsern Feldmarschall-Leutenant Franz von Lattermann, in mildester Erwegung deren Uns und Unserm Königlichen und Erzherzoglichen Hauße geleisteten und noch weiters anhoffenden Dienste, folgar zur Bestätigung Unserer höchsten Zufriedenheit über dessen zeit-herige Verwendung, und aus dem in dessen Persohn setzenden huldreichsten Vertrauen als Unsern würklichen Obersten über das durch Absterben des Feldzeugmeisters Ferdinand Friedrich Freiherrn von Büllow erledigte Infanterie-Regiment gnädigst ernennet und bestellet haben.

Wir befehlen hierauf Unseren etc. etc.

Wien, am 30. Juni 1776.

Maria Theresia m. p.“

L. S.

Franz von Lattermann wurde im Jahre 1716 als Sohn des GM. Georg Ludwig von Lattermann geboren. Er diente im Bottaschen — heutigen 12. — Infanterie-Regimente mit vieler Auszeichnung und wurde 1760 Obst. und Commandant dieses letzteren Regimentes. Bei der Eroberung von Schweidnitz 1761 zeichnete sich Obst. Lattermann in hervorragender Weise aus. 1771 zum GM. und 1775 zum FML. befördert, wurde er 1782 in den Ritter-, 1792 in den österreichischen Freiherrnstand erhoben; er starb am 4. April 1806 als commandierender General in Graz.



Am 1. Jänner wurde die bei gemeinen Verbrechen in Anwendung gebrachte Tortur und das Verschärfen der Todesstrafe aufgehoben.

Die Gage-Carenz, nach der die Neubeförderten 1 Jahr im Gehalte der früheren Charge verblieben, wurde eingeführt.

Der Wachdienst wurde auf das Nothwendigste beschränkt.

1777. Das Handgeld von 3 Gulden per Mann zur Anschaffung von Kleinigkeiten wurde eingeführt. An Stelle der bisherigen Frisur des Mannes trat ein kurzer, dicker Zopf ohne Seitenlocken; „Haarpuder und Schmiere“ blieb.

---

## VI. ABSCHNITT.

### **Theilnahme des Regimentes an dem bayerischen Erbfolgekriege 1778 bis 1779.**

1778. Am 30. December 1777 starb der Kurfürst von Baiern Maximilian Josef III. ohne directe Erben. Die österreichischerseits erhobenen Erbansprüche wurden durch Vertrag mit dem neuen Kurfürsten Karl Theodor dahin geregelt, dass dieser Nieder-Baiern an Österreich abtrat. Zu dessen Besetzung rückten im Jänner österreichische Truppen in Baiern an.

Unser Regiment, in das Corps des FML. Langlois eingetheilt, war am 3. Jänner marschbereit, marschierte am 7. über Wels nach Baiern und besetzte Straubing.

Die Einsprache Königs Friedrich II. führte zu einem neuen Conflict zwischen Österreich und Preußen. Die österreichische Armee sammelte sich unter dem Oberbefehle des Kaisers, unter welchem die FM. Graf Lacy und Baron Laudon commandierten, in Böhmen.

Das Regiment erhielt anfangs Februar die Bestimmung zur Armee nach Böhmen und gelangte in die Cantonierung um Jung-Bunzlau an der Iser. Nach einer „Stand- und Dienstabelle“ vom 30. April hatten die 12 Compagnien der beiden Füsilier-Bataillone eine Stärke von 1154 Köpfen. Sie wurden in die Brigade des GM. Wallis eingetheilt.

Die beiden Grenadier-Compagnien des Regimentes, zum Grenadier-Bataillon des Obstlt. Baron Woratschitzky des 27. Infr.-Rgmts. gehörig, wurden der Brigade des GM. Graf Herberstein zugewiesen; sie hatten einen Dienststand von 207 Mann.

Das Garnisons-Bataillon kam im April als Besatzung nach Prag.

Anfangs Juli fiel die preußische Hauptarmee unter des Königs Befehl in Glatz und Nachod in Böhmen ein; die österreichische

Hauptarmee unter FM. Graf Lacy bezog dagegen eine Vertheidigungsstellung bei Kukul hinter der Elbe. Bei dieser Hauptarmee war das Grenadier-Bataillon Woratschitzky.

Prinz Heinrich rückte mit einer preußisch-sächsischen Armee aus Sachsen in Böhmen ein; dieser trat die Armee des FM. Baron Laudon in einer festen Stellung an der Iser bei Münchengrätz entgegen. Bei dieser Armee standen die beiden Füsilier-Bataillone des Regimentes. Es kam nur zu unbedeutenden Scharmützeln und entscheidungslosen Manövern.

Im September räumten die Preußen Böhmen.

Im October bezogen die Kaiserlichen die Winterquartiere. Die beiden Füsilier-Bataillone des Regimentes wurden anfangs November in das Corps des FML. Freiherrn von Zedtwitz, welches bei Leitomischl in „concentrierter Cantonierung“ stand, eingetheilt.

1779. Im Februar wurden die beiden Füsilier-Bataillone im Vereine mit den heutigen Infanterie-Regimentern Nr. 39 und 51 unter dem Commando des FML. Freiherrn v. Zedtwitz in die Gegend von Beraun, Zebrak und Mauth beordert.

Zu Operationen kam es in diesem Jahre nicht, da ein Waffenstillstand am 7. März die Feindseligkeiten beendete.

Nach Abschluss des Teschener Friedens wurde das Regiment nach Graz, Leoben und Leibnitz in Steiermark rückverlegt.

Im April erhielt das Regiment den westlichen Theil des Rzeszower Kreises in Galizien als „Werbeplatz“ überwiesen, wohin im Juli ein „Werbe-Detachement“ abgieng.

Dieser Werbeplatz bestand neben dem steiermärkischen Werbbezirke und brachte nur einen Theil des Recruten-Contingentes auf.

Das Commando des steiermärkischen Grenadier-Bataillons übernahm der Obstlt. Josef Baron Schweidauer des 3. Infanterie-Regimentes.

---

## VII. ABSCHNITT.

### Das Friedensjahr 1780.

1780. Im Mai wurden sämmtliche Abtheilungen einer „allgemeinen Musterung“ unterzogen und hierauf mit Ordre vom 31. Mai in eine „Campierung“ nach Leibnitz an der Mur bestimmt, um daselbst vom 15. August bis 15. September den Friedensmanövern anzuwohnen.

FM. Graf Lacy richtete seine Aufmerksamkeit auf eine der wichtigsten organisatorischen Einrichtungen, die Mobilmachung der Regimenter und forderte mittelst des hofkriegsräthlichen Erlasses vom 14. September, hieüber von den Regiments-Commandanten genauen Bericht.

Die Relation des Obst. Freiherrn von Wenckheim besagte: „ . . . dass das Regiment jederzeit, wenn es nämlich auf die Einziehung der auswärts Beurlaubten nicht zu warten brauchte, — 20 Tage nöthig habe, um mit allen und jeden Kriegsbedürfnissen versehen und ausgerüstet, ausmarschieren zu können“.

Zufolge Hofkriegsraths-Verordnung vom 21. October wurde anbefohlen, die „Fourierschüttzen“ nach einer vom Inhaber zu erlassenden Vorschrift gleich zu kleiden. Hiemit verschwand die bisherige, durchaus rothe Adjustierung dieser Leute und erhielten deren Monturstücke Farbe und Schnitt gleich jenen der in Reih und Glied stehenden Mannschaft.

Die Officiersgebühren wurden neu geregelt.

Obstl. Freiherr von Thüngen des 16. Infanterie-Regimentes wurde zum Commandanten des steiermärkischen Grenadier-Bataillons ernannt.

Am 29. November starb Ihre Majestät die große Kaiserin Maria Theresia, die wahre Schöpferin des österreichischen Staatsgedankens. Der Mitregent Ihrer Majestät, Kaiser Joseph II., übernahm nun allein, die Regierung.

Der großen Mutter würdiger Sohn — einer der Edelsten, die je eine Krone geschmückt — lebenskräftig, ruhmbegierig und hochherzig, ein Freund der Aufklärung, den Interessen der Menschheit zugethan, unsterblich in den Annalen Österreichs, dem ihn das launenhafte Schicksal viel zu früh entriss, gieng er daran, die ganze Regierung, Verwaltung, Gesetzgebung und Justiz, den Unterricht und das Kirchenwesen der Monarchie zu reformieren.

Das Heer, mit dem er die Strapazen des Krieges theilte, betete ihn an wie seine erlauchte Mutter, und verließ ihn auch dann nicht, als später so viele Provinzen, auch die treuesten, gegen seine menschenfreundlichen Anordnungen sich sträubten und Arglist, Bosheit und Aberglaube an seinem Throne rüttelten.

---

V. HAUPTSTÜCK.

UNTER KAISER JOSEPH II.

1780—1790.



## I. ABSCHNITT.

### Die Friedensperiode 1780 bis 1787.

**1781.** Das neue Conscriptions- und Werbbezirks-Gesetz bestimmte, dass die bisher von jedem Militärdienste befreiten Israeliten nunmehr gleichfalls in die Armée eingereiht werden konnten.

Die bisherige Gepflogenheit „des Schlagens der Scharwache mit der Trommel um Mitternacht“ wurde dem Regimente untersagt.

Obstlt. Wilhelm Graf Auersperg des 16. Infanterie-Regimentes wurde Commandant des steiermärkischen Grenadier-Bataillons.

Zur Heranbildung von tüchtigen Militär-Ärzten wurde am 3. April die medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie errichtet.

**1782.** Im Mai wurde das Regiment in seinen Stationen einer Musterung unterzogen.

Die Mannschaft erhielt statt der bisherigen weißen, schwarze, bis an die Knie reichende Gamaschen; die Officiere hatten von nun an die Westen in der Farbe des Egalisierungstuches zu tragen.

Mit Decret vom 9. November ordnete Seine Majestät für jedes Regiment die Errichtung eines Regimentsknaben-Erziehungshauses für Soldatenkinder an. Durch diese Anstalten wurde der Armee ein tüchtiger Nachwuchs an Unterofficieren zugeführt. Die Jungen blieben von ihrem 7. bis zum 18. Jahre in dieser Schule. Das Regimentsknaben-Erziehungshaus des Regimentes wurde in der Regimentsstabs-Station Leoben errichtet und in dem „Josephum“ untergebracht. Ein Officier des Regimentes wurde mit der Leitung dieses Erziehungsinstitutes betraut.

**1783.** Infolge zahlreicher Grenzverletzungen seitens der Türken wurde im Jänner das steiermärkische Grenadier-Bataillon zum Abmarsche



von Graz über Friedau nach Csakathurn — nördlich Warasdin — beordert und dortselbst in Quartiere verlegt.

Mit Patent vom 12. April wurde der Regiments-Commandant Obst. Baron Wenckheim zum General-Major befördert und gleichzeitig der Obstlt. Julius Ferdinand Freiherr v. Minckwitz mit dem Regiments-Commando betraut.

Julius Ferdinand Freiherr Minckwitz von Minckwitzburg entstammt einer sehr alten, vornehmen adeligen Familie aus Meissen, deren Mitglieder 1119 zu Göttingen und 1362 zu Bamberg tournierten. Ursprünglich stammte die Familie aus Böhmen, wo das Stammschloss Minkwitz im ehemaligen Bunzlauer-Kreise liegt, das 1869 bei der Erbtheilung mit den dazu gehörigen Herrschaften der ältesten Prinzessin des letzten Herzogs von Sachsen-Lauenburg zufiel. Freiherr v. Minckwitz wurde zu Skalička in Mähren am 4. October 1740 geboren, kam am 1. November 1752 in die Theresianische Militär-Akademie und wurde am 18. März 1759 als Fähnrich zu Leopold Daun-Infanterie (jetziges Inftr.-Rgmt. Nr. 59) eingetheilt. Am 12. April 1783 wurde er — stufenweise alle Zwischen-Chargengrade durchlaufend — als Obristlieutenant mit dem Commando unseres Regiments betraut und mit dem Patente vom 12. April 1784 zum wirklichen Obristen und Commandanten ernannt. Als solcher nahm er an der Belagerung von Schabatz und an verschiedenen kleinen Treffen im Banat theil. Er starb 1789 in Temesvár, wohin er in schwerkrankem Zustande aus der Cantonierungs-Station Deutsch-Roksan gebracht worden war. Mit ihm erlosch das freiherrliche Geschlecht Minckwitz.

Eine Compagnie des Garnisons-Bataillons wurde nach Rottenmann in der Obersteiermark detachiert.

**1784.** Reformatorische Regierungsmaßregeln erzeugten Unruhen in den österreichischen Niederlanden, welche eine Verstärkung der Truppen daselbst erheischten.

Im October erhielten auch die beiden Füsilier-Bataillone des Regiments die Ordre zum Abmarsche dahin.

Zur Erzielung einer rascheren Marschbereitschaft completierten sich diese beiden Bataillone durch die Mannschaft des Garnisons-Bataillons auf den Kriegsstand und traten sodann den Marsch durch „Franken

Schwaben, Kur- und Ober-Rhein und den westphälischen Kreis“ nach Tirlemont — Provinz Stid-Brabant — an.

Das Garnisons-Bataillon zog seine in Rottenmann detachierte Compagnie wieder an sich und stand das Jahr über in Graz und Leoben.

Mit Patent vom 28. April wurde der Commandant des Regimentes, Obstlt. Freiherr v. Minckwitz zum wirklichen Obristen befördert, worauf Obstweht. v. Schröder zum Obristlieutenant, der zweite Obstweht. Ignaz Baron Stentsch zum ersten und Hptm. Graf v. Coronini zum zweiten Obristwachtmeister im Regimente vorrückten.

Das Commando des steiermärkischen Grenadier-Bataillons gieng auf den Obstlt. Schlegelhofer v. Hofenstein des 16. Infanterie-Regimentes über.

1785. Die Differenzen in den österreichischen Niederlanden wurden beigelegt. Demzufolge erhielt das Regiment in Tirlemont im November die Ordre, den Rückmarsch auf einer mehr nördlichen Route durch das Deutsche Reich in die steiermärkischen Garnisonen — Leoben und Pettau — anzutreten.

Die von den Stabs- und Ober-Officieren bisher um die Hüften geschlungenen goldenen Echarpen und goldenen Hutborden für letztere wurden abgeschafft und für die ersteren seidene Feldbinden, die jedoch wie gewirkt aussahen, für letztere solche von Harras eingeführt.

Der Limitopreis für Schnupftabak hörte auf, dagegen ward der Bezug von Rauchtobak in Päckchen von  $\frac{1}{4}$  Pfund à 3 kr. bewilligt.

1786. Im Jänner wurde der befohlene Rückmarsch nach Steiermark angetreten.

Da auch das steiermärkische Grenadier-Bataillon aus Csakathurn nach Graz rückkehrte, wurde wegen Raummangel das Garnisons-Bataillon in Leoben vereinigt; dafür wurden im December 4 Compagnien aus Leoben nach Judenburg verlegt.

Obstlt. Wolf des 27. Infanterie-Regimentes übernahm das Commando über das steiermärkische Grenadier-Bataillon.

1787. Alle Bataillone des Regimentes wurden im Juni zu Leoben einer Musterung unterzogen.

## II. ABSCHNITT.

### **Theilnahme des Regimentes an dem österreichisch-russischen Türkenkriege 1787 bis 1790.**

Die Türkei erklärte den Krieg an Russland, welchem Österreich vertragsmäßig zur Seite stand.

Im September erfolgte die Mobilmachung der kaiserlichen Armee, welche von Croatien bis in die Bukowina cordonartige Aufstellung nahm und deshalb keine entscheidenden Erfolge erzielte.

Die 2 Feld-Bataillone (das Leib- und Obristen-Bataillon) des Regimentes erhielten am 7. September mit der Mobilisierungs-Ordre die Marschbereitschaft, und am 12. d. M. die Bestimmung zur Hauptarmee in Syrmien, wohin auch das steiermärkische Grenadier-Bataillon eingetheilt wurde.

Die Compagnien nahmen den Stand von 200 Mann an; für die Dauer des Krieges wurden überdies dem Regimente 50 Jäger und 40 mit Girandom'schen Windbüchsen bewaffnete Scharfschützen zugewiesen, welche aus dem Regiments-Ergänzungsbezirke aufgebracht wurden. Diese Windbüchsen bewährten sich jedoch nicht und wurden bald außer Gebrauch gesetzt.

Die Mannschaft erhielt die sogenannten „Holzmützen“ und Fäustlinge.

Den Officieren wurde die Anschaffung von „Caputröcken“ nach Farbe und Schnitt der Roquelaures gestattet.

**1788.** Am 9. Februar erklärte Österreich den Krieg an die Pforte.

Im März wurde das Garnisons-Bataillon des Regimentes in das zum Küstenschutz bestimmte Corps des FML. Gazinelli eingetheilt und nach Fiume verlegt.

Die Hauptarmee rückte im April an die Save vor; die Eroberung der türkischen Festung Šabac wurde beschlossen.

Das Regiment trat aus dem engeren Verbands der Hauptarmee, indem das Leib-Bataillon in eine Redoute an der Save-Spitze auf Schanzarbeit commandiert, das Obristens-Bataillon hingegen in das unter Commando des FML. Mitrovsky stehende Belagerungs-Corps von Šabac eingetheilt wurde und auf das rechte Save-Ufer abgieng.

Bei der am 24. April unter den Augen des Kaisers erfolgten Erstürmung dieser Festung hatte dieses letztere Bataillon Gelegenheit, die alte Kampferprobtheit des Regimentes aufs neue darzuthun, während das Leib-Bataillon unter Obstdt. Grafen Coronini am selben Tage in vorerwähnter Redoute an der Save-Spitze das Feuer von 4 türkischen Kanonen durch 5 Stunden auszuhalten hatte.

Im Mai wurden beide Bataillone zur Hauptarmee herangezogen und erhielten ihre Eintheilung in der Brigade des GM. Josef Baron Wenckheim, des ehemaligen Commandanten des Regimentes. Am 31. Mai wurde diese Brigade zur Verstärkung des banatischen Corps abgegeben und in die Postierung um Mehadia beordert.

Im August übersetzte der Großvezier mit bedeutender Übermacht bei Zsupanek die Donau und griff am 17. das unter FML. Wartensleben stehende banatische Corps an, welches auf dem Berge Lasmare im Cserna-Thale ein festes Lager bezogen hatte.

Fünf Divisionen des Regimentes nahmen an diesem Treffen theil. FML. Wartensleben bezeichnete die Haltung des Corps in dieser Action als über jedes Lob erhaben.

Erwiesen ist, dass an diesem Tage Oblt. von Vajna des Regimentes ein isoliertes Blockhaus mit einem Detachement Lattermann'scher Jäger und Scharfschützen so standhaft vertheidigen half, dass er hiefür außer der Tour zum Capitän-Lieutenant befördert wurde.

Der Großvezier drang am 25. August mit 6—7000 Mann gegen die Brza Palanka bei Mehadia vor. Seit Juli stand in dieser der Obstdt. von Lattermann, Sohn des Regiments-Inhabers, mit einer Division unseres Regimentes nebst Jäger-Detachements der Regimenter Terzy und Durlach als Besatzung; diese geringen Kräfte vertheidigten den anvertrauten Posten gegen bedeutende Überlegenheit ruhmvoll in

einer Weise, welche als leuchtendes Beispiel heldenmüthiger Standhaftigkeit in der Geschichte unseres Regimentes fortleben möge.

Die wiederholten Sturmangriffe der bis auf 18.000 Mann verstärkten Türken scheiterten an der felsenfesten Haltung der Division Lattermann. Deren kaltblütiger Commandant, welcher eigenhändig mit dem Degen zwei an die Pallisaden angerannte Türken niedergestoßen hatte, wurde am ersten Tage durch einen Pistolenschuss getödtet; der rangälteste Hptm. Karl Edler von Schobeln übernahm das Commando und setzte die Vertheidigung am folgenden Tage ebenso muth- als kraftvoll fort. Nachdem jedoch die zahlreichen Kanonen, welche ringsum auf die Palanka gerichtet waren, bereits eine Bresche gelegt hatten und die Nachricht eingetroffen war, dass noch 5000 Türken zur Verstärkung über Zsupanek heranzögen, befahl FML. Wartensleben die Räumung der Brza Polanka für die Nacht vom 26. auf den 27. August, worauf sich die heldenmüthige Besatzung mit dem Haupt-Corps vereinigte. Die Besatzung zählte, außer ihrem unerschrockenen Commandanten, noch 66 Mann todt, 7 Officiere und 182 Mann verwundet, 10 Mann vermisst. Der Kaiser, welchem über diese standhafte Vertheidigung Bericht erstattet wurde, ehrte die Ausdauer und den Heldenmuth der Besatzung, indem Hptm. von Schobeln mit Patent vom 31. August an Lattermanns Stelle zum Obristwachtmeister im Regimente befördert wurde.

Überdies wurde mit Allerhöchstem Handschreiben vom 8. October jedem der unerschrockenen Vertheidiger der Brza Palanka ein Goldducaten aus der Kriegscassa zu reichen verordnet, und dieser Gnadenbeweis der ganzen Armee im Tagesbefehle bekannt gegeben.

Im November wurden beide Bataillone des Regimentes wieder bei der Hauptarmee eingetheilt, und bezogen, nachdem die Türken auf das rechte Donau-Ufer zurückgegangen waren, im Verbande der 1. Armee-Division die Winterquartiere in Deutsch-Boksan im Banat.

Die Grenadiere des Regimentes im steiermärkischen Grenadier-Bataillon unter Commando des Obstlt. Baron Stein des heutigen Infanterie-Regimentes Nr. 27 nahmen an keiner Affaire theil. Das Fieber schwächte ihren Stand derart, dass sie im Winter nach Semlin in Erholungsquartiere verlegt wurden.

Das Garnisons-Bataillon des Regimentes erhielt zu Fiume nach Annahme des Standes von je 200 Mann per Compagnie die Weisung,

4 Compagnien ihrer Bestimmung gemäß in Fiume zu belassen, 2 Compagnien jedoch als sogenannte „Depôt-Division“ nach dem Regiments-Depositorium Leoben abzusenden. Das restringierte Bataillon verblieb bis zum Herbste in Fiume und kam dann nach Esseg in Garnison.

1789. Das Garnisons-Bataillon wurde im Jänner zum Cordon-Dienste um Karlowitz beordert.

Anfangs Februar starb der Regiments-Commandant Obst. Ferdinand Baron Minckwitz in Temesvár, wohin er im schwerkranken Zustande aus der Cantonierungs-Station Deutsch-Boksan gebracht worden war. Obstdt. Freiherr von Stentzsch wurde mit Patent vom 1. März zum Obristen und Commandanten des Regimentes ernannt. Obstdt. Karl Freiherr von Kerpen des Infanterie-Regimentes Nr. 40 wurde unter gleichzeitiger Beförderung zum Obristlieutenant zum Regimente übersetzt.

Ignaz Freiherr von Stentzsch, ein Sohn des im Jahre 1761 als Feld-Zeugmeister und commandierender General in Tirol verstorbenen Georg Freiherrn von Stentzsch, wurde am 21. August 1743 in Innsbruck geboren. Nach Absolvierung der Theresianischen Militär-Akademie wurde derselbe am 5. Juli 1765 als Fähnen-Cadet zu Platz-Infanterie Nr. 43 ausgemustert, später als Hauptmann zu Koch-Infanterie Nr. 18 übersetzt und von da, beim Ausbruche des Erbfolgekrieges, zum Major und Flügel-Adjutanten befördert. Nach Beendigung desselben ins Regiment eingetheilt, avancierte er in selbem zum Obristlieutenant und am 1. März 1789 zum Obristen und Regiments-Commandanten. Er starb während des Marsches (in der Marschstation Nagylak in Ungarn) am 16. October 1790.

Im Fröhjahre erhielten die beiden Feld-Bataillone die Bestimmung zum banatischen Corps, welches FZM. Clerfayt befehligte, und kamen in die Cantonierung zwischen Saszka am Nera-Fluss und Alt Moldawa an der Donau, im Verbande der Brigade des GM. Freiherrn von Lilien.

Anfangs September gieng ein Theil der banatischen Truppen zur Hauptarmee, um bei der größten und glänzendsten Unternehmung des ganzen Krieges, der Belagerung und Eroberung Belgrads, mitzukämpfen.

Mit diesen Verstärkungen gelangten auch die beiden Feld-Bataillone des Regimentes zur Hauptarmee.

Der Armee-Commandant FM. Freiherr von Laudon setzte anfangs September mit dem Belagerungs-Corps über die Save und schloss die Festung Belgrad ein. Das Leib-Bataillon des Lattermann'schen Regimentes stand bei dieser Cernierung im Corps des FML. Grafen Colloredo auf den Höhen von Ostruznica.

Auch das steiermärkische Grenadier-Bataillon, in der Brigade des GM. Franz Freiherrn von Wenckheim eingetheilt, wurde aus Semlin zur Belagerung herangezogen und wohnte derselben vom Beginne bis zum Schlusse bei.

Diese Regiments-Abtheilungen nahmen an dem Sturme auf Belgrads Vorstädte am 30. September mit Auszeichnung theil. Der Grenadier-Zimmermann Jakob Stadelmeyer von der Grenadier-Compagnie des Hptm. Graf Bellati de la Tour, zeichnete sich bei diesem Sturme dadurch aus, dass er der erste bei Demolierung der Pallisaden Hand anlegte.

Das Obristen-Bataillon des Regimentes unter Freiherr von Stentzsch persönlichem Commando nahm im September ruhmvollen Antheil an der Eroberung der von den Türken als Stapelplatz besetzten Donau-Insel Borecz.

FML. Wartensleben, der Leiter dieser Unternehmung, hob in seinem Gefechtsberichte den Hptm. Prinz Karl Wilhelm von Anhalt-Cöthen des Regimentes hervor, welcher „dadurch einen ganz besonderen Eifer zeigte, dass derselbe, obschon seine Compagnie nicht zugegen war, mit den übrigen Truppen der Unternehmung beiwohnte.“

Nach dieser Expedition wurde das Lattermann'sche Obristen-Bataillon der Belagerung Belgrads am 2. October ebenfalls zugezogen und erhielt seine Stellung auf den Höhen an der Ostseite dieser Stadt. Das Regiment war nun in der Brigade des GM. Lilien vereinigt.

Am 8. October capitulierte Belgrad.

Nach dem Falle dieser Festung erhielt das Regiment abermals seine Eintheilung im banatischen Corps des FML. Wartensleben — Brigade GM. Plovsky — und verblieb bei Mehadia.

Im November waren beide Bataillone in dem Detachement des GM. Fabry, welches zur Eroberung des von den Türken besetzten festen Schlosses Kladowa beordert wurde.

Dieses Detachement setzte am 6. November bei Orsowa über die Donau und bewältigte das Gebirge in 2 höchst beschwerlichen Märschen unter beständigem Regen und Frost, wobei die Geschütze durch Menschenhand auf den Gipfel geschafft werden mussten.

Am 8. November stand dasselbe 2 Stunden vor Kladowa, hielt sich über Nacht verborgen und setzte bei Tagesanbruch des 9. den Vormarsch bis auf Kanonenschussweite von Kladowa fort.

Nach kurzen Verhandlungen capitulierte die Besatzung dieses Platzes unter der Bedingung des freien Abzuges.

Nach Beendigung dieser Expedition gelangte das Regiment in die Winterpostierung nach Csakowa am Temes-Flusse.

In diesem Jahre stiftete Seine Majestät Kaiser Joseph die goldene und silberne Tapferkeits-Medaille<sup>1</sup> — damals Ehrenk Münze genannt —, um ausgezeichnete Thaten der Mannschaft durch dieses Ehrenzeichen der Vergessenheit zu entreißen.

1790. Gegen Ende December des Vorjahres näherten sich stärkere feindliche Streitkräfte Kladowa; auf den bezüglichen Bericht des Commandanten dieses festen Platzes, Obstlt. Liptay vom Regimente Pálffy, sendete FML. von Wartensleben dahin Verstärkungen, darunter das Obristen-Bataillon des Regimentes unter Commando des Obstweht. von Schobeln.

Nach Eintreffen dieser Verstärkungen fasste Obstlt. Liptay, welcher inzwischen einen überlegenen feindlichen Angriff mit eigenen Kräften zurtückgeschlagen und die Türken aus der nächsten Umgebung vertrieben hatte, den Entschluss zu einem Offensivstoß. Mit den Obristen-Bataillonen der Regimenter Lattermann und Pálffy, einem combinirten 3. Bataillon, 11 Zügen Erdödy-Hußaren, 8 Kanonen und 140 Scharfschützen des Deutsch-banatischen Grenz-Regimentes rückte er am 4. Jänner bis auf die hinter Berloch gelegene Anhöhe. Am 5. wurde der Marsch, welcher des schlechten Weges wegen nur langsam und unter vielen Beschwerden vor sich gieng, über Brza Palanka bis Negotin fortgesetzt.

---

<sup>1</sup> Laut Allerhöchstem Handschreiben Seiner Majestät an FM. Hadik, ddo. Laxenburg vom 19. Juli 1789.



Auf einer Anhöhe vor diesem Orte stellten sich die Türken entgegen; das Lattermann'sche Bataillon mit 2 Kanonen warf dieselben durch einen herzhaften Angriff zurtück. Bei Bukowce suchte der Feind erneuert Widerstand zu leisten, zog sich jedoch, als das Detachement sich zum Angriffe vorbereitete, über den Timok zurtück.

Obstlt. Liptay setzte sich mit dem Gros seines Detachements bei Bukowce fest und entsandte den Obstweht. von Schobeln mit 1 Division von Lattermann, 2 Kanonen und einem Hußaren-Commando zur Besetzung der Brücke über den Timok.

Die Türken griffen dieses Detachement während des Marsches an, zogen sich aber, als Schobels Kanonen das Feuer eröffneten und die Lattermann'sche Division heftig angriff, auf die Höhen jenseits des Timok zurtück.

Obstweht. von Schobeln ließ die Brücke abtragen und bezog auf den Höhen von Bukowce das Freilager.

Nachdem diese Truppen mitten im strengsten Winter durch 4 Tage und Nächte unter freiem Himmel campiert hatten, ließ Obstlt. Liptay das Detachement Schobeln am 7. Jänner nach Negotin einrücken.

Obstlt. Liptay hob in seiner Relation die Tapferkeit des Obstweht. von Schobeln und des Lattermann'schen Hptm. Blümel besonders hervor, und spendete allen Officieren wie auch der Truppe das Lob, „dass Mann für Mann alle Beschwerden mit größter Standhaftigkeit überwunden und wahren Heldenmuth bewiesen habe“.

Am 20. Februar verschied Seine Majestät Kaiser Joseph II.

Selbst Soldat in edelster Bedeutung des Wortes, starb mit ihm auch der größte Soldatenfreund! Kurz vor seinem Ende nahm der erhabene Monarch durch die Hand des Hofkriegsraths-Präsidenten Grafen Haddick schriftlichen Abschied von seiner treuen Armee, damit ein ewiges Denkmal seiner herzlichen Zuneigung zum Soldatenstande, seiner hohen Achtung vor der Ehrenstellung des Kriegers überlassend.

Dieser Tagesbefehl vom 14. Februar, der die ganze Seelengröße des edlen Monarchen zeigte, lautet:

„Ich würde mich der Undankbarkeit schuldig halten, wenn ich nicht in dem Augenblicke, wo ich das Leben verlasse, meiner Armee meine volle Zufriedenheit mit ihrer unwandelbaren Treue,

ihrer Tapferkeit und Zucht bezeugte. Der Ruhm und das Wohlbefinden meiner Truppen sind stets die vorzüglichsten Gegenstände meiner Sorge gewesen.

Der letzte Feldzug hat meine heißesten Wünsche übertroffen und der Ruf meiner Truppen hat sich in ganz Europa verbreitet. Diesen Ruhm werden sie erhalten, ich nehme die Gewissheit mit mir; sie ist mein bester Trost in meinen letzten Augenblicken.

Ich habe nicht ins Grab steigen wollen, ohne meiner Armee dies öffentliche Zeugnis meiner Liebe zu geben und ohne den lebhaftesten Wunsch auszusprechen, sie möge meinen Nachfolgern und dem Staate dieselbe Treue wie mir beweisen.

**Joseph m. p.“**

Des Verewigten Bruder, der Großherzog von Toscana, bestieg als Kaiser Leopold II. den Thron.

---



VI. HAUPTSTÜCK.

UNTER KAISER LEOPOLD II.

1790—1792.



### **Die Friedensjahre 1790 und 1791.**

1790. Bis Juni spielte sich eine Reihe kleinerer Gefechte an der untern Donau ab, an welchen das Lattermann'sche Regiment nicht theilnahm.

Gegen Ende Juni übersetzten 8000 Türken die Donau und verschanzten sich auf den Anhöhen nördlich Kalafat.

Zum Angriffe auf dieselben concentrirte der Commandant des banatischen Corps FZM. Clerfayt ein Detachement, zu welchem auch das Regiment gehörte, bei Kuzmir. Am 24. Juni brach dieses Detachement auf und erreichte mittelst eines nächtlichen Gewaltmarsches das Dorf Cetate, woselbst es den 25. Juni über, der großen Hitze wegen, ruhte.

Am 25. nachts vor 12<sup>a</sup> begann der eigentliche Angriffsmarsch in 2 Treffen.

Im ersten Treffen marschierten die Leib-Bataillone der Regimenter Karoly, Stein und Jordiš nebst 2 Bataillonen von Reisky; im zweiten Treffen, 2000 Schritte hinter dem ersten, die Obristen-Bataillone von Karoly und Jordiš nebst den 2 Bataillonen des Regimentes.

Die Infanterie marschierte in Quarrées; die Reiterei besorgte die Avantgarde und die Seitenpatrouillen.

Vor 6<sup>a</sup> früh den 26. Juni kam das Detachement auf die Distanz von 2000 Schritten an das feindliche Lager heran und begann den Angriff. Jedes Quarrée erhielt eine Haubitze und eine 12-pfündige Kanone; zwischen je 2 Quarrées wurde eine 6-pfündige Kanone gestellt.

Die kaiserlichen 12-Pfünder eröffneten das Feuer, während die Infanterie mit klingendem Spiele gegen die türkischen Verschanzungen vorgieng. Die Feinde erwiderten das Geschützfeuer nicht nur aus dem Lager, sondern auch von den Donau-Kriegsfahrzeugen und aus der

Festung Widdin. Infolge dessen wurde das 2. Treffen mit der Deckung des Rückens beauftragt.

Ein glänzender Bajonnettangriff des 1. Treffens warf die Osmanen aus ihren Verschanzungen; in regelloser Flucht retteten sie sich nach der Donau.

Dies war die letzte Action dieses Krieges, an der das Regiment, welches in der Walachei verblieb, Antheil nahm.

Mit Armee-Befehl vom 17. September erhielt das Regiment die Ordre, „sammt beigegebenen Geschütz, Proviantwägen und Packpferden“ aus der Walachei über Krajowa und Rimnik an der Aluta nach Siebenbürgen abzumarschieren, woselbst es bei der Unterdrückung des in einigen Szekler Städten, wie zu Fogoras und Kronstadt ausgebrochenen Aufstandes mitwirkte.

Auf diesem Marsche starb am 16. October in der Marschstation Nagylak in Siebenbürgen der Regiments-Commandant Obst. Ignaz Freih. v. Stentsch; an dessen Stelle trat als Regiments-Commandant der Commandant des steiermärkischen Grenadier-Bataillons Obstlt. Karl Freiherr v. Kerpen bei gleichzeitiger Beförderung zum Obst.; Obstwcht. Karl Edler v. Schobeln rückte zum Obstlt. vor. Das Commando des Grenadier-Bataillons übernahm der Obstlt. Zschock des 27. Infanterie-Regimentes.

Karl Freiherr v. Kerpen, k. k. Kämmerer, entstammt einer altadeligen Familie. Über seine Geburt, sowie den Anfang seiner militärischen Laufbahn ist nichts bekannt. Am 1. März 1789 wurde er vom Infr.-Rgmt. Nr. 40, bei gleichzeitiger Beförderung zum Obstlt. ins Regiment eingetheilt. Später zum steierischen Grenadier-Bataillons-Commandanten ernannt, erfolgte Ende October 1790 seine Beförderung zum Obst. und die Ernennung zum Regiments-Commandanten. Mit dem Patente vom 4. März 1796 wurde Kerpen zum GFW., im Jahre 1801 zum FML. befördert. Er starb am 14. September 1823 in Brünn.

Mit den beiden ersten Feld-Bataillonen verließ auch das Garnisons-Bataillon des Regimentes den Kriegsschauplatz und wurde von Glina wieder in die Steiermark verlegt.

Auch das steiermärkische Grenadier-Bataillon, welches während des Feldzuges in Ofen als Besatzung stand, trat um dieselbe Zeit den

Rückmarsch in die Friedensquartiere Leoben, Bruck a/d. Mur und Judenburg an, woselbst es sich auf den Friedensstand setzte.

Ende des Jahres gelangten die beiden Feld-Bataillone als Besatzung nach Esseg.

1791. Am 2. August wurden auch die beiden Feld-Bataillone unter Annahme des Friedensstandes nach Steiermark verlegt, wo nunmehr sämtliche Abtheilungen des Latterman'schen Infanterie-Regimentes wieder in den heimatlichen Stationen Leoben, Bruck a/d. Mur und Judenburg vereint waren.

---





VII. HAUPTSTÜCK.

UNTER KAISER FRANZ II.

1792—1810.

Vertical line on the left side of the page.

Small black dot in the top right corner.

## I. ABSCHNITT.

### Das Regiment in dem ersten Coalitionskriege gegen Frankreich 1792 bis 1797.

1792. Am 1. März starb Kaiser Leopold II. Allerhöchstdessen Nachfolger Seine Majestät Kaiser Franz II. fand schon Österreich im Kriege mit Frankreich.

Ende September brachen französische Corps ohne Kriegserklärung in Savoyen und der Grafschaft Nizza ein und bedrohten das Gebiet des mit Österreich verbündeten Königs von Sardinien, welcher die Hilfe des Kaisers anrief.

Mit A. h. E. vom 14. November wurde FZM. Baron de Vins mit 8000 Mann lombardischer Besatzungstruppen zur Hilfeleistung nach Sardinien und mit derselben EntschlieÙung das Lattermann'sche Obristen-Bataillon, unter Annahme des Kriegsstandes, nach der Lombardei beordert.

Ende December wurde auch das steiermärkische Grenadier-Bataillon nach Görz und das Lattermann'sche Leibbataillon nach Klagenfurt verlegt.

1793. Die blutigen Schreckensscenen in Frankreich, deren traurigen Höhepunkt die Hinrichtung Ludwig XVI. (21. Jänner) bezeichnet, führten dem österreichisch-preußischen Bündnisse das Deutsche Reich, Russland, England, Holland, Spanien, Neapel, Sardinien und noch mehrere kleinere Staaten zu, so dass fast ganz Europa die Waffen gegen die Republik erhob. Der National-Convent berief gegen diesen Ansturm die ganze waffenfähige Bevölkerung zu den Fahnen.

Am 6. Jänner wurden das Leib-Bataillon und das steiermärkische Grenadier-Bataillon auf den Kriegsstand versetzt und zu der

unter dem Commando des G. d. C. Grafen Wurmser stehenden Ober-Rhein-Armee eingetheilt, wohin selbe über Tirol und Schwaben abgingen.

Das Garnisons-Bataillon, welches zur Zeit der Obstwech. Hannemann befehligte, errichtete Ende Jänner unter gleichzeitiger Auflassung der Depot-Division eine Stabsinfanterie-Regiments-Division.

Diese Division wurde vorerst nach Linz verlegt und erhielt, obwohl zu deren Completierung auch Officiere und Mannschaften des damals zu Pettau bestandenen Invalidenhauses herangezogen werden mussten, später gleichfalls seine Eintheilung bei der Ober-Rhein-Armee.

Der Kriegsstand einer Feld-Compagnie betrug 160 Mann. Jedes Bataillon war mit zwei 6-pfündigen Feldstücken ausgerüstet.

Ende März traf das Leib-Bataillon des Regimentes auf dem Kriegsschauplatze am Ober-Rhein ein und wurde anfangs April — nebst anderen kaiserlichen Bataillonen — der preußischen Heeresabtheilung, welche unter GL. Grafen Kalkreuth die Festung Mainz belagerte, als Verstärkung zugewiesen.

Das Bataillon stand in der Cernierungsfront auf dem linken Rhein-Ufer und nahm an dem siegreichen Gefechte in der Nacht zum 28. Juni Antheil, in welchem 4 österreichische Bataillone den eingeschlossenen Franzosen die vorgeschobene Position von Weissenau, sowie die dahinter liegende Redoute entrissen. Hiebei zeichnete sich Oblt. Latscher des Regimentes durch Umsicht und Entschlossenheit derart aus, dass er hiefür mittelst kaiserlichen Handschreibens vom 18. December die Allerhöchste Belobung erhielt.

Am 22. Juli capitulierte Mainz. Das Bataillon gelangte sodann wieder in den Verband der unter dem G. d. C. Grafen Wurmser stehenden Armee. An den zahlreichen Gefechten, welche diese Armee in den Monaten Juni und Juli durchkämpfte, nahm das steiermärkische Grenadier-Bataillon Antheil.

Im August entschloss sich G. d. C. Graf Wurmser zur Blockierung der Festung Landau und zu einem gleichzeitigen Angriff auf die Weissenburger Linien.

Hiezu wurde die österreichische Streitmacht in 5 Colonnen getheilt, wobei das Leib-Bataillon des Regimentes in die 3. von GM. Meszáros befehligte Colonne kam.

Die Vorrückung begann am 20. August, und führte gegen den von den Franzosen besetzten Bien-Wald, wobei es zu vielfachen unerheblichen Gefechten kam.

Am 18., 19. und 20. September erfolgten auf Wurmser's Stellen heftige feindliche Angriffe, welche jedoch auf der Standhaftigkeit der Truppen, insbesondere derjenigen des linken Flügels, scheiterten. Bei der Vertheidigung der Position bei Scheid erwarb sich am 18. und 19. September das Leib-Bataillon des Regiments viele Auszeichnung; dessen Commandant Obstwcht. von Seulen, sowie die Hptlts. Sottocasa, von Reißenfels, Dollé und Richter wurden dieserwegen benannt.

Bis Mitte October hatten Wurmser's Truppen fast täglich Gefechte zu bestehen. Zu dieser Zeit kam endlich der ersehnte Befehl zur Erstürmung der Weißenburger-Linien.

Am frühen Morgen des 13. October erfolgte der allgemeine Angriff der Truppen des G. d. C. Grafen Wurmser auf diese verschanzte Stellung.

Die Vorrückung geschah in 7 Colonnen. Das Leib-Bataillon des Regiments war in der unter GM. Meszáros stehenden 4. Colonne eingetheilt. GM. Meszáros vertrieb bei diesem Angriffe im Vereine mit der 5. und 6. Colonne den Feind aus dem westlichen Theile des Bien-Waldes und aus allen Verschanzungen, die vorwärts der Weißenburger-Linien bis Ober-Otterbach angelegt waren. Das Lattermann'sche Leib-Bataillon im Vereine mit einem Bataillon des 16. Inftr-Rgmts. warf den Feind aus einer bei Nieder-Otterbach gelegenen Flesche. Hptm. Sottocasa that sich abermals in dieser Affaire durch Anführung von Freiwilligen besonders hervor.

Gegen Mittag waren alle den Weißenburger-Linien vorgeschobenen Posten der Franzosen genommen; um 2<sup>n</sup> nachmittags führte G. d. C. Graf Wurmser persönlich die 4 Colonnen des rechten Flügels zum Angriffe auf Weißenburg vor, das gegen Abend mit stürmender Hand erobert wurde.

Während G. d. C. Graf Wurmser seine Offensive auf Hagenau fortsetzte, erhielt das Lattermann'sche Leib-Bataillon die Eintheilung zu den Belagerungs-Truppen des Fort Louis am Rhein und trat daselbst unter das Commando des GM. v. Hahn.

Am 14. November bezwangen die Kaiserlichen diesen Platz, in welchen das Leib-Bataillon des Regiments als Besatzung verlegt wurde.

Das steiermärkische Grenadier-Bataillon war bei der Einnahme von Drusenheim am 18. October, dann in dem Gefechte bei Ossendorf und bei der unter FML. Prinz Waldek am 26. October erfolgten Einnahme von Wantzenau in Action getreten. In der letzteren Affaire zeichnete sich Grenadier-Lt. Mansom des Regiments, welcher mit Freiwilligen eine feindliche Flesche erstürmte und hiebei 3 Kanonen eroberte, besonders aus.

Das Obristen-Bataillon des Regimentes stand das Jahr über in der Lombardei als Besatzung. Der Commandant des in Steiermark verbliebenen 3. Bataillons, Obstwcht. Hannemann, trat in der ersten Hälfte des Jahres in den Ruhestand, worauf das Commando dieses Bataillons der bisherige Commandant des Obristen-Bataillons, Obstlt. Karl Edler von Schobeln übernahm.

1794. Die österreichischen Truppen unter G. d. C. Grafen Wurmser waren zum Rückzuge hinter die Lauter, sodann zum Rhein-Uferwechsel bei Philippsburg und Mannheim genöthigt.

Die Franzosen unter Pichegru, welche denselben folgten, bedrohten das am Rhein gelegene Fort Louis. Die Österreicher räumten am 17. Jänner diesen festen Platz, wobei eine Compagnie des Leib-Bataillons des Regimentes die Arrièregarde bildete. Dieses Bataillon kam sodann in die Winterquartiere nach Gamshurst im Großherzogthum Baden.

Mit Patent vom 8. Feber wurde der Hptm. Kallmünzer zum 2. Obstwcht. und Commandanten des Leib-Bataillons ernannt, dagegen dessen bisheriger Commandant Obstwcht. von Seulen in gleicher Eigenschaft zum Obristen-Bataillon, welches zur Zeit in Pozzolo am Mincio stand, übersetzt.

Das 3. Bataillon des Regimentes nahm Ende März den Kriegsstand an, errichtete eine neue Depôt-Division in der Depôt-Station Leoben und rückte über Tirol zur kaiserlichen Rhein-Armee ab, wo es in die Brigade des GM. Grafen von Wolkenstein eingetheilt, und nach Graben bei Bruchsal in Baden verlegt wurde. Ende Juli nach Speyer am Rhein gelangt, erhielt es die Bestimmung nach Fume-

ringen in Baden zur Deckung der Grenze gegen die Schweiz abzugehen. Das Leib-Bataillon wurde im November im Verbande der Brigade des GM. Aufsess nach Mainz verlegt und am 14. December definitiv in die Besetzung dieser Festung, welche die Franzosen seit Ende October auf dem linken Rhein-Ufer blockierten, eingetheilt. Dieses Bataillon wirkte bei der Abwehr des am 6. November erfolgten feindlichen Angriffes, dann bei der Rückeroberung der Zahlbacher Clubistenschanze am 2. December hervorragend mit; bei letzterer Affaire zeichnete sich der Bataillons-Commandant, Obstwcht. Kallmünzer, durch besondere Tapferkeit und Umsicht aus.

Das steiermärkische Grenadier-Bataillon, welches den Feldzug im Verbande der vom FM. Herzog Albert von Sachsen-Teschen befehligten Ober-Rhein-Armee mitmachte, kam in kein Gefecht, und wurde im November in die Neckar-Gegend um Heidelberg, in die Winter-Cantonierung verlegt.

Das Obristen-Bataillon des Regimentes kam im Sommer als Besetzung in die piemontesische Festung Alessandria.

**1795.** Infolge der geführten diplomatischen Unterhandlungen standen die gegnerischen Armeen bis zum Herbste fast unthätig gegenüber.

Das Leib-Bataillon des Regimentes, nunmehr in der Brigade des GM. Riesch, mit einem Dienststande von nur 562 Mann, nahm an mehreren im April und Mai von der Besetzung der Festung Mainz unternommenen glücklichen Ausfällen, wodurch die Franzosen aus der Hartmühle und vom Hart-Berge vertrieben wurden, theil. Im September wurde dasselbe der Ober-Rhein-Armee zugewiesen und in die Division des FML. Quosdanovich eingetheilt. Diese Division, am 24. September bei Wiesloch und Heidelberg eingetroffen, schlug an diesem Tage zwei französische Divisionen, welche von Mannheim auf beiden Neckar-Ufern flussaufwärts vorrückten, bei Handschuhsheim und warf selbe nach Mannheim zurück. An diesem siegreichen Treffen war das Leib-Bataillon des Regimentes bei der Vertheidigung von Handschuhsheim im Verein mit einem vom Obstwcht. Pfanzelter befehligten Bataillone des heutigen 3. Infr.-Rgmts. bethelligt, wies die feindlichen Angriffe ab und verfolgte den geworfenen Gegner bis Schriesheim. Die Feldwebel Hausele und Schlichting, dann die



gegen Bonaparte die Schlacht bei Castiglione und musste sich nach Tirol zurückziehen.

Das Regiment, welches an dem Entsatzversuche theilnahm und bei Castiglione kämpfte, hatte folgende Verluste erlitten: Todt: Oblt. Klämpfel und Kulmer; verwundet: Fähnr. Máriássy de Markus es Batizfalva.

Während FM. Graf Wurmser zum zweiten Entsatzversuche gegen Mantua marschierte, war das Regiment bei dem zur Deckung Tirols bestimmten Corps des FML. Freiherrn von Davidovich eingetheilt und stand im Verbande der Brigade des GM. Freiherrn von Ocskay. Es verblieb in dieser Eintheilung auch bei den folgenden Entsatzversuchen, und kämpfte am 2. November bei Mazzetto, am 4. bei Levico (Bocca di Vella), am 17. bei Rivoli, am 20. bei Lugo, am 21. abermals bei Rivoli. Im Gefechte am 17. November scheiterten wiederholte Angriffe der Österreicher auf die vortheilhafte, durch Geschütze verstärkte französische Position. FML. Freiherr von Davidovich ließ eine neue Sturmcolonne unter Obst. Dellovich vorgehen, der es endlich gelang, den zähen Feind zum Rückzuge zu zwingen. Diese Heldenschaar bestand aus der Grenadier-Division des Infanterie-Regimentes Nr. 24, 2 Compagnien des Regimentes und einigen Cavallerie-Abtheilungen. Die Verluste des Regimentes in diesen Gefechten betragen: Todt: 7 vom Mannschaftsstande; verwundet: Obstlt. von Seulen, Hptm. von Spiegel, Oblt. Kaspar Fröhlich, Utlt. Karl Röder, Zollhöfner, Nepomuk Loberau und 49 Mann. Cptlt. Clarimann, Oblt. Graz, Utlt. Gaveggia und 124 Mann geriethen in Gefangenschaft. Obstlt. von Seulen, welchem FML. Freiherr von Davidovich in der Relation vom 12. December das ehrenvolle Zeugnis ausstellte, dass er in beschwerlicher Gebirgsgegend durch seine Einsicht und Thätigkeit wesentliche Dienste mit bestem Erfolge geleistet und dadurch höherer Gnade sich würdig gemacht habe, erlag am 29. Jänner 1797 zu Lonato den empfangenen Wunden.

Das Obrist-Bataillon verlor im Gefechte bei Rivoli eine 3pfündige Regimentskanone und einen bespannten Munitionskarren.

Das steiermärkische Grenadierbataillon verblieb auf dem Kriegsschauplatze in Deutschland, kam am 1. September nach Würzburg und kämpfte in dieser Schlacht am 3. mit Auszeichnung, indem es an

dem Waldangriffe, welcher den Sieg für die kaiserlichen Fahnen entschied, theilnahm. Für hiebei bewiesene Tapferkeit und Entschlossenheit wurden die Feldwebel Konrad Wetterhold, Johann Strauss, Adalbert Walz, Leonhard Haus und der Corporal Karl Schopp der Grenadier-Division des Regimentes mit der silbernen Tapferkeits-Medaille decoriert.

Dieses Bataillon nahm weiters an dem Gefechte bei Limburg an der Lahn am 16. September und an der Belagerung des Forts Kehl theil, und kam nach Bezwingung dieses Platzes am 10. Jänner 1797 nach Frankfurt am Main als Besatzung.

1797. Nachdem Mitte Jänner auch der letzte Entsatzversuch FML. Alvintzys durch die Schlacht bei Rivoli einen ungtünstigen Abschluss gefunden, capitulierte das durch Hunger und Krankheiten bezwungene Mantua am 2. Februar.

Das Gros der österreichischen Armee gieng an die Piave und an den Tagliamento zurück.

Das Regiment, welches durch die Strapazen der Wintercampagne sehr geschwächt war, wurde durch Mannschaft des Reisky'schen (das heutige 13.) Infanterie-Regimentes completiert und verblieb bei dem vom FML. Baron Kerpen befehligten Tiroler Armee-Corps, welches mit Einschluss von 10.000 Landeschützen den Stand von 24.000 Mann erreichte.

Die Franzosen, unter Joubert, drangen Ende Jänner in Tirol ein, drängten die Österreicher unter mehrfachen kleinen Gefechten bis Salurn a. d. Etsch zurück, und eroberten diese Stellung am 20. März.

FML. Baron Kerpen gieng nach Brixen, und nach unglücklichen Gefechten daselbst weiter nach Sterzing im Eisack-Thale zurück.

Das Gros der Franzosen, unter Joubert, rückte anfangs April durch das Puster-Thal nach Kärnten zum Anschlusse an die französische Hauptarmee unter Bonaparte ab, gefolgt von dem Gros des Tiroler-Corps unter FML. Baron Kerpen; ein Theil unter Gl. Serviez folgte den Österreichern bis Bozen und kehrte infolge ausgebrochener Unruhen nach Venetien zurück, gefolgt von einem Theile des Tiroler-Corps unter GM. Alexius Freiherrn von Laudon.

Das Regiment nahm an diesen Bewegungen — zuletzt bei dem Grossunter FML. Baron Kerpen — theil, und erlitt bei den wiederholten Rückzugsgefechten, welche meist durch Umgehung entschieden wurden, bedeutende Verluste. Der Regiments-Commandant Obst. Edler von Schobeln nebst vieler Mannschaft gerieth in Gefangenschaft, das Leib-Bataillon wurde derart zersprengt, dass dessen Trümmer erst zu Innsbruck gesammelt und mit Wagen nach Bozen dem Regimente angeschlossen werden konnten.

Anfangs März wurde das besonders geschwächte 3. (Garnisons-) Bataillon in den Werbbezirk zur Completierung abgesendet; es erhielt die Mannschaft von der Depôt-Division, welche im Jänner von Leoben nach dem befestigten Linz verlegt worden war, und am 29. April wieder in den Werbbezirk rückberufen wurde. Zugleich wurde die allmähliche Completierung dieser Depôt-Division befohlen.

Das steiermärkische Grenadier-Bataillon wurde Ende Februar von Frankfurt am Main zur Armee nach Kärnten beordert und nahm noch an dem Gefechte zwischen Friesach und Neumarkt am 2. April theil.

Der am 7. April zu Leoben abgeschlossene Waffenstillstand beendete die Feindseligkeiten.

Ende April kam auch das während des Feldzuges nach Pulkau in Niederösterreich verlegte Regiments-Knaben-Erziehungshaus wieder nach Leoben.

Im Monate Mai wurde der Regiments-Commandant Obst. Karl Edler von Schobeln und der Obstweht. Philippi in den Ruhestand versetzt; dagegen wurden zum Regimente transferiert: Obstl. Maximilian Graf Plunkett vom Manfredini'schen (dem heutigen 12.) Infanterie-Regimente als Obrist und Regiments-Commandant; ferner Obstlt. Franz Graf Mercandin aus dem Ruhestande und Hptm. Johann Karl Graf Paar vom 50. Infanterie-Regimente als Obristwachtmeister.

Max Graf Plunquet, auch Plunkett — allem Anscheine nach ein Sohn des am 20. Jänner 1779 in Antwerpen verstorbenen Feldzeugmeisters und Ritters des Militär-Maria-Theresien-Ordens — wurde im Jahre 1753 in Linz geboren, betrat frühzeitig die Militärlaufbahn, war 1789 Hauptmann im Linien-Infanterie-Regimente Freiherr von Preiss Nr. 24, 1794 Major und Flügel-Adjutant des FM. Albert Herzog zu Sachsen-Teschen, kam dann in den General-Quartiermeister-Stab und

wurde 1796 Oberstlieutenant beim Linien-Infanterie-Regimente Marquis von Manfredini Nr. 12. Am 15. Mai 1797 zum Oberst und Regiments-Commandanten unseres Regimentes ernannt, wurde Plunkett am 25. September 1798 Commandant des 2. neuerrichteten ungarischen Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 60.

Als solcher zeichnete er sich im Feldzuge gegen Frankreich in der Schweiz 1799, speciell im Gefechte bei Winterthur und Töss am 27. Mai, dann in der ersten Schlacht bei Zürich am 4. Juni aus. Am 25. September 1799 fiel Obst. Graf Plunkett im Gefechte bei Schänis an der Seite des FML. Hotze gelegentlich einer Recognoscierung.

Das 1. und 2. Bataillon verblieb bis October im Verbande der Armee des Erzherzogs Karl. Nach Abschluss des Friedens zu Campo Formio wurden diese Bataillone in das an Österreich gelangte venetianische Gebiet nach Montagnana zwischen Este und Legnago verlegt.

---

## II. ABSCHNITT.

### **Das Regiment nach dem Friedensschlusse von Campo-Formio und in dem zweiten Coalitionskriege gegen Frankreich 1798 bis 1800.**

1798. Ende Februar wurde das wieder completierte 3. Bataillon zur italienischen Armee eingetheilt und mit dem Regimente um Montagnana vereint. Die Infanterie erhielt leichtere, verbesserte Gewehre mit längeren Bajonetten. Die Füsiliere legten den Säbel, welchen nur die Grenadiere und die Unterofficiere behielten, ab.

Die Grenadier-Bataillone wurden aufgelöst und die seit 29 Jahren abgesonderte Grenadier-Division rückte zum Regimente nach Montagnana ein. Zugleich wurde bestimmt, dass diese Divisionen im Frieden bei ihren Regimentern zu belassen, im Kriege und in Lagern aber brigadeweise in Bataillone, deren Commandanten von dem „Armee-General-Obercommando“ zu ernennen waren, zu vereinigen sind.

Dem Scheibenschießen und dem „Tirailieren“ wurde eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Die nunmehrige „Linien-Infanterie“ erhielt als Kopfbedeckung statt der Casquets den Helm.

Im December wurde das 3. Bataillon als Besatzung nach Legnago beordert.

Im September wurde der Obrist und Regiments-Commandant Maximilian Graf Plunkett in gleicher Eigenschaft zu dem neuerrichteten 2. ungarischen (das heutige 60.) Infanterie-Regimente, dagegen der Obst. Karl Freiherr Rüdts von Collenberg als Commandant zum Regimente übersetzt.

Karl Freiherr Rüdts von Collenberg entstammt einer altadeligen Familie aus dem Großherzogthume Baden. Über seine militärische Laufbahn ist nichts bekannt. Im September 1798 kam Rüdts als Obrist ins Regiment und übernahm das Commando desselben. Am 5. September

• 1800 zum General-Feldwachtmeister befördert, starb er bereits am 24 desselben Monats.

1799. Gewaltthätigkeiten der französischen Republik in Italien und in der Schweiz führten zur zweiten Coalition wider selbe, welcher auch Österreich beitrug.

Die Kriegsrüstungen hatten schon im Herbste des Vorjahres begonnen und führten zur Aufstellung einer österreichischen Armee in Deutschland, Tirol und Italien.

Das Regiment blieb im Verbande der italienischen Armee, welche FML. Freiherr von Kray befehligte.

Mit 16. Jänner trat die Grenadier-Division des Regimentes mit jenen der Regimenter Nr. 24 und Nr. 36 in ein Bataillon; dessen Commandant war Obstlt. Graf Mercandin des Regimentes.

Am 13. März erklärte Frankreich den Krieg.

Am 26. März griffen die Franzosen, unter Gl. Scherer, die an der Etsch versammelten Österreicher bei Legnago an. Die entgegenrückende Besatzung dieses Platzes wurde auf das Festungsglacié zurückgedrängt. FML. Freiherr von Kray führte die österreichischen Truppen von Bevilacqua in 4 Colonnen zum Angriffe vor und warf die Franzosen zurück.

Die beiden Feld-Bataillone des Regimentes waren hiebei unter Führung des Regiments-Commandanten, Obst. Freiherrn Rüdts von Collenberg bei der Colonne, welche den entscheidenden Angriff in den Feindes Rücken durchführte, eingetheilt. Obstwcht. Graf Paar trug durch geschickte Führung der Avantgarde wesentlich zum Gelingen bei, erstürmte mit seinem Bataillon heldenmüthig aus eigener Initiative Paradiso und behauptete diesen Ort. Für diese hervorragenden und entscheidenden Thaten erkannte das Ordens-Capitel am 18. August 1801 dem Obstwcht. Grafen Paar das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens zu.

Das 3. Bataillon, zur Besatzung von Legnago gehörig, vertheidigte im Vereine mit dem Garnisons-Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 32 standhaft und erfolgreich die Brücke am Canale Busco.

Auch das Grenadier-Bataillon kämpfte in diesem Gefechte mit und unterstützte thatkräftig eine vom Obstwcht. Reinwald des 28. Infanterie-Regimentes geführte Avantgarde. Der Commandant der Grenadiere,

Obstlt. Graf Mercandin, fand hier den Heldentod. Obstwcht. Graf Paar wurde zum Commandanten des Grenadier-Bataillons, in welchem die Division des 28. an Stelle der ausgeschiedenen des 36. Infanterie-Regimentes trat, ernannt.

Am 9. April übernahm G. d. C. Baron Melas, am 14. der mit einem Hilfs-Corps eingetroffene russische FM. Suwarow den Oberbefehl. Dieser ließ, getreu seinem Grundsatz, dass nur das Bajonnett die wahre Waffe des Infanteristen sei, die alliierte Armee 5 Tage Fechtübungen vornehmen, begann am 19. die Operationen, und drängte die Franzosen nach Piemont zurück, während FML. Freiherr von Kray mit österreichischen Truppen Mantua belagerte.

Das Grenadier-Bataillon Graf Paar blieb beim Gros der Armee und kämpfte in den Gefechten bei Parona am 30. März, bei Magnan am 5. April, bei Marengo am 16. Mai, an der Trebbia am 17., 18. und 19. Juni.

Bei Marengo wurde der Bataillons-Commandant Obstwcht. Johann Karl Graf Paar verwundet; an der Trebbia der Oblt. Jakob Cziersovsky getödtet.

Die beiden Feld-Bataillone standen bei dem Belagerungs-Corps vor Mantua, woselbst anfangs Juli auch das 3. (Garnisons-) Bataillon eintraf.

Am 8. Mai unternahmen die belagerten Franzosen einen Ausfall, welcher von den Österreichern zurückgeworfen wurde; hieran waren auch die zwei erstgenannten Bataillone betheiligt und erlitten an Verlust: 3 Mann todt, 21 verwundet. Obstwcht. von Vajna, die Hptlts. Lichtenberg, Clarimann, Föllnbaum und Salomon, welche sich hiebei durch Tapferkeit auszeichneten, erhielten mit A. h. E. vom 21. Juli die „Allerhöchste Zufriedenheit“ ausgedrückt.

Am 10. Juli erstürmte das 3. Bataillon, im Vereine mit einem Bataillon des 32. Infr.-Rgmts. und einer Jäger-Abtheilung unter Commando des Obst. Rüdts von Collenberg, den Cereser Thurm „Turazzo“ und die Brücke über den Bajolo. Die beiden Feld-Bataillone standen während dieser Unternehmung zur eventuellen Unterstützung in Bereitschaft. Hiebei zeichneten sich Hptm. Sommer bei der Erstürmung des Thurmes, Oblt. Michaelis, welcher die Freiwilligen führte, besonders aus. Corporal Johann Buxbaum, Gefreiter Stanislaus

Schiveschitzky und Gemeiner Franz Braun erhielten für bewiesene Entschlossenheit, Tapferkeit und Ausdauer silberne Tapferkeits-Medaillen.

Am 25. Juli erstürmten die 3 Bataillone den Damm an dem Canal Bajolo und behaupteten die eroberte „Hauptschanze“ von Cesere gegen wiederholte feindliche Ausfälle. Fähnr. Hausele wirkte bei der Einnahme der „Karlsschanze“ hervorragend mit, indem er mit russischen Freiwilligen in die Kehle entschlossen eindrang. Corporal Johann Weibert, Gefreiter Bernhard Götzel und Andreas Ortner wurden wegen hiebei bewiesener Tapferkeit und Ausdauer mit silbernen Tapferkeits-Medaillen ausgezeichnet.

Mit 5. Juli wurden befördert: Obstwcht. von Vajna zum Obristlieutenant, die Hptlts. Rettern, vel Rittern und Dollé zu Obristwachtmeistern.

Am 28. Juli fiel Mantua in unsere Hände, worauf das Regiment zum Gros der Armee nach Piemont nachrückte.

In der Schlacht bei Novi am 15. August kämpften die 3 Bataillone des Regiments und das Grenadier-Bataillon Graf Paar mit hervorragender Tapferkeit. Letzteres erstürmte unter den Augen des Armeecommandanten G. d. C. Baron Melas die letzte Anhöhe mit beispielloser Entschlossenheit, ohne einen Schuss zu thun. Der Verlust an Officieren betrug: Todt: Oblt. Friedrich Umlauf; verwundet: Obst. Rüdts von Collenberg, Hptm. Sommer nebst 5 anderen, deren Namen nicht eruierbar. Der Verlust an Mannschaft erscheint nicht angegeben, war aber laut Relation sehr bedeutend.

Gefreiter Georg Mogitsch, die Gemeinen Johann Fannida, Benko Dazko und Klement Summ erhielten für bewiesene Tapferkeit und Entschlossenheit silberne Tapferkeits-Medaillen.

Das Regiment kämpfte am 13. November bei Mondovi, wobei sich das Grenadier-Bataillon abermals besonders auszeichnete; das letztere war auch an dem Gefechte bei Vernante am 15. November betheilig.

In der zweiten Hälfte December bezog die Armee die Winterquartiere. Die Bataillone des Regiments und das Grenadier-Bataillon kamen nach Vercelli an der untern Sesia.

Am 26. September avancierte Obstwcht. Graf Paar zum Obristlieutenant, Hptm. Samuel von Reißenfels zum Obristwachtmeister.

Mit 1. Jänner war eine neue Adjustierungsvorschrift erschienen.



In derselben wird, der Gleichheit und Billigkeit des Materiales wegen, die erste Anregung zur Bildung von Regiments-Uniformierungen für Officiere gegeben.

Die Infanterie erhielt einen Helm aus schwarzlackiertem Terzenleder, 6 $\frac{1}{2}$  Zoll hoch; vorne trug ein messingener, für Stabs- und Ober-Officiere vergoldeter Schild den Namenszug des Kaisers. Der Helm für Stabs-Officiere hatte eine Kammquaste aus Goldfransen, für Ober-Officiere eine aus schwarzer und gelber Seide, für Mannschaft aus gleichfarbiger Wolle.

Die Grenadiere behielten die Bärenmützen.

Außer Dienst trugen Stabs- und Ober-Officiere dreieckige Hüte.

Der „Uniform-Rock“ für Officiere und das „Röckl“ für die Mannschaft blieb weiß (Tuch), mit Kragen und Aufschlägen in der Regimentsfarbe und mit Metallknöpfen. Das Mannschaftsröckl war eigentlich ein Frack mit kurzen Schößen, die umgeschlagen, zusammengenäht und wie die außen angebrachten Taschen egalisiert waren.

Das Beinkleid für Officiere und Mannschaft war eng anliegend, von weißem Tuche. Officiere trugen steife, bis zu den Knien reichende Stiefel, die Mannschaft schwarze Gamaschen und Schuhe.

Zur Schonung des „kostbaren weißen Rockes“ durften Stabs- und Ober-Officiere für gewöhnlich einen graumelierten, egalisierten Oberrock mit 2 Knopfreiern und graue Beinkleider tragen.

Der Degen der Stabs- und Ober-Officiere, in schwarzer Lederscheide, war mit vergoldetem Messing montiert. Die Degenkuppel der Stabs-officiere war mit einer 2 Zoll breiten gelb-schwarzen Borte besetzt, die gleichbreite der Ober-Officiere aus weiß lackiertem Leder. Das goldene Porteepee hatte nicht mehr aus einer runden, sondern aus einer glatten; das kameelhaarene der Unterofficiere aus einer gleichen, aber offenen Quaste zu bestehen. „Die Generale und Stabs-Officiere können solche, wenn sie wollen, reicher haben.“

Die Mannschaft trug das Seitengewehr, welches bei Unterofficieren und Grenadieren aus einem weißmontierten Säbel, für Gefreite und Gemeine aus einem länger erzeugten Bajonnette bestand, an einem weißen Lederriemen über die rechte, die Patrontasche an einem doppelt breiten Riemen über die linke Schulter. Der neuartige Tornister wurde auf dem Rücken getragen.





1799—1805

Die gelb und schwarze Feldbinde, für Generale aus Gold, für Stabs-Officiere aus Seide, Ober-Officiere aus Kameelhaar, wurde nach der ganzen Breite ober der Degenkuppel um den Leib geschlungen.

Der Mantel für Stabs- und Ober-Officiere, von gleicher Farbe wie jener der Mannschaft, bestand aus einem Ärmelrocke mit Regenkragen.

In Reih und Glied trägt der Officier, um ihn mit der Ausrüstung der Mannschaft möglichst gleich zu machen, einen ganz glatten, weißen, ledernen, 2 Zoll breiten Überschwungriemen, an dem eine kleine Pistole im Futteral anzuhängen ist.

Die Stabs- und Ober-Officiere behalten das spanische Rohr, oben mit weißem Knopf, unten mit Messingbeschlag; die Feldwebel, Führer und gleichen Chargen das Rohr, die Corporale den Haselstock.

Die Haare werden im Zopf getragen. „Die Umwicklung des Bandes hat 4 Zoll, das unten herausbleibende Haar 1 Zoll, daher der ganze Zopf 5 Zoll lang zu sein.“

Der Schnurrbart durfte nicht in den Mund hängen und musste von der Mannschaft mit gleichfarbiger Wichse geschmiert, aus der Mitte getheilt, aufwärts gerichtet getragen werden. Der Backenbart war nur vom Mundwinkel zum Ohrläppchen gestattet.

Den Officieren war das Tragen eines Schnurrbartes nicht erlaubt.

1800. G. d. C. Baron Melas begann im Frühjahr die Operationen gegen die von Gl. Massena befehligten Franzosen.

Das Regiment erhielt mit den 3 Bataillonen am 14. Mai die Eintheilung in der Brigade des GM. Grafen St. Julien, Division FML. Morzin, beim Blokade-Corps vor Savona, welcher Platz am 16. bezwungen wurde. Das Gros der Armee drang anfangs April in die Riviera ein, trieb die Franzosen über den Var zurück und blockierte in Genua den Gl. Massena, welcher, durch Hunger bezwungen, am 4. Juni die Festung gegen freien Abzug übergab.

Das Grenadier-Bataillon Graf Paar nahm an den Operationen in der Riviera theil und kämpfte am 6. April auf dem Monte Ajuto, am 10. bei Prasi, am 15. bei Albissola, am 1. Mai bei Loano, am 6. Juni bei Monte di novo. G. d. C. Baron Melas belobte die Leistungen dieses Bataillons im Gefechte am 10. April.

In einem Schreiben an den FML. Ott sagt derselbe: „Das Grenadier-Bataillon Obstl. Graf Paar hat bei der Handlung von Prasi meinen Wunsch in vollem Maße erfüllt und ich werde, so wie es nur möglich wird, diesen braven Männern meinen Dank auch durch Ergötzlichkeiten fühlen lassen, sowie ihren wüirdigen Commandanten meine volle Zufriedenheit zu erkennen geben.<sup>1</sup>

G. d. G. Baron Melas räumte infolge der am 8. Mai empfangenen Nachricht, dass Consul Bonaparte mit der französischen Reserve-Armee die Alpen passiert habe und in die Po-Ebene herabsteige, die Riviera und sammelte die Armee bei Alessandria.

Am 14. Juni erfolgte die Schlacht bei Marengo, worauf die österreichische Armee conventionsgemäß den Rückzug hinter den Mincio antrat.

Die 3 Bataillone des Regiments und das Grenadier-Bataillon kämpften bei Marengo und erlitten bedeutende Verluste. Für bezeugte Tapferkeit und Entschlossenheit erhielten Feldwebel Leopold Kraus die silberne Tapferkeitsmedaille, die Grenadiere Georg Lutzbauer, Franz Polak und Franz Prinz je sechs Stück Ducaten.

Der Stand des Regimentes war derart gesunken, dass er nur mehr 2 Bataillone formierte, welche in den Gefechten am 25. und 26. December kämpften. Hier wurden drei Officiere getödtet, 4 Officiere verwundet. Corporal Peter Oppenreitter erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. Die Österreicher giengen hinter die Etsch und weiter hinter die Piave zurtück.

Am 5. September wurde Obst. Karl Freiherr Rüdft von Collenberg zum GM. befördert; am 26. October erfolgte die Ernennung des Obstl. Graf Paar zum Obst. und Regiments-Commandanten. Obstw. Dollé wurde Obstl., Hptm. Meixner Obstw.

Johann Karl Graf Paar, Kämmerer, ist einem im August 1769 in den Reichsfürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhobenen alten, aus Italien stammenden Geschlechte entsprossen, wo es sich Belidori nannte. Er war der erstgeborne Sohn des Fürsten Johann Wenzel und wurde in Wien am 15. Juni 1772 geboren. Im 17. Lebensjahre erhielt er vom FM. Lacy eine Lieutenantsstelle in seinem

---

<sup>1</sup> Militär-Zeitschrift v. J. 1822, III. Bd., pag. 183.

Infanterie-Regimente und zog in den Krieg gegen die Türken. Kurze Zeit nach Beendigung desselben zum Hptm. bei Stain-Infanterie (das jetzige Infanterie-Regiment Nr. 50) befördert, wohnte Paar den Feldzügen in den Niederlanden und am Rhein in der Epoche von 1792 bis 1796 bei, wurde dann mit dem Regimente zur Armee in Italien gezogen und bei der Vertheidigung von Mantua verwendet. Im Mai 1797 avancierte Paar zum Obstw. in unserem Regimente. Seine mit großer Umsicht an Tag gelegte Tapferkeit bei Legnago erwarb ihm das Ritterkreuz des Militär Maria-Theresien-Ordens.

Am 26. März 1799 mit 1 Bataillon aus der Festung Legnago entsendet, um den Feind, der mit 700 bis 800 Mann gegen dieselbe anrückte, und die Vorposten aus dem am linken Flügel der Armee gelegenen Dorfe Paradiso bereits verdrängt hatte, am weitem Vordringen zu hindern, erhielt Paar beinahe in demselben Augenblicke von dem Commandierenden FML. Freiherrn von Kray den Auftrag, den linken Flügel der Armee zu sichern. Graf Paar fand in diesem doppelten Vertrauen und in den eingetretenen Umständen den glücklichen Anlass, durch entschlossene Handlungen, weit mehr als die Pflicht ihm gebot, zu erfüllen und zum erwünschten Erfolge der Schlacht mitwirken zu können. In der Überzeugung, dass die Wiedereinnahme des bereits verlorenen Dorfes Paradiso für die Sicherstellung der Festung Legnago und für den vortheilhaften Ausgang der eben im Gange befindlichen Action von entscheidendster Wichtigkeit sein müsse, beschränkte er sich nicht auf die Erfüllung des Befehles: das weitere Vorrücken des Feindes zu verhindern, sondern entschloss sich aus eigenem Antriebe, die Franzosen aus Paradiso wieder zu vertreiben, was er denn auch durch eigene Disposition und ohne Verlust an Mannschaft glücklich bewerkstelligte. Zwar gelang es dem Feinde, sich des Dorfes durch einen mit Übermacht unternommenen Angriff nochmals zu bemächtigen; aber Graf Paar vertrieb ihn daraus nicht nur zum zweitenmale, sondern blieb in ungestörtem Besitze des Punktes und vereitelte alle ferneren Versuche, Paradiso zu nehmen, auf das standhafteste. Indessen war es im Verlaufe des Treffens dem Feinde gelungen, die Brücke von Fiume nuovo zu nehmen und die 3 Compagnien von Fürstenberg-Infanterie zurückzudrängen. In der Überzeugung von der Unentbehrlichkeit der Behauptung dieser Brücke, als des einzigen Communications-

mittels zwischen dem von Paar befehligten Bataillone und den jenseits der Brücke aufgestellten 4 Jäger-Compagnien und 1 Schwadron Husaren, eilte Paar aus Paradiso herbei, sammelte die retirierende Truppe mitten unter dem feindlichen Feuer, führte sie in Person zum Angriffe vor und brachte die Brücke wieder in unsere Gewalt.

Als endlich unsere Hauptcolonne die Franzosen zum Rückzuge zwang, fiel ihnen Graf Paar mit solchem Ungestüm in die rechte Flanke, dass der angebahnte glückliche Erfolg wesentlich erleichtert wurde.

Paar wurde hierauf Commandant des Grenadier-Bataillons. Bei den späteren Unternehmungen in der Riviera und gegen Genua — inzwischen am 26. September 1799 zum Obstlt. befördert — wurde er im Feldzuge des Jahres 1800, dem er mit einer am 5. April 1799 bei Marengo erhaltenen und noch nicht ganz geheilten Wunde beiwohnte, nochmals in den vom Commandierenden erstatteten officiellen Berichten, rühmlichst genannt.

Mit Patent vom 26. October 1800 erfolgte seine Ernennung zum Obst. und Commandanten unseres Regimentes.

Im Jahre 1805 kämpfte Paar als Obst. unseres Regimentes in der Schlacht bei Caldiero und war dann gezwungen, am 7. April 1806 — durch Familien-Angelegenheiten als Majoratsherr veranlasst — den activen Dienst zu quittieren, bei welcher Gelegenheit ihm der Kaiser den G.M.-Charakter ad hon. verlieh.

Ein echter Sohn des Vaterlandes, durfte der Fürst bei dem Riesenkampfe des Jahres 1809 nicht fehlen. Er erhielt das Commando einer Brigade, focht bei Aspern und Wagram und wurde in der letzteren Schlacht abermals verwundet. Der Friede setzte zwar seiner militärischen Laufbahn, aber nicht der Gnade des Monarchen ein Ziel, da ihm dieser im Jänner 1815 die geheimen Raths- und die Inhaberswürde des neu errichteten 43. Infanterie-Regimentes verlieh. Fürst Paar, der zugleich Obersthof- und General-Erblandpostmeister war, lebte seit dem Jahre 1810 auf seinen Gütern in Böhmen und Steiermark.

Er starb zu Wien am 30. December 1819.

Die vom Hptm. Dach befehligte, in Graz gestandene Depôt-Division kam Ende December nach Leoben und in das Corps des FML. Schulz.

---

### III. ABSCHNITT.

#### **Das Regiment nach dem Friedensschlusse von Luneville und in dem dritten Coalitionskriege gegen Frankreich 1801 bis 1805.**

**1801.** Anfangs Jänner wurden die Friedensverhandlungen eröffnet, denen am 9. Februar der Friedensabschluss zu Luneville folgte.

Das Regiment, an welches die Grenadier-Division wieder anschloss, wurde nach Graz und Leoben verlegt. Die „Stabsinfanterie-Regiments-Division“, welche bei der Armee in Deutschland stand, kehrte in den Werbbezirk zurück und wurde aufgelöst; dagegen wurde das 3. (Garnisons-)Bataillon wieder aufgestellt. Die Compagnien nahmen den Friedensstand von 80 Mann an.

**1802.** Am 4. Mai wurde die lebenslängliche Dienstverpflichtung der Soldaten aufgehoben und eine zehnjährige Capitulation bei der Infanterie eingeführt.

Die bisherigen Chirurgen bekamen den Titel „Feldärzte“, die Bataillons-Chirurgen hießen nun „Oberärzte“.

Im Juni wurde das 3. Bataillon nach Zara verlegt, wo es im September der Musterung unterzogen wurde.

**1803.** Der Friedensstand der Compagnie wurde auf 90 Mann erhöht.

Das 3. Bataillon kam nach Spalato.

Die Regiments-Adjutanten, bisher die ältesten Feldwebel, erhielten Fähnrichsrang.

**1804.** Das 1. und 2. Bataillon bezogen zu Ende des Jahres den Sanitäts-Cordon am Isonzo.



Infolge des Pragmatical-Gesetzes vom 11. August 1804 nahm der römisch-deutsche Kaiser Franz II. den Titel „Franz I. Kaiser von Österreich“ an, welche Änderung im Titel die Würde als Oberhaupt des deutschen Reiches nicht berührte.

1805. Im Mai nahm das Regiment die neue Organisation an, indem es sich in 1 Grenadier- und 4 Füsilier-Bataillone, à 4 Compagnien, formierte; der Stand der Compagnie betrug 160 Feuergewehre. Die Infanterie erhielt ein neues Abrichtungs-, Exercier- und das muster-giltige Dienst-Reglement; der Train wurde vermindert. Mit 9. Juni brachte der Hofkriegsraths-Präsident, Erzherzog Karl, der dem starren Formalismus hart zu Leibe gieng, den traditionellen Haarzopf — das Sinnbild der Pedanterie — zum Falle.<sup>1</sup>

Österreich rüstete; das Regiment wurde zur italienischen Armee eingetheilt und stand im Juli mit allen 5 Feld-Bataillonen in Venedig: Im Werbbezirke formierte die Depôt-Division ein 6. (Reserve-)Bataillon zu 4 Compagnien, welches nach der Katastrophe von Ulm als Besatzung nach Olmütz kam; dagegen wurde zur selben Zeit im Werbbezirke

<sup>1</sup> Das diesbezügliche Allerhöchste Handbillet vom 30. Juli lautet:

„Nach dem Vorschlage Meines Kriegsministers, des Erzherzogs Karl Liebden habe Ich beschlossen, bei Meiner ganzen Armee den bisherigen Haarzopf abzuschaffen und dagegen zu gestatten, dass die Haare kurz, d. i. in der Länge von 1 Zoll abgeschnitten, so wie sie natürlich fallen, getragen werden sollen.“

„Diese Länge der Haare muss an dem ganzen Kopfe gleich sein; die Mannschaft hat sie ungeschmiert und ungepudert zu tragen, die Stabs- und Ober-Officiere aber pomadiert und gepudert. Diesen ist dabei auf Ernstlichste zu bedeuten, dass sie sich genau an die obige Vorschrift halten, mithin jede Mode, von welcher Art sie sein möge, gänzlich vermeiden sollen, wie dann auch die Übertreter mit unnachsichtlicher Strenge darauf anzusehen sein würden.“

„Es versteht sich von selbst, dass die Haare von Zeit zu Zeit wieder geschnitten werden müssen, damit ihre Länge niemals das oben vorgeschriebene Maß mehr als  $\frac{1}{4}$  Zoll übersteigen möge. Auch ist die Mannschaft aufzumuntern, sich den Kopf öfter mit frischem reinen Wasser zu waschen, denn die Gesundheit, Reinlichkeit und Erleichterung Meiner treuen und tapferen Soldaten, zugleich aber die damit verbundene Ersparung eines für sie nicht unbeträchtlichen Aufwandes von ihrer Löhnung, sind die Hauptgründe, welche den Erzherzog Kriegsminister zu diesem Vorschlag, und Mich zu der Genehmigung, die Ich demselben mit Vergnügen ertheile, veranlasst haben.“

„Allen meinen Generalen bleibt es überlassen, die Haare wie bisher, oder nach dieser neuen Art zu tragen, jedoch müssen sie sich in letzterem Falle eben auch genau nach der obigen Vorschrift verhalten.“

ein „Regiments-Abrichtungs-Depôt“, aus welchem sich allmählich eine „Reserve-Division“ entwickelte, errichtet.

Österreich trat am 9. August der Coalition gegen Frankreich bei.

Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Karl übernahm den Oberbefehl in Italien, FML. Baron Mack jenen in Deutschland. Erzherzog Karl versammelte seine Armee im September an der Etsch und wies den Angriff der Franzosen unter Massena in der dreitägigen Schlacht (vom 29. bis 31. October) bei Caldiero siegreich zurück. In dieser Schlacht kämpfte das Regiment mit den 5 Feld-Bataillonen unter dem Commando seines Obst. Grafen Paar.

Durch die Ereignisse in Deutschland wurde die italienische Armee zum Rückzuge nach Inner-Österreich genöthigt. Das Regiment marschierte über Laibach, Klagenfurt, Cilli, Körtmend, Ödenburg und kam anfangs December in die Nähe von Wien. Mittlerweile war am 2. December bei Austerlitz die Entscheidung gefallen.

Am 26. December wurde der Friede zu Pressburg unterzeichnet.

#### IV. ABSCHNITT.

##### **Das Regiment nach dem Friedensschlusse von Pressburg und in dem vierten Kriege gegen Frankreich 1806 bis 1809.**

1806. Anfangs Februar kehrten alle Feld-Bataillone und das Reserve-Bataillon in den Werbbezirk Leoben zurück; im März formierte sich das Regiment wieder in 3 Bataillone zu 6 Compagnien und 2 Grenadier-Compagnien. Die Reserve-Division blieb bestehen.

Der Regiments-Commandant Obst. Graf Paar trat, durch seine Familien-Pflichten als Majoratsherr veranlasst, am 7. April als GM. ad honores aus dem activen Dienste.

Der bisherige zweite Obrist beim 24. Infanterie-Regimente Johann Nepomuk Freiherr v. Bach wurde am 8. April zum Regiments-Commandanten, Obstw. Samuel von Reissenfels zum Obstlt. ernannt.

Johann Nepomuk Freiherr von Bach. Sein Geburtsjahr, sowie die Anfänge seiner militärischen Laufbahn sind nicht bekannt. Als Major erscheint er im Lin.-Inftr.-Rgmt. Preiss Nr. 24, in welchem er am 12. Mai 1801 zum Obstlt., am 15. Februar 1806 zum Obst. befördert wurde. Am 8. April 1806 erfolgte seine Ernennung zum Commandanten unseres Regiments, am 3. Juli 1809 die Beförderung zum GM.

In dem Gefechte bei Elchingen am 14. October 1805, in welchem das Regiment Preiss zersprengt wurde, rettete Bach die übrig gebliebenen Reste, mit welchen er sich unter die Führung des Erzherzogs Ferdinand d'Este stellte. In der Schlacht bei Austerlitz am 2. December 1805 hat Bach sich gleichfalls hervorgethan und wurde von Seiner Majestät nicht nur belobt, sondern auch außertourlich zum Obersten befördert.

Am 4. April starb der Inhaber FML. Franz Freiherr v. Lattermann; mit „Inhabers-Patent“ vom 31. December wurde das Regiment





Thierry Freiherr de Vaux, F.M.L.

1803-1879.





dem Ingenieur-GM. Thierry Freiherrn De Vaux verliehen. Das genannte Document lautete:

Inhabers-Patent für Thierry Freiherr von De Vaux.

„Wir Franz I., Kaiser von Österreich; König von Ungarn und Böhmen etc. etc. bekennen öffentlich, daß Wir Unsern Ingenieur General-Majoren, Thierry Freiherrn De Vaux, in huldreichster Erwägung dessen Uns und Unserem durchlauchtigsten Kaiserhause mit Eifer und Treue geleisteten und noch ferner erwartenden guten Dienste, sowie in Anbetracht dessen im Militäre erprobten Erfahrung, daher zur Bestätigung Unserer höchsten Zufriedenheit und des Vertrauens in dessen Person, zu Unserem wirklichen k. k. Obersten über das erledigte Infanterie-Regiment Lattermann Nr. 45 gnädigst ernannt, bestellt und erhoben haben.“

Wien, am 31. December 1806.

Franz m. p.

L. S.

Thierry Freiherr De Vaux entstammte einem altadeligen normannischen Geschlechte und wurde am 4. Juni 1748 zu Petit-Failly in Lothringen geboren. Er trat nach Absolvierung der Ingenieurschule zu Sedan am 20. September 1768 als Cadet in das Ingenieur-Corps, avancierte 1778 zum Oblt. und 1779 in Berücksichtigung seiner im Gefechte bei Möskirch am 26. November 1778 bezeugten Entschlossenheit und Einsicht zum Cpt.-Lt. An den Türkenkriegen 1788 und 1789 nahm er als Militär-Ingenieur mit Auszeichnung theil und wurde 1789 zum Obstwcht. befördert. Für die bei der Belagerung Belgrads mit heldenmüthiger Ausdauer, trotz schwerer Verwundung geleisteten hervorragenden Dienste wurde er 1789 mit dem Ritterkreuze des Maria-Theresien-Ordens ausgezeichnet; 1792 wurde ihm der Freiherrnstand verliehen. 1793 zum Obstlt., 1796 zum Obst., 1799 zum GM. befördert, war er auch in den Kriegen gegen Frankreich als Militär-Ingenieur hervorragend thätig und erhielt 1801 für seine vorzüglichen und erfolgreichen



Leistungen als Leiter der Belagerungsarbeiten vor Hüningen das Commandeurkreuz des Maria-Theresien-Ordens. 1807 zum FML., 1809 zum General-Genie-Pro-Director, 1813 zum FZM. befördert, starb er 1820 in Wien.

Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Karl trat als „Generalissimus“ an die Spitze der ganzen Armee, welche diesem genialen Prinzen eine der glorreichsten Epochen in der Entwicklung des Heer- und Kriegswesens verdankt.

In dem Allerhöchsten Handschreiben vom 10. Februar, das den Generalissimus an die Spitze der ganzen Armee berief, sagt der Kaiser: „Ich erwarte von Ihrem umfassenden Geiste und Ihrer rastlosen Thätigkeit die Entwerfung größerer Einrichtungs- und Verbesserungspläne und die wirksamste, selbst durch öftere Bereisungen zu erzielende Vorsorge für die pünktlichste Ausführung derselben“.

Mit fester Hand, genialem Blick, getragen vom Geiste des Fortschrittes, gieng der ruhmreiche Feldherr an die Lösung seiner großen Aufgabe. Seine Reformen erstreckten sich auf alle Zweige des Dienstes und der Organisation, Hobung des militärischen Geistes und der Bildung.

Den erleuchteten Sinn, welchem diese Reformen entsprossen, bezeugen die Worte eines zur Zeit erlassenen Armeebefehles: „Die Bildung des Soldaten soll die Entwicklung seiner natürlichen Kräfte, die Erleichterung seiner Bewegungen und die Geschicklichkeit, die Waffen zu führen, zum Ziele haben. Dieses Ziel darf man nicht aus den Augen verlieren, und alles, was solches hinausrückt oder schwieriger macht, ist verwerflich.“

Die Wehrkraft wurde durch die Schaffung der „Landwehr“, des „Landsturmes“ und einer „Ersatz-Reserve“, sowie eines „Pferde-Conscriptions-Gesetzes“ erhöht.

Das für Officiere vorgeschriebene Tragen des „spanischen Rohrs“ wurde abgestellt.

Im December traten einige Änderungen in der Adjustierung ein. Der Helm wurde abgeschafft und durch einen Czako aus schwarzem Tuche, aber stark ausgeschweift, mit Sonnen-, Nacken- und zwei Seitenschirmen versehen, ersetzt. Vorne trugen die Czakos eine Schlinge und Cocarde von Messing mit schwarz-gelb-wollener Rose. Die Czakos der

Officiere hatten die gleiche Form, wie jene der Mannschaft, Seiten- und Nackenschirm fehlten. Die Verzierungen waren aus Goldborden hergestellt.

Als Chargenabzeichen trug der Hauptmann eine breite, die Subaltern-Officiere eine, durch einen schmalen schwarzen Streifen getheilte Goldborte auf dem Czako. Die Stabsofficiere trugen goldbordierte Hüte ohne Federschmuck.

Die Pfeifer wurden abgeschafft und zwei Tambours per Compagnie systemisirt. Statt der bisherigen Holztrommeln wurden solche von Messing eingeführt.

In diesem Jahre wurden 8 Hautboisten bewilligt, wozu die besten Musiker ernannt wurden. Sie rangierten im 1. Gliede und waren durch eine bortengezierte Uniform ausgezeichnet, während die übrigen Musiker die Distinction der Tambours trugen.

Da die Ausstattung der Musik den Regimentern überlassen blieb, so entwickelte sich daraus geradezu ein wetteifernder Luxus, der so weit gieng, dass einzelne Regimenter Mohren als Tschinellenschläger verwendeten.

1807. Der Krieg zwischen Frankreich und Preußen machte die Aufstellung eines Observations-Corps an den Reichsgrenzen nöthig.

Im März wurde auch das Regiment mit dem 1. und 2. Feld-Bataillone und der Grenadier-Division zu diesem Zwecke mobilisirt, sodann nach Braunau am Inn und Salzburg verlegt.

Die Armee erhielt ein neues, vom Generalissimus Erzherzog Karl verfasstes Dienst-, Abrichtungs- und Exercier-Reglement.

Das Dienst-Reglement, ein wahres und anerkanntes Musterwerk, erfuhr erst im Jahre 1860 eine den veränderten Verhältnissen entsprechende Umarbeitung der Dienstesobliegenheiten; sein Geist aber durchweht noch unsere heutige Vorschrift.

Das neue Abrichtungs- und Exercier-Reglement blieb fast unverändert bis zum Jahre 1842 in Kraft

Diese Vorschrift vereinfachte die bisherigen taktischen Formen nach damaligen Begriffen ganz bedeutend.

Die Normalaufstellung des Regimentes war:

Die Bataillone nach den Nummern vom rechten zum linken Fltlgel am rechten, beziehungsweise linken Fltlgel je eine Grenadier-Compagnie,

Rangierung in 3 Gliedern nach der Größe. Die Compagnien durften nie verworfen werden.

Der Oberst commandierte stets zu Pferde, der Oberstlieutenant das 3., der erste Major das 1., der zweite Major das 2. Bataillon. Die Officiere und Unterofficiere standen theils in, theils 3 Schritte hinter der Front.

Die Hauptkampfwaise war jene in entwickelter Linie. Eine wohlgerichtete Front, die Chargierung, Bildung und Bewegung der Colonne, Massen und Quarrées waren Hauptsachen.

Die vereinfachten Gewehrgriffe wurden nach dem Flügelmann gemacht. Die Chargierungen begannen und endeten auf ein Trommelzeichen.

Die Evolutionen konnten auf das 1. oder 3. Glied bewirkt werden. Letzteres wurde hauptsächlich als leichte Infanterie zum Plänkeln, zu Marschsicherungen, als Flankendeckung oder als Reserve verwendet.

Zur zerstreuten Schlachtordnung wurde entweder das 3. Glied in Züge formirt oder ganze Abtheilungen hiezu bestimmt, von denen jedoch nur der vierte, höchstens der dritte Theil, in die Kette aufgelöst wurde.

Die Entfernungen zwischen Kette, Unterstüttzung und Reserve betragen durchschnittlich 100 Schritte.

Zum Bajonnettangriff gieng die Infanterie frontal mit steter Ausscheidung einer Reserve vor. Auf höchstens 300 Schritte vom Gegner wurde auf „Marsch! Marsch!“ der Doublierschritt angenommen, auf 50 bis 60 Schritte mit gefälligem Bajonnet, unter klingendem Spiel in vollem Laufe an den Feind gerannt.

Ein feindlicher Bajonnettangriff war durch Gliederfeuer, bei Annäherung des Gegners auf 50 bis 60 Schritte durch einen kräftigen Gegenangriff abzuschlagen.

Für den Marsch gab es den „ordinären Schritt“ (95 in der Minute), für Bewegungen den „Manövrierschritt“ (105 bis 108 in der Minute), für den Bajonnettangriff den „Doublierschritt“ (120 in der Minute).

Das Scheibenschießen war alljährlich durch einen ganzen Monat vorzunehmen. Jeder Mann machte 10 Schüsse auf 150, 200, 250 und 300 Schritte. Bei jeder Compagnie wurden 2 Corporale und 12 Gemeine als Schützen ausgewählt, die 25 Schüsse abgaben.

An Strafen bestanden, außer dem Verweise, Arrest mit verschiedenen Verschärfungen, Stockstreiche, Gassenlaufen, endlich die Todesstrafe durch das Schwert, den Strang oder durch Pulver und Blei. Mit Stockstreichen und Gassenlaufen durfte nur der Gemeine bestraft werden.

An Stelle der früheren Ehrenstrafen trat die Degradierung für immer oder bestimmte Zeit, Verlust der Orden, Ehrenzeichen und Medaillen, Cassation cum reservatione honoris oder cum infamia, endlich Ausstoßung aus der Armee mit Laufpass.

In diesem Jahre wurde der Regiments-Inhaber ermächtigt, dem Rechnungsführer, der bisher nur den Oberlieutenantstitel erwerben konnte, bei guter Verwendung, jenen eines Hauptmannes zu verleihen.

1808. Im September wurden alle Abtheilungen des Regiments einer eingehenden Musterrung unterzogen.

Die „Linien-Geschütze“, die sogenannten „leichtpfündigen Regimentsstücke“, wurden der Infanterie abgenommen, und letztere hiedurch beweglicher gemacht.

Am 14. Juli stiftete Kaiser Franz den Leopold-Orden.

1809. Durch den Friedensschluss von Pressburg war Österreich vom Meere abgedrängt; Napoleon erhob immer neue Anforderungen. Wollte Österreich eine Großmacht bleiben, so musste es rüsten.

Am 1. März wurde die k. k. Armee auf den Kriegsfuß gesetzt, am 27. März erklärte Österreich an Frankreich den Krieg.

Das Regiment nahm mit 16. Februar den Kriegsstand an und bildete mit 1. März im Vereine mit dem 32. Infanterie-Regimente die Brigade des GM. Ettinghausen in der Division des FML. Franz Freiherrn Jellačić de Bužim.

Die beiden Grenadier-Compagnien wurden in die Brigade des GM. Constantin Baron D'Aspre von Hoobreuck, im Verbande des 2., vom FML. Freiherrn von Kienmayer befehligten Reserve-Corps eingetheilt.

Nebst der Depôt-Division wurden noch 3 Reserve-Compagnien errichtet, von welchen 2 nach Graz, die 3. nach Salzburg als Besatzung verlegt wurden.

Die Depôt-Division gelangte im Verlaufe des Feldzuges in der Verband des 7., in Galizien errichteten Armee-Corps.

Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Karl befehligte die Hauptarmee, welche sich im März am Inn sammelte; Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Johann stand mit 2 Corps in Italien; Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Ferdinand mit 1 Corps in Galizien.

Die Hauptarmee überschritt am 10. April den Inn und rückte gegen die Isar vor.

Die Division Jellačić rückte über Altenmarkt, Wasserburg auf München vor, welche Stadt sie am 19. April erreichte. Nach dem Rückzuge der Österreicher aus Baiern zur Vertheidigung des Herzogthums Salzburg beordert, stand diese Division anfangs Mai zwischen der Enns, Salza und Saalach, hielt die Defiléen von Abtenau, den Pass Lueg, St. Gilgen, Radstadt, die Höhen bei Dienten und den Mandling-Pass besetzt und behauptete diese Posten gegen wiederholte Angriffe der Baiern.

Am 19. Mai erhielt Freiherr von Jellačić vom Erzherzog Johann, welchem er unterstellt worden war, den Befehl zur Räumung seiner Stellungen und zum Rückzuge nach Steiermark, worauf die Division an der Enns bei Radstadt sich sammelte und am 21. über Steinach, Rottenmann und Mautern ins Mur-Thal abrückte.

Am 25. Mai bestand diese Division bei St. Michael, an der Einmündung des Lising-Baches in die Mur, ein hartnäckiges Gefecht gegen die französische Division Serras, welche über Caporetto und den Predil den Truppen des Erzherzog Johann gefolgt war. Dieses Gefecht, welches durch eine feindliche Umgehung zu Ungunsten der Österreicher entschieden wurde, brachte dem Regimente so außerordentliche Verluste, dass es in der Folge nur mehr ein combinirtes Bataillon zu formieren vermochte.

Die Division Jellačić vereinigte sich bei Graz mit den Truppen des Erzherzogs Johann und kam mit diesem nach Körmend in Ungarn. Dasselbst erhielt das combinirte Bataillon des Regimentes die Eintheilung bei dem vom FML. Ignaz Grafen Gyulai befehligten 9. Armee-Corps, welches im Vereine mit der aufgebotenen Insurrection die croatischen Grenzen zu schützen hatte, und kam nach Lendva.

Bei der Hauptarmee war seither die Entscheidung gefallen und der Waffenstillstand zu Znaim eingetreten.

Die Grenadier-Division des Regiments kämpfte im Verbande des 2. Reserve-Corps bei Aspern und Wagram.

Die 2 Reserve-Compagnien, welche zur Besatzung in Graz gehörten, nahmen an der vom Genie-Major Franz Hackher geleiteten Vertheidigung des Grazer Schlossberges hervorragenden Antheil. Der Armeebefehl vom 7. August belobte alle Abtheilungen, welche diese Vertheidigung durchgeführt hatten, für ihr standhaftes Verhalten und bewilligte jenen des Regimentes besonders eine 15tägige Gratislohnung. Mit demselben Armeebefehle wurde dem Oblt. Nikolaus Schlichting des Regiments, welcher sich bei dieser Vertheidigung durch Energie und zur Ausdauer aneiferndes Beispiel hervorgethan, die Allerhöchste Zufriedenheit ausgedrückt und demselben eine zweimonatliche Gratisgage aus Gnade gereicht.

Ende Juli vereinigten sich die 3 Reserve-Compagnien zu Lendva mit dem combinirten Bataillon und wurden in dieses einrangiert. Auch die Grenadier- und die Depôt-Division stießen im November zum Regimente.

Am 3. Juli avancierte Johann Nepomuk Freiherr von Bach zum GM., Obst. Samuel von Reissenfels wurde Regiments-Commandant.

Samuel von Reissenfels. Über seine Geburt und die Anfänge seiner militärischen Laufbahn ist nichts bekannt, doch scheint derselbe im Regimente eine Fähnrichsstelle erhalten zu haben. Im Jahre 1786 war er Cpt.-Lt. im Regimente, avancierte 1788 zum Hptm., am 26. September 1799 zum Obstwcht.,<sup>1</sup> am 8. April 1806 zum Obstlt. Am 3. Juli erfolgte seine Beförderung zum Obst. und Commandanten unseres Regimentes.

<sup>1</sup> Die Benennungen „Major“ und „General-Major“ wurden durch das im Jahre 1769 erschienene „Generals-Reglement“ eingeführt; bis dahin galten die Bezeichnungen „Obrist-Wachtmeister“ und „Obrist-Feldwachtmeister“ oder „General-Feldwachtmeister“. Dessenungeachtet ist in dem erwähnten Reglement sowie in den Acten noch lange Zeit hindurch die Anwendung der Ausdrücke „Obrist-Wachtmeister“ und „Major“ sowie „Obrist- (respective „General-“) Feldwachtmeister“ schwankend und wechselnd. In einem und demselben Acte finden sich oft die verschiedenen Benennungen abwechselnd angewendet; in der Allerhöchsten Entschliebung steht beispielsweise „Major“ oder „General-Major“, in dem Ernennungs-Decrete „Obrist-Wachtmeister“ oder „General-Feldwachtmeister“, und umgekehrt.

Nach und nach wurde der Gebrauch der Benennungen „Major“ und „General-Major“ allgemeiner und verdrängte um 1780 wenigstens in den Ernennungs-

Nach durchgeführter Reducierung des Regimentes kam Reissenfels als zweiter Oberst zum Lin.-Infr.-Rgmt. Erzherzog Ludwig Nr. 8 und wurde im Monate September 1811 Commandant des Lin.-Infr.-Rgmts. Freiherr von Strauch Nr. 24. Als solcher that er sich in dem Treffen bei Kninitz am 18. September 1813 rühmlichst hervor. In der Schlacht bei Leipzig am 16. October 1813 wurde Reissenfels tödtlich verwundet und starb am 3. Tage nach derselben.

---

Decreten die alten Bezeichnungen, während letztere in anderen Schriftstücken noch lange üblich blieben.

Auch in den „Muster-“ und „Standes-Tabellen“ erscheint die Bezeichnung „Major“ zuerst 1769, jedoch nicht als Benennung der Person, sondern bei Benennung der von dieser Person befehligten Abtheilung, und zwar derart, dass, so oft die Person genannt wird, derselben stets der Titel „Obrist-Wachtmeister“ vorgesetzt erscheint. Das von diesem „Obrist-Wachtmeister“ befehligte Bataillon heißt das „Majors“-Bataillon.

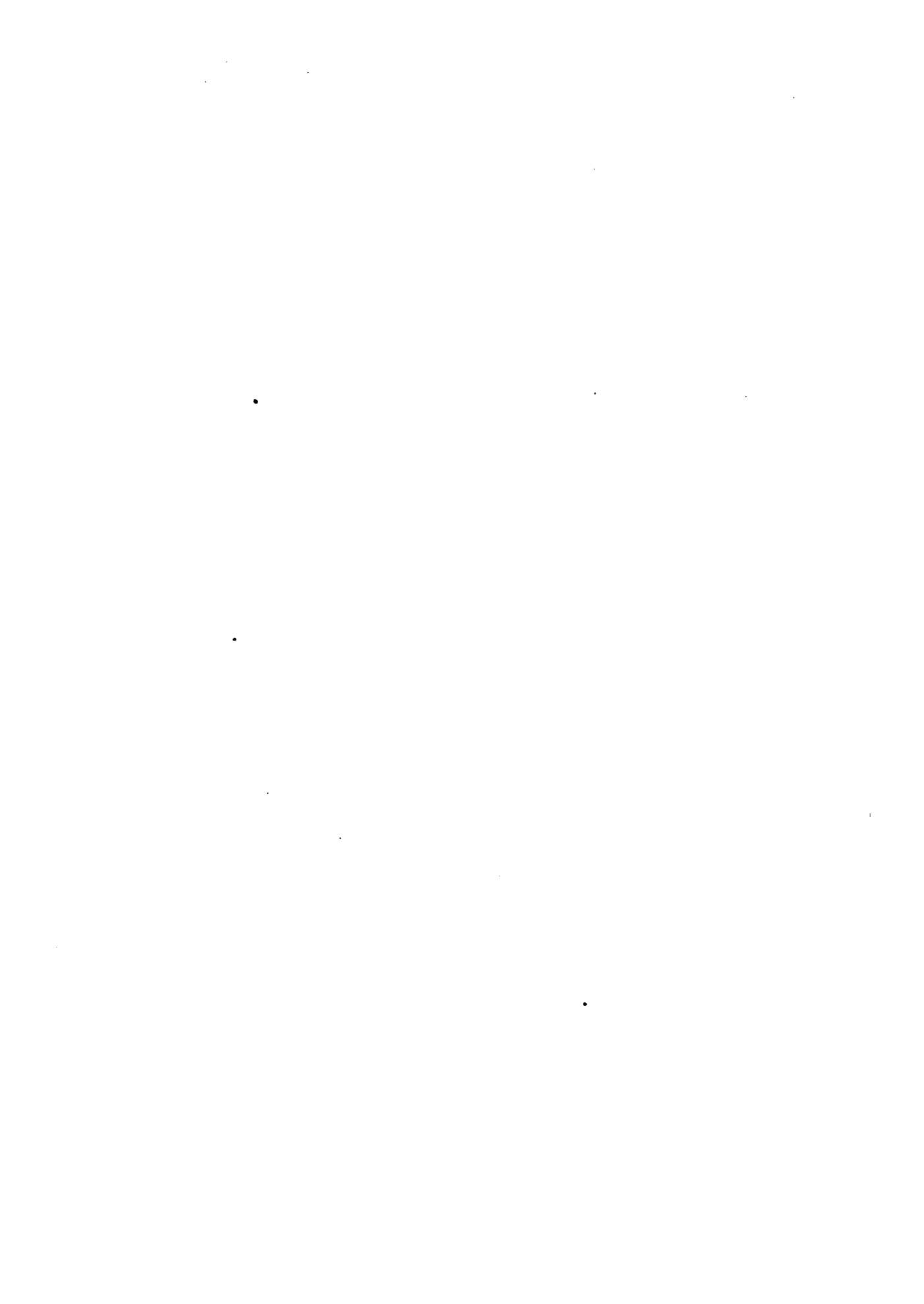
Diese Ungleichheit der Benennung währt in den verschiedenen Regimentern bis zum Jahre 1820, woraus folgt, dass bis zu diesem Jahre beide Bezeichnungen nebeneinander bestanden und allgemein gebräuchlich waren.

Im mündlichen Verkehre wurde der Major noch Ende der Fünfziger Jahre von seinen Untergebenen mit „Oberst-Wachtmeister“ angesprochen.



1808-1851





## V. ABSCHNITT.

### Die Reducierung des Regimentes.

Die Stipulationen des am 14. October zu Schönbrunn geschlossenen Friedens legten Österreich große territoriale Opfer und die Bedingung zur Reducierung der Armee auf 150.000 Mann auf.

Da durch die Abtretung Westgaliziens an das Herzogthum Warschau auch der dem Regimente zur theilweisen Ergänzung zugewiesene Rzeszówser Kreis von Österreich abgetrennt wurde, so traf auch das 45. Regiment das traurige Geschick der Reducierung.

Am 13. November wurde die „Reducierungs-Ordre“ und zugleich die „Friedens-Dislocations-Tabelle“, welche Wr.-Neustadt als Auflösungsstation für das Regiment bestimmte, verlautbart.

Den Zeitpunkt der Auflösung setzt das nachfolgende Document fest:

#### Allerunterthänigster Vortrag.

In der von Euer Majestät gnädigst herabgegebenen Friedens-Dislocations-Tabelle sind zugleich die Stationen bestimmt, in welchen die Reduction der 8 Regimenter, welche durch den letzten Friedensschluss ihre Werbbezirke zum Theile oder ganz verloren haben, geschehen soll. Hiernach werden die zur Auflösung bestimmten Regimenter: De Vaux Nr. 45, Reisky Nr. 13, Simbschen Nr. 43, Chasteler Nr. 46, Stain Nr. 50 und Württemberg Nr. 38 erst nach Maß, als die Armee in ihre Friedensstationen einrückt, in die für deren Reduction bestimmten Orte eintreffen, und der diesfällige Act auch erst alsdann vorgenommen werden können.

Ob nun — jedes dieser Regimenter — sowie es in dem betreffenden Auflösungsorte eintrifft, sogleich dissolviert, und ob die übrigen zwei Regimenter, nämlich: Würzburg Nr. 23 und Reuß-Greiz Nr. 55, da

sie sich dermalen schon in der Nähe ihrer Auflösungsstationen bei Komorn und Tyrnau befinden, glich dahin instradiert und reduciert werden sollen, oder ob mit der Reduction aller 8 Regimenter bis zur erfolgten gänzlichen Räumung der gesammten Provinzen zuzuwarten wäre?

Hierüber wird sich die Allerhöchste Entschliebung Euer Majestät ehrfurchtsvoll erbeten.

Pest, den 20. November 1809.

Wenzel Graf Colloredo-Waldsee m. p.

k. k. FM. und Hofkriegsraths-Präsident.

Gedachte 8 Regimenter sind erst dann, wenn die Franzosen Meine Provinzen gänzlich werden geräumt haben, zu reducieren, und inzwischen in oder in die Nähe der ihnen zugewiesenen Auflösungsstationen zu verlegen.

Wien, am 3. December 1809.

Franz m. p.

L. S.

December 1809, Regist. Nr. G. 11—9/15.

Vidi!

Colloredo, m. p.

Hofkriegsraths-Präsident.

Zur Durchführung der Reducierung wurde mit hofkriegsräthlichem Rescripte ddo. 18. December verordnet, dass die Officiere, desgleichen alle Mannschaften in andere kaiserliche Regimenter, und zwar ihrer Nationalität nach, einzutheilen, Feuergewehre und Munition an das nächste Zeughaus abzuführen, alle Montur, Armatur, Lederwerks- und Rüstungsorten, Fahnen und Feldrequisiten an die nächste Monturs-Commission, die Proviantwagen mit Pferden und Knechten sammt allen Zugehöre an das Fuhrwesen-Depôt, endlich die Packpferde, deren Knechte und Requisiten an die Packreserve abzugeben sind.

Die Regiments-Rechnungskanzlei, welche infolge der Kriegsereignisse von Leoben nach Warasdin kam, erhielt den Auftrag, in

Wr.-Neustadt die Aufarbeitung der Rückstände und die Pflege der Rechnungsrichtigkeit durchzuführen, wurde jedoch, da zwischen Februar und August zu Warasdin alle Regimentsacten auf nicht mehr bekannte Art verbrannten, von der Actensammlung enthoben.

Nach dem vom 9. Armeecorps ddto. Agram 23. December ausgeführten Marschplane sollte das Regiment am 29. December von Lendva aufbrechen und am 7. Jänner 1810 in Wr.-Neustadt eintreffen.

Der Effectivstand betrug:

|  |            |
|--|------------|
| Stab . . . . .   | 66 Mann.   |
| ein combinirtes Füsilier-Bataillon zu 6 Compagnien . . . | 1690 "     |
| eine Grenadier-Division . . . . .                        | 296 "      |
| eine Depôt-Division . . . . .                            | 308 "      |
| Summe . . . . .  | 2360 Mann. |

Über besondere Anordnung Seiner kaiserlichen Hoheit Erzherzogs Johann wurde das Regiment jedoch zufolge Divisions-Commando-Befehles ddto. Warasdin am 26. December in Lendva zurückgehalten, verließ zufolge erneuert am 5. Jänner 1810 ausgefertigten Marschplanes diese Station erst am 7. Jänner und traf in Wr.-Neustadt am 16. Jänner ein.

1810. Mit Hofkriegsraths-Ordre vom 10. Jänner wurde der sofortige Beginn der Reducierung angeordnet und am 31. in pietätvoller Rücksichtnahme verfügt, dass die Regiments-Leibfahne in der Gemeindekirche zu St. Michael, der verlustreichen Wahlstätte des Regimentes vom 25. Mai 1809, für immerwährende Zeiten aufbewahrt werde.

Die Zöglinge des Regimentsknaben-Erziehungshauses wurden an die gleichen Institute der Regimenter Nr. 27 und Nr. 49 übergeben.

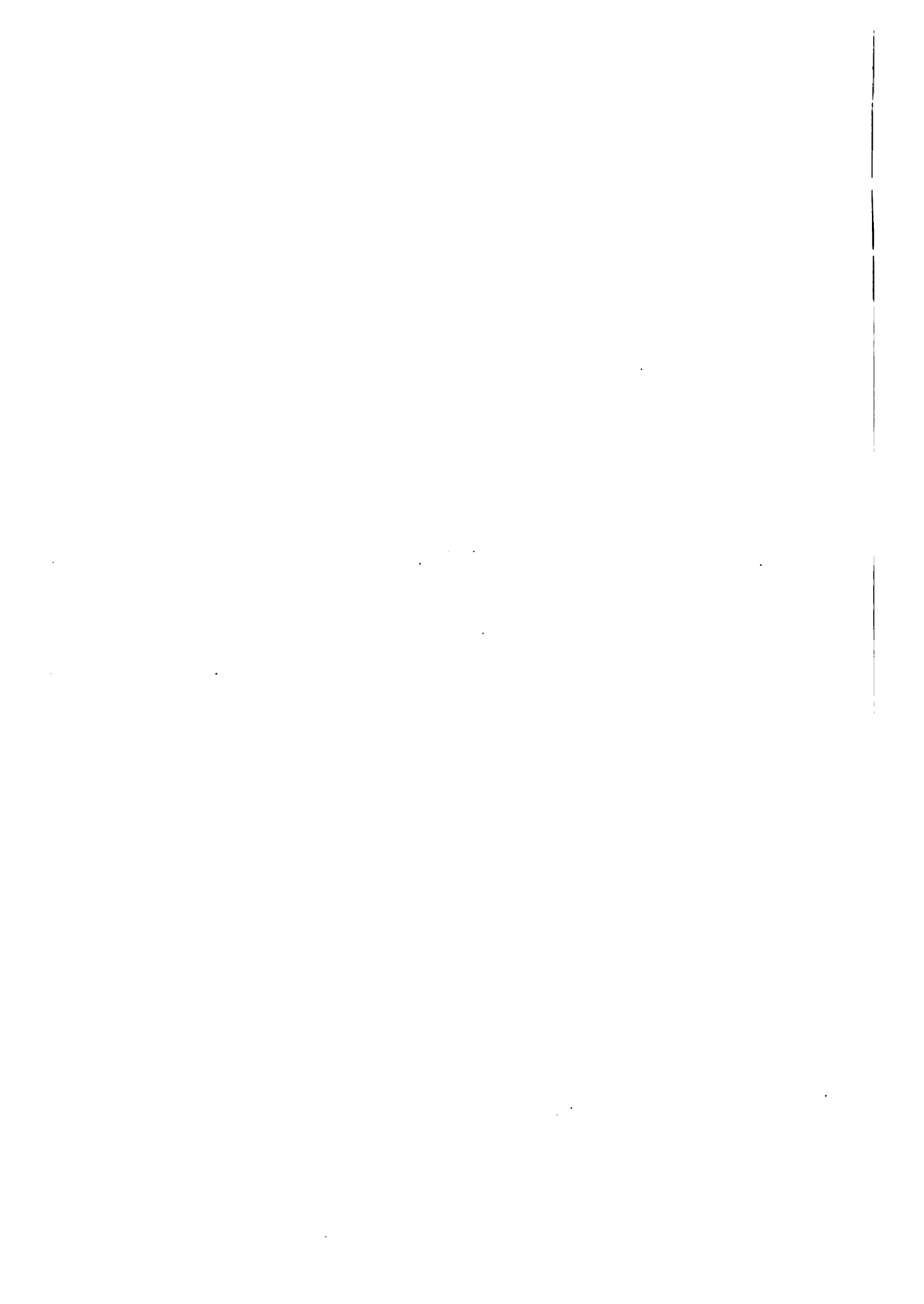
Regiments-Commandant Obst. Samuel von Reissenfels wurde zum Lin.-Infr.-Rgnte. Freiherr von Strauch Nr. 8, Obstlt. Franz Baron Callaghann zum Lin.-Infr.-Rgnte. Prinz Sachsen-Coburg-Saalfeld Nr. 22, Mjr. Anton de Verga zum Liu.-Infr.-Rgnte. Graf Colloredo-Waldsee Nr. 57 transferiert; Mjr. Freiherr von Leydnitz trat in den Ruhestand.



II. THEIL.

DAS NEUE REGIMENT.

SEIT 1814.

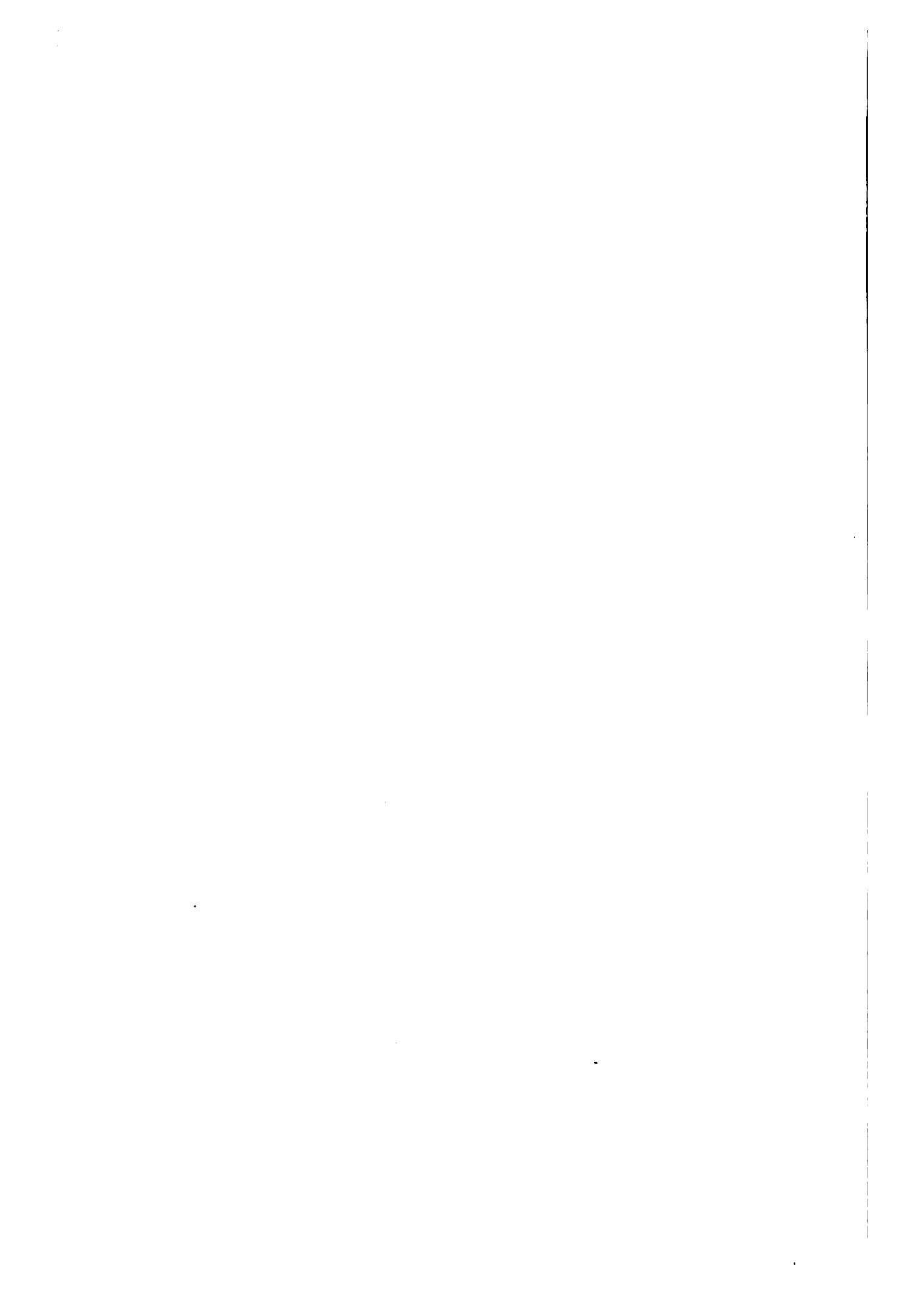


I. HAUPTSTÜCK.

UNTER KAISER FRANZ I.

1814—1835.





## I. ABSCHNITT.

### Die Übernahme exitalienischer Truppen von Frankreich, 1814.

1814. Nach der ersten Thronentsagung des Kaisers Napoleon I. schloss der Vicekönig von Italien am 16. April 1814 im Schlosse zu Schiarino-Rizzino bei Mantua jene Convention, welche die Lombardei und Venetien mit deren im Dienste Frankreichs gestandenen Truppen an Österreich überlieferte.

Ende April wurden unter Leitung des FML. Hannibal Marquis von Sommariva an solchen Truppen übernommen: 4 Linien-Infanterie-Regimenter, 4 leichte Bataillone, 1 Cavallerie-Regiment, 1 Marine-Bataillon und 1 Regiment Gensd'armes — worauf successive deren Umwandlung in kaiserliche Truppenkörper erfolgte.

Die 4 leichten italienischen Bataillone entstammten folgenden Truppen:

Das 1. Bataillon den exitalienischen Garden zu Fuß und den Cacciatori della guardia,

das 2. Bataillon dem exitalienischen 2,

das 3. Bataillon dem exitalienischen 1,

das 4. Bataillon dem 3. und 4. Infanterie-Regimente.

Diese leichten Bataillone trugen dunkelgrüne Rösche mit kaiser-gelben Aufschlägen und Krägen nebst gelben Knöpfen, graue Pantalons, schwarze Gamaschen und Czakos; denselben wurden die unter der französischen Regierung gewährten Zugeständnisse: bloß vierjährige Capitulation und Befreiung von jeder Körperstrafe belassen.

Das Commando über diese Bataillone wurde erprobten kaiserlichen Officieren übertragen. Diese waren Obstlt. Ritter des Militär-

Maria-Theresien-Ordens Franz Freiherr von Griess für das 1., Mjr. Josef Graf Szarampi für das 2., Mjr. Josef Bozzo di Borgo für das 3. und Mjr. Ferdinand von Forni für das 4. Bataillon.

Das 1. Bataillon stand zu Brescia, das 2. zu Padua, das 3. zu Mantua, das 4. zu Verona.

---

## II. ABSCHNITT.

### **Das neue Regiment. Die Friedensjahre 1816 bis 1835.**

1816. Zuzolge A. h. E. vom 27. August und hofkriegsräthlicher Circular-Verordnung vom 1. September 1816, G. Nr. 5925, wurde aus den exitalienischen 4 leichten Bataillonen ein Infanterie-Regiment formiert, welches die seit 1810 unbesetzte Nummer 45 erhielt. Die bezügliche Stelle lautet:

„Die 4 italienischen Bataillone werden aufgelöst und aus denselben ein Linien-Regiment mit 3 Bataillons, jedes zu 6 Compagnien und einer Grenadier-Division formiert.“

„Dieses neuerrichtete Regiment, welches künftig die Nr. 45 zu führen hat, wird mit Chargen und Mannschaft gleich den übrigen 4 italienischen Infanterie-Regimentern auf den Friedensstand mit 100 Gemeinen per Compagnie in loco gesetzt.“

Diese Transformierung, welche bis Mitte November beendet war, führte der Obst. Franz Karl Freiherr Veyder von Malberg des Lin.-Inftr.-Rgmts. Freiherr von Strauch Nr. 24 durch.

Bis zur definitiven Regelung erhielt das Regiment einstweilen provisorisch die Kreise Verona und Rovigo als Conscriptions-Bezirk mit der Werbbezirks-Station Verona.

Neben der den übrigen kaiserlichen Linien-Infanterie-Regimentern gleichen Bewaffung, Ausrüstung und Adjustierung — weiße Waffenröcke und weiße enge Beinkleider und bis unter die Knie reichende schwarze Gamaschen — erhielt unsere Truppe die noch bestehenden scharlachrothen, damals ponceauroth bezeichneten Aufschläge mit gelben Knöpfen als Regimentsabzeichen.

Zum ersten Commandanten unseres Regiments wurde der vom Lin.-Inftr.-Rgmts. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 übersetzte Oberst

Moriz Graf O'Donnel ernannt, welcher mit 24. November das Commando übernahm.

Moriz Graf O'Donnel, k. k. Kämmerer, wurde 1780 in Wien geboren, erhielt seine militärische Erziehung und Ausbildung in der Ingenieur-Akademie in Wien, aus welcher am 1. November 1795 seine Eintheilung als Fähnr. zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Kerpen Nr. 49 erfolgte. Am 1. Februar 1796 zum Utlr. befördert, erfolgte gleichzeitig seine Übersetzung zum Pionniercorps; am 16. März 1796 wurde er, bei gleichzeitiger Transferierung zum Brooder Grenz-Inftr.-Rgmt., Oblt., am 16. September 1786 Cpt.-Lt., am 1. November 1799 Hptm. beim Walachisch-Illyrischen Grenz-Inftr.-Rgmt.

Im Jahre 1802 trat O'Donnel in den Ruhestand. Im Jahre 1808 erfolgte seine Reactivierung, am 16. Juli 1809 die Beförderung zum Mjr., am 1. April 1810 die Übersetzung zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Grat Colloredo-Mannsfeld Nr. 33, am 11. April 1813 die Ernennung zum Obstlt., am 20. August 1813 die Transferierung zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Erzherzog Rainer Nr. 11, am 1. Juni 1814 die Vorrückung zum Obst., am 1. Jänner 1816 die Transferierung zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, am 1. October 1816 endlich die Ernennung zum Commandanten des Regimentes.

Am 8. März 1828 wurde O'Donnel zum GM. im großen Generalstabe befördert, trat am 1. Juni 1834 in den Ruhestand und erhielt am 21. März 1835 den FML.-Charakter ad. hon. und jährliche 500 fl. Personalzulage zur Pension. Er starb am 30. November 1843 in Dresden.

Das 1. und 2. Bataillon nebst der Grenadier-Division kamen in die Stabsstation Padua, das 3. Bataillon nach Vicenza. Das Regiment war in der Division des FML. Friedrich Ludwig Prinz zu Wied-Runkel, in der Brigade des GM. von Mumt eingetheilt.

Das Collegio militare zu Mailand (Mailänder-Erziehungshaus) wurde dem Regimente — zugleich den übrigen 4 italienischen Regimentern — behufs Erziehung und militärischer Heranbildung von Soldatenkindern überwiesen.

Mit 5. November wurde der FML. und Festungs-Commandant zu Mantua, Anton Freiherr Mayer von Heldensfeld zum Regiments-Inhaber ernannt.





Anton Freiherr Mayer von Helldorf, F.F.M.

1817 - 1842

ANNEX I

1. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.

2. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.  
3. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.  
4. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.

5. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.  
6. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.  
7. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.

8. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.  
9. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.  
10. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.

11. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.

12. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.  
13. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.

14. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.  
15. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.

16. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.  
17. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.

18. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.  
19. Colonel Meyer von Die-  
terich, born in Berlin 1857,  
is a German subject  
and born in Prussia.





Anton Freiherr Mayer von Heldensfeld, am 9. December 1764 zu Prag als Sohn des im Jahre 1777 geadelten Utlts. Johann Mayer von Koburg-Drögoner geboren, trat am 19. Juni 1783 aus der Theresianischen Militär-Akademie als „Fähr.“ in das „Terzi'sche“, 1871 reducierte 16. Lin.-Infr.-Rgmt. ein, wurde 1788 zum Oblt. befördert und infolge seiner besonderen Verwendbarkeit dem GQSt. zugetheilt; avancierte 1793 zum Hauptmann im GQSt. und zeichnete sich in der Schlacht bei Famars, im Treffen Cysoing an der Mangou, 1794 bei Tournay Templeuve, bei Oudenarde, bei Mecheln und 1795 bei Limburg, endlich bei der Erstürmung der Mainzer-Linien derart aus, dass er außertourlich zum Mjr. befördert wurde.

Erzherzog Karl zog ihn, seine Fähigkeiten würdigend, im Jahre 1796 zum erstenmale in seine Umgebung. Mayer wurde für den hervorragenden Dienst während dieses Feldzugsjahres außertourlich zum Obstlt. befördert und nach dem Luneviller-Frieden als Gltbs.-Obst. mit Promotion vom 18. August 1801, mit dem Ritterkreuze des Militär-Maria-Theresien-Ordens geschmückt.

Erzherzog Karl bezeugte persönlich: „dass der schnelle Entschluss und die zweckmäßigen Vorkehrungen, welche Mayer bei Besetzung und Behauptung der Lengenfelder-Anhöhe am 2. September aus freiem Antriebe fasste, wesentlich zum glücklichen Ausgange der Schlacht bei Würzburg beigetragen habe“.

1797 war derselbe Chef des GQSt. bei der Armee in Italien.

1805 wurde Mayer Gl.-Qutmstr. bei der Armee in Deutschland, jedoch noch vor Ausbruch der Feindseligkeiten von diesem Posten enthoben und im October wieder als Chef des Gltb. nach Tirol berufen.

Im December wurde Mayer Gl.-Qutmstr. Seiner Majestät des Kaisers, — nach dem Pressburger-Frieden solcher der Armee.

In den folgenden Friedensjahren genoss er als Mitarbeiter an der Neugestaltung der kaiserlichen Armee das unbedingte Vertrauen des Erzherzogs Karl.

1809 zum Festungs-Commandanten von Brood und zum FML. ernannt, führte Mayer 1813 das Commando einer Armeedivision und erwarb sich bei Leipzig das besondere Lob des FM. Fürsten Schwarzenberg.

1836 trat er als FZM. in den Ruhestand und beschloss sein thatenreiches Leben zu Verona, der damaligen Werbbezirks-Station des eigenen Regiments. — Er starb in Verona am 2. Juni 1842 im 77. Lebensjahre. Mayer war k. k. wirklicher Geheimer Rath.

Am 1. Jänner stiftete Seine Majestät Kaiser Franz I. zum Andenken an die Wiedervereinigung der Lombardie mit dem Kaiserstaate den Orden der Eisernen Krone.

1817. Am 12. März gab die neuerrichtete Regiments-Musik das erste Concert.

Am 1. April rückten die 2 von den Hptlten. Silva und Havranegg befehligten Grenadier-Compagnien nach Pest ab, woselbst sie mit den Grenadier-Divisionen der Inftr.-Rgmter. Nr. 23 und 43 das, vom Mjr. Berizzi des letzteren Regiments commandierte, Grenadier-Bataillon bildeten.

Am 14. October fand die Weihe der ersten Fahnen des jüngeren Regiments in feierlicher Weise in der St. Giustina-Kirche zu Padua statt. Hiezu rückten die 2 daselbst garnisonierenden Bataillone zum erstenmale in der neuen weißen Regimentsuniform mit der seit 12. März formierten Regiments-Musik auf dem Prato della vale aus.

Der Regiments-Commandant Obst. Graf O'Donnell hielt in der Mitte des geschlossenen Vierecks in italienischer Sprache eine der Heiligkeit dieser Handlung angemessene gehaltvolle Rede.

Je ein Fahnenband wurde von der Gemahlin des Landes-Commandierenden, FZM. Christoph Freiherr von Lattermann, eines Sohnes des Inhabers des alten Regiments, dann von der Gemahlin des Regiments-Inhabers und der Gemahlin des Regiments-Commandanten, endlich von der Gemahlin des Landes-Gouverneurs, Gräfin Göls, gespendet. Die zwei ersten Fahnenbänder wurden dem 1., das folgende dem 2. und das letzte dem 3. Bataillon gewidmet.

Am 22. October wurde das 3. Bataillon gleichfalls nach Padua verlegt.

Durch die neue Werkbezirks-Eintheilung erhielt das Regiment die Provinz Verona, und theilweise einige, in der Folge wiederholt wechselnde Districte der Provinzen Vicenza und Rovigo als ersten stabilen Werbbezirk.

1818. Im September kamen das 1. und 2. Bataillon nach Verona, 2 Compagnien nach Rovigo, das 3. Bataillon nach Vicenza. Das Regiment trat in den Verband der Division des FML. Karl Graf Civalart von Happancourt und der Brigade des GM. Josef Steffanini de Monte Clirone.

Die Grenadier-Division gelangte im Februar in das aus den Grenadier-Divisionen der Infr.-Rgmt. Nr. 13 und 38 gebildete vom Obstlt. Ludwig Freiherrn Piret de Bihain befehligte Grenadier-Bataillon und verblieb in Pest.

Vom 1. November an wurden die Officiers-Gagen in Conventions-Münze ausbezahlt.

1819. Das Regiment verblieb in seinen Stationen.

Ein Rescript verordnete, dass an Sonn- und Feiertagen kein Spiel zu rühren sei und auch die Wachen in der Stille aufzuziehen haben, um durch das Spiel den „allgemein abgehalten werdenden Gottesdienst nicht zu stören“.

Am 23. December starb zu Verona der Obstlt. Franz Freiherr von Griess.

1820. Mit 29. Februar wurde der Obstlt. Franz Jaentschke von Nussbaumfeld vom Lin.-Infr.-Rgmt. Erzherzog Anton Victor Nr. 4 zum Regiments, dagegen der Obstlt. Josef von Felici vom Regiments — zum Lin.-Infr.-Rgmt. Graf Albert Gyulay Nr. 21 übersetzt.

Die Dienstzeit wurde bei den italienischen Regimentern auf 8 Jahre festgesetzt; die Körperstrafen traten — wie bei allen kaiserlichen Regimentern — in Anwendung.

Gleichwie in Spanien und Portugal riefen auch in Italien und vor allem im Königreiche Neapel die Umtriebe geheimer Corporationen, die eine Neugestaltung der politischen und kirchlichen Verhältnisse anstrebten, in den legitimen Regierungen Besorgnisse wach, die bei der fühlbaren allgemeinen Unzufriedenheit umso gerechtfertigter waren.

Die gefährlichste und hervorragendste Rolle unter den Geheimbänden spielte die „Carbonaria“, die bald alle Elemente der Opposition in sich aufnahm.



Anton Freiherr Mayer von Heldensfeld-FEM.

1817 - 1842

1911

1912

1913

1914

1915

1916

1917

1918

1919

1920

1921

1922

1923

1924

1925

1926

1927

1928

1929

1930

1931

1932

1933

1934

1935

1936

1937

1938

1939

1940

1941

1942

1943

1944

1945

1946

1947

1948

1949

1950

1951

1952

1953

1954

1955

1956

1957

1958

1959

1960

1961

1962

1963

1964

1965

1966

1967

1968

1969

1970

1971

1972

1973

1974

1975

1976

1977

1978

1979

1980

1981

1982

1983

1984

1985

1986

1987

1988

1989

1990

1991

1992

1993

1994

1995

1996

1997

1998

1999

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022

2023

2024

2025

2026

2027

2028

2029

2030

1801 zum Hptm., 1804 zum Mjr. befördert und 1810 zum Lin.-Inftr.-Rgmte. Erzherzog Anton Victor Nr. 4 übersetzt. Nach der Beförderung zum Obstlt. am 17. Februar 1820 erfolgte seine Übersetzung am 29. Februar 1820 zum Regimente und 1824 dessen Erhebung in den Adelstand mit dem Prädicate von Nassbaumfeld.

Am 9. April 1828 wurde er zum Obst. befördert und zum Commandanten des Regiments ernannt.

Am 26. Mai 1833 kam Jaentschke bei gleichzeitiger Beförderung zum GM. als Festungs-Commandant nach Alt-Gradiska, woselbst er am 22. Jänner 1835 starb.

Am 13. August begann die Concentrierung des Regimentes zu Übungszwecken in Pressburg, am 5. September rückte das Regiment zu Übungen in größeren Verbänden in das Lager zu Traiskirchen ab. Nach Schluss dieser Übungen am 22. September, während welcher das Regiment wiederholt die Allerhöchste Zufriedenheit Seiner Majestät, sowie jene des Landes-Commandierenden Seiner k. k. Hoheit Erzherzogs Ferdinand d'Este errang, kamen der Regimentsstab und das 2. Bataillon nach Pressburg, das 1. Bataillon nach Komorn.

Vor dem Abrücken aus dem Lager erhielt die Mannschaft eine dreitägige Gratis-Löhnung und während dem Lager Geschenke an Lebensmitteln sowohl von Seiner Majestät als auch Seiner k. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Ferdinand d'Este.

In dem vom Hofkriegsrath über das Lager herabgelangten Bemerkungen wurde das Regiment belobt.

1829. Mjr. Anton Freiherr Piret de Bihain wurde im März vom Lin.-Inftr.-Rgmte. Graf Nugent Nr. 30, Mjr. Freiherr von Pacassi vom Lin.-Inftr.-Rgmte Prinz Hessen-Homburg Nr. 19 zum Regimente übersetzt, und ersterer am 12. December an Stelle des in den Ruhestand getretenen Obstlt. Ferdinand von Forni zum Obstlt. befördert. Mjr. Silva wurde am 9. März zur Kriegs-Marine übersetzt.

1830. Aus staatswirtschaftlichen Rücksichten verfügte die Heeresleitung die Verlegung der Regimenter theils in ihre Werbbezirke, theils in deren Nähe.

Deshalb erhielt am 18. März der Regimentsstab und das 2. Bataillon Fiume, das 1. Bataillon Neustadtl in Krain als neue Garnisonsorte zugewiesen.

Die Grenadier-Division, welche seit 1817 den Bataillonsverband in Pest wiederholt wechselte, gieng Mitte April nach Verona ab.

Das 2. Bataillon marschierte im Hochsommer über Ödenburg, Güns, Körmend, Warasdin, Karlstadt — von wo es eine Division nach Zengg und Carlopago, eine Compagnie nach Buccari detachierte — und traf am 30. August mit 3 Compagnien in Fiume ein; diese Compagnien übernahmen die seither vom 12. Feldjäger-Bataillon beige-stellten „Räubersicherheits-Commanden“ längs der „Louisen-Straße“ und im Militärgrenzlande.

Das 1. Bataillon nahm die gleiche Route und erhielt in Agram die Weisung, anstatt nach Neustadtl, nach Karlstadt abzugehen.

In dieser Dislocierung trat das Regiment in die Brigade des GM. Freiherrn von Corbay.

Mjr. Freiherr von Pacassi wurde zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Don Miguel Nr. 39 übersetzt, dafür kam von diesem Hptm. Freiherr von Schmelzeru als Mjr. ins Regiment.

Die in Parma, Modena und den päpstlichen Marken ausgebrochene revolutionäre Bewegung veranlasste den Militär-Chef im lombardisch-venezianischen Königreiche, G. d. C. Grafen Frimont, zu militärischen Maßnahmen.

Die Grenadier-Division und das 3. Bataillon nahmen den Kriegsstand an. Mit 3. September wurde erstere Division, im Bataillonsverbande, in das 1. vom FML. Grafen von Wallmoden befehligte Armeecorps eingetheilt und nach Mailand verlegt, während das 3. Bataillon in den Verband des aus Garnisonstruppen bestehenden Reserve-Corps des FML. Fürsten zu Bentheim trat.

1831. Die ersten zwei Bataillone, welche abwechselnd mit 4 Compagnien den Sicherheitsdienst gegen bosnische Raubeinfälle, unter der Führung des berühmten Rebellen Hassan Aga Bechy, versahen, nahmen gleichfalls den Kriegsstand mit 160 Mann per Compagnie an.

An Stelle des G. d. C. Grafen Frimont trat als commandierender General im Lombardo-Veneto der G. d. C. Graf Radetzky von Radetz,



welcher nunmehr alljährlich größere Truppenübungen in bekannter bahnbrechender Weise anordnete. Diesen Feldmanövern, welche abwechselnd um Montechiaro, Castigliore, Medole, Valeggio etc. stattfanden, wurde das 3. Bataillon alljährlich beigezogen, wobei dessen Commandant, Obstlt. von Donadeo, wiederholt durch die besondere Zufriedenheit des commandierenden Generals ausgezeichnet wurde.

Im Status der Stabofficiere traten folgende Änderungen ein: Obstlt. Freiherr Piret de Bihain wurde zum Grenadier-Bataillons-Commandanten ernannt und zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Erzherzog Albrecht Nr. 44 transferiert; Mjr. Ritter von Donadeo avancierte zum Obstlt., Hptm. von Boniperti zum Mjr.; Mjr. Gaetano von Passini wurde vom Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Geppert Nr. 43 zum Regimente eingetheilt, dagegen Hptm. Griessriegel vom Rgmt. als Mjr. zum erstgenannten Regimente übersetzt. Mjr. Freiherr von Schmelzern war am 24. Mai in Wien gestorben.

Das Auftreten der Cholera führte zur Aufstellung eines Cholera-Cordons, welchen am 28. November 540 Mann des 2. Bataillons von S. Sebastiano-Isteriano bis an die dalmatinische Grenze bezogen, zu deren Ersatz wurde eine Division des 1. Bataillons von Karlstadt nach Fiume beordert.

1832. Mit Ende Juni wurde der Cholera-Cordon eingezogen. Die in Fiume detachierte Division des 1. Bataillons kehrte deshalb nach Karlstadt zurück, während von dort eine Compagnie den „Sicherheits-Cordon“ an Krains Grenze bezog.

1833. Mit A. h. E. vom 26. Mai wurde der Obst. und Regiments-Commandant Franz Jaentschke von Nussbaumfeld zum GM. und Festungs-Commandanten von Alt-Gradiska, — mit 10. Juli der Obstlt. Franz Ritter von Donadeo zum Obst. und Regiments-Commandanten, Mjr. von Boniperti und Freiherr von Lebzeltern zu Obstlts., endlich Hptm. Josef Hübsch zum Mjr. ernannt.

Franz Donadeo, 1793 in Mailand geboren, trat am 19. Juli 1814 in das aus italienischen Regimentern neu formierte Lin.-Inftr.-Rgmt. Nr. 23 als Cpt.-Lt. mit dem Range vom 25. Juni 1814 ein, nachdem er durch  $3\frac{1}{4}$  Jahre bei der exitalienischen Regierung als Utlt., Oblt.

und Hptm. gedient hatte; er wurde mit dem Eintrittstage zum Hptm. befördert.

Am 9. April 1828 erfolgte dessen Beförderung zum Mjr. und Übersetzung zum Regiments, er avancierte 1831 zum Obstlt. und am 10. Juli 1833 zum Obst. und Commandanten des Regiments.

Am 30. April 1840 wurde er krankheitshalber, auf seine eigene Bitte, bei Verleihung des GM.-Charakters ad hon. und einer Personal-Zulage von jährlichen 300 fl. in den Ruhestand versetzt. Er starb am 3. März 1854.

Franz Donadeo war seit 24. October 1813 Ritter des Ordens der eisernen Krone 3. Classe (KD.)

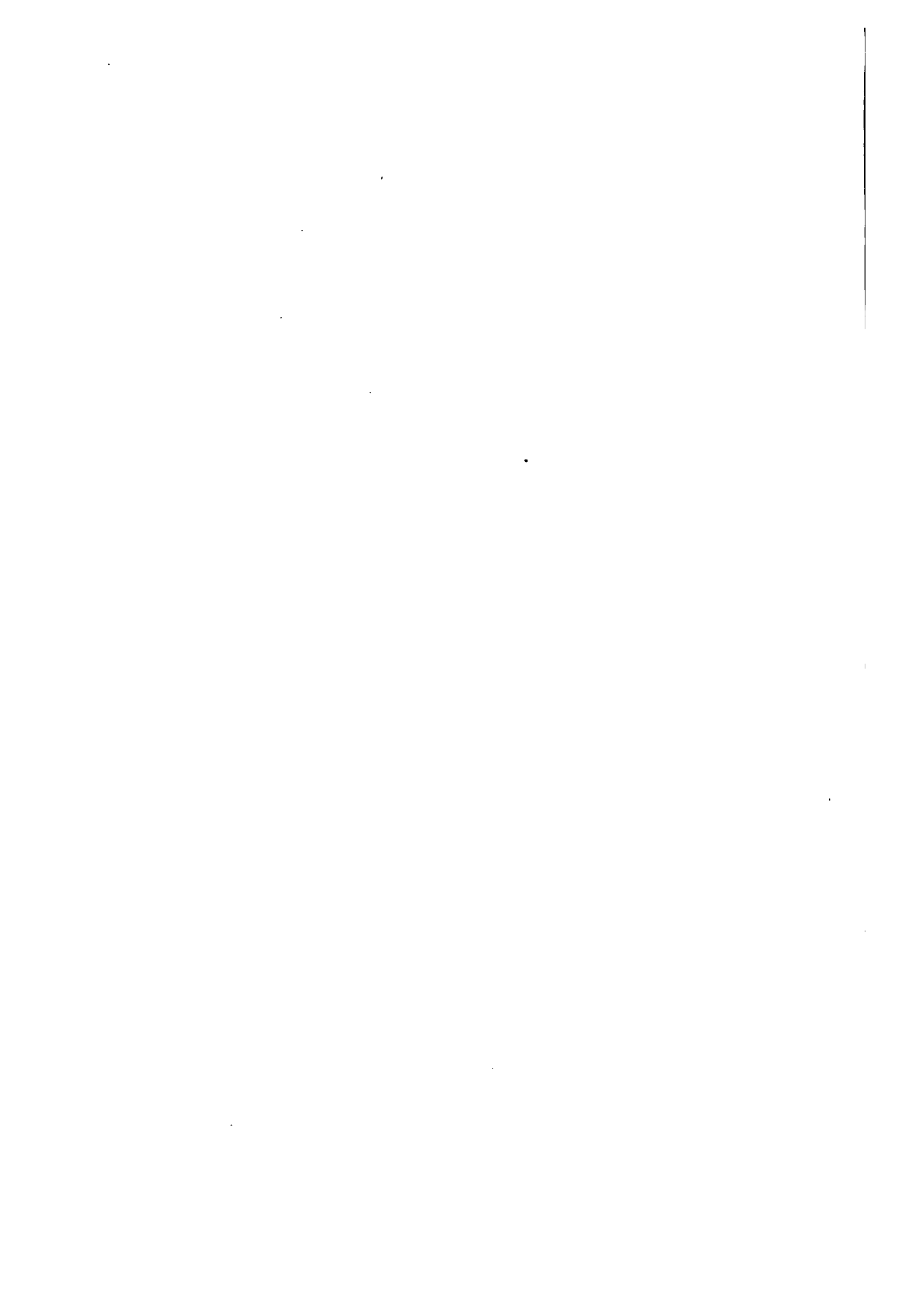
Am 1. Juli wurde mit Allerhöchstem Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers angeordnet, dass die Oberstlieutenants stets das 1. Bataillon zu commandieren haben.

**1834.** Über besondere Verwendung des Regiments-Commandanten wurde im Sommer das 1. Bataillon, dessen Gesundheitsverhältnisse sich durch zahlreiche Erkrankungen an Sumpffieber sehr ungünstig gestalteten, von Karlstadt nach Fiume verlegt.

Wiederholte räuberische Einfälle aus Bosnien veranlassten die Versammlung stärkerer militärischer Kräfte an der bedrohten Reichsgrenze. Zu den unter Commando des FML. Freiherrn von Geramb gestandenen Truppen wurde am 13. Juni auch das 2. Bataillon bestimmt, welches — 12 Stunden nach Erhalt des Befehles — mit der 4. und 6. Division am 14. Juni von Fiume über Fuscine, Sluin nach Rakovica marschierte, woselbst es sich am 21. Juni mit der von Zengg über Ottočač, Petrovoselo und Drežnik dahin abgertickten 5. Division vereinigte.

Das Bataillon war, in der rechten Flügel-Brigade des GM. Freiherrn von Waldstätten eingetheilt, weiter an die türkische Grenze vorgertickt, und — nachdem die Bosnier Entschädigung zu leisten versprochen — am 28. Juni in seine Garnisonen nach Fiume und Zengg zurückgekehrt.

Für diese ganze Unternehmung waren seitens des Landes-Commandierenden alle Dispositionen zur Vorrückung, sowie zum Angriffen en détail ausgegeben, zu letzteren war es jedoch hauptsächlich nur aus politischen Gründen nicht gekommen.



II. HAUPTSTÜCK.

UNTER KAISER FERDINAND I.

1835—1848.



## I. ABSCHNITT.

### Die Friedensjahre 1835 bis 1848.

1835. Unerwartet starb am 2. März Kaiser Franz I., welcher Österreich durch 42 Jahre in schweren Zeiten mit Weisheit regiert und die Genugthuung erlebt hatte, die Monarchie vergrößert und gestärkt Allerhöchstseinem Sohne und Nachfolger Seiner Majestät Kaiser Ferdinand I. übergeben zu können.

Folgende Unterrichtsbücher wurden herausgegeben: Ein „Anhang zum Abrichtungs- und Exerzier-Reglement der k. k. Infanterie“ von 1807; hienach wurde die Tragweite des Gewehres gegen Infanterie theoretisch auf 250 Schritte angenommen, „weil zu einer weiteren Erhöhung der Visierlinie oberhalb der Kopfbedeckung kein Zielpunkt aufzufinden ist.“ —

Eine „Manöver-Instruction für die k. k. Infanterie.“ — Eine „Feld-Instruction für die Infanterie, Cavallerie und Artillerie.“

Im Juli erfolgte die Verlegung des Regimentsstabes, des 1. und 2. Bataillons nach Dalmatien. Als Garnisonsorte erhielten: der Regimentsstab, das 1. Bataillon und die 8. Compagnie Zara, die 7. Compagnie Sebenico, die 4 übrigen Compagnien des 2. Bataillons Ragusa.

Das Regiment rückte in 6 Colonnen (divisionsweise) in sehr beschwerlichen Fußmärschen nach Dalmatien ab. Die 1. Colonne trat den 10. August den Marsch an und sämtliche Abtheilungen waren ohne Anstand den 28. November in ihren neuen Stationen.

FML. Taza hatte am 10. August noch vor dem Abmarsche ein Schreiben an das Regiment erlassen, worin unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken von dem vortrefflichen Geist im Officiers-Corps, der inneren Ordnung, der lobenswerten Mannszucht, dann der guten Adjustierung und Geschicklichkeit im Exerzieren und Manövrieren Erwähnung geschah

und das Bedauern über die bevorstehende Trennung von der Division ausgedrückt wurde.

Die Dienstesverhältnisse dieses Kronlandes hatten eine, mit hofkriegsräthlicher Verordnung vom 3. September verfügte Erhöhung des bisherigen Kriegsstandes von 160 auf 180 Mann per Compagnie zur Folge.

1836. Mit Allerhöchstem Handbillet vom 8. und 9. Jänner wurde der Regiments-Inhaber FML. Anton Freiherr Mayer von Heldensfeld, Festungs-Commandant in Mantua, in den Ruhestand — unter Verleihung des FZM.-Char. ad hon. und einer Zulage von 1000 fl. zur normalmäßigen Pension — versetzt. Tiefen Eindruck machte diese Pensionierung auf das Regiment, dem der Inhaber durch 20 Jahre ein wahrer Vater gewesen.

Am 14. April wurde der in der Rangsevidenz des Regimentes stehende General-Commando-Adjutant Obstlt. Freiherr von Cordon qatalis zum Lin.-Infr.-Rgmt. Freiherr von Wimpfen Nr. 13 übersetzt.

Auch in Dalmatien war die Cholera aufgetreten; gebracht wurde sie durch das 10. Feldjäger-Bataillon, welches im Sommer aus Italien gekommen war. Am 26. August fiel das erste Opfer in Zara, dem dann noch weitere 163 folgten; darunter nur einige Soldaten des Regimentes und Oblt. Don Del Bue.

Regimentsarzt Dr. Sinnmayer des Regimentes hatte sich bei Bekämpfung dieser Epidemie besonders hervorgethan; leider erkrankte er selbst und erholte sich nur sehr langsam.

Zufolge der neuen „Adjustierungsvorschrift“ erhielt die Infanterie lichtblaue Pantalons, bei der Mannschaft mit weißem Passepoil, welche beim Officier mit einer Goldborte geziert waren. Zu Paraden musste der Officier im weißen Waffenrocke erscheinen, trug aber bei gewöhnlichen Ausrückungen den schwarzen Frack mit schwarzen Beinkleidern oder den Kaputrock. Außer Dienst an Nachmittagen war das Tragen der Civilkleider gestattet. Die Füsiliere trugen Czakos von cylinderischer Form, die Grenadiere Bärenmützen.

1837. Im Frühjahr wurde die 7. Compagnie zur Besetzung des durch 2 Forts und 3 geschlossene Schanzen befestigten Hafens von Lesina bestimmt und gieng am 18. Mai dahin ab.

Am 11. August wurde Major Hübsch zum Commandanten des bisherigen Grenadier-Bataillons Wengerszky, an seine Stelle Hauptmann von Tempis zum Major ernannt.

Das rapide Umsichgreifen der orientalischen Pest in der europäischen Türkei führte zur Aufstellung eines Pest-Cordons. Diese Aufstellung sowie die Cataster-Aufnahme veranlassten Streitigkeiten an der Grenze. Für ersteren Zweck wurde eine Commission seitens des dalmatischen Landes-Guberniums, zu welcher Hptm. von Neydisser bestimmt war, aufgestellt und ihm der Kreis von Ragusa zugewiesen.

Diese Streitigkeiten führten zur Verstärkung der Grenzposten, weshalb die 12. Compagnie am 18. März nach Malfi abrückte und von der türkischen Erdzunge Klek bis zum Breno-Thale nachstehende Posten bezog: Novi put, Topollo, Cepicucie, Tornovitza, Losniza, Ombla und Bergatto; Unterstützungen standen in Slano und Malfi.

Zu gleicher Zeit marschierte die 2. Division und die 11. Compagnie — Hptm. Vergada — mit 32 „Zugetheilten“ der 5. Division, nach Cattaro, die 1. Division nach Knin und Sebenico.

Oblt. Baron Sanleque rückte mit 45 Mann zur Unterstützung der Terrieri (300 bewaffnete Landesbewohner) gegen Fort Trinità vor, wo die Montenegriner — 2000 Mann — einen Einfall beabsichtigten.

Der Einfall fand nicht statt; am 8. August wurden die Feindseligkeiten eingestellt, worauf alle Detachements in ihre normalen Garnisonen rückkehrten.

1838. Mit Hofkriegsräthlichem Rescripte vom 2. August wurden die Gagen der Officiere reguliert, speciell jene vom Capitän-Lieutenant abwärts erhöht, worüber nachstehende Tabelle Aufschluss gibt. Im Zusammenhange damit wurde mit 1. November die Charge der Fähnriche aufgelassen und dafür die der Unterlieutenants „2. Classe“ creiert.



| Stabs- und Ober-Officiere       | Im Frieden monatlich                       |     |  |     |  |     |   |     | Im Kriege |     |           |    |
|---------------------------------|--|-----|--|-----|--|-----|---|-----|-----------|-----|-----------|----|
|                                 | In Italien, Illyrien, Tirol und Vorarlberg |     | In den deutsch-erbändischen Provinzen und in Dalmatien |     | In Ungarn cum annensis prov., in Siebenbürgen und Galizien |     | In Ungarn cum annensis provincis cum plan |     | monatlich |     | täglich   |    |
|                                 | Feldbeitrag                                |     | Brod-  |     | Pferde-  |     | Portionen                                 |     |           |     |           |    |
|                                 | fl.  | kr. | fl.  | kr. | fl.  | kr. | fl.                                       | kr. | fl.       | kr. | Portionen |    |
| Oberst-Rgmts.-Commandant        | 149  | 45  | 149  | 45  | 145  | 15  | 138                                       | 30  | 4         | 46  | 9         | 10 |
| Oberstlieutenant . . . . .      | 110  | 15  | 110  | 15  | 107  | 15  | 102                                       | 30  | 3         | 31  | 6         | 8  |
| Major . . . . .                 | 93   | —   | 90   | —   | 86   | —   | 82  | —   | 2         | 50  | 6         | 8  |
| Hauptmann . . . . .             | 75   | —   | 71   | 45  | 69   | 45  | 66  | —   | 2         | 18  | 3         | 3  |
| Capitänlieutenant . . . . .     | 52   | —   | 50   | —   | 46   | —   | 42  | —   | 1         | 16  | 3         | 3  |
| Oberlieutenant . . . . .        | 34   | —   | 32   | —   | 31   | —   | 28  | 30  | —         | 52  | 2         | 2  |
| Unterlieutenant I. Cl. . . . .  | 30   | —   | 28   | —   | 27   | —   | 24  | —   | —         | 43  | 2         | 2  |
| Unterlieutenant II. Cl. . . . . | 25   | —   | 24   | —   | 24   | —   | 22  | 30  | —         | 38  | 2         | 2  |

1839. Die sehr zerstreute Dislocierung des Regimentes veranlasste den Hofkriegsrath dasselbe wieder zu vereinigen.

Am 25. Mai erhielten der Regimentsstab und die ersten zwei Bataillone die Ordre, nach Venetien abzugehen.

Am 25. Juni hatte der Landes-Commandierende und Gouverneur FZM. Graf Lilienberg nachstehenden Generals-Befehl erlassen:

„Da das Infanterie-Regiment Baron Mayer nunmehr aus dem Bezirke des mir unterstehenden General-Commandos an seine neue Bestimmung nach Italien abtrückt, so sehe ich mich verpflichtet, dem gesammten Regimente über dessen durch die ganze Zeit seines Hierseyns bewiesenen guten Geist und Ordnung, Disciplin, Pünctlichkeit im Dienste, und ausgezeichnet moralischen Benehmen, worüber ich dem Herrn Obersten, denen übrigen Herrn Stabs- und Ober-Offizieren, so wie auch denen Unteroffizieren und der gemeinen Mannschaft meinen Dank abstatte, meine volle Zufriedenheit und gerechte Anerkennung auszudrücken, wobey ich zugleich die Überzeugung hege, dass es dieselben, den Soldaten characterisierenden Eigenschaften, durch welche es sich hier Landes ein rühmliches Andenken erworben hat, auch in allen künftigen Gelegenheiten zu bewähren befähigt seyn wird.“

Unter Begleitung der Generalität und fast der ganzen Bevölkerung Zaras trat die 1. Division ihren Abmarsch in der Nacht vom 25. auf den 26. Juni über Gospich, Otočac, Zengg, Fiume, Adelsberg, Görz nach Palmanuova an, wo sie am 20. Juli eintraf.

Die übrigen Divisionen folgten in Zwischenräumen von einem Tage; der Regimentsstab mit der 8. Compagnie zuletzt.

Die in Ragusa stationiert gewesenen 4 Compagnien mussten ihre Ablösung durch Abtheilungen des Lin.-Inf.-Rgmts. Graf Haugwitz Nr. 38 abwarten, weshalb die 5. Division erst am 9., die 6. Division am 11. Juli abmarschieren konnte. Diesen Divisionen war der Weg über Canosa, Slano, Imotizza durch das türkische Gebiet Monte Klek nach Metkovic, Vergoraz, Xuppa, Cattuni nach Sign, bis wohin wegen Mangel an gebahnten Straßen und Wägen die Bagagen auf Saumthieren fortgebracht werden mussten, weiter über Knin, durch Croatien, das ungarische Littorale nach Udine zugewiesen.

Der lange und sehr beschwerliche Marsch auf der schlechten Bergstraße Dalmatiens, bei sengender Hitze, das häufige Bivouakieren, — bei dem Mangel von entsprechenden Unterküften, — zu dem die Truppe nach oft 17stündigem Marsche genöthigt war, endlich selbst Wassermangel, waren Ursache, dass diese aus Ragusa kommenden Compagnien eine bedeutende Anzahl von Kranken zurückließen.

Der Regimentsstab und das 1. Bataillon kamen nach Palmanuova, das 2. Bataillon kam nach Udine.

Nach kurzem Aufenthalte in diesen Garnisonen wurden diese Abtheilungen (das 1. Bataillon speciell wegen des ungesunden Klimas in Palmanuova, wo viele Leute erkrankten) unter Annahme des für das italienische Generalat vorgeschriebenen Standes von 160 Mann per Compagnie nach Vicenza verlegt.

Am 18. September, in Gegenwart beider zur Kirchenparade ausgerückten Bataillone des Regimentes, wurde dem Regimentsarzt Dr. August Sinnmayer die ihm mit A. h. E. vom 21. Jnni, im Hinblick auf seine vieljährige ausgezeichnete Dienstleistung, verliehene mittlere goldene Civil-Ehren-Medaille am Bande, durch den Regiments-Commandanten übergeben.

Im Herbste wurde das Regiment den Feldübungen beigezogen.

Unter Commando des Obstl. Don Boniperti (Obst. von Donadeo war erkrankt) — eingetheilt in der Brigade GM. Graf Sickingen, Division GM. de Flette, 2. Armee-Corps FML. Fürst Bentheim — nahm das Regiment am 9., 10. und 11. October an der großen Concentrierung der italienischen Armee bei Pozzolengo und den zwischen diesem Orte und Peschiera stattgefundenen großen Manövern theil. Am 12. war Rasttag in den Cantonierungs-Stationen (Sommecampagna und Umgebung), am 13. beschloss eine große Kirchenparade auf dem Pra piano zwischen Villafranca und Valleggio die Waffentübungen.

Der Interims-Divisionär GM. de Flette theilte dem Regimente die Belobungen des Corps-Commandanten und des FM. Grafen Radetzky am 18. October folgendermaßen mit:

„Indem ich dem Regimente zu dem Antheil Glück wünsche, der demselben an der durch Seine Excellenz den commandierenden Herrn Feldmarschall herabgegebenen Belobung für die beyden Maneuvres dieses Jahres zugezogenen Truppen zukommt, füge ich auch meinen Dank für die Aufmerksamkeit, den guten Willen und besonders heiteren Muth bey Ertragung ungewohnter Beschwerden bey, so wie überhaupt für das musterhafte Benehmen während der Zutheilung in der unterhabenden Division.“

Am 14. October rückte das Regiment in die Festung Mantua als Besatzung ab.

1840. Mit 30. April wurde der Oberst und Regiments-Commandant Franz Ritter v. Donadeo krankheitshalber auf seine Bitte unter Verleihung des GM.-Charakters ad hon. und einer Personalzulage jährlicher 300 fl. in den Ruhestand versetzt und an dessen Stelle der Obstl. Samuel Graf Gyulai von Maros-Némethy und Nádaska des 52. Lin.-Inft.-Rgmts. zum Obst. und Commandanten des Regimentes ernannt.

Samuel Graf Gyulai von Maros-Némethy und Nádaska, einer altadeligen ungarischen Magnaten-Familie entstammend, k. k. Kämmerer, Ehrenritter des Johanniter-Ordens, wurde im Jahre 1804 in Ofen geboren, trat am 12. Jänner 1821 zum Lin.-Inft.-Rgmt. Graf Gyulai von Maros-Némethy und Nádaska Nr. 21 als Fähnr. ein, wurde 1821 zum Lin.-Inft.-Rgmt. Großherzog von Toscana Nr. 7 übersetzt und zum Lt. befördert, avancierte 1822 bei gleichzeitiger Übersetzung

zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr Máriássy de Markus et Batis-Falva Nr. 37 zum Oblt., 1824 zum Lin.-Inftr.-Rgmt. (wie oben) Nr. 21 rücktransferiert und zum Cpt.-Lt. befördert, rückte er 1828 zum Hptm. vor; 1831 erfolgte seine Übersetzung zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Mécsery Nr. 51 und Beförderung zum Mjr.

1836 wurde Gyulai zum Obstlt. befördert und zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Erzherzog Franz Karl Nr. 52 übersetzt.

Am 23. Mai 1840 wurde er Obst. und bei gleichzeitiger Übersetzung zum Regiments Commandant desselben.

Mit A. h. E. vom 13. August 1847 wurde er zum GM. und Brigadier ernannt, später zum großen Generalstabe übersetzt; am 16. December 1848 erfolgte seine Versetzung in den Ruhestand. 1849 wurde er in die Activität wieder rückübersetzt, 1850 zum FML. befördert und 1853 erneuert in den Ruhestand übernommen, aus welchem Verhältnisse er 1873 in das Verhältniß außer Dienst versetzt wurde. FML. Graf Gyulai starb am 19. August 1886 in Gries bei Bozen.

Im Jahre 1848 machte er den Feldzug in Ungarn mit und wurde mit dem Militär-Verdienstkreuze (KD.) ausgezeichnet.

Im April wurden die ersten zwei Bataillone nach Verona verlegt, woselbst nunmehr nach fünfzehnjähriger Trennung das Regiment vereint war.

Die diesjährigen großen Herbstübungen, an welchen das Regiment theilnahm, fanden um Rivoli und Montechiaro statt. Das Regiment war während dieser Manöver in der Brigade GM. Freiherr v. Zephyris, Division FML. Baron Piret, 2. Armee-Corps FML. Graf Zichy eingetheilt. Den Schluss der Manöver bildete wieder eine große Kirchenparade, die am 11. October in der Ebene bei Medole abgehalten wurde. Hierauf marschierte der Regimentsstab, das 1. und 2. Bataillon abermals nach Mantua, das 3. Bataillon wieder nach Verona. In Mantua wurde das Regiment in die Brigade GM. Freiherr v. Wenz, Division FML. Freiherr v. Herber eingetheilt.

Am 23. November wurde der Obstlt. Peter Don Boniperti mit Obst.-Charakter ad hon. in den Ruhestand versetzt; an seine Stelle kam der Obstlt. Kneissler vom 18. Lin.-Inftr.-Rgmt.

In diesem Jahre begann die Bewaffnung der Infanterie mit den neuen durch FML. Freiherr v. Augustin verbesserten Percussions-Gewehren mit Zünder.

1841. Mit A. h. E. vom 18. Jänner wurde der Mjr. Corniani mit Obstlt.-Charakter pensioniert, Hptm. Haam zum Mjr. befördert und am 17. Mai zum 18. Lin.-Inftr.-Rgmt. übersetzt, dagegen der Mjr. Hlawaczek vom 12. Lin.-Inftr.-Rgmt. ins Regiment eingetheilt.

Um dem Regimente sein Wohlwollen zu beweisen, schenkte der Regiments-Commandant Obst. Graf Gyulai dem Regimente einen für den Bandaführer (Regimentstambour) in Wien gefertigten prachtvollen Stock, dessen Knopf aus gediegenem Silber bestand und eine Secunden-Uhr mit goldener Verzierung enthielt. Die Übergabe dieses wertvollen Geschenkes wurde mittelst Regiments-Befehl vom 15. März den Abtheilungen bekannt gemacht.

Am 29. März wurden die ersten zwei Bataillone nach Verona verlegt, woselbst sie zu dem im Angriff genommenen Baue dieser Armeefestung zahlreiche Arbeitsmannschaften beistellten.

Am 24. October fand zu Verona in Gegenwart des Landes-Militär-Commandanten FM. Grafen Radetzky v. Radetz und des Regiments-Inhabers FZM. Freiherr Mayer von Heldensfeld die Weihe der dem Regimente verliehenen drei neuen Fahnen statt.

Zu diesem Ende war auf dem Campo fior — dem kleinen Exercierplatze von Verona — ein prachtvolles Kapellenzelt mit dem Altar aufgeschlagen und diesem gegenüber standen die 3 Bataillone des Regimentes um 10<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> vormittags in größter Parade en front.

Nachdem der Landes-Commandierende FM. Graf Radetzky, der Regiments-Inhaber FZM. Freiherr v. Mayer und die in Verona befindlichen und von auswärts gekommenen Generale und Stabs-Officiere die Front besichtigt hatten, wurden Divisions-Massen formiert, welche strahlenförmig sich vor dem Kapellenzelte aufstellten. Nun begann der Gottesdienst; die heilige Messe wurde von dem Feld-Superior Johann Fischer gelesen, die Weihe von dem Bischof von Verona Dr. Mutti feierlich vollzogen, welcher letzterer eine, dem Anlasse entsprechende, stilvolle Rede an die Versammelten, von einer eigens hiezu errichteten Kanzel richtete.

Es war nunmehr der Moment gekommen, wo die alten Fahnen, die das Regiment durch volle 25 Jahre auf allen seinen Märschen durch Italien, Ungarn, Croatien und Dalmatien begleitet und Zeuge, wenn auch nicht kriegerischen Ruhmes, so doch gewiss seiner Auszeichnung

und militärischen Ehre waren, an die sich somit manche Eriunerungen der Vergangenheit knüpfen, abgegeben und den neuen Fahnen der Eid geleistet werden sollte.

Die Wichtigkeit dieses Momentes veranlasste den Regiments-Commandanten Obst. Graf Gyulai zu einer militärischen, dabei ergreifenden italienischen Ansprache, die mit dem Rufe: „Iddio conservi il nostro elementissimo sovrano l'Imperatore e Re Ferdinando I.“ schloss. Ein dreifaches begeistertes „Eviva“ aus Mund und Herzen des ganzen Regimentes auf das Herrscherhaus folgte diesen Worten. Nun wurde den neuen Fahnen der Eid geleistet, worauf die Defilierung vor dem Landes-Commandierenden stattfand. Hiemit war die kirchliche Feier beendet.

Die Fahnenbänder wurden dem Regimente verehrt:

1. Von Ihrer Majestät der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, in der Farbe unseres Aufschlages mit reicher und geschmackvoller Stickerei und der in Gold gestickten Devise: „Si Deus pro nobis, quis contra nos?“, — dann auf der Kehrseite mit Allerhöchsteren Namen: „Maria Luigia Arciduchessa d'Austria, Duchessa di Parma, Piacenza e Guastalla 1841“ geziert, welches Fahnenband noch heute die Regimentsfahne schmückt,

2. von der Stadt Verona in blauer Farbe mit der Devise: „Fideliter et constanter“ auf dem einen und „Verona Militibus civibus suis anno MDCCCXLI“ auf dem zweiten Bande,

3. von der Stadt Rovigo in der carmoisinrothen Aufschlagfarbe des alten Regimentes mit dem Wappen Venetiens, den Aufschriften: „La regia città di Rovigo l'anno 1841 D. D.“ und „Agli invitti del regimento Bnc. Mayer Nr. 45“ und mit dem Motto: „L'ULTIMO DEI NOSTRI TI PERDERÀ.“

Es folgte nunmehr der zweite Theil des Festes.

Geschäftige Hände ließen den Altar verschwinden und es begann ein militärisches Volksfest. Ein ganzer Ochs wurde auf einem hölzernen Spieß gebraten, dasselbe Los theilten eine Reihe von Schafen. Der Regiments-Commandant Oberst Graf Gyulai hatte jedem Soldaten und Corporalen 6, jedem Feldwebel 10 Kreuzer, die Stadt Verona der gesammten Mannschaft eine dreitägige Gratis-Löhnung, sowie Fleisch

und Wein verabreichen lassen. An endlosen Tischen saß die Mannschaft und that sich gütlich an Speise und Trank.

Um 3<sup>h</sup> versammelte sich die gesammte Generalität, die Honoratioren, die Municipalitäten der Städte Verona und Rovigo mit ihren Podestàs und das gesammte Officier-Corps des Regiments als Gäste des Regiments-Commandanten an drei langen, unter herrlichen Pavillons stehenden Tafeln.

Die eigene Regiments-Musik, sowie jene der Regimenten Erzherzog Albrecht Nr. 44 und Erzherzog Franz Karl Nr. 52, endlich die Stadtkapelle von Verona spielten lustige Weisen. Eine costumierte Gesellschaft von Veronesern sang muntere Canzonetten.

Toaste auf den Monarchen, den Landes-Commandierenden, den Regiments-Inhaber, die Städte Verona und Rovigo, endlich die sonstigen hohen Gäste wurden von dem splendiden Gastgeber bei schäumendem Champagner ausgebracht und die brausenden „Hochs“ und „Evivas“ vom Donner der Kanonen auf den Wällen erwidert.

Eine unabschbare Menschenmenge hatte diesem Feste beigewohnt.

Um 7<sup>h</sup> abends raillierte sich das Regiment und zog — unter Fackelbeleuchtung und Begleitung sämtlicher Gäste und des ganzen Publicums in die Festung auf den Brà-Platz, wo die neuen Fahnen auf die Hauptwache abgegeben wurden. Der Platz selbst, desgleichen das „Teatro filarmonico“ war zu Ehren des Festtages von der Municipalität glänzend illuminiert.

Endlich sei erwähnt, dass anlässlich der Fahnenweihe die Städte Verona und Rovigo zusammen ein Capital von 400 fl. C.-M. für eine Stiftung zum Besten des Regiments widmeten, mit deren Interessen alljährlich am 24. October die zwei ältesten und bestconduisierten Soldaten zu betheilen waren; mit der Abtretung Venetiens im Jahre 1866 erlosch diese Stiftung.

Um die Feier des Fahnenweihfestes nicht zu stören, begnadigte der Regiments-Commandant Obst. Graf Gyulai den an diesem Tage wegen 5. Desertion zum Tode des Erschießens bestimmten Gemeinen Giovanni Ivanici des Regiments.

Ende October kamen der Regimentsstab, das 1. und 2. Bataillon wieder nach Mantua.







Heinrich Constantin Freiherr von Herbert Rathkeal, FML.

1842 - 1847





Mit A. h. E. vom 12. November wurde Mjr. von Tempis in den Ruhestand versetzt und Hptm. Freiherr Schneider von Arno als Major vom Lin.-Inftr.-Rgnte. Nr. 42 zum Regimente übersetzt.

1842. Anfangs Mai wurden der Regimentsstab und die ersten zwei Bataillone nach Vicenza verlegt, während in Mantua ein Wachdetachment von 4 Officieren und 200 Mann zurückblieb.

Am 2. Juni starb zu Verona der Inhaber FZM. Anton Freiherr Mayer von Heldensfeld. Eine zahlreiche Deputation des Officiers-Corps verfügte sich von Vicenza nach Verona, um den Begräbnis-Feierlichkeiten beizuwohnen. In Vicenza wurde am 2. Juli im Beisein des ganzen Regimentes, aller Officiere der Garnison und der Honoratioren ein feierliches Seelenamt mit großem militärischen Pomp abgehalten.

Am 27. Juni wurde der FML. Heinrich Constantin Freiherr Herbert-Rathkeal, Divisionär zu Mailand, zum Regiments-Inhaber ernannt.

Heinrich Constantin Freiherr Herbert-Rathkeal, als Sohn des k. k. Internuntius bei der hohen Pforte am 15. März 1785 zu Constantinopel geboren, trat 1799 als Volontär mit Lt.-Rang in englische Kriegsdienste, machte den Feldzug in Egypten und Syrien mit und nahm 1800 österreichische Dienste als Lt. im Graf Lascy 22. Lin.-Inftr.-Rgnte., kämpfte 1800, 1805 und 1809 gegen Frankreich, und wurde für sein ausgezeichnetes Verhalten in der Schlacht bei Aspern außer der Tour zum Mjr. befördert. Am 5. Mai 1813 trat er als Mjr. in russische Kriegsdienste und machte den Feldzug gegen Frankreich als Commandant eines Freiwilligen-Bataillons mit. Am 28. October 1813 trat er erneuert in österreichische Dienste und erhielt seine Eintheilung als Hptm. beim Freiherr v. Hiller 2. Lin.-Inftr.-Rgmt. 1814 avancierte er zum Mjr., 1823 zum Obstlt., 1826 zum Obst. und Commandanten des Prinz Leopold beider Sicilien 22. Lin.-Inftr.-Rgmts., 1832 zum GM. und 1840 zum FML. 1844 zum Festungs-Commandanten von Mantua ernannt, trat er am 23. October 1846 mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit in den Ruhestand. Er starb am 15. Juni 1847 in Görz.

Das zu Mantua zurückgelassene Wachdetachment trat Ende Juni und anfangs Juli bei Unterdrückung von daselbst ausgebrochenen

Volksaufständen durch besonnenes und kräftiges Auftreten in so hervorragender Weise in Thätigkeit, dass es nicht nur vom Festungs-Commandanten FZM. Grafen Mazzuchelli belobt wurde, sondern auch die besondere Anerkennung des Landes-Commandierenden FM. Grafen Radetzky, welche dem Commandanten Hptm. Karl Kortz namentlich ausgesprochen wurde, erhielt.

Im Herbste war das Regiment, nach Einziehung des bezeichneten Wachdetachements, den großen zwischen Verona und Brescia stattgefundenen Manövern beigezogen und hiebei in der zum 2., vom FML. Bruno Freiherrn von Hammerstein befehligten, Armee-Corps eingetheilten Division des FML. Nobile de Ré; Interims-Brigadier war der eigene Regiments-Commandant, da GM. Freiherr v. Wenz mit dem Interims-Festungs-Commando von Mantua betraut war. Den Schluss der Manöver, welchen Seine k. k. Hoheit der Erzherzog Franz Karl, der der gesammten Mannschaft eine eintägige Gratis-Löhnung ausfolgen ließ, beiwohnte, bildete eine feierliche Kirchenparade auf dem großen Steinfeld zu Montechiaro am 9. October. Am 10., beziehungsweise am 16. und 17. October marschierte der Regimentsstab und die ersten zwei Bataillone nach Vicenza (die 2. Division nach Legnago), das 3. als Depôt-Bataillon nach Verona in die Winter-Quartiere.

Im December wurde die 10. Compagnie über Ansuchen der politischen Behörden nach Bassano verlegt.

1843. Anfangs Juli wurde die 10. Compagnie in Bassano durch ein combinirtes Detachement abgelöst und rückte in die Stabsstation Vicenza ein, wohin auch am 4. Juli die 2. Division von Legnago verlegt wurde.

Mit A. h. E. vom 12. Juli wurde Obstlt. Anton Kneissler mit Obst.-Charakter ad hon. pensioniert; Mjr. Hlawaczek wurde zum Obstlt., Mjr. Baron Baldacci zum 1. Mjr. und Hptm. Karl Graf Radetzky v. Radetz zum 2. Mjr. befördert.

Die größeren Herbstübungen machte das Regiment mit den ersten zwei Bataillonen bei Montebello, im Verbande der Brigade des GM. Edler von Weigelsperg, Division FML. Nobile de Ré mit und marschierte nach Schluss derselben am 15. September wieder in seine Garnison nach Vicenza zurtick.

Die diesjährigen Waffentübungen hatten mit dem „Brigade-Exercieren“ ihr Ende erreicht.

Sowohl der Landes-Commandierende FM. Graf Radetzky, als der Corps-Commandant Freiherr von Hammerstein, der Divisionär Baron D'Aspre, endlich der Brigadier fanden sich veranlasst, dem Regimente über seine an den Tag gelegte militärische Ausbildung, seine Disciplin, Gewandtheit und Ausdauer, sowohl mündlich, als auch wiederholt schriftlich, ihre vollkommenste Zufriedenheit in den schmeichelhaftesten Worten bekanntzugeben.

Am 6. und 7. October marschierte das Regiment zur Ablösung des Infanterie-Regimentes Graf Kinsky Nr. 47 nach Padua ab und trat dort in den Verband der Brigade GM. Edler von Weigelsperg, Division FML. Constantin Baron D'Aspre von Hoobreuck.

Mit A. h. E. vom 18. December übernahm Mjr. Freiherr von Schneider das frei gewordene Commando des aus den Divisionen Graf Haugwitz, Freiherr von Herbert und Freiherr von Geppert zusammengesetzten Grenadier-Bataillons in Mailand (das Regiment stand an der Tour, den Commandanten zu geben); an seine Stelle wurde Hptm. Alois Francia zum Mjr. befördert.

1844. Die 1. und 3. Division giengen am 13. Februar unter Commando des Obstlt. Josef Hlavaczek — anlässlich der Anwesenheit Seiner k. k. Hoheit des Erzherzogs Vice-Königs zwecks Verstärkung der Garnison — nach Venedig ab und kehrten am 11. April nach Padua zurück; zu diesem Zeitpunkte stellte das Regiment ein Wachdetachment in der Stärke von 3 Oberofficieren und 174 Mann nach Legnago bei.

Das Regiment machte die am 24. August begonnene Brigade-Concentrierung bei Mouselice im Verbande der Brigade des GM. Baron La Motte, hierauf die großen um Verona stattgefundenen Manöver mit, nach deren Schlusse, wie alljährlich, eine große Kirchenparade abgehalten wurde. Am 13. October traf der Regimentsstab und das 2. Bataillon wieder in Padua, die 1. Division am 10. October — unter Einziehung des dort gestandenen Wachdetachements — in Legnago, endlich am 12. October die 2. und 3. Division in Vicenza ein.

In diesem Jahre erschien abermals eine Feld-Instruction für die Infanterie, Cavallerie und Artillerie, verfasst vom FM. Graf Radetzky.

1845. Mit Erlass vom 14. Februar wurde die Dienstzeit in der Linie auf 8 Jahre herabgesetzt.

Infolge Abänderung der Ladeweise bei den neuen Gewehren mit Percussionszündung wurde eine neue Auflage des „Abrichtungs- und Exerzier-Reglements „von 1807 hinausgegeben, welche ein besonderes Gewicht auf die Schießübungen und auf die Durchbildung der zerstreuten Gefechtsart legte.

Das Regiment nahm an den Ende August begonnenen Corps-Manövern des 2. Armee-Corps um Belluno theil, wobei es in der, nunmehr vom GM. Ferdinand Freiherrn v. Harsch commandierten Brigade eingetheilt war.

Politische Verhältnisse veranlassten den früheren Rückmarsch aus der Concentrierung; infolge dessen rückte der Regimentsstab und 10 Compagnien des 1. und 2. Bataillons am 3. und 4. October wieder in Padua als Garnison ein und detachierten die 2. Division nach Rovigo.

Zu gleicher Zeit wurde das beim Veroneser Festungsbaue commandierte Arbeits-Detachement auf 43 Mann restringiert.

Zufolge A. h. E. vom 22. September wurde Mjr. Alois Francia pensioniert, an seine Stelle der Grenadier-Hptm. Alois von Neydisser zum Mjr.; — weiteres mit A. h. E. vom 17. November der Obstlt. Josef Hlavaczek zum Obst. befördert und zum Commandanten des Lin.-Infr.-Rgmt. von Schmeling Nr. 29 ernannt, endlich der Mjr. Josef Hejntzel von diesem Regimente als Obstlt. ins Regiment übersetzt.

Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Russland in Venedig marschierte das Regiment (2 Bataillone à 4 Compagnien, der Zug zu 6 Ratten) am 15. December zu den beabsichtigten Feierlichkeiten dahin ab und kehrte am 28. December mittelst Eisenbahn wieder in seine Garnison Padua zurück.

1846. Am 1. März wurde die 2. Division in Rovigo durch die 5. Division abgelöst; erstere rückte nach Padua ein.

Ende Juli erhielt das 2. Bataillon (Major von Neydisser übernahm das Commando) — unter Annahme des Kriegsstandes — die Marsch-

bereitschaft für Dalmatien und gieng divisionsweise am 22., 28. August und 3. September in Fußmärschen nach Venedig ab, woselbst es eingeschifft wurde; eine Compagnie kam nach Ragusa, der Rest nach Cattaro.

Das 1. Bataillon, welches den diesjährigen, anfangs October um Verona stattgefundenen großen Herbstübungen als Stabstruppe im Hauptquartiere beiwohnte, kam nach Beendigung derselben am 12. October mit 4 Compagnien nebst dem Regimentsstabe, nach Treviso, mit einer Compagnie nach Bassano und mit einer nach Belluno in Garnison. Diese Regimentstheile traten mit 1. November in den Verband der Brigade des GM. Bocallari und der Division des FML. Graf Ludolf.

Theile des in Dalmatien stationierten Bataillons fanden wiederholt Gelegenheit, für den Schutz des durch montenegrinische Raubeinfälle bedrohten Eigenthums der Landbevölkerung mit den Waffen einzutreten.

In der Nacht des 17. October unternahm der Corporal Giuseppe Aglio der 12. Compagnie, welcher mit einem Detachement in Mulla stand, mit seiner Mannschaft und den zugewiesenen Rondaaren eine Streifung zur Verhinderung eines avisirten Rinderraubes, welcher Zweck — nach Wechselln von scharfen Schüssen — vollkommen erreicht wurde. Der Gemeine Antonio Piantavigna, welcher in diesem Kampfe seinen Angreifer niederschoss, wurde hiebei durch einen Pistolenschuss leicht verwundet. Das umsichtige und entschlossene Benehmen trug dem Corporalen Aglio und dem Gemeinen Piantavigna, Sartori und Viola die Belobung des dalmatinischen General-Commandos ein.

In einem, von Leuten der 8. Compagnie in der Nacht des 9. November bei Castelnovo bestandenen Kampfe gegen eine montenegrinische Räuberbande wurde der Gemeine Giovanni Visentini verwundet, — während der zu Perzago detachierte Corporal Pietro Finatti der 11. Compagnie in einem anderen Falle für die bei der Habhaftwerdung und Ablieferung eines Mörders bewiesene Ruhe und Umsicht, vom dalmatinischen General-Commando im Tagesbefehle öffentlich belobt wurde.

Wiederholt wurden Räuber-Commanden, theils größere, theils kleinere — erstere unter Commando des Hptm. Stamatovich, des Oblt. von Eichenkron, Lt. Sambacco, letztere unter Unterofficieren — entsendet, wobei die montenegrinischen Räuber stets die Flucht ergriffen.



1847. Am 15. Juni starb zu Götz der Regiments-Inhaber FML. Heinrich Constantin Freiherr von Herbert-Rathkeal. Am 18. Juni wurde auf dem Tommaso-Platze in Treviso um 9<sup>h</sup> früh ein feierliches Seelenamt für den Verblichenen im Freien abgehalten, an dem die in Garnison befindlichen 4 Compagnien in Parade theilnahmen.

Das vacante Regiment wurde mit Allerhöchstem Patente vom 2. August Seiner k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Sigmund verliehen und gleichzeitig der FML. Karl Vincenz Ritter von Hartlieb zum 2. Inhaber ernannt.

Erzherzog Sigismund (Leopold, Rainer, Maria Ambrosius, Valentin.), Ritter des goldenen Vlieses, der drittgeborene Sohn des hochbegabten und hochverdienten Erzherzogs Rainer, des einstigen Viceköuigs der österreichischen Lombardei, und der Herzogin Maria Elisabeth von Savoyen, erblickte am 7. Jänner 1826 zu Mailand das Licht der Welt. Wie alle seine Brüder erhielt auch Erzherzog Sigismund eine militärische Erziehung und schien bestimmt zu sein, eine glänzende Laufbahn als Soldat zu durchmessen. Mit 21 Jahren zum Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 45 ernannt, konnte der junge Prinz schon im folgenden Jahre an den ruhmreichen Kämpfen der Armee Radetzky's in Italien theilnehmen.

Wenn es ihm hiebei auch versagt blieb, seinen Namen mit entscheidenden Waffenthaten zu verknüpfen, so berechtigte doch die entschlossene, tapfere Haltung des Prinzen in den zahlreichen Gefechten, an denen er activen Antheil nahm, zu stolzen Hoffnungen. Dies kam auch darin zum Ausdrucke, dass Erzherzog Sigismund nach Beendigung des italienischen Feldzuges im Jahre 1849, also mit kaum 23 Jahren, zum GM. und 4 Jahre später zum FML. befördert wurde.

Aber so wie die glänzend begonnene militärische Laufbahn seines jüngeren Bruders, des Erzherzogs Heinrich, dadurch zu frühzeitigem Abschlusse gelangte, dass dieser edle Prinz allen Ehrgeiz und alle Hoffnungen einer reinen Herzensneigung opferte, so verfolgte auch Erzherzog Sigismund die militärische Laufbahn nur bis zu dem Punkte, da seine persönlichen Neigungen und wohl auch seine schwächliche Gesundheit bestimmenden Einfluss auf seine Entschlüsse erlangten. Er widmete sich mit Vorliebe und großer Sachkenntnis der Landwirtschaft und zog sich aus dem geräuschvollen Leben des Hofes und der Residenz





Erzherzog Sigmund F.M.L.

1847 - 1891. *1891*





in die Stille des Landlebens zurück. Auf seinem Schlosse bei Gmünd lebte der Erzherzog fortan glücklich, aber abgeschlossen, und nur selten vermochten ihn besondere Anlässe seiner Einsamkeit zu entreißen und an den Hof zu führen. Der Tod seines Bruders, des Herrn Erzherzogs Heinrich, war ein solcher Anlass, und Erzherzog Sigismund ließ es sich nicht nehmen, nicht nur den Trauerfeierlichkeiten beizuwohnen, sondern auch die sterbliche Hülle desselben nach Bozen zu geleiten. Hiebei zog er sich eine Erkältung zu, deren Folgen binnen einigen Tagen sein Ende herbeiführten.

Er starb in Wien am 15. December 1891.

Karl Vincenz Ritter v. Hartlieb wurde als Sohn des 1832 verstorbenen Mjrs. Vincenz Ritter von Hartlieb zu Gasdorf in Böhmen am 11. März 1785 geboren. Er trat am 30. November 1803 aus der Theresianischen Militär-Akademie als Fähnr. in das Prinz v. Reus-Plauen 17. Infr.-Rgmt. ein, machte den Feldzug 1805 als Lt. mit und wurde als Oblt. in den GQSt. übersetzt, in welchem er den Feldzug 1809 theils im Hauptquartier, theils bei der Truppe mitmachte und im August zum Hptm. vorrückte. Ununterbrochen im GQSt. dienend und wiederholt während der Feldzüge 1812 und 1813 mit besonderer Auszeichnung verwendet, avancierte er 1815 zum Mjr., 1828 zum Obstlt., 1832 zum Obst. 1838 wurde er zum GM. und Brigadier, 1846 zum FML. und Divisionär in Karlstadt befördert. Als solcher nahm er in hervorragender Weise 1848 an der Einnahme Wiens, später an allen bis zur Einnahme von Budapest vorgefallenen Gefechten theil und wurde sodann zum Militär-Commandanten in Laibach ernannt. Für die 1848 bethätigten hervorragenden und entscheidenden Leistungen erhielt er mit Promotion vom 29. Juli 1849 das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens; 1850 wurde ihm mit dem Prädicate „von Wallthor“ der Freiherrnstand verliehen. 1859 trat er unter Verleihung des FZM.-Charakters ad hon. in den Ruhestand und starb am 21. August 1862 in Karlstadt.

Der Regiments-Commandant Obst. Graf Gyulai v. Maros-Némethy und Nádaska wurde mit A. h. E. vom 13. August zum GM. und Brigadier ernannt; weiters der Mjr. Karl Graf Radetzky v. Radetz in den Ruhestand versetzt und an seine Stelle der Hptm. Johann Knoll zum Mjr. befördert.

Im September bekam das Regiment den Befehl, mit dem Regimentsstabe und dem 1. Bataillone nach Verona abzurücken. Die 1. und 2. Division traten den Marsch dahin am 12. September an; die 3. Division, welche die Besatzung von Venedig — wegen zu gewärtigenden größeren Fremdenzufflusses für die Dauer eines Gelehrten-Congresses vom 10. bis 30. September — verstärkte, folgte am 1. October. Das Regiment trat in den Verband der Brigade des GM. Samuel Grafen Gyulai, Division FML. Graf Ludolf.

Mit A. h. E. vom 11. October wurde der Obstlt. Josef Hejntzel zum Obst. befördert und zum Regiments-Commandanten ernannt, weiters der Mjr. Ludwig Freiherr Schneider v. Arno zum Obstlt. befördert.

Josef Hejntzel, im Jahre 1793 in Neuschloss in Böhmen geboren, trat am 1. September 1813 zum Lin.-Infr.-Rgmt. Kaiser Franz Nr. 1 als Fähnr. ein, wurde 1814 zum Utlt., 1828 zum Oblt., 1831 zum Cpt.-Lt. befördert und rückte 1833 zum Hptm. vor. 1838 avancierte er zum Mjr. und wurde zum Lin.-Infr. Rgmt. Wilhelm Herzog von Nassau Nr. 29, mit A. h. E. vom 17. November 1845 zum Regimente übersetzt und zum Obstlt., mit A. h. E. vom 11. October 1847 endlich zum Obst. befördert und zum Commandanten des Regimentes ernannt.

Mit A. h. E. vom 24. Juni 1849 erfolgte dessen Beförderung zum GM. bei gleichzeitiger Übersetzung zum großen Generalstabe, woselbst er 1854 zum FML, avancierte. Hejntzel wurde 1859 in den Ruhestand versetzt und starb am 31. August 1870.

Hejntzel hat den Feldzug 1848 und 1849 gegen Italien mitgemacht und wurde zufolge A. h. E. vom 7. April 1849 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Cl. (K.-D.) ausgezeichnet.

Mit 9. December wurde die 9. Division (17. und 18. Compagnie) wieder aufgestellt; mit 16. d. Mts. nahm das Regiment den Kriegstand an.

Am 30 April schloss der ruhmgekrönte, unsterbliche „Sieger von Aspern,“ Erzherzog Karl, seine Augen.

---

## II. ABSCHNITT.

### Der Krieg in Italien 1848.

1848. Zum drittenmale innerhalb 60 Jahren wurde von Paris aus die Fackel des Aufbruches in die Welt geschleudert. Die Verweigerung einer Wahlreform entfaltete eine Aufregung, die zum offenen Aufstande führte.

König Louis Philipp mußte abdanken und flüchtete, worauf die Republik proclamirt wurde.

Die Kunde der Februar-Revolution verbreitete sich rasch von Land zu Land und warf die zündenden Funken in den überall angehäuften Brennstoff. In fast allen Staaten entbrannte ein Kampf gegen die bestehenden Verhältnisse. Die Besonnenheit wich einem leidenschaftlichen Taumel, der einen gewaltsamen Umsturz der staatlichen Zustände plante.

So brach auch für Österreich eine schwere Zeit gelockerter Ordnung an.

Die lange vorbereiteten revolutionären Bewegungen ergriffen demnach auch die italienische Halbinsel. Die Führer der extremen Parteien sahen in dem Könige von Sardinien Carlo Alberto — der, selbst ein tapferer Soldat, ein gut ausgebildetes Heer besaß — den geeigneten Herrscher, um ihre weitgehenden Umsturzpläne zu verwirklichen.

In Mailand waren die schon anfangs Jänner 1848 stattgehabten Cigarren-Krawalle vom dortigen commandierenden General, FM. Grafen Radetzky, als Vorboten des herannahenden Sturmes erkannt worden. Der Feldmarschall hatte nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die sich immer bedrohlicher gestaltenden Verhältnisse in Italien zu lenken. Sein klarblickender Geist war längst der Rolle inne geworden, welche das benachbarte Piemont in der erwarteten Krisis zu spielen entschlossen schien.





Erzherzog Sigmund F.M.I.

1847 - 1891. <sup>15/11</sup> †

Verbrechern Amnestie und bewilligte die Errichtung einer Nationalgarde.

Der Jubel über diese weitgehenden Zugeständnisse war leider kurz und wich bald wilden Ausbrüchen einer blinden, irregeleiteten Leidenschaft.

In Ungarn, wo schon seit dem Reichstage von 1846 Sonderinteressen zu Tage getreten waren, fand die Februar-Verfassung vorbereiteten Boden. Die gänzliche Unabhängigkeit von Österreich, sowie die Suprematie des Magyarismus waren die Ziele der leitenden Kreise.

Der Kaiser, immer zur Milde geneigt, gab Ungarn nicht nur alle den übrigen Kronländern gewährten Freiheiten und Vorrechte, sondern auch ein eigenes Ministerium, an dessen Spitze Ludwig Graf Batthyányi stand.

Inzwischen war in Italien der Carbonarismus wieder erwacht; sein Hass richtete sich hauptsächlich gegen das deutsche Österreich.

Mit 27. Jänner wurde auch die Grenadier-Division des Regiments, welche zur Zeit mit jenen der Regimenter Nr. 38 und 43 das Grenadier-Bataillon D'Anthon bildete, auf den Kriegsstand versetzt. Am 26. Februar wurde die 7. Division des Regiments nach Peschiera, die 8. Division nach Legnago als Verstärkung der Besatzungen bestimmt.

Am 5. März erhielt das Regiment den Befehl, mit dem Regimentsstabe und dem 1. Bataillon nach Bergamo, dieser von jeher für revolutionäre Umtriebe leicht empfänglichen Bergstadt, abzurücken und wurde hiedurch der hohen Ehre theilhaftig, in den Verband der von dem durchlachtigsten Inhaber Seiner k. k. Hoheit dem Herrn G.M. Erzherzog Sigmund befehligten Brigade zu treten.

Der Marsch dahin wurde am 8. März angetreten und über Castelnovo, Lonato, Brescia — woselbst FML. Karl Fürst Schwarzenberg die Truppen besichtigte — und Palazzolo ausgeführt. Am 12. rückte das Bataillon in Bergamo ein und wurde — noch vor der in die S. Agostino-, S. Giovanni- und den Communal-Kasernen Paradiso und S. Marta erfolgten Kasernierung — von dem daselbst als Stations-Commandanten fungierenden durchlachtigsten Herrn Erzherzog Sigmund besichtigt.

Am 19. März brach der Aufstand in Bergamo aus. Wiewohl es Seiner k. k. Hoheit dem G.M. Erzherzog Sigmund gelang, anfänglich

die Empörung selbst dann noch niederzuhalten, als sich schon die Orte der nahen Umgebung — besonders in der Valle-Brembana und Seriana — der offenen Rebellion anschlossen, fielen doch die künstlichen Schranken, nachdem auf Befehl Radetzky's unser 1. Bataillon am 20. zur Verstärkung der hartbedrängten Mailänder-Garnison, wo die Revolution bereits ausgebrochen war, abzurücken im Begriffe war.

Die Bewohner Bergamos widersetzen sich mit Gewalt diesem Abmarsche und empfingen das Bataillon, als es um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> nachmittags die S. Giovanni-Kaserne verließ, in der Nähe des damaligen sogenannten Militär-Kaffeehauses mit einer Gewehrsalve und einem Hagel von aus Fenstern und Dachluken geworfenen Steinen. Ein hartnäckiger, durch Barricaden unterstützter Straßenkampf folgte, in welchem der Bataillons-Commandant Obstlt. Ludwig Freiherr Schneider von Arno schwer verwundet, in die Gefangenschaft der Empörer fiel. Die zerstreute Dislocierung erschwerte die Raillierung. Auf dem unteren Marktplatze sich mit der beihabenden Compagnie neuerlich sammelnd, wurde auf Befehl Seiner k. k. Hoheit des Erzherzogs Sigmund um 7<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> abends Bergamo verlassen und unter beständigem Regen, ohne beunruhigt zu werden, nach Gorgonzola marschiert. Bei diesem Orte, um 2<sup>h</sup> nachts angelangt, wurde das Bataillon — wie erwartet — von allen Fenstern und Dächern mit heftigem Gewehrfeuer empfangen.

Da die Mannschaft durch beständiges Patrouillieren während zweier Nächte, durch die ständige Bereitschaft, hauptsächlich aber durch den langen fatikanten Nachtmarsch so erschöpft war, dass der Angriff auf das stark besetzte Dorf Gorgonzola nicht zu wagen war, so zog sich das Bataillon in das kleine Dorf Fornace an der Hauptstraße zurück, wo sich dasselbe bei dem ersten Hause gegen Mailand festsetzte.

Bei Tagesanbruch am 21. März war das Bataillon von mehreren Tausend bewaffneten Insurgenten von allen Seiten umgeben und musste in der innehabenden Stellung den ganzen Tag ein lebhaftes Plänklergefecht führen, um sich die Insurgenten vom Leibe zu halten. Bei einbrechender Nacht setzte das Bataillon, da die Hauptstraße durch Insurgenten abgesperrt und keine Wahrscheinlichkeit vorhanden war, sich mit dem zusammengeschmolzenen Bataillon durchzuschlagen, auf Um- und Seitenwegen — durch Boten geführt — den Marsch nach Mailand fort, wo es am 22. März um 3<sup>h</sup> früh im Castell noch rechtzeitig an-

langte, um — in der Brigade des GM. Eduard Graf Clam-Gallas eingetheilt — an dem Schlusse des dortigen blutigen Dramas rühmlichen Antheil zu nehmen. Leider wurden bei dem Straßenkampfe in Bergamo  $1\frac{1}{2}$  Compagnien und die Regimentsmusik durch Barricaden von den Übrigen getrennt; sie schlossen sich an das in Bergamo als Besatzung zurückgebliebene Szluiner Grenz-Bataillon an.

Bei den ebengenannten  $1\frac{1}{3}$  Compagnien, die 1. und fast halbe 2., befanden sich Hptm. Josef Gumberth und Utlt. Adam Jovanovich, während Hptm. Adam Kortz Gelegenheit fand, in der folgenden Nacht durch Übersetzung der Stadtmauern, zum bereits weiter voraus gelangten Bataillon zu stoßen.

Misslicher gestaltete sich nunmehr die Lage der — im Vereine mit dem genannten, durch Übernahme der verschiedenen Wachposten zum großen Theil zersplitterten Grenz-Bataillone in Bergamo — zurückgebliebenen Abtheilungen und Kanzleien unseres Regimentes. Durch zahlreiche Barricaden in ihren einzelnen Theilen getrennt, drohte den Kaiserlichen daselbst die Gefahr allmählicher Vernichtung. Diese Situation erfassend, ordnete Erzherzog Sigmund deren Sammlung und die Räumung der Stadt an. Ungeachtet aller Anstrengungen wollte diese anfangs nicht gelingen, und der Erzherzog, welcher eilen musste, sich an die Spitze seiner übrigen, in Brescia stationierten Truppen zu stellen, konnte schließlich keine günstigeren Resultate abwarten.

Nach der am 23. März gelungenen Vereinigung der kaiserlichen Truppen wurden Unterhandlungen wegen des Abzuges eingeleitet. Die Rebellen wollten anfangs den Unsrigen nur gegen Ablegung der Waffen den Abzug einräumen, eine Bedingung, welche mit Indignation zurückgewiesen wurde und auf welche denn schließlich auch die Insurgenten nicht länger mehr bestanden. Die Unsrigen, denen daher die Schmach einer Waffenstreckung an die Empörer erspart blieb, gelangten auf großen Umwegen, indem sie sich gewaltsam die Bahn öffneten, über Chiari, Bagnolo, Montechiaro — durch den bewaffneten Aufstand dieser Gegend aber zurückgewiesen, sich Chiose abwärts wendend — zum Schlusse über Peschiera Ende März unter die schützenden festen Mauern Veronas.

Das auch aus der Grenadier-Division unseres Regimentes bestandene Grenadier-Bataillon D'Anthon verließ noch vor Ausbruch der

Revolution Mailand, um Seine kaiserliche Hoheit den Erzherzog-Vizekönig als Sicherheits- und Wachdetachment nach Verona zu begleiten, von wo es erst Ende des Monats wieder in den unmittelbaren Verband des 1. Armeecorps zurückkehrte.

Die Märztage Wiens hatten am 18. desselben Monates einen offenen Aufstand in Mailand zur Folge, der sich mit fliegender Eile über das ganze lombardisch-venetianische Königreich ausbreitete.

Von dem genannten Tage wüthete der Straßenkampf in dieser Stadt, in welcher, seit es zur Beschwichtigung der empörten Volksmenge keine anderen Argumente mehr als Feuerschlünde und Bajonnette gab, FM. Graf Radetzky selbst die Zügel der kaiserlichen Regierung übernahm.

In den Herzogthümern Parma, Piacenza und Modena war gleichfalls die Empörung ausgebrochen. Der Sarden-König Carlo Alberto brach ohne vorhergegangener Kriegserklärung zur Unterstützung des Aufstandes in die Lombardie ein, gegen welche auch päpstliche Truppen und toskanische Freischaren anrückten.

Unter diesen Umständen beschloss FM. Graf Radetzky, die schwachen und zerstreuten kaiserlichen Streitkräfte hinter dem Mincio zu sammeln. Dort, mit dem 2., von FML. Baron D'Aspre befehligten Armeecorps vereinigt und auf die Festungen Verona, Peschiera, Mantua und Legnago gestützt, wollte er den Kampf gegen die piemontesische Armee annehmen. Die Räumung Mailands — nur unter hartnäckigen Straßenkämpfen durchführbar — sollte in der Nacht vom 22. auf den 23. März erfolgen.

Die Compagnien unseres Regimentes wurden seit ihrem Eintreffen in Mailand zur Besetzung und Vertheidigung der Wälle bei Porta Ludovica, Romana und Tosa bis 2<sup>h</sup> morgens des 23. März verwendet.

Während dieser Zeit gelang es den Insurgenten, sich des bei Porta Ludovica gelegenen Cadetten-Compagnie-Gebäudes S. Lucca zu bemächtigen. Da dasselbe seiner Lage wegen nicht in den Händen der Rebellen gelassen werden konnte, so entsendete GM. Graf Clam-Gallas den Commandanten unseres Regimentes, Obst. Hejntzel, mit 3 Compagnien des Regimentes, 2 Compagnien Reisinger-Infanterie und 2 Geschützen zur Wiedereroberung des genannten Objectes. Nach einem sehr erbitterten Kampfe gelangte Obst. Hejntzel mit seiner

braven Truppe in den Besitz dieses Gebäudes und säuberte auch die der Porta Ludovica zunächst liegenden Häuser von den Aufständischen.

Gegen Abend des 22. wurde die Porta Tosa von einer dort ursprünglich postierten Grenadier-Abtheilung aus Unkenntnis der momentanen Gefechtslage verlassen und den Insurgenten, die daselbst sogleich Barricaden errichteten, preisgegeben. — GM. Graf Clam-Gallas beorderte zur Wiedereroberung dieses für den beabsichtigten Abmarsch so wichtigen Punktes den Hptm. Adam Kortz des Regimentes mit 2 schwachen Compagnien. Hptm. Kortz erfüllte diesen Auftrag sehr rühmlich. Das genannte Thor wurde wieder genommen und mit einer starken Abtheilung besetzt.

Der Verlust der  $4\frac{1}{2}$  Compagnien des Regimentes in diesen Straßenkämpfen betragen: todt 1 Mann, verwundet 3 Mann.

Der Abmarsch der kaiserlichen Truppen aus Mailand begann am 22. März um 9<sup>a</sup> abends und wurde am 23. bei Tagesanbruch vollendet. Hierbei sammelten sich die längs des Walles von Porta Ticinese bis Porta Romana aufgestellten Abtheilungen der Brigade Clam, unter welchen sich auch die Compagnien des Regimentes befanden, bei Porta Vigentina und hielten diese so lange besetzt, bis die als Arrièregarde nachgefolgte Brigade Wohlgemuth dieses Thor passiert hatte, worauf sie sich an die mittlerweile bis Porta Vigentina gelangte Haupttruppe ihrer Brigade anschlossen. Diese Brigade bildete von da ab über Landriano die rechte Seitenhut der auf der Hauptstraße nach Lodi ziehenden großen Armee-Colonne.

Der Abmarsch der kaiserlichen Truppen gieng ohne bedeutende Störung vor sich. Anfangs musste wohl die Avantgarde-Brigade Graf Gyulai bei Porta Tenaglia, Comasina und Tosa die Insurgenten, welche hier Angriffe versuchten, zurtücktreiben, — dann aber wurde der Marsch ohne Hemmung und ohne Verluste festgesetzt, so dass nach Mitternacht auch die Arrièregarde-Brigade Wohlgemuth ihren Rückzug antreten konnte.

Lautlos bewegten sich die langen Reihen und nur das Geklänkel unserer, mit anderen Abtheilungen zum Schutze des Abzuges auf der Wallumfassung aufgestellten Compagnien, von Zeit zu Zeit Kanonendonner und das unaufhörliche Sturmgeläute tönnten schauerlich durch die finstere Märznacht.

So endeten die in Mailand durch 5 Tage und Nächte unter beständigen Kämpfen und Entbehrungen aller Art verlebten verhängnisvollen Ereignisse, während welcher alle Truppen, auch unsere italienischer Nationalität, ausnahmslos bis zum letzten Augenblicke Beweise einer seltenen Aufopferung und unerschütterlichen Treue gegeben hatten.

Die Compagnien des Regimentes lagerten am 23. März bei Landriano, am 24. bei Lodi, am 25. bei Romanengo, am 26. bei Soncino und sicherten am 27. das Lager bei Manerbio gegen Westen. Am 28. März erreichten unsere Compagnien Montechiaro, am 29. Lonato und bestritten am 30. bei dem an der Chiese liegenden Orte Ponte S. Marco — vom 31. März bis 4. April morgens bei Calcinato — die Vorposten, wobei der Regiments-Commandant Obst. Hejntzel als Vorposten-Commandant fungierte.

Die  $4\frac{1}{2}$  Compagnien unseres Regimentes traten nunmehr definitiv in den Verband der als „leichten“ bezeichneten Brigade GM. Graf Clam-Gallas, welche weiters aus 2 Bataillonen des Infanterie-Regimentes Freiherr von Reisinger Nr. 18, dem 3. Bataillon des Infanterie-Regimentes Erzherzog Albrecht Nr. 44, 2 Escadronen Radetzky-Husaren und der Fußbatterie Nr. 2 bestand und mit der Brigade GM. Graf Strassoldo die Division des FML. Karl Fürsten Schwarzenberg bildete.

Das Grenadier-Bataillon D'Anthon, bei welchem sich die Grenadier-Division des Regimentes befand, kehrte Ende März von seiner speciellen, unter den gegebenen, allorts Mord und Treubruch predigenden Verhältnissen doppelt ehrenden Commandierung zurück, und wurde in die Brigade GM. Graf Schaaffgotsche, Division FML. Woher, eingetheilt.

Die genannten Heereskörper gehörten zum 1. Armee-Corps, welches FML. Graf Wratislaw befehligte.

An der Chiese nahm der Fedmarschall eine zeitweilige Aufstellung, wobei das 1. Bataillon des Regimentes am 6. April in die Cantonierung nach Villafranca gelangte. Hier rückten von den seit Bergamo Vermissten: Hptm. Gumberth und Lt. Jovannovich, 116 Mann des streitbaren Mannschaftsstandes und ein Theil der Regiments-Musik beim Bataillon ein, welches noch durch 311 Mann vom Stande des Depôt-Bataillons und eine Anzahl Reconvalescenten aus dem Veroneser Spitale verstärkt wurde.

Am 8. April unternahmen die sardinischen Truppen einen Angriff auf die hinter den Mincio zurückgeführten Kaiserlichen, zu dessen Abwehr auch unser nunmehr completiertes 1. Bataillon aus Villafranca gegen Goito vorgeführt wurde; es gelangte jedoch nicht mehr zur Verwendung, da bei seinem Einlangen auf dem Gefechtsfelde die Piemontesen bereits den Mincio überschritten hatten. Am Abende dieses Tages bezog das Bataillon die Vorposten bei Quarderni.

Das 3. Bataillon des Regimentes, welches in der Zwischenzeit seine in Legnago, Peschiera und Verona gestandenen Divisionen vereinigt hatte und in den Verband der Brigade GM. Graf Strassoldo getreten war, besetzte am 9. April, als der Feind mit 2 Bataillonen und 8 Geschützen die Brücke von Borghetto angriff, die Höhen nächst Valeggio und hielt sich in diesem Gefechte nach der officiellen Relation brav und tapfer; seine Verluste betragen: todt 6 Mann, verwundet 10 Mann.

Nach dem Aufgeben der Mincio-Linie wurde das 1. Armeecorps in der Nacht vom 10. auf den 11. April zur Besetzung des Rideaus von Verona zurückgezogen. Unser 1. Bataillon gelangte hiedurch in ein Lager bei S. Massimo, alsbald aber in ein solches hinter Fort Brocolo, und wurde am 16. April nach Verona verlegt.

Der Regiments-Commandant Obst. Hejntzel erhielt den Auftrag, am 19. April mit dem 1. Bataillon des Regimentes, 2 Compagnien des 10. Feldjäger-Bataillons, 1 Escadron Radetzky-Husaren, 2 Cavallerie- und 2 Raketen-Geschützen einen Streifzug in die Gegend von Legnago durchzuführen, da sich in dem unfern gelegenen Schlosse Bevilaqua, dessen Besitzer feindselig gesinnt war, Freischaren festgesetzt hatten und die Lieferung von Lebensmitteln aus dieser Gegend hinderten.

Die Insurgenten — 600 Romagnolen und 200 Toscaner unter Obst. Zambeccari — ergriffen nach einigen Granatwürfen die Flucht und räumten die Gegend über Montagnana und Este bis Monselice. Das Streif-Commando kehrte, nachdem es das Schloss von Bevilaqua hart, aber nach Verdienst des Besitzers mitgenommen, nämlich dieses und den größeren Theil des Ortes in Brand gesteckt hatte, am 22. April über Isola Porcarizza nach Verona zurück, worauf unser Bataillon in der Veronetta bequartiert wurde.



König Karl Albert von Sardinien entschloss sich, durch einen entscheidenden Schlag gegen die vor Verona versammelten Streitkräfte Radetzky's, das Ziel seines ehrgeizigen Strebens, zu erreichen. — Dieser Entschluss führte am 6. Mai die denkwürdige Schlacht herbei, welche nach dem von unserem 3. Bataillone im Vereine mit dem 10. Feld-Jäger-Bataillone mit Heldenmuth vertheidigten, nahe bei Verona gelegenen S. Lucia ihre Benennung erhielt. (Hiezu Beilage VI.) Radetzky, der inzwischen zur Verbindung mit Tirol zwei seiner Brigaden im Etschthale oberhalb Verona postiert hatte, schlug bei diesem Orte mit nur 19.000 Mann den Angriff des mehr als doppelt überlegenen Feindes ab.

Wichtig war dieser Tag in seinen Folgen: die Unsrigen belebte er mit neuer Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft, während er im gleichen Maße in der gegnerischen Armee das Vertrauen zur Führung schwinden machte.

Während das 1. Bataillon des Regimentes als Besatzung in Verona verblieb, wurde das 3. Bataillon — im Verbande der Brigade Strassoldo — vom 1. Mai an zur Besetzung des Rideaus von Tombetta bis S. Lucia verwendet.

Am Morgen des 6. Mai befand sich die Brigade GM. Graf Strassoldo, bestehend aus den nicht completten 6 Compagnien unseres 3. Bataillons, noch aus dem 10. Feld-Jäger-Bataillon, 2 Escadronen Radetzky-Husaren und der Cavallerie-Batterie Nr. 3, nebst der Brigade Clam, beide zur Armee-Division des FML. Karl Fürsten Schwarzenberg gehörend, in unmittelbarer Verbindung mit den von S. Massimo stüdwärts haltenden Truppen des GM. Samuel Grafen Gyulai, in und um S. Lucia. Die Vorposten bildeten zwischen Camponi und Monte di Dossobuono 2 Compagnien des 10. Feld-Jäger-Bataillons; von da bis Trezze  $2\frac{1}{2}$  Compagnien des 3. Bataillons unseres Regimentes. 4 Compagnien des 10. Feld-Jäger-Bataillons und 3 Geschütze hielten den Theil von S. Lucia, welcher nördlich der Straße nach Villafranca liegt, nebst Croce dei Recchi bis Pellegrino besetzt.

Die Vertheidigung des stüdlich davon gelegenen Ortstheiles, sowie der unbedeutenden Gehöfte bis Chioda, fiel den noch restierenden  $3\frac{1}{2}$  Compagnien unseres Bataillons zu. Zwei Geschütze waren zur Bestreichung der von Villafranca herführenden Straße vortheilhaft placiert.

Bei der geringen Stärke dieser Brigade, welche mit der Ausdehnung der ihr zugefallenen Gefechtsstellung von Pellegrino bis Chioda in keinem Verhältnisse stand, war es unmöglich, die erforderliche Reserve zu ertübrigen. Als solche konnte somit nur die 2. Division von Radetzky-Husaren, welcher die Beschaffenheit des Terrains ohnehin keine freie Bewegung gestattete, angesehen werden.

Die Brigade Clam stellte sich mit dem Grenadier-Bataillon D'Anthon, 1 Escadron Radetzky-Husaren und 2 Geschützen am Rondell vor Porta nuova auf, um von dort nicht allein die eigenen Vortruppen, sondern auch die Brigade Strassoldo unterstützen zu können.

So viel es Zeit und Verhältnisse gestatteten, wurde die sehr ausgedehnte Gefechtsstellung am Rideau fortificatorisch verstärkt. Alle Zugänge, welche von Feindesseite gegen die in der Stellung gelegenen Orte: Chievo, Croce Bianca, S. Massimo, S. Lucia und Tombetta führten, wurden durch Abgrabungen und Traversen gesperrt, die Umfassungsmauern creneliert und die daran liegenden Häuser, sowie einzelne Gehöfte verrammelt; endlich vor der Front Bäume gefällt, in den Zwischenstrecken Verhaue angelegt und Jägergräben ausgehoben.

Die feindliche Armee stand auf den Höhen von Pastrengo, S. Guistina, Sona und Sommacampagna.

Früh morgens jenes denkwürdigen Tages wurden bereits vom Observatorium Bewegungen in der feindlichen Stellung wahrgenommen, welche die Absicht des Gegners: die Offensive zu ergreifen, errathen ließen.

Es war 8<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> früh, als der so beträchtlich überlegene Gegner zuerst in der Richtung von Sommacampagna in dichten Plänklerschwärmen, gefolgt von starken Colonnen, gegen unsere Vorposten bei Ca. Nuova, Camponi und Toffalone herankam und sogleich ein lebhaftes Feuer eröffnete. Kurz darauf erfolgte auch die Vorrückung gegen unseren rechten Flügel in der Richtung von S. Massimo. Unsere Vortruppen zogen sich, vom Gegner gedrängt, in die Gefechtsstellung zurück und das Gefecht begann nunmehr, hauptsächlich an den westlichen Ausgängen von S. Lucia, einen sehr lebhaften Charakter anzunehmen. — Bald waren alle Punkte der Stellung auf dieser Seite engagiert.

Die Armeeleitung hatte, aus den entwickelten bedeutenden Kräften des Feindes und aus seinem vehementen Angriffe, bald dessen Absicht, S. Lucia zu forcieren, erkannt. Es wurden daher 4 Compagnien des im Rondell aufgestellten Grenadier-Bataillons D'Anthon rasch als Verstärkung herangezogen, um vorzüglich die hinter dem Verhaue zwischen Casa Pellegrino und S. Lucia aufgestellten Jäger zu unterstützen. Diese Aufgabe fiel auch der Grenadier-Division des Regimentes zu, welche bei dieser Gelegenheit einen ungewöhnlichen Grad von Muth und Ausdauer bewies.

Der Feind, wohl mit Recht darüber erstaunt, von einer verhältnismäßig kleinen Truppenzahl in seinem Vorschreiten derart gehemmt zu werden, verdoppelte seine Anstrengungen und begann nunmehr auch mit seinen Batterien ein verheerendes Feuer gegen den vor dem Orte S. Lucia gelegenen Friedhof und die Kirche zu richten. Gleichzeitig ließ er durch Geschütz und einen Hagel von Kleingewehrgeschossen die rechts des Kirchhofes hinter einem Steindamme postierten Jäger beschießen, welche bestimmt waren, im äußersten Nothfalle den Rückzug der kleinen Friedhofbesatzung zu decken.

Um dieselbe Zeit gewahrte man auf der Straße von Villafranca eine feindliche Cavallerie Colonne, welcher Infanterie-Colonnen folgten. Als sie sich aber unserer Stellung näherten, wurden sie von den durch den Unterfeuerwerker Poitzl auf der Straße placierten Geschützen der Strassoldo'schen Brigade-Batterie mit solcher Wirksamkeit beschossen, dass sie — links und rechts der Straße abweichend — sich gegen den oben erwähnten Verhau und die Redoute vor dem großen Garten dirigierten. Dagegen gelang es dem Feinde, die vom Lt. Reichel befehligte halbe Cavallerie-Batterie Nr. 3, durch seine bei Fenilone sehr vorthoihaft placierten Geschütze, sowie durch das heftige Kleingewehrfeuer der sich gedeckt genäherten zahlreichen Infanterie aus ihrer Aufstellung nächst dem Kirchhofe zu verdrängen. Als diese Geschütze abfuhr, schritten die piemontesischen Elite-Truppen, die Garde-Grenadiere, zum Sturme gegen den Kirchhof. Mehrmals abgewiesen, erneuerten sie die Angriffe stets in rascher Aufeinanderfolge mit vieler Kraft und Tapferkeit. Allein alle ihre Bemühungen und ihre Aufopferung scheiterten an dem unbeugsamen Muth der „Zehner-Jäger“. Zweimal warfen dieselben den schon eingedrungenen Feind mit dem Bajonnette zurück.

Drei volle Stunden dauerte bereits der ungleiche Kampf, welchen die „Zehner-Jäger“, obgleich sie nach dem Rückzuge der oberwähnten halben Batterie auch jeder Mitwirkung des Geschützes entbehrten, mit wahrhaft bewunderungswürdiger Ausdauer und Aufopferung unter ihrem einzig tapferen Obst. Karl von Kopal fortsetzten. Als aber die kleine, an dieser Stelle bloß aus 2 Compagnien bestandene Heldenschar ihre Munition gänzlich verschossen hatte, musste sie endlich der Übermacht weichen und den Stürmenden den Besitz des Friedhofes überlassen. — Dagegen behauptete sich auch jetzt noch unsere den Jägern zugesendete Regiments-Grenadier-Division hinter dem bereits einmal erwähnten Steindamme zwischen C. dei Recchi und Pellegrino.

Der Kampf um den Kirchhof nahm die Kräfte des Feindes derart in Anspruch, dass er während dieser ernsten Stunden gegen den von unserem 3. Bataillon besetzten Abschnitt der Gefechtsstellung — in allen officiellen diesbezüglichen Relationen wird mit den „Zehner-Jägern“ unser Bataillon mit gleich großer Auszeichnung genannt — nur secundäre und gleichfalls erfolglose Angriffe unternehmen konnte. Als aber jenes erstere Object verlassen werden musste, erfolgte der hinter deckenden Terrain-Gegenständen vorbereitete Sturm des Feindes mit gleicher Heftigkeit auch nach dieser Seite hin. Aber auch hier fand der Gegner den hartnäckigsten Widerstand und er konnte ungeachtet aller Anstrengungen nur so viel Boden gewinnen, als von den Unseren aus taktischen Rücksichten, um nicht in der Flanke gefasst und abgeschnitten zu werden, daselbst freiwillig aufgegeben wurde.

Wie überall, so musste auch hier der Feind jeden Schritt vorwärts durch schwere Verluste erkaufen, wobei einige seiner Parlamentäre, welche unser 3., unter seinem Commandanten Mjr. Adam Kortz so brav streitendes Bataillon zum Treubruche verleiten wollten, solch niedrigen Versuch gleichfalls mit dem Leben büßten.

Als das Gefecht von S. Massimo und Croce Bianca entbrannte, musste die Division Schwarzenberg ungefähr um 2<sup>h</sup> mittags ihre Stellung verändern. Es standen nunmehr von der Brigade Strassoldo das 10. Feld-Jäger-Bataillon und 2 Divisionen D'Anthon-Grenadiere, die Cavallerie-Batterie Nr. 3 und die Division Husaren hinter dem

Schon war es 4<sup>a</sup>, als der befohlene letzte Angriff, nach ähnlichen Dispositionen wie der frühere, ausgeführt wurde. Unser 1. Bataillon wurde dabei als Echelon zwischen Prohaska- und Reisinger-Infanterie eingeschoben, Geppert als Reserve für die Brigade Clam, ferner Weiler-Grenadiere nördlich der Chaussée in erster Linie, das 3., seit dem frühesten Morgen ununterbrochen gerade im hitzigsten Gefechte gestandene Bataillon unseres Regimentes aber als Reserve für diese verwendet. Gleichzeitig mit dieser Vorrückung eröffnete FML. Baron D'Aspre auf der ganzen Linie des unter ihm stehenden rechten Flügels aus 36 Geschützen ein mörderisches Feuer.

Diesem wiederholten kräftigen Angriffe hielt der Feind nicht länger mehr Stand. Sei es, dass er durch seine Anstrengungen bereits erschöpft und es daher nicht mehr wagte, der aus Verona vorrückenden Verstärkung, welche er vom Thurme in S. Lucia deutlich wahrnehmen musste, neuerdings die Spitze zu bieten, — sei es, dass die jetzt in größerem Bogen bewerkstelligte Umgehung der Brigade Clam, die mit klingendem Spiele gegen dessen rechten Flanke heranrückte, ihm ernste Besorgnis für seinen Rückzug einflößte, — Thatsache war es, dass unsere Colonnen bei ihrem Anlangen in S. Lucia diesen Ort bereits vom Feinde geräumt fanden. Die überall herumliegenden Waffen, Bekleidungs- und Rüstungsstücke ließen, übereinstimmend mit den Aussagen der Blessierten und Gefangenen, vermuthen, dass dessen Rückzug eine regellose Flucht geworden.

Um 6<sup>a</sup> abends befand sich die Armee-Division Karl Fürst Schwarzenberg wieder im Besitze ihrer am Morgen innegehabten Stellung, wodurch dieser heiße, für Österreichs Waffen so überaus glorreiche Tag des Kampfes, zu unseren Gunsten entschieden war.

Die Energie und Umsicht, durch welche sich sämtliche Truppenführer, vor allen aber die beiden Corps-Commandanten Graf Wratislaw und Baron D'Aspre in Leitung des Ganzen auszeichneten, die Ausdauer und der Muth sämtlicher Truppen an diesem Tage, — und insbesondere jene der Division des FML. Karl Fürst Schwarzenberg, welcher durch eine Gewehrkugel leicht verwundet wurde — sind von den Zeitgenossen mit Wort und Schrift vielfach anerkannt und bewundert worden.

. Diese Thaten leben darum noch frisch in der Erinnerung aller Nationen Österreichs, die ihre Söhne auf dem Schlachtfelde von S. Lucia fechten und bluten sahen. Neben dem so braven 10. Feld-Jäger-Bataillon sei zunächst das 3. Bataillon unseres Regimentes besonders genannt, da dasselbe — mit ersterem vereint kaum mehr als 1500 Mann stark — Stunden hindurch den Angriffen eines wohl zehnfach überlegenen Feindes, der stets frische Truppen ins Gefecht führte, den hartnäckigsten Widerstand leistete und gleichfalls erst dann der Übermacht wich, als der Mangel an Munition es dazu zwang.

Unser 3. Bataillon und die Zehner-Jäger, die S. Lucia durch drei volle Stunden, anfangs gegen drei, später gegen fünf feindliche Brigaden hielten und alle Angriffe in Wahrheit zurückschlugen, haben sich — Officiere und Mannschaft — sowie deren Brigadier, GM. Julius Cäsar Graf Strassoldo von Graffenberg, in gleich hohem Maße, durch jene ewig denkwürdige Waffenthat den Dank des Vaterlandes verdient.

Es war dieser Kampf, nebenbei bemerkt, der denk- und ruhmwürdigste des ganzen Krieges, in welchem Abtheilungen unseres seit der Reducierung neu erstandenen Regimentes, regulären Truppen gegenüberstehend, die ersten neuen Lorbeeren brachten. An die Heldenkämpfe der Vorfahren unseres alten Regimentes bei Szlankamen, Sibó, Freiburg, Peterwardein und Belgrad, auf Corsica, bei Parma, Guastalla, Banjaluka und Piacenza, vor Schweidnitz, bei Leuthen, Hochkirch und bei Legnago reiht sich die unser neues Regiment so nahe berührende Glanzaffaire von S. Lucia ruhmwürdig an. Ein, heute wohl auf fremder Erde stehendes Regiments-Wahrzeichen — eine 1858 auf dem Kirchhofe zu S. Lucia errichtete, mit Trauerweiden umpflanzte Pyramide — wird noch der fernen Nachwelt von dem Ruhme der Unsrigen reden, wie auch wir uns gerne und oft am Glanze jenes Siegestages erfreuen und zu gleichen Thaten begeistern wollen.

Dieser gezierte Leichenhügel ist der ehrenden Erinnerung an die in diesem Kampfe gefallenen und dort begrabenen Regimentskameraden: Oblt. Karl Baravalle Edler von Brackenburg und 9 Soldaten des

Mannschaftsstandes gewidmet. Der weitere Verlust des Regiments betrug: 17 Verwundete und 17 Vermisste.

Die Vertheidigung von S. Lucia gehört zu den hervorragenden und denkwürdigsten Kriegsthaten. Kaiserliche Prinzen nahmen an derselben theil und stritten in den Reihen der Armee für Österreichs Recht und Ehre. Der Soldat sah die ritterlichen Prinzen die Gefahren und Mühseligkeiten mit ihm theilen und erkannte, welch hohes Vertrauen das kaiserliche Haus Radetzky und seinen Truppen entgegenbrachte.

In Einem dieser Prinzen, welcher auf den blutigen Feldern von S. Lucia die Feuertaufe erhielt, vergöttert die Armee ihren nunmehrigen Kaiser und Allerhöchsten Kriegsherrn Franz Josef I.

Wie bereits erwähnt, stand das 3. Bataillon auf Vorposten. Die 16. Compagnie, in der Cdt.-Fldwbl. Johann Zwierzina eingetheilt war, hatte als Unterstützungsposten die Casa Rizzari mit Garten und vor diesem eine alte Lunette besetzt. Die Lunette lag am westlichen Ausgange von Santa Lucia an der Straße nach Villafranca vor dem westlichen Ausgange des Gartens.

Am Morgen des 6. Mai gegen 6<sup>h</sup> fielen Gewehrschüsse, Cdt.-Fldwbl. Johann Zwierzina wurde mit seinem Zuge in die Lunette beordert mit dem Auftrage, diese zu halten und im Falle des Rückzuges den Eingang zu verbarricadieren.

Der Zug war kaum einige Minuten auf seinem Posten angelangt, als Seine k. k. Hoheit der Erzherzog Franz Josef in Begleitung zweier Officiere in der Lunette erschien. Gleich darauf wurde eine Leiter gebracht, die links vom Eingange aufgestellt, sofort von dem Erzherzoge bestiegen wurde, um das Anrücken der Piemontesen zu beobachten. Der Feind eröffnete bereits sein Kanonenfeuer: zuerst gegen die auf der Straße postierten zwei Geschütze, bald darauf auch gegen die Lunette. Die Kugeln giengen anfangs hoch über die Lunette hinweg, bald aber schlugen selbe in die der Straße zugekehrte Gartenmauerdecke und es gewann den Anschein, als ob sich die feindlichen Geschütze gerade auf jene Stelle einschiefen würden, welche Seine k. k. Hoheit sich zum Observationsposten gewählt hatte, denn die Geschosse kamen dieser Stelle immer näher, von Seiner k. k. Hoheit, im Eifer des Gefechtsstudiums, gar nicht beachtet.

Cdt.-Fldwbl. Johann Zwierzina hatte begreiflicherweise seine Aufmerksamkeit getheilt; mitten in der Leitung des Feuers seiner Leute waren seine Blicke immer auch auf Seine k. k. Hoheit gerichtet, die Kaltblütigkeit bewundernd, die der jugendliche Erzherzog bewies. Schließlich aber, als eine Kugel schon ungefähr zwei Klafter von der Stellung Seiner k. k. Hoheit einschlug, eilte Cdt. Zwierzina zu den beiden Herren der Begleitung und bat sie, mit Hinweis auf die Gefahr, den Erzherzog zum Verlassen der Lunette zu vermögen. Nach einiger Weigerung verließ auch dann Seine k. k. Hoheit die Leiter und Lunette und — eine Minute später schlug eine Kugel durch die Leiter in die Mauer.<sup>1</sup>

Mit 18. Mai wurde das Regiment mit dem 1. und 3. Bataillone in die Brigade des GM. Ludwig von Wohlgemuth eingetheilt und nahm am 29. Mai an dem Angriffe auf die verschanzten Curtatone-Linien theil.

Hiebei anfangs die Reserve bildend, wurde im Verlaufe des Gefechtes das 1. Bataillon zur Unterstützung von Gyulai-Infanterie in die linke Flanke und das 3. Bataillon zur Unterstützung von Paumgarten-Infanterie in die rechte Flanke, links ab der Hauptstraße, entsendet. Im weiteren Verlaufe des Gefechtes führte die vom Oblt. Julius von Bagnalasta geführte 1. Division des Regimentes im Vereine mit dem Regimente Gyulai den Hauptsturm auf eine Schanze aus. Bei der Verfolgung des aus seinen verschanzten Positionen vertriebenen Gegners machten die 2. und 3. Division des Regimentes gegen 100 Gefangene; Hptm. Ambros Bucellari erbeutete 2 Kanonen. Der Verlust des Regimentes betrug: todt 1 Mann, verwundet 9 Mann, vermisst 1 Mann.

Die Offensive der kaiserlichen Armee wurde am 30. Mai gegen Goito und Ceresara fortgesetzt.

Von Castelluccio, woselbst die beiden Bataillone des Regimentes vom 29. auf den 30. Mai bivouakierten, wurden selbe an diesem Tage zur Unterstützung der Brigade Benedek gegen Goito vorgeführt.

Obwohl das Regiment an diesem Kampfe nicht unmittelbaren Antheil nahm, erlitt es — durch Stunden dem heftigsten Kanonenfeuer ausgesetzt — einen Verlust von 8 Todten, 11 Verwundeten und 5 Vermissten.

<sup>1</sup> Diese detaillierte Schilderung stammt von dem in Groß-Sieghards ~~in Pension lebenden~~ dermaligen Hptm. Johann Zwierzina.



Radetzky beschloss, die weitere Offensive bis zum Einlangen der vom Isonzo anrückenden Verstärkungen zu vertagen und vorerst die aufständischen Städte zu unterwerfen. Durch einen überraschenden Marsch den Gegner täuschend, erschien er am 10. Juni vor Vicenza und zwang nach blutigem Kampfe diese Stadt, sowie die vom Gl. Durando befehligten päpstlichen Truppen zur Waffenstreckung. An dieser Bewegung nahm das Regiment im Verbands der Brigade Wohlgemuth theil und wurde beim Angriffe auf Vicenza als Reserve und Flanken-deckung ausgeschieden, ohne unmittelbar in den Kampf zu treten.

Am 12. Juni verließ das Regiment mit dem 1. Armee-Corps Vicenza und traf am 13. über Villa Nuova wieder in Verona ein.

FM. Graf Radetzky, welcher den nach Verona dirigierten Truppen schon am 12. Juni dahin vorangeeilt war, hatte bereits am 16. desselben Monats die Gelegenheit als Armee-Commandant wahrgenommen, alle diejenigen, die sich in den scitherigen Affairen vom Regimente im besondern hervorgethan hatten, in eigener Person mit des Kaisers Orden und Medaillen zu schmücken. Zu dieser erhebenden Feier rückte eine Compagnie des Regimentes, in welcher die zu Decorierenden des Mannschaftsstandes einrangiert waren, am genannten Tage vor Porta Nuova en parade aus, wobei der das 3. Bataillon befehligende Major Adam Kortz für seine thatkräftigen und hervorragenden Leistungen — besonders die so glänzenden, den Armeecruf unseres Regimentes begründenden bei S. Lucia — mit der Kriegsdecoration des Ritterkreuzes des österreichischen Leopold-Ordens, nachgenannte Mannschaft mit Tapferkeits-Medaillen decoriert wurde, und zwar:

Mit der goldenen Tapferkeits-Medaille: Feldwebel Francesco Durino.

Mit der silbernen Tapferkeits-Medaille: Feldwebel: Johann Magaqua; Corporale: Ludwig Lavezzo und Lorenz Negrini; Gefreite: Ottilio Marchesi, Stefan Galgaro und Josef Casagrande; Gemeine: Josef Petrosin, Andreas Siviero, Serafin Maggioni, Franz Devittor und Santo Mercanti.

Bei der gleichen Gelegenheit wurde den Nachbenannten für das in der Schlacht bei S. Lucia bezeugte tapfere und entschlossene Benehmen das Allerhöchste Lob Seiner Majestät des Kaisers öffentlich bekannt gegeben, und zwar:

Dem Cpt.-Lt.: Ladislaus Seidl; dem Oblt.: Wolfgang von Hreglianović; den Utlts.: Moises Babich und Heinrich Pelican; den Feldwebeln: Anton Lupato, Ernst Mück und Aldigheri; den Corporalen: Zaparoli und Cherubino, und den Gemeinen: Karl Vizzoni und Johann Zorzella.

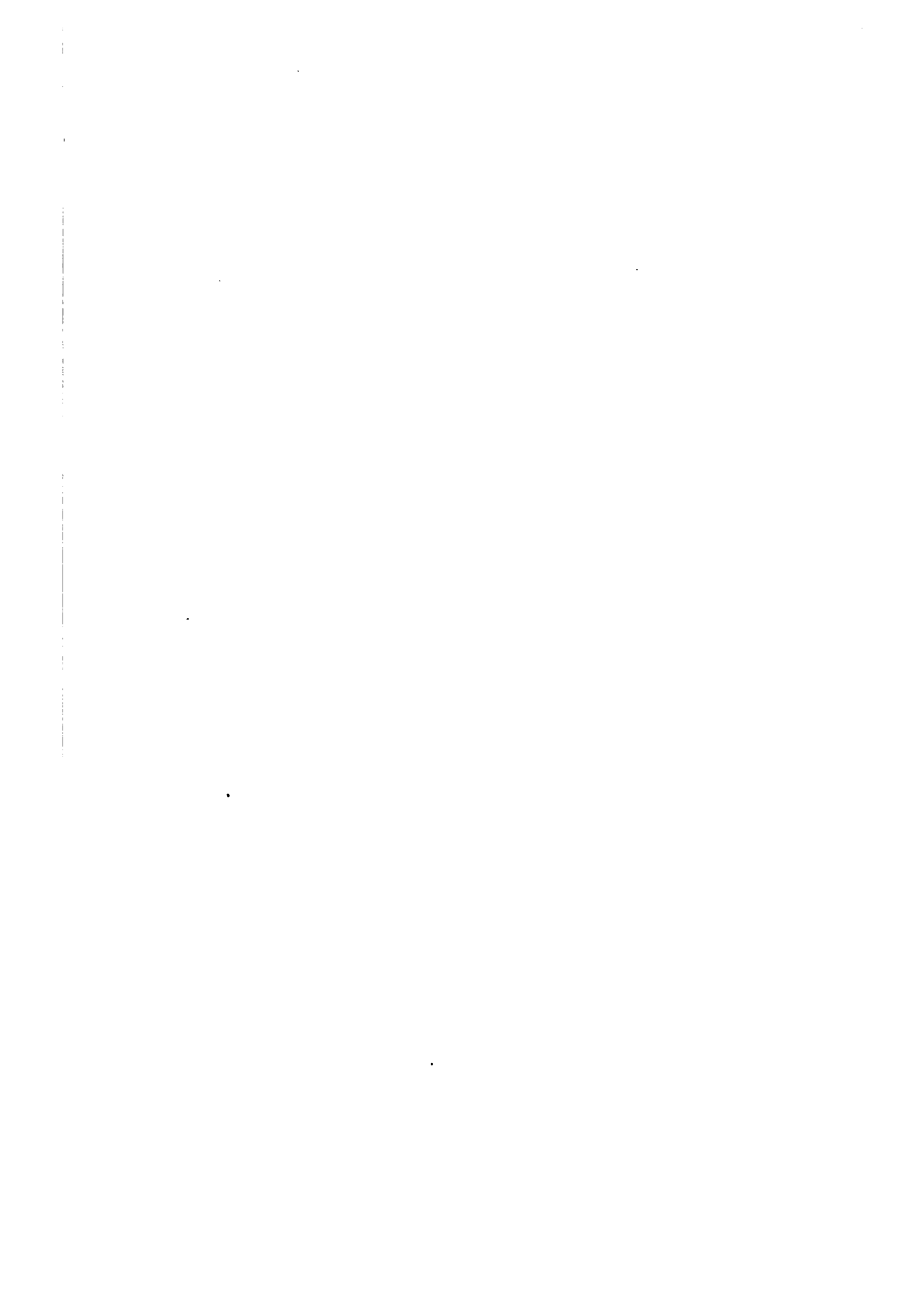
Seither in die dem Regiments-Commandanten Obst. Heýntzel übertragene Brigade eingetheilt, wurde das Regiment wiederholt zum Sicherungsdienste außerhalb Verona verwendet und am 8. Juli zu den Besatzungstruppen der Festung bestimmt.

Nach der zweitägigen Schlacht von Custoza am 24. und 25. Juli, die der sardinische König Karl Albert gegen die österreichische Armee, welche unter dem Befehle des FM. Grafen Radetzky stand, verloren hatte, räumte er die lombardische Provinz bis zu deren Hauptstadt Mailand, welche die sardinische Armee vertheidigen wollte.

Nach kurzem Kampfe musste auch Mailand den österreichischen Truppen übergeben werden, worauf den 9. August 1848 der sardinische König mit dem FM. Grafen Radetzky einen Waffenstillstand mit 8 tägiger Aufkündigungsfrist abschloss.

Infolge dieses Waffenstillstandes wurden die gemachten Kriegsgefangenen ausgewechselt. Anfangs September rückten demnach ein: Obstl. Freiherr von Schneider, von der Verwundung wieder hergestellt, Hptm.-Aud. Lobinger, Oblt. Mitscherling und Graf Puppi, nebst 8 Mann des Mannschaftstandes. Hptm. Wölfl brachte die in Bergamo rückgelassenen Regiments- und Officers-Bagagen nach Verona.

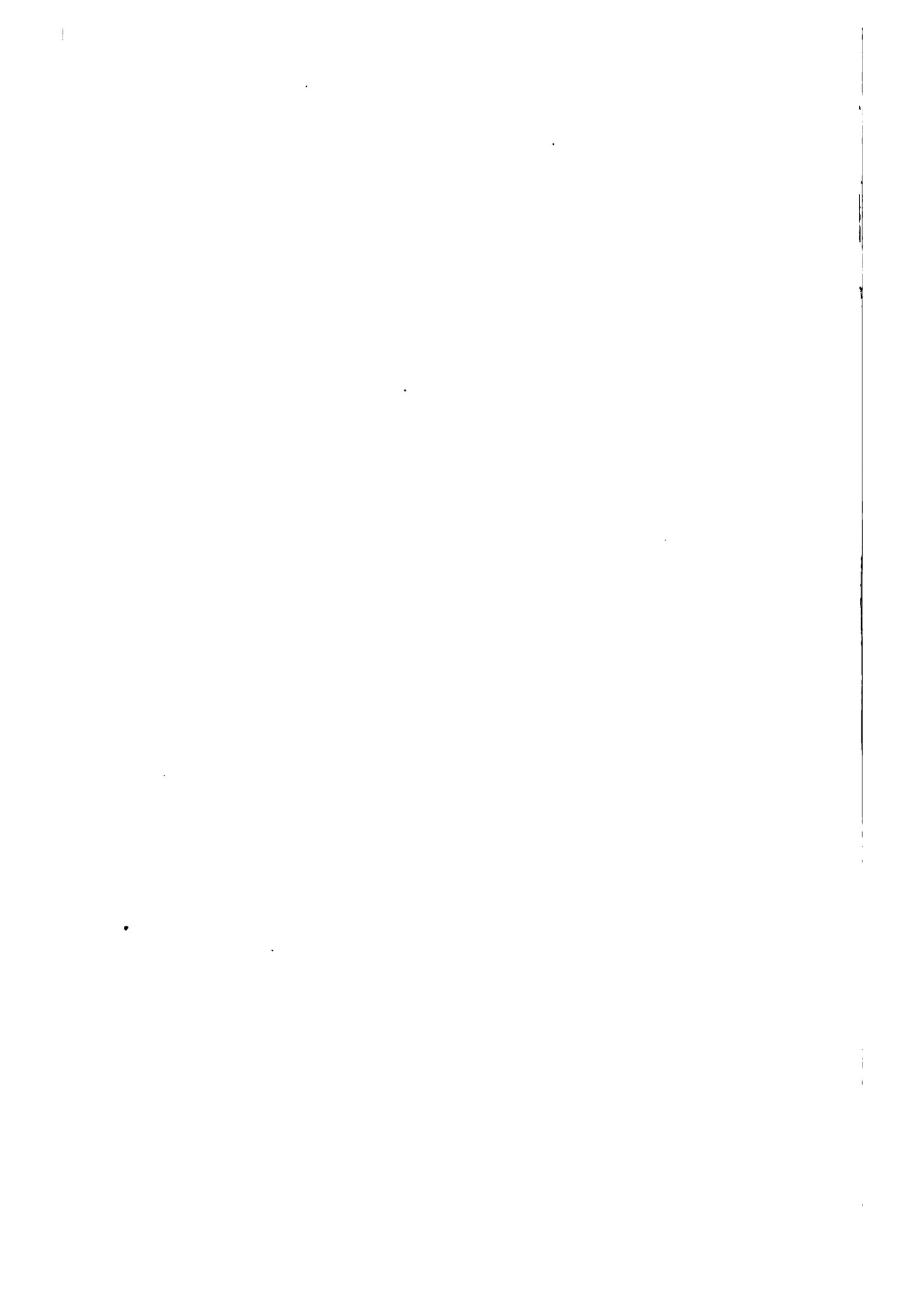
---



III. HAUPTSTÜCK.

UNTER KAISER FRANZ JOSEPH I.

SEIT 1848.



## I. ABSCHNITT.

### Die Friedensmonate 1848.

Mit A. h. E. vom 19. August wurde für die Mannschaft vom Feldwebel abwärts die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe gestiftet und für solche tapfere Thaten verliehen, für welche bisher Geldbelohnung zuerkannt worden.

Obst. Heÿntzel wurde Mitte September als Stadt-Commandant nach Mailand berufen; Obstlt. von Neydisser, bisher Commandant des 2. Bataillons in Dalmatien, übernahm das Regiments-Commando, — Mjr. Adam Kortz das 2. Bataillons-Commando.

Am 12. October rückte Obst. Heÿntzel aus Mailand ein und übernahm wieder das Regiments-Commando, während Obstlt. von Neydisser das Commando des in Mailand garnisonierenden Grenadier-Bataillons D'Anthon, in welchem die beiden Grenadier-Compagnien des Regimentes eingetheilt waren, erhielt.

Im November trat das Regiment in den Verband der Brigade des GM. von Mitis.

Noch vor Schluss des Jahres wurde in Olmütz, wo das kaiserliche Hoflager weilte, ein wichtiger Staatsact vollzogen.

Kaiser Ferdinand I. entsagte am 2. December, nach Verzichtleistung seines Bruders, des Erzherzogs Franz Karl, zu Gunsten seines Neffen, des Erzherzogs Franz Joseph, dem Throne; am selben Tage trat dieser als Kaiser Franz Joseph I. die Regierung des Kaiserstaates an.

Am 17. December nahm das Regiment an der großen auf dem Corso nuovo zur Feier des Regierungsantrittes Seiner Majestät Kaiser Franz Joseph I. abgehaltenen Garnisons-Kirchparade theil. Hiebei wurde dasselbe vom FML. von Gerhardi, — angesichts aller Truppen, — für sein in der diesjährigen Campagne bewiesenes, tapferes, opfer-

williges und unter den Regimentern italienischer Nationalität hervorragendes treues Verhalten belobt und demselben, laut und weithin vernehmbar, der Dank im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Am 25. December war große Kirchenparade und Vertheilung von Medaillen durch den Herrn Brigadier GM. von Mitis, und zwar erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Cl. der vom Feldwebel beförderte Lieutenant Kleuth, jene der 2. Cl. Feldwebel Csurkovsky, die Corporale Amici und Colombarolo, endlich der Tambour Zampieri.

---

## II. ABSCHNITT.

### Der Krieg in Italien 1849.

1849. Der am 9. August des Vorjahres auf 6 Wochen geschlossene und seither stillschweigend verlängerte Waffenstillstand dauerte ohne Unterbrechung bis anfangs März dieses Jahres. Am 12. März kündete die sardinische Regierung plötzlich den Waffenstillstand und ihre Armee begann neuerlich die Bewegungen gegen die österreichische Grenze.

FM. Graf Radetzky hatte eine zu genaue Kenntniss von den politischen Verhältnissen Piemonts, als dass er nicht das Eintreten dieses Ereignisses hätte voraussehen und darauf vorbereitet sein sollen. Er hatte vielmehr längst alle möglichen Wechselfälle des bevorstehenden Feldzuges reiflich erwogen und war zu dem Entschlusse gekommen, beim Wiederausbruche des Krieges nur die Castelle von Mailand, Brescia und Bergamo, dann jenseits des Po den Brückenkopf von Brescello und die Festung Piacenza zu besetzen, das flache Land der Lombardie aber frei zu lassen und alle disponiblen Truppen am unteren Ticino zu sammeln.

Mit Ordre des Armee-Commandos vom 5. Jänner von Verona nach Brescia in Garnison bestimmt, waren das 1. und 3. Bataillon unseres Regimentes bereits am 9. des genannten Monates, die Route über Valeggio und Castiglione delle Stiviere nehmend, dortselbst eingetroffen, um in den Verband der zur Division Graf Lichnovsky gehörigen Brigade des GM. Wilhelm Freiherrn von Alemann zu treten. Mit 18. Februar wurde das Regiment beauftragt, bei diesen beiden Bataillonen eine Standeserhöhung von 100 auf 140 Gemeine per Compagnie vorzunehmen.

Am 10. März war große Wachparade, bei welcher durch den Corps-Commandanten FML. Appel 6 Mann mit der silbernen Tapfer-



keits-Medaille 2. Cl. decoriert wurden. Leider fehlen in den Aufzeichnungen die Namen der Decorirten.

FM. Graf Radetzky erhielt die Nachricht, dass sich die ihm um fast das Doppelte überlegene feindliche Armee getheilt habe, die Hauptmacht am linken Po-Ufer zwischen Vercelli, Novara und Vigevano versammle und mit einem kleinen Theile am rechten Ufer gegen Parma vorrückte, um bei Brescello, im Rücken des kaiserlichen Heeres, den Po zu überschreiten. Der Feldmarschall entschloss sich nun die feindliche Hauptmacht am Po-Ufer jenseits des Ticino selbst anzugreifen. Um jedoch den Feind über seine Absichten zu täuschen, ließ er den 16. und 17. März, mithin 4 Tage vor dem Ausbruche der Feindseligkeiten, bloß die Truppen des Avantgarde-Corps allein am Ticino stehen; die gesammelten übrigen in und um Mailand befindlichen Truppen aber eine rückgängige Bewegung nach Lodi und S. Angelo machen.

Am 18. und 19. jedoch warfen sich diese Truppen, sowie das Gros des am Ticino stehen gebliebenen Corps, endlich das 4. von Piacenza und das 3. von Brescia kommende Corps in drei Richtungen, nämlich von S. Angelo, S. Colombano und Binasco concentrisch gegen Pavia, also noch zu einem Zeitpunkte, wo man sie in Mailand und jenseits des Ticino in vollem Rückzuge gegen Piacenza oder Cremona begriffen wähnte.

Somit war der Plan des Feldmarschalls gelungen, und es befand sich zum Zwecke einer kraftvollen Offensive die gesammte, diesmal in 5 Armee-Corps eingetheilte und aus 60 Bataillonen, 40 Escadronen und 186 Geschützen bestehende kaiserliche Hauptmacht, nach glücklich vollbrachten, theilweise sehr angestregten Märschen, am 19. März abends bei Pavia versammelt.

Unsere beiden Bataillone wieder in der aus dem 3. Feldjäger-Bataillone, dem 3. steirischen Schützen-Bataillone und der sechspfündigen Fußbatterie Nr. 20, zum, vom FML. Freiherrn von Appel befehligten 3. Armee-Corps gehörigen Brigade des GM. von Maurer eingetheilt, waren am 15. März von Brescia kommend über Orzinovi, Crema, Lodi und Corte Olona am 20. d. M. um 11<sup>h</sup> vormittags in Pavia eingetroffen und hatten noch am selben Tage den Übergang über den Ticino bewirkt.

Im österreichischen Hauptquartiere war man über Stärke und Stellung des Feindes im allgemeinen ziemlich gut unterrichtet. Das piemontesische Heer war während der Zeit des Waffenstillstandes neu gebildet, bis über 100.000 Mann vermehrt und mit allen Bedürfnissen hinlänglich versehen. So wie im früheren Feldzuge führte auch diesmal König Karl Albert den Oberbefehl über dasselbe.

Die Hauptmacht des Feindes war bei Novara zusammengezogen. Die Vorhut-Brigade Solaroli stand bei Oleggio.

Nach den glücklichen Gefechten bei Mortara, Gambolo und Borgo San Siro war es am 23. März zur Entscheidungsschlacht von Novara gekommen. Hierbei war, beiläufig um 4<sup>h</sup> nachmittags, das 3. Armee-Corps beordert worden, das bereits erschöpfte 2. Armee-Corps zu unterstützen. Während das 3. steirische Schützen-Bataillon, das 3. Bataillon des Regimentes, 1 Bataillon von Erzherzog Leopold-Infanterie und das Landwehr-Bataillon Welden sammt einer Batterie unter GM. Freiherr von Alemann zur Unterstützung des linken Flügels der Armee in Verwendung traten, wurde unser 1. Bataillon, das 3. Feldjäger-Bataillon und ein weiteres Bataillon von Leopold-Infanterie unter GM. von Maurer zur Verstärkung des rechten Flügels in Action gezogen. Die übrigen Bataillone der 2. Division unter FML. Fürst Taxis — aus den Brigaden Thun und Popovich des 3. Armee-Corps bestehend — waren dagegen in Reserve hinter der Mitte verblieben.

Durch diese Anordnung war es möglich, auf dem rechten Flügel das 1. Bataillon Kaiser-Infanterie und das 9. Jäger-Bataillon, welche seit Beginn der Schlacht ununterbrochen kämpften, abzulösen, den linken Flügel aber, wo eine Ablösung des heftigen Kampfes wegen nicht ausführbar war, namhaft zu verstärken. Das 3. steirische Schützen-Bataillon wurde in die linke Flanke entsendet, um den Feind von dem jenseitigen Thalrande zu vertreiben; das Landwehr-Bataillon Welden und ein Bataillon Erzherzog Leopold-Infanterie aber wurde bestimmt, diesen Angriff zu unterstützen, während unser 3. Bataillon als Reserve weiter rückwärts in eine vortheilhafte Position gestellt wurde.

Gegen 6<sup>h</sup> abends gab FM. Graf Radetzky den Befehl, dass alle in erster Linie befindlichen Corps eine allgemeine Vorrückung durchführen. Doch die muthigen Truppen unter ihren tapferen Führern, FZM. Baron D'Aspre und FML. Freiherrn von Appel, waren schon

im Begriffe selbe zu beginnen; auf dem linken Flügel der Schlachtlinie hatten die Truppen sogar schon früher die Offensive ergriffen und giengen siegreich vor. Auf dem rechten Flügel drangen die Bataillone von Fürstenwärther-Infanterie, ein Tiroler Jäger-Bataillon und das vom Mjr. Franz Latterer von Lintenburg, unserem späteren Regiments-Commandanten, angeführte Landwehr-Bataillon von Kinsky-Infanterie, rasch über Olengo vor, nahmen Castellazzo, endlich den Hof Farsada mit Sturm, und eroberten 2 Geschütze.

Mittlerweile hatte unser 1. Bataillon, unter Commando seines tapferen Hptm. Friedrich Ferrari da Grado, das 1. Bataillon Erzherzog Leopold und das 3. Feldjäger-Bataillon, unter GM. von Maurer, auf dem äußersten rechten Flügel der Schlachtlinie, den Feind immer mehr gegen Novara gedrängt, ihn aus allen seinen Stellungen vertrieben und seine linke Flanke hart bedroht. Bei dieser Gelegenheit geschah es, dass unser 1. Bataillon 5 feindliche Kanonen eroberte und sich die Hptlts. Karl Kortz, Adam Kraguliacz, Ladislaus Seidl und Ignaz Lorenzeth besonders hervorthaten.

Die Compagnie des Hptm. Alexander Wölfel, die als Geschützbedeckung der 6pfündigen Fußbatterie des Art.-Oblt. Maximilian von Martini, beigegeben wurde, zeichnete sich durch Muth und Entschlossenheit aus, besonders aber that sich der Feldwebel Ernst Mück hervor, der durch die freiwillige sehr gute Bedienung eines Geschützes die Entscheidung gegen eine feindliche 16pfündige Fußbatterie herbeiführte, wofür er mit der goldenen Tapferkeits-Medaile belohnt wurde.

Abends 8<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> bezog das Regiment die Vorposten und kam nach Ablösung von denselben den 24. März in das Lager bei Novara, wo das Regiment bis den 27. März verblieb.

Der bei Novara erfochtene kaiserliche Sieg endete den diesjährigen Feldzug und die ehrgeizigen Hoffnungen des sardinischen Königs. Karl Albert dankte noch in der Nacht vom 23. auf den 24. März, zu Gunsten seines Sohnes Victor Emanuel, Herzog von Savoyen, ab und begab sich nach Oporto.

Die Unterredung, welche zwischen dem jungen Könige und dem Grafen Radetzky am 24. März im, nur zwei Miglien von Novara entfernten Orte Vignale stattfand, führte zu einem Waffenstillstande, — dem der zu Mailand am 6. August zustande gekommene definitive

Friedensschluss erfolgte. Der Länderbesitz beider Monarchien blieb, nach den Bestimmungen der Wiener Congressacte, unverändert.

Am 25. März hatte FM. Graf Radetzky nachstehenden Armeebefehl erlassen:

„Soldaten! Ihr habt Euer Wort rühmlich gelöst. Ihr habt einen Feldzug gegen einen Euch an Zahl überlegenen Feind begonnen und in fünf Tagen siegreich beendet; die Geschichte wird Euch den Ruhm nicht streitig machen, dass es keine tapferere, keine treuere Armee gibt als diejenige, deren Oberbefehl mir mein Herr und Kaiser anvertraute!“

So hatten des Kaisers Waffen gesiegt über das italienische Bündnis, über die Empörung seiner eigenen Provinzen, über die große Partei des Umsturzes, dem unbewusst selbst die höchsten Behörden des Landes dienten.

Am 28. März um 4<sup>h</sup> nachmittags marschierte das Regiment aus dem Lager und rückte mit der Brigade um 9<sup>h</sup> nachts in Mailand ein, wo es in zwei Kasernen untergebracht wurde.

Tags darauf um 8<sup>h</sup> früh war das Regiment bereits wieder bei der Porta-Orientale zum Abmarsche nach Brescia gestellt, bei welcher Gelegenheit die Vertheilung von Medaillen an nachfolgende Mannschaft stattgefunden.

Es erhielten die goldene Tapferkeits-Medaille: Feldwebel Ernst Mück und Corporal Josef Cameran; —

die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe: Feldwebel Gießwein, Buresch, Corporal Zapparoli, Revay und Binchi, Tambour Visentini und die Gemeinen Saccon, Nibale, Rossi, Veronesi und Rossetto; —

die silberne Tapferkeits-Medaille II. Classe: Feldwebel Pokorny, Till, Hodina und Zini, Corporal Boldrini, Toso, Caccianiga, Jovanovich, Mantovani, Horvath, Massagrande, Gefreite Sgarbi und Manfrimati, endlich die Gemeinen Giacomuzzi, Sachetto, Grottolo, Panigalli, Marchiori, Piccoli, Raimondi, Steffanini, Dallocco, Favalli, Castellini, Carminati, Ferrari, Passetto, Zangrande, Gasperini, Attrapelli und Vicenzi.

Am 2. April langten die beiden in Rede stehenden Bataillone unseres Regimentos in Brescia an, um daselbst, nunmehr in der Brigade des GM. Singer eingetheilt, in Garnison zu verbleiben.

Während der in der Schlacht bei Novara am 23. März erlittene Verlust des Regimentes nur in 1 Todten und nebst Hptm. Ignaz Lorenzeth in 17 Verwundeten und 6 Vermissten bestand, bezifferte sich der Verlust an Vermissten bei der Massacre in Brescia Ende März mit 31 Mann.

Mit Marsch-Ordre vom 26. Mai hatten die beiden Bataillone Verona als neuen Bestimmungsort angewiesen erhalten und rückten anfangs Juni dahin ab. Dasselbst traf ein Allerhöchstes Handschreiben vom 24. Juni ein, welches den bisherigen Commandanten unseres Regimentes, Obst. Josef Heýntzel, über Antrag des FZM. Baron Haynau zum GM., und zwar mit Vorbehalt einer besonderen Verwendung, ernannte.

Mit A. h. E. vom 1. Juli wurde der Hptm. Maximilian Rodich von Berlinenkampf zum Mjr. befördert und zum Commandanten des Kikinder-Bataillons ernannt.

Infolge des Friedensschlusses mit Sardinien war auch die ganze Lombardie und Theile von Venetien pacificiert, es blieb sonach für die kaiserlichen Waffen nur noch die Einnahme der Seefestung Venedig übrig.

Ende Juli wurden das 1. und 3. Bataillon des Regimentes per Eisenbahn nach Padua abgeschoben und gelangten weiter mittelst Fußmarsch nach Mestre, um an der Belagerung von Venedig, im Verbande der Brigade des GM. Macchio, Division FML. Freiherr von Perglas, theilzunehmen. Die beiden Bataillone betheiligten sich bei der Cernierung von Venedig im Centrum, bei der Belagerung des Forts Malghera und der Fortsetzung der Angriffsarbeiten gegen diese Seefestung bis 26. August, wobei sie 1 Todten und 3 Verwundete hatten, dagegen 80 Mann an der Cholera verloren.

Für seine Dienstleistung während der Feldzüge 1848 und 1849 erhielt der Rgmt.-Arzt Brigio Armandola von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. die mittlere goldene Civil-Verdienst-Medaille.

Mit A. h. E. vom 19. Juli d. J. wurde der Obstlt. Ludwig Freiherr Schneider von Arno, unter Beförderung zum Obst., zum Commandanten unseres Regimentes ernannt.

Ludwig Freiherr Schneider von Arno, im Jahre 1810 in Mauthausen geboren, ist der Sohn des am 16. Jänner 1846 in Linz verstorbenen FML. und Militär-Maria-Theresien-Ordens-Ritters Karl Freiherr Schneider von Arno.

Schneider trat am 20. October 1828 als unobligater Privat-Cadet in das 3. Feldjäger-Bataillon ein, wurde 1829 zum 1. Feldjäger-Bataillone übersetzt und zum Utl. befördert, 1830 zum Lin.-Infr.-Rgmt. von Richter Nr. 14 transferiert, 1832 zum Oblt. befördert. Im Jahre 1835 zum Lin.-Infr.-Rgmt. Baron Watlet Nr. 41 übersetzt, zum Cpt.-Lt. befördert und neuerdings zum Lin.-Infr.-Rgmt. Herzog Wellington Nr. 42 übersetzt, rückte Schneider noch in demselben Jahre zum Hptm. vor, wurde 1842 zum Mjr. und zum Lin.-Infr.-Rgmt. Freiherr von Mayer Nr. 45 übersetzt; 1847 wurde derselbe zum Obstlt. befördert.

Mit A. h. E. vom 19. Juli 1849 wurde Freiherr von Schneider zum Obst. befördert und gleichzeitig zum Commandanten des Regimentes ernannt.

Mit A. h. E. vom 17. October 1852 erfolgte dessen Versetzung in den zeitlichen Ruhestand als General-Major.

Am 7. Juni 1853 erfolgte seine abermalige Activierung und Ernennung zum Festungs-Commandanten in Peterwardein; im Jahre 1857 seine definitive Versetzung in den Ruhestand.

GM. Freiherr Schneider von Arno hat den Feldzug gegen Italien 1848 mitgemacht.

Er starb in Fiume am 11. April 1897.

Mit A. h. E. vom 9. August geruhten Seine Majestät den FML. Karl Ritter von Hartlieb in den Ruhestand mit FZM.-Charakter ad hon. zu versetzen und zugleich denselben — über dessen eigenes Ansuchen — der Ausübung der Inhabersrechte zu entheben. Die letzteren wurden dem Kriegs-Ministerium übertragen.

Den folgenden Officieren und Soldaten, deren anerkannt hervorragende Leistungen und Tapferkeit während des diesjährigen Feldzuges bisher mit keiner äußerlichen Auszeichnung Belohnung fanden, wurde im Generals-Befehle vom 21. Juli, Präs.-Nr. 268, vom FM. Grafen Radetzky der Dank im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen, und zwar: Obstlt. Johann Knoll, Mjr. Karl Kortz; Hptlts.: Ignaz Lorenzeth, Adam Kraguliacz, Ladislaus Seidl; Oblts.: Franz Bergler und Gustav Ratzer; Utlts.: Camillo nobile Soranzo, Carl Formenti und Gustav Freiherr von Hacke; —

weilers vom Mannschaftsstande: Corporale Pimazzoni, Debatisti, Belucco, Guantieri, Faule, Gefreiter Galghero; Gemeine Penachion,

Tenan, Argenti, Bianchi, Pasqualin, Zanca, Riziolli, Dainese und Losiak.

Nach der am 24. August 1849 erfolgten Übergabe Venedigs an die österreichischen Truppen wurde das Regiment wieder in die Garnison nach Brescia bestimmt, demgemäß marschierten die 2 Bataillone über Padua, Este, Montagnana, Legnago, Mantua, Goito und Castiglione, wo sie den 6. und 7. September eintrafen und bis zum 28. September verblieben. Das Regiment trat hier in den Verband der zur Division des Fürsten Thun und Taxis gehörigen Brigade des GM. Singer.

Am 28. September hatten die beiden Bataillone Brescia neuerlich verlassen. Der Regimentsstab mit dem 1. Bataillone gelangte mittelst Fußmärschen nach Venedig, während das 3. Bataillon nach Treviso beordert wurde.

Bald darauf erhielt das Regiment die Bestimmung nach Dalmatien. Nach bewirkter Completierung auf den Stand von 180 Gemeinen per Compagnie wurde bereits am 7. November mit der Abtransportierung unseres 3. Bataillons nach Cattaro, und zwar von Venedig aus auf den Kriegsdampfern Custozza und Curtatone, begonnen, welchem der Regimentsstab und das 1. Bataillon am 21. desselben Monates nach Zara nachfolgten.

Während die Grenadier-Division des Regimentes noch weiters auf heimatlichem Boden verblieb, waren nunmehr alle übrigen Abtheilungen des Regimentes in Dalmatien vereinigt und zwar das 1. in Zara, das 2. mit einer Compagnie in Ragusa, dem Rest in Cattaro, und das 3. Bataillon in Zara.

Mit A. h. E. vom 24. October wurde der Mjr. Friedrich Freiherr von Weigelsperg zum Flügel-Adjutanten ernannt.

Am 14. November erhielt das Regiment den Befehl, zwei Depôt-Compagnien zu errichten. Die Compagnien nahmen die Nummern 19 und 20 an und hatten einen Stand von 4 Oberofficieren, 1 Feldwebel, 8 Corporalen, 2 Tambours, 1 Fourierschützen, 10 Gefreiten, 1 Zimmermann, 120 Gemeinen und 3 Officiersdienern.

Am 8. Februar und 30. April wurden Adjustierungs-Änderungen angeordnet.

Der weiße Waffenrock mit 2 Knopfreihen, die blauen weißpassepoilierten Pantalons und der graue Mantel für den Officier wurde bei der

Infanterie eingeführt. Die nur ganz kurze Zeit als Chargenabzeichen bestandenen Litzen wurden durch die noch heute bestehenden Distinctions-Sterne erfolgt; weiters die vorgeschriebenen spanischen Rohre der Feldwebel, dann die Haselnussstöcke der Corporale abgeschafft. Das Tragen von Civilkleidern ward gänzlich untersagt, dagegen jenes der Schnurrbärte auch bei Stabs- und Oberofficieren anbefohlen; bei Generalen nach freiem Willen.

Am 22. October geruhte Seine Majestät das „Militär-Verdienst-Kreuz“ für Officiere zu stiften.

---



### III. ABSCHNITT.

#### Die Friedensjahre von 1850 bis 1859.

1850. Dieses Jahr begann mit einer Reihe von Auszeichnungen an solche Mitglieder des Regimentes, welche sich in den jüngst verflossenen Kriegsjahren besonders hervorgethan hatten. So wurde mit 24. Jänner dem Obstlt. Johann Knoll das Militär-Verdienst-Kreuz mit der Kriegsdecoration, mit 19. Februar dem gleichzeitig zum Lin.-Infr.-Rgmte. Nr. 17 transferierten Mjr. Friedrich Ferrari de Grado für sein, in der Schlacht von Novara bezeugtes, tapferes und erfolgreiches Benehmen das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration verliehen; zufolge A. h. E. vom 24. April wurde weiters Seiner königlichen Hoheit dem Hptme. Wilhelm Herzog von Württemberg das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration und zufolge Armee-Befehles vom 11. Juli den Hptltn. Adam Kraguliacz und Ambros Bucellari und dem Utlt. Gustav Freiherr von Hacke die Kriegsdecoration des Militär-Verdienst-Kreuzes, allen für ihre im Feldzuge 1849 bewiesene Tapferkeit und geleisteten ausgezeichneten Dienste zuerkannt.

Mit A. h. E. vom 9. März wurde der Hptm. Alexander Wölfl zum Mjr. befördert und zum Gouvernements-Adjutanten von Siebenbürgen ernannt.

Der zuletzt als Grenadier-Bataillons-Commandant in Verwendung gestandene Obstlt. Alois von Neydisser wurde zum Platz-Commandanten von Linz ernannt; der Mjr. und Flügel-Adjutant Friedrich Freiherr von Weigelsperg mit A. h. E. vom 14. Juli wieder ins Regiment eingetheilt; der Obstlt. Johann Knoll mit A. h. E. vom 29. Juli zum Commandanten des 38. Lin.-Infr.-Rgntes. ernannt; weiters wurde der Mjr. Adam Kortz zum Obstlt. befördert und der

Mjr. Heinrich Benigni Edler von und zu Mildeberg vom 23. Lin.-Infr.-Rgnte. Freiherr von Ajroldi Nr. 23 zum Regimente zutransferiert.

Zufolge A. h. E. vom 17. November wurde der Hptm. Josef Conte Gaspari zum Mjr. befördert.

Zufolge eines Kriegsministerial-Rescriptes vom 27. October wurde dem Regimente die Errichtung eines 4. Bataillons anbefohlen. Den Stamm hiezu hatten die beiden Compagnien der erst im Vorjahre errichteten Reserve-Division zu bilden und wurden nach Rücklassung eines Depôt-Commandos, die 19., 20. und 21. Compagnie mit dem 4. Bataillonsstabe nach Villach, die 22., 23. und 24. Compagnie aber nach Klagenfurt in Garnison verlegt.

Zufolge A. h. E. vom 10. December wurde Mjr. Fürst Ruspoli vom 19. Lin.-Infr.-Rgnte. ins Regiment eingetheilt.

Im Laufe dieses Jahres hatten sich bei den in Dalmatien gestandenen, nunmehr in der Brigade des GM. Freiherrn von Mamula eingetheilten 3 Bataillonen folgende Dislocations-Veränderungen ergeben. Die 13. und 14. Compagnie rückten von Castelnovo nach Budua, die 15. nach Castell-Lastua, die 16. nach Castelnovo und die 17. und 18. nach Cattaro, alsbald aber wieder von da nach Ragusa.

Die 16. Compagnie hatte gelegentlich ihres Marsches nach Castelnovo zum Transporte der gesammten Bagage — bei dem Mangel der erforderlichen Vorspann — eine Brazzera contractmäßig aufgenommen. Zur Escorte hatte Hptm. Grab 1 Feldwebel und 4 Gemeine bestimmt. Am 26. December gieng das Schiff unter Segel. Nur einige Seemeilen von Ragusa entfernt, erhob sich plötzlich ein furchtbarer Sturm. Die Brazzera schwebte in der größten Gefahr. Auf die von derselben gegebenen Nothsignale eilte der unterwegs von Cattaro nach Ragusa sich befindende Kriegsdampfer „Custoza“ herbei und kam noch zu rechter Zeit, um die Escorte und die Bemannung zu retten. Das Schiff selbst mit seiner ganzen Ladung war unmittelbar hierauf in den Wellen versunken.

Mit A. h. E. vom 4. November wurde der Mjr. Friedrich Freiherr von Weigelsperg zum überzähligen Obstlt. im Kriegs-Ministerium ernannt.

1851. Im Fröhjahre dieses Jahres wurden die 4. und 5. Division des Regimentes nach Zara, die 6. Division nach Sebenico, die

9. Division nach Spalato, die 13. Compagnie nach Metković, die 14. nach Imoski, die 15. nach Sinj und die 16. nach Knin verlegt. Das 4. Bataillon dagegen erhielt wieder die Bestimmung nach Verona und war bereits am 3. Jänner dahin abgegangen.

Auf dieses Jahr fallen: Die Einführung eines neuen Abrichtungs- und Exercier-Reglements, diesen Vorschriften entsprechend erhielt die Infanterie Hornisten; die Bewaffung der damaligen Schützen — 16 per Füsilier-Compagnie — mit Kammerbüchsen; die Einführung von Schießprämien; die Creierung von Hauptleuten 1. und 2. Classe, letztere an Stelle der bisher bestandenen Capitän-Lieutenants; die Theilung der Unterlieutenants-Charge in eine 1. und 2. Classe, die Auflassung der sogenannten Kaiser-Cadetten und Systemisierung von Regiments-Cadetten.

Zufolge A. h. E. vom 18. November wurde Obstlt. Adam Kortz als Obst. in den Ruhestand versetzt, der Mjr. Heinrich Benigni zum Obstlt. und Hptm. Ludwig Ritter von Savagieri vom 19. Lin.-Inftr.-Rgmte. zum Mjr. im Regimente befördert; dagegen wurde Hptm. Kraguliacz zum Mjr. beim 41. Lin.-Inftr.-Rgmte. ernannt.

Aus Anlass der Pensionierung des Obstlt. Adam Kortz war am 28. November ein Regiments-Befehl erschienen, der dem Scheiden dieses Officiers überaus warme Worte widmete. Obst. Kortz hat in einem an den Regiments-Commandanten gerichteten Schreiben dem Schmerze ob seines Abganges beredten Ausdruck gegeben.

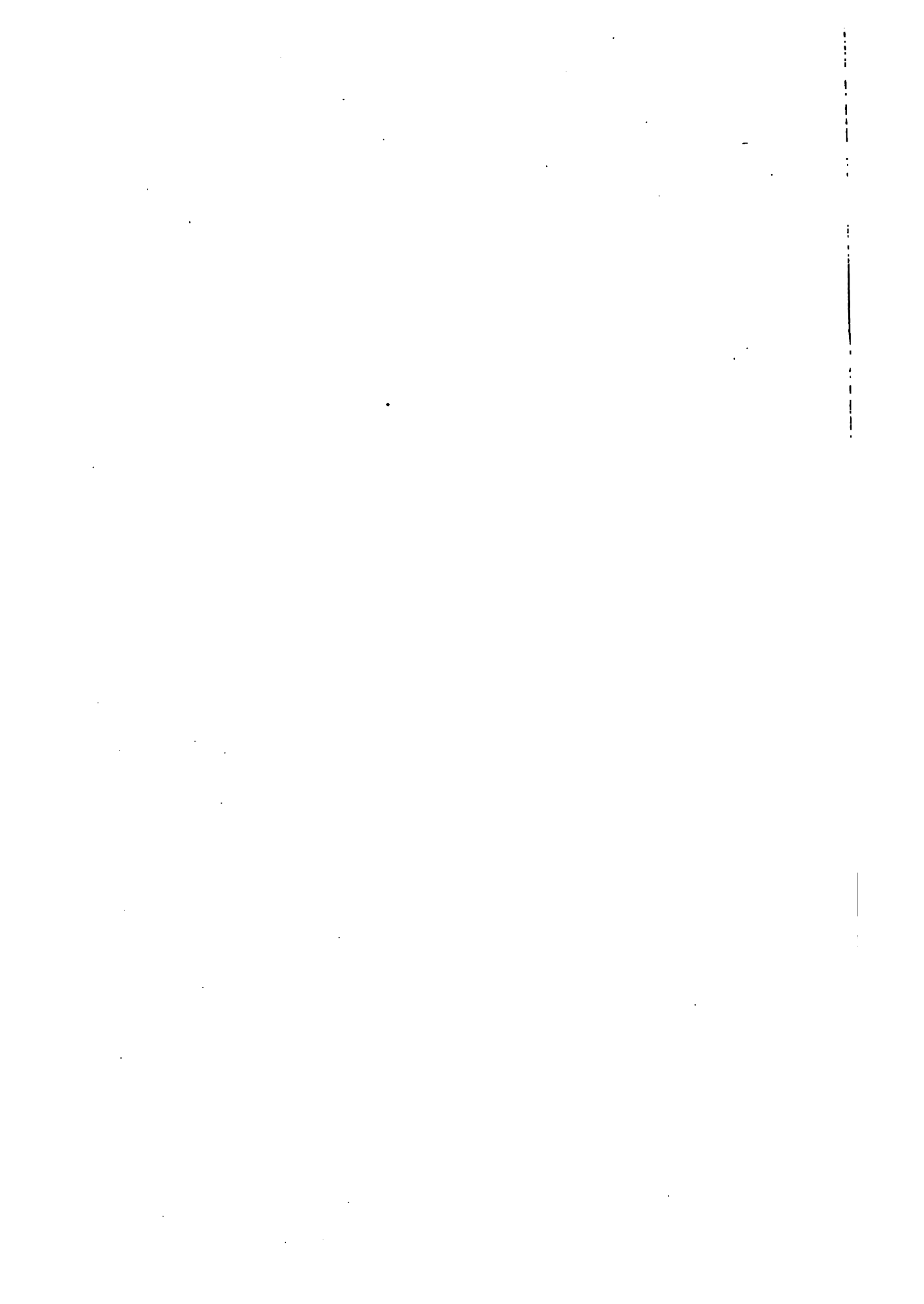
Die Stabsofficiere erhielten statt des Hutes den Czako.

Mit 1. August trat eine Gageregulierung ein. Nach derselben erhielt der Oberst 1800 fl. Gage und 500 fl. Zulage, der Oberstlieutenant 1500 fl., Major 1200 fl., Hauptmann 1. Cl. 900 fl., Hauptmann 2. Cl. 700 fl., Oberlieutenant 500 fl., Unterlieutenant 1. Cl. 450 fl., Unterlieutenant 2. Cl. 400 fl. C.-M.

1852. Im Laufe des Monates April erfolgte die Verlegung des Regimentsstabes und des 1. Bataillons nach Agram, des 2. Bataillonsstabes mit 4 Compagnien dieses Bataillons nach Fiume und der 6. Division nach Zengg. Schon Ende Mai rückten aber auch der 2. Bataillonsstab und die 4. und 5. Division von Fiume nach Agram ein, während die 6. Division von Zengg nach Fiume verlegt wurde. Doch auch diese marschierte schon im Juni zum Regimente nach



1851—1861



Agram. Um dieselbe Zeit wurden wieder die 5. und 6. Compagnie nach Warasdin detachiert.

Das 3. Bataillon nahm nach dem Abmarsche des Regimentes aus Dalmatien folgende Dislocation an: Bataillonsstab mit 4 Compagnien in Spalato, 17. Compagnie in Sinj und 18. Compagnie in Knin.

Noch vor dem Abmarsche hat das Regiment vom Landes-Militär-Commando Zara nachstehende Belobung erhalten:

„Bei dem Abrücken des 1. und 2. Bataillons von Erzherzog Sigmund-Infanterie nach Croatien sehe ich mich angenehm veranlasst, den guten Geist, die Moralität und Mannszucht lobend anzuerkennen, welche dieses brave Regiment bei seiner Dienstleistung in Dalmatien neuerdings bewährte.

Während die anderen Abtheilungen des Regimentes so glücklich waren, auf dem Felde der Ehre sich durch Tapferkeit auszuzeichnen und an den Siegen der k. k. österreichischen Armee theilzunehmen, hat das 2. Bataillon in jener Epoche hierlands nicht minder Beweise von Treue und Tüchtigkeit gegeben und die vortrefflichsten Dienste in Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung unter schwierigen Verhältnissen geleistet.

Ich danke im Namen des Allerhöchsten Dienstes dem Herrn Obersten, allen Herren Stabs- und Ober-Officieren, sowie der gesammten Mannschaft für den stets gezeigten regen Eifer in Ausübung ihrer Dienstespflichten und hege die volle Zuversicht, dass die abrückenden Abtheilungen des Regimentes in ihrer neuen Bestimmung in gleicher Weise dem Rufe des Regimentes entsprechen und sich in gleichem Grade die Zufriedenheit der hohen Vorgesetzten und die allgemeine Achtung erwerben werden, welche sie bei ihrem Scheiden von hier begleitet.

Derschata m. p. GM.“

Mit A. h. E. vom 4. April wurde gelegentlich der Eintheilung der Stabsofficiere der höheren Adjutantur der Obstlt. und Corps-Adjutant beim 10. Armeecorps Anton Demuth mit Belassung in seiner Verwendung ins Regiment eingetheilt.

Das 4. Bataillon wurde am 12. Juli von Verona nach Peschiera verlegt und detachierte eine halbe Compagnie nach Riva.

Zufolge der A. h. E. vom 4. Juli wurde der Mjr. Alois Fürst Ruspoli pensioniert.

Zufolge der A. h. E. vom 17. October wurde der Obst. und Commandant des Regimentes, Ludwig Baron Schneider von Arno, — bei gleichzeitiger Ernennung zum General-Major — in den zeitlichen Ruhestand versetzt; weiters der Hptm. Gustav Kohut von Eichenkron als Mjr. in das Lin.-Infr.-Rgmt. Ajroldi Nr. 23, Hptm. Josef Freiherr von Baselli dieses Regimentes als Mjr. in unser Regiment befördert, Mjr. Karl Becker von Hessen-Infanterie Nr. 14 ins Regiment übersetzt, endlich der Obstlt. Franz Ritter Latterer von Lintenburg des Lin.-Infr.-Rgmts. Graf Kinsky Nr. 47, bei Beförderung zum Obsten., zum Commandanten unseres Regimentes ernannt.

Franz Ritter Latterer von Lintenburg, 1802 in Laibach geboren, trat am 3. November 1816 in das Lin.-Infr.-Rgmt. Marquis Chasteler Nr. 27 als Expropriis-Gemeiner ein, wurde 1817 zum Rgmts.-Cdt. ernannt und zum Lin.-Infr.-Rgmt. Baron Prochaska Nr. 3 übersetzt, 1821 zum Fähnr., 1828 zum Utlt., 1832 zum Oblt., 1838 zum Cpt.-Lt. befördert und im selben Jahre zum Lin.-Infr.-Rgmt. Graf Kinsky Nr. 47 übersetzt, 1840 avancierte er zum Hptm., 1848 zum Mjr. und 1850 zum Obstlt.

Mit A. h. E. vom 17. October 1852 wurde Latterer zum Obst. befördert und zum Commandanten des Regimentes ernannt.

Zufolge A. h. E. vom 9. April 1859 avancierte er zum GM. und starb im September 1863 in Marburg.

Latterer hat 1848, 1849 und 1859 den Feldzug in Italien mitgemacht, wurde 1849 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Cl. (KD.) ausgezeichnet und auf Grund der Statuten in den Ritterstand erhoben.

In dieses Jahr fällt: die Erhöhung der Linien-Infanterie-Regimenter auf 62.

Das Patent vom 31. Juli (A.-V.-Bltt. vom 8. August 1852) brachte wichtige organisatorische Änderungen. Das Landwehr-Statut wurde aufgehoben und die Reservspflicht eingeführt. Hiernach hatte jeder Soldat nach vollstreckter achtjähriger Dienstzeit (Capitulation) noch eine zweijährige Reserve-Verpflichtung.

Gleichzeitig gelangten die Depôt-Bataillone bei der Infanterie zur Aufstellung. Dieselben formierten 4 Compagnien und standen in den Werbbezirks-Stationen.

Die bisher aus 3 Divisionen eben so vieler Regimenter gebildeten selbständigen Grenadier-Bataillone wurden aufgelöst. Dafür wurde bei jedem der 4 Feld-Bataillone eine Grenadier-Compagnie aufgestellt, welche die Nummer des Bataillons bekam; die Füsilier-Compagnien 1, 7, 13, und 19 giengen dafür ein. Bei Aufstellungen waren die Grenadier-Compagnien eines Regimentes in ein selbständiges Bataillon zu formieren und erhielt jedes Feld-Bataillon als Ersatz eine 6. Füsilier-Compagnie:

Die Garnisons-Bataillone wurden aufgelöst.

Die Urlauber wurden jährlich auf 30 Tage, in der Zeit vom April bis September zur Waffentübung bei den Depôt-Compagnien einberufen und konnte auf diese Zeit die gleiche Zahl von Loco-Mannschaft beurlaubt werden.

Zum Zwecke der Truppenschulung wurden Lehr-Bataillone errichtet, die Recrutenausbildung auf 6 Wochen beschränkt, die Regimentsknaben-Erziehungshäuser aufgelassen, dafür Militär-Bildungsanstalten ins Leben gerufen.

Hiezu sei bemerkt, dass es der, in den italienischen Provinzen bestandenen eigenthümlichen Verhältnisse wegen, im Regimente nie zur Aufstellung eines Regiments-Erziehungshauses gekommen war.

Bezüglich der Adjustierung wäre zu erwähnen, dass in diesem Jahre kleinere Patrontaschen eingeführt wurden und der Brustriemen bei den Tornistern abkam.

Die Grenadiere erhielten statt der Bärenmützen den Czako, analog den Füsiliern; als Kennzeichen trugen sie auf der Patrontasche und dem Überschwurriemen eine Messing-Granate und den Infanterie-Säbel.

1853. Am 2. April wurde den beiden in Agram dislocierten Bataillonen die hohe Ehre zutheil, vom Regiments-Inhaber, Seiner k. k. Hoheit dem durchlachtigsten Herrn Erzherzog Sigmund, besichtigt zu werden und dabei auch Höchstdessen vollste Zufriedenheit und Anerkennung zu erringen. Die gleiche Auszeichnung war auch dem mittlerweile von Peschiera nach Fiume verlegten, 4. Bataillon am 6. desselben Monates widerfahren, wobei sich ganz besonders die Grenadier-Compagnie — Hptm. Heinrich Davilla — des uneingeschränkten Lobes Seiner k. k. Hoheit erfreute.



In beiden Garnisonen waren die betreffenden Officers-Corps und die Decorirten des Mannschaftsstandes einer, vom Erzherzog-Inhaber gegebenen Tafel beigezogen und spendete außerdem Seine k. k. Hoheit der gesammten Mannschaft dieser 3 Bataillone eine zweitägige Gratis-löhnung. Die Regiments-Musik erhielt ein Geschenk von 80 fl. C.-M.

Am 2. August wurde bei dem im Vorjahre neuerrichteten 5. (Depôt-) Bataillone die Feier der Fahnenweihe festlich begangen. Unserem Regimente ward dabei abermals die hohe Ehre zu theil, Ihre kaiserliche Hoheit die durchlachtigste Frau Erzherzogin Maria Elisabetha, Prinzessin von Savoyen, ein Mitglied aus dem Allerhöchsten Kaiserhause, als Fahnenmutter verehren zu dürfen.

Bei Gelegenheit der Übergabe des in Sammt, in der Farbe des scharlachrothen Regimentsaufschlages und mit der Aufschrift: *Elisabetta, arciduchessa d'Austria, Prinzipessa di Savoja — 1853* — und mit der Deviese; „*Fedeltà e valore vi unisca al sacro pegno*“, reich in Gold gezierten Fahnenbandes, — hatte Seine k. k. Hoheit der durchlachtigste Herr Erzherzog-Inhaber das nachstehende, von Laibach den 13. April datierte Schreiben an den Commandanten des Regimentes zu richten geruht:

„Ich übersende Ihnen das von meiner durchlachtigsten Frau Mutter für das Depôt-Bataillon bestimmte Fahnenband. Es ist mir sehr angenehm, bei dieser Gelegenheit Euer Hochwohlgeboren über das vortheilhafte Aussehen und die musterhafte Ordnung der von mir jüngst besichtigten drei Bataillone meines Regimentes meine vollste Zufriedenheit aussprechen zu können“ . . . . .

In Gegenwart der Vertreterin der hohen Fahnenmutter, der Gräfin Wallmoden-Gimborn, wurde die Fahnenweihe am bezeichneten Tage in der damaligen Regiments-Werbbezirks-Station Verona feierlich begangen. Aus diesem Anlasse spendete auch die Municipal-Congregation von Verona 500 österreichische Lire für die Mannschaft des Depôt-Bataillons.

Mit A. h. E. vom 23. November wurde Seine königliche Hoheit Wilhelm Herzog von Württemberg zum überzähligen Major im Lin.-Infr.-Rgmt. Graf Leiningen Nr. 21 befördert.

Gegen Jahresschluss wurden der Regimentsstab und das 1. Bataillon von Agram nach Fiume, weiters das 2. Bataillon von Agram und das 3. Bataillon von Dalmation nach Karlstadt verlegt.

Die Gage-Carenz wurde in diesem Jahre aufgehoben und die  $\frac{1}{3}$  der jährlichen Gage-Vermehrung betragende in 12 Monatsraten zahlbare Dienstestaxe eingeführt.

An Stelle der bisher systemisierten Packferde wurden Compagnie-Bagagekarren eingeführt.

Um lange und gut dienenden Unterofficieren eine Belohnung ihrer Dienste durch Sicherstellung ihrer Existenz zu gewähren, wurde mit Allerhöchster Entschliebung angeordnet, dass alle Diener- und Manipulationsstellen bei den k. k. Ämtern und Staatsanstalten solchen Unterofficieren ausschließlich vorbehalten sein sollen.

Endlich fällt in dieses Jahr die Auflösung des Kriegsministeriums und die Creierung des Arme-Ober-Commandos.

1854. Mit Beginn des Jahres fanden im Regimente nachfolgende Dislocations-Veränderungen statt: Vom 4. Bataillon wurden 3 Compagnien nach Buccari, 1 nach Porto Rè und 2 Compagnien nach Zengg verlegt; vom 3. Bataillon der Bataillonsstab und die 7. Division nach Jaska, die 8. nach Szwezkovié und die 9. Division nach Draganié, lauter an der Straße von Karlstadt nach Agram gelegene Ortschaften, dislociert.

Zwischen Russland einerseits und der Türkei und den beiden, mit letzterer alliirten Westmächten, England, Frankreich und Sardinien andererseits, war gegen Ende März ein Krieg entbrannt, der unseren Staat in seinen wichtigsten Interessen zu berühren begann. Russlands Streben gieng dahin, sich den Besitz der Dardanellen zu sichern, das Protectorat über die griechische Kirche in der Türkei an sich zu reißen und außerdem durch zeitweilige Besitznahme der Donaufürstenthümer seinen Einfluss auf der Balkanhalbinsel zu stärken.

Da die diplomatischen Bestrebungen der europäischen Mächte, Russland zur Räumung der Donaufürstenthümer zu bewegen, keinen Erfolg hatten, ließ Österreich eine imposante, unter die Befehle des FZM. Freiherrn von Hess gestellte Streitmacht mobil machen und an die östlichen Grenzmarken des Reiches rücken. Diese strategische Demonstration hatte den gewünschten Erfolg: Russland gab nach.

Mit der Aufstellung eines Arme-Commandos für die in Galizien und in der Bukowina stehenden Truppen erfolgte gleichzeitig die Con-

centrierung eines 71.000 Mann starken Corps in Siebenbürgen unter FML. Graf Coronini, welches für den Einmarsch in die Walachei bestimmt war.

Zufolge Allerhöchsten Befehlschreibens vom 15. Februar hatte das Regiment mit seinen ersten 3 Bataillonen sich auf den vollen Kriegstand zu setzen und sich zum Abmarsch nach Siebenbürgen bereit zu halten. Nunmehr in der zur Division FML. von Macchio gehörigen Brigade des GM. Anton Schwarzl eingetheilt, verließen unsere 3 Bataillone ihre bisherigen Stationen am 7., 9. und 17. Juli.

Vor dem Abmarsche des 1. Bataillons aus Fiume hat FML. Freiherr von Hipsic einen Tagesbefehl erlassen, in welchem in den schmeichelhaftesten Worten demselben das Lob ob seines Verhaltens in der Garnison gespendet wird.

Während der Regimentsstab und das 1. Bataillon von Sissek Save abwärts, Schiffe benützend, nach Semlin und von da nach Alt-Orsova gelangten, hatten das 2. und 3. Bataillon — der eingetretenen ungünstigen Wasserstands-Verhältnisse auf der Save wegen — den Marsch dahin über Gradiska, Brod und Semlin zu Fuß zurückzulegen. Von Alt-Orsova wurde der Marsch über Mehadia, Karansebes und Reussmarkt nach Hermannstadt fortgesetzt.

Am 20. August rückten unter Zurücklassung des 3. Bataillons in Hermannstadt, das 1. und 2. Bataillon über Boicza und den rothen Thurm-Pass nach Kinin auf walachisches Gebiet, wo ein Lager bezogen wurde. Von dort wurde der Marsch über Pitești, im Vereine mit dem von Hermannstadt nachgerückten und am 4. September eingetroffenen 3. Bataillone fortgesetzt, und am 5. September bezog das Regiment ein Lager bei Pod-Prevalus, in unmittelbarer Nähe von Bukarest.

Am nächsten Tage — 6. September — fand festlicher Einzug in die genannte Hauptstadt statt, um in Gemeinschaft mit einem, vom türkischen Generalissimus, dem bekannten Omer-Pascha, befehligten türkisch-walachischen Corps von 20.000 Mann einer Revue beizuwohnen. Nach dieser Revue wurde das Regiment in den von dem Hptm. Paul von Zimmermann vorbereiteten Quartieren im gelben und grünen Stadtviertel untergebracht.

Mittlerweile wurde das in Buccari, Porto Rè und Zengg dislocierte 4. Bataillon im Monate Juli in Fiume wieder vereinigt.

Zufolge Armee-Ober-Commando-Erlasses vom 5. September wurde angeordnet, dass die Grenadier-Compagnien der Infanterie-Regimenter in Grenadier-Bataillone zu vereinigen und dass an Stelle dieser aus den Bataillonsverbänden getretenen Grenadier-Compagnien in jedem Regimente 4 Füsilier-Compagnien aufzustellen seien. Das so zusammengestellte Grenadier-Bataillon des Regimentes wurde unter Commando des Mjr. Josef Conte Gaspari gestellt.

Am 17. September war die ganze Garnison auf dem großen Exercierplatze vor der Barrière Podu Mogosoje zu einer Kirchenparade vor dem Corps-Commandanten FML. Grafen Coronini in voller Parade mit Feldzeichen ausgeteilt, wobei speciell das Regiment wegen seines gefälligen Aussehens, der musterhaften Haltung und vorzüglichen Defilierung von demselben belobt wurde.

Hptm. Paul von Zimmermann wurde am 5. September zum Mjr. befördert und zum Ergänzungs-Commandanten ernannt.

In diesem Jahre gelangte die Ausrüstung eines Theiles der Infanterie, der damaligen Schützen, mit Kammerbüchsen zur Durchführung.

1855. Mit A. h. E. vom 11. März wurde der Mjr. Josef Freiherr von Baselli in den zeitlichen Ruhestand, mit A. h. E. vom 26. März der Hptm. Ladislaus Seidl zum Mjr. im Infanterie-Regimente Erzherzog Albrecht Nr. 44, dagegen der Hptm. Paul Wukičević des genannten Regimentes zum Mjr. im eigenen Regimente befördert.

Zufolge A. h. E. vom 12. Juni wurde die Auflösung des Dépôt-Bataillons angeordnet und gleichzeitig das 4. Bataillon unter Annahme eines Standes von 40 Gemeinen per Compagnie von Fiume nach Verona verlegt.

Am 14. Juli wurde das gesammte Regiment in ein Übungslager bei Ploești, nördlich von Bukarest, gezogen. Doch der Mangel an genießbarem Trinkwasser daselbst und die gleichzeitig rapid hereingebrochene Cholera, welcher furchtbaren Krankheit am 13. August — einem trüben regnerischen Tage — allein 82 Mann zum Opfer fielen, waren Ursache, dass schon vorzeitig Cantonnements bezogen wurden.

An dem vorgenannten Tage war auch der Corps-Commandant im Lager eingetroffen. Des folgenden Tages war großes Feldmanöver, bei welchem dem Regimente die vollste Anerkennung und Zufriedenheit vom Commandierenden ausgesprochen wurde.

Im Lager selbst fanden zur Feier der Anwesenheit des Corps-Commandanten mehrfache Festlichkeiten statt, und zwar Officers-Scheibenschießen, eine Festtafel bei Lampenschein, Nationaltänze der Mannschaft und Lagerspiele derselben, großer Zapfenstreich, endlich ein prachtvolles Feuerwerk. Um das Arrangement hatte sich besonders Lt. Nikolić Verdienste erworben.

Am 18. August wurde das Geburtsfest Seiner Majestät durch eine Parade-Austrückung im Lager gefeiert, wobei GM. von Schwarzl die Glückwünsche des Officers-Corps für das Wohl Seiner Majestät entgegennahm. Mittags war eine große Festtafel im Walde.

Am 3. September erhielt das Regiment den Befehl, Cantonnements zu beziehen. Der Regimentsstab, das Grenadier- und 1. Bataillon wurden hiebei nach Crajova, das 2. nach Carakal und das 3. nach Slatina verlegt.

Im Monate December wurde das 2. Bataillon von Carakal nach Crajova und die 9. Division von Slatina nach Carakal dislociert.

Am Schlusse dieses Jahres wurde dem Regimente die hohe Auszeichnung zutheil, dass Ihre k. k. Hoheit, die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Karolina, Gemahlin Seiner k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer, des Bruders unseres damaligen Regiments-Inhabers, für die Fahne des 4. Bataillons ein Fahnenband spendete, welches neben der Jahreszahl: „1855“ und „Maria Carolina Arciduchessa d'Austria“ — noch mit der Devise „Vi guida alla vittoria“ geziert war.

Neben der Einführung eines neuen Pensions-Normales für Generale, Stabs- und Ober-Officiere, kommt in diesem Jahre auch der Beginn der Neubewaffung der gesammten Infanterie- und Jägertruppe mit gezogenen Kapselgewehren nach dem Systeme Lorenz, zu verzeichnen.

1856. Der orientalische Krieg wurde durch den am 30. März zu Paris, zu Gunsten der Türkei und der mit dieser alliierten Westmächte, geschlossenen Frieden beigelegt.

Dieser Umstand veranlasste die kaiserliche Regierung, nebst der allgemeinen Abrüstung auch die Räumung der Walachei durchzuführen.

Mittelst Ordre vom 6. Mai wurde das Regiment von Crajova, Slatina und Carakal, — unter Annahme des Friedensstandes und

gleichzeitiger Auflösung des Grenadier-Bataillons, respective Einrückendmachung der 4 Grenadier-Compagnien zu ihren bezüglichen Bataillonen, — zum Abmarsche nach Croatien bestimmt. Bis Alt- Orsova wurde der Rückmarsch zu Fuß, von da bis Sissek aber, Save aufwärts, mittels Dampfschiffen bewerkstelligt. Von Sissek gelangten, mittels neuerlichen Fußmärschen, der Regimentsstab mit dem 1. Bataillone abermals nach Fiume, das 2. nach Karlstadt, dagegen das 3. Bataillon nach Buccari, woselbst selbe in der zweiten Hälfte des Monates Juni eintrafen. Von Buccari aus wurden die 15. Compagnie alsbald wieder nach Carlopago, die 16. und 17. nach Zengg und die 18. Compagnie in die Grenzfeste Cetin, östlich von Sluin, detachiert.

Im Laufe des Sommers wurden Mjr. Josef Conte Gaspari, Ludwig Ritter von Savagieri und Paul von Zimmermann in den Ruhestand versetzt (A. h. E. vom 20. April).

Obstlt. Heinrich Benigni Edler von und zu Mildenburg wurde zufolge A. h. E. vom 28. Mai zum Stadt- und Castell-Commandanten von Graz ernannt; Mjr. Karl Kaim Edler von Kaimthal des 44. Lin.-Infr.-Rgmts. und Johann Dölzer des 22. Lin.-Infr.-Rgmts. — ersterer unter gleichzeitiger Beförderung zum Obstlt. — zum Regimente transferiert.

1857. Mit A. h. E. vom 16. April wurde der Obstlt. Karl Kaim Edler von Kaimthal zum Obst. und Commandanten des Lin.-Infr.-Rgmts. Erzherzog Albrecht Nr. 44 und der Mjr. Josef Bukowsky des Lin.-Infr.-Rgmts. Prinz Hohenlohe Nr. 17 zum Obstlt. im Regimente ernannt.

Im Monate October wurden der Regimentsstab von Fiume, das 2. Bataillon von Karlstadt und das 3. Bataillon von Buccari nach Agram, dagegen das 1. Bataillon von Fiume nach Karlstadt verlegt.

Nach dem im Februar erschienenen neuen Organisations-Statut der Armee hatte jedes Infanterie-Regiment mit dem Stabe und 4 Feld-Bataillonen einen Friedensstand von 2856 Mann. Im Kriege war ein Depôt-Bataillon von 4 Compagnien und auf besonderen Allerhöchsten Befehl ein Grenadier-Bataillon zu errichten, was für das Regiment mit dem Stabe und 32 Compagnien einen Stand von 6886 Mann ergab.

Bei jeder Compagnie wurden 4 Zugsführer systemisiert, welche die bisherige Distinction des Feldwebels, diese dagegen eine schmale gelbe Borte am Kragen erhielten.

Am 18. Juni wurde in den einzelnen Stationen des Regimentes, wie in allen Garnisonen, das hundertjährige Bestehen des Militär-Maria-Theresien-Ordens gefeiert.

In dieses Jahr fällt die Neubenennung der bisherigen „Werbbezirke“ — da es keine Werbung mehr gab — in „Ergänzungsbezirke“

1858. Am 5. Jänner starb zu Mailand im hohen Alter von 92 Jahren der Helden-Marschall Josef Graf Radetzky von Radetz, tief betrauert von seinem Kaiser, der Armee und dem ganzen Vaterlande.

Mit A. h. E. vom 30. Jänner wurde der Mjr. Johann Dölzer in den Ruhestand versetzt und statt desselben der Hptm. Johann Stoklin zum Mjr. befördert.

Dieses Jahr zeichnet sich durch eine ebenso erhebende als pietätvolle Feier aus.

Obst. und Regiments-Commandant Franz Ritter Latterer von Lintenburg hatte sich um die Allerhöchste Genehmigung beworben, den bei S. Lucia gefallenen Leuten des Regimentes ein bleibendes Denkmal zu setzen. Diese wurde am 4. August 1857 Allergnädigst dahin ertheilt, dass die Enthüllung dieses Denkmals mit einer entsprechenden Feierlichkeit vorzunehmen sei.

Es galt nunmehr, das aus Regimentsmitteln auf dem Friedhofe zu S. Lucia errichtete, in Verona verfertigte Monument einzuweihen, unter welchem die am 6. Mai 1848 im Kampfe für Kaiser und Vaterland gefallenen Regimentskameraden seither ruhen.

Obst. Ritter Latterer von Lintenburg hatte sich mit einer Anzahl von Officieren, welche dem glorreichen Gefechte von S. Lucia beigewohnt hatten, zu dieser Feier nach Verona begeben.

Am 6. Mai, mithin am zehnten Jahrestage der Schlacht von S. Lucia, erfolgte unter Anwesenheit des Armee-Commandanten FZM. Grafen Franz Gyulai von Maros-Némethy und Nádaska, der gesamten Generalität und des Officiers-Corps der Garnison von Verona, weiters unter Assisenz des Bischofs von Verona — nach vorangegangener Feldmesse — die Enthüllung des Monumentes und Einweihung desselben

durch den von Agram, gleichfalls zur Feier nach Verona gekommenen Kaplan unseres Regiments, Don Antonio Mazzani. Sodann hielt derselbe der ausgetückten Truppe, nämlich dem eigenen 4. Bataillon und den Deputationen der in Verona und Peschiera garnisonierenden Truppen eine der erhebenden Feier entsprechende italienische Ansprache. Hierauf folgte die Defilierung. Nachmittags war eine Festtafel vom Officiers-Corps des 4. Bataillons, zu der alle hohen Militär- und Civil-Autoritäten geladen waren.<sup>1</sup>

Diese Regimentsfeier wurde desgleichen auch bei den in Croatien dislocierten Abtheilungen des Regiments in solenner Weise begangen und der Mannschaft die Bedeutung der Todtenfeier erklärt.

Laut Verordnung des Agramer General-Commandos vom 24. September wurde das Regiment nach Wien in Garnison bestimmt. Hiemit wurde demselben seit seiner Wiedererrichtung das erstemal die Auszeichnung zutheil, an das Hoflager Seiner Majestät des Kaisers berufen zu werden.

<sup>1</sup> Das auf der kriegerischen Gedächtnisstätte, am Friedhofe zu S. Lucia, von unserem Regimente geschaffene Monument bildet eine auf einem Piedestale ruhende, an der Spitze mit dem Brustbilde eines geharnischten, mit geschlossenem Visiere versehenen Ritters geschmückte, marmorne Pyramide. Während auf der Brust des Ritters der kaiserlich österreichische Adler prangt, zeigen die vier Monumentseiten die folgenden Inschriften:

Auf der ersten Seite:

„L'Imperial regio reggimento fanti,  
Arciduca Sigismondo  
Ai suoi commilitoni,  
Qui caduti  
nel combattimento di Santa Lucia  
il 6 maggio 1848,  
in segno di venerazione  
erigeva.“

auf der zweiten:

„Pace alle loro ceneri,  
onore alla loro gloriosa memoria“

weilers:

„colla morte dei valorosi  
sugellarono la loro fedeltà  
Al sovrano e alla patria.“

und schließlich:

„Inaugurato con solennità  
il giorno 6 maggio 1858.“



In Fußmärschen bis Pöltschach, von da ab per Eisenbahn war das Regiment bereits am 31. October in seiner neuen Garnison eingetrückt. Das Regiment wurde in der Alser- und Salzgries-Kaserne bequartiert und erhielt seine Eintheilung in der Brigade des GM. Ramming von Riedkirchen.

Schon nach wenigen Tagen, am 3. November, hatte das Regiment das hohe Glück, am Alser-Glaci en parade von seinem erlauchten Inhaber, Seiner k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Sigmund, Seiner Majestät dem Kaiser vorgeführt und von Allerhöchstdemselben besichtigt zu werden.

Seine Majestät hatte die Gnade, an den Regiments-Commandanten nach stattgebater Besichtigung die Allerhöchste Zufriedenheit in nachfolgenden Worten auszudrücken: „Das Regiment sieht sehr gut aus, ist sehr gut adjustiert und hat eine sehr gute Haltung. Ich bin mit dem Regiment recht sehr zufrieden und umso mehr, als es aus einer ungünstigen Dislocation kommt.“

Mit 1. November trat, anlässlich der Einführung der österreichischen Währung statt des Conventions-Münzfußes ein neues Gebührens-Reglement in Kraft. Nach demselben erhielten an Jahresgage: der Oberst 2520 fl., Oberstlieutenant 1680 fl., Major 1260 fl., Hauptmann 1. Cl. 948 fl., Hauptmann 2. Cl. 744 fl., Oberlieutenant 528 fl., Unterlieutenant 1. Cl. 480 fl., Unterlieutenant 2. Cl. 432 fl. österreichischer Währung.

Die Löhnungsgebühren der Mannschaft wurden so festgesetzt wie sie noch gegenwärtig bestehen.

---

#### IV. ABSCHNITT.

##### Der Krieg in Italien 1859.

1859. Obwohl die in der zweiten Hälfte des Vorjahres zutage getretenen Anzeichen der kaiserlichen Regierung verriethen, dass Frankreich sich einer der Stellung Österreichs in Italien feindlichen Stimmung zuneige, sollten diese Befürchtungen doch erst durch die am 1. Jänner beim Neujahrsempfange des diplomatischen Corps in den Tuileries vom Kaiser Napoleon III. an Herrn von Hübner, den damaligen österreichischen Botschafter in Paris, gerichteten Worte — „Ich bedaure, dass unsere Beziehungen zu Ihrer Regierung nicht mehr so gut sind, als sie es waren; aber ich bitte dem Kaiser zu sagen, dass meine persönlichen Gefühle für ihn sich nicht geändert haben“ — einen bestimmteren Ausdruck annahmen.

Nach diesen inhaltsschweren Worten, die mit Blitzesschnelle durch Europa getragen, überall den Eindruck einer Kriegserklärung machten, war die französische Regierung sofort an die Bildung eines Observations-Corps an den Secalpen geschritten.

Diese militärische Maßregel Frankreichs veranlasste Österreich zur Verstärkung der in der Lombardie gelegenen Besatzungen, das 3. Armee-Corps von Wien per Eisenbahn dorthin zu senden.

Bald darauf schloss Napoleon III. mit dem Könige Victor Emanuel von Sardinien ein Übereinkommen ab, welches Frankreich verpflichtete, im Falle eines Krieges Piemont zu Hilfe zu kommen.

Nun füllten die ersten drei Monate des Jahres diplomatische Verhandlungen zwischen den Cabineten von Wien, Paris, Turin, London und Berlin aus, die jedoch vollkommen resultatlos ausfielen.

Am 28. Februar erhielt das Regiment den Befehl, sich auf den Kriegsstand zu setzen, das Grenadier-Bataillon zusammenziehen, die 1.,

7., 13. und 19. Füsilier-Compagnie und ein Depôt-Bataillon aufzustellen.

Das Regiment ward mittlerweile von Wien nach Klosterneuburg und Concurrenz verlegt und hatte das 4. Bataillon von Verona herangezogen.

Mit A. h. E. vom 20. März wurde der Hptm. Julius Bagnalasta zum Mjr. im Lin.-Inf.-Rgmt. Erzherzog Albrecht Nr. 44 und der Hptm. Franz de la Renotière von Kriegsfeld des Lin.-Inf.-Rgmts. Freiherr von Alemann Nr. 43 zum Mjr. im Regimente befördert, mit A. h. E. vom 2. April endlich der Mjr. Paul Wukičević mit Obstlt.-Charakter ad hon. in den Ruhestand versetzt.

Am 5. und 6. April erflossen die Allerhöchsten Befehle zur vollständigen Mobilisierung der Armee.

Am 8. April hatte das Regiment mit allen 4 Bataillonen die hohe Auszeichnung, am Schmelzer Exercierplatze von Seiner Majestät dem Kaiser besichtigt zu werden. Nach der Defilierung ließ Seine Majestät die Officiere des Regimentes vortreten und richtete in huldvollster Weise nachstehende Worte an dieselben:

„Ich bin mit dem Regimente sehr zufrieden, aber sehr zufrieden, es entspricht ganz meinen Erwartungen und Anforderungen; sagen Sie dieses der Mannschaft, sagen Sie ihr auch, dass ich dem Regimente im Hinblick auf seine ruhmvollen Traditionen vollkommen vertraue und dass es sich meines Vertrauens auch würdig zeigen wird, darum schicke ich es zur Armee nach Italien; — sagen Sie dieses dem braven Regimente.“

Diese höchst beglückenden Worte, dieses Lob des Allerhöchsten Kriegsherrn und das ehrende Vertrauen wurde der Mannschaft bekannt gegeben. So beseelte denn das ganze Regiment nur mehr der eine Wunsch: sich die kaiserliche Anerkennung auch über die bevorstehenden Leistungen vor dem Feinde zu erwerben.

Mit A. h. E. vom 9. April wurde der Hptm. Ludwig Lendwich des Lin.-Inf.-Rgmts. Großfürst Michael Nr. 26 zum Mjr. im Regimente und der Hptm. Georg Somogyi zum Mjr. im Lin.-Inf.-Rgmt. Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51, weiters der bisherige Regiments-Commandant Obst. Franz Ritter Latterer von Lintenburg zum GM. befördert und an dessen Stelle der Obstlt. Gustav Chevalier Depaix

des Lin.-Inf.-Rgtes. Großfürst Michael von Russland Nr. 26 zum Oberst und Commandanten des Regimentes ernannt; endlich zufolge A. h. E. vom 10. April der Obstlt. Josef Bukovsky zum Obst. und Festungs-Commandanten von Palmanuova und der Mjr. Josef Ritter von Meehofer des Lin.-Inf.-Rgtes. Graf Kinsky Nr. 47 zum Obstlt. und Grenadier-Bataillons-Commandanten im Regimente befördert.

Gustav Chevalier Depaix wurde als Sohn eines Hauptmannes am 18. Februar 1809 in Triest geboren, trat am 15. December 1820 in die Theresianische Militär-Akademie, aus welcher er am 7. October 1828 als Fähnr. zum Lin.-Inf.-Rgte. Großfürst Michael Nr. 26 eingetheilt wurde. Am 15. März 1831 zum Utlt., am 5. October 1833 zum Oblt., am 1. October 1842 zum Cpt.-Lt., am 1. August 1844 zum Hptm., am 17. November 1850 zum Mjr., am 9. April 1858 zum Obstlt. im Regimente befördert, wurde er mit A. h. E. vom 14. April 1859 Obst. und Commandant unseres Regimentes.

Depaix hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn und 1859 in Italien mitgemacht und erhielt für seine besonders tapferen Leistungen in der Schlacht bei Magenta infolge A. h. E. am 3. Juli 1859 den Orden der Eisernen Krone 3. Cl. (K.-D.)

Auf seine Bitte wurde er am 1. December 1863 als Realinvalid in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, zog sich nach Triest, wo er am 29. Juli 1886 starb.

Am 14. April gieng das 4. Bataillon nach Salzburg ab, stieß dann zu dem deutschen Bundes-Contingente und wurde als Besatzung in die Bundesfestung Ulm verlegt. Das Regiment wurde am 26. April per Eisenbahn von Wien nach Triest befördert, wo es am 27. eintraf und mittelst Lloydampfern nach Venedig überführt wurde. Am 31. April war das Regiment in Mailand eingetroffen, wo es in der S. Francesco-Kaserne untergebracht wurde.

Am 19. April wurde von Wien an den Armeecommandanten FZM. Grafen Gyulai nach Mailand das kaiserliche Ultimatum — worin die unverzügliche Abrüstung Piemonts verlangt wurde — übersendet, welches jedoch erst am 23. April um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> nachmittags durch den Statthaltereirath Freiherrn von Kellersperg in Turin übergeben wurde.

Um diese Zeit waren in der Lombardie erst 5 Armee-Corps, und zwar das 2., 3., 5., 7. und 8. für Operationen bereit. Das 9. Armee-Corps erhielt erst am 24. April den Befehl, nach Italien abzugehen.

Die ersten französischen Colonnen betraten hingegen schon am 23. April bei Culoz den savoyschen Boden; gleichzeitig landeten französische Truppen im Hafen von Genua und wenige Minuten nach der Abreise des Freiherrn von Kellersperg langten die ersten französischen Abtheilungen in der Hauptstadt Sardinien ein.

Piemont hatte am 26. April das Ultimatum ablehnend beantwortet, worauf am 29. April die Kriegserklärung Österreichs an Piemont erfolgte.

Das Regiment erhielt seine Eintheilung in das 2. Corps FML. Freiherr von Jellačić, Division FML. Herdy, Brigade GM. Leopold Kintzl und hatte von Mailand nach Pavia in den Aufmarschraum zu rücken. Nachdem noch an das zwischen Pavia und Bereguardo concentrirte Heer der Allerhöchste Armee-Befehl vom 27. April veröffentlicht wurde, begann die kaiserliche Armee am 30. April den Übergang über den Ticino.

Dieser Armee-Befehl lautete:

„Mit Zuversicht lege Ich Österreichs gutes Recht in die besten und bewährtesten Hände, in die Hände Meiner braven Armee.

Ihre Treue und Tapferkeit, ihre musterhafte Disciplin, die Gerechtigkeit der Sache, die sie verfißt, und eine glorreiche Vergangenheit verbürgen mir den Erfolg.

Soldaten der 2. Armee! an Euch ist es, den Sieg an die unbefleckten Fahnen Österreichs zu binden. Geht mit Gott und dem Vertrauen Eueres Kaisers in Kampf.

**Franz Joseph m. p.**“

Am 1. Mai, nachdem in Mailand die Ergänzungen von Verona eingetroffen waren, wurde das Grenadier-Bataillon zusammengesetzt, um 7<sup>h</sup> früh das Regiment mit 4 Bataillons auf dem S. Francesco-Platze railliert, von dem Brigadier an die Mannschaft eine zündende Ansprache gehalten, hierauf scharf geladen und sodann abmarschirt.

Während des Marsches war der vom Lin.-Inft.-Rgmt. Prinz Hohenlohe Nr. 17 zum Regimente als Mjr. beförderte Hptm. Johann Hummel

eingertücht, dagegen der diesseitige gleichfalls zum Mjr. beim Lin.-Inf.-Rgmte. Freiherr von Alemann .Nr. 43 ernannte Hptm. Eduard Freiherr von Herbert-Rathkeal schon früher dahin abgegangen.

Um 9<sup>a</sup> nachts traf das Regiment in Pavia ein, bezog vor der Stadt das Bivouac; wobei gleich hier erwähnt sei, dass dasselbe vom 1. Mai bis einschließlich 5. Juli ununterbrochen bivouakierte.

Am 2. Mai überschritt das Regiment den Ticino, marschierte nach Garlasco, am 3. nach Mede, am 4. nach Ottobiano, am 7. nach Nicorvo, passierte am 8. die Sesia und lagerte bei Vercelli.

Mit dem Einstellen der Offensive in der Lomellina — am 9. Mai — war das Regiment wieder über Robbio, Albonese nach Cilavegna rückgekehrt, wo es am 13. Mai eintraf und bis 17. verblieb. Am 18. marschierte es nach St. Giorgio, verblieb bis 21. im Lager, machte in der Nacht vom 22. auf den 23. den Marsch nach Zeme, kehrte in derselben Nacht nach St. Giorgio zurück und verblieb dort bis 30. Mai, wo es nach Mortara marschierte.

Am 31. Mai wieder nach Robbio vorgertücht, musste das Regiment den an diesem Tage bei Palestro kämpfenden Truppen des 7. Armee-Corps als Reserve dienen.

Der österreichische Oberbefehlshaber FZM. Graf Gyulai hatte — wie schon erwähnt — am 9. Mai die Offensiv-Bewegungen eingestellt und die Armee wieder über die Sesia zurückgenommen. Die ausgedehnte Stellung erstreckte sich von Vercelli über Pavia bis Piacenza.

Mitte Mai konnte die Vereinigung der Franco-Sarden als bewerkstelligt angesehen werden; erstere standen bei Alessandria, letztere bei Casale beiderseits des Tanaro.

Der ungünstige Ausgang des Gefechtes bei Palestro, sowie einer vom FZM. Grafen Gyulai angeordneten scharfen Recognoscierung, die zum Treffen bei Montebello am 20. Mai führte, brachten den Armee-Commandanten zum Entschlusse, den Rückzug hinter den Ticino anzutreten.

Die im 2. Armee-Corps eingetheilte, aus den Brigaden Baltin und Kintzl (unser Regiment) bestehende Division des FML. Herdy wurde infolge dessen nach S. Angelo und im weiteren Verlaufe über Mortara, Vigevano nach Sorio am linken Ticino-Ufer zurückgezogen.

Am 3. Juni rückte die Division gegen Magenta vor und als um 10<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> vormittags die Tête Robecco erreicht hatte, erhielt FML. Fürst Liechtenstein den Befehl, Robecco und Ponte vecchio di Magenta mit je 2 Bataillonen zu besetzen.

GM. Kintzl wurde sonach beauftragt, mit unserem 1. und 2. Bataillon, 2 Geschützen der Brigade-Batterie, dann 1 zugetheilten Raketen-Batterie und 1 Zug Cavallerie Ponte vecchio di Magenta am Naviglio grande zu besetzen, während das 3. und das Grenadier-Bataillon des Regimentes mit den übrigen 6 Geschützen der Brigade-Batterie in Robecco zu verbleiben hatten.

Gleichzeitig kam den ebenfalls im Verbands des 2. Armee-Corps stehenden Brigaden Szabó und Koudelka mit 4 Escadronen des Uhlanen-Regimentes Nr. 12 und der Corpsgeschütz-Reserve der Befehl zu, östlich Magenta sich bereit zu stellen.

In dieser eben bezeichneten Aufstellung wurde die Nacht vom 3. auf den 4. Juni verbracht.

Am 4. Juni, dem denkwürdigen Schlachttage von Magenta, konnte man schon beim Morgengrauen vom Kirchthurme von Robecco das Vorrücken starker feindlicher Colonnen gegen die steinerne Brücke über den Ticino wahrnehmen. Gegen 10<sup>h</sup> vormittags passierten bereits die Franzosen diese Brücke und begannen den Angriff auf die dort von Abtheilungen des 2. Banal-Grenz-Regimentes und des 2. Feld-Jäger-Bataillons besetzte Schanze. Unser 2. Bataillon, welches an einem steilen Rideaurand nächst des Eisenbahndammes vorgeschoben war, wurde gegen 11<sup>h</sup> vormittags plötzlich von 2 feindlichen Grenadier-Bataillonen derart umfassend angegriffen, dass es genöthigt war, in der Richtung auf Carpenzago sich zurückzuziehen.

GM. Kintzl, der noch immer in der vorbezeichneten Aufstellung in Ponte vecchio di Magenta und Robecco stand, sah sich nun auch infolge des eben geschilderten Angriffes veranlasst, mit dem Reste seiner Brigade gegen Carpenzago den Rückzug anzutreten.

Zum Schutze seines Rückzuges ließ GM. Kintzl das 1. Bataillon und 2 Geschütze der Brigade-Batterie à cheval der Straße nach Carpenzago Aufstellung nehmen. Das 2. Bataillon, sowie der Rest der Brigade konnten nun vom Feinde unbelästigt den Rückzug auf den letztgenannten Ort vollziehen.

Dem Feinde war es gegen 4<sup>h</sup> nachmittags gelungen, den am rechten Canalufer befindlichen Theil von Ponte vecchio di Magenta zu nehmen; doch alle weiteren Versuche, sich des durch den Canal abgetrennten Orttheiles zu bemächtigen, blieben erfolglos.

Als unterdessen die Vorhut der Brigade Hartung des nunmehr gleichfalls auf das Schlachtfeld eingetroffenen 3. Armee-Corps zwischen Casterno und Carpenzago erschien, entschloss sich GM. Kintzl, den vom Feinde besetzten Theil von Ponte vecchio di Magenta anzugreifen.

Die Vorrückung der Brigade erfolgte mit unserem 1. Bataillon an der Tête, diesem folgte die Batterie, das 3. Bataillon links derselben, das Grenadier-Bataillon rechts in Divisions-Colonnen, während das 2. Bataillon als Reserve sich hinter der Batterie anschloss.

Das 1. Bataillon griff todesmuthig den Feind an und warf ihn im Vereine mit Theilen des 3. Bataillons aus Ponte di Magenta hinaus. — Doch bald kehrte der Gegner zurück, griff den Ort an und nahm ihn wieder.

GM. Kintzl ordnete hierauf einen zweiten Sturm an, an welchem sich unser Grenadier-Bataillon und das 3. Bataillon, sowie 4 Raketen-Geschütze unter Commando des Hptms. Ecke beteiligten, wobei wieder einige Häuser des Ortes genommen wurden, die Unsrigen aber alsbald neuerlich aus letzteren weichen mussten.

Die Brigade Kintzl, welche die ganze Zeit hindurch den Kampf gegen die französische Brigade Wimpffen, gegen Zouaven-Abtheilungen der Brigade Cler und gegen die Têtes der Infanterie-Brigade Picard durchzuführen hatte, zog sich hierauf, durch die erwähnten wiederholten Angriffe stark gelichtet, theilweise auch in Unordnung gebracht, unter dem Schutze des Feners der Brigade-Batterie auf Carpenzago zurück und raillierte sich später bei Casterno.

Noch während des Rückzuges unternahm unser Regiments-Commandant Obst. Depaix mit einigen, bei der Hand befindlichen Abtheilungen des Regimentes im Vereine mit der Avantgarde der Brigade Hartung — Obstlt. Freiherr von Schütte: 1. Bataillon Hessen-Infanterie Nr. 14, 1 Division des 23. Jäger-Bataillons und 2 Geschützen — einen dritten Sturm auf Ponte vecchio di Magenta, der aber an dem Widerstande und der Hartnäckigkeit des Gegners scheiterte.



Das 2. Bataillon betheiligte sich noch überdies bei einem durch die Brigaden Hartung und Ramming von den Regimentern Nr. 14 und 27 unternommenen späteren Angriffe auf den Ort Casterno.

Schließlich sei erwähnt, dass das Regiment, im Rückzuge auf Robecco begriffen, durch den Hauptmann des GQSt. Pistory nochmals auf das Schlachtfeld zurückberufen, unverzüglich durch den Regiments-Commandanten dahin geführt wurde, ohne jedoch mehr in das Gefecht zu treten.

Erschöpfung auf beiden Seiten und die eingebrochene Dunkelheit machten den opferreichen Kämpfen dieses schicksalsschweren Tages ein Ende.

Es muss hier hervorgehoben werden, dass das Regiment bei Ponte vecchio di Magenta, lange Zeit allein kämpfend, der feindlichen bedeutenden Übermacht (Theile der französischen Brigaden Wimpffen, Cler und Picard, etwa 6 bis 7 Bataillone) widerstand und den Gegner, nach seinen eigenen Angaben glauben machte, er habe es mit weit überlegenen Kräften zu thun. Erst nach 4<sup>h</sup> nachmittags rückten die Brigaden Hartung und Dürrfeld in die Gefechtslinie und unser Regiment erhielt Befehl, sich zurückzuziehen.

Erwähnt sei noch das brave Verhalten des Oblts. Robert Scholz des 2. Art.-Rgtes. Mit seinen 2 Geschützen erwartete er kaltblütig die feindlichen Angriffs-Colonnen und schmetterte sie — auf 50 Schritte angekommen — mit Kartätschen nieder.

Sowohl der Corps-Commandant FML. Eduard Fürst Liechtenstein, als auch sämtliche Herren seines Hauptquartiers und der Brigadier GM. Kintzl haben nach der Schlacht dem Regiments-Commandanten Obst. Gustav Chevalier Depaix in den schmeichelhaftesten Ausdrücken die Anerkennung über die hervorragenden Leistungen des Regiments ausgesprochen.

Während das 2. Bataillon die Nacht über bei Casterno bei der Brigade Hartung bivonakierte, wurden die übrigen Bataillone durch Obst. Depaix noch nach Abbiategrasso geführt. Tags darauf aber waren alle zur Brigade Kintzl gehörigen Abtheilungen im Lager zu Tainate wieder vereinigt.

Der Tag von Magenta hatte für das Regiment schwere Opfer gefordert. Neben dem Hptm. Anton Graf Auersperg und dem Oblt.

Robert Kober waren 43 Mann todt; die Hptlts.: Ignaz Pillepich, Gustav Freiherr von Hacke und Paul Bernart; die Lts.: Ignaz Freiherr von Buschmann, Karl Weißmann, Franz Glaß, Hugo Graf Auersperg, Ludwig Eisterer und 279 Mann wurden verwundet. Die Lts. Ferdinand Merz und Giuseppe Dionese mit 740 Mann geriethen in Kriegsgefangenschaft.

Vom Lager zu Tainate rückte das Regiment am 7. Juni über Binasco, Torre vecchia nach Borghetto.

Infolge des von der kaiserlichen Armeeleitung beschlossenen weiteren Rückzuges der Armee hinter die Adda, den Oglio und die Chiese, gelangte das Regiment über Gombito, Castel Visconti, Gabbiano, Quinzano, Pralboino, Cassiano-Castellucchio am 17. Juni nach Cerese bei Mantua ins Lager.

Seine Majestät der Kaiser, der in den Tagen des Entscheidungskampfes an der Spitze seiner treuen Truppen stehen wollte, war auf den Kriegsschauplatz geeilt und übernahm mit Armee-Befehl, gegeben zu Verona am 18. Juni, den Oberbefehl über die gegen den Feind stehenden Truppen. Gleichzeitig ordnete Allerhöchstderselbe die Aufstellung zweier Armeen an. Die 1. Armee unter dem Befehle des FZM. Freiherrn von Wimpffen hatte sich am unteren Mincio zu sammeln, während die 2. Armee unter dem G. d. C. Graf Schlick, der an die Stelle des FZM. Grafen Gyulai getreten war, am Chiese-Flusse in der Stellung von Lonato-Castiglione dem Gegner standzuhalten hatte.

Das 2. Armee-Corps, dem die Brigade Kintzl angehörte, war in den Verband der 1. Armee getreten und wurde als Besatzung der Festung Mantua bestimmt.

Inzwischen wurde das Regiment bei dem Baue der Werke 6 und 7 bei Curtatone in Verwendung genommen. Gleichzeitig wurden aber auch Abtheilungen des Regimentes für den Vorpostendienst längs der Linie Curtatone und Montanara herangezogen.

Am Schlachttag von Solferino, der in so verhängnisvoller Weise über das Schicksal des Feldzuges entscheiden sollte, wurde das Regiment zwischen Curtatone und Montanara gezogen, wo es als Reserve des 2. Armee-Corps stand, somit an den mörderischen Kämpfen dieser denkwürdigen Schlacht nicht theilnehmen konnte.

Am 26. Juni kam das Regiment in das verschanzte Lager von Mantua, wurde tags darauf aber nach S. Vito di Legnago verlegt.

Im Lager beim letztgenannten Orte fand am 29. Juni eine Vertheilung von Medaillen durch den damaligen zweiten General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers, den FML. Freiherrn Kellner von Köllenstein, statt. — Hierbei erhielten: Die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Cl.: Fldwbl. Peter Tegolin, Crpl. Karl Eder, Gfte. Johann Dalmedico, Gem. Johann Ferrante, Franz Bettoli, Peter Faustinelli, Luigi Dallanogara und Julius Bentenrieder; die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Cl.: Fldwbl. Karl Jankowsky, Fahnenführer Johann Battistani, die Zgsfhr. Johann Calzavacca, Vincenz Zaglio und Josef Cindrić, die Crple. Peter Drera und Caesar Guaida, Baons.-Tmbr. Orlando Molteni, Baons.-Hornist Thomas Mischiari, Gfte. Luigi Ragazzi, die Grenadiere Michael Marcomini, Eduard Assanger und die Gem. Josef Ghidoni und Emil Piccoli — alle für ihr tapferes Verhalten in der Schlacht von Magenta.

Weiters wurde zufolge A. h. E. Seiner Majestät des Kaisers vom 27. Juni folgenden Officieren in Anerkennung ihres besonders tapferen Verhaltens während der Schlacht bei Magenta verliehen, und zwar dem Obst. und Commandanten unseres Regimentes Gustav Chevalier Depaix, Obstlt. Josef Ritter von Mechofer, dem Major Ludwig Lendwich und dem auf dem Schlachtfelde gebliebenen Hptm. Anton Graf Auersperg der Orden der eisernen Krone 3. Cl., dann der Mjr. Johann Hummel, Hptm. Ignaz Pillepich, Oblt. Josef Niemeczek und Lt. Eduard Samsa das Militär-Verdienstkreuz — alle mit der Kriegsdecoration. Endlich wurde den Hptltn.: Paul Bernhart und Comingio Putti; dann den Oblts.: Heinrich Mallinarić von Silbergrund, Leopold Schwaab und Franz Wanka, und schließlich den Lts.: Ignaz Freiherr von Buschmann, Alexander Eis und Hugo Graf Auersperg die Allerhöchste belobende Anerkennung zutheil.

Am 30. Juni verließ das Regiment das Lager bei S. Vito di Legnago, marschierte über Vicenza, Padua und Treviso nach Casarsa und von da über Codroipo, Palmanuova und Monfalcone nach Nabresina, woselbst es am 6. Juli eintraf.

Dem am 7. Juli abgeschlossenen Waffenstillstande folgte am 11. Juli eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit Kaiser Napoleon III.

zu Villafranca, die am folgenden Tage zum Abschlusse von Friedens-Präliminarien zwischen Österreich und Frankreich führte.

Prägnanter als alle Erörterungen legt der aus Verona vom 12. Juli datierte Armee-Befehl die Lage der Dinge dar.

Dieser ewig denkwürdige Befehl lautete:

„Gestützt auf Mein gutes Recht, bin Ich in den Kampf für die Heiligkeit der Verträge getreten, zählend auf die Begeisterung Meiner Völker, auf die Tapferkeit Meines Heeres und auf die natürlichen Bundesgenossen Österreichs.

Meine Völker fand Ich zu jedem Opfer bereit, die blutigen Kämpfe haben der Welt den Heldenmuth und die Todesverachtung Meiner braven Armee erneuert gezeigt, die, in der Minderzahl kämpfend, nachdem Tausende von Officieren und Soldaten ihre Pflichttreue mit dem Tode besiegelt, ungebrochen an Kraft und Muth der Fortsetzung des Kampfes freudig entgegensieht. Ohne Bundesgenossen weiche Ich nur den ungünstigen Verhältnissen der Politik, denen gegenüber es Mir vor allem zur Pflicht wird, das Blut Meiner Soldaten sowie die Opfer Meiner Völker nicht erfolglos in Anspruch zu nehmen. Ich schließe Frieden, ihn auf die Mincio-Linie basierend.

Aus vollstem Herzen danke Ich Meiner Armee. Sie hat Mir auf's Neue gezeigt, wie unbedingt Ich bei künftigen Kämpfen auf sie rechnen kann.“

**Franz Joseph m. p.**

Mit den Aussichten auf den definitiven Frieden wurde die enge Concentrirung der Armee aufgehoben, der später die Versetzung der gesammten Armee auf den Friedensstand und die Durchführung namhafter Reductionen folgten.

Mit A. h. E. vom 12. Juli wurde der Obstlt. Josef Ritter von Mechofer zum Obst. und Commandanten des Lin.-Inftr.-Rgmts. Großherzog von Meklenburg-Schwerin Nr. 57 ernannt und der Mjr. Karl Möraus vom Lin.-Inftr.-Rgmt. Graf Wimpfen Nr. 22 als Obstlt. ins Regiment befördert; endlich wurde Mjr. Ferdinand De la Renotière von Kriegsfeld am 1. Juli in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

In Nabresina erhielt das Regiment die Weisung, dass das südliche Böhmen demselben zur Garnisonierung bestimmt sei. Sonach wurde es am 8. Juli nach Wien per Eisenbahn, nach Krems mit Dampfschiffen

befördert. Von Krems rückte das Regiment in Fußmärschen über Gföhl, Zwettel und Gratzen in die nachfolgende Dislocation ab: der Regimentsstab, das Grenadier-Bataillon und die 3. und 5. Division nach Budweis, die 1. und 2. Division nach Krumau a. d. Moldau, die 4. und 6. Division nach Wittingau, endlich das 3. Bataillon nach Neuhaus.

Laut Anordnung des Arme-Ober-Commandos hatte das Regiment schon anfangs August den Friedensstand anzunehmen, das Grenadier-Bataillon und die 1., 7., 13. und 19. Compagnie, sowie das im Monate Mai aufgestellte und seither in Königgrätz stationierte 5. Bataillon — Commandant Mjr. Guido Ritter von Hartlieb — und das Depôt-Bataillon aufzulösen. Weiters wurde das in Ulm garnisonierende 4. Bataillon nach Kufstein, dann nach Monselice, das 3. Bataillon von Neuhaus nach Jičín, später nach Verona verlegt.

Noch vor dem Abmarsche des 3. Bataillons wurden die daselbst befindlichen, zu dem abgetretenen Theile der Lombardie zuständigen Leute, welche in ihre Heimat zurückzukehren wünschten, nach Josefstadt abgesendet, dort mit den Lombarden des 1. und 2. Bataillons in einen Transport zusammengestellt und unter Commando des Hptms. Baroni am 20. November nach Verona abgesendet, wo ihre Entlassung in die Heimat erfolgte.

Anfangs November erfolgte als Schluss der häufigen Dislocationswechsel in diesem Jahre noch die Verlegung des Regimentsstabes sowie des 2. Bataillons nach Josefstadt und die Vereinigung des 1. Bataillons in Budweis.

Zufolge Arme-Befehles, Verona am 5. November, wurden nachbezeichneter Mannschaft für ihre, während der jüngsten Campagne bewiesene Tapferkeit, Auszeichnungen noch nachträglich zutheil, u. zw. erhielten: die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Cl.: Fldwbl. Peter Temporin, Zgsfhr. Karl Colombo und Gem. Anton Bonafini; die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Cl.: Zgsfhr. Abele Siechiero und Johann Paroli, die Crple. Anton Barbieri, Gaetano Dona und Anton Invirto, Gfte. Ludwig Fioresi, die Tmbro. Michael Campagnari und Georg Ascari, die Gem. Ludwig Ceriani, Jacob Giardini, Marco Dalmaestro, Peter Gavioli und Johann Siviera.

Am 10. November wurde der definitive Friede zwischen Österreich und Frankreich zu Zürich unterzeichnet.

Die Vertheilung der Medaillen erfolgte den 8. December 1859 bei Gelegenheit der Kirchenparade, wozu das 1. Bataillon auf dem großen Platze in Josefstadt ausrückte.

Der Obst. und Regiments-Commandant Gustav Chevalier Depaix hielt eine passende Anrede an das Bataillon, worauf der Festungs-Commandant FML. Freiherr von Ripp persönlich die Tapferkeits-Medaillen vertheilte.

Das Regiment hatte zu jener Zeit 1 goldene, 13 silberne Tapferkeits-Medaillen 1. Cl. und 25 2. Cl. unter Mannschaft.

---

## V. ABSCHNITT.

### Die Friedensjahre 1860 bis 1866.

1860. Im Monate März wurde der Regimentsstab und das 1. Bataillon nach Prag, das 2. Bataillon wieder nach Budweis verlegt.

Am 14. Juni wurde dem 1. Bataillon die hohe Auszeichnung zu theil, von Seiner k. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Albrecht besichtigt zu werden. — Seine k. k. Hoheit, von dem Aussehen und der Ausbildung des Bataillons sichtlich befriedigt, ließ zum Schlusse die mit Tapferkeits-Medaillen decorierte Mannschaft vortreten und theilte selbe mit einer namhaften Geldsumme.

Im Herbste erhielten die 7. und 9. Division unter Commando des Mjrs. Johann Hummel die Bestimmung nach der Bundesfestung Rustatt.

Infolge Arme-Ober-Commando-Rescriptes vom 8. October hatten die beiden ersten Feldbataillone einen Stand von 90, die zum Contingente des deutschen Bundes eingetheilte 7. und 9. Division den Stand von 130 Mann per Compagnie anzunehmen.

Dieses Jahr brachte umfassende Änderungen in der Organisation der Infanterie mit sich.

Um die Zweckmäßigkeit der taktischen Formation der Linien-Infanterie zu erhöhen, geruhten Seine Majestät mit A. h. E. vom 27. December 1859 anzuordnen, dass die bisher im Frieden aus je 4 Bataillonen bestehenden 62 Linien-Infanterie-Regimenter auf 80 zu je 3 Bataillonen umgewandelt werden. Demzufolge wurde unser 4. Bataillon dem neu zur Aufstellung gelangenden 38. Linien-Infanterie-Regimente abgegeben.

Weiters wurde bestimmt, dass die Grenadiere als geschlossene Abtheilungen aufzulösen seien; nur die reangagierte Mannschaft behielt

den Namen „Grenadiere“ und die Auszeichnung durch messingene Granaten auf dem Riemenzeug und einer weißtuchernen Granate auf dem Rockkragen.

Am 17. März wurde der Mjr. Karl Becker unter Verleihung des Obstlts.-Charakters ad hon. in den Ruhestand versetzt.

Am 8. October wurde der Mjr. Johann Stoklin zum Obstlt. im Lin.-Inftr.-Rgmt. Graf Coronini Nr. 6 befördert; endlich mit A. h. E. vom 13. November der Mjr. Ladislaus Seidl vom Lin.-Inftr.-Rgmt. Erzherzog Albrecht Nr. 44 zum Regimente übersetzt.

Mit 22. Jänner wurde die Rangierung der Infanterie, statt wie bisher in 3, in 2 Gliedern angeordnet.

Mit A. h. E. vom 8. März wurde für den Leopold- und den Orden der Eisernen Krone, sowie für das Militär-Verdienstkreuz die aus Lorbeerzweigen und Kränzen bestehende „Kriegs-Decoration“ gestiftet.

Die Truppen-Divisionen wurden aufgelassen.

Die Echabraquen von rothem Tuche mit Goldborden wurden abgeschafft und Wollrappe (schwarze Lammfelle) mit dem in Gold gestickten Namenszuge Seiner Majestät in den beiden rückwärtigen Ecken eingeführt.

Die Officiers-Säbelkuppel war fortan unter dem Waffenrocke zu tragen.

1861. Zuzolge Landes-General-Commando-Verordnung vom 30. December vorigen Jahres erfolgte Ende Jänner die Verlegung des Regimentsstabes mit dem 2. Bataillonsstabe und der 4. und 5. Division nach Budweis und des 1. Bataillons nach Wittingau. — Die 4. Compagnie wurde nach Moldauthein, die 3. Division nach Krumau detachiert. Am 4. September wurde die 4. Compagnie in Moldauthein durch die 3. abgelöst, erstere rückte nach Wittingau ein.

Mit A. h. E. vom 21. Februar wurde der Obstlt. Karl Möraus zum Commandanten des Lin.-Inftr.-Rgmts. Erzherzog Rainer Nr. 59 ernannt und der Obstlt. Hermann Freiherr von Mylius zum Regimente übersetzt, rückte jedoch nicht ein, sondern wurde über seine Bitte krankheitshalber in den Ruhestand versetzt.

Am 9. Juni wurde Obst. Karl Ritter von Ripper vom GQSt. in das Regiment eingetheilt.



Gegen Ende Juli wurde die in Rastatt stationierte 7. und 9. Division nach Verona zurückverlegt.

Mit dem Einrücken dieser Divisionen in Verona übernahm Mjr. Johann Hummel vom Mjr. Ladislaus Seidl das Ergänzungs-Bezirks-Commando.

Im Jänner wurde für alle Fußtruppen der Waffenrock mit umgeschlagenem Kragen und einer Knopfreihe eingeführt. Der Officersrock erhielt eine goldene Achselschlinge mit Knopf zum Festhalten der von der rechten Schulter zur linken Hüfte zu tragenden Feldbinde. Da die Feldbinde auch über den Mantel zu tragen war, hatte dieser Achselklappen. Im Felde und auf Friedensmärschen musste der Mantel stets angezogen werden; bei warmer Witterung über das Hemd, bei kalter über dem Waffenrock. Sonst wurde der Mantel, statt auf dem Tornister geschnallt, bei angezogenem Waffenrocke oder Zwilchkittel en bandoulière getragen.

Die großen hölzernen Feldflaschen wurden abgeschafft, dafür erhielt jeder Mann eine kleine Glasflasche mit Ledertüberzug.

Bei jeder Compagnie wurden „2 Compagnie-Schuster“ systemisiert. Anfangs Februar wurden die Regiments- und Bataillons-Adjutanten mit Dienstpferden beritten gemacht.

1862. Gelegentlich des im Frühjahr stattgehabten Urlauberwechsels fand im Regimente folgende Dislocationsänderung statt: die 3. Compagnie von Wittingau nach Budweis.

Am 21. August erfolgte in Karlstadt das Ableben unseres bisherigen 2. Regiments-Inhabers, des FZM. Karl Freiherr Hartlieb von Walthor. — Infolge A. h. E. vom 27. August wurde an dessen Stelle der Festungs-Commandant von Peschiera FML. Adolf Freiherr von Lang zu unserem 2. Regiments-Inhaber ernannt.

Aus Anlass dieser Ernennung gelangte an den Regiments-Commandanten nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben:

Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, der Lombardie und Venedigs, von Galizien, Lodomerien und Illirien, Erzherzog von Oesterreich, etc. etc. etc.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



1861—1868

„Lieber Getreuer!

Da Wir die vacante zweite Inhabers-Stelle des Deinem Commando anvertrauten Linien-Infanterie-Regimentes Erzherzog Sigmund Nr. 45 Unserem Feldmarschall-Lieutenant Adolf Freiherrn von Lang zu verleihen, mithin denselben zu Unserem wirklichen Obersten und zweiten Inhaber zu ernennen geruht haben, so bedeuten Wir Dir solches hiedurch gnädigst und zu dem Ende, damit Du nicht nur für Deine Person den Feldmarschall-Lieutenant Adolf Freiherrn von Lang als Deinen vorgesetzten wirklichen Obersten zu erkennen und zu achten, folglich dessen in Unseren höchsten Dienstes- und Regiments-Angelegenheiten ertheilten Befehle der Militär-Subordination gemäß, gebührend zu vollziehen, sondern auch die übrigen Stabs- und Ober-Officiere, sowie überhaupt das ganze Regiment zur gleichmäßigen Darnachachtung anzuweisen wissen mögest.

Dir anbei mit kaiserlich-königlicher Gnade gewogen verbleibend.

Gegeben in Unserer kaiserlichen königlichen Haupt- und Residenzstadt Wien am siebenundzwanzigsten Tage des Monates August, im achtzehnhundertzweiundsechzigsten — Unserer Reiche im vierzehnten Jahre.“

**Franz Joseph m. p.**

Franz Graf Felliott de Crenville m. p. FML.,  
Seiner Majestät des Kaisers Erster General-Adjutant.

Adolf, Freiherr von Lang, als Sohn eines Hptm.-Rehfrs. im Jahre 1800 zu Verona geboren, trat 1819 aus der Theresianischen Militär-Akademie als Fähnr. in unser Regiment.

Im Jahre 1824 zum Utlit., 1830 zum Oblt., 1835 zum Cpt.-Lt. im Regimente befördert, wurde Lang 1837 zum 12. Feldjäger-Bataillon übersetzt und 1839 als Hptm. in den GQSt. übernommen.

Seit 1843 Mjr., war Lang 1848 bei der Bekämpfung der Prager Revolution, unter Alfred Fürst von Windischgrätz, hervorragend thätig gewesen. Um dieselbe Zeit zum Obstlt. vorgerückt, hatte Lang den eben genannten, zum Feldmarschall und Ober-Commandanten der vor Wien gestandenen Truppen ernannten Fürsten dahin begleitet, um

hier, an der Seite desselben, die Cernierung der aufständischen Kaiserstadt zu leiten.

Für seine vor Wien bethätigten Leistungen wurde Lang mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens (KD.) belohnt. Im darauffolgenden Winterfeldzuge in Ungarn nahm Lang hervorragenden Antheil im Gefechte bei Prellenkirchen, in der Schlacht bei Kápolna und im Treffen bei Isászeg. Mittlerweile zum Obst. im GQSt. avanciert, machte er die folgende Sommer-Campagne, unter den Befehlen des Banus FZM. Josef Grafen Jellačić mit. Später übernahm er die durch den Tod des GM. Freiherrn Grammont erledigte Brigade und kämpfte noch bei Alt-Becse, Földvár und bei Villova.

Zufolge der A. h. E. vom 2. September 1849 wurde ihm für sein Verhalten in diesem Feldzuge das Militär-Verdienstkreuz (KD.) verliehen. Aus gleichem Anlasse hatte Russlands Herrscher demselben den russischen St. Annen-Orden 2. Classe zuerkannt.

Im Jahre 1850 zum GM. befördert, wurde Lang zum GQSt. eingetheilt. Am 15. März 1859 zum FML. befördert, machte er als Divisionär im 8. Armee-Corps die Schlacht von Solferino mit und errang durch sein entschlossenes Vorgehen die Anerkennung seines Corps-Commandanten. Für diese Leistung wurde er mit dem Orden der eisernen Krone 2. Classe (KD.) ausgezeichnet.

1860 erfolgte seine Erhebung in den österreichischen Freiherrstand. Am 2. September 1859, mit dem Commando der Festung Peschiera betraut, trat FML. Freiherr von Lang mit 1. December 1862, unter Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit, in den wohlverdienten Ruhestand.

Auf seiner Besetzung zu Freudenberg bei Treffen in Unter-Krain starb FML. Adolf Freiherr von Lang, der letzte zweite Inhaber unseres Regimentes, am 20. October 1873.

Mit A. h. E. vom 23. September wurde der Mjr. Ludwig Lendvich zum Infanterie-Regimente Freiherr von Bamberg Nr. 13 und der Mjr. dieses Regimentes Josef Freiherr von Brever zum Regimente übersetzt.

In diesem Jahre trat das im Vorjahre ausgegebene provisorische Exercier-Reglement in Wirksamkeit. — Die Infanterie erhielt statt der Zwilchkittel, weiße wollene Ärmelleibel, sowie neue Gewehrriemen, die beliebig verlängert werden konnten.

1863. Am 3. April wurde der Regimentsstab und das 1., am 5. April das 2. Bataillon aus ihren Garnisonen im südlichen Böhmen nach der Landeshauptstadt Prag verlegt, woselbst sie am 10. und 12. April eintrafen.

Mit 1. Jänner wurde das seit 1859 eingestellte Avancement für Officiere vom Hauptmann abwärts wieder eröffnet.

Am 8. Februar fand eine Standes-Reduction statt. Nach derselben hatten die Compagnien je 2 Feldwebel, 4 Führer, 8 Corporale, 10 Gefreite, 96 Gemeine, 2 Tamboure, 1 Hornisten, 2 Zimmerleute, 2 Schuster, 2 Sanitäts-Gemeine und 8 Officiersdiener zu führen.

Im Mai wurde die jährliche Munition für das Scheibenschießen erhöht. — Die Infanterie erhielt statt der bisherigen großen Zugs-Kochkessel Kochgeschirre à 5 Mann.

Die Mannschaft erhielt wieder Czacos von gefälligerer Form.

Mit A. h. E. vom 14. Juni wurde der Mjr. Josef Freiherr von Fürth und mit A. h. E. vom 9. August Mjr. Ladislaus Seidl mit Obstlts.-Charakter ad hon. in den Ruhestand versetzt, dagegen der Hptm. Albert Struppi zum Mjr. befördert.

Mit A. h. E. vom 11. November genehmigte Seine Majestät die Bitte unseres Regiments-Commandanten Obst. Gustav Chevalier Depaix um Versetzung in den definitiven Ruhestand. Mit überaus rührenden Worten hat derselbe vom Regimente, — in dem er 5 Jahre gedient, den Feldzug 1859 mitgekämpft und sich den Orden der eisernen Krone 3. Cl. bei Magenta erworben — Abschied genommen.

An seine Stelle wurde infolge A. h. E. vom 11. November Obst. Karl Ritter von Ripper des Regimentes zum Regiments-Commandanten ernannt.

Karl Ritter von Ripper wurde 1819 in Podgorze geboren, erhielt seine militärische Erziehung und Ausbildung in der Ingenieur-Akademie in Wien, aus welcher er am 14. October 1838 seine Eintheilung als Fähnr. zum Lin.-Infr.-Rgmt. Graf Haugwitz Nr. 38 erhielt. Am 16. August 1841 wurde er Utlt. 1. Cl., am 8. December 1847 Oblt., am 21. Febr. 1849 erfolgte seine Übersetzung zum GQSt., am 9. April 1849 die Beförderung zum Hptm. im GQSt.

Am 27. März 1852 trat Ripper in die großherzoglich Toskanische Armee, wobei ihm das Rücktrittsrecht in den österreichischen GQSt.

und der Rang sammt der jeweiligen Charge seines Vordermannes beim Abgange gewahrt blieb.

Am 22. August 1859 erfolgte seine Wiedereintheilung in den GQSt. als Obst., am 9. Juni 1861 seine Transferierung zum Rgmt., am 11. November 1863 endlich seine Ernennung zum Rgmts.-Commandanten.

Obst. Ripper starb den Heldentod in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866.

Obst. Ripper hat die Feldzüge 1848, 1849, 1859 in Italien und 1866 in Böhmen mitgemacht, erhielt 1849 und 1866 das Militär-Verdienstkreuz (KD.), 1855 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und wurde gemäß den Ordens-Statuten in den österreichischen Ritterstand erhoben.

1864. Mit A. h. E. vom 31. Jänner wurde der Mjr. Ludwig Lendvich des Lin.-Infr.-Rgmts. Freiherr von Bamberg Nr. 13 zum Obstlt. im Regimente befördert; weiters mit A. h. E. vom 1. Juli der Mjr. Guido Ritter von Hartlieb in den Ruhestand versetzt.

Am 1. Februar wurden bei den Infanterie-Regimentern Depôt-Divisions-Cadres in der Stärke von 1 Hauptmann, 2 Unterlieutenants und 10 Chargen aufgestellt.

Am 20. November rückte das 1. Bataillon von Prag abermals nach Budweis, woselbst es am 26. November eintraf.

Infolge der Erfahrungen im Schleswig-Holstein'schen Kriege wurde das den Officier zu auffallend kennzeichnende Tragen der Feldbinde über dem Mantel abgestellt. Der Officiers-Kittel wurde abgeschafft.

1865. Zufolge A. h. E. vom 28. Jänner wurde verfügt, dass das Regiment in der Ergänzungs-Bezirksstation das 4. Bataillon aufzustellen habe.

Mit A. h. E. vom 16. Februar wurde der Hptm. Ignaz Pillepich zum Mjr. befördert.

Das durch die Aufstellung des 4. Bataillons entbehrliche 3. Bataillon rückte am 1. März zum Regimente ein und wurde demselben Budweis als Garnison zugewiesen. — Gleichzeitig — am 14. März — fand die abermalige Verlegung des Regimentsstabes von Prag nach Budweis,

endlich am 6. August auch die Translocierung des 2. Bataillons von Prag nach Pilsen statt.

Am 2. September hatte das Regiment die Ehre, von Seiner k. k. Hoheit FM. Erzherzog Albrecht besichtigt und inspiciert zu werden, und geruhte Höchstderselbe über das Aussehen, sowie die Ausbildung des Regimentes seine vollste Zufriedenheit auszusprechen.

---



## VI. ABSCHNITT.

### Der Krieg gegen Preußen 1866.

1866. Zu Beginn dieses Jahres waren in einigen Theilen Böhmens von dem gemeinen Volke gegen die Juden Excesse zu besorgen, deshalb erhielt den 15. März das Regiments-Commando den Befehl, als Sicherheits-Assistenz einen Stabsofficier mit 3 Compagnien nach Tabor abzuschicken. Zu diesem Commando wurde Major Albert Edler von Struppi mit 3 Comp. des 3. Bataillons bestimmt.

Gleichzeitig wurde Hptm. Wilhelm Hütterbach ebenfalls zum Schutze der jüdischen Bevölkerung nach Schüttenhofen an der bairischen Grenze mit 2 Compagnien des 2. Bataillons von Pilsen aus entsendet.

Dem taktvollen Auftreten der Abtheilungs-Commandanten wie der ruhigen und besonnenen Haltung der Mannschaft war es während einer Detachierung von beinahe 3 Monaten überall gelungen, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Für diese Dienstleistung wurde den Assistenz-Abtheilungen von sämtlichen politischen Behörden die dankende Anerkennung ausgesprochen.

Zwei Jahre waren verflossen, seit österreichische und preußische Truppen gemeinsam ins Feld zogen, um einen deutschen Stamm von der unerträglich gewordenen dänischen Fremdherrschaft zu befreien.

Der gegen die verhältnismäßige geringe dänische Kriegsmacht unternommene Kampf wurde mit Glück und Ruhm begonnen und zu Ende geführt. Die Tage von Ober-Selk, Översee, Veile und Helgoland, — an welchen österreichische Regimenter unter ihrem Führer FML. Freiherrn v. Gablenz und die kaiserliche Marine unter

ihrem Helden V.-A. Tegetthoff den Feind aus Schleswig und aus der Nordsee vertrieben, weiters die Tage von Düppel und Alsen, an welchen das preußische Heer glänzende Erfolge erzielte und damit den Abschluss des Krieges brachte, — sind als dessen ruhmvolle Waffenthaten bekannt.

Leider sollte das waffenbrüderliche Verhältnis zwischen Österreich und Preußen nicht lange währen.

Die Regierung der — gemäß dem Wiener-Frieden vom 30. October 1864 — von Dänemark an beide Staaten abgetretenen Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg sollte bis zur definitiven Regelung der politischen Stellung eine gemeinschaftliche sein. Eine österreichische und zwei preußische Brigaden blieben daselbst als Besatzung zurück. Österreich beabsichtigte die Herzogthümer dem Herzog Friedrich zu übergeben, der preußische Minister Graf Bismarck wies jedoch dessen Ansprüche zurück und trat immer deutlicher mit der Absicht hervor, Schleswig-Holstein für die preußische Krone zu gewinnen.

Im Jahre 1865 führten die diplomatischen Verhandlungen zu keinem anderen Resultate, als dass nunmehr durch die Gasteiner Convention vom 14. August Holstein durch Österreich, Schleswig durch Preußen regiert werden solle.

Im Monate März wurden die diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und Preußen immer gespannter, denn es handelte sich eben nicht mehr um die Herzogthümer, sondern um die Hegemonie in Deutschland.

Der Vorwand, um den Ausbruch des Krieges zu beschleunigen, war bald gefunden. Preußen beschuldigte im März Österreich der Rüstungen und schloss am 8. April zu Berlin ein Bündnis mit Italien, worin es demselben den Besitz Venetiens in Aussicht stellte und ersteres sich dagegen zum gemeinsamen Angriffe auf Österreich und den deutschen Bund verpflichtete.

Nunmehr sah Österreich, welches den Frieden zu erhalten aufrichtig bestrebt war, sich genöthigt, gegen die von zwei Seiten drohende Kriegsgefahr zu waffnen. Am 21. April wurde zur Mobilisierung der gegen Italien bestimmten Süd-Armee, am 25. April zu jener der Nord-Armee gegen Preußen geschritten.

Am 22. April erhielt das Regiment den Befehl, sich auf den Kriegsstand zu setzen, die einberufenen Urlauber, Reservisten und Recruten jedoch vorerst beim 4. Bataillon in Verona zugetheilt zu lassen.

Binnen 4 Tagen war die gesammte einberufene Mannschaft beim Ergänzungs-Bezirks-Commando in Verona eingetroffen.

Wegen des erhöhten Standes erhielt das Regiment den 25. April folgende Orte als Garnison zugewiesen, u. zw.: Der Regimentsstab mit dem 1. Bataillon blieb in Budweis, das 2. Bataillon in Pilsen, vom 3. Bataillon 2 Compagnien mit dem Bataillonsstabe in Tabor, 2 Compagnien in Pilgram und 2 Compagnien in Krumau.

Den 27. April erhielt die Depôt-Division den Marschbefehl nach Innsbruck in Tirol.

Am 30. April wurde das 2. Bataillon von Pilsen mit 4 Compagnien nach Rokizan verlegt, 2 Compagnien blieben in Schütttenhofen.

Im Monate April wurden Obstlt. Karl, Edler von Mosing vom 55. und Mjr. Karl Müller vom 78. Lin.-Infr.-Rgmt. zum Regimente übersetzt, dagegen Obstlt. Ludwig Lendwich des Regimentes zum 55. und Mjr. Ignaz Pillepich zum 78. Lin.-Infr.-Rgmt. abtransferiert.

Der Hptm. 1. Cl. Karl Schmelzer wurde zum Mjr. befördert.

Am 5. Mai rückte das 4. Bataillon mit der Ergänzungs-Mannschaft für die ersten drei Bataillone von Verona ab. Ersteres mit der Bestimmung nach Theresienstadt als Besatzungstruppe, letztere nach Budweis, beziehungsweise Pilsen zum Regimente.

Kaum war die Depôt-Division aufgestellt, als am 7. Mai der Befehl zur Errichtung des 5. Bataillons herablangte. Den Stamm hiezu hatte die Depôt-Division zu bilden.

Den 12. Mai wurde der FZM. Ludwig Ritter von Benedek zum Commandanten der Nord-Armee ernannt.

Den 13. Mai rückten die 2 Compagnien von Schütttenhofen nach Rokizan ein.

Am 30. Mai traf das eben erst errichtete 5. Bataillon in Wien, zur Versehung des Garnisonsdienstes, ein.

Infolge des strategischen Aufmarsches der Nord-Armee rückten am 22. Mai das 1. und 3. Bataillon nach Chrudim, während das 2. Bataillon nach Jungbunzlau an die Iser gezogen wurde.

Den 25. Mai wurde von dem Brigadier GM. Ludwig Freiherrn Piret de Bihain die Eintheilung der Brigade für den Feldzug bekanntgegeben. Nach derselben war die Brigade aus folgenden Truppentheilen zusammengestellt, u. zw.: den Linien-Infanterie-Regimentern Nr. 18 und 45 mit den 3 ersten Feld-Bataillonen, dem 29. Feld-Jäger-Bataillone und der 4pfündigen Fußbatterie Nr. 6 des 1. Artillerie-Regimentes.

Die Brigade gehörte zum 1. Armeecorps, welches der G. d. G. Graf Clam-Gallas befehligte.

Das mit Österreich alliirte, königlich-sächsische Armeecorps, welches Seine königliche Hoheit der damalige Kronprinz befehligte, hatte inzwischen, am Tage der Übergabe der preußischen Sommatation, am 15. Juni, die Anstalten zum Rückzuge nach Böhmen getroffen und diesen in den folgenden Tagen ungestört ausgeführt.

Zu dessen Aufnahme hatte G. d. C. Graf Clam-Gallas das von ihm befehligte 1. Armeecorps vollends an der Iser bei Jungbunzlau concentrirt. — Infolge dessen wurde auch der Regimentsstab und unser 1. und 3. Bataillon mittelst telegraphischer Ordre vom 17. Juni zum Abmarsche von Chrudim nach Pardubitz und zur Weiterbeförderung per Eisenbahn nach Jungbunzlau beordert.

Am 18. Juni morgens in Jungbunzlau eingetroffen, wurden beide Bataillone mit dem Regimentsstabe in die nahen Orte Studinka, Trenčín, Clumin, Nasilnic, Scheborsko, Litkowie, Wobrubeč und Martinovic in Cantonements verlegt.

Kaiser Franz Joseph erließ am 17. Juni ein Manifest an seine Völker, in welchem er die Unvermeidlichkeit des Krieges darlegte.

Mit der Übergabe der preußischen Kriegserklärung, die am 21. Juni bei Oswiecim und Zuckmantel, tags darauf aber bei Zwickau, — und zwar beim Überschreiten der Grenze an die Vorposten — erfolgte, war der Krieg gegen Preußen eröffnet.

Am 22. Juni aus Jungbunzlau und Concurrenz weiter nordwärts, nach Kloster, Haber und Dneboch verlegt, traf es das 2. Bataillon am 24. Juni nach Weißblöim zum erstenmal zur Versehung des Vorpostendienstes gegen Hühnerwasser. Am 25. Juni wurde das Regiment

in Klein-Sichrow, Podol, Ernestinenhof und Neusitz-Maierhof in Cantonierung untergebracht.

Am 25. Juni entsendete das Regiment größere Streifpatrouillen gegen Böhmisches Aicha.

An demselben Tage kam die Anordnung, dass das 1. Armee-Corps und die vom GM. Freiherrn v. Edelsheim befehligte 1. leichte Cavallerie-Division den Befehlen des sächsischen Kronprinzen unterordnet werden, wodurch es kam, dass unser Regiment die längste Zeit der diesjährigen Campagne die Gelegenheit hatte, mit den nachbarlichen Alliierten nicht nur wiederholt gemeinsam zu kämpfen, sondern auch den besten waffenbrüderlichen Verkehr pflegen zu können.

Während das Gros der kaiserlichen Nord-Armee — ursprünglich um Olmütz concentrirt — seither nach dem Nordosten Böhmens in Marsch gesetzt sich befand, hatte Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen inzwischen die Iser-Linie um jeden Preis zu halten.

Den 27. Juni um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> nachts kam der Befehl, dass das Regiment zur Iser-Fluss-Brücke bei Podol, die bereits von den Preußen angegriffen war, zu marschieren habe.

Bereits um 2<sup>h</sup> marschierte das Regiment der neuen Bestimmung zu, als durch einen Adjutanten der Befehl kam, dass das Regiment in Klein-Sichrow zu bleiben habe, wo es bis um 7<sup>h</sup> früh blieb.

Nachdem das Regiment durch sächsische Truppen abgelöst wurde, rückte es nach Březin auf der Turnau-Münchengrätzer Straße, wo sich das ganze 1. Armee-Corps concentrirte und das Regiment bei dem Orte Honsol in das Lager kam.

In der Nacht vom 27. zum 28. Juni kam dem Kronprinz von Sachsen die telegraphische Verständigung zu, dass das Armee-Commando in Jičín eintreffen werde, und schon der Morgen des 28. brachte ihm ein weiteres Telegramm, nach welchem er mit allen unterstehenden, kaiserlichen und sächsischen Streitkräften den Marsch zur Hauptarmee anzutreten habe.

Nach den diesfälligen Dispositionen des sächsischen Kronprinzen hatte das 1. Armee-Corps über Sobotka nach Jičín, das königlich sächsische Corps aber über Liban nach Jičínowes zu rücken.

Infolge dessen marschierte am 28. Juni die Brigade des GM. Piret über Fürstenbruck nach Sobotka und sicherte sich in seiner

gefährdeten linken Flanke durch ein Seitendetachement unter Commando des Obstlt. Dietrich des 29. Feldjäger-Bataillons, welches aus dem bezeichneten Jäger-Bataillon und unserem 3. Bataillon bestand und den Weg über Musky-Berg, Podkosti nach Sobotka nahm.

Kaum war der Musky-Berg erreicht, als das 4. preußische Corps von Podol und Turnau her, zum Angriffe auf diesen Berg schritt. Gleichzeitig wurden auch die am jenseitigen Ufer der Iser stehenden Theile des 1. Armee-Corps angegriffen.

Der Kampf wurde angenommen, aber nur in der Absicht, den Marsch der beiden Corps zu decken und ihnen einen Vorsprung gewinnen zu lassen.

Unser 3. Bataillon hatte eben das Dorf Musky passiert und war im Anstiege auf den gleichnamigen Berg, als es von 2 Bataillonen des brandenburgischen Infanterie-Regimentes Nr. 27 angefallen und genöthigt wurde, trotz heftiger Gegenwehr, die Höhen aufzugeben und sich gegen Bossin zurückzuziehen. Dessenungeachtet war es der ausgezeichneten Tapferkeit aller Compagnien des Bataillons gelungen, das feindliche Vordringen in der Flanke so lange aufzuhalten, bis die rückziehenden eigenen Truppen einen genügenden Vorsprung gewonnen hatten. Der Rückzug wurde hierauf fechtend und in größter Ordnung auf die Höhen bei Sobotka angetreten, wo die 2 übrigen Bataillone des Regimentes eine Gefechtsaufstellung bezogen hatten und wo um 8<sup>h</sup> abends auch das 3. Bataillon eingetroffen war.

Lt. Eduard Riva und Anton Wildt mit 45 Mann wurden hiebei getödtet, Oblt. Anton Chiurkow und Lt. Alfred Quiquerez mit 229 Mann aber verwundet, 123 Mann geriethen in Gefangenschaft. Dem Bataillons-Commandanten Karl Müller und dem Hptm. Ernst Kodar wurden die Pferde unter dem Leibe erschossen.

Da mittlerweile abends die Meldung eingetroffen war, dass bedeutende feindliche Kräfte bei Rowensko und Aujezd sich gezeigt hätten, so setzten sich noch trotz der späten Stunde die Brigaden Poschaher und Piret in Marsch, um Jičín möglichst bald zu erreichen.

Das 1. und 2. Bataillon brach um 11<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> nachts auf und langte am 29. Juni um 6<sup>h</sup> früh in Jičín an, während das 3. Bataillon, welches von Sobotka später abrückte, erst um 3<sup>h</sup> nachmittags eintraf.

Gegen 11<sup>a</sup> vormittags hatten von der Brigade Piret sofort 2 Bataillone des 18. Lin.-Infr.-Rgmts. den Ort Eisenstadtl, das 1. und 2. Bataillon unseres Regimentes mit der Brigade-Batterie Karthaus — die heutige Strafanstalt am Těštiner-Berg — zu besetzen. Unser 3. Bataillon wurde als Reserve an der Chaussee nach Jičín rückbehalten.

Die Truppen der Brigade waren eben im Begriffe, die seit 48 Stunden entbehrten Etappen sich zu bereiten, als schon Kanonendonner hörbar wurde.

Gegen 4<sup>a</sup> nachmittags nämlich begann das Gefecht und wurde vom 3. preußischen Corps eröffnet.

Um diese Zeit erhielt unser 1. Bataillon mit der 5. Division den Befehl zum Angriffe auf den von Abtheilungen der feindlichen Brigade G.M. von Schimmelman besetzten Ort Zames. Letztere, aus dem Leib-Grenadier-Regimente Nr. 8 und dem Infanterie-Regimente Nr. 48 bestehend, waren nach den Orten Zames und Dilc durch eine tief eingeschnittene Thalniederung des Cidlina-Baches ziemlich unbemerkt vorgedrungen. Die eben bezeichneten Abtheilungen des Regimentes, denen noch die 4. und 6. Division als Unterstützung folgten, giengen in Divisions-Massen, — den Cidlina-Bach übersetzend und in die Klänge des von der Regiments-Musik angestimmten nationalen Marsches „la cana“ jubelnd und mächtig in weitschallendem Chorgesang einstimmend — in bester Haltung über den hügeligen Getreideboden mit ungeheurer Begeisterung gegen den Feind vor. Von 3 preußischen, zwischen Zames und Podulš aufgefahronen Batterien und von 14 feindlichen Compagnien in verheerender Weise beschossen, waren die Unsrigen — nur langsam Terrain gewinnend — bis auf ungefähr 60 Schritte an den Gegner herangekommen. Die hiebei erlittenen enormen Verluste, namentlich an Officieren, hatten zur Folge, dass die oben bezeichneten Abtheilungen des Regimentes den Rückzug antreten mussten. Dieser gieng in der Richtung auf Karthaus, wo sich das Regiment wieder sammelte und formierte.

Während dieser Action standen das 3. Bataillon als Bedeckung der eigenen Brigade-Batterie auf der Höhe bei Waldic, die 4. und 6. Division aber in der gleichen Verwendung bei der Corps-Geschütz-Reserve nächst Eisenstadtl.

Um 7<sup>h</sup> abends traf beim Corps-Hauptquartier ein Courier des Armeecommandos ein, welcher den Befehl brachte, jeden Kampf mit überlegenen Kräften zu vermeiden und die Vereinigung mit der Hauptarmee bei Miletin und Hořitz zu bewirken. Infolge dessen gab Seine königliche Hoheit sofort den Befehl, zum Abbrechen des Gefechtes und ordnete den Rückzug auf Miletin an. Dieser, durch die Nacht begünstigt, wurde in größter Ordnung und vom Feinde unbelästigt durchgeführt.

Die Abtheilungen, die vom Regimente im Feuer gestanden, hatten einen Verlust von 15 Officieren, 206 Mann. Die Oblts. Askanio Graf Colloredo, Ernst von Szombathély, Anton Muraro, die Lts. Edmund Strastil von Strassenheim, Karl Knobloch, Josef Neuwerth, Karl Ritter Maffei von Glatfort hatten den Heldentod gefunden; — die Hptlts. Josef Ritter von Wipplinger, Wilhelm Hüttenbach, Josef Niemeczek, Karl Kaufmann, die Oblts. Johann Buchinger, Anton Schill, die Lts. Leopold Schier, Anton Müller waren verwundet. Von der Mannschaft waren 47 Mann todt, 159 Mann verwundet. Gefangen wurde niemand außer den Verwundeten, die am Schlachtfelde liegen geblieben oder in das Spital nach Karthaus gebracht wurden.

Beinahe allen Berittenen der vorgertickten Abtheilungen wurden die Pferde unter dem Leibe erschossen, u. zw. dem Mjr. Karl Müller, den Hptltn. Adolf von Karlova und Ferdinand Schemmel von Kühnritt, Oblt. Regiments-Adjt. Anton Wanner, Lt. Baons-Adjt. Neuwerth.

Das Verhalten des Regimentes bei Eisenstadt wird stets einen Glanzpunkt in dessen Geschichte bilden. — Das Regiment wurde noch am Abende vom Corps-Commandanten ob seines tapferen und braven Verhaltens belobt.

Das Regiment traf am 30. Juni um 7<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> früh in Miletin ein und bezog dort ein Lager.

Kaum dass die Truppe abgegessen hatte, gelangte schon der Befehl an sie, den weiteren Rückzug auf Königgrätz fortzusetzen. Um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> nachmittag trat das Regiment den befohlenen Marsch über Groß-Bürglitz und Nedělišť an.

Das Regiment langte in Königgrätz am 1. Juli um 9<sup>h</sup> vormittags an, lagerte in den Verschanzungen und konnte nun — seit 26. Juni das



erstmal — ruhig abkochen, endlich die Montur, Armatur und Rüstung instandsetzen.

Trotz den Strapazen, Mühseligkeiten, Entbehrungen und unglücklichen Gefechten der letzten Tage waren dennoch Officiere und Mannschaft guten Muthes.

In später Nachmittagsstunde wurde dem Regimente bei Kuklena ein neuer Lagerplatz zugewiesen, wohin dasselbe um 5<sup>h</sup> nachmittags abmarschierte und um 7<sup>h</sup> abends eintraf.

Am Abende des 2. Juli wurde der Aufmarsch der gesammten Armee von der kaiserlichen Armeeleitung auf den Höhen des rechten Elbe-Ufers bei Königgrätz angeordnet.

Das 1. Armee-Corps, nunmehr vom FML. Leopold Grafen Gondrecourt befehligt, erhielt die Bestimmung, bei Rosnitz im Reserve-Verhältnis die weiteren Befehle des Armee-Commandos zu gewärtigen.

Am Morgen des 3. Juli, dem Schlachttage von Königgrätz, erhielten die Corps-Commandanten vom Armee-Commando die Mittheilung, dass der Feind in bedeutenden Massen bei Neu-Bidzow, Smidar und Hořic stehe und dass es sehr wahrscheinlich sei, dass im Laufe dieses Tages ein Angriff erfolgen werde.

Die Brigade Piret hatte im Vereine mit der Corps-Geschütz-Reserve um 9 vormittags den Lagerplatz bei Kuklena verlassen, um über Stežer und Charbusic in die Aufstellung bei Rosnitz zu rücken. Dort angelangt, gieng die Brigade nächst des Ortes in „concentrierte Aufstellung mit Massen“ über. Das Regiment bildete das erste Treffen im Anschlusse an die Brigade Leiningen.

Schon um 7<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> früh fiel der erste Kanonenschuss bei Lippa. — Um 9<sup>h</sup> vormittags entbrannte der Kampf der Elbe-Armee mit dem königlich-sächsischen Armee-Corps, etwas später auf der ganzen Linie.

Bis 1<sup>h</sup> nachmittags kämpften die Truppen der ersten Linie einen todesmüthigen Kampf mit Erfolg. Das Centrum, 3. und 4. Corps, war im fortwährenden Vorrücken.

Nach der ebenbezeichneten Stunde trat jedoch eine ungünstige Wendung ein. Feindlichen Colonnen war es gelungen, gegen Chlum, also im Rücken des 3. und 4. Corps, vorzurücken. Zur selben Zeit gelang es auch der Elbe-Armee, Vortheile zu erringen und das königlich-sächsische, sowie das 8. Armee-Corps kamen zum Wanken.

Gegen 2<sup>n</sup> nachmittags erfolgte die Vorrückung des 1. Armee-Corps; 4 Brigaden rückten gegen Chlum vor, während die Brigade Piret als Soutien des reterierenden sächsischen Corps auf Problus dirigiert wurde.

Mit dem Infanterie-Regimente Nr. 18 und dem 29. Feldjäger-Bataillon im 1. Treffen, dem 1. und 2. Bataillon unseres Regiments im 2. Treffen setzte sich die Brigade gegen den genannten Ort in Bewegung. Unser 3. Bataillon war bestimmt, in der linken Flanke gegen den Wald bei Bor vorzugehen und hatte die 13. Compagnie als Bedeckung für die Brigade-Batterie abgegeben.

In der angeführten Verfassung langte die Brigade nach 3<sup>n</sup> nachmittags vor dem brennenden Orte Problus an. Dem 18. Lin.-Inftr.-Rgmt. und dem 29. Feldjäger-Bataillon gelang es, in den Ort einzudringen und ihn theilweise zu besetzen. — Bald jedoch zeigte es sich, dass der Feind im Süden des Ortes die eigene linke Flanke bedrohe. Auf Befehl des Obst. Ripper, welcher die Gefahr erkannte, zogen sich unsere beiden Bataillone links gegen die Höhe. Hier waren aber schon Abtheilungen der preußischen 14. Division GL. Graf Münster angelangt und eröffneten vom Höhenkamme und vom Waldrande aus ein mörderisches Feuer.

Mittlerweile waren das 18. Lin.-Inftr.-Rgmt. und das 29. Feldjäger-Bataillon aus Problus geworfen und zogen sich zurtck. Ripper setzte sich nun an die Spitze des 1. Bataillons und führte das Regiment gegen die Position des Gegners vor. — Dieser heldenmüthig und mit Elan durchgeführte Angriff scheiterte aber an dem vernichtenden Feuer des Gegners, der unterdessen Problus schon besetzt hatte. Obst. Ripper fiel tödtlich getroffen und Mjr. Schmelzer schwer verwundet vom Pferde.

Der Rgmts.-Adjt. Oblt. Anton Wanner brachte den schwer verwundeten Obersten nach Königgrätz, wo er den 4. Juli abends starb und auf dem Friedhofe von Pouchow beerdigt wurde.

Dem furchtbaren überlegenen feindlichen Feuer konnten die Bataillone nicht widerstehen und wurden daher mit großen Verlusten zurtckgedrängt.

Der nun nothwendig gewordene Rückzug wurde im heftigsten Infanterie- und Artillerie-Feuer in der Richtung gegen die Festung Königgrätz angetreten. Ein Theil des Regiments zog sich durch Königgrätz, der andere die Elbe und Adler durchwatend, gegen Neuköniggrätz und von da über Holitz nach Hohenmauth.

Am 4. Juli abends war der größte Theil des Regimentes gesammelt und lagerte am nördlichen Eingange von Hohenmauth.

Hier erst zeigten sich die Verluste, die das Regiment erlitten. Obst. Karl Ritter von Ripper, die Hptlts. Adolf von Karlowa, Anton Hawlik, Eduard Rühl und Ernst von Schlögl, der Oblt. Karl Schachermayer, die Lts. Julius Soppe und Franz Körner, dann 57 Mann waren gefallen; Mjr. Karl Schmelzer, die Hptlts. Comingio Putti und Karl Ritter Schölhammer von Schölhaimb, die Oblts. Karl Stolte und Edmund Grill, die Lts. Franz Gabrini, Adolf Tschiedel und Michael Berti und 153 Mann wurden verwundet; endlich geriethen Lt. Anton Philippi, der vor Erschöpfung ohnmächtig im Gefechte zusammengebrochen war, und 158 Mann in Kriegsgefangenschaft.

Von den Officieren entkamen nur der Hptm. Josef Niemeczek, Oblt. Karl Stolte, die Lts. Leopold Schier, Anton Müller und Adolf Tschiedel.

Wie stark das feindliche Gewehrfeuer war, mag daraus entnommen werden, dass der verwundete Feldwebel Vincenz Zaglio, während des Verbindens auf dem Verbandplatze in wenigen Minuten noch 5 Schuss längs des Gewehres erhielt, wovon eine Kugel des Feldwebels rechten Ellenbogen zerschmettete.

Bereits den 4. Juli hatte sich das Regiment in Hohenmauth wieder gesammelt und war beiläufig noch 1600 Mann stark.

Mjr. Karl Müller, von den Stabsofficieren der einzige dienstbar gebliebene, übernahm das Regiments-Commando.

Am 5. Juli wurde der Rückzug fortgesetzt, und zwar über Leitomischl, Stangendorf, Mährisch-Trübau, Gewitsch, Neustift Kralitz nach Prerau, wo das Regiment am 11. eintraf, Cantonements bezog und dort bis 16. Juli verblieb.

Schon am Morgen des 15. Juli war Kanonendonner aus der Gegend von Tobitschau vernehmbar. Gegen Mittag trafen Versprengte und Verwundete in Prerau ein, welche die traurige Kunde brachten, dass das dortige Gefecht wieder zu Ungunsten der österreichischen Waffen stattgefunden habe. Das Regiment stand während des ganzen Gefechtes bei Prerau in einer Gefechtsstellung in Bereitschaft.

Inzwischen hatte die österreichische Regierung die Mediation Frankreichs angenommen und, um einen baldigen Frieden zu erzielen, Napoleon III. Venetien abgetreten.

Dadurch wurde die Süd-Armee entbehrlich und erhielt selbe von Seiner Majestät den Befehl, an die Donau zu rücken; Seine kaiserliche Hoheit FM. Erzherzog Albrecht wurde zum Ober-Commandanten der gesamten operierenden Armee ernannt.

Mit Armee-Befehl, gegeben im Hauptquartier Wien am 13. Juli, hatte der FM. Erzherzog Albrecht den Oberbefehl angenommen. In einem glänzenden Siege hatte er die italienische Armee bei Custozza am 24. Juni niedergeworfen. Nun sollten unter seiner erprobten Führung alle verfügbaren Kräfte an die Donau zum Entscheidungskampfe vereinigt werden.

Infolge des unglücklichen Gefechtes bei Tobitschau erhielt das Regiment, da ein directer Marsch nach Wien unmöglich war, den Befehl, den weiteren Rückmarsch über die kleinen Karpathen im Waag-Thale zu bewerkstelligen.

Am 16. Juli setzte sich das Regiment in Bewegung und marschierte über Holleschau, Freystadtl, Wlachowitz, Bilnitz nach Trentschin.

Zufolge A. h. E. vom 17. Juli wurde bei gleichzeitiger Beförderung zum Obstdt. der Mjr. des Lin.-Infr.-Rgmts. Nr. 13 Franz Ritter Latterer v. Lintenburg, an Stelle des in der Schlacht bei Königgrätz gefallenen Obst. Ritter von Ripper zum Regiments-Commandanten ernannt.

Am 21. Juli verließ das Regiment Trentschin und rückte über Werbowa, Bukunice, Púdmeric nach Pressburg, übersetzte dort am 26. die Donau und marschierte über Potz-Neusiedl, Trautmannsdorf nach Sommerein, wo es am 30. eintraf und bis 1. August in Cantonements verblieb.

Am 22. Juli wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen. Infolge dessen marschierte das Regiment am 2. August über Himberg, Pressbaum, Allersbach nach St. Pölten, wo ihm Cantonements in den an der Straße St. Pölten-Krems gelegenen Ortschaften zugewiesen wurden.

Am 10. August traf von dem aufgelösten 5. Bataillon ein 450 Mann starker Ergänzungs-Transport ein.

Am 17. August erließ Erzherzog Albrecht aus Wien den nachfolgenden Armee-Befehl, der den ganzen verhängnisvollen Zeitabschnitt in wenigen Worten klar kennzeichnet, daher derselbe hier gewiss am Platze ist.

Er lautet:

„Soldaten! Der Abschluss des Waffenstillstandes im Norden wie im Süden hat voraussichtlich den kriegerischen Operationen nunmehr ein Ende gemacht.

In der ersten Periode dieses Krieges hattet Ihr Gelegenheit, in großen Schlachten, wie in kleineren Gefechten, Euren Heldenmuth, Eure aufopfernde Hingebung zu beweisen. Am südlichen Kriegsschauplatze hat der Erfolg gesprochen, der unseren Fahnen zu Wasser wie zu Lande gegen einen tapferen und überlegenen Feind zutheil geworden. Aber auch im Norden, wo das Glück uns nicht begünstigt, war die Welt einig in Anerkennung der Tapferkeit, welche Ihr einer nicht unerheblichen Überzahl, einer überlegenen Feuerwaffe und den ungünstigsten, die Ausdauer des Soldaten auf die härtesten Proben stellenden Verhältnissen entgegengesetzt.

Der bedrohten Reichshauptstadt vom Norden und vom Süden zu Hilfe eilend, hat die am Donaustrande versammelte Armee durch ihre achtunggebietende Stellung dem Vordringen des Feindes ein Ziel gesetzt.

Als inzwischen der Gegner in Italien, den Abmarsch der Südarmee benützend, mit frisch gesammelten Kräften den offenen Theil Venetiens überschwemmt und über die Grenzen der deutschen Provinzen vorzudringen begann, hat sich wieder dort mit beispielloser Schnelligkeit aus dem Norden eine Armee ihm entgegengeworfen, deren Erscheinen — im Verein mit der tapferen, ausdauernden Gegenwehr in Tirol — ihn zum Rückzuge auf allen Punkten und zum Begehren eines Waffenstillstandes veranlasste.

Die österreichische Armee hat, auf zwei Seiten angegriffen von den Heeren mächtiger Staaten und am entscheidenden Kriegsschauplatze vom Unglück heimgesucht, unter den obwaltenden Umständen das Möglichste geleistet und erreicht.

Der Krieg hat dem Kaiserstaate schwere Opfer gekostet; das Blut von Tausenden seiner Helden ist aber nicht umsonst geflossen.

Es hat dem Stolze und Schilde Österreichs, seiner Armee ruhmvolle Erinnerungen und wichtige Lehren, die dankbare Theilnahme des Vaterlandes, die Anerkennung seiner Gegner, die Achtung der ganzen Welt erkaufte. Bereichert durch die gemachten Erfahrungen, möge die Armee mit unerschütterlicher Zuversicht in die Zukunft blicken. Des Rufes unseres Monarchen gewärtig, werden wir selbem stets freudig folgen mit der gleichen Losung, mit welcher wir diesen Krieg begonnen haben und beschließen wollen:

Hoch Österreich! Es lebe der Kaiser!“

Erzherzog Albrecht m. p., Feldmarschall.

Unterdessen hatten zu Nikolsburg Friedens-Unterhandlungen mit Preußen begonnen, die schließlich zu dem, am 23. August zu Prag abgeschlossenen Frieden führten.

Diesem folgte der Friede zwischen Österreich und Italien, abgeschlossen zu Wien am 3. October, welcher zur Folge hatte, dass Venetien, trotz der glänzenden Siege von Custozza und Lissa, endgiltig an Italien abgetreten wurde.

Inzwischen hatte mit 1. September das Regiment nachfolgende Dislocation bezogen, und zwar Regimentsstab Herzogenburg, 1. Bataillon Herzogenburg und Concurrenz, 2. Bataillon Statzendorf und Concurrenz, 3. Bataillon Klein-Hein und Concurrenz.

Am 6. September fand in St. Pölten die feierliche Vertheilung der mit Armee-Befehl vom 22. August für tapferes Verhalten vor dem Feinde verliehenen Auszeichnungen statt, wobei der an Stelle des FML. Gondrecourt neuernannte Corps-Commandant FML. Freiherr von Koller. eigenhändig die Decorierung der Betreffenden vornahm. Hiebei erhielten: Feldwebel Vincenz Zaglio die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe. — die seitherigen Lts: Anton Wild und Georg Kettler, Feldwebel: Franz Morbioli und Franz Gebauer, Zugsführer: Karl Simonatti und Johann Gittini, die Corporale: Marco Zermann und Vincenz Edelmann, der Zimmermann: Franz Albertini, der Cadet-Gemeine: Anton Zollprister, endlich die Gemeinen: Peter Dalbor, Fabiano Zanella, Vincenz La Curte und Johann Zambon, jene der 2. Classe. — Schliesslich wurde, dem seither zum Lieutenant avancierten, früheren Feldwebel Césare Milani, dem Zugsführer: Angelo Berazutti, Johann Vignola, Santo Novario,

Angelo Zanini, Johann Comparotto, Cirillo Germani, Vincenz Santoni, dem Corporalen Andrea Carli, den Gefreiten: Josef Schreier, Franz Tassi, Paulo Nardi, dem Cadet-Gemeinen: Karl Knapp, endlich den Gemeinen: Ludwig Botesel und Johann Sartori, die Belobung des FM. Armeecommandanten Erzherzogs Albrecht bekanntgegeben.

Mit A. h. E. vom 8. September wurde der disponibel gewordene Truppen-Brigadier, Obst. August Freiherr von Wöber, des Lin.-Inftr.-Rgmts. Freiherr v. Reischach Nr. 21, zum definitiven Commandanten unseres Regimentes ernannt.

August Freiherr von Wöber, wurde 1817 in Zara geboren, trat am 26. November 1835 als Rgmts.-Cdt. in das Lin.-Inftr.-Rgmt. Erzherzog Albrecht Nr. 44, wurde am 1. Februar 1836 Fähnr., am 1. August 1841 Utl. 1. Cl. und am 16. September zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr Piret de Bihain Nr. 27 transferiert. Am selben Tage erfolgte seine Beförderung zum Oblt., am 1. December 1845 zum Hptm. 2. Cl. beim Lin.-Inftr.-Rgmt. Graf Baillet de Latour Nr. 28, am 19. April 1848 zum Hptm. 1. Cl.

Am 20. Juni wurde Wöber Mjr. beim Lin.-Inftr.-Rgmt. Albert Kronprinz von Sachsen Nr. 11, am 5. März 1855 Flügel-Adjutant bei der III. Armee, am 30. Jänner 1856 erfolgte seine Übersetzung ins Adjutanten-Corps, am 28. Februar 1857 die Vorrückung zum Obstlt., der am 31. August 1859 die Eintheilung zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Graf Thun Nr. 29 mit gleichzeitiger Beförderung zum Obstlt. und Regiments-Commandanten folgte.

Mit A. h. E. vom 14. März 1866 wurde Wöber Commandant beim Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Reischach Nr. 21, war dann während des Feldzuges gegen Preußen Brigadier bei der Nord-Armee und wurde am 8. September Commandant unseres Regimentes.

Am 14. Februar 1867 wurde Wöber zum GM. befördert.

GM. Wöber hat die Feldzüge 1848, 1849 in Italien, und 1866 in Böhmen mitgemacht und erhielt in letzterem den Orden der Eisernen Krone 3. Cl. (KD).

Am 9. September erfolgte die Versetzung des Regimentes auf den Friedensstand. Einige Tage darauf kam die Verlautbarung der Allerhöchsten Entschließung, wonach die Infanterie-Regimenter fortan nur

aus 4 Bataillonen à 4 Compagnien und einem Depôt-Cadre zu bestehen hatten, demzufolge das Depôt-Bataillon, sowie die 17. und 18. Compagnie aufgelöst wurden.

Den 14. September wurde die Brigade des GM. Freiherrn von Piret aufgelöst. Das Regiment kam in dienstlicher Beziehung unter das Landes-General-Commando zu Wien.

Aus Anlass der Brigade-Auflösung nahm der General-Major den 15. September 1866 in einem Brigade-Befehle in herzlichen Worten Abschied und belobte besonders die Tapferkeit der Truppen der Brigade in diesem Feldzuge.

In den letzten Tagen des Monates September rückten über 900 Mann, theils von ihren Wunden hergestellt, theils aus der Kriegsgefangenschaft zum Regimente nach Herzogenburg ein.

Den 18. October wurde der am 3. October 1866 abgeschlossene Friede zu Prag zwischen dem Kaiser von Österreich mit den Königen von Preußen und Italien bekanntgemacht.

Da nach diesem Friedensschlusse das Königreich Venetien an Italien abgetreten wurde, musste auch die Mannschaft der italienischen Nationalität des Regimentes in ihre Heimat gesendet werden.

Den 22. October wurde der Regimentsstab in die Stadt St. Pölten verlegt und die Compagnien kamen in die nächste Umgebung. Den 1. November 1866 kam der Befehl zur Absendung der Mannschaft italienischer Nationalität in 3 Transporten in ihre Heimat nach Venetien.

Die Transporte giengen den 3., 4. und 5. November mit der Eisenbahn von St. Pölten nach Udine ab.

Die Transports-Commandanten waren die Hptl. Leopold Schwaab, Georg Obradovic und Eduard Schäfler; für den Transport des 4. Bataillons war es Hptm. Alfred Edler von Teubersbach.

Den 3. November erhielt das Regiment den Befehl, den 6. November mit der Eisenbahn in die Garnison nach Prag abzugehen, während die Depôt-Division nach Hernald bei Wien verlegt wurde und das 4. Bataillon in Theresienstadt blieb.

Inzwischen hatte Seine Majestät der Kaiser mit A. h. E. vom 3. October in Anerkennung hervorragend tapferer und vorzüglicher, im diesjährigen Feldzuge gegen Preußen bethätigter Leistungen, den nachgenannten Stabs- und Ober-Officieren die folgenden Decorationen ver-



liehen, u. zw.: dem Obst. und nunmehrigen Regiments-Commandanten, August Freiherr von Wöher, den Orden der Eisernen Krone 3. Classe (KD.); weiters den Hptltn: Dominik Giunio und Anton Wanner das Militär-Verdienstkreuz (KD.). — Endlich wurde dem Obstlt. Franz Ritter Latterer von Lintenburg, dem Mjr. Karl Schmelzer, den Hptltn: Ferdinand Schemel von Kühnritt, Karl Kaufmann und Anton Chiurkow, dem Oblt. Johann Trosti, dem Lt. Quiquerez und dem Rgmts.-Arzt Dr. Josef Sládek die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen.

Schließlich wurden dem bei Königgrätz gefallenen, früheren Regiments-Commandanten, Obst. Karl Ritter von Ripper und dem auf dem Schlosse Hradek seiner Wunde erlegenen Hptm. Adolf von Karlowa, das Militär-Verdienstkreuz (KD.) verliehen.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



1868—1897

## VII. ABSCHNITT.

### Die Friedensjahre von 1867 bis 1878.

1867. Am 14. Jänner geruhte Seine Majestät die Beschränkung der körperlichen Züchtigung als Disciplinarstrafe anzubefohlen.

Mit A. h. E. vom 24. Jänner wurde bestimmt, dass von den sieben Infanterie-Regimentern italienischer Nationalität die Regimenter Nr. 13, 45 und 80 in Galizien, dagegen die Regimenter Nr. 16, 26, 38 und 79 in Ungarn sich künftig zu ergänzen haben. Diesem nach erhielt unser Regiment die politischen Bezirke Bircza, Krosno, Lisko und Sanok mit der Stadt Sanok als Ergänzungsbezirks-Station.

Der erste Ergänzungs-Bezirks-Commandant daselbst war der Mjr. Karl Schmelzer, durch dessen Umsicht und rastlosen Eifer es ermöglicht wurde, dass schon den 1. März das Ergänzungs-Bezirks-Commando die Amtswirksamkeit, und zwar mit der 1. Abstellung von Recruten für das Regiment beginnen konnte.

Mit der größten Freude wurde vom Officers-Corps die Umwandlung des Regimentes in eines polnischer Nationalität vernommen, da ein jeder die Überzeugung in sich fühlte, dass die ruhmvolle Regiments-Geschichte auch in der Zukunft unbefleckt erhalten bleiben wird.

Beinahe 100 Jahre sind es, dass Regimenter polnischer Nationalität der österreichischen Armee angehören. Immer haben sich dieselben durch strenge Ordnung und Mannszucht im Frieden, durch Treue und ausgezeichnete Tapferkeit im Kriege hervorgethan. Die künftige Geschichte des Regimentes Nr. 45, dürfte es einst bestätigen, dass dasselbe diesen allgemeinen schönen Ruf der braven galizischen Regimenter auch zu bewahren verstehen wird.

Das in Theresienstadt stationierte 4. Bataillon erhielt am 12. Februar, die in Hernals stehende Depôt-Division etwas später, den

Befehl, sofort in die neue Ergänzungsbezirks-Station abzugehen. Noch später folgten auch die Rechnungskanzlei mit dem Augmentations-Magazine dahin, welche der Kriegsereignisse wegen nach Großwardein verlegt waren.

Zufolge A. h. E. vom 14. Februar wurde der Regiments-Commandant, Obst. August Freiherr von Wöber, zum GM. befördert und mit A. h. E. vom 1. März der Obst. Anton Glückselig des Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Wernhardt Nr. 16 zu unserem Regiments-Commandanten bestimmt.

Anton Glückselig, am 26. Februar 1812 in Eger geboren, trat am 17. October 1827 als Exproprius-Gemeiner in das Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Herzogenberg Nr. 27 ein und wurde am selben Tage zum 1. Jäger-Bataillone übersetzt. 1832 avancierte er zum Utlit., 1842 zum Oblt., 1848 zum Cpt.-Lt. bei gleichzeitiger Übersetzung zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Herzog Wellington Nr. 42 und wurde noch im selben Jahre zum Hptm. befördert. 1855 avancierte er zum Mjr. im Lin.-Inftr.-Rgmt. König der Belgier Nr. 27, wurde im selben Jahre zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Wernhardt Nr. 16 übersetzt, woselbst er 1860 zum Obstlt. befördert wurde.

Mit A. h. E. vom 10. Juli 1865 zum Obst. befördert, wurde er mit A. h. E. vom 1. März 1867 zum Commandanten des Regimentes ernannt.

Am 1. Juni 1869 wurde Obst. Glückselig in den Ruhestand übernommen und starb am 14. November 1873 in Wien.

Glückselig hat den Feldzug 1848, 1849 und 1859 in Italien, dann 1866 gegen Preußen mitgemacht.

Mit A. h. E. vom 21. Februar bekam die Infanterie eine neue Organisation. Nach derselben hatte ein Regiment in erster Linie aus dem 1., 2., 3. und 4. Bataillon, in zweiter Linie aus dem 5. und 6. Bataillon und 1 Depôt-Division zu bestehen. Der Kriegsstand einer Compagnie betrug 4 Officiere und 228 Mann.

Nachdem das Regiment im Laufe des Monats Februar von den Regimentern polnischer Nationalität (Nr. 9, 10, 40, 41 und 77) 17 Officiere und eine größere Zahl von Chargen und Mannschaft zutransferiert erhalten hatte, traf am 17. April 6<sup>h</sup> früh der erste Recruten-Transport polnischer Nationalität aus 300 Mann unter Commando des Lt. Wallner in Prag ein.

Der FML. von Brandenstein, der GM. Ritter von Zemięcki mit dem ganzen Officers-Corps des Regimentes und der Musik erwarteten und empfingen auf dem Bahnhofe die anlangenden Recruten.

Den 2. Mai um 6<sup>h</sup> früh traf der 2. Recruten-Transport, 400 Mann stark, unter Commando des Oblt. Ernst Göttlicher in Prag ein.

Den 6. Juli wurde das Regiment als vollkommen ausgebildet zum erstenmale wieder dem Garnisons-Dienste zugewiesen.

Am 14. April wurde die Stellvertretung aufgehoben. Die Mannschaft erlangte nach vollstreckter zwölfjähriger Dienstzeit den Anspruch auf das Dienstzeichen 1. Cl., nach 13 Dienstjahren auf jenes der 2. Cl., sowie den Namen „Veteran“.

Am 24. April wurde die Beförderungs-Vorschrift verlaublich, nach welcher die Officiere der verschiedenen Waffengattungen in einem Concretual-Status vereinigt wurden.

Um die Armee in Bezug auf Taktik und Bewaffnung auf gleiche Höhe mit den anderen Heeren zu bringen, erschien im Sommer ein neues Abrichtungs- und Exercier-Reglement und wurden die im Gebrauche stehenden Vorderlader-Gewehre in Hinterlader nach dem Systeme Wänzl umgestaltet, gleichzeitig jedoch das System Werndl für die Neubewaffnung der Armee angenommen.

Mit 16. Juni wurden die Officiers-Aspiranten systemisiert.

Am 3. September hatte das Regiment die hohe Auszeichnung, in seiner neuen Gestaltung von Seiner k. k. Hoheit dem FM. Erzherzog Albrecht besichtigt und inspiciert zu werden und dabei dessen vollste Zufriedenheit zu ernten.

Am 14. October wurde angeordnet, dass fortan jeder Soldat mit „Sie“ anzusprechen ist.

Am 5. December traten die Divisions-Schulen ins Leben und wurden die Ehrengerichte eingeführt.

Die Strafe der körperlichen Züchtigung und die Kettenstrafe wurde bei der Mannschaft mit 11. December gänzlich aufgehoben.

1868. Seine Majestät geruhen am 15. Jänner Seine k. k. Hoheit den FM. Erzherzog Albrecht zum Armee-Commandanten zu ernennen und den FML. Franz Freiherrn Kuhn v. Kuhnfeld zur Übernahme des

als gemeinsame Centralstelle für beide Reichshälften ins Leben getretenen Reichs-Kriegsministeriums zu berufen.

Mit 2. April erfolgte die Publicierung der neuen Adjustierungs-Vorschrift für die Armee. Statt des bisherigen historischen weißen Waffenrockes wurde ein solcher aus dunkelblauem Tuche mit Stehkragen und einer Knopfreihe eingeführt.

Die Officiere erhielten Blousen und die Cavallerie Säbelkuppel. Die Feldbinde war wieder um die Hüften zu tragen. Die Mannschaft erhielt Ärmelleibel. Die Überschwing- und Patrontaschen-Riemen entfielen ganz und wurde an deren Stelle der Leibriemen, an welchem das Seitengewehr und die beiden Patrontaschen zu hängen hatten, gesetzt; kleinere Tornister, neue Kochgeschirre für je 2 Mann wurden eingeführt.

Am 6. April erhielt das Regiment die umgestalteten Hinterlad-Gewehre.

Mit A. h. E. vom 7. April wurde bestimmt, dass jedes Infanterie-Regiment nur zwei Fahnen zu führen habe, u. zw. eine weiße — Leibfahne — für die mit dem Regimentsstabe vereinigten Bataillone und eine gelbe für die in der Ergänzungsbezirks-Station befindlichen Abtheilungen. Die übrigen Fahnen wurden an das Artillerie-Arsenal in Wien abgeführt.

Das provisorische Exercier-Reglement, sowie die Manövrier- und Feld-Instructionen vom Jahre 1867 wurden am 21. Mai durch definitive Vorschriften ersetzt.

Mit A. h. E. vom 9. Juni geruhte Seine Majestät die Ernennung aller Officiere sich Allerhöchstselbst vorzubehalten und die Regiments-Inhaber der ihnen bisher übertragenen Beförderungs-Befugnisse zu entheben.

Am 22. Juni besichtigte Seine Majestät der Kaiser am Belveder-Exercierplatze in Prag das Regiment, drückte Allerhöchst dessen Anerkennung aus und ließ die Mannschaft mit einer fünftägigen Gratislöhnung theilen.

In der Zeit vom 2. bis 6. September nahm das Regiment an dem unter Oberleitung Seiner k. k. Hoheit des FM. Erzherzog Albrecht stattgehabten großen Schlussmanöver bei Kladno Theil.

Am 22. December wurde das neue Wehrgesetz erlassen, welches eine Dienstpflicht von 3 Jahren in der Linie, 7 Jahre in der Reserve

und 2 Jahre in der Landwehr für jeden tauglichen Stellungspflichtigen (allgemeine Wehrpflicht) festsetzte. Weiters wurde das Institut der Einjährig-Freiwilligen, respective der Reserve-Officiere ins Leben gerufen.

Im Zusammenhange mit der Neubewaffnung des Heeres wurde die Armee-Schützenschule zu Bruck a/d. Leitha, als Pflanzstätte zur rationellen Behandlung der Hinterlader, sowie zur einheitlichen Ausbildung im Schießwesen errichtet. Überhaupt wurde diesem Zweige der Ausbildung ein besonderes Augenmerk zugewendet. Die Mannschaft der 1. Schießclassen erhielt als besondere Auszeichnung eine aus Schafwolle erzeugte scharlachrothe Schnurverzierung.

Mit Ende des Jahres wurden die bestandenen Regimentsgerichte aufgelöst und Brigadegerichte aufgestellt. Damit giengen die Regiments-Auditoren und Profosen ein.

Endlich erfolgte noch in diesem Jahre die Creierung der Officiers-Ehrengerichte.

**1869.** Mit 1. Februar hörten die Regiments-Seelsorger auf. Die Militär-Geistlichkeit wurde in den Garnisonen stabilisiert.

Im Monate März erschien eine neue Inspicierungs-Vorschrift; mit derselben wurde auch die „Musterung“ ihres veralteten aus der Landsknechtzeit stammenden Gepräges entkleidet und in eine Detailprüfung des administrativen Dienstbetriebes und der Schlagfertigkeit der Truppe umgewandelt.

Mit 24. März wurde Seine k. k. Hoheit der FM. Erzherzog Albrecht zum „General-Inspector des Heeres“ ernannt.

An die Stelle des „Feld-Kriegs-Commissariats“ trat die „Intendantz“; in Verbindung damit wurden bei den Truppen Verwaltungs-Commissionen creiert und die bisherigen Rechnungs-Officiere in Truppen-Rechnungsführer mit Officiers-Charakter umgewandelt.

Neue organische Bestimmungen gelangten am 6. April zur Ausgabe. Nach denselben gliederte sich das Regiment in 5 Bataillone zu 4 Compagnien und einem Ergänzungs-Cadre. Die ersten drei Bataillone mit dem Regimentsstabe bildeten das „Linien-Infanterie-Regiment“, während das 4. und 5. Bataillon, in der Ergänzungsbezirks-Station dislociert, das „Reserve-Commando“ benannt wurde.



Nach diesen Bestimmungen wurde auch die Benennung „Gemeiner“ in „Infanterist“ umgeändert.

Die Charge der „Officers-Aspiranten“ wurde in jene der „Cadet-Officers-Stellvertreter“ umgewandelt; für die Manipulation bei den Unterabtheilungen wurden „Rechnungs-Feldwebel“ als nicht combattant eingeführt.

Am 23. April trat Obst. Anton Glückselig in den Ruhestand und wurde an dessen Stelle der Obst. des 2. Grenz-Infanterie-Regimentes Leopold Dossen Edler von Bilajgrad zum Regiments-Commandanten ernannt.

Leopold Dossen Edler von Bilajgrad wurde als Sohn eines Majors am 26. März 1818 in Verhovine geboren, trat am 17. October 1829 in die Theresianische Militär-Akademie, aus welcher er am 27. September 1837 als Führ. zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Paumgarten Nr. 21 eingetheilt wurde. Am 16. December 1841 zum Lt. vorgertückt, avancierte er am 1. October 1847 zum Oblt. und wurde am 1. October 1848 außertourlich Cpt-Lt. beim Oguliner-Grenz-Inftr.-Rgmt. Nr. 3, in welchem er am 1. Mai 1849 zum Hauptmann vorrückte.

Am 20. März 1850 wurde Dossen Mjr. beim 1. Banal-Grenz-Inftr.-Rgmt. Nr. 10, avancierte am 20. März 1862 zum Obstlt. beim Warasdiner-Kreuzer-Grenz-Inftr.-Rgmt. Nr. 5, kam am 14. Juni 1863 zum Oguliner-Grenz-Inftr.-Rgmt. Nr. 3 und am 28. October 1864 zum Warasdiner-St. Georger-Grenz-Inftr.-Rgmt. Nr. 6, in welchem er am 13. Februar 1865 Obst. und Regiments-Commandant wurde. Am 22. Mai 1868 in gleicher Eigenschaft zum Otočaner-Grenz-Inftr.-Rgmt. Nr. 2 übersetzt, wurde er mit 1. Juni 1869 zum Commandanten unseres Regimentes ernannt.

Mit A. h. E. vom 25. December 1869 wurde Dossen zum Commandanten der 34. Infanterie-Brigade ernannt, avancierte am 29. October 1870 zum GM., trat am 1. September 1874 in den Ruhestand und starb in Fiume am 13. December 1880.

GM. von Dossen hat die Feldzüge 1848 in Italien, 1849 in Ungarn, 1859 die Küstenvertheidigung, endlich 1866 in Italien mitgemacht. Seine verdienstvollen Leistungen im Feldzuge 1848, insbesondere während des fünftägigen Straßenkampfes in Mailand vom 18. bis

22. März und beim Angriffe auf die verschanzten Linien von Curtatone am 29. Mai, erwarben ihm das Militär-Verdienstkreuz und die außertourliche Beförderung zum Cpt.-Lt.

Obstlt. Franz Ritter Latterer von Lintenburg erhielt die neu-geschaffene Stelle des Reserve-Commandanten im Regimente.

Am 16. Mai erfolgte die Ausgabe einer Schieß-Instruction für die Infanterie- und Jägertruppe.

Am 25. Juli wurde die Zahl der den Truppen-Divisions-Commanden unterstellten Cadettenschulen auf 13 festgesetzt.

In der Zeit zwischen dem 27. und 30. August machte das Regiment die Schlussmanöver bei Kralup mit, worauf es wieder nach Prag rückmarschierte.

Am 5. August befahl Seine Majestät die Einführung der gelben Armstreifen als „Auszeichnung“ für die freiwillig fortdienenden Unterofficiere.

Mit Generals-Befehl vom 4. September wurden die Truppen des böhmischen General-Commandos, besonders das Regiment wegen seiner guten Disciplin und des bewiesenen Eifers während der Waffenübungen von Seiner k. k. Hoheit dem FM. Erzherzog Albrecht belobt.

Mit A. h. E. vom 14. October wurde der Landarmee die Bartfreiheit gewährt.

In die neu bestimmten Garnisonen gieng den 18. October mittels Eisenbahn 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> früh von Prag, u. zw. das 1. Bataillon mit dem Bataillonsstabe und 2 Compagnien nach Chrudim, mit 2 Compagnien nach Hohenmauth, das 2. Bataillon nach Josefstadt ab, wohin am 1. November der Regimentsstab und das 3. Bataillon gleichfalls verlegt wurden.

Das Regiment wurde nunmehr von der 19. in die 10. Infanterie-Truppen-Division eingetheilt.

Über Befehl des General-Commandos Prag wurde das 3. Bataillon als Executions-Commando zur Eintreibung der Steuerrückstände nach Eisenbrod bestimmt, wohin es am 25. November 12<sup>h</sup> 51<sup>m</sup> mittags mittels Eisenbahn abgieng und am 20 December wieder zurtückkehrte.

Während dieser vierwöchentlichen anstrengenden Commandierung hat sich das Bataillon durch eine strenge Disciplin und musterhaftes Betragen die allgemeine Anerkennung erworben.

Am 25. December erfolgte die Ernennung des Obst. und Regiments-Commandanten Leopold Dossen Edlen von Bilajgrad zum Brigadier in Arad.

1870. Mit 1. Jänner wurden die Gebühren für die Officiere. vom Major abwärts, erhöht. Es erhielt: der Major 1680 fl., der Hauptmann 1. Cl. 1200 fl., der Hauptmann 2. Cl. 900 fl., der Oberlieutenant 720 fl., endlich der Lieutenant — die niedere Gebührens-Kategorie wurde aufgelassen — 600 fl. ö. W.

Zur Bewältigung von Arbeiter-Unruhen in Reichenberg gieng das 2. Bataillon unter Commando des Majors von Siebenreicher am 19. Jänner dorthin ab und verblieb daselbst bis 26. Jänner.

Mit A. h. E. vom 3. Februar wurden der Reserve-Commandant Obst. Franz Ritter Latterer von Lintenburg zum Commandanten des Regimentes und der Obstlt. des Lin.-Infr.-Rgmt. Freiherr von Handel Nr. 10 Karl Knisch zum Reserve-Commandanten im Regimente ernannt

Franz Ritter Latterer von Lintenburg wurde als Sohn eines Majors am 24. März 1828 in Graz geboren, trat am 3. October 1839 in die Theresianische Militär-Akademie, aus welcher er am 14. September 1846 als Lt. minderer Gebühr zum Lin.-Infr.-Rgmt. Graf Kinsky Nr. 47 eingetheilt wurde. Am 11. April 1848 zum Lt. höherer Gebühr vorgertickt, avancierte er in demselben Jahre zum Oblt. und wurde 1850 Hptm. 2. Cl. im GQSt., 1855 Hptm. 1. Cl. und am 25. Juni 1859 Major.

Am 21. October 1865 wurde Latterer zum Lin.-Infr.-Rgmt. Freiherr von Bamberg Nr. 13, am 17. Juli 1866 als Obstl. zum Lin.-Infr.-Rgmt. Erzherzog Sigmund Nr. 45 übersetzt. Als solcher führte er das Regiments-Commando bis 8. September 1866, wurde am 23. April 1869 Obst., am 29. Reserve-Commandant, endlich zufolge A. h. E. vom 3. Februar 1870 Commandant unseres Regimentes.

Mit A. h. E. vom 12. October 1867 wurde Latterer zum Commandanten der 60. Infanterie-Brigade ernannt, infolge A. h. E. vom 28. April 1877 zum GM. befördert, am 15. September 1878 in gleicher Eigenschaft zur 3. Gebirgs-Brigade der 6. Infanterie-Truppen-Division, Ende September zur 2. Gebirgs-Brigade nach Livno, endlich im Frühjahr 1879 zur 55. Infanterie-Brigade nach Karlstadt übersetzt

• GM. von Latterer hat die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 in Italien, 1866 gegen Preußen in Böhmen, endlich die Occupation von Bosnien und der Herzegovina 1878 mitgemacht. In der Schlacht bei Novara, am 23. März 1849, deckte er mit einer Compagnie und einigen Freiwilligen den Rückzug des von einem dreimal versuchten Sturme erschöpften Bataillons gegen den stark drängenden Gegner mit vielem Erfolge und erhielt hiefür mit A. h. E. vom 7. Juli 1850 das Militär-Verdienstkreuz (KD.); im Jahre 1859 wurde er für seine hervorragenden Leistungen in der Schlacht bei Solferino zufolge A. h. E. vom 15. August mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Cl. (KD.) decoriert; im Jahre 1866 endlich wurde ihm für sein besonders tapferes und rühmliches Verhalten mit A. h. E. vom 3. October die belobende Anerkennung ausgesprochen. Im Occupations-Feldzuge 1878 leitete Latterer mit Erfolg die am Schlusse derselben durchgeführte Besetzung von Vlasenica, occupierte die Landestheile bis gegen Zwornik und trat hier in taktische Verbindung mit den mittlerweile von Norden eingetroffenen Truppen.

Die Passierung eines durch die Schneeschmelze geschwellenen Wildbaches vor Livno hat den Grund zu einer Herzkrankheit gelegt, welche Latterer zwang, im October 1880 um seine Versetzung in den Ruhestand zu bitten, welche auch unter Verleihung des FML.-Charakters ad hon. erfolgte.

Schon am 16. October 1880 erlag er in Marburg seinem Leiden.

Statt der bisher üblichen „Officers-Conduiten-Listen“ waren in Hinkunft die weit gründlicher gehaltenen „Qualifications-Listen“ zu verfassen.

Im Monate Juni gelangte eine Instruction für die Truppschulen, weiters eine neue, zum Theil abgeänderte Auflage des Abrichtungs- und Exercier-Reglements zur Ausgabe.

Am 6. August erschienen die organischen Bestimmungen für die „Armee im Felde“, welche die Gliederung und den Geschäftsbetrieb für die höheren Commanden feststellten.

Um den rangsälteren Hauptleuten Gelegenheit zu geben, sich die Eignung für die Beförderung in die Stabs-officiers-Charge zu erwerben, wurde im Herbst der „Central-Infanterie Curs“, der in der Folge „Stabs-officiers-Curs“ benannt wurde, errichtet.

Anfangs November wurde der Regimentsstab mit dem 2. und 3. Bataillon von Josefstadt nach Königgrätz verlegt. Das 1. Bataillon blieb in Chrudim.

Mit der A. h. E. vom 29. October wurde der Obstlt. und Reserve-Commandant Karl Knisch zum Obst. befördert.

Der in diesem Jahre zum Ausbruche gelangte Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ließ Österreich vollkommen unberührt und gab unserem Staate Gelegenheit, die angebahnte Reform der Armee durchzuführen und fortzusetzen.

1871. Am 1. Jänner erschien eine Vorschrift für den Militär-Transport auf Eisenbahnen, im März die Gebühren- und eine neue Beförderungsvorschrift. Das Charakteristische der letzteren lag — abgesehen von der „tourlichen“ — in der „außertourlichen“ Beförderung in die Stabs-officiers-Chargen auf Grund einer Prüfung nach 2 Kategorien, u. zw. einer praktischen für die I. und einer theoretisch und praktischen für die II. Kategorie.

Am 9. April erschien die Instruction für die praktischen Übungen.

Im Juni wurde infolge Auflassung der Militärgrenze mit der Auflösung der Grenz-Regimenter begonnen; die Officiere derselben wurden in den Concretualstand der Infanterie eingetheilt.

Im Sommer wurde die in ihren Hauptsachen nach noch heute giltige Adjustierungs-Vorschrift ausgegeben.

Infolge der neu zusammengestellten Adjustierungs-Vorschrift erfolgte die Einführung von Kapuzen — für die Mannschaft aus Kautschuk, für Officiere aus Tuch — Leibbinden, Fußlappen und Zwilchhosen; die Lagermützen erhielten Lederschirme.

Vom 26. August bis 2. September hatte das Regiment an den Übungen in der Truppen-Division bei Josefstadt theilgenommen und verließ sodann — am 18. September — Königgrätz und Chrudim, um in die neue Garnison Brünn einzurücken.

Im December erfolgte die Neuaufstellung von 10 Infanterie-Truppen-Divisions- und 20 Infanterie-Brigade-Stäben.

1872. Am 28. März wurde das Regiment mit dem Werndl-Gewehre betheilt.

Im Zusammenhange hiemit erschien im April eine neue Schieß-Instruction.

Im Monate Juni erhielten die ersten 3 Bataillone die neu eingeführten Linnemann'schen Spaten.

Mit Erlass des Reichs-Kriegsministeriums vom 4. December 1871 wurde dem Regimente über dessen Ansuchen eine neue Fahne zugewiesen.

Zur pietätvollen Erinnerung an die vielen glorreichen Kämpfe, die das Regiment als solches italienischer Nationalität aufzuweisen hatte, wurde vom Officiers-Corps beschlossen, das im Jahre 1853 von Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Elisabetha, Prinzessin von Savoyen, dem damaligen Depôt-Bataillone gespendete Fahnenband auch für die neue Leibfahne beizubehalten.

Die Frau Gemahlin unseres zweiten Regiments-Inhabers, Albina Frein von Lang, geborene Gräfin Barbo-Waxenstein, hatte die Stelle als Fahnenmutter übernommen.

Am 10. Juni wurde die Fahnenweihe in Brünn am großen Exercierplatze in feierlicher, erhebender Weise vorgenommen.

Programmäßig fand am 8. Juni nachmittags 4<sup>h</sup> am Bahnhofe der Empfang der Fahnenmutter durch das Officiers-Corps, sowie abends das Ständchen vor dem Absteigequartier derselben statt. Unter den executierten Tonstücken kam auch das vom Regiments-Kapellmeister Franz Schubert eigens für die Fahnenweihe componierte und der Fahnenmutter gewidmete „Weihe-Lied“ zur Aufführung, welche Pièce allgemeinen Beifall fand.

Am 10. Juni rückten die 3 Feld-Bataillone des Regiments en parade mit Feldzeichen vor 8<sup>h</sup> fröh auf den großen Exercierplatz aus und entwickelten sich dem aufgeschlagenen Altare gegenüber in Linie.

Noch vor dem Abrücken des Regimentes auf den Paradeplatz, als eben die alte Fahne zum letztenmale mit militärischen Ehren übernommen worden war, verkündete der Oberst und Regiments-Commandant dem versammelten Regimente das Einlangen nachstehenden Telegrammes:

An Oberst Franz Latterer des 45. Infanterie-Regimentes

in Brünn.

„Leider verhindert, persönlich bei der Fahnenweihe zu erscheinen, übersende ich Ihnen hiemit meine besten Grüße und Wünsche für das

Regiment. Möge dasselbe, um seine neue Fahne geschaart, stets dem geleisteten Eide treu in jeder Lage ausharren, möge sie das Regiment zum Siege geleiten.

Gmünd, 9. Juni 1872.

Erzherzog Sigmund, Feldmarschall-Lieutenant.“

Beiderseits des Altares war je ein Zelt für die Geladenen aufgeschlagen, der ganze große Raum mit Festons abgegrenzt und durch zahlreiche Fahnen und Flaggen in allen Farben der Provinzen der Monarchie geschmückt.

Vorwärts des Kapellenzertes war eine Estrade für die Aufstellung eines Tisches angebracht, und war selbe für die Vornahme der Einweihung der neuen Fahne und das Einschlagen der Nägel bestimmt. Seitwärts dieser Estrade stand die Kanzel.

Vor dem so geschilderten, festlich geschmückten Raume, innerhalb dessen sich die Geladenen versammelt hatten, und im Beisein eines sonst sehr zahlreichen Publicums, welches diese Feier angelockt hatte, war das ganze Regiment aufmarschiert. — So erwartete es die Ankunft Seiner Excellenz des Herrn FML. von Ziemięcki, Commandanten der IV. Infanterie-Truppen-Division, welcher in Begleitung einer zahlreichen Suite die Front des Regimentes abritt, worauf dasselbe in die concentrirte Aufstellung mit Bataillons-Massen übergieng. — In dieser Formation wurde das Regiment darauf von dem Herrn FML. und 2. Oberstinhaber Freiherrn von Lang unter Begleitung der anwesenden Herren Generale besichtigt.

Nach dieser Besichtigung formierte das Regiment mit Bataillons-Massen das Fahnen-Quarré auf das vorgertückte 2. Bataillon.

Das Officiers-Corps versorgte nun die Säbel, und die Predigt des Herrn Militär-Kaplans Michael Kunicwicz in ruthenischer Sprache begann.

Mit beredten Worten ermahnte der Priester die Truppe, des Ernstes der Feier zu gedenken, sich die hohe Bedeutung dieses Tages gegenwärtig zu halten, — sie auffordernd in Erfüllung des der neuen Fahne zu leistenden Schwures, in angestammter treuer Hingebung für Kaiser und Vaterland tapfer und mannhaft zu streiten. Er erinnerte die Soldaten des Regimentes, nebst den militärischen auch die christlichen Tugenden zu üben, wozu sie das Bildnis der geheiligten Mutter Gottes,

welches ihnen von der Fahne entgegenleuchte, bestimmen möge, damit sie einst so reinen Herzens und mackellosen Charakters an den väterlichen Herd zurückkehren, als sie ihn verlassen haben.

Nach Beendigung der Predigt verfügte sich das ganze Officers-Corps in die Nähe des Altars, um dort das Officers-Spalier zu bilden, an dessen vom Altare abgekehrten Enden der Fahnen-Unterofficier mit der neuen hochflatternden Fahne Aufstellung nahm. Nur die ältesten vier Hauptleute blieben vor der Front zurück, um die Dechargen etc. der Bataillone zu commandieren. Hierauf begann die heilige Messe.

Beim Gloria und den beiden Evangelien wurden die üblichen Dechargen gegeben, während das Officers-Spalier auf ein Zeichen seines Obersten und Regiments-Commandanten die Säbel zog, um hiemit die Bereitwilligkeit anzudeuten, die neue Fahne jederzeit beschützen und vertheidigen zu wollen.

Nach diesem Theile der heiligen Handlung schritt der Priester, Herr Militär-Pfarrer Pospischil, unter zahlreicher Assistenz zur Einweihung der neuen Fahne, welcher Act auf der bereits erwähnten Estrade stattfand. Der Fahnenträger hielt während derselben kniend die Fahne hoch.

Nach der Einweihung der neuen Fahne wurde zum Einschlagen der Nägel geschritten.

Das Officers-Corps hatte sowohl die für jedes einzelne Mitglied desselben, als auch die für einen Theil der Geladenen bestimmten Nägel vergolden und deren Namen gravieren lassen. So sind nun die Namen der Fahnen-Mutter und der Officiere des Regiments, die Namen der anwesend gewesenen Herren Generale, des Herrn Statthalters von Mähren, der beiden Herren Bürgermeister der Landeshauptstadt Brünn etc. etc. mit der neuen Fahne innig verknüpft. Auch sämmtlichen Cadet-Officers-Stellvertretern, dann den ältesten 3 Unterofficieren und per Compagnie 1 Corporal und 1 Infanteristen wurde die Ehre zutheil, einen Nagel in das nun geheiligte Pannier des Regimentes einzuschlagen.

Als dies beendigt war, trat das gesammte Officers-Corps in die Reihen des Regimentes. Die Berittenen stiegen zu Pferde und beide Fahnen, die alte und die neue, wurden vor die Front des Regimentes gebracht.

Nun nahm der Oberst und Regiments-Commandant Franz Ritter Latterer von Lintenburg Abschied von der alten Fahne, welche



hinter die Front getragen wurde, und stellte dem Regimente die neue Fahne vor, welches dieselbe unter Anstimmung der Volks-Hymne mit präsentem Gewehre übernahm.

Hierauf richtete der Oberst und Regiments-Commandant folgende Worte an das Regiment:

„Das Regiment nimmt jetzt Abschied von der alten Fahne, — die 30 Jahre Zeuge unserer Ehren, Freuden und Leiden war. In 4 Feldzügen, 4 Schlachten und 8 Gefechten war sie mit uns und hat viele Officiere und Soldaten des Regiments in ihrer Pflichterfüllung sterben gesehen.

Wir haben sie stets hoch gehalten und können sie heute makellos übergeben.

Hier stelle ich Ihnen unsere Fahne vor. Sie wird nun das Hefligthum des Regimentes sein. Mit dieser Fahne werden wir ins feindliche Feuer gehen.

Ich fordere die Herren Officiere, Unterofficiere und Soldaten auf, dieser Fahne treu zu bleiben, sie nie zu verlassen und mit Aufopferung ihres Lebens zu vertheidigen.“

Dieser kurzen Anrede des Regiments-Commandanten folgte nachstehende Ansprache an die Mannschaft des Regimentes in polnischer Sprache durch den Major Julius Konja:

„Soldaten! Soeben habt Ihr aus dem Munde des Priesters die Bedeutung der heutigen Feierlichkeit vernommen.

Im Angesichte der neuen Fahne schwören wir, zu allen Zeiten Treue zu halten Gott, dem Kaiser und unserem schönen, großen Vaterlande; als ehrliche Soldaten zu leben und zu sterben!

Der Fahne folgend und einstehend — Einer für Alle und Alle für Einen, — wird uns Gott helfen diesen Eid zu halten.

Seit einem Jahrhundert, als Regimente polnischer Nationalität dem österreichischen Staate angehören, haben sich diese stets, im Frieden durch Ordnung und Disciplin, — im Kriege durch Ausdauer und hervorragende Tapferkeit, ausgezeichnet.

Diese militärischen Tugenden wollen wir nicht nur erhalten, sondern auch auf unsere Nachkommen vererben, damit sie einst mit demselben Stolze von uns zu sprechen vermögen, mit dem wir die Thaten unserer Vorfahren bewundern.

Und so möge uns die Weihe dieses schönen Tages und das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit mit der heiligen Fahne auch dann in Erinnerung bleiben, wenn Tod und Verderben in unsere Reihen einschlägt.

Gott segne unser Reich, — Gott erhalte unseren Kaiser!“

Hierauf erfolgte die Abnahme des Fahnen-Eides, welchen der Regiments-Adjutant Lt. Alois Nyiry in deutscher und polnischer Sprache ablas.

Nach dieser Eidesleistung verfügte sich das Officiers-Corps behufs Spalierbildung erneuert vor den Altar, und der kirchliche Act fand seine Fortsetzung.

Der Priester war mit dem Allerheiligsten vor die Front des Regimentes getreten. Tiefe feierliche Stille herrschte auf dem weiten, von einer mehrtausendköpfigen Menge erfüllten Platze, als der Regiments-Commandant das Regiment zum Gebete niederknien ließ, der Geistliche sodann ein Gebet für das Seelenheil der unter der alten Fahne in der Erfüllung der heiligsten Pflicht gebliebenen Kameraden sprach und schließlich der Truppe den Segen ertheilte. Hierauf wurde abermals eine General-Decharge gegeben.

Hiemit war der kirchliche Theil des Festes beendet, und die Truppe bewirkte ihre Vorbereitungen, um vor der Fahnenmutter, der anwesenden Generalität und den sonst gegenwärtig gewesenen Civil- und Militär-Autoritäten defilierend vorbeizumarschieren.

Zur Schmückung der Regiments-Fahnen waren wertvolle Kränze gespendet worden, und zwar von der Fahnenmutter ein Myrthenkranz für die neue Fahne, und von den Officiersdamen des Regimentes mit nachfolgendem Schreiben ein Lorbeerkranz für die alte Fahne:

„Hochgeborener Herr Oberst!

Das Fahnenfest, welches am morgigen Tage gefeiert wird, ist für jedes Mitglied des Regimentes von solch hoher Bedeutung, dass es auch auf uns den nachhaltigsten Eindruck thut.

Wir wenden uns daher vertrauensvoll an Euer Hochgeboren, als dem Vater des Regimentes, mit der Bitte, gestatten zu wollen, dass der mitfolgende Kranz von uns, — einer ehrenreichen Erinnerung geweiht — an die alte Fahne geheftet werde, die morgen zum letzten-

male in den Reihen des Regimentes getragen, dasselbe an die vergangenen ruhmvollen Thaten und mannigfachen Erlebnisse mahnen wird. Gleichzeitig mit diesem kleinen Zeichen der Anhänglichkeit und der von uns gefühlten Zusammengehörigkeit mit dem Regimente wollen Euer Hochgeboren geneigtest die Versicherung entgegennehmen, dass wir zu allen Zeiten den Geschicken des Regimentes zu folgen und Leid und Freud mit denselben im vollsten Maße zu theilen gedenken.

In dem erhebenden Bewusstsein, dass auch unsere Männer dazu beitragen, dass diese Fahne aus so manchem harten Kampfe für unseren Kaiser und unser schönes Vaterland unverletzt hervorgieng, und dass sie von allen hochgehalten und mit Ruhm und Ehre bedeckt, nun ihren Ruheplatz einnehmen darf, harren wir der freundlichen Erfüllung unserer Bitte und zeichnen uns achtungsvoll“

Brünn, den 9. Juni 1872.

|                      |                     |               |
|----------------------|---------------------|---------------|
| Bertha Krick.        | Capondra Obradovič. | A. Neskudla.  |
| Emma Giupchiany.     | Anna Dobrowolska.   | Marie Thiele. |
| Gabriella Slameczka. | Anna Ginnie.        |               |

Im Namen der 3 abwesenden Officiersdamen:

|                    |                       |             |
|--------------------|-----------------------|-------------|
| Ernestine d'Obich. | Gabriele von Miketič. | Albi Kanja. |
|                    | Capondra Obradovič.   |             |

Diese beiden Kränze wurden dann nach der kirchlichen Feier neben dem im Festsale aufgestellten lebensgroßen Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers angebracht.

Der Kapellmeister des Regimentes, Franz Schubert, hat dem Officiers-Corps einen „Fahnenweih-Marsch“ gewidmet, welcher nach der Defilierung beim Eintrücken mit der neuen Fahne das erstmalig gespielt wurde.

Um 4<sup>h</sup> nachmittags fand das Fest-Diner im Redouten-Saale statt, zu welchem sich das Officiers-Corps begab, um dort seinen verehrten Herrn 2. Regiments-Inhaber sammt dessen Frau Gemahlin, der nunmehrigen Fahnenmutter des Regimentes, zu erwarten.

Zu dieser Zeit erschienen auch die übrigen geladenen Festgäste, und zwar die Herren Generale, der Herr Statthalter, Bürgermeister, viele Stabs- und Oberofficiere der Garnison, die Ärzte und Rechnungs-

führer, dann sämtliche Officiersdamen des Regimentes, endlich alle Cadet-Officiers-Stellvertreter.

Während der Dauer des Diners executierte die eigene Regiments-Musik unter Leitung des Kapellmeisters Franz Schubert mehrere auserlesene Tonstücke.

In der 2. Hälfte des Diners begannen die Toaste.

Den 1. brachte Seine Excellenz der FML. und 2. Regiments-Inhaber Freiherr von Lang auf Seine Majestät den Kaiser und das Regiment aus.

Derselbe lautete:

„Meine Herren!

Seit der Neuerrichtung des 45. Regimentes italienischer Zunge im Jahre 1816, nach siegreicher Beendigung der langjährigen und harten Befreiungskriege gegen das erste Kaiserthum Frankreichs und dem heutigen Festtage zur Weihe der neuen Regiments-Fahne ist ein Zeitraum von mehr denn ein halbes Jahrhundert veronnen; ein Zeitraum, der zwar in Anbetracht der vieltausendjährigen Weltregung nur einer Spanne Zeit gleicht, der aber doch so reich an großen und verhängnisvollen Ereignissen war, wie solche kaum im Laufe der Jahrhunderte die Welt in so gerechtes Erstaunen und so mächtige Erschütterung zu versetzen vermögen, wie dies in der That der Fall war.

Der nagende Zahn der Zeit hat die alte ehrwürdige Fahne des Regimentes unbrauchbar gemacht und unglückselige Kriegsereignisse — für uns leider eben so bitteren als schmerzlichen Andenkens — auch die Auflösung des Regimentes herbeigeführt, welches nun aus den Elementen einer notorisch treuen und tapferen Bevölkerung neu gebildet, schön, hoffnungsvoll und als ein würdiges Mitglied der ruhmreichen österreichisch-ungarischen Armee dasteht.

Unbillig und selbst ungerecht wäre es aber, meine Herren, würde man einer so alten und ehrwürdigen Fahne die ihr gebührende Anerkennung versagen, welche mit dem Klange ihres guten Namens auch ihre Ehre rein und makellos bewahrt hat. In der That hat das Regiment, welches dieser Fahne so lange Zeit gefolgt, seine Treue, seine gute Disciplin, seine Standhaftigkeit und Verlässlichkeit im Frieden wie im Kriege — u. zw. selbst unter den schwierigen Zeitumständen und

Verhältnissen — getragen von dem Geiste eines vortrefflichen Officers-Corps, immer und überall, ohne Widerrede, bewährt.

Da auch ich als junger Officer vor 53 Jahren meine militärische Carrière in diesem Regimente begann, dessen zweiter Inhaber ich seit 10 Jahren zu sein die Ehre habe, so werden Sie, meine Herren, mir gerne jede Erörterung und Betheuerung erlassen, um Ihnen zu sagen, mit welcher Vorliebe mein Sinn dem Regimente stets zugethan blieb, mit welcher warmen Theilnahme ich seinem Gesckicke folgte, nachdem das meinige einer anderen Bestimmung mich zugeführt hatte und mit welcher stolzen Befriedigung mich endlich auch die Thatsache erfüllen musste, dass das Regiment auch vor dem Feinde seiner Schuldigkeit Gently leistete; angefangen von der Schlacht bei Santa Lucia bis zum letzten verhängnisvollen Krieg 1866, wo auf den so zahlreichen Schlachtfeldern Böhmens so viele Brave des Regimentes mit seinem wackeren Obersten an der Spitze die gute Haltung desselben mit ihrem Tode auf dem Felde der Ehre besiegelten.

Dem Regimente Erzherzog Sigmund leuchtet von heute an ein neues Panier glänzend voran, geziert mit dem herrlichen Fahnenbände von der Hand weiland Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Elisabeth, der durchlauchtigsten Mutter Seiner k. k. Hoheit des ersten Regiments-Inhabers Erzherzog Sigmund; das Panier, welches soeben von hochwürdiger Priesterhand die heilige Weihe erhalten und die Schwüre des Regimentes gehört hat, zum Schutze dieses Heiligthumes des Soldaten bis zum Siege oder Tode bereit zu sein.

Bei dem vortrefflichen Geiste und den echten Gesinnungen wahrer Ehr- und Pflichttreue, von der ich das ganze Regiment erglüht weiß, muss ich es als überflüssig erachten, Sie, meine Herren, wiederholt an die sorgsamste Pflege und Handhabung der höchsten militärischen Tugenden zu erinnern, welche Sie eben beschworen haben. Desto mächtiger fühle ich mich gedrängt, Ihnen, meine Herren, in meinem und im Namen der Frau Fahnenpathin mit dem herzlichsten Danke für die schmeichelhafte Ehre, welche Sie ihr zu erweisen so götlig waren, auch den tief empfundenen Wunsch auszudrücken, dass es auch Gott, dem Herrn aller Heerschaaren, und der unbefleckten Jungfrau, als der Schutz-Patronin der gesammten österreichisch-ungarischen Armee, deren Abbild auch die Leibfahnen aller Regimenter ziert, gefallen möge,

der neuen Regimentsfahne auch jenen himmlischen Segen angedeihen zu lassen, der das Regiment immerdar auf dem Wege der Ehre erhalten soll und, wenn je wieder nach den unerforschlichen Rathschlägen der Vorsehung der Ruf Seiner Majestät, unseres Allergnädigsten Kaisers und Obersten Kriegsherrn, zum gerechten Kampfe für Gott, Kaiser und Vaterland erklingen sollte, diese geheiligte Fahne dann das Regiment zum glänzenden Siege und ewigen Ruhme führen möge!

Ich bin überzeugt, meine Herren, mit diesem Wunsch jenen Gesinnungen zu begegnen, welche in der Tiefe Ihrer Herzen den reinsten und lebhaftesten Wiederklang finden, und ich will demselben nun auch den zweiten anreihen: Gottes bester und reichster Segen erhalte, schirme und führe Seine Majestät unseren Allergnädigsten Kaiser und Herrn, dem wir mit unserer unverbrüchlichen Liebe und Treue auch unseren letzten Athemzug, unseren letzten Blutstropfen zu weihen mit Freuden bereit sind.

Und nun, meine Herren, stimmen Sie ein: Hoch lebe Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser! Hoch Ihre Majestät unsere Allerdurchlauchtigste Kaiserin! Hoch auch die Allerdurchlauchtigsten kaiserlichen Kinder, die der Allmächtige zur Freude ihrer Allerdurchlauchtigsten Eltern und zum Ruhme Österreichs erhalten möge! Hoch, Hoch, Hoch!“

Den 2. Toast sprach der Regiments-Commandant und galt derselbe der Fahnenmutter.

Er lautete:

„Im Namen des Regimentes Erzherzog Sigismund bringe ich ein Hoch aus auf das Wohl unserer hochverehrten Fahnenmutter.

Die Frau Gräfin hatte nicht nur die große Güte, durch die Annahme der Pathen-Stelle das Regiment zu beglücken, sondern sie hat auch — das viele Ungemach einer weiten Reise nicht scheuend — uns die große Freude gemacht, auch selbst zu kommen.

Der Schöpfer möge dem Regimente diese Fahnenmutter lange erhalten, und sie besonders dann unser gedenken, wenn das Regiment das erstemal angesichts des Feindes die neue Fahne entfalten wird.

Ich bitte die Damen und Herren, mit mir ein dreifaches Hoch auf das dauernde Wohl der Fahnenmutter des 45. Infanterie-Regimentes auszubringen. Hoch, Hoch, Hoch!“

Den 3. Toast brachte Mjr. Julius Gerstenkorn den beiden Herren Regiments-Inhabern. Er lautete:

„Meine Damen, meine Herren!

Das Regiment genießt die Auszeichnung, den Namen eines erlauchten Prinzen unseres Allerhöchsten Herrscherhauses zu führen, den Seiner k. k. Hoheit des durchlachtigsten Herrn Erzherzogs Sigmund, höchstwelcher durch ein huldvolles Telegramm seinem Bedauern Ausdruck gab, der heutigen Feier nicht beiwohnen zu können.

Zudem erfreut sich das Regiment des hohen Glückes, in Seiner Excellenz dem Herrn FML. Freiherrn von Lang einen ebenso charaktergroßen als gerechtigkeitliebenden und leutseligen Oberst-Inhaber zu verehren.

Mögen sie uns noch lange voranleuchten als Vorbild der Treue und Hingebung für das Allerhöchste Kaiserhaus, mögen sie dem Regimente noch lange erhalten bleiben, möge Seine Excellenz den heutigen Tag als eine freundliche Erinnerung wahrer Anhänglichkeit und Hochachtung bewahren! Mit diesem dreifachen Wunsche, welcher das Herz jedes einzelnen des Regimentes beseelt, erhebe ich mein Glas zu einem dreifachen Hoch, Hoch, Hoch!“

Der Herr Statthalter Graf Thun sprach auf die Armee, FML. von Ziemięcki auf die Kameradschaft überhaupt, Mjr. Konja auf die anwesenden Gäste, der Genie-Chef Oberst Schröder auf die Damen des Regimentes, welcher namens derselben vom Hptm. Thiele erwidert wurde.

Den Schluss machte der vom Hptm. Alfred Edlen von Mikesić ausgebrachte Toast, welcher dem Bedauern über die Abwesenheit zweier Generale Ausdruck gab, u. zw. jener des hochverehrten Herrn Commandirenden FZM. Freiherrn von Ramming und des Brigadiers GM. Freiherrn von Dahlen, die durch Krankheit verhindert waren, Antheil an dem Feste zu nehmen.

In der animiertesten Stimmung dauerte dieses schöne Fest bis gegen 9<sup>h</sup> abends.

Noch vor Beendigung des Fest-Diners richtete der Oberst und Regiments-Commandant im Namen des Regimentes ein Telegramm sowohl an Seine k. k. Hoheit den durchlachtigsten Herrn FML. Erz-

herzog Sigmund als auch an den in Gleichenberg weilenden commandierenden General FZM. Freiherrn von Ramming, um dem lebhaft gefühlten Bedauern hinsichtlich der Abwesenheit der beiden genannten höchsten und hohen Persönlichkeiten beredten Ausdruck zu geben.

An die Festfeier der vergangenen Tage sollte sich programmäßig am 11. Juni 1872, 4<sup>h</sup> nachmittags, das Mannschaftsfest anschließen. Leider verhinderte die Ungunst der Witterung dessen allseitige Durchführung, so dass es nur auf die Vertheilung der Esswaren und Getränke an die Mannschaft beschränkt werden musste.

Die übrigen Punkte des Programmes für das Mannschafts-Fest wurden deshalb auf den 14. Juni verschoben, wo dieselben im Castellgraben der Nordseite der Spielberg-Kaserne bei günstigem Wetter durchgeführt wurden. Für die Lotterie wurden eigene Lose gedruckt, deren jeder Mann des Regimentes 1 Stück gratis erhielt. Den 1. Gewinn von 100 fl. in Gold wurde vom Obersten und Regiments-Commandanten gespendet. Für das Spiel „Moresca“ — ein Wortspiel mit Waffentanz und Musikbegleitung — waren die 24 Darsteller schon längere Zeit eingetübt worden und sollten dieselben hiebei in hübschen Costtmen auftreten, welche der Director des Brünner Stadttheaters Herr Dr. Frankel so freundlich war, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Schließlich sei noch erwähnt, dass der Oberst und Regiments-Commandant aus Anlass der Fahnenweihe alle im Disciplinarwege bis 10. Juni verhängten Rgmts-, Baons- und Comp.-Strafen erließ und dem braven, bereits 20 Jahre dienenden Fahnen-Unterofficier Feldwebel Franzesko Morbioli 50 fl. spendete.

Hicmit hatte diese schöne und erhebende Feier ihr Ende erwirkt.

Die alte Fahne wurde in der im Wiener Arsenale errichteten „Ruhmeshalle der kaiserlichen Armee“ für immer deponiert. Sie trägt am Halse des Krönleins als Denkzeichen die Gravierung: „FML. Erzherzog Sigismund, 45. Lin.-Infr.-Rgmt.; gedient von 1841 bis 1872; mitgemacht 1848: Mailand, St. Lucia, Curtatone, Goito, 1849: Novara, Venedig, 1859: Magenta, 1866: Jičín, Königgrätz.“

Zur Bewältigung von Arbeiter-Unruhen wurden am 12. December die 7. und 8. Compagnie nach Mährisch-Trübau entsendet, wo dieselben bis 26. December verblieben.



Das Gesetz vom Jahre 1853 wurde dahin abgeändert, dass die 12 Jahre activ, darunter die letzten 8 Jahre als Unterofficiere dienenden Soldaten den Anspruch auf eine Anstellung im öffentlichen Dienste bei Staats-Eisenbahnen, Schiffahrts- und sonstigen Unternehmungen erlangten.

1873. Am 24. Jänner wurden dem Regimente die politischen Stellungs-Bezirke: Bircza, Brzozów, Lisko und Sanok zur Ergänzung zugewiesen, während der Stellungenbezirk Krosno an den geographisch anstoßenden Ergänzungs-Bezirk des 20. Lin.-Infr.-Rgmts. abgegeben wurde.

Am 18. Februar wurde das 3. Bataillon nach Eibenschütz verlegt.

Am 26. April wurden das 1. und 2. Bataillon von Seiner k. k. Hoheit dem Herrn FM. Erzherzog Albrecht am großen Exercierplatze in Brünn besichtigt, wobei dem Fahnenführer Franz Morbioli, einem 1866 mit der silbernen Tapferkeits-Medaille decorierter Italiener, vom genannten kaiserlichen Prinzen eine Geldspende übergeben wurde.

Der Reserve-Commandant Obst. Karl Knisch wurde am 27. April zum Commandanten des Lin.-Infr.-Rgmts. Freiherr von Kellner Nr. 41 ernannt und dafür der Obstlt. des Lin.-Infr.-Rgmts. Kronprinz von Preußen Nr. 20 Leopold Halbknapp zum Reserve-Commandanten bestimmt.

Vom 9. bis 14. September wurde das Regiment den großen Herbstmanövern bei Raitz beigezogen und hatte das Glück, von Seiner Majestät dem Kaiser wiederholt belobt und persönlich ausgezeichnet zu werden.

Mit 1. Jänner wurde die Gage des Obersten auf 3000 fl., die des Oberstlieutenants auf 2100 fl. erhöht.

Die Unter-Officiers-Dienstes-Prämien wurden festgesetzt, u. z. für den Feldwebel mit 204 fl., den Zugsführer mit 168 fl. und den Corporal mit 114 fl. jährlich.

Das bisher unbeschränkte Ausbleiben der Unter-Officiere über die Retraite und das Menagieren derselben außerhalb der Kaserne wurde eingestellt und nur den Cadeten, Feldwebeln und Zugsführern das Recht eingeräumt, 2 Stunden über die Retraite auszubleiben.

In diesem Jahre wurde der Friedensstand bei den Compagnien des 4. und 5. Bataillons um 2 Zugsführer und 40 Infanteristen erhöht.

Infolge A. h. E. vom 1. October wurde unser Ergänzungs-Bezirk aus dem Militär-Commando zu Krakau ausgeschieden und dem General-Commando zu Lemberg unterstellt; demnach trat das eigene Reserve-Commando in den Verband der 24. Infanterie-Truppen-Division.

Am 20. October starb auf seiner Besitzung zu Freudenberg bei Treffen in Unter-Krain der letzte 2. Inhaber des Regimentes FML. Adolf Freiherr von Lang.

Zum Begräbnisse ging vom Regimente eine Deputation, bestehend aus dem Obersten und Regiments-Commandanten Franz Ritter Latterer von Lintenburg, Obstlt. von Schmelzer, Hptm. Lindner, Oblt. Sattler, Lt. Tinz, Cdt.-O.-St. Lang, dann 1 Feldwebel, 1 Zugführer, 1 Corporal, 1 Gefreiter und 1 Infanterist, dahin ab.

Mit 1. November trat ein neues Dienst-Reglement in Wirksamkeit.

Den 1. December wurden die bisher bestandenen Regiments-Vorbereitungsschulen divisionsweise vereinigt.

Am 2. December feierte Seine Majestät der Kaiser Franz Josef I. Allerhöchstdessen 25jähriges Regierungs-Jubiläum, aus welchem Anlasse die Kriegs-Medaille gestiftet und allen Jenen verliehen wurde, die die Feldzüge der Jahre 1848, 1849, 1859, 1864, 1866 und 1869 mitgemacht hatten.

Das Regierungs-Jubiläum wurde im ganzen Reiche auf das feierlichste begangen und von Seiner Majestät der ganzen Armee eine dreitägige Gratislöhnung verliehen. Seine Majestät der Kaiser erließ aus diesem Anlasse folgenden Allerhöchsten Armeebefehl:

„Ein Vierteljahrhundert Meiner Regierungszeit findet heute unter Meinem Herzen wohlthuenden Kundgebungen seinen Abschluss.

Viele und schwere Kämpfe fallen in die Epoche, in denen Meine Armee und Kriegsmarine glänzende Beweise heldenmüthiger Tapferkeit und unerschütterlicher Treue gegeben haben.

Es ist Mein Wunsch, alle jene, die in welcher immer Charge und Eigenschaft an den Kriegen dieser Zeit theilgenommen haben, durch ein sichtbares Zeichen ehrend auszuzeichnen.

Ich habe daher beschlossen, eine Erinnerungsmedaille zu stiften, wegen deren Ausführung und Zuwendung an die Anspruchsberechtigten Ich die Statuten und Befehle erlasse.

Wien, am 2. December 1873.

Franz Joseph m. p.“

Seine k. k. Hoheit FM. Erzherzog Albrecht legte an der Spitze der gesammten nach Wien geeilten Generalität und des Officers-Corps der Garnison Wien namens der k. k. Armee die Glückwünsche derselben an den Stufen des Thrones nieder.

Diese Ansprache lautete:

„Geruhen Euer Majestät die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche der gesammten Wehrmacht der Monarchie zum heutigen Fest- und Ehrentage entgegenzunehmen, sowie die Versicherung unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit für Euer Majestät, eifriger Pflichterfüllung im Allerhöchsten Dienste und opfermüthiger Hingebung unter allen Verhältnissen.

Es wird die stete Sorge eines Jeden von uns sein, diese Tugenden — von jeher die Zierde und der Stolz der k. k. Kriegsmacht — auf die vaterländische Jugend so zu übertragen, wie wir sie von den Vorfahren überkommen haben.

Für dieses Streben erbitten wir uns die Fortdauer jener väterlichen Fürsorge und Zuneigung, mit welcher seit einem Vierteljahrhundert unser oberster Kriegsherr so vielfach die Armee wie jeden Einzelnen beglückte.

Dank erfüllt flehen wir zu Gott, dass Euer Majestät nach abermals 25 Jahren in voller Kraft und Gesundheit unter glücklichen Auspicien erneuert dieses Fest begehen mögen.“

Die Antwort Seiner Majestät des Kaisers — den Kronprinzen Erzherzog Rudolf an der Hand haltend — machte einen unvergleichlich mächtigen und erhebenden Eindruck auf alle, die das Glück hatten, diesem feierlichen Acte beizuwohnen und die in dem Herzen aller Glieder der Armee bis an das Ende ihrer Tage fortleben wird. In Form eines mit dem Allerhöchsten Bildnisse gezierten „Gedenkblattes“ bildet diese Rede eine Zierde in allen Militär-Unterkünften.

Sie lautete:

„Ich danke Ihnen für die Mir zu einem Zeitabschnitte von 25 Jahren dargebrachten Glückwünsche. Ich danke vor Allem dem siegreichen Feldherrn, der heute an Ihrer Spitze steht, für die Mir und dem Vaterlande während dieses Zeitabschnittes geleisteten hingebungsvollen und ausgezeichneten Dienste.

Ich danke Ihnen allen, Ich danke Meiner gesammten Armee und Marine für die in guten und bösen Tagen bewährte Treue und Anhänglichkeit.

Trotz harten Schicksalsschlägen, trotz vieler unverdienter Anfeindungen, trotz den nothwendigen Umwandlungen hat sich der alte, feste, gute Geist unerschütterlich erhalten; mit frischem Muthe und aufopferungsvoller Ausdauer arbeiten Sie alle an der Heranbildung und Vervollkommnung der Kriegsmacht. Auch hiefür Meinen Dank.

Ich danke den beiden Landwehren für den in der Periode ihrer Entwicklung bewiesenen Eifer, der Mir die Bürgschaft gibt, dass dieselben in den Tagen der Gefahr die Armee mit Erfolg unterstützen werden.

Ich danke allen denjenigen, die nicht mehr im activen Dienste sind, für die Mir geleisteten treuen und guten Dienste.

Mit Wehmuth und dankbarer Erinnerung gedenke Ich derer, die nicht mehr sind; der ruhmreichen Führer Meiner Armee in vielen Schlachten, deren, die ihr Leben und Wirken dem Besten der Armee geweiht haben.

Ich gedenke des unvergesslichen Admirals, der Meine Flotte zu Sieg und Ruhm geführt, der Tausenden, die ihr Leben auf dem Felde der Ehre gelassen haben.

Ich spreche die Zuversicht aus, dass auch künftig die Wehrkraft die festeste Stütze des Thrones und Vaterlandes sein wird, dass sie der Felsen bleibt, an welchem im Sturme die Wogen sich brechen, dass sie Meinem Sohne dieselbe Liebe und Treue weihen wird, die sie Mir stets bewiesen hat.

Lassen sie es Ihnen noch sagen, wie warm Mein Herz für Sie alle schlägt, und so schließe Ich mit dem aus dem Innersten dieses Herzens kommenden Wunsche: Gott segne und beschütze Meine treuen Truppen, Gott knüpfe den Sieg an ihre Fahnen.“

1874. Am 1. März erfolgte in Brünn die feierliche Vertheilung der Kriegs-Medaillen an die Berechtigten durch den FML. und Divisionär von Ziemięcki.

Dem Hptm. 1. Cl. Josef Luksić wurde infolge A. h. E. vom 8. Juni in Anerkennung seiner mehr als 40jährigen ersprießlichen und belobten Dienstleistung das Militär-Verdienstkreuz verliehen.

Im Laufe des Sommers wurde das in Eibenschütz detachierte 3. Bataillon nach Brünn rückverlegt.

Im Herbste dieses Jahres erfolgte zum erstenmale die Beziehung des Reserve-Commandos zu größeren Waffentübungen.

Mit 15. April wurde das neue Exercier-Reglement und der 2. Theil des Dienst-Reglements ausgegeben.

Die Ausgabe des Hinterladgewehres mit Werndl-Verschluss, M. 1873, war in diesem Jahre bei allen Regimentern vollzogen und wurde ein Zimmergewehr gleichen Systems den Truppen ausgefolgt.

1875. Am 25. Juni starb Kaiser Ferdinand I. der „Gütige“ zu Prag im 82. Lebensjahre. In allen Garnisonen wurden aus diesem Anlasse Trauergottesdienste abgehalten und von der Armee eine sechzehnwohentliche Trauer angelegt.

Eine combinierte Compagnie unter Commando des Hptm. Dominik Giunio leistete den 4. Juli am Staatsbahnhofe in Brünn anlässlich des Passierens der Leiche weiland Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand I. die militärische Ehrenbezeugung.

Mitte September wurde das Regiment den großen Herbstübungen bei Bitischka, nordwestlich Brünn, das Reserve-Commando jenen bei Sambor beigezogen. Nach Schluss der ersteren rückte das 2. Bataillon nach Eibenschütz ab.

Mit 1. Jänner trat das noch heute giltige Pensions-Normale in Kraft.

Alle Truppen erhielten die für den Mobilisierungsfall bestimmten Verbandpäckchen, auch wurden statt der bisherigen Legitimationsbüchel die in einer Messingkapsel verwahrten Legitimationskarten eingeführt.

Im Laufe des Jahres erschien eine neue Instruction für die Vor- nahme praktischer Übungen aller Waffen und der II. Theil zum Exercier-Reglement für die Fußtruppen.

1876. Anfangs August wurde das 2. Bataillon von Eibenschütz wieder in die Regimentsstabs-Station Brünn verlegt.

Im Herbste dieses Jahres nahm das ganze Regiment an den zwischen der Thaya und der Donau stattgefundenen großen Manövern im Armee-Corps theil. Das Regiment, im Verbande der 7. Infanterie

Brigade, rückte hiezu am 31. August in Fußmärschen von Brünn nach Dürnholz, woselbst die Concentrierung aller zur 4. Infanterie-Truppen-Division gehörigen Truppen und Anstalten stattfand. Es gelangte weiter in die Gegend von Nikolsburg und südlich davon und kehrte am 8. September per Eisenbahn nach Brünn zurück.

Zufolge A. h. E. vom 12. October wurde Obst. Franz Ritter Latterer von Lintenburg zum Commandanten der 60. Infanterie-Brigade, dagegen der Reserve-Commandant des Lin.-Inftr.-Rgmts. Graf Huyn Nr. 13. Obst. August Ritter Frantzl von Franzensburg zum Commandanten des Regimentes ernannt.

Karl Ritter Frantzl von Franzensburg war der Sohn eines Hauptmannes, wurde am 10. Februar 1823 in Neapel geboren, trat am 28. Mai 1840 als Expropriis-Gemeiner in das Lin.-Inftr.-Rgmt. Leopold Prinz beider Sicilien Nr. 22 ein, wurde 1846 zum Rgmts.-Cdt. ernannt, 1847 zum Uflt. 2. Cl., 1848 zum Uflt. 1. Cl. und 1849 zum Oblt. befördert. 1854 avancierte er zum Hptm. 2. Cl. und rückte 1858 zum Hpt. 1. Cl. vor.

1863 wurde er auf Grund des ihm 1861 verliehenen Ritterkreuzes des Leopold-Ordens in den Ritterstand mit dem Prädicate von Franzensburg erhoben. Frantzl wurde 1864 zum Mjr. bei gleichzeitiger Übersetzung zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Bamberg Nr. 13 befördert, 1867 zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Hess Nr. 49 übersetzt, 1869 zum Obstlt., bei gleichzeitiger Übersetzung zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Ritter von Hartung Nr. 47, befördert.

Nach dessen 1871 erfolgten Übersetzung zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Wilhelm Herzog von Württemberg Nr. 73 wurde er 1874, zum Reserve-Commandanten des Lin.-Inftr.-Rgmt. Graf Huyn Nr. 13 ernannt und im selben Jahre zum Obst. befördert, als welcher er zufolge A. h. E. vom 12. October 1876 zum Commandanten des Regimentes ernannt wurde. Mit A. h. E. vom 6. Juli 1879 wurde Frantzl bei Verleihung des GM.-Charakters ad hon. mit Nachsicht der Taxe in den Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung der langjährigen und pflichtgetreuen Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben. Er domicilierte in Wien, wo er am 30. November 1896 starb.

Frantzl hat 1878 die Occupation in Bosnien und der Herzegovina mitgemacht.

Mit A. h. E. vom 17. October wurde der Obst. und Reserve-Commandant Leopold Halbknapf in den Ruhestand versetzt und der Obstlt. des Lin.-Infr.-Rgmts. von Rupprecht Nr. 40 Gustav Wippersdorf zum Reserve-Commandanten bestimmt.

In diesem Jahre wurden die Fußtruppen per Bataillon mit 2 vier-spännigen Munitionswagen dotiert; weiters gelangten zur Ausgabe: Eine neue Gebühren- und Superarbitrierungs-Vorschrift; eine neue Instruction für die Truppen-Schulen des k. k. Heeres; der III. Theil des Dienst-Reglements; die Vorschriften über die Gesundheitspflege, endlich über die Pflichten, welche aus dem Wehrgesetze hervorgehen.

Die Infanterie-Brigaden erhielten als Bezeichnung fortlaufende Nummern, die mit jenen der Divisionen correspondierten.

Eine Verordnung bestimmte, dass entsprechend vorgebildete Unter-Officiere zur Vorsehung des Officiers-Stellvertreter-Dienstes im Kriege in Aussicht zu nehmen seien. Dieselben erhalten in diesem Falle die Feldwebels-Distinction, Officierskappe und Officiers-Säbel mit schwarzgelber seidener Rosette, respective Porteepee, eine Monatszulage von 8 fl. nebst den Gebühren eines Feldwebels und rangieren nach den Cadet-Officiers-Stellvertretern. Tornister haben sie zu tragen.

1877. Vom 29. August bis 18. September wurde das Reserve-Commando der Truppen-Divisions-Concentration bei Sambor beigezogen.

Oblt. Alois Nyiry wurde auf seine eigene Bitte von der Stelle des Regiments-Adjutanten enthoben. Denselben wurde für seine durch 8 Jahre anstrengenden, schwierigen, mit rastloser Hingebung, unermüdetlichem Fleiße und wahrer Selbstaufopferung geleisteten Dienste vom Regiments-Commando, namens des Allerhöchsten Dienstes, der wärmste Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen.

Zufolge A. h. E. vom 27. October wurde der Reserve-Commandant Obstlt. Gustav Wippersdorf zum Obst. befördert.

Den Hptltn. Heinrich Lindner und Eduard Schäfler wurde in Anerkennung ihrer seit vielen Jahren belobten und erfolgreichen Truppendienstleistung mit A. h. E. vom 28. April, beziehungsweise 29. December das Militär-Verdienstkreuz verliehen.

## VIII. ABSCHNITT.

### Die Occupation Bosniens und der Hercegovina.

1878. Mit A. h. E. vom 15. Februar wurde der bisherige Reserve-Commandant, Obst. Gustav Wippersdorf, nach mehr als 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt und der Obstlt. Johann Hannbeck, Commandant des Feldjäger-Bataillons Nr. 17, zum Reserve-Commandanten ernannt.

Die Präponderanz des türkischen Feudaladels, sowie die maßlose Bedrückung der Christen in Bosnien und der Hercegovina führte in diesen Ländern zu blutigen Aufständen, welche die ohnmächtige Türkei nicht zu unterdrücken vermochte. An 200.000 Menschen flüchteten, Schutz suchend, auf österreichisch-ungarisches Gebiet, wo Millionen für ihren Unterhalt ausgegeben werden mußten.

Die Kriege der Türkei mit dem suzeränen Montenegro und Serbien entsprangen aus derselben Quelle der Bedrückung und Ohnmacht und waren auch die Veranlassung zu den Differenzen, die zwischen Russland und der Türkei entstanden.

Am 24. April 1877 erklärte Russland den Krieg, drang siegreich bis vor Constantinopel und zwang die Türken zum Frieden von S. Stefano.

Da dieser Frieden, ohne die Interessen der übrigen Großmächte zu berücksichtigen, geschlossen war, erhoben diese dagegen Einspruch.

Es wurde ein Congress zu Berlin einberufen, wo nahezu alle Punktationen des Friedens von S. Stefano annulliert wurden und wobei Österreich — welches die Verhältnisse in Bosnien und der Hercegovina in ihrer ganzen Unhaltbarkeit klar zum Ausdrucke brachte und eine endgiltige Pacificierung der eine stete Gefahr für die Ruhe Europas bildenden anarchischen Provinzen verlangte — das Mandat erhielt, zur



Herstellung der Ordnung in Bosnien und der Hercegovina, diese türkischen Provinzen zu besetzen.

Am 29. Juli überschritt das 13. Armee-Corps unter Commando des FZM. Josef Freiherrn von Philippović die Save; fast gleichzeitig drang FML. Freiherr von Jovanović mit der 18. Infanterie-Truppen-Division von Dalmatien in die Hercegovina.

FML. Freiherr von Jovanović bemächtigte sich Mostars und pacifizierte rasch die ganze Hercegovina. Dem 13. Armee-Corps gelang dies nicht so schnell. FZM. Freiherr von Philippović erreichte zwar bald Sarajevo, welches er mit Kampf nahm, jedoch die 20. Infanterie-Truppen-Division unter Commando des FML. Grafen Szápáry, die zur Deckung der linken Flanke von Šamać auf Dolnja Tuzla vordringen sollte, konnte diese Stadt nicht erreichen und musste später sogar, von den Insurgenten hart bedrängt, sich gegen Doboj zurückziehen.

Die unerwartete Ausdehnung des Aufstandes, sowie das Bestreben, die Niederwerfung desselben so rasch als möglich zu erzielen, veranlassten die Heeresleitung, noch das 3., 4. und 5. Armee-Corps zu mobilisieren

Darunter befand sich auch unser Regiment, welches den telegraphischen Mobilisierungsbefehl bereits am 15. August erhalten hatte. Dieser Tag zählte als erster Mobilisierungstag. Am Abende des 22. August verließ das Regiment, ohne die Ergänzungs-Transporte aus Sanok abzuwarten, per Bahn Brtinn und traf am 24. über Wien und Kanisza in Esseg ein. — Von dort marschierte das Regiment am 25. nach Vuka, am 26. nach Djakovár, am 27. nach Andrievci, am 28. nach Brod. — Der 29. war Rasttag. Am 30. wurde der Marsch in die Cantonierungs-Stationen Trujana, Serpa und Zastupović fortgesetzt.

Am 1. September wurde das Regiment in ein Bivouac nächst Brod concentrirt, wo auch der erste Mannschafts-Ergänzungs-Transport aus Sanok eintraf.

Am nächsten Tage wurde das aufständische Gebiet betreten.

Durch die 2. Mobilisierung war eine Änderung der Ordre de bataille nothwendig geworden. Die IV. Infanterie-Truppen-Division, in welcher die Brigade GM. Freiherr von Waldstätten — 8. und 45. Lin.-Inf.-Rgmt. und 25. Feldjäger-Bataillon — eingetheilt war, erhielt die Bestimmung zum 3. Corps.

Dessen neuernannter Corps-Commandant FML. Graf Szápáry disponierte die heranrückende IV. Infanterie-Truppen-Division zur Besetzung der Höhenposition bei Doboj. — Nur das Infr.-Rgmt. Nr. 45 mit der Gebirgsbatterie 1/VIII sollten vorläufig in Kotorsko unter Commando des GM. Freiherrn von Waldstätten verbleiben.

Auf einem durch tiefe, bewaldete Schluchten durchschnittenen Höhenkamm standen die Vorposten der XX. Infanterie-Truppen-Division, welche vom 14. August an mit großer Bravour alle Versuche des fanatischen Gegners, die Straße Doboj—Kotersko zu gewinnen und so die Verbindung zwischen Sarajevo und Brod zu unterbinden, vereitelt hatten.

Mit dem Eintreffen der IV. Infanterie-Truppen-Division, an deren Spitze das Infr.-Rgmt. Nr. 8 sich befand, beschloss FML. Graf Szápáry die Offensive zu ergreifen. Am 4. September bereits stand das Infr.-Rgmt. Nr. 8 im Süden von Doboj, auf dem unwegsamen Waldterrain der Paklanica planina, im Kampfe. An diesem Tage wurde unser Rgmt. von Kotorska in ein Lager bei Doboj gezogen.

Da im Corps-Hauptquartier die Nachricht eingetroffen war, dass die Insurgenten unter ihrem bewährten Führer, dem Mufti von Taslidža, Mehemed Effendi, die Absicht hatten, südlich Doboj die Bosna zu überschreiten, entschloss sich FML. Graf Szápáry am 5. September durch eine kräftige Offensive auf beiden Ufern der Bosna die Straße nach Maglaj freizuhalten und die Insurgenten wieder über die Spreča zurückzuwerfen.

GM. Freiherr von Waldstätten erhielt den Auftrag, mit den verfügbaren Lagertruppen bei Doboj sich gegen Süden in Marsch zu setzen, die Straße Gračanica—Maglaj zu erreichen und die Insurgenten gegen Norden abzu drängen.

Schon in der Nacht vom 4. auf den 5. September wurde das 4. Bataillon unseres Regimentes an die Uzora-Brücke vorgeschoben und war mit der Colonne Obstl. Rischaneck dahin abgerückt.

GM. Freiherr von Waldstätten beschloss, den ihm befohlenen Vormarsch in 3 Columnen durchzuführen, während gleichzeitig Obstl. Rischaneck mit dem Feldjäger-Bataillon Nr. 25 und je 1 Bataillon der Infr.-Rgmt. Nr. 39 und 70 auf der Thalstraße am linken Bosna-Ufer nach Maglaj vorstoßen sollte.

Die 1. Colonne (unser 1. Bataillon, 2 Bataillone des Infr.-Rgmts. Nr. 16 und die Gebirgsbatterie 1/VIII), sowie die 2. Colonne (1 Bataillon des Infr.-Rgmts. Nr. 29 und unser 2. Bataillon) hatten den Befehl, in gleicher Höhe durch das fast undurchdringliche Waldterrain der Paklanica planina auf Potočany vorzugehen.

Zu Beginn dieser Bewegung wurde das 3. Bataillon angewiesen, sofort die Bosna zu durchwaten und sich der 1. Colonne anzuschließen.

Die 3. Colonne unter Commando des Obst. von Giessl, 3 Bataillone des Infr.-Rgmts. Nr. 8, gieng links der 2. Colonne vor.

GM. Freiherr von Waldstätten, welcher sich bei der 2. Colonne aufhielt, erhielt um 10<sup>a</sup> vormittags vom Obstlt. von Ružičić die Meldung, dass unser 3. Bataillon südlich des Han Čovartje im Gefechte stehe, dass der Feind die Höhen knapp am rechten Bosna-Ufer besetzt und die Straße nach Maglaj gesperrt habe. — Das Bataillon konnte sich daher der 1. Colonne nicht anschließen.

Bei Serbisch-Pridilo trafen die 1. und die 2. Colonne zusammen und setzten nun vereint unter Commando des GM. Freiherrn von Waldstätten den Marsch längs der Kammlinie auf Strježevica fort.

Das Gefecht bei den selbständigen Colonnen, Obst. von Giessl und Obst. Rischaneck, nahm unterdessen seinen Fortgang.

Plötzlich als die Vorhut der Mittel-Colonne am Rande einer Waldblöße angelangt war, schlugen feindliche Projectile in deren Tête ein. Die Insurgenten hatten in größerer Zahl die Höhen nördlich der Straße Maglaj-Gračanica besetzt und sich verschanzt.

GM. Freiherr von Waldstätten ließ die Gebirgsbatterie sofort ins Feuer setzen und gab der Vorhut, 2 Compagnien des 29. Infr.-Rgmts. den Befehl zum Angriffe auf den Gegner. Unser 1. Bataillon hatte diesen Angriff zu unterstützen. Doch die Insurgenten hielten nicht stand und zogen sich in ihr rückwärts befindliches Lager zurück. — Zwei Compagnien des Infr.-Rgmts. Nr. 16 im Verein mit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Compagnien des 1. Bataillons griffen nun die Schanze an und besetzten dieselbe.

Die einfallende Dunkelheit machte dem Kampfe ein Ende und die siegreichen Truppen bezogen die Lager am Kampfplatze.

Die Verluste, die unser Bataillon im Gefechte bei Potočany erlitt, waren verhältnismäßig gering; Cd.-O.-St. Felix Benigni, Edler von

Mildenberg, sowie 6 Mann blieben todt; Hptm. Adolf Slameczka, Lt. in der Reserve Julius Tichy und 18 Mann wurden verwundet, 6 Mann vermisst.

Inzwischen war unser 3. Bataillon zwischen 11<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> vormittags im heftigsten Kampfe mit den Insurgenten bei Han Čovartje gestanden, als der neuerliche Befehl des Brigadiers eintraf, dass das Bataillon die Bosna zu durchfurten und sich der Mittel-Colonne anzuschließen habe. Nach langem und vergeblichem Suchen einer Übergangsstelle gelang es Obstl. von Ružičić, endlich einen Punkt zu finden, wo er mit dem Bataillon den Übergang wagen konnte. — Glücklich und ohne Verlust erreichte das Bataillon das rechte Ufer, woselbst der Corps-Commandant FML. Graf Szápáry Augenzeuge dieser entschlossenen That war und dem Bataillon lautes Lob spendete.

Nun wurde sofort der Weitermarsch über Kamen angetreten und traf das Bataillon gegen 7<sup>h</sup> abends am Lagerplatz der Brigade ein.

Am 6. September wurden alle am Vortage im Gefechte bei Potočany gestandenen Truppen in das Lager von Doboj zurückgezogen.

Am 7. September hatte unser 3. Bataillon vom Truppen-Divisions-Commando den Befehl erhalten, den 2. Vertheidigungs-Abschnitt der Höhenstellung bei Doboj zu besetzen. Dort verblieb das Bataillon bis 9. September und wurde dann durch das Feldjäger-Bataillon Nr. 25 abgelöst.

Um eine vollkommene Gewähr zu besitzen, dass rauflustige Banden die vielumstrittene Position von Doboj nicht wieder beunruhigen, ordnete das Corps-Commando eine allgemeine Entwaffnung der umliegenden Orte an.

Vom Regimente traf es hiezu nur das 2. Bataillon, welches beauftragt wurde, die Dörfer längs der unteren Uzora zu entwaffnen, was sich ohne Anwendung von Waffengewalt vollzog.

Am 11. September erhielt das Regiment die Bestimmung, das seit dem 6. in der Stellung nördlich Strježevica befindliche Infr.-Rgmt. Nr. 49 abzulösen. In dieser Position oblag dem Regimente die Offenhaltung und Sicherung der Straße Gračanica — Maglaj.

Da Nachrichten eingetroffen waren, dass die am linken Spreča-Ufer gestandenen Insurgenten eine rückgängige Bewegung angetreten hatten, wurde Hptm. Giuppani mit der 7. Compagnie beauftragt, hier-

über Gewissheit zu verschaffen. Derselbe rückte am 13. September nach Han Serajski und konnte nur circa 300 Insurgenten auf den Höhen östlich Boljanic constatieren, die jedoch bei seinem Erscheinen sofort den Rückzug antraten.

FML. Graf Szápáry ordnete nun für den 15. erneuerte Reconoscierungen an, um die Situation beim Feinde zum Zwecke des Vormarsches gegen Dolnja-Tuzla zu erforschen. Hiezu wurde Hptm. Wilhelm Krick mit der 10. Compagnie bestimmt. Derselbe überstieg von Osoinica aus die Paklanica planina, erreichte am 15. September mittags Gračanica und constatirte, dass die dort gestandenen Insurgenten vor wenigen Stunden theils gegen Dolnja-Tuzla, theils in nördlicher Richtung abgezogen waren.

Während der eben geschilderten Ereignisse beim 3. Armee-Corps war das 4. Corps an der Save eingetroffen und bereitete sich zum Einmarsch in die insurgierte Posavina vor.

Da den Instructionen des Armee-Commandos zufolge diese Operation gleichzeitig mit dem Vormarsche des 3. Corps gegen Dolnja-Tuzla vor sich gehen sollte, beschloss FML. Graf Szápáry am 17. September diesen Marsch anzutreten. Den rechten Flügel des Corps bei dieser Vorrückung bildete die Colonne des FML. v. Pelikan, Commandant der IV. Infanterie-Truppen-Division; dieselbe war schon am 16. September 6<sup>h</sup> abends in der Stellung von Strježevica eingetroffen.

In dieser Stellung hatte unser 3. Bataillon die vorliegenden Schanzen besetzt; eine Compagnie stand in Han-Serajski.

Am nächsten Tage wurde das Regiment zur Vorrückung auf Gračanica beordert, welches um 10<sup>h</sup> nachts nach beschwerlichem Marsche erreicht wurde. — Der Ort war von allen Mohamedanern geräumt; die anwesenden Christen sagten aus, die Insurgenten hätten sich zurückgezogen und östlich des Ložna-Baches gesammelt.

Um über die Vorgänge auf Feindesseite, besonders in der Richtung gegen Gluhina unterrichtet zu sein, ließ FML. Graf Szápáry unser 3. Bataillon über den Ložna-Bach gegen den genannten Ort vorgehen.

Hier stieß das Bataillon auf eben im Abzuge begriffene Insurgenten, welche nun eine Stellung bei Orahovica besetzten. Es entwickelte sich ein kurzes Gefecht, in welchem die Insurgenten zurück-

geworfen wurden. — Das Bataillon verlor hiebei 2 Todte und 3 Verwundete.

Am 19. September wurde der Marsch gegen Dolnja-Tuzla in 3 Colonnen fortgesetzt. Das Regiment befand sich in der Haupt-Colonne die auf der Straße vorrückte.

Ohne vom Feinde belästigt zu werden, traf das Corps im Spreča-Thale zwischen Mirčina und Gnojnica ein, wo Nachtlager bezogen wurde.

Am 20. September langte aus Brod die Mittheilung ein, dass die Truppen des 4. Corps durch abnormes Regenwetter und grundlose Wege derart aufgehalten seien, dass sie erst am 23. zum Angriffe bereit sein könnten. Infolge dessen war FML. Graf Szápáry gezwungen, den beabsichtigten Angriff auf Dolnja-Tuzla ebenfalls auf den 23. zu verschieben.

Inzwischen kam die Nachricht, dass in dem Streithaufen des Mufti von Tažlidza Muthlosigkeit eingedrungen sei und dass die Insurgenten truppweise in der Nacht auf den 22. ihren Führer verlassen hatten. Am 22. September früh erschienen denn auch Deputationen aus Dolnja-Tuzla bei FML. Graf Szápáry, um denselben feierlichst als Erretter der Stadt vom grausamen Drucke des Mufti zu empfangen.

Um 11<sup>h</sup> vormittags traf die Spitze der IV. Infanterie-Truppen-Division am Westausgange der Stadt ein und bezog dann die Division westlich der Stadt ein Lager.

Mit Anordnung des Armeecommandos vom 18. September wurde der 7. Infanterie-Brigade GM. Freiherr von Waldstätten nebst einer  $\frac{1}{2}$  Gebirgsbatterie die Aufgabe zutheil, die Verbindung des 3. Corps mit der Armeec bei Sarajewo herzustellen.

Vom 24. bis 30. September musste die Brigade in 10 bis 12stündigen Tagmärschen, meist bei strömenden Regen, die waldbedeckten Höhen der Konju—Raševo- und Betaju-planina übersteigen. Als Marschlinie dienten elende, kaum für Tragthiere benützbare Saum- und grundlose Karrenwege. Zumeist konnte man nur in Reihen weiterkommen. Auf den Bergen hörte man fortwährend die langgezogenen Rufe der Hirten und Landbewohner, welche damit den Marsch der Colonne unseren Gegnern schnell und einfach meldeten.

Am 24. gelangte die Brigade bis Medojviče und Djundjevic, am 25. nach Nočaević und am 26. nach Kladanj. — Hier fand GM.

Freiherr von Waldstätten das Inftr.-Rgmt. Nr. 29, welches vom Armeecommando zur Einholung der Brigade entgegengeschickt war.

Am 28. traf das Regiment erst am späten Abend auf dem Lagerplatze bei Han Palika ein. Zur Orientierung der Nachziehenden wurden in dem dichten hochstämmigen Walde, durch den der Weg führte, stellenweise Feuer aus dürrem Holze gelegt.

Am 29. besserte sich der Weg; die Brigade traf in Nareš Han und am 30. mit gehobenem Gefühle in dem hochromantisch gelegenen Sarajevo ein.

Es muss hier speciell hervorgehoben werden, dass die Leistungsfähigkeit der Truppe in diesem siebentägigen anstrengenden und aufreibenden Marsche sich auf das glänzendste bewährt hat.

Am 23. September war mit dem blutigen Treffen bei Bandin-Odžiak der Insurrection in Bosnien der vernichtende Schlag beigebracht und FZM. Freiherr von Philippović konnte am 4. October zwei eroberte Provinzen seinem Kaiser und Kriegsherrn zu Füßen legen.

Das Regiment blieb nur zwei Tage in Sarajevo, denn schon am 2. October musste der Weitermarsch nach Konjica fortgesetzt werden. Am 5. October traf das Regiment dortselbst ein und nun begann hier eine Zeit der angestrengtesten Friedensarbeit im Dienste der Civilisation.

Es galt Telegraphen-Leitungen und Straßen zu erbauen, sowie Truppen-Unterkünfte zu schaffen.

Am 13. October wurde mit der Herrichtung von Erdbütten begonnen, um nach monatelangen Bivouacs endlich die Nachtruhe unter Dach zu finden.

Am 16. wurde die 1. und 2. Compagnie nach Lišiči verlegt.

In einem vom 19. October datierten Armeebefehle sprach Seine Majestät der Kaiser den Truppen seinen Dank aus für die Durchführung der Occupation und die hiebei bewährte Pflichttreue, ihren Opfermuth und ihre Ausdauer, wodurch allein Resultate erzielt werden konnten, die fortan eine ehrende Stelle in der vaterländischen Geschichte einnehmen werden.

„Mit gehobenen Gefühlen“ — so schließt der Befehl — „selbstbewusst blickt die ganze Armeecommando auf die Erfolge unserer Waffen, möge sie darin eine mächtige Anregung zu fortgesetzter Thätigkeit und zur rastlosen Weiterarbeit finden.“

Mit demselben Allerhöchsten Armeo-Befehle wurde die Demobilisierung der II. Armee angeordnet.

Am 26. October wurde die 5. Compagnie nach Tarčin und die 6. Compagnie nach Bradina detachiert.

Mittelst Armeo-Commando-Befehl Nr. 45, Sarajevo am 8. November, wurde nachbenannte Mannschaft decoriert: Für das Gefecht bei Potočany auf der Paklanica planina, 5. September: Mit der goldenen Tapferkeits-Medaille: Corporal Johann Buczek. Mit der silbernen Tapferkeits-Medaille 1. Classe: Feldwebel Heinrich Brandner, Zugsführer August Hajek, Corporal Johann Nycz, Gefreite Andreas Glodysz und Infanterist Josef Gluczek; mit der silbernen Tapferkeits-Medaille 2. Classe: Feldwebel Laurenz Guzik, Gefreite Bronislaus Milański und die Infanteristen Andreas Chorodnyk, Fedor Lenkow, Michael Bielec, Karl Courten, Michael Harkala.

Für hervorragende Leistungen während der gesammten Operationen dem Feldgendarmen: Zugsführer Stanislaus Niedzielski und Corporal Anton Blaszczyk die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe.

Ferner wurde dem Zugsführer Stefan Cholewka für sein tapferes und unerschrockenes Benehmen im Gefechte bei Potočany auf der Paklanica planina die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Infolge A. h. E. vom 14. November wurde der Obst. und Reserve-Commandant Johann Hannbeck zum Commandanten des Lin.-Infr.-Rgmts. von Baumgarten Nr. 56 ernannt und der Obstlt. des Lin.-Infr.-Rgmts. Großherzog von Meklenburg-Schwerin Nr. 57, Victor Edler von Kochen, an dessen Stelle zum Reserve-Commandanten bestimmt.

Mit A. h. E. vom 3. December wurde den Hptm. Eduard Schäfler von Sr. Majestät in Anerkennung seiner hervorragend tapferen und verdienstlichen Leistungen in der Zeit vom 5. September bis zum Abschlusse der Operationen die Kriegs-Decoration zu dem schon vor Jahresfrist erhaltenen Militär-Verdienstkreuze verliehen.

Mit dem Jahresschlusse erfolgte die Normierung und Einführung einer verstärkten Patrone bei den Gewehren der Fußtruppen, wodurch eine rasantere Flugbahn und ein sicherer Schuss bis auf die Distanz von 2100 Schritten erzielt wurde.

---



## IX. ABSCHNITT.

### Die Friedensjahre von 1879 bis 1897.

1879. In diesem Jahre wurde vom Regimente die civilisatorische Arbeit fortgesetzt. Fußsteige und elende Saumwege wurden in gute Straßen umgewandelt, Brücken, Häuser und Magazine erbaut, Gärten angelegt, in Konjica die Häuser numeriert, in den Gassen Beleuchtung und Pflasterung eingeführt.

Dem Räuberunwesen wurde durch viele und energisch durchgeführte Streifungen Einhalt gethan.

Officiere des Regimentes führten die allgemeine Volkszählung durch und regelten die den armen Grundbauer erdrückende Steuer, sowie sie die sinnlose Holzgewinnung, welche die großen und schönen Waldungen zu vernichten drohte, hintanhielten.

Am 25. März fand am Lagerplatze des Lin.-Inftr.-Rgmts. Freiherr von Abele Nr. 8 bei Konjica die feierliche Vertheilung der Kriegs-Medaillen statt.

Mitte April wurde der 2. Bataillonsstab mit der 7. Compagnie nach Pazarić verlegt.

Mittelst A. h. E. vom 20. April wurde der Obstlt. und Reserve-Commandant Victor Edler von Kochen zum Obst. befördert.

Mit der A. h. E. vom 4. Mai wurde dem Obstlt. Nikolaus Ružičić Edlen von Sanodol in Anerkennung hervorragend tapferer Leistungen während der Operationen in Bosnien und der Hercegovina das Militär-Verdienst-Kreuz mit der Kriegs-Decoration verliehen.

Ende Mai wurden von Lišičići der 1. Bataillonsstab und die 1. Compagnie nach Konjica eingezogen. •

Mit 1. Juli wurde das 2. Bataillon nach Sarajevo detachiert, während der 1. Bataillonsstab nach Blažuj, die 1. Compagnie nach Pazarić, die 2. nach Tarčin und die 4. nach Bradina verlegt wurden.

Mit A. h. E. vom 6. Juli erfolgte die Übernahme des Regiments-Commandanten Obst. August Ritter Frantzl von Frauensburg auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand, wobei demselben der GM.-Charakter ad hon. verliehen und gleichzeitig in Anerkennung seiner langjährigen und pflichtgetreuen Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben wurde. — Mit derselben A. h. E. wurde Obst. Julius Gerstenkorn, Reserve-Commandant des Lin.-Inftr.-Rgmts. Erzherzog Stephan Nr. 58, zum Regiments-Commandanten ernannt.

Julius Gerstenkorn, als Sohn eines Privat-Beamten am 10. August 1828 in Chudenitz in Böhmen geboren, trat am 8. September 1843 zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Erzherzog Rainer Nr. 11 als Expropriis-Gemeiner ein, wurde noch in demselben Jahre zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Bertoletti Nr. 15 übersetzt, dann 1846 zum Rgmts.-Cdt. ernannt; 1848 avancierte er zum Utlr. 2. und 1. Cl., 1849 zum Oblt., 1853 ward er Brigade-Adjt., 1856 erfolgte dessen Übersetzung zum k. k. 9., 1857 zum k. k. 17. Gendarmerie-Rgmt., woselbst er im selben Jahre zum Rittmeister 2. Cl. befördert wurde. Nach erneuerter Übersetzung 1860 zum k. k. 4. und 1862 zum k. k. 9. Gendarmerie-Rgmt., rückte er 1865 zum Rittmeister 1. Cl. vor. 1866 wurde er zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Graf Gondrecourt Nr. 55, 1869 bei gleichzeitiger Beförderung zum Mjr. zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Bamberg Nr. 13, 1871 zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr Wetzlar von Plankenstern Nr. 16 und 1872 zum Rgmt. übersetzt. 1876 avancierte er zum Obstlt., 1877 wurde er zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Erzherzog Ludwig Salvator Nr. 58 als Reserve-Commandant übersetzt und 1878 zum Obst. befördert.

Zufolge A. h. E. vom 6. Juli 1879 wurde Gerstenkorn zum Commandanten des Rgmts. ernannt.

Mit A. h. E. vom 14. April 1881 erfolgte auf sein Ansuchen dessen Übernahme in den Ruhestand und wurde ihm bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langjährigen vorzüglichen Dienstleistung der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen, worauf derselbe, auf Grund der Ordensstatuten in den Ritterstand mit dem Prädicate „von Rhonau“ erhoben wurde.

Obst. Gerstenkorn hat 1848 und 1849 den Feldzug gegen Italien und 1866 jenen gegen Preußen mitgemacht.

Gerstenkorn domiciliert gegenwärtig in Wien.

Am 18. August traf die telegraphische Verordnung des General-Commandos ein, dass das Regiment nachfolgende Dislocation anzunehmen habe:

Regimentsstab, 2. und 3. Bataillon Sarajevo, 10. Compagnie Blažuj. 1. Bataillonsstab mit der 1. und 4. Compagnie in Konjica, 2. Compagnie in Tarčin und 3. Compagnie in Jablonica.

Am 4. September rückten die 9., 11. und 12. Compagnie zum Straßenbau ab, und zwar die 11. nach Leska Han, die 12. zur Prača-Brücke und die 9. nach Han Nareš und Han Bozovica.

Am 15. September erhielt das Regiment den Befehl, sich auf den normalen Friedensstand zu setzen.

Mit A. h. E. vom 23. October geruhten Seine Majestät die Hptlts. 1. Cl. Johann Mudra des Lin.-Infr.-Rgmts. Nr. 71 und Constantin Schirschant des Lin.-Infr.-Rgmts. Freiherr von Philippović Nr. 35 zu Majoren im Regimente zu ernennen.

Nachdem anfangs November die beim Straßenbaue in Verwendung gestandenen Compagnien eingezogen wurden, nahm das Regiment mit 5. November folgende neue Dislocation an: Regimentsstab, 3. Bataillonsstab mit der 9. und 10. Compagnie Maglaj, 11. und 12. Compagnie Doboij, 2. Bataillonsstab mit der 5. und 6. Compagnie Dervent, 7. Kotorsko und 8. Bosnisch-Brod, 1. Bataillonsstab, dann 2. und 3. Compagnie in Zenica, 1. Compagnie in Orahovica und 4. Compagnie in Zepče.

Mit 17. December wurde der Mjr. Georg Schrimpf in das Verhältnis der mit Wartegebühren Beurlaubten versetzt.

In diesem Jahre wurde der Stand der Blessiertenträger im Gebirgskriege verdoppelt; weiters eine neue Schieß-Instruction ausgegeben.

1880. Am 1. April traf die Nachricht ein, dass das Regiment bestimmt sei Bosnien zu verlassen und dass Königgrätz demselben als neue Garnison zugewiesen sei.

Die einzelnen Compagnien verließen ihre Stationen schon am 8. und vereinigte sich das Regiment sodann in Brod, um von dort per Eisenbahn nach Königgrätz befördert zu werden, wo es am 18. April eintraf.

So war es dem Regimente gegönnt, nach 8monatlichem, entbehrungsreichem und mit maßlosen Strapazen verbundenem Aufenthalte in Bosnien, in einer schönen Garnison wieder vereint zu sein.

Gelegentlich der Allerhöchsten Reise Seiner Majestät des Kaisers in Böhmen langte Allerhöchstderselbe am 9. Juni in Königgrätz an und hielt am nächsten Tage eine Revue über die ganze Garnison ab. Am Schlusse derselben geruhten Seine Majestät dem Regiments-Commandanten die Allerhöchste Zufriedenheit über das schöne Aussehen, die Haltung und Defilierung des Regimentes, sowie über das stramme Exercieren der einzelnen Compagnien auszusprechen.

Am 24. August rückte das Regiment nach Josefstadt, um an den Übungen in der Truppen-Division theilzunehmen, und kehrte am 7. September wieder nach Königgrätz zurück.

In diesem Jahre fanden zahlreiche Veränderungen im Personalstatus des Regimentes statt.

Mit A. h. E. vom 19. April wurde der Obst. und Reserve-Commandant Victor Edler von Kochen nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand versetzt und der Obstlt. Josef Adam des Lin.-Infr.-Rgmts. Graf Gondrecourt Nr. 55 zu unserem Reserve-Commandanten ernannt; weiters wurde Obstlt. Nikolaus Ružičić Edler von Sanodol zum Reserve-Commandanten beim Otočaner Lin.-Infr.-Rgmt. Graf Jellačić Nr. 79 bestimmt, endlich mit A. h. E. vom 25. April die Hptlt. Rudolf Zichardt, Karl Colombo und Ferdinand Ritter von Purschka zu Majoren befördert, letzterer mit Belassung in seiner Zutheilung im militär-geographischen Institute.

Mit A. h. E. vom 16. Mai wurde der Obstlt. Rudolf Ritter von Friess des Lin.-Infr.-Rgmts. Freiherr von Philippović Nr. 35 zum Regimente transferiert.

Mit A. h. E. vom 27. October wurde der Mjr. Emerich Klein zum Obstlt. im Lin.-Infr.-Rgmt. Herzog zu Nassau Nr. 15 befördert und rückte der Mjr. und Commandant der Infanterie-Cadettenschule zu Karthaus, Dominik Giunio, zur Dienstleistung zum Regimente ein.

Dieses Jahr brachte die Umwandlung der Brigade-Gerichte in Garnisons-Gerichte, deren Auditore bei den Infanterie-Regimentern nunmehr als Referenten fungierten und wurden gleichzeitig den Regiments-Commandanten die gerichtsherrlichen Rechte wieder übertragen. —

Weiters gelangten eine Neu-Auflage des Exercier-Reglements für die k. k. Fußtruppen und eine neue Waffen-Instruction zur Ausgabe. Die Bestimmungen bezüglich der Verwendung von Unter-Officieren zu Officiers-Stellvertretern im Kriege wurde aufgehoben.

1881. Mit A. h. E. vom 19. Jänner wurde dem Hptm. I. Cl. Josef Lukšić anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Übernahme in den Ruhestand der Mjrs.-Charakter ad hon. verliehen und gleichzeitig anbefohlen, dass demselben für seine langjährige, sehr ersprießliche und belobte Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

Mit A. h. E. vom 14. April wurde der Obst. und Commandant des Regimentes Julius Gerstenkorn auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langjährigen vorzüglichen Dienstleistung der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen. An dessen Stelle wurde mit A. h. E. der Obst. Karl Ritter von Reimann, übercomplet im Lin.-Inftr.-Rgmt. Graf Huyn Nr. 13, Vorstand der 1. Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums, zum Commandanten des Regimentes ernannt.

Karl Ritter von Reimann, als Sohn eines Bürgers am 29. Jänner 1835 in Budapest geboren, trat am 10. October 1850 als Expropriis-Gemeiner in das Lin.-Inftr.-Rgmt. Alexander I., Kaiser von Russland, Nr. 2 ein, wurde am 16. Mai 1851 zum Rgmts.-Cdt. ernannt und als solcher 1852 zum Feldwebel befördert. 1853 zum Lt. 2. Cl., 1854 zum Lt. 1. Cl. befördert, erfolgte 1857 dessen Übersetzung zum Adjutanten-Corps, in welchem er noch in demselben Jahre zum Oblt., 1859 zum Rittm. 2. Cl. befördert wurde und zum Rittm. 1. Cl. vorrückte.

Am 9. August 1859 erhielt Reimann seine Eintheilung bei der 1. Abtheilung des Armee-Ober-Commandos und wurde 1860 zum ad latus des Corps-Adjutanten beim 3. Armee-Commando ernannt.

1861 in die Rang-Evidenz des Lin.-Inftr.-Rgmts. Freiherr Bianchi von Duca di Casa Lanza Nr. 55 eingetheilt, wurde Reimann 1866 definitiv zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Erzherzog Karl Salvator Nr. 77 übersetzt, 1866 zum Mjr. befördert, 1867 zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Bamberg Nr. 13 übersetzt und 1874 bei Übercompletführung in diesem Regimente der Militär-Kanzlei Seiner Majestät des Kaisers und Königs

zugetheilt. 1874 avancierte er zum Obstlt. und zufolge A. h. E. vom 24. Mai 1877 zum Obst.

Mit A. h. E. vom 26. October 1878 wurde Reimann, in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste in der Militär-Kanzlei Seiner Majestät, der Orden der Eisernen Krone 3. Cl. verliehen und auf Grund der Statuten desselben, in den Ritterstand erhoben.

Am 1. April 1879 wurde derselbe zum Vorstande der 1. Abtheilung des Reichs - Kriegs - Ministeriums bei weiterer Übercompletführung im Lin.-Inftr.-Rgmt. Graf Huyn Nr. 13 ernannt und ihm anlässlich dieser neuen Dienstbestimmung in Anerkennung der von ihm in der Militär-Kanzlei Seiner Majestät durch mehrere Jahre geleisteten, stets vorzüglichen Dienste der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben. Mit A. h. E. vom 24. April 1881 wurde Reimann zum Commandanten des Regimentes ernannt und ihm bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner auf dem bisherigen Posten geleisteten pflichtgetreuen und sehr guten Dienste das Militär-Verdienstkreuz verliehen.

Am 14. März 1882 telegraphisch mit dem Commando der 10. Gebirgs-Brigade in Crkvice bei Übercompletführung im Regimente betraut, wurde er mit A. h. E. vom 23. August 1882 zum Commandanten der 70. Infanterie-Brigade unter vorläufiger Belassung in der gegenwärtigen Charge ernannt und mit A. h. E. vom 17. Jänner 1883 seine Übersetzung in gleicher Eigenschaft zur 3. Infanterie-Brigade angeordnet, worauf am 1. Mai desselben Jahres dessen Ernennung zum GM. erfolgte.

Mit A. h. E. vom 6. April 1887 zum Commandanten der 24. Infanterie-Truppen-Division ernannt, wurde Reimann nach der am 28. April 1888 zum FML. erfolgten Beförderung mit A. h. E. vom 21. Juli 1888 in gleicher Eigenschaft zur 4. Infanterie-Truppen-Division nach Brtinn übersetzt, woselbst er am 4. September 1888 starb.

FML. Ritter von Reimann hat 1858 und 1859 den Feldzug gegen Italien, 1866 den Feldzug gegen Preußen und 1878 die Occupation von Bosnien und der Herzegowina mitgemacht, anlässlich letzterer er in Anerkennung der verdienstlichen Leistungen mit A. h. E. vom 22. Juni 1882 die Kriegs-Decoration zum Militär-Verdienstkreuze verliehen erhielt.

Mit A. h. E. vom 16. April erhielt der Hptm. 1. Cl. Rudolf

Heruth in Anerkennung der seit mehreren Jahren belobten, besonders eifrigen und erfolgreichen Truppendienstleistung das Militär-Verdienstkreuz.

In pietätvoller Erinnerung an die im Feldzuge 1866 vor dem Feinde gebliebenen ehemaligen Regiments-Kameraden legte am 3. Juli, dem fünfzehnten Jahrestage der Schlacht bei Königgrätz, Obst. Ritter von Reimann an der Spitze des Officiers-Corps Kränze auf die Grabstätten in den Friedhöfen von Pouchow und Hradek.

Mit A. h. E. vom 26. October erfolgte die Beförderung des Hptms. 1. Cl. Emil Freiherrn von Eder zum Mjr. im Lin.-Infr.-Rgmt. Ferdinand II., Großherzog von Toscana, Nr. 66.

Mit 1. Jänner wurde das tägliche Mannschafts-Frühstück eingeführt.

1882. Infolge der Durchführung des Wehrgesetzes brachen in den südöstlichen Theilen von Bosnien und der Hercegovina, dann in der Krivošcie in den Monaten Jänner und Februar Unruhen aus. — Dieser Aufstand wurde jedoch, Dank den dort dislocierten braven Truppen, welche, die großen Terrain-Schwierigkeiten und die Unbilden der rauhen Jahreszeit nicht achtend, die Insurgenten aus ihren Schlupflöchern vertrieben, bald bewältigt.

Am 14. März war an den Regiments-Commandanten Obst. Ritter von Reimann folgendes Telegramm eingetroffen:

„Präs. Nr. 1674.

Allerhöchstem Befehle gemäß werden Sie mit dem Commando einer Infanterie-Brigade in der Krivošcie betraut; haben schleunigst nach Crkvice abzugehen.

Reichs-Kriegs-Ministerium.“

Mit A. h. E. vom 15. März wurde dem Obst. Paul Bernhart, Commandanten des küstenländischen Landwehr-Infanterie-Bataillons Triest Nr. 72, das Commando unseres Regimentes provisorisch übertragen.<sup>1</sup>

Peter Paul Bernhart (eigentlich Bernhart), am 18. Februar

<sup>1</sup> Seine definitive Ernennung erfolgte mit A. h. E. vom 6. September.

1828 in Wien geboren, ist der Sohn des am 22. August 1836 zu Stuben in Tirol verstorbenen Beamten Peter Paul Bernnart.

Bernnart trat am 7. October 1845 als Expropriis-Gemeiner in das Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Hess Nr. 49 ein, wurde 1848 zum Lt. 2. Cl. ernannt und 1849 zum Lt. 1. Cl. befördert. 1852 zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Erzherzog Sigismund Nr. 45 übersetzt, avancierte er 1853 zum Oblt., 1859 zum Hptm. 2. Cl. und rückte in demselben Jahre zum Hptm. 1. Cl. vor. 1864 übertrat Bernnart in kaiserlich-mexikanische Kriegsdienste, wurde daselbst 1865 zum Mjr. befördert und mit dem Quadelup-Orden ausgezeichnet. 1867 wurde derselbe als Hptm. 1. Cl. in österreichische Dienste rückübernommen, 1868 zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Constantin, Großfürst von Russland, Nr. 18 übersetzt, 1870 zum Mjr. befördert und im selben Jahre zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Friedrich Wilhelm, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Nr. 31, 1872 zum Lin.-Inftr.-Rgmt. Freiherr von Weber Nr. 22 übersetzt.

Am 5. April 1873 zum provisorischen Commandanten des Landeschützen-Bataillons Roveredo-Saria Nr. 9 bei Übercompleteführung im vorgenannten Regimente ernannt, wurde Bernnart mit A. h. E. vom 17. August 1874 bei Übersetzung in den Stand der k. k. Landeschützen definitiv zum Commandanten dieses Bataillons ernannt, ihm jedoch der Rücktritt in das stehende Heer gewahrt. 1875 wurde er zum Obstlt. befördert und zum 35. Landwehr-Infanterie-Bataillon Pilsen übersetzt, 1878 zum Obst. befördert und 1879 zum küstländischen Landwehr-Infanterie-Bataillon Triest übersetzt.

Mit A. h. E., vom 6. September 1882 wurde Bernnart auf Grund des ihm vorbehaltenen Rücktrittes in das stehende Heer bei gleichzeitiger Rückversetzung in dasselbe zum Commandanten des Regimentes ernannt.

Mit A. h. E. vom 29. März 1885 wurde ihm das Commando der 31. Infanterie-Brigade in Kronstadt verliehen.

Noch in demselben Jahre wurde Bernnart am 1. November zum GM. befördert und als solcher am 1. Mai 1889 in den Ruhestand versetzt. Er starb am 2. Jänner 1892 in Krems.

GM. Bernnart hat 1848, 1849 und 1859 den Feldzug gegen Italien — für welch ersteren er infolge hervorragender Dienstleistung das Militär-Verdienstkreuz (KD.) verliehen erhielt — 1865 und 1866 die kriegerischen Ereignisse in Mexico mitgemacht.



Mit A. h. E. vom 24. April erfolgte die Beförderung des Obstlts. und Reserve-Commandanten Josef Adam zum Obst. und des Hpmts. 1. Cl. Theodor Scrabal des Lin.-Infr.-Rgmts. Georg Prinz von Sachsen Nr. 11 zum Mjr.; letzterem wurde mit A. h. E. vom 10. Mai in Anerkennung seiner hervorragend tapferen und sonst verdienstlichen Leistungen anlässlich der in Süd-Dalmatien, Bosnien und der Hercegovina stattgehabten Operationen der Orden der Eisernen Krone 3. Classe (KD.) verliehen.

Am 23. Mai feierte der Kapellmeister Franz Schubert das Jubiläum seiner 25jährigen Dienstzeit im Regimente, aus welchem Anlasse ihm vom Officiers-Corps ein kunstvoll gearbeiteter Taktierstock verehrt wurde.

Am 28. und 29. Juni feierte das Regiment das Jubiläum seines 200jährigen Bestandes.

Am Vorabende fand großer Zapfenstreich, ausgeführt von der eigenen Regiments-Musik und jener des Lin.-Infr.-Rgmts. Herzog von Nassau Nr. 15 statt.

Zur Eröffnung des 1. Festtages erfolgte die Tagreveille gleichfalls mit Musik.

Um 8<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> frth war das Regiment — en parade mit Feldzeichen — in einem Treffen in Massen auf der Generalwiese, allwo das Kapellenzelt für die Feldmesse errichtet war, gestellt.

Nach Besichtigung des Regiments durch den Herrn Divisionär FML. Popp von Poppenheim begann die Feldmesse, zu welcher die Regiments-Musik das Messlied spielte; während des Gottesdienstes erdröhnten die üblichen 3 Dechargen, welche von einer auf dem Exercierplatze aufgestellten Batterie erwidert wurden. Nachdem der die Messe unter zahlreicher Assistenz celebrierende hochwütdigste Bischof von Königgrätz Dr. Johann Josef Hais der Truppe den Segen ertheilt hatte, schwenkten die Flttgel-Bataillone ein, die Fahne wurde vor die Front genommen und der Regiments-Commandant Obst. Paul Bernhart hielt eine dem festlichen Anlasse entsprechende markige Ansprache an das Regiment.

Diese Rede wurde durch einen Officier in polnischer Sprache wiederholt.

Hierauf erfolgte die Defilierung vor dem Divisionär und rückte dann das Regiment in strammer Haltung in die Kasernen.

Den Glanzpunkt des Tages bildete das Festbankett, welches das Officiers-Corps und seine Gäste in der Prager-Vorstadt vereinigte.

In schwungvoller Rede brachte Obst. Bernnart hiebei den Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus. Die begeisterten Hochrufe der Versammelten wurden von dem Donner der Kanonen erwidert. Gleichzeitig gieng an Seine Majestät ein Huldigungs- und Ergebenheits-Telegramm ab, das folgenden Wortlaut hatte:

„Seiner Excellenz Herrn Feld-Zeugmeister Freiherrn von Mondel,  
General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs  
Wien.

Bei der Jubelfeier seines 200jährigen Bestandes festlich versammelt, gedenkt das Officiers-Corps des Infanterie-Regimentes Erzherzog Sigmund Nr. 45 in unbegrenzter Liebe und tiefster Ehrfurcht Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. und bringt Allerhöchstdemselben ein begeistertes dreimaliges Hoch!

Bernnart, Oberst.“

Nun folgten Toaste auf Toaste, die alle der seltenen und erhebenden Feier des Regimentes galten.

Am nächsten Tage langte vom General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers, Seiner Excellenz dem FZM. Freiherrn von Mondel, folgendes Telegramm an das Regiments-Commando ein:

„Seine Majestät der Kaiser nahmen die huldigende Kundgebung des Officiers-Corps anlässlich der gestern stattgehabten Jubelfeier des Regimentes Allergnädigst zur Kenntnis und beauftragten mich, demselben den Allerhöchsten Dank auszusprechen.

Mondel m. p., FZM.“

Ferner trafen nebst vielen anderen noch Glückwunsch-Telegramme ein vom: FZM. Herzog zu Württemberg, G. d. C. Grafen Westphalen, GM. Freiherrn von Schneider, GM. Ritter von Frantzl, Obst. Schmelzer, Obst. Pelikan, Obst. Ritter von Reimann, Obst. Adam, Obst. von Ružičić, Obst. Depaix, Obst. von Bukowsky, Obst. Mitrović, Obstlt. Mikessić, Obstlt. Sitka, Mjr. Obradović etc.

Am Nachmittage des 28. Juni fand ein vom Officers-Schützen-Vereine veranstaltetes Officers-Fest- und Bestschießen statt, bei welcher Gelegenheit drei namhafte Beste ausgeschossen wurden.

Den Schluss dieser schönen und erhebenden Feier bildete das am 29. abgehaltene Mannschaftsfest, das mit einer Lotterie — nur Geldpreise — endete.

Um die Erinnerung an das erhabene und seltene Fest für immerwährende Zeiten zu erhalten, wurde ein Gedenkblatt an sämtliche Officiere und alle Unter-Abtheilunge und Kanzleien des Regimentes ausgegeben:

Im Monate September wurde die theilweise schon beendete Territorial-Eintheilung in vollem Umfange durchgeführt. Die Gesamt-Monarchie wurden in 15 Corps-Bereiche und das Militär-Commando zu Zara gegliedert und als Grundsatz aufgestellt, dass alle zu einem Corps gehörigen Truppen, Behörden und Anstalten im Corps-Bereiche selbst dislocieren. Die Nothwendigkeit in den einzelnen Städten größere Garnisonen zu haben, sowie die eigenartigen Verhältnisse im Occupations-Gebiete hinderten bisher die ideale Durchführung dieses Principis. Eine weitere Folge der erwähnten Neueintheilung der Monarchie war die Neuaufstellung der Infanterie-Regimenter von Nr. 81—102 aus den 5. Bataillonen der 80 bestehenden Regimenter und aus 8 Feldjäger-Bataillonen.

Die Reserve-Commanden wurden bei allen Regimentern aufgelöst und durch Verkleinerung der bestandenen Ergänzungs-Bezirke solche für die neuen Regimenter geschaffen. Der Ergänzungs-Bezirk des Regimentes verlor die Bezirkshauptmannschaften Brzozów und Dobromil, gewann hingegen die Bezirkshauptmannschaft Krozno.

Jedes Infanterie-Regiment hatte im Frieden aus 4 Feld-Bataillonen und 1 Ersatz-Bataillons-Cadre zu bestehen. Der Oberst-Regiments-Commandant führte nunmehr den Befehl über alle Theile des Regimentes. Der Ergänzungs-Bezirks-Commandant war zugleich Commandant des Ersatz-Bataillons-Cadres, aus dem im Kriegsfall das Ersatz-Bataillon zu formieren war.

Nach der neuen Organisation betrug der Kriegsstand eines Infanterie-Regimentes: 83 Officiere, 3868 Mann, jener des Ersatz-Bataillons 21 Officiere, 912 Mann; der aufzustellende Stabszug 1 Officier, 36 Mann.

An Fuhrwerken gehören zum Regimente: 10 Deckel-, 12 Proviant-, 8 Bataillons- und 4 Marketender-Wagen.

Unser 5. Bataillon kam nach der neuen Organisation zum Infanterie-Regimente Nr. 90 und schied anfangs November aus dem Regimente. Mit demselben wurde auch die Fahne des Reserve-Commandos an das genannte Regiment abgegeben.

Infolge der Neu-Organisation musste auch das Regiment eine neue Dislocation annehmen und rückten am 17. September der Regimentsstab mit dem 3. Bataillon nach Krems, das 1. Bataillon nach St. Pölten und das 2. Bataillon nach Langenlois ab. — Das Regiment trat durch diesen Dislocations-Wechsel in den Verband der 2. Infanterie-Truppen-Division, beziehungsweise der 4. Infanterie-Brigade.

Mit A. h. E. vom 26. October erfolgte die Beförderung des Hptms. 1. Cl. Josef Ritter von Karpiński zum Mjr. im Regimente.

Am 20. November wurde dem bisherigen Reserve-Commandanten Obst. Josef Adam das 4. Bataillons-Commando verliehen und wurde der Mjr. Theodor Serabal zum Ergänzungs-Bezirks-Commandanten ernannt.

1883. Am 4. Mai wurde das 1. Bataillon von St. Pölten in die Regimentsstabs-Station Krems verlegt.

Am 21. Juni rückte das Regiment in das Lager bei Bruck an der Leitha und kehrte am 13. Juli in seine Garnisonsorte Krems und Langenlois zurück, wo es bis 10. August verblieb, um dann in Wien an den größeren Übungen theilzunehmen. — Nach Schluss dieser Übungen, am 11. September, marschierten wieder das 1. und 3. Bataillon nach Krems und das 2. Bataillon nach Langenlois.

Mit A. h. E. vom 25. October wurden befördert: Der Mjr. Dominik Giunio zum Obstlt. und der Hptm. 1. Cl. Julius Hoser des Lin.-Inftr.-Rgmts. Graf Huyn Nr. 13 zum Mjr. im Regimente.

Mit A. h. E. vom 30. November wurde verfügt, dass Titular-Chargen nur an Cadetten, Frequentanten der Cadetten-Schulen, Einjährig-Freiwillige, Hilfsarbeiter, Mannschaft der Regiments-Musiken und Bttchsenmacher verliehen werden dürfen.

1884. Mit A. h. E. vom 25. April erfolgte die Beförderung des Obstlts. Rudolf Ritter von Friess zum Obst.

Zu den Übungen mit gemischten Waffen rückte in diesem Jahre das Regiment schon am 28. Juli nach Wien, woselbst es bis 14. August blieb.

Von dort marschierte das Regiment am 16. August in das Lager bei Bruck a. d. Leitha. — Hier hatte dasselbe die hohe Ehre, sowohl von Seiner Majestät dem Kaiser als auch von Seiner k. k. Hoheit dem FM. Erzherzog Albrecht besichtigt und wegen des vortrefflichen Aussehens belobt zu werden.

Nach Beendigung dieser Lagerperiode rückte das Regiment am 4. September unter Durchführung eines Dislocationswechsels zwischen dem 2. und 3. Bataillon in seine Garnisonsorte ab.

Mit 14. Jänner waren die neuen organischen Bestimmungen für die „Armee im Felde“ erschienen.

In diesem Jahre wurden die Ersatzreservisten das erstmal zur achtwöchentlichen Ausbildung einberufen. Bis nun wurden dieselben nach der Assentierung beurlaubt und genossen im Frieden keine militärische Ausbildung.

1885. Mit A. h. E. vom 26. März erfolgte die Eintheilung des Obstlts. Paul Pucherna des Generalstabs-Corps, unter Belassung in demselben, zum Regimente.

Mit A. h. E. vom 29. März wurden ernannt: Der Obst. und Regiments-Commandant Paul Bernhart zum Commandanten der 31. Infanterie-Brigade und der Obst. Rudolf Ritter von Friess zum Regiments-Commandanten.

Rudolf Ritter von Friess wurde als Sohn eines Gutsbesizers am 7. Februar 1834 in Graz geboren. Am 20. September 1844 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wr.-Neustadt eingetreten, wurde er am 15. August 1851 als Lt. 2. Cl. zum Lin.-Infr.-Rgnte. Großfürst Michael Nr. 26 ausgemustert, rückte 1854 zum Lt. 1. Cl. vor und avancierte, nach Absolvierung der Kriegsschule, am 11. Juli 1859 zum Hptm. 2. Cl. im GQSt. Am 1. Juni 1860 erfolgte seine Übersetzung zum Feldjäger-Bataillon Nr. 14, im Jahre 1864 die Vorrückung zum Hptm. 1. Cl., im selben Jahre die Transferierung zum 21., am

5. Juni 1866 zum kombinierten 37., am 16. August 1866 zum 29., endlich am 1. Mai 1869 zum 27. Feldjäger-Bataillon.

Am 1. November 1875 wurde Friess zum Mjr. beim Lin.-Infr.-Rgmt. Freiherr von Philippović Nr. 35, am 1. Mai 1880 zum Obstlt. im selben befördert und am 16. Mai d. J. zum Lin.-Infr.-Rgmt. Erzherzog Sigmund Nr. 45 übersetzt. In diesem Regimente wurde er am 1. Mai 1884 Obst. und mit A. h. E. vom 3. April Commandant desselben.

Mit A. h. E. vom 16. October 1889 wurde Friess zum Commandanten der 57. Infanterie-Brigade unter vorläufiger Belassung in seiner innehabenden Charge ernannt. Am 1. Mai 1890 zum GM. befördert, trat er am 1. Mai 1891 auf sein Ansuchen in den Ruhestand.

Friess machte die Feldzüge 1859 und 1866 in Italien, dann die Bekämpfung des dalmatinischen Aufstandes 1869 mit und erhielt zufolge A. h. E. vom 18. Juli 1866 für seine Verdienste in der Schlacht von Custoza das Militär-Verdienstkreuz (KD.), endlich mit der A. h. E. vom 11. Jänner 1870 für seine hervorragend tapferen Leistungen bei den militärischen Operationen in Dalmatien die belobende Anerkennung und infolgedessen die Berechtigung zum Tragen der im Jahre 1890 neu gestifteten Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes.

GM. von Friess starb in Graz am 29. Mai 1894.

Am 9. August marschierte das Regiment zu den größeren Übungen nach Wien, von wo es am 31. August zu den dreitägigen Schlussmanövern zwischen dem 2. und 14. Corps bei St. Pölten abging.

Das 4. Bataillon nahm an den Übungen in der Truppen-Division bei Przemysl theil.

Mit A. h. E. vom 31. Mai wurde dem Hptm. Rudolf Kuhn in Anerkennung hervorragender Verdienste bei Einleitung und Durchführung der Katastral-Aufnahme im Occupations-Gebiete das Militär-Verdienstkreuz verliehen.

1886. Schon im Monate März kam dem Regimente der Befehl zu, dass es nach Schluss der größeren Waffentübungen nach Przemysl verlegt werde. — Obwohl ein beglückendes Gefühl das ganze Regiment durchzuckte bei dem Gedanken, demnächst die heimatliche, wenngleich raue Scholle zu betreten, so that es doch jedem einzelnen weh, die

trauten und schönen Gefilde Niederösterreichs, das Herz der Monarchie zu verlassen.

Am 1. August traf das Regiment zu den Übungen mit gemischten Waffen im Lager bei Bruck a. d. Leitha ein. Nach 18tägigem Aufenthalte daselbst rückte es nach Wien, um dort bis 4. September an den Übungen in der Truppen-Division theilzunehmen.

Das 4. Bataillon machte die Übungen in der Zeit vom 10. August bis 5. September bei Przemyśl und dann vom 9. bis 14. September die Corps-Manöver bei Sambor mit, von wo es dann in seine neue Garnison Przemyśl einrückte.

Am 17. September verließ das Regiment die Stationen Krems und Langenlois und traf am 19. September mit dem 2. und 3. Bataillon in Przemyśl ein. Das 1. Bataillon gieng direct nach Sanok ab.

Das Regiment trat in Przemyśl in den Verband der 24. Infanterie-Truppen-Division, beziehungsweise der 47. Infanterie-Brigade.

Sofort nach dem Einlangen des Regimentes in Przemyśl wurden die 5. und 6. Compagnie in das Lagerfort Werner Nr. XII detachiert.

Mit A. h. E. vom 24. October wurden befördert: Der Mjr. Johann Mudra zum Obstlt. beim Lin.-Infr.-Rgmt. Georg Prinz von Sachsen Nr. 11 und der Hptm. 1. Cl. Oswald Rabel des Lin.-Infr.-Rgmts. Graf Auersperg Nr. 40 zum Mjr. im Regimente.

Mit 1. Jänner wurde der Subsistenz-Beitrag für die Officiere vom Hauptmann 2. Cl. abwärts systemisiert.

1887. Mitte Jänner erhielten die bisher mit dem Feuegewehr ausgerüsteten Feldwebel den Officierssäbel und den Revolver.

Mit 23. März wurden die Compagnie-Munitions-Wägen M. 1886 eingeführt.

Am 25. April begieng der General-Inspector des k. k. Heeres FM. Erzherzog Albrecht sein sechzigjähriges Dienstjubiläum.

Aus diesem Anlasse erließ Seine Majestät der Kaiser einen Armeebefehl, in welchem er dem greisen Sieger von Custoza seinen Dank für die geleisteten ruhmvollen Dienste aussprach und ihn seiner vollen Huld versicherte.

Mit A. h. E. vom 26. April erfolgte die Beförderung des Obstlts. Eduard Pucherna zum Obst. im Lin.-Infr.-Rgmt. Ritter von Kees Nr. 85

mit Belassung im Generalstabs-Corps und des Hptms. 1. Cl. Robert Weiss des Lin.-Infr.-Rgmts. Freiherr von Ringelsheim Nr. 30 zum Mjr. im Regimente, mit der A. h. E. vom 8. Mai wurde derselbe zu seinem früheren Regimente rückversetzt. An dessen Stelle wurde dem Hptm. 1. Cl. Anton Hrubik interimistisch das 3. Bataillons-Commando verliehen.

Am 29. Juni traf Seine k. k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz FML. Erzherzog Rudolf mit Hochdessen Gemahlin Erzherzogin Stefanie in Przemyśl ein und nahm am folgenden Tage über die gesammte Garnison eine Revue ab. Über das Aussehen und die Haltung der ausgerichteten Truppe sprach Seine k. k. Hoheit Höchstdessen volle Zufriedenheit aus.

Am 9. August wurde das 1. Bataillon zu den Übungen bei Przemyśl herangezogen und kehrte am 4. September wieder nach Sanok zurück.

Nachdem im Laufe des Jahres das im Lagerfort Werner detachierte Halbbataillon des Regimentes abgelöst wurde, erhielt das Regiment den Befehl, unter Einziehung der Detachierung in dem eben bezeichneten Fort, 2 Compagnien als Besatzung ins Lagerfort Hurko Nr. XIV, 1 Compagnie ins Lagerfort Siedliska Nr. I und 1 Compagnie ins Lagerfort Prażkowce Nr. VII zu geben. Das 4. Bataillon hatte diese Dislocation anzunehmen.

Am 13. October wurde Oblt. Johann Puchyr über seine eigene Bitte von der Dienstleistung des Regiments-Adjutanten enthoben und demselben für seine durch volle 8 Jahre — mit vollster Aufopferung, Hingebung, unermüdlichem Fleiß und stets richtig bewährten Takte — geleisteten Dienste, vom Regiments-Commando, im Namen des Allerhöchsten Dienstes, der Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen

Laut A. h. E. vom 18. October wurde die Neubewaffnung der Fußtruppen mit dem Repetier-Gewehre M. 1886 (System Mannlicher) angeordnet.

Mit A. h. E. vom 27. October traten folgende Personal-Veränderungen im Regimente ein: Obstlt. Dominik Giunio wurde zum Obst., die Hptlte. 1. Cl. Anton Hrubik und Josef Dwořak, letzterer des Lin.-Infr.-Rgmts. Freiherr von Bouvard Nr. 74, wurden zu Mjrn. befördert;



endlich wurde der Mjr. Julius Hoser zum Lin.-Infr.-Rgmt. Freiherr von Abele Nr. 8 übersetzt.

1888. Am 1. Februar wechselten die Compagnien des 2. Bataillons die Dislocation mit jenen des 4. Bataillons.

In Sanok verschied am 7. Februar der Mjr. Anton Hrubik; das Begräbnis desselben gestaltete sich zu einer Kundgebung allgemeiner Theilnahme von Seite der Bevölkerung.

Mit A. h. E. vom 18. März wurde Seine k. k. Hoheit der durchlachtigste Kronprinz FML. Erzherzog Rudolf zum General-Infanterie-Inspector ernannt.

Mit A. h. E. vom 17. April wurde Obst. Dominik Giunio zum Commandanten des Lin.-Infr.-Rgmts. Ritter von Rodakowski Nr. 95 ernannt.

Mit A. h. E. vom 25. April wurde der Mjr. Theodor Scrabal zum Obstl. und die Hptl. 1. Cl. Franz Lang des Lin.-Infr.-Rgmts. Prinz Sachsen-Coburg-Saalfeld Nr. 57 und Johann Schottenhammer des Infr.-Rgmts. Wilhelm III. König der Niederlande Nr. 63 wurden zu Mjrn. im Regimente befördert.

Am 1. Juli rückten die Compagnien des 3. Bataillons in die Dislocation des 4. Bataillons, in die Werke Hurko, Siedliska und Prałkovce.

Seine k. k. Hoheit der durchlachtigste Kronprinz General-Infanterie-Inspector FML. Erzherzog Rudolf traf am 29. Juli früh zur Inspicierung der 47. Infanterie-Brigade in Przemyśl ein.

Zwischen 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> und 8<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> früh wurde das Regiment von Seiner k. k. Hoheit en dedail am Exercierplatze von Krówniki inspiciert und sprach Höchstderselbe zum Schlusse seine besondere Zufriedenheit über das Aussehen, die Haltung und Ausbildung des Regimentes aus.

An diesem Tage wiederfuhr dem Officiers-Corps des Regimentes noch die hohe Ehre, dass Seine k. k. Hoheit an der Mittagstafel in der Officiersmesse theilnahm.

Die großen Schluss-Manöver in diesem Jahre, zu welchen auch das 1. Bataillon aus Sanok beigezogen war, hatten den Charakter der Freizügigkeit und spielten sich südlich Radymno ab.

Nach Schluss dieser Übungen verblieb das 1. Bataillon in Przemysl, während das 2. Bataillon nach Sanok abgieng.

Am 1. October starb der Mjr. Franz Lang im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien.

Mit A. h. E. vom 26. October erfolgte die Beförderung der Hptlte. 1. Cl. Cleophas Sacher und August Hüttenbach zu Mjrn., ersterer im Regimente, letzterer im Infr.-Rgmt. Graf Grüne Nr. 43.

Ende November erhielt das Regiment die neuen Repetiergewehre M. 1888 (Mannlicher) mit 8 Millimeter Kaliber für Paketladung und mit Klappen-Aufsatz.

Mit A. h. E. vom 19. December wurde der Obst. Johann van der Sloot des Infr.-Rgmts. Freiherr von Ringelsheim Nr. 30 ins Regiment übersetzt; Obstlt. Theodor Scrabal erhielt die Bestimmung zum 1. Corps-Commando, an dessen Stelle übernahm der Mjr. Johann Schottenhammer das Ergänzungs-Bezirks-Commando.

1889. Am 1. Jänner starb in Sanok, vom Herzschlage getroffen, Mjr. Cleophas Sacher.

Am 30. Jänner erschütterte die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Kronprinzen Erzherzog Rudolf die ganze Monarchie.

Die Armee gab den Gefühlen ihres tiefen Schmerzes edlen und würdigen Ausdruck, wofür der schwergeprüfte oberste Kriegsherr und Kaiser in dem Armee-Befehle vom 8. Februar derselben seinen herzlichsten Dank aussprach und sie seiner ganzen Liebe und Fürsorge versicherte.

Mit 1. April übernahmen die Compagnien des 1. Bataillons die Dislocation von jenen des 3. Bataillons in den Werken Hurko, Siedliska und Pralkovce.

Mit A. h. E. vom 3. April trat der Mjr. Oswald Rabel in das Verhältnis der mit Wartegebühr Beurlaubten.

Mit A. h. E. vom 27. April wurde der Mjr. Franz Grimm des Infr.-Rgmts. Erzherzog Karl Salvator Nr. 77 zum Obstlt. und die Hptlte. 1. Cl. Ferdinand Siegert und Anton Marchese Paulucci delle Roncole des Infr.-Rgmts. Nr. 11 zu Mjrn. im Regimente befördert.

Mit A. h. E. vom 29. April wurde der Obst. Johann van der Sloot über sein Ansuchen in den definitiven Ruhestand versetzt.

Wie alljährlich, so traf auch in diesem Jahre das 2. Bataillon aus Sanok zu den Regiments-Übungen in Przemyśl ein.

Die großen Schlussmanöver fanden am 4. und 5. September im Raume zwischen Orzechowce und Dmytrovice in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers statt.

Nach Schluss dieser Übungen kehrte das 2. Bataillon in seine Garnison Sanok zurück; die Compagnien des 1. Bataillons aus den Werken Hurko, Siedliska und Pračkovce rückten nach Przemyśl ein, dagegen wurde das 4. Bataillon in die neu erbauten Bezirks-Reserve-Baracken bei Siedliska vorlegt.

Am 1. October erfolgte die Verlegung des 10. Corps-Commandos von Brünn nach Przemyśl.

Im September gelangte die dritte Auflage des Exercier-Reglements für die Fußtruppen zur Ausgabe

Am 18. September wurde FZM. Gustav Freiherr von König zum General-Infanterie-Inspector ernannt.

Mit Allerhöchstem Befehle vom 17. October wurde angeordnet, dass alle Truppen, Commanden, Behörden und Anstalten des Heeres statt der bisherigen die Benennung „kaiserlich und königlich“ anzunehmen und zu führen haben.

Mit A. h. E. vom 16. October erfolgte die Ernennung des Obst. und Regiments-Commandanten Rudolf Ritter von Friess zum Commandanten der 57. Infanterie-Brigade und mit A. h. E. vom 26. October jene des Obstlts. und Commandanten des Feldjäger-Bataillons Nr. 30 Josef Hugelmann, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obst., zum Commandanten unseres Regimentes.

Josef Hugelmann, am 18. Juli 1841 in Baden geboren, ist der Sohn des im Jahre 1852 in Agram verstorbenen Rgmts.-Chef-Arzts. unseres Regimentes. Hugelmann trat am 11. September 1858 als Corporal in das Lin.-Infr.-Rgmt. Graf Haugwitz Nr. 38, wurde am 22. November zum Cdt. ernannt, 1859 zum Utl. 2. Cl. und 1 Cl. befördert und 1860 zum Lin.-Infr.-Rgmt. Graf Nugent Nr. 30 übersetzt. Im Jahre 1864 zum Oblt. befördert, rückte Hugelmann im Jahre 1867 zum Hptm. 2. Cl. vor, wurde 1873 Hptm. 1. Cl. und erhielt für seine langjährige, sehr ersprießliche Dienstleistung als Compagnie-Commandant mit A. h. E. vom 11. Februar 1880 das Militär-Verdienstkreuz.

Am 1. November 1880 zum Mjr. befördert, wurde Hugelmann mit A. h. E. vom 11. April 1881 zum Commandanten des Feldjäger-Bataillons Nr. 30 ernannt, avancierte am 1. Mai 1887 zum Obstlt. und wurde mit A. h. E. vom 26. October 1889 außertourlich zum Obst. befördert und gleichzeitig zum Commandanten des Regimentes ernannt.

Mit A. h. E. vom 26. März 1894 wurde Hugelmann in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste als Regiments-Commandant der Orden der eisernen Krone 3. Cl. verliehen.

Mit A. h. E. vom 29. December 1894 zum Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Innsbruck ernannt, erfolgte am 1. Mai 1895 seine Beförderung zum GM.

GM. Hugelmann hat den Feldzug gegen Dänemark 1864 und jenen gegen Preußen 1866 mitgemacht.

1890. Mit Allerhöchstem Befehl vom 12. März wurden die „Militär-Verdienst-Medaillen“ als sichtbares Zeichen der Allerhöchsten Anerkennung gestiftet.

Am 1. Juli erwarb sich bei der Inspicierung durch den General-Infanterie-Inspector FZM. Gustav Freiherrn von König das Regiment die vollste Anerkennung und Zufriedenheit.

Gleichwie im Vorjahre traf das 2. Bataillon auch heuer Ende Juli aus Sanok in Przemyśl ein, um an den Übungen im Regimente, in der Brigade und in der Truppen-Division theilzunehmen.

Am 29. und 30. August nahm das Regiment an Übungen im Festungskriege theil, die an der Südfront der Lagerfestung Przemyśl durchgeführt wurden.

Nach den Schlussmanövern, die am 5. und 6. September bei Drohojów stattfanden, kehrte das oben bezeichnete Bataillon wieder in seine Garnison Sanok zurück. Um dieselbe Zeit löste das 3. Bataillon das im Baracken-Lager bei Siedliska liegende 4. Bataillon ab.

Am 15. September verschied in Sanok nach langem Leiden der Mjr. und Ergänzungs-Bezirks-Commandant Johann Schottenhammer; an dessen Stelle wurde bald darauf der Mjr. Josef Dwofak zum Ergänzungs-Bezirks-Commandanten ernannt.

Mit 1. November wurden zu Mjrn. im Regimente die Hptlte. 1. C<sup>l</sup>. Julius Dubsky des Inftr.-Rgmts. Freiherr von Merkl Nr. 55 und Anton Mayr des Inftr.-Regmts. Freiherr von Joelson Nr. 93 befördert.

Mit A. h. E. vom 31. October wurde der Mjr. Ferdinand Siegert in den Ruhestand versetzt.

Am 10. März wurde die neue Schieß-Instruction an die Truppen ausgegeben.

1891. Im Laufe des Sommers dieses Jahres inspicierte Seine k. u. k. Hoheit der Herr General-Inspector des Heeres FM. Erzherzog Albrecht und der General-Infanterie-Inspector FZM. Gustav Freiherr von König das Regiment und ertete dasselbe hiebei Worte der Anerkennung und Zufriedenheit.

Die Schlussmanöver, an denen das ganze Regiment theilnahm, spielten sich im Raume zwischen Przemyśl und Jaroslau ab und dauerten vom 1. bis 5. September. Nach Beendigung derselben rückten das 3. Bataillon nach Sanok und das 1. Bataillon nach Siedliska zur Ablösung des 2., beziehungsweise des 3. Bataillons.

Am 1. November erfolgte die Beförderung des Obstlts. Franz Grimm zum Obst. im Regimente.

Am 15. December vorschied in Wien Seine k. u. k. Hoheit der FML. Erzherzog Sigmund. Durch diesen erschütternden Todesfall verlor das Regiment seinen Oberst-Inhaber, dessen Namen dasselbe fast durch 45 Jahre mit Stolz getragen.

Im Frieden und im Kriege, wo immer das Regiment gestanden, welch immer Schicksale dasselbe getroffen, stets schenkte der hohe Herr dem Regimente seine warme Theilnahme und väterliche Fürsorge, die — wie das Testament des hohen Verblichenen es gezeugt — selbst über das Grab hin sich erstreckte und hiedurch Seine k. u. k. Hoheit ewige Dankbarkeit und Erinnerung im Regimente sicherte.

Über Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät begab sich zu den Begräbnisfeierlichkeiten eine Deputation des Officers-Corps, mit dem Regiments-Commandanten Obst. Hugelmann an der Spitze, nach Wien, während in Przemyśl am Begräbnistage, dem 18. December, in der Kathedrale ein feierliches Todtenamt abgehalten wurde, dem das gesammte Officers-Corps der Garnison anwohnte.

Am 19. December erhielt das Regiment die Verständigung, dass, laut des am 18. December eröffneten, — in Gmünd im Jahre 1890 von Weiland Seiner k. u. k. Hoheit dem Herrn FML. Erzherzog Sigmund verfassten — Testamentes, Höchstderselbe für das seinen Namen tragende Regiment 10.400 Gulden zur Gründung einer Stiftung hinterlassen habe.

Nach dem am 14. Mai 1892 vom k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium ausgefertigten Stiftbriefe führt diese Stiftung den Namen „Erzherzog Sigmund-Stiftung“. Mit den jährlichen Interessen werden hilfsbedürftige Officiere und besonders ausgezeichnete Personen des Mannschaftsstandes theilhaft, und zwar sind für erstere  $\frac{3}{4}$ , für letztere  $\frac{1}{4}$  derselben bestimmt. Das Verleihungsrecht hat der jeweilige Regiments-Commandant.

1892. Am 1. März wurde der Commandant des Feldjäger-Bataillons Nr. 22 Mjr. Heinrich Weinhofer zum Regimente transferiert.

Das Mai-Avancement brachte zahlreiche Personal-Veränderungen. Mit A. h. E. vom 27. April wurde der Mjr. Josef Dwořak zum Obstit. und der Hptm. 1. Cl. Anton Schneider des Feldjäger-Bataillons Nr. 8 zum Mjr. im Regimente befördert. Mjr. Anton Marchese Paulucci delle Roncole wurde mit A. h. E. vom 20. April in den Activstand der k. k. Landwehr übersetzt; Mjr. Julius Dubsky endlich trat infolge A. h. E. vom 12. April in das Verhältnis der mit Wartegeld Beurlaubten.

Am 19. Mai wurde dem Oblt. Franz Teplitzky — anlässlich seiner Enthebung von dem Dienste des Regiments-Adjutanten — für seine mehr als vierjährige, sehr ersprießliche, rastlose, oft aufopfernde Thätigkeit, vom Regiments-Commando namens des Allerhöchsten Dienstes der Dank und die besondere Anerkennung ausgesprochen.

In der Zeit vom 8. bis 13. August theilte sich das Regiment an den, unter der Oberleitung Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn General-Inspectors des Heeres FM. Erzherzog Albrecht durchgeführten Festungs-Manöver an der Südfront der Lagerfestung Przemyśl.

Die größeren Manöver, welche zwischen dem 10. und 11. Corps stattfinden sollten, wurden wegen der Cholera-Gefahr in letzter Stunde abgesagt. — Infolgedessen rückte schon am 24. August das zu den Übungen aus Sanok eingetroffene 3. Bataillon wieder in seine Garnison ab.

Am 5. September löste das 4. Bataillon das 1. Bataillon im Barackenlager von Siedliska ab.

Am 18. August wurde auf der Kosevac-Höhe bei Slankamen ein weithin sichtbares Denkmal enthüllt, das den gegenwärtigen und nachkommenden Geschlechtern den Ruhm des glorreichen Sieges vom 19. August 1691 verkünden soll.

Auch unser Regiment gehört zu jenen 18 Regimentern, deren Vorfahren einst und zwar in hervorragender Weise den herrlichen Siegerkämpfe haben. Darum glänzt sein Name auch auf dem schönen Denkmal dort in der fernen Grenzmark, ein später, aber verdienter Lohn für die Helden von damals — Ehre Ihnen — Ansporn uns!

Mit A. h. E. vom 5. October geruhten Seine Majestät der Kaiser Seine königliche Hoheit den Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, zum Oberst-Inhaber des Regimentes zu ernennen.

Sofort nach dem Eintreffen dieser für das Regiment so freudigen Nachricht richtete der Regiments-Commandant Oberst Hugelmann an Seine königliche Hoheit, den Oberst-Inhaber, ein Begrüßungs-Telegramm. Höchstderselbe beantwortete dieses telegraphisch wie folgt:

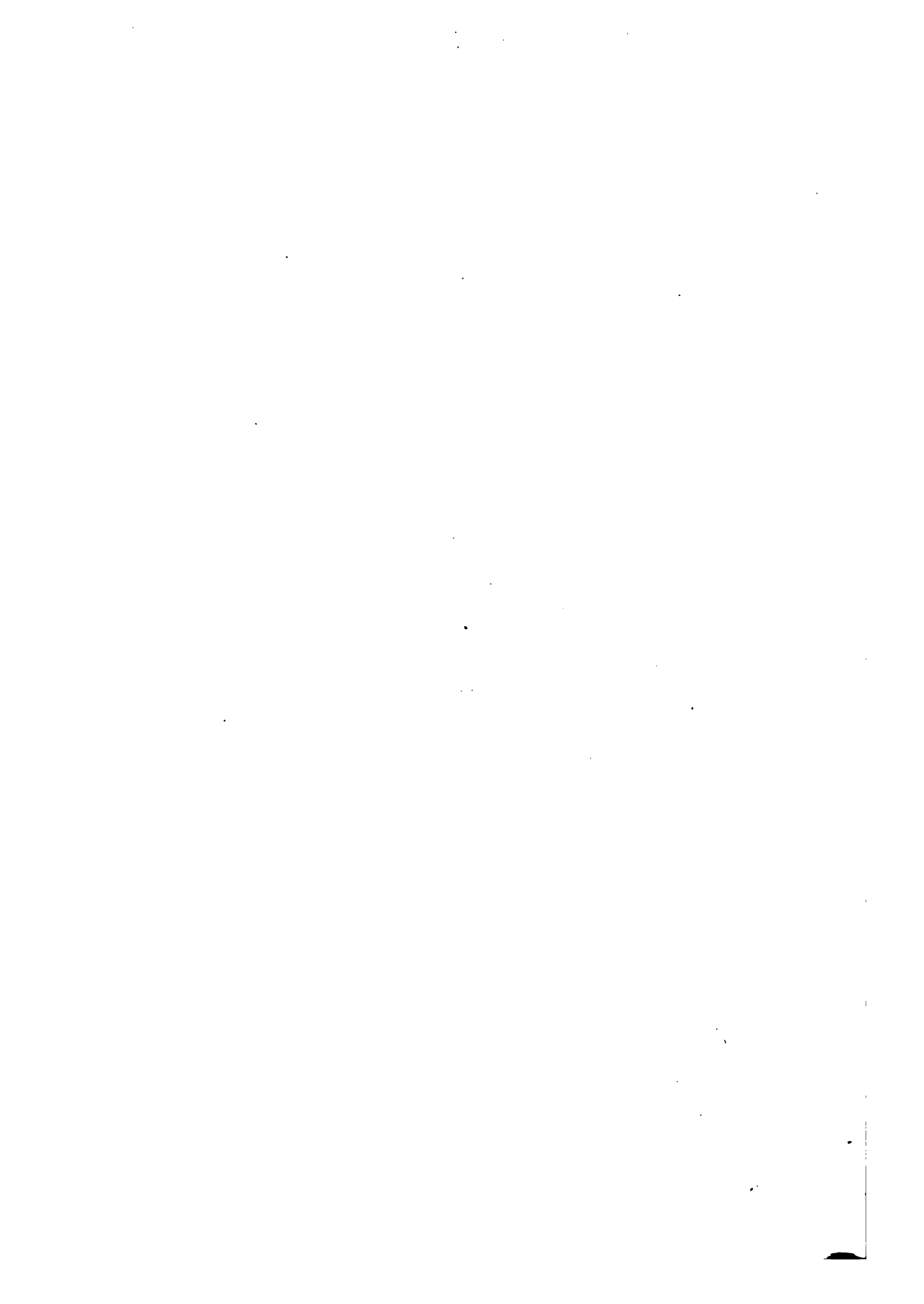
„Herzlichen Dank für das freundliche Telegramm. Ich bin stolz, Inhaber eines so altherwürdigen Regimentes zu sein und sende dem Regimente die herzlichsten, kameradschaftlichen Grüße.

Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen.“

Friedrich August (Johann Ludwig Karl Gustav Gregor Philipp), Herzog zu Sachsen, königliche Hoheit, wurde am 25. Mai 1865 in Dresden als ältester Sohn Seiner königlichen Hoheit des General-Feldmarschalls Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen, und der verewigten Prinzessin Maria Anna, geb. Infantin von Portugal, geboren.

Am 25. Mai 1866 wurde derselbe zum Chef der damaligen 2. Infanterie-Brigade, dann des aus ihr hervorgegangenen 5. Lin.-Infr.-Rgmts. Nr. 104 ernannt.

Die Erziehung im elterlichen Hause genoss derselbe unter specieller Leitung des Hptms. Freiherrn von Oer.







Prinz Friedrich August Herzog zu Sachsen

seit 1892.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

Vertical line on the left side of the page.

Vertical line on the left side of the page.

Am 15. Mai 1877 zum Second-Lieutenant ernannt, hatte derselbe zu Ostern 1883 die dem Gymnasial-Abiturienten-Examen gleichkommende Prüfung mit Auszeichnung bestanden. Am 1. April desselben Jahres erhielt Prinz Friedrich August den Mjr. von der Planitz als „militärischen Begleiter“. Ende März 1884 rückte Höchstderselbe zur activen Dienstleistung beim 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 ein und wurde am 19. September 1884 zum Premier-Lieutenant ernannt.

In den Jahren 1884 bis 1886 besuchte Prinz Friedrich August die Universitäten zu Strassburg und Loipzig zwecks juristischer und cameralistischer Studien.

Im Sommer 1886 trat Höchstderselbe eine mehrmonatliche Reise nach Österreich-Ungarn, Serbien, England und Schottland an, besuchte sodann die deutschen Kriegshäfen Wilhelmshafen und Kiel und wurde vom Herbst 1886 bis 1887 zur Dienstleistung beim 1. Husaren-Regiment Nr. 18 in Grossenhain bestimmt. Am 16. September 1887 erfolgte seine Beförderung zum Hptm., der bald darnach die Ernennung zum Compagnie-Chef und die Eintheilung in das 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 folgte. Nach vorausgegangener mehrmonatlicher Dienstleistung beim 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 wurde Prinz Friedrich August am 23. Juli 1889 zum Mjr. befördert und mit der Führung des 3. Bataillons des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 beauftragt.

Am 16. October 1889 unternahm Höchstderselbe eine siebenmonatliche Reise nach den Mittelmeerländern Italien, Spanien, Marocco, Egypten, Klein-Asien (mit Palästina), Griechenland, Türkei, Rumänien.

Von Anfang Juni bis Ende September 1890 dem Garde-Reiter-Regimente zur Dienstleistung zugetheilt, übernahm der Prinz am 1. October 1890 das Commando des 1. Bataillons des Schützen-(Füsilier-)Regimentes Prinz Georg Nr. 108.

Am 22. Juni 1891 erfolgte in Lindau die Verlobung mit Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin von Österreich Louise (Antoinette Maria) — der am 2. September 1870 geborenen ältesten Tochter Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ferdinand IV., Großherzogs von Toscana und dessen zweiter Gemahlin Alice, geb. Prinzessin von Bourbon-Parma, — welcher am 21. November 1891 die Trauung durch den Cardinal Gruscha in der Hofburg-Pfarrkirche in Wien folgte.

Am 23. November 1891 hielten die Neuvermählten den feierlichen Einzug in Dresden.

Nach der Vermählung geruhte Seine Majestät den Prinzen am 19. November 1891 zum Mjr. im Dragoner-Regimente König Albert von Sachsen Nr. 3 zu ernennen, welcher Ernennung am 3. Jänner 1892 jene zum Obstlt. folgte.

Am 18. December 1891 wurde der Prinz zum Obstlt., am 22. September 1892 zum Obst. befördert und zum Commandeur des Schützen- (Füsilier-) Regimentes Prinz Georg Nr. 108 ernannt.

Mit A. h. E. vom 5. October 1892 erfolgte seine Ernennung zum Oberst-Inhaber unseres Regimentes.

Am 27. Jänner 1893 wurde Höchstderselbe zum Obst. à la suite des in Großlichterfelde garnisonierenden königlich preußischen Garde-Schützen-Bataillons ernannt.

Am 20. September 1894 rückte der Prinz unter Belassung à la suite des 1. (Leib-) Grenadier-Regimentes Nr. 100 und des 1. Königs-Husaren-Regimentes Nr. 18 zum GM. und Commandeur der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 vor und wurde mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspecteurs der Unterofficierschule und der Unterofficiervorschule beauftragt.

Am 28. September 1894 erfolgte seine Ernennung zum königl. preußischen GM. à la suite des Garde-Schützen-Bataillons.

Prinz Friedrich August ist Ritter des Ordens vom goldenen Vliese und besitzt das Großkreuz des St. Stephans-Ordens.

Von organisatorischen Änderungen wäre zu erwähnen:

Am 12. März wurden statt der bisherigen 3 Stück Victualien-säckchen per Garnitur deren 7 Stück per Garnitur eingeführt, welche von 1 bis 6 (von Nr. 1 zwei Stück) bezeichnet sind. Die Victualien-säckchen Nr. 1, 2 und 6 sind — weil für die Reserveverpflegung bestimmt — mit „R“ bezeichnet.

Am 15. April wurde die Umgestaltung der Arzneitaschen bei der Infanterie in Medicamenten- und Verband-Tornister angeordnet.

1893. Mit A. h. E. vom 26. April wurden befördert: Der Mjr. Anton Hell des Infr.-Rgmts. Galgótzy Nr. 71 zum Obstlt. im Regimente, die Hptlt. 1. Cl. Ludwig Uhle, Commandant der Infanterie-

Cadettenschule zu Lobzów, mit Belassung in seiner Dienstesverwendung und Franz Fabrick zu Majöreu. Ersterer im Regimente, letzterer im Infr.-Rgmt. Heinrich Prinz von Preußen Nr. 20.

Mit A. h. E. vom 21. April wurde der Obst. Franz Grimm über sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, erspriesslichen Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben.

Die im Vorjahre abesagten Manöver gelangten in diesem Jahre in der Zeit vom 4. bis 7. September zwischen dem 10. und 11. Corps unter der Oberleitung Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn FM. Erzherzog Albrecht und in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers bei Krakowice zur Durchführung.

Nach Schluss dieser Übungen marschierte das 4. Bataillon nach Sanok, während das 1. Bataillon in das Barackenlager bei Siedliska abgieng.

Im Monate November wurde dem bisherigen Ergänzungs-Bezirks-Commandanten Obstlt. Josef Dworak das 3. Bataillons-Commando verliehen; an dessen Stelle wurde der Mjr. Anton Mayr zum Ergänzungs-Bezirks-Commandanten ernannt.

In dieses Jahr fällt die Einführung und Anwendung des rauchschwachen Pulvers bei den Handfeuerwaffen; die Systemisierung zweiter Brodsäcke aus Segelleinwand für das Personalgepäck der Bandagenträger, Officiersdiener und Helikonträger; die Änderung in der Adjustierung der Büchsenmacher, Officiersdiener und Pferdewärter; endlich die Einführung einer tragbaren Zeltausrüstung für die Infanterie. Diese besteht aus einem Zeltblatte und 3 Zeltpföcken. Aus 2 oder mehreren Zeltausrüstungen wird ein Zelt zusammengestellt.

Mit A. h. E. vom 11. October wurde der Mjr. Ludwig Uhle zum Infr.-Rgmt. Erzherzog Ludwig Salvator Nr. 58 transferiert, vom Commando der Infanterie-Cadettenschule zu Lobzów enthoben und demselben in Anerkennung seiner bisherigen, sehr erspriesslichen Dienste das Militär-Verdienstkreuz verliehen.

Am 21. October wurde angeordnet, dass den Assentierten nach ihrem Eintritt zum Präsenzdienste am 1. November, beziehungsweise am 1. Mai der Eid in feierlicher Weise nochmals abzunchmen sei.

1894. Mit A. h. E. vom 26. März wurde dem Regiments-Commandanten Obst. Josef Hugelmann, in Anerkennung seiner hervorragenden Dienstleistung als Regiments-Commandant, der Orden der Eisernen Krone 3. Cl. mit Nachsicht der Taxen verliehen.

Mit 1. April erfolgte beim Regimente die Annahme des normalen höheren Friedensstandes. Infolge dessen erhöhte sich per Compagnie der Stand um 1 Corporal, 2 Gefreite und 6 Infanteristen.

Am 7. April starb in Sanok der Ergänzungs-Bezirks-Commandant Mjr. Anton Mayr und wurde an dessen Stelle der Hptm. 1. Cl. Franz Mazour zum Ergänzungs-Bezirks-Commandanten ernannt.

Am 1. Mai wurde der Mjr. Heinrich Weinhofer zum Obstlt. befördert.

Das Regiment wurde in der Zeit vom 31. August bis 1. September dem Schlussmanöver zwischen Przemyśl und Rzeszów beigezogen, worauf das 4. Bataillon wieder nach Sanok zurückkehrte und das 2. Bataillon zur Ablösung des 1. Bataillons in das Barackenlager bei Siedliska abgieng.

Mit A. h. E. vom 24., beziehungsweise 25. September erfolgte die Versetzung der Obstlt. Anton Hell und Josef Dwofak auf ihr Ansuchen unter Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit in den Ruhestand; letzterer erhielt hiebei noch den Obst.-Charakter ad hon.

Mit A. h. E. vom 27. October wurden befördert und in das Regiment übersetzt: Obstlt. Alfons Dragoni Edler von Rabenhorst des Infr.-Rgmts. Georg I., König der Hellenen, Nr. 99 zum Obst. und Hptm. 1. Cl. Ferdinand Neuwirth des Infr.-Rgmts. Freiherr von Šokčević Nr. 78 zum Mjr.

Mit A. h. E. vom 29. December wurde Obst. Josef Hugelmann zum Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Innsbruck und Obst. Alfons Dragoni Edler von Rabenhorst zum Commandanten des Regimentes ernannt.

Alfons Dragoni Edler von Rabenhorst, einer altadeligen italienischen Familie entstammend, die im Jahre 1873 in den österreichischen Adelstand erhoben wurde, ist der Sohn eines Mjrs. und wurde am 20. December 1843 in Lemberg geboren. Seine militärische Erziehung erhielt Dragoni in dem bestandenen Cadetten-Institute in Hainburg und der Theresianischen Militär-Akademie in Wr.-Neustadt, aus

welcher er am 1. September 1862 als Lt. minderer Gebür zum Feldjäger-Bataillon Nr. 14 ausgemustert wurde. Am 1. Mai 1864 zum Feldjäger-Bataillon Nr. 12 übersetzt, erfolgte im Jahre 1866 seine Vorrückung zum Lt. höherer Gebür.

Dragoni war Frequentant der Kriegsschule, wurde nach Absolvierung derselben im Jahre 1870 dem Generalstabe zugetheilt und in demselben vielfach verwendet, so im Evidenz- und im Bureau für militärische Beschreibung des Auslandes, als Brigade-Generalstabs-Officier, in der 5. und 10. Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums, bei der 36. Infanterie-Truppen-Division und als provisorischer Generalstabs-Chef bei derselben, bei der Militär-Mappierung, endlich auf dem Posten eines zweiten Stabsofficiers beim 7. Corps-Commando.

Am 1. Mai 1872 zum Oblt., 1876 zum Hptm. 1. Cl. im Generalstabs-Corps befördert, wurde Dragoni im Jahre 1883 zum Inftr.-Rgmt. Freiherr von Scudier Nr. 29 eingetheilt, am 31. Mai 1885 zur k. k. Landwehr übersetzt und gleichzeitig zum Commandanten des Landwehr-Infanterie-Bataillons Tarnów Nr. 53 ernannt. Am 1. November desselben Jahres erfolgte über seine Bitte seine Rückversetzung in das k. u. k. Heer mit der Eintheilung zum Inftr.-Rgmt. Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst Nr. 87.

Mit A. h. E. vom 24. October 1886 wurde Dragoni außer der Rangstour zum Mjr. befördert und gleichzeitig zum Commandanten des Feldjäger-Bataillons Nr. 32 ernannt, am 1. November 1891 zum Obstlt. beim Inftr.-Rgmt. Georg I., König der Hellenen Nr. 99, endlich am 1. November 1894 zum Obst. im Inftr.-Rgmt. Prinz Friedrich August Herzog zu Sachsen Nr. 45 befördert. Mit A. h. E. vom 29. December d. J. erfolgte seine Ernennung zum Commandanten dieses Regimentes.

Obst. Dragoni hat den Feldzug im Jahre 1866 gegen Preußen mitgemacht und wurde in der Schlacht bei Königgrätz während des Rückzuges, gelegentlich des Rücktransportes seines schwerverwundeten Commandanten, selbst verwundet.

Dragoni war auch mehrfach auf militär-literarischem Gebiete thätig; seine bedeutendsten Publicationen sind: „Strategische Betrachtungen über den deutsch-französischen Krieg 1870/71“ und „Strategische Betrachtungen über den serbisch-bulgarischen Krieg 1885“.



Von organisatorischen Änderungen fällt in dieses Jahr:

Der Stabsofficierscurs wurde mit Ende des zweiten Turnus aufgelassen. Die auf die Beförderung zum Major aspirierenden Hauptleute haben vom Jahre 1895 angefangen den Nachweis der Kenntnisse durch eine Prüfung zu erbringen.

Am 30. Mai erhielten die Pioniere der Infanterie eine neue Ausrüstung.

Am 8. October erfolgte die Einführung von gewirkten Handschuhen aus dunkelbrauner Schafwolle mit einem Zwilchbesatz an der inneren Handfläche für die Mannschaft. Von den Unterofficieren werden die ledernen Handschuhe im Dienste nur dann getragen, wenn die übrige Mannschaft mit gewirkten Handschuhen nicht bekleidet ist.

Am 22. November wurde eine Neuauflage des V. Abschnittes vom I. Theile der Instruction für die Truppschulen des k. u. k. Heeres, betreffend „die instructive Beschäftigung der Officiere und Cadetten“, und des Anhanges zu der Instruction für die Truppschulen des k. u. k. Heeres, betreffend die „Aufstellungen von Corps-Officierschulen“, am Sitze eines jeden Corps-Commando ausgegeben.

1895. Am 18. Februar schloss nach kurzer Krankheit der ruhmgekrönte unsterbliche Sieger von Custozza Seine k. u. k. Hoheit der FM. Erzherzog Albrecht auf seinem Schlosse in Arco die Augen.

Mit A. h. E. vom 8. Jänner wurde der Mjr. Adolf König des Infr.-Rgmts. Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst Nr. 87 zum Regimente transferiert.

Mit A. h. E. vom 27. April wurden die Hptlt. 1. Cl. Franz Mazour und Peter Drozdowski, letzterer des Infr.-Rgmts. Prinz zu Windischgrätz Nr. 90, zu Mjrn. im Regimente befördert. Obstlt. Heinrich Weinhofer wurde zum Stabsofficier für besondere Verwendungen bestimmt.

Am 16. August traf der General-Truppen-Inspector FZM. Anton Freiherr von Schönfeld in Przemyśl ein und wohnte mehreren Übungen, sowie der Parade-Ausrückung am Geburtstagsfeste Seiner Majestät des Kaisers und Königs bei. — Er nahm zu wiederholten Gelegenheiten Anlass, sich besonders belobend über das Aussehen, die Haltung und die Manövriertüchtigkeit des Regimentes auszudrücken.

Die Manöver in diesem Jahre fanden am 6. und 7. September ihren Abschluss in einem Manöver zwischen der 2. und 24. Infanterie-Truppen-Division bei Tapin, worauf statt des 4. Bataillons das 1. Bataillon nach Sanok und statt des 2. das 3. Bataillon in das Barackenlager bei Siedliska abgieng.

Der Oblt. Rgmts.-Adj. Wenzel Ort musste infolge seiner Rangstellung von dieser Dienstleistung enthoben werden, weshalb diesem Officier vom 10. Corps-Commando — über Antrag des Regiments-Commandos — für seine bei gründlicher Sachkenntnis mit großem Fleiße, Geschick und Ausdauer durch 3 Jahre geleisteten vorzüglichen Dienste, namens des Allerhöchsten Dienstes, die vollste Zufriedenheit ausgesprochen wurde.

Desgleichen wurde dem Oblt. Valerian Ritter Witwicki von Wasylkowitz für sein umsichtiges und initiatives Handeln gelegentlich einer schwierigen dienstlichen Function, vom 10. Corps-Commando, namens des Allerhöchsten Dienstes, die volle Anerkennung ausgesprochen.

Am 27. September begab sich eine Officiers-Deputation, bestehend aus dem Regiments-Commandanten Obst. Alfons Dragoni Edlen von Rabenhorst, dem Mjr. Anton Schneider, Hptm. Johann Puchyr und Lt. Karl Foreitnik nach Wien, um Seiner k. u. k. Hoheit dem FZM. Erzherzog Rainer für das dem Officiers-Corps gespendete Ölgemälde weiland Seiner k. u. k. Hoheit des FML. Erzherzog Sigmund den ehrerbietigsten Dank auszusprechen. Seine k. u. k. Hoheit empfing die Deputation in huldvollster Weise und wurde derselben die Ehre zutheil, von Höchstdemselben zur Tafel geladen zu werden.

Mit A. h. E. vom 17. October erfolgte die Zutransferierung des Obst. Romulus Unczowski vom Infr.-Rgmts. Erzherzog Eugen Nr. 41; mit der A. h. E. vom 27. October die Beförderung des Mjr. Adolf König zum Obstlt. im Regimente, endlich mit Erlass des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums Präs. 5190 vom 21. October die Übersetzung des Mjr. Ferdinand Neuwirth in den Armeestand.

Ende November spendete Seine königliche Hoheit der Oberst-Inhaber, Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, dem Regimente Höchstdessen Bildnis.

Aus Anlass der feierlichen Installierung dieses Bildnisses fand am 7. December ein großes Diner in der Officiersmesse statt, bei welcher Gelegenheit der Regiments-Commandant, Oberst v. Dragoni, an Seine

königliche Hoheit den Regiments-Inhaber folgendes Telegramm übersendete:

„Das Officers-Corps des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 45, anlässlich der Installierung des Bildnisses Höchstseines Inhabers in der Officers-Messe festlich versammelt, bringt bei den Klängen der deutschen Volkshymne ein dreimaliges begeistertes Hoch auf Seine königliche Hoheit aus.“

Am selben Tage abends langte an den Regiments-Commandanten nachstehende Depesche ein:

„Sende meinem Regimente herzlichsten kameradschaftlichen Dank für freundlichen Gruß; hoffentlich gefällt das Bild allen Kameraden! Ein donnerndes Hurrah dem braven 45. Regiment.

Friedrich August, Herzog zu Sachsen.“

In dieses Jahr fällt:

Am 15. März die Creierung von 2 General-Truppen-Inspectoren zur Beobachtung eines einheitlichen Ausbildungsvorganges, sowie zur Beurtheilung der erreichten Ausbildung, der militärischen Brauchbarkeit der Truppe und ihrer Führer. Dieselben sind höhere Generale und Organe der obersten Heeresleitung, in persönlicher Beziehung aber Seiner Majestät dem Kaiser unmittelbar untergeordnet.

Am 15. März erfolgte die Ausgabe der dritten Auflage der Schieß-Instruction für die Infanterie und Jägertruppe.

Am 29. März wurde angeordnet, dass die Stiefelhose und die hohen Stiefel von allen Officieren, für welche bisher für Ausrückungen en parade zu Pferde die Pantalons normiert waren, zu tragen sind.

Am 20. April erfolgte die Einführung eines Deckelwagens M. 1888 als Werkzeugwagen beim Train der Infanterie-Regimenter an Stelle des Deckelwagens M. 1867/80.

Am 3. August erschien eine Neuauflage der „organischen Bestimmungen für die Infanterie“. Nach diesen wurden 1 Stabsofficier und ein zweiter Hauptmann für „besondere Verwendungen“ systemisiert, endlich die Zahl der Ärzte vom 5 auf 6 erhöht. Sämmtliche Hauptleute sind beritten, per Compagnie wurde ein dritter Subalternofficier systemisiert.

Am 17. December erfolgte die Ausrüstung der Infanterie mit Beilpicken. Für jede Compagnie wurden 16 Stück normiert, dagegen der Sollbestand an Infanterie-Spaten um die gleiche Anzahl reduciert.

1896. Mit A. h. E. vom 12. Februar wurde der Obst. Romulus Unczowski über sein Ansuchen unter Bekanntgabe des Ausdrucks der Allerhöchsten Zufriedenheit in den Ruhestand versetzt.

Mit A. h. E. vom 26. April wurde der Hptm. 1. Cl. Johann Schraml des Feldjäger-Bataillons Nr. 4 zum Mjr. im Regimente ernannt.

Der für das Wohl des Regimentes immer thätige Obst. von Dragoni hatte in der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Commandoführung durch Etablierung eines den Bedürfnissen des Officers-Corps entsprechenden Menage-Locales sammt Garten und Musik-Pavillon, dann dadurch, dass es ihm gelungen, die Bildnisse aller Inhaber des Regimentes zu aquirieren, weiters, dass derselbe gleich nach Übernahme des Commandos alle Verfügungen traf, um das vorliegende Geschichtswerk ins „Werden“ zu bringen, sich schon ein bleibendes Andenken gesichert. Im Anschlusse daran gelang es ihm — eingedenk der glorreichen Thaten des Regimentes — für dasselbe einen Gedenktag zu schaffen.

Mit Erlass des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums Präs. Nr. 1951 vom 17. April wurde die Wahl des 6. Mai, als dem Jahrestage der Schlacht bei Santa Lucia 1848, als „Regiments-Gedenk- und Festtag“ bewilligt.

Nun galt es, sich für den 6. Mai, welcher in diesem Jahre zum erstenmale feierlich begangen werden sollte, festlich zu rüsten.

Am 5. Mai, dem Vorabende, durchzog bei Einbruch der Dunkelheit die Regiments-Musik die Stadt und trug vor den Wohnungen Seiner Excellenz des Corps-Commandanten FZM. Anton Galgötzy, des Festungs-Commandanten FML. Julian von Roszkowski, des Divisionärs FML. Hermann Ritter von Pinter, des Brigadiers GM. Albert von Koller und des Regiments-Commandanten Obst. Alfons von Dragoni mehrere Piécen vor.

Die Eröffnung des Festtages erfolgte durch die Tagwache mit Musikbegleitung und nahm diese die Route durch das Centrum der Stadt.

Um 9<sup>h</sup> früh waren das 2., 3. und 4. Feld-Bataillon in concentrirter Aufstellung mit Massen, Front gegen den San, am Exercierplatze

Witcza, gegenüber dem Kapellenzelte, gestellt. Bald trafen die geladenen Gäste ein; ringsum sammelte sich ein distinguiertes Publicum.

Es war ein feierlicher und erhebender Moment, als FZM. Galgótzky, umgeben von großer Suite, unter den Klängen der Volkshymne und dem Wirbel der Tamboure, die Front des Regiments abgieng.

Nun begann die Feldmesse, zu welcher die Regiments-Musik das Messlied spielte; während des Gottesdienstes wurden die üblichen drei Dechargen abgegeben. Nachdem der celebrierende Militär-Kaplan Casimir Płachetko der Truppe den Segen ertheilt hatte und dem commandierenden General erneuert die Ehrenbezeugung geleistet worden war, schwenkten die Flügel-Bataillone rechtwinkelig ein, die Fahne wurde vor die Front genommen, und nun hielt der Militär-Kaplan eine den Festtag verherrlichende Ansprache an die Truppe. Hierauf richtete der Regiments-Commandant, Obst. Alfons von Dragoni, an das Regiment mit weithin vernehmbarer Stimme nachstehende Worte:

„214 Jahre sind es, dass unser Regiment einen Ehrenplatz in den Reihen der Armee einnimmt. Das Regiment hat in dieser Zeit in 137 Schlachten und Gefechten ruhmvoll gekämpft, geblutet und gesiegt. Der schönste Tag des Regiments aus der neuen Geschichte aber ist der „6. Mai 1848“, — der Tag von „Santa Lucia“.

An diesem Tage war es demselben beschieden, seine Tüchtigkeit auf das glänzendste zu bewähren. Unter den Augen eines kaiserlichen Prinzen, unseres gegenwärtig regierenden, heißgeliebten Monarchen, der in dieser Schlacht die Feuertaufe erhielt, hat das Regiment neuen, unvergänglichen Lorbeer dem alten hinzugefügt.

Soldaten! Möge der 6. Mai Euch stets ein Mahnruf sein, — gedenket mit Stolz und Freude der alten „Sigmunder“, die heute vor 48 Jahren so Hervorragendes geleistet; gedenket derjenigen, deren Ruhmesthaten durch Zeichen Allerhöchster Anerkennung und Gnade belohnt wurden; bewahrt endlich eine treue und dankbare Erinnerung denen, die ihr Leben als Opfer ihrer Pflichttreue auf dem Felde der Ehre gelassen.

So wie diese waren, so müsst auch Ihr werden. Sie folgten dieser Fahne, wenn es zum Siege führte, sie scharten sich um sie und hielten standhaft aus in schlimmen Tagen.

So war es vom Anbeginn, und — das geloben wir einer dem andern — so wird es, so muss es bleiben in alle Ewigkeit!

Soldaten des 45. Infanterie-Regimentes! An unserem heutigen Fest- und Ehrentage erneuern wir das Gelöbniß, jederzeit einzustehen für unseren Allergnädigsten Kaiser und Kriegsherrn bis zum letzten Athemzuge.“

**„Wir leben, wir sterben für unseren Kaiser!“**

Diese Rede wiederholte Obst. von Dragoni in polnischer Sprache.

Nun wurde vom Regiments-Commandanten der rangälteste Unterofficier des Regimentes, Feldwebel Wolf Schimmel, vorgerufen und demselben mit einer kurzen Ansprache die Interessen der vom Officiers-Corps aus Anlass dieses Gedenktages geschaffenen Stiftung ausgefolgt.

Laut Stiftbrief des Officiers-Corps wird am Jahrestage der Schlacht mit den Interessen eines Capitals von 1000 Kronen der im Regimente am längsten dienende, dabei auch sonst brave und tüchtige dienstführende Feldwebel theilhaft. Das Theilungsrecht hat der jeweilige Regiments-Commandant.

Mit der Defilierung vor dem Corps-Commandanten schloss die militärische Feier.

Um 11<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> vormittags fand das Festessen der Mannschaft statt. Hiezu waren in den Kasernen lange Tischreihen gedeckt. Die Mannschaft, welche an diesem Tage ein ungewöhnlich opulentes Mittags- und Abendmahl nebst einer reichlichen Bierration erhielt, war in der frohesten Stimmung.

Um 12<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> mittags erschien im Hofe der städtischen Infanterie-Nothkaserne Obst. von Dragoni, umgeben vom gesammten Officiers-Corps, und brachte vor der mittlerweile sich hier gesammelten Mannschaft der 3 Bataillone einen markigen und schwungvollen Toast auf Seine Majestät den Kaiser und König aus. Feldwebel Wolf Schimmel toastierte nun auf den Regiments-Commandanten und dieser wieder auf die Mannschaft des Regimentes.

Den Höhepunkt des Tages bildete das Festbankett, welches das Officiers-Corps und seine Gäste in der Officiers-Messe vereinigte.

Unter den Gästen war außer dem Corps-Commandanten FZM. Galgóty und seinem Generalstabs-Chef Obst. Kummer noch geladen:

FML. von Roszkowski, FML. Lazich, FML. von Fux, FML. von Pinter, die General-Majore von Varešanin, von Sochaniewicz, von Koller, Haarmann, die Oberste von Jonak, Juda, von Longard, Krziwanek, Obstlt. Nyiri etc.

Während des Festdiners eröffnete Oberst von Dragoni die Reihe der Toaste mit einer Huldigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs, dem ein solcher auf den Regiments-Inhaber Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, folgte. Hierauf sprach Seine Excellenz der Corps-Commandant auf das Regiment, worauf Obst. von Dragoni auf den Commandierenden und schließlich auf alle Gäste ein Hoch ausbrachte.

Nachmittags um 4<sup>h</sup> fand im festlich decorierten Hofe der städtischen Infanterie-Nothkaserne unter Anwesenheit des Officers-Corps, seiner hohen Gäste und zahlreicher Officers-Familien eine Belustigung der Mannschaft statt.

Hiemit schloss dieser, jedem Regiments-Mitgliede denkwürdige Tag!

In der Ergänzungs-Bezirks-Station Sanok wurde dieser Tag in ähnlicher Weise festlich begangen.

Am 16. Juni wurde dem Lt. Prov.-Off. Florian Knobloch, vom k. u. k. Chef des Generalstabes FZM. Friedrich Freiherrn von Beck, für seine in jeder Richtung durch Eifer und Geschicklichkeit — auch unter manchmal schwierigen Verhältnissen — als quartiermachender Officier geleisteten vorzüglichen Dienste, namens des Allerhöchsten Dienstes, die volle Anerkennung ausgesprochen.

Am 8. August erhielt Kapellmeister Wenzel Janda, in Würdigung der großen Verdienste, die sich derselbe bei der Ausbildung und Leitung der Regiments-Musik erworben, eine schwere goldene Taschenuhr — Secunden, Minuten, Stunden, Kalender-Tage, Monate, und Mondes-Viertel zeigend — mit einer gravierten Widmung. Beim „Liebesmahl“ wurde ihm dieselbe vom Regiments-Commandanten Obst. von Dragoni mit einer, dem Anlasse entsprechenden Ansprache übergeben.

In der Zeit vom 5. bis 10. September nahm das vereinigte Regiment an dem unter Oberleitung Seiner Majestät des Kaisers und Königs stattgehabten Manöver zwischen dem 10. und 11. Corps bei Mościska theil.

Am 2. Manövertage, als das Regiment in einer Bereitschaftsstellung östlich Lipniki in concentrirter Aufstellung mit Massen stand, kam Seine Majestät herangesprengt, ritt die Front des Regimentes ab und

drückte seine Anerkennung dadurch aus, dass er wiederholt die Worte sprach: „Sehr schön, bardzo dobrze!“

Von den Corps-Manövern rückte das Regiment am 10. September zu dem Festungs-Manöver nach Zasanie, wo es die Bestimmung als Hauptreserve hatte. — Diese Manöver hatten ihren Schluss am 16. September, an welchem Tage nach dem „Abblasen“ Seine Majestät beim zerschossenen und erstürzten Lagerfort X Orzechowce die Generale und Stabsofficiere versammelte und denselben für die Ausdauer, den frischen Geist der Truppen, die Hingebung und die in jeder Beziehung vollkommenen zufriedenstellenden Leistungen Allerhöchstdessen Zufriedenheit und Anerkennung aussprach. Noch vorher geruhte Seine Majestät an den Regiments-Commandanten folgende Worte Allergnädigst zu richten: „Das Regiment sieht sehr schön aus, ich bin sehr zufrieden.“

Hierauf hielt Seine Excellenz der Chef des Generalstabes FZM. Friedrich Freiherr von Beck eine Besprechung über die Festungs-Manöver.

Nach Schluss der Festungs-Manöver rückte das 1. Bataillon wieder in seine Garnison Sanok ab, während das 4. Bataillon das 3. im Barackenlager bei Siedliska ablöste.

Mit A. h. E. vom 29. October wurden befördert: Mjr. Anton Schneider zum Obstlt., die Hptlts. 1. Cl. Franz Gebauer des Regiments und Ludwig Latocha des Pionnier-Bataillons Nr. 10 zu Majoren, ersterer im Inftr.-Rgmt. Erzherzog Karl Nr. 3, letzterer im Regimente. Obstlt. Adolf König wurde zum Stabsofficier für besondere Verwendungen bestimmt.

Mit A. h. E. vom 18. December trat Obstlt. Heinrich Weinhofer als invalid in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Obst.-Charakter ad hon. verliehen und der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben wurde.

Laut des vom k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium am 22. November ausgegebenen Stiftbriefes hat der Rittmeister 1. Cl. Vincenz von Edelmann — anlässlich des mit dem 3. Bataillon des Regiments mitgemachten Gefechtes auf dem Musky-Berge (bei Münchengrätz) am 28. Juni 1866, in welchem sich derselbe die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Cl. verdiente — 1000 Kronen zur Errichtung einer Stiftung gewidmet. Diese Stiftung führt den Namen „Tapferkeits-Medailen-



Stiftung des Rittmeisters Vincenz von Edelmann“; mit den Interessen ist je ein Mann am 28. Juni — dem Jahrestage des Gefechtes — zu betheilen, der gleichfalls die Tapferkeits-Medaille besitzt und sich diese im 3. Bataillone erworben hat.

Dem Oblt. Johann Kohout wurde vom k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium — in Würdigung seiner gründlichen und erfolgreichen Versuche zur Bekämpfung der schädlichen Wirkung des „Bohrkäfers“ — die belobende Anerkennung im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Am 11. August erhielt das Regiment 4 Fahrräder zur Ausbildung von Mannschaft.

Die 3. Auflage zum II. Theile des Dienst-Reglements für das k. u. k. Heer wurde ausgegeben und trat am 1. October in Kraft.

1897. Mit A. h. E. vom 22. April geruhten Seine Majestät Seine k. und k. Hoheit den Hptm. Erzherzog Leopold Ferdinand des Inf.-Rgmts. Erzherzog Karl Stephan Nr. 8 zum Major im Regimente allergnädigst zu ernennen.

Hochbeglückt durch die dem Regimente hiedurch zutheil gewordene Allerhöchste Auszeichnung, der zufolge dasselbe nunmehr einen Sprossen des erlauchten Kaiserhauses zu seinem Mitgliede zählen durfte, wurde Seine k. und k. Hoheit durch den Regiments-Commandanten Obst. von Dragoni — namens des Officers-Corps — telegraphisch begrüßt.

Seine k. und k. Hoheit geruhte hierauf an den Regiments-Commandanten folgende Antwort zu richten:

„Hoherfreut, durch die Gnade Seiner Majestät zu dem von Ihnen commandierten Regimente eingetheilt zu sein, begrüße ich Sie, Herr Oberst, und die neuen Regiments-Kameraden auf das herzlichste und freue mich schon sehr, Sie alle bald kennen zu lernen. Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre so freundlichen Worte.

Erzherzog Leopold Ferdinand.“

Mit A. h. E. vom 2. Mai wurde der Mjr. Peter Drozdowski, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegobth auf die Dauer eines Jahres beurlaubt.

Am 6. Mai wurde der „Regiments-Gedenk- und Festtag“ in der üblichen Weise begangen. Am Vorabende war Requite, am Festtage selbst Tagwache mit Musikbegleitung.

Im Hofe der städtischen großen Infanterie-Noth-Kaserne war Feldmesse und Predigt. Hierauf wurde Feldwebel Adalbert Białas durch den Regiments-Commandanten mit den Interessen der „Sancta-Lucia-Stiftung“ betheilt.

Um 1<sup>a</sup> war Festmahl in der Officiers-Messe, zu welchem die hohen Vorgesetzten, sowie die ehemaligen, in Przemysl weilenden Mitglieder des Regimentes geladen waren.

Anlässlich der ökonomisch-administrativen Inspicierung hat das 24. Infanterie-Truppen-Divisions-Commando nachstehendes Befehlschreiben erlassen:

„Das Regiment hat in den wichtigsten Bekleidungsarten, außer den vorgeschriebenen Sollbeständen, noch namhafte Vorräthe an feldbrauchbaren Sorten in allen Unterabtheilungs-Magazinen gleichmäßig versammelt. Die Montur-Wirtschaft ist sehr gut, die Leitung derselben musterhaft.

Indem hiedurch nicht nur die Schlagfertigkeit des Regimentes, sondern auch das Interesse des Ärars wesentlich gefördert wird, spreche ich den hieran betheiligten Organen meine Anerkennung aus.

Pinter m. p., FML.“

Am 26. Mai war in den Uicationen des Pionnier-Bataillons Nr. 11 ein Schadenfeuer ausgebrochen. Dem Büchsenmacher 2. C., Tit. 1. Cl. Vincenz Ballek, sowie speciell dem Infanteristen Dmter Cupryle der 5. Feld-Compagnie, welche sich bei Bewältigung des Brandes besonders hervorgethan hatten, wurde vom Regiments-Commando die Anerkennung ausgesprochen.

Am 30. Mai wurde Oblt. Julius Kilian, in Folge seiner bevorstehenden Einberufung in die Corps-Officiers-Schule, seiner Dienste als „Regiments-Adjutant“ enthoben und demselben für seine, mit unermüdetlichem und rastlosem Eifer geleisteten Dienste vom Regiments-Commando, namens des Allerhöchsten Dienstes, der Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen.

An demselben Tage wurde dem Hptm.-Rchfhr. David Spunberg — anlässlich dessen Transferierung zum Corps-Artillerie-Regimente Frei-

herr von Smola Nr. 11 — für seine durch nahezu 8 Jahre als Vorstand der Rechnungskanzlei beim Stabe geleisteten vorzüglichen Dienste im allgemeinen, sowie speciell für seine besonderen Verdienste um die Monturs-Wirtschaft vom Regiments-Commando, im Namen des Allerhöchsten Dienstes, der Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen.

Am 3. Juni wurde dem Oblt. Wilhelm Migula — anlässlich seiner Enthebung vom 1. Ergänzungs-Bezirks-Officier — für die in dieser Dienstesverwendung durch 6 Jahre geleisteten vorzüglichen Dienste vom Regiments-Commando, namens des Allerhöchsten Dienstes, der Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen.

Am 1. Juli wurde Rgmts.-Arzt 1. Cl. Oskar Mrazek — anlässlich seiner Übernahme als invalid in den Ruhestand — mittels Decret vom k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium (Präs. Nr. 3188 vom 18. Juni) belobt.

Am 9. und 19. Juli inspicierte der General-Truppen-Inspector G. d. C. Ludwig Prinz zu Windisch-Graetz die Garnison; am ersteren Tage wurden die Compagnien, Bataillone und Regimenter auf dem Exercierplatze bei Małkowice im Detail besichtigt, am letzteren die Veränderung taktischer Formationen in der Infanterie-Truppen-Division auf dem Exercierplatze Krówniki vorgenommen.

Die Waffentübungen in diesem Jahre fanden ihren Abschluss in einem, zwischen der 2. und 24. Infanterie-Truppen-Division bei Kaszyce am 9. und 10. September durchgeführten Schluss-Manöver, worauf das 2. Feld-Bataillon statt des 1. Feld-Bataillons nach Sanok und das 3. Feld-Bataillon statt des 4. Feld-Bataillons in das Barackenlager Siedliska verlegt wurde.

Am 7. October wurde dem Oblt. Valerian Ritter Witwicki von Wasylkowiez für die erfolgreiche Thätigkeit während seiner mehr als vierjährigen Dienstleistung bei der Generalstabs-Abtheilung des 10. Corps vom k. und k. Chef des Generalstabes FZM. Friedrich Freiherr von Beck, im Namen des Allerhöchsten Dienstes, die volle Anerkennung ausgesprochen.

Am 17. October übersendete der ehemalige Kapellmeister Wenzel Janda — in treuer Anhänglichkeit an das Regiment — einen ihm von Seiner königlichen Hoheit dem Regiments-Inhaber Prinzen Friedrich August Herzog zu Sachsen, für eine Höchstdemselben gewid-

mete Composition, zugekommenen prachtvollen Dirigentenstab mit der Bitte, denselben als bleibendes Andenken an den Höchsten Spender, anzunehmen.

Mit A. h. E. vom 25. October wurde der Hptm. 1. Cl. Johann Puchyr außer der Rangstour zum Mjr. im Infr.-Rgmtc. Edler von Krieghammer Nr. 100 befördert. Mjr. Puchyr war ein allgemein beliebter Officier, der dem Regimente vom Beginne seiner militärischen Laufbahn, über ein viertel Jahrhundert, zur Zierde gereichte.

An Neuerungen wären in diesem Jahre zu erwähnen:

Am 1. Jänner erfolgte die Einführung eines warmen Nachtmahles (zweimal wöchentlich) aus Gemüße-Conserven oder Kaffee für die Mannschaft, weiters die Erhöhung der Gebttr an Exercier-Munition von 75 auf 100 Exercier-Patronen per Mann, endlich die Systemisierung eines berittenen Regiments-Hornisten, der zugleich als Meldereiter dient.

Am 4. Jänner erfolgte die Ausgabe von Ski und Schneereifen.

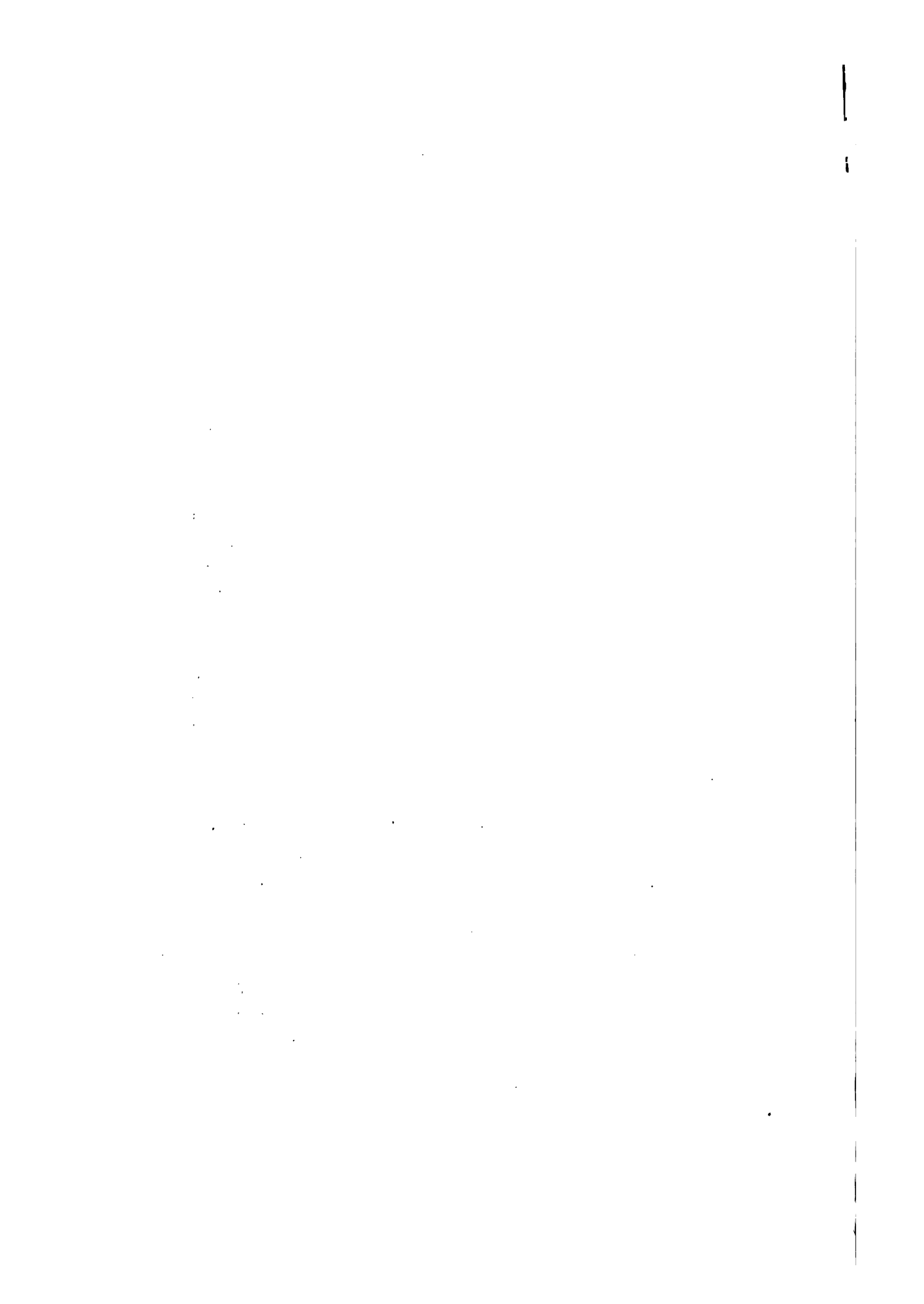
Am 4. Februar wurden neue Verband- und ärztliche Requisiten-Tornister für Bandagen- und Blessierten-Träger an Stelle der Medicamenten-, Verband- und Bandagen-Tornister systemisiert.

Am 26. Februar erschien eine Instruction zur Herstellung und Verwendung von Booten aus Zeltblättern für das Übersetzen kleinerer Flüsse bei Patronillen- oder Felddienst-Übungen; weiters wurden die Zuglaternen mit Tragring und die zweite Feldflasche der Blessierten-Träger aus dem Sanitäts-Materiale ausgeschieden und zur Mannesrüstung übertragen.

Am 20. Mai wurde verfügt, dass Hauptleute als Regiments-Adjutanten — da sie die Futterportionen für ein ärarisches Reitpferd beziehen — keinen Anspruch auf eine Futterportion für ein eigenes Reitpferd haben.

Am 22. Mai wurde angeordnet, dass die Zeltblätter der tragbaren Zeltausrüstung in Hinkunft erdbraun zu färben sind.

Am 25. September endlich wurde verlautbart, dass mit Anstellungsberechtigungs-Certificaten betheiligten Unterofficieren bei deren Aufnahme in das Eisenbahn-Ministerium und in den Hilfsämtern desselben, die beim Militär zugebrachte Dienstzeit zur seinerzeitigen Pensionsbemessung zu zählen habe.



## *Schlusswort.*

---

*Ich übergebe diese Familien-Geschichte dem Regimente und bin überzeugt, dass sie jedes Mitglied desselben bei ähnlichen Anlässen zu gleichen Thaten begeistern wird.*

*Die Tage von Slankamen, Zenta, Sibó, Freiburg, Peterwardein und Belgrad, auf Corsica, bei Parma, Guastalla, Banjaluka und Piacenza, vor Schweidnitz, bei Leuthen, Hochkirch, Legnago, bei S. Lucia und Jicin, sind ebensoviele Glanz- als Ruhmestage. Sie erinnern an einen Zeitraum von 217 Jahren, in dem das Regiment vielseitige Wandlungen durchgemacht; sie erinnern an Tage des Glücks und des Unglücks; sie erinnern an heroische Waffenthaten Einzelner; sie erinnern endlich an die Tausende, die auf den Schlachtfeldern ihr Blut für ihren Kaiser und Herrn vergossen, ihr Leben für des Vaterlandes Größe und Wohlfahrt hingegeben haben.*

*Mit überzeugenden Beweisen haben die Blätter dieser Geschichte dargethan, dass im Regimente stets — selbst unter den traurigsten Verhältnissen — die schönsten Soldaten-Tugenden: felsenfeste Treue, Liebe und Hingebung für den allerhöchsten Kriegsherrn, eiserne Ausdauer in der Pflichterfüllung, Tapferkeit und kühnes Wagen — gepflegt wurden.*

*An uns und unseren Nachkommen liegt es nun, die makellos überkommene Ehre und den erworbenen Ruhm als ein hohes und theures Vermächtnis zu betrachten, sie zu hüten, zu mehren und zu allen Zeiten einzustehen für die heiligsten Güter.*

*Der größte Stolz des Regimentes bleibt aber der Ruhmestag von Santa Lucia, verherrlicht noch dadurch, dass in derselben unser heißgeliebte Monarch die Feuertaufe empfangen.*

*Möge mein Regiment sich die Erinnerung hieran ewig heilig halten!*

*Przemysl, am 31. December 1897.*

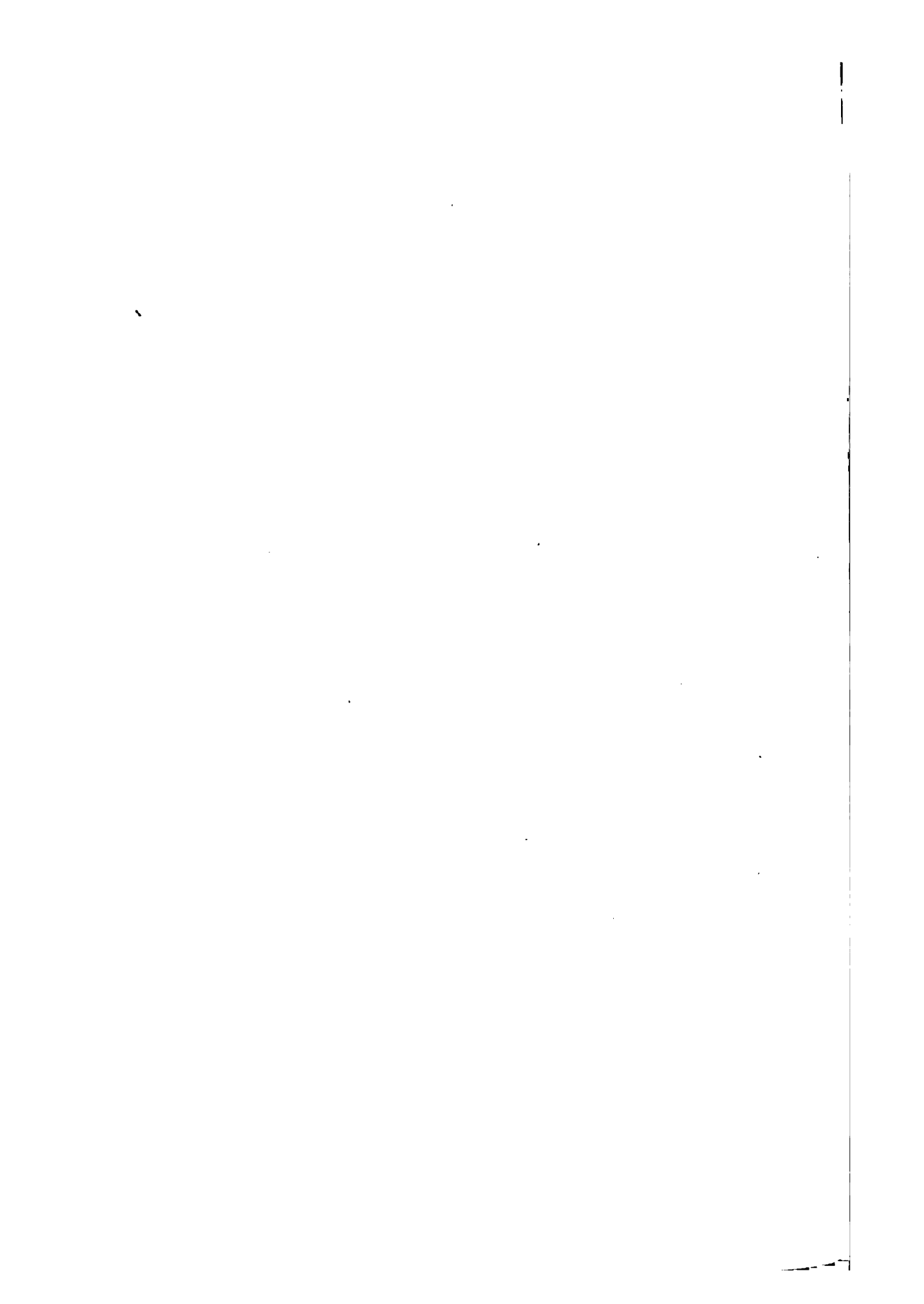




# ANHANG.

— —  
BEILAGEN I BIS VI.





## **Oberst-Inhaber und Regiments-Commandanten**

von 1682 bis zum Jahre 1897.

| <b>Oberst-Inhaber:</b>   | <b>Zweite<br/>Inhaber:</b> | <b>Regiments-Commandanten:</b>   |
|--|----------------------------|--|
| <p>Bis 25. September 1682:<br/>Sigmund Joachim Graf von<br/>Trautmannsdorf; Obst.</p>  |                            |  |
| <p>1682 bis 1711:<br/>Karl Theodor Otto Fürst<br/>zu Salm, Wildgraf zu Dhaun<br/>und Kirburg, Rheingraf zum<br/>Stein, Herr zu Vinstingen<br/>und Anholdt; FM.</p> |                            | <p>1682 bis 1686:<br/>Franz Joachim von Strasser;<br/>Obstlt., Obst.</p>                 |
|  |                            | <p>1686 bis 1691:<br/>Konrad Albrecht Lapaczek<br/>von Guttenberg; Obstlt.</p>           |
|  |                            | <p>1691 bis 1700:<br/>Heinrich Georg Baron<br/>d'Elmpt; Obstlt., Obst.</p>               |
|  |                            | <p>1700 bis 1704:<br/>Anton Ägidius Jürger Baron<br/>de Tollet; Obstlt., Obst.</p>       |
|  |                            | <p>1704 bis 1716:<br/>Philipp Baron de Langlet;<br/>Obstlt., Obst.</p>                   |
| <p>1711 bis 1761:<br/>Heinrich Josef Dietrich<br/>Martin Graf von und zu Daun;<br/>FM.</p>   |                            | <p>1716:<br/>Alexander Graf von Erps; Obst</p>   |
|  |                            | <p>1716 bis 1717:<br/>Ludwig Baron d'Albon; Obstlt.</p>                                  |
|  |                            | <p>1717 bis 1734:<br/>August Jakob Heinrich<br/>von Suckow;<br/>Obstlt., Obst., GFW.</p> |

**Oberst-Inhaber:**

1761 bis 1767:  
Wilhelm Graf O'Kelly von  
Gallagh und Tywoly; FZM.

1767 bis 1776:  
Ferdinand Friedrich Freiherr  
von Bülow; FZM.

1776 bis 1806:  
Franz Freiherr von Latter-  
mann; FML.

**Zweite  
Inhaber:****Regiments-Commandanten:**

1734 bis 1739:  
Albrecht Baron de Pallant;  
Obst.

1739 bis 1745:  
Josef Kager von Stampach;  
Obstlt., Obst.

1745 bis 1750:  
Kaspar Antoni Baron de  
Chevreulle; Obstlt., Obst.

1750 bis 1758:  
Rudolf Karl Graf Gaisruck;  
Obst.

1758 bis 1759:  
Maximilian August Zorn de  
Blobsheim; Obst.

1759 bis 1771:  
Leopold von Frankendorf;  
Obst.

1771 bis 1773:  
Elias Schwartz von Schwarz-  
feulen; Obst.

1773 bis 1783:  
Josef Freiherr von Wenk-  
heim; Obstlt., Obst.

1783 bis 1789:  
Ferdinand Freiherr von Mink-  
witz; Obstlt., Obst.

1789 bis 1790:  
Ignatz Freiherr von Stenzsch;  
Obst.

1790 bis 1796:  
Karl Freiherr von Kerpen;  
Obst.

1796 bis 1797:  
Karl Edler von Schobeln; Obst.

1797 bis 1798:  
Maximilian Graf Plunket;  
Obst.

1798 bis 1800:  
Karl Freiherr Rüdts von Col-  
lenberg; Obst.

| Oberst-Inhaber:   | Zweite<br>Inhaber:   | Regiments-Commandanten:   |
|---|--|---|
| 1806 bis 1809:<br>Thierry Freiherr de Vaux;<br>FML.                               |  | 1800 bis 1806:<br>Johann Karl Graf Paar; Obst.                                    |
|   |  | 1806 bis 1809:<br>Johann Nepomuck Freiherr<br>von Bach; Obst.                     |
|   |  | 1809 bis zur Reducierung:<br>Samuel von Reissenfels; Obst.                        |
| 1816 bis 1842:<br>Anton Freiherr Mayer von<br>Heldenfeld; FZM.                    |  | 1816 bis 1828:<br>Moritz Graf O'Donell; Obst.                                     |
|   |  | 1828 bis 1833:<br>Franz Jäntschke von Nuß-<br>baumfeld; Obst.                     |
|   |  | 1833 bis 1840:<br>Franz Ritter von Donadeo;<br>Obst.                              |
| 1842 bis 1847:<br>Heinrich Konstantin Frei-<br>herr von Herbert-Rathkeal;<br>FML. |  | 1840 bis 1847:<br>Samuel Graf Gyulai von<br>Maros-Neméthy und Ná-<br>daska; Obst. |
| 1847 bis 1891:<br>Seine k. k. Hoheit Erzherzog<br>Sigmund; FML.                   | 1847 bis 1862:<br>Karl Vincenz<br>Freiherr Hart-<br>lieb von Wall-<br>thor; FZM. | 1847 bis 1849:<br>Josef Hejzental; Obst.  |
|   |  | 1849 bis 1852:<br>Ludwig Freiherr Schneider<br>von Arno; Obst.                    |
|   |  | 1852 bis 1859:<br>Franz Ritter Latterer von<br>Lintenburg; Obst.                  |
|   | 1862 bis 1873:<br>Adolf Freiherr<br>von Lang; FML.                               | 1859 bis 1863:<br>Gustav Chevalier Depaix;<br>Obst.                               |
|   |  | 1863 bis 1866:<br>Karl Ritter von Ripper; Obst.                                   |
|   |  | 1866:<br>Franz Ritter Latterer von<br>Lintenburg; Obstdt.                         |
|   |  | 1866 bis 1867:<br>August Freiherr von Wüber;<br>Obst.                             |
|   |  | 1867 bis 1869:<br>Anton Glückselig; Obst.   |

**Oberst-Inhaber:**

1892 <sup>- 1895</sup> ~~und gegenwärtig:~~  
Seine königliche Hoheit Prinz  
Friedrich August, Herzog zu  
Sachsen; Obst.

1895 -  
Graf v. ...

**Zweite  
Inhaber:**

**Regiments-Commandanten:**

1869:  
Leopold Dossen Edler von  
Bilajgrad; Obst.

1870 bis 1876:  
Franz Ritter Latterer von  
Lintenburg; Obst.

1876 bis 1879:  
Karl Ritter Frantzl von Fran-  
zensburg; Obst.

1879 bis 1881:  
Julius Gerstenkorn; Obst.

1881 bis 1882:  
Karl Ritter von Reimann; Obst.

1882 bis 1885:  
Paul Bernhart; Obst.

1885 bis 1889:  
Rudolf Ritter von Friess; Obst.

1889 bis 1894:  
Josef Hugelmann; Obst.

1894 ~~und~~ <sup>gegenwärtig:</sup>  
Alfons Dragoni Edler von  
Rabenhorst; Obst.

1894 - 1904  
Ulrich Hausenblas

1904 - 1907  
Nunhart Kropf

1907 -  
Friedrich Knoch

## Verzeichnis

jener Schlachten, Treffen, Gefechte, Belagerungen, Scharmützel, etc.,  
an welchen das Regiment oder Theile desselben in dem Zeitraume  
1682 bis 1897 theilgenommen haben.

|  |   |
|--|---|
| 1684.<br>Waitzen, Treffen, anfangs Juli.<br>Ofen, Belagerung, 15. Juli bis 30. November. | 1702.<br>Landau, Belagerung, Erstürmung, 8. bis 9. September.   |
| 1685.<br>Gran, Schlacht, 10. August.<br>Neuhäusel, Erstürmung, 19. August.               | 1704.<br>Donauwörth (Schellenberg),<br>Schlacht, 2. Juli.<br>Ingolstadt, Blockade, 17. August.<br>Ulm, Capitulation, 13. September.<br>Landau, Belagerung, Capitulation,<br>22. November. |
| 1686.<br>Ofen, Belagerung, 18. Juni; Erstürmung,<br>2. September.                        | 1705.<br>Bibersburg (Vöröskő), Treffen,<br>11. August.<br>Sibó, Schlacht, 11. November.   |
| 1687.<br>Mohács (Berg Hársány), Schlacht,<br>12. August.                                 | 1708.<br>Banowitz, Gefecht, 2. August.<br>Trentschin, Schlacht, 4. August.<br>Neuhäusel, Belagerung, Mitte September bis Mitte October.   |
| 1688.<br>Vidin, Eroberung, 14. October.  | 1709.<br>Raab, an der, kleine Affairen gegen<br>Rebellen, anfangs April.  |
| 1690.<br>Belgrad, Vertheidigung, Explosion und<br>Sturm, 8 October.                      | 1710.<br>Neuhäusel, Belagerung, Einnahme,<br>23. September.   |
| 1691.<br>Slankamen bei Peterwardein,<br>Schlacht, 19. August.                            | 1713.<br>Freiburg, Belagerung, Capitulation,<br>16. November.   |
| 1694.<br>Peterwardein, Gefechte, 11. bis<br>17. September.                               |   |
| 1696.<br>Olasch, Schlacht, 23. August.   |   |
| 1697.<br>Zenta, Schlacht, 11. September.   |   |

## VIII

- 1716.**  
Peterwardein, Schlacht, 5. August.  
Temesvár, Belagerung, Capitulation,  
14. October.
- 1717.**  
Belgrad, Belagerung, dann Schlacht,  
16. August.
- 1732.**  
Calenzana (auf Corsica), Gefecht,  
23. April.
- 1734.**  
Colorno, Gefecht, 1. Juni.  
Parma, Schlacht, 29. Juni.  
Guistello, Überfall, 15. September.  
Guastalla, Schlacht, 19. September.
- 1737.**  
Havala, Gefecht, 22. Juli.  
Banjaluka, Belagerung, dann Schlacht,  
4. August.
- 1738.**  
Kornia, Gefecht, 4. Juli.  
Mehadia, Treffen, 15. Juli.
- 1739.**  
Belgrad, Belagerung, Capitulation,  
18. September.
- 1744.**  
Villette, Überfall, vom 10. auf den  
11. August.
- 1746.**  
Piacenza, Schlacht, 16. Juli.  
Rottofreddo, Treffen, 10. August.  
La Bocchetta, Gefecht, im September.  
Vár-Fluß, Forcierter Übergang, 30. No-  
vember.
- 1747.**  
Antibes, Belagerung, 20. Jänner.
- 1748.**  
Savonna und Varraggio, Gefechte,  
Ende März.  
Nonza (auf Corsica), Gefecht, Mai.  
Bastias, Belagerung, Mai.
- 1757.**  
Schweidnitz, Belagerung, Erstürmung,  
11. November.  
Breslau, Schlacht, 22. November.  
Breslau, Belagerung, Capitulation,  
24. November.  
Leuthen, Schlacht, 5. December.
- 1758.**  
Hochkirch, Überfall, 13. auf  
14. October,  
**1760.**  
Berlin, Unternehmung auf, Capitulation,  
9. October.  
Torgau, Schlacht, 3. November.
- 1761.**  
Schweidnitz, Eroberung, 1. October.
- 1762.**  
Teplitz, Gefecht, 2. August.  
Freiberg, Gefecht, 15. October.
- 1788.**  
Šabac, Angriff auf, Capitulation,  
24. April.  
Lasmare (im Cserna-Thale), Treffen,  
17. August.  
Brza-Palanka, Vertheidigung, 25. bis  
26. August.
- 1789.**  
Borecz (Donau-Insel), Eroberung eines  
feindlichen Lagers, 16. September.  
Belgrad, Belagerung, Sturm, am  
30. September; Capitulation, 8. October.  
Kladowa, Besitznahme, 9. November.
- 1790.**  
Negotin, Gefecht, 6. Jänner.  
Kalafat, Treffen und Erstürmung eines  
feindlichen Lagers, 26. Juni.
- 1793.**  
Weissenau (bei Mainz), Gefecht,  
28. Juni.

## 1793.

Mainz, Belagerung, Capitulation, 22. Juli.  
 Schaid am Bien-Walde, Gefechte,  
 18. und 19. September.  
 Weissenburger-Linien, Erstürmung,  
 13. October.  
 Drusenheim, Einnahme, 18. October.  
 Ossendorf, Gefecht, zwischen dem 19.  
 und 25. October.  
 Wantzenau, Eroberung, 26. October.  
 Fort Louis, Belagerung, Capitulation,  
 14. November.

## 1794.

Zahlbacher-Schanze, Vertheidigung der,  
 6. November.  
 Zahlbacher-Schanze, Wegnahme der,  
 2. December.

## 1795.

Mainz, Vertheidigung, April bis Sep-  
 tember.  
 Handschuhsheim, Treffen, 24. Sep-  
 tember.  
 Mannheim, Belagerung, Capitulation,  
 22. November.  
 Vado, Arrièregarde-Gefecht, 26. No-  
 vember.

## 1796.

Mantua, Entsatz von, 1. August.  
 Castiglione, Schlacht, 5. August.  
 Würzburg, Schlacht, 3. September.  
 Limburg an der Lahn, Gefecht,  
 16. September.  
 Kehl, Belagerung.  
 Mazetto, Gefecht, 2. November.  
 Levico (Bocca di Vella), Gefecht,  
 4. November.  
 Lugo, Gefecht, 20. November.  
 Rivoli, Treffen, 17. und 21. November.

## 1797.

Kehl (Fort), Einnahme, 10. Jänner.  
 Brixen, Gefecht, im März.  
 Friesach, Gefecht, 2. April.

Regimentsgeschichte.

## 1799.

Legnago, Treffen, 26. März.  
 Parona und Brücke bei Sol, Gefecht,  
 30. März.  
 Magnano (Isola della scala), Schlacht,  
 5. April.  
 Mantua, Gefecht, 8. Mai, 10. Juli.  
 Marengo, Gefecht, 16. Mai.  
 An der Trebbia, Gefechte, 17., 18. und  
 19. Juni.  
 Mantua, Belagerung, Gefecht, 25. Juli;  
 Einnahme, 28. Juli.  
 Novi, Schlacht, 15. August.  
 Mondovi, Gefecht, 13. November.  
 Vernante, Gefecht, 15. November.

## 1800.

Monte Ajuto, Gefecht, 6. April.  
 Prasi, Gefecht, 10. April.  
 Albissola, Gefecht, 15. April.  
 Loano, Gefecht, 1. Mai.  
 Savona, Belagerung, Capitulation,  
 16. Mai.  
 Monte di novo, Gefecht, 6. Juni.  
 Marengo, Schlacht, 14. Juni.  
 Am Mincio (Mozambano, Valeggio,  
 Pozzolo), Schlacht, 25. und 26. De-  
 cember.

## 1805.

Caldiero (Gombion), Schlacht, 29.,  
 30. und 31. October.

## 1809.

Aspern, Schlacht, 21. und 22. Mai.  
 S. Michael (bei Leoben), Gefecht,  
 25. Mai.  
 Wagram, Schlacht, 5. und 6. Juli.  
 Grazer Schlossberg, Vertheidigung.

## 1848.

Bergamo, Straßenkämpfe, 20. März.  
 Mailand, Straßenkämpfe, 22. März.  
 Valeggio, Gefecht, 9. April.



X

1848.

Bevilacqua, Gefecht, 20. April.  
S. Lucia, Schlacht, 6. Mai.  
Curtatone, Einnahme der verschanzten  
Linie, 29. Mai.  
Goito, Treffen, 30. Mai.  
Vicenza, Angriff auf, 10. Juni.

1849.

Novara, Schlacht, 23. März.  
Venedig, Cernierung, von anfangs  
August bis 26. August.

1859.

Magenta, Schlacht, 4. Juni.

1866.

Musky, Gefecht, 28. Juni.  
Jičin, Treffen, 29. Juni.  
Königgrätz, Schlacht, 3. Juli.

1878.

Kosna, Gefecht, 4. September.  
Potočani (auf der Paklanica pla-  
nina), Gefecht, 5. September.  
Gluhina, Gefecht, 18. September.

### **Verlust-Liste des Regimentes.**

Soweit die namentlichen Aufzeichnungen reichen, sind von der Errichtung bis zur Gegenwart in offenen Feldschlachten, Treffen, Gefechten, bei Erstürmungen und Belagerungen etc. getödtet oder verwundet worden:

15. Juli bis 30. November 1684, bei der Belagerung von **Ofen**:

Große Verluste, speciell an einem Tage an Todten und Verwundeten circa 300 Mann.

8. October 1690, bei der Vertheidigung, Explosion und dem Sturm von **Belgrad**:

Todte und Verwundete circa 1800 Mann.

19. August 1691, in der Schlacht bei **Slankamen** bei Peterwardein:

Todt: Hptm. Augustin Bacigalupi,  
„ Franz Ludwig Zeckho,  
Fähr. Michael Funckh,  
„ Hans Pauer und  
154 Mann.

Verwundet: Obstl. Baron d'Elmpt,  
Hptm. Johann Christian Baron von Zernersgrueb,  
Lt. Josef Franz Baron von Bebrelli,  
„ Heinrich Dütl,  
Fähr. Johann Maximilian Pütterer von Richen,  
„ Samuel Kraus und  
174 Mann.

26. August 1696, in der Schlacht bei **Olasch**:

Sehr empfindliche Verluste (die Zahl wird nicht genannt).

8. und 9. September 1702, bei der Belagerung und dem Sturme von **Landau**:

Todte und Verwundete circa 160 Mann.

## XII

2. Juli 1704, in der Schlacht bei **Donauwörth**:

Todt: Hptm. Schlummarth,  
„ Herold und  
48 Mann.

Verwundet: Hptm. Baron de Steinsdorff,  
Lt. Rustler,  
„ Deller,  
„ Bobrolslew,  
Fähr. Heidyrich,  
„ Tarandt,  
„ Bouchord und  
77 Mann.

11. August 1705, in dem Treffen bei **Bibersburg**:

Sehr empfindliche Verluste (die Zahl wird nicht genannt).

11. November 1705, in der Schlacht bei **Sibó**:

Todt: Hptm. von der Hoch,  
Lt. Delfo und  
zahlreiche Mannschaft.

Verwundet: Hptm. Caro und  
zahlreiche Mannschaft.

11. September 1710, bei der Belagerung von **Neuhäusel**:

Todt: Hptm. Johann Franz Neville.

21. September bis 16. November 1713, während der Belagerung  
von **Frelburg**:

Todt: Hptm. Georg Mathias von Salbais,  
Lt. Graf von Sonneck.

Verwundet: 1 Fähnrich und  
49 Mann.

5. August 1716, in der Schlacht bei **Peterwardeln**:

Todt: Obst. und Rgnts.-Commandant, Alexander Graf von Erps und  
3 Mann.

Verwundet: 53 Mann.

16. August 1717, in der Schlacht bei **Belgrad**:

Todt: 12 Mann.

Verwundet: Obst. und Rgmts.-Commandant Ludwig Baron D'Albon,  
 Cpt.-Lt. Johann Schmid,  
 Lt. Adam de Marsinseki,  
 „ Gottlieb D'Amur und  
 58 Mann.

23. April 1782, im Gefechte bei **Calenzana** auf der Insel Corsica:

Todt: 1 Mann,  
 Verwundet: 3 Mann.

29. Juni 1784, in der Schlacht bei **Parma**:

Todt: Obstlt. Scharffenberg,  
 Hptm. Graf von Arco,  
 Grenadier-Lt. Bohr,  
 Fähnr. Bramöhler,  
 „ Mohser,  
 „ Vinzenz und  
 156 Mann.

Verwundet: Hptm. von Marsenani,  
 „ Graf Porcia,  
 „ Götz,  
 Lt. Schwartz von Schwarzfeulen,  
 „ Spies,  
 „ Klimel,  
 „ Kampelhaffer,  
 Fähnr. Peneicher und  
 418 Mann.

19. September 1784, in der Schlacht bei **Guastalla**:

Todt: Lt. Karl Öhlberg und  
 25 Mann.  
 Verwundet: Obst. und Regts.-Commandant Albrecht Baron de Pallant,  
 Hptm. Franz Schmidgrabner,  
 „ Benedikt Grubner,  
 „ Ferdinand Pliomel,  
 Lt. Ignaz Rangy,  
 „ Ferdinand Rauffterhoffer,  
 „ Friedrich Poshard,  
 Fähnr. Leopold von Frankendorf und  
 97 Mann.

## XIV

22. Juli 1737, in dem Gefechte bei **Havala:**

Todte und Verwundete circa 300 Mann.

29. Juli bis 3. August 1737, bei der Belagerung von **Banjaluka:**

Todt: 6 Mann.

Verwundet: 5 Mann.

4. August 1737, in der Schlacht bei **Banjaluka:**

Todt: Hptm. Titian Detleff von Schleppern,  
" David Sigmund von Weissmann,  
" Franz Graf Herberstein,  
Uflt. Johann Drischberger,  
Führ. Carl von Pakkusch,  
" Christian Müller,  
" Friedrich Baron von Kunitz,  
Regiments-Proviantmeister Josef Schreyer und  
151 Mann.

Verwundet: 54 Mann.

16. Juni 1746, in der Schlacht bei **Piacenza:**

Todt: Hptm. Johann Quersoni,  
Lt. Andreas Schläpser und  
27 Mann.

Verwundet: Obst. u. Rgmts.-Commandant Kaspar Antoni Baron de Chevrenille,  
Obstlt. Baron Janus von Eberstädt,  
Hptm. Ignatz Lebwohl,  
" Josef Burckard,  
" Philipp Mitschekh,  
Lt. Ernst von Tettenbohrn,  
" Franz de Moncer,  
Führ. Methofer,  
" Kofos,  
" Winkler und  
172 Mann.

10. August 1746, im Treffen bei **Bottofreddo:**

Todt: 18 Mann.

Verwundet: Hptm. Franz von Zumpitz,  
Lt. Georg Nicolini und  
91 Mann.

11. November 1757, bei der Erstürmung von **Schweidnitz**:

Todt: 1 Mann.

Verwundet: 4 Mann.

24. November 1757, in der Schlacht bei **Breslau**:

Todt: 1 Mann.

5. December 1757, in der Schlacht bei **Leuthen**:

Todt: 133 Mann.

Verwundet: Hptm. Rocher,  
 „ Baron Schaller,  
 „ Reichlin,  
 Oblt. Carl Baron von Reisinger,  
 „ Vizthum I.,  
 „ Bomes,  
 „ Camerany,  
 „ Milz,  
 Utl. Potztazky,  
 Fähnr. Graf von Coronini und  
 40 Mann.

13. auf 14. October, 1758 beim Überfalle auf **Hochkirch**:

Todt: 2 Mann.

Verwundet: Obstlt. Elias Schwartz von Schwarzfeulen und  
 6 Mann.

1. October 1761, bei der Eroberung von **Schweidnitz**:

Verwundet: 18 Mann.

2. August 1762, im Gefechte bei **Teplitz**:

Todt: 1 Mann.

Verwundet: Obstwcht. Josef Freiherr von Wenckheim,  
 Hptm. Monnier,  
 „ Camisani und  
 56 Mann.

25. August 1788, bei der Vertheidigung der **Brza'er-Palanka** bei Mehadia:

Todt: Obstwcht. von Lattermann und  
 66 Mann.

## XVI

Verwundet: 7 Officiere (die Namen sind nicht verzeichnet) und  
182 Mann.

Am 28. November 1795, bei **Vado** und beim Rückzuge aus der **Riviera  
di Ponente:**

Todt: Fähnr. Max Monni und  
2 Mann.

Verwundet: 7 Mann.

In der Zeit vom 29. Juli bis 11. August 1796 in **Italien:**

Todt: Oblt. Klämpfel,  
„ Kulmer.

Verwundet: Fähnr. Máriássy de Markus es Batizfalva.

In der Zeit vom 2. bis 22. November 1796 in Ober-Italien und Tirol,  
nämlich bei **Mazetto, Levico, Bocca di Vella, Lugo** und **Rivoli:**

Verwundet: Obstlt. von Seulen (starb am 29. Jänner 1797 an seinen Wunden)  
Hptm. von Priegel,  
Oblt. Fröhlich,  
Utt. Karl Rüder,  
„ Zollhöfner und  
„ Lorberau.

2. November 1796, im Gefechte bei **Mazetto:**

Todt: 6 Mann.

Verwundet: 17 Mann.

4. November 1796, im Gefechte bei **Levico** (Bocca di Vella):

Verwundet: 2 Mann.

20. November 1796, im Gefechte bei **Lugo:**

Verwundet: 9 Mann.

21. November 1796, im Treffen bei **Rivoli:**

Todt: 1 Mann.

Verwundet: 21 Mann.

26. März 1799, im Treffen bei **Legnago:**

Todt: Obstlt. Franz Graf Mercandin.

8. Mai 1799, bei der Belagerung von **Mantua**:

Todt: 3 Mann.

Verwundet: 21 Mann.

16. Mai 1799, im Gefechte bei **Marengo**:

Verwundet: Obstweht. Johann Carl Graf Paar.

19. Juni 1799, in den Gefechten an der **Trebbia**:

Todt: Oblt. Jakob Cziersovsky.

15. August 1799, in der Schlacht bei **Novi**:

Todt: Oblt. Friedrich Umlauf und  
ein zweiter Ober-Officier.

Verwundet: Obst. und Rgmts.-Commandant Karl Freiherr Rüdts von Collenberg,  
Hptm. Sommer und noch  
5 andere Ober-Officiere.

Der Verlust an Mannschaft wird nicht ziffernmäßig angegeben, war  
aber — laut Relation — sehr bedeutend.

14. Juni 1800, in der Schlacht bei **Marengo**:

Große und bedeutende Verluste.

25. und 56. December 1800, in der Schlacht am **Mincio** (Monzambano,  
Valeggio, Pozzolo):

Todt: 3 Ober-Officiere.

Verwundet: 4 Ober-Officiere.

17. October 1846, bei **Mulla** in Dalmatien:

Verwundet: 1 Mann.

9. November 1846, an der Küste von **Castelnuovo** in Dalmatien:

Verwundet: 1 Mann.

20. März 1848, beim Straßenkampfe zu **Bergamo**:

Verwundet: Obstlt. Ludwig Freiherr Schneider von Arno.

22. März 1848, beim Straßenkampfe zu **Mailand**:

Todt: 1 Mann.

Verwundet: 3 Mann.



## XVIII

### 9. April 1848, im Gefechte bei **Valeggio**:

Todt: 6 Mann.  
Verwundet: 10 Mann.

### 6. Mai 1848, in der Schlacht bei **St. Lucia**:

Todt: Oblt. Carl Baravalle Edler von Brackenburg und  
9 Mann.  
Verwundet: 17 Mann.

### 29. Mai 1848, bei der Einnahme der verschanzten **Curtatone**-Linien:

Todt: 1 Mann.  
Verwundet: 9 Mann.

### 30. Mai 1848, im Treffen bei **Goito**:

Todt: 8 Mann.  
Verwundet: 11 Mann.

### 10. Juni 1848, beim Angriffe auf **Vicenza**:

Verwundet: 1 Mann.

### 23. März 1849, in der Schlacht bei **Novara**:

Todt: 1 Mann.  
Verwundet: Hptm. Ignaz Lorenzeth und  
17 Mann.

### 5. bis 26. August 1849, bei der Cernierung von **Venedig**:

Todt: 1 Mann.  
Verwundet: 3 Mann.

### 4. Juni 1859, in der Schlacht bei **Magenta**:

Todt: Hptm. Anton Graf Auersperg,  
Oblt. Robert Kober und  
43 Mann.  
Verwundet: Hptm. Ignaz Pillepich,  
„ Gustav Freiherr von Hacke,  
„ Paul Bernnart,  
Lt. Ignaz Freiherr von Buschmann,  
„ Karl Weissmann,

Verwundet: Lt. Franz Glass,  
 „ Hugo Graf Auersperg,  
 „ Ludwig Eisterer und  
 279 Mann.

28. Juni 1866, im Gefechte bei **Musky** (bei Münchengrätz):

Todt: Lt. Eduard Riva,  
 „ Anton Wildt und  
 45 Mann.  
 Verwundet: Oblt. Anton Chiurkow,  
 Lt. Alfred Quiquerez und  
 229 Mann.

29. Juni 1866, im Treffen bei **Jičín**:

Todt: Oblt. Askanio Graf Colloredo,  
 „ Ernst von Szombathély,  
 „ Anton Muraro,  
 Lt. Edmund Strastil von Straßenheim,  
 „ Karl Knobloch,  
 „ Josef Neuwerth,  
 „ Karl Ritter Maffei von Glatfort und  
 47 Mann.

Verwundet: Hptm. Josef Ritter von Wipplinger,  
 „ Wilhelm Hüttenbach,  
 „ Josef Niemecek,  
 „ Karl Kaufmann,  
 Oblt. Johann Buchinger,  
 „ Anton Schill,  
 Lt. Leopold Schier,  
 „ Anton Müller und  
 159 Mann.

3. Juli 1866, in der Schlacht bei **Königgrätz**:

Todt: Obst. Rgmts.-Commandant Karl Ritter von Ripper,  
 Hptm. Adolf von Karlowa,  
 „ Anton Hawlik,  
 „ Eduard Rühl,  
 „ Ernst Schlögl,  
 Oblt. Karl Schachermayer,  
 Lt. Julius Soppe,  
 „ Franz Körner und  
 57 Mann.

## XX

Verwundet: Mjr. Karl Schmelzer,  
Hptm. Comingio Putti,  
„ Karl Ritter Schölhammer von Schölheimb,  
Oblt. Karl Stolte,  
„ Edmund Grill,  
Lt. Franz Gabrini,  
„ Adolf Tschiedel  
„ Michael Berti und  
153 Mann.

5. September 1878, im Gefechte bei **Potočany** auf der Poklanica  
planina:

Todt: Cdt.-O.-St. Felix Benigni Edler von Mildenburg und  
6 Mann.

Verwundet: Hptm. Adolf Slameczka,  
Lt. i. d. R. Julius Tichy und  
18 Mann.

18. September 1878, im Gefechte bei **Gluhina**:

Todt: 2 Mann.

Verwundet: 3 Mann.

---

## Verzeichnis

jener Personen, die sich im Regimente Allerhöchste Auszeichnungen erworben haben.

In der Nacht zum 12. November 1757, bei dem Hauptsturme auf **Schweldnitz**.

Militär-Maria-Theresien-Orden (R.):

Grenadier-Hptm. Josef Johann Baron Rummel von Waldau

(3. Promotion des Ordens-Capitels vom 4. December 1758).

In der Nacht zum 28. Juni 1793 im Gefechte bei **Weißenu**.

Allerhöchste Zufriedenheit:

Oblt. Latscher (A. h. E. vom 18. December 1793).

24. September 1795, im Treffen bei **Handschuhsh**.

Silberne Tapferkeits-Medaille:

Fldwbl. Hansele (war später Fähnrich)

„ Schlichting

Crpl. Oberländer

„ Valentin Kutta

} des Leib-Bataillons des Regimentes.

(A. h. E. vom 16. April 1796).

Vom 18. October bis 22. November 1795, bei der Belagerung von **Mannheim**.

Silberne Tapferkeits-Medaille:

Grenadier-Fldwbl. Nikolaus Nehlerihitry

„ -Crpl. Georg Reinhard

} der Grenadier-Division des Regimentes.

(A. h. E. vom 16. April 1796).

3. September 1796, in der Schlacht bei **Würzburg**.

Silberne Tapferkeits-Medaille:

|                                     |   |  |
|-------------------------------------|---|--|
| Grenadier-Fldwbl. Konrad Wetterhold | } | der Grenadier-Division des Regimentes. |
| " " Johann Strauß                   |   |  |
| " " Adalbert Walz                   |   |  |
| " " Leonhard Haus                   |   |  |
| " -Crpl. Karl Schlopp               |   |  |

(A. h. E. vom 29. September 1799).

26. März 1799, in dem Treffen bei **Legnago**.

Militär-Maria-Theresien-Orden (R.):

Obstwcht. Johann Karl Paar, Graf

(Promotion des Ordens-Capitels vom 18. August 1801).

8. Mai 1799, bei der Belagerung von **Mantua**.

Allerhöchste Zufriedenheit:

Obstwcht. Vajna, von

Hptm. Lichtenberg

" Clarimann

" Fölllenbaum

" Salomon.

10. Juli 1799, bei der Erstürmung von Schanzen vor **Mantua**.

Silberne Tapferkeits-Medaille:

|                                 |   |  |
|---------------------------------|---|--|
| Crpl. Johann Buxbaum            | } | des Garnisons-Bataillons des Regimentes. |
| Gfte. Stanislaus Schiveschitzky |   |  |
| Gem. Franz Braun                |   |  |

(A. h. E. vom 21. Juli 1799).

25. Juli 1799, bei der Erstürmung des Dammes am Canal **Bajolo**.

Silberne Tapferkeits-Medaille.

Crpl. Johann Weibert

Gfte. Bernhard Götzl

" Andreas Ortner

(A. h. E. vom 19. October 1799).

15. August 1799, in der Schlacht bei **Novi**.

Silberne Tapferkeits-Medaille:

Gfte. Georg Mogitsch

Gem. Johann Fannida

Gem. Benko Dazko

„ Klement Summ

(Armee-Commando-Erlass vom 18. Februar 1800).

14. Juni 1800, in der Schlacht bei **Marengo**.

Silberne Tapferkeits-Medaille:

Fldwbl. Leopold Krauß (Armee-Commando-Erlass vom 16. October 1800).

25. und 26. December 1800, in den Gefechten am **Mincio**.

Goldene Tapferkeits-Medaille:

Crpl. Peter Oppenreiter (Armee-Commando-Erlass vom 27. März 1801).

27. März bis 12. Mai 1809, bei der Vertheidigung des **Grazer Schlossberges**.

Allerhöchste Zufriedenheit:

Oblt. Nicolaus Schlichting (Armee-Befehl vom 7. August 1809).

Vieljährige **ausgezeichnete Dienstleistung**.

Goldene Civil-Ehren-Medaille am Bande:

Rgmts.-Arzt August Sinnmayer, Dr.

(A. h. E. vom 21. Juni 1839).

6. Mai 1848, in der Schlacht bei **S. Lucia**.

Leopold-Orden (R.):

Mjr. Adam Kortz;

Allerhöchste Zufriedenheit:

Cpt.-Lt. Ladislaus Seidl

Oblt. Wolfgang Hreglianović, von

Ültt. Moises Babich

„ Heinrich Pelican; •

Goldene Tapferkeits-Medaille:

Fldwbl. Franz Durino;

Silberne Tapferkeits-Medaille:

Fldwbl. Johann Magaqua

Crpl. Ludwig Lavezzo

„ Lorenz Negrini

Gfte. Ottilio Marchesi

„ Stefan Galgaro

„ Josef Casagrande

Gem. Josef Petrosin

„ Andreas Siviero

„ Serafin Maggioni

} des 1. und 3. Bataillons;

## XXIV

Gem. Franz Devittor }  
" Santo Mercanti } des 1. und 3. Bataillons;

Allerhöchste Zufriedenheit:

Fldwbl. Anton Lupato

" Ernst Mück

" Aldigheri

Crpl. Zapparoli

" Cherubino

Gem. Karl Vizzoni

" Johann Zorzella

(A. h. E. vom 24. Mai 1848).

Hervorragend tapferes und entschlossenes Benehmen im **Feldzuge 1848.**

Silberne Tapferkeits-Medaille 1. Cl.:

Fldwbl. Kleuth (war später Utlt.);

Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Cl.:

Fldwbl. Usurkowsky

Crpl. Amici

" Colombarolo

Tmbr. Zampieri

(A. h. E. vom 17. December 1848).

23. März 1849, in der Schlacht bei **Novara.**

(Leopold-Orden (R.):

Mjr. Friedrich Ferrari da Grado (A. h. E. vom 19. Februar 1850),

Hptm. Wilhelm Herzog von Württemberg (A. h. E. vom 24. April 1150):

Goldene Tapferkeits-Medaille:

Fldwbl. Ernst Mück

Crpl. Josef Cameran

} des 1. und 3. Bataillons;

Silberne Tapferkeits-Medaille 1. Cl.:

Fldwbl. Gießwein

" Buresch

Crpl. Zapparoli

" Revay

" Binchi

Tmbr. Visentini

Gem. Saccon

" Nibale

" Rossi

" Veronesi

" Rosetto

} des 1. und 3. Bataillons;

## Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Cl.:

|                 |   |                          |
|-----------------|---|--------------------------|
| Fldwbl. Pokorny | } | des 1. und 3. Bataillons |
| „ Fill          |   |                          |
| „ Hodina        |   |                          |
| „ Zini          |   |                          |
| Crpl. Boldrini  |   |                          |
| „ Toso          |   |                          |
| „ Caccianiga    |   |                          |
| „ Jovanovich    |   |                          |
| „ Mantovani     |   |                          |
| „ Horvath       |   |                          |
| „ Maßagrande    |   |                          |
| Gfte. Sgarbi    |   |                          |
| „ Maufrimati    |   |                          |
| Gem. Giacomuzzi |   |                          |
| „ Sachetto      |   |                          |
| „ Grottolo      |   |                          |
| „ Panigalli     |   |                          |
| „ Marchiori     |   |                          |
| „ Piccoli       |   |                          |
| „ Raimondi      |   |                          |
| „ Steffanini    |   |                          |
| „ Dalloco       |   |                          |
| „ Favalli       |   |                          |
| „ Castellini    |   |                          |
| „ Carminati     |   |                          |
| „ Ferrari       |   |                          |
| „ Paßetto       |   |                          |
| „ Zangrande     |   |                          |
| „ Gasperini     |   |                          |
| „ Attrapelli    |   |                          |
| „ Vicenzi       |   |                          |

(Armee-Befehl vom 28. März 1849).

Bewiesene Tapferkeit und ausgezeichnete Dienste im **Feldzuge 1849.**

## Militär-Verdienst-Kreuz:

Obstlt. Johann Knoll (A. h. E. vom 24. Jänner 1850).

Hptm. Adam Kraguliacz

„ Ambros Buccelari

Utl. Gustav Freiherr von Hacke

(Armee-Befehl vom 11. Juli 1850).



## XXVI

Hervorragende Dienstleistung in den **Feldzügen 1848 und 1849.**

Mittlere goldene Civil-Verdienst-Medaille:

Rgmts.-Arzt Brigio Armandola, Dr.

4. Juni 1859, in der Schlacht bei **Magenta.**

Orden der Eisernen Krone 3. Cl.:

Obst. Rgmts.-Comdt. Gustav Depaix, Chevalier

Obstlt. Josef Meehofer, Ritter von

Mjr. Ludwig Lendwich

Hptm. Anton Auersperg, Graf;

Militär-Verdienst-Kreuz:

Mjr. Johann Hummel

Hptm. Ignaz Pillepich

Oblt. Josef Niemecek

Lt. Eduard Samsa;

Allerhöchste Zufriedenheit:

Hptm. Paul Bernnart

„ Comingio Putti

Oblt. Heinrich Mallinarić von Silbergrund

„ Leopold Schwab

„ Franz Wanka

Lt. Ignaz Buschmann, Freiherr von

„ Alexander Eis

„ Hugo Auersperg, Graf;

Silberne Tapferkeits-Medaille 1. Cl.:

Fldwbl. Peter Tegolin

Crpl. Karl Eder

Gfte. Johann Dalmedico

Gem. Johann Ferrante

„ Franz Bettoli

„ Peter Faustinelli

„ Luigi Dallanogara

„ Julius Bentenrieder

des 1., 2., 3. und des Grenadier-Bataillons;

Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Cl.:

Fldwbl. Karl Jankowsky

Fahnenführer Johann Battistani

Zgfrh. Johann Calzavacca

„ Vincenz Zaglio

„ Josef Cindrić

Crpl. Peter Drera

„ Caesar Guaida

des 1., 2., 3. und des Grenadier-Bataillons;

|                              |   |  |
|------------------------------|---|--|
| Baons.-Tmbr. Orlando Molteni | } | des 1., 2., 3. und des Grenadier-Bataillons; |
| „ -Hrnt. Thomas Mischiari    |   |  |
| Gfte. Luigi Ragazzi          |   |  |
| Grenadier Michael Marcomini  |   |  |
| „ Eduard Abanger             |   |  |
| Gem. Josef Ghidoni           |   |  |
| „ Emil Piccoli               |   |  |

(A. h. E. vom 27. Juni 1859).

**Bewiesene Tapferkeit in dem Feldzuge 1859.****Silberne Tapferkeits-Medaille 1. Cl.:**

|                        |   |  |
|------------------------|---|--|
| Fldwbl. Peter Temporin | } | des 1., 2., 3. und des Grenadier-Bataillons; |
| Zgfh. Karl Colombo     |   |  |
| Gem. Anton Bonafini    |   |  |

**Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Cl.:**

|                          |   |  |
|--------------------------|---|--|
| Zgfh. Abele Siechiero    | } | des 1., 2., 3. und des Grenadier-Bataillons; |
| „ Johann Paroli          |   |  |
| Crpl. Anton Barbieri     |   |  |
| „ Gaetano Dona           |   |  |
| „ Anton Invirto          |   |  |
| Gfte. Ludwig Fioresi     |   |  |
| Tmbr. Michael Campagnari |   |  |
| „ Georg Ascari           |   |  |
| Gem. Ludwig Ceriani      |   |  |
| „ Jakob Giardini         |   |  |
| „ Marko Dalmaestro       |   |  |
| „ Peter Gavioli          |   |  |
| „ Johann Siviero         |   |  |

(Armee-Befehl, Verona vom 5. November 1859).

**Tapferes Verhalten im Feldzuge 1866.****Silberne Tapferkeits-Medaille 1. Cl.:**

Fldwbl. Vincenz Zaglio;

**Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Cl.:**

|                                       |   |                               |
|---------------------------------------|---|-------------------------------|
| Fldwbl. Anton Wildt (war später Utl.) | } | des 1., 2. und 3. Bataillons; |
| „ Georg Kettler (war später Utl.)     |   |                               |
| „ Franz Morbioli                      |   |                               |
| „ Franz Gebauer                       |   |                               |
| Zgfh. Karl Simonatti                  |   |                               |
| „ Johann Gittini                      |   |                               |

## XXVIII

|                             |   |                               |
|-----------------------------|---|-------------------------------|
| Crpl. Marco Zermann         | } | des 1., 2. und 3. Bataillons; |
| „ Vincenz Edelmann          |   |                               |
| Zimmermann Franz Albertini  |   |                               |
| Cdt.-Gem. Anton Zollprister |   |                               |
| Gem. Peter Dalbor           |   |                               |
| „ Fabiano Zanella           |   |                               |
| „ Vincenz La Curte          |   |                               |
| „ Johann Zambon             |   |                               |

(Armee-Befehl vom 22. August 1866).

**Hervorragend tapfere und vorzügliche Leistungen im Feldzuge 1866.**

Orden der Eisernen Krone 3. Cl. (K.-D.):

Obst. August Wüber, Freiherr von;

Militär-Verdienst-Kreuz (K.-D.):

Obst. Rgmts.-Comdt. Karl Ripper, Ritter von

Mjr. Karl Müller

Hptm. Dominik Giunio

„ Anton Wanner

„ Adolf Karlowa;

Allerhöchste Zufriedenheit:

Obstlt. Franz Ritter Latterer von Lintenburg

Mjr. Karl Schmelzer

Hptm. Ferdinand Schemel von Kühnritt

„ Karl Kaufmann

„ Anton Chiurków

Oblt. Johann Trosti

Lt. Alfred Quiquerez

Rgmts.-Arzt Josef Sládek, Dr.

(A. h. E. vom 3. October 1866).

**Mehr als 40jährige ersprießliche und belobte Dienstleistung.**

Militär-Verdienst-Kreuz:

Hptm. 1. Cl. Josef Lukšić (A. h. E. vom 8. Juni 1874).

**Vieljährige belobte und erfolgreiche Dienstleistung.**

Militär-Verdienst-Kreuz:

Hptm. Heinrich Lindner (A. h. E. vom 28. April 1877).

**Vieljährige belobte und erfolgreiche Dienstleistung.**

Militär-Verdienst-Kreuz:

Hptm. Eduard Schäffer (A. h. E. vom 29. December 1877).

5. September 1878, im Gefechte bei **Potočany** auf der **Paklanica planina**.

**Goldene Tapferkeits-Medaille:**

Crpl. Johann Buczek;

**Silberne Tapferkeits-Medaille 1. Cl.:**

|                           |   |                                    |
|---------------------------|---|------------------------------------|
| Fldwbl. Heinrich Brandner | } | des 1., 2. und 3. Feld-Bataillons; |
| Zgfh. August Hajek        |   |                                    |
| Crpl. Johann Nycz         |   |                                    |
| Gfte. Andreas Glodysz     |   |                                    |
| Infst. Josef Gluczek      |   |                                    |

**Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Cl.:**

|                           |   |                                    |
|---------------------------|---|------------------------------------|
| Fldwbl. Laurenz Guzik     | } | des 1., 2. und 3. Feld-Bataillons; |
| Gfte. Bronislaus Milański |   |                                    |
| Infst. Andreas Chorodnyk  |   |                                    |
| „ Fedor Lenkow            |   |                                    |
| „ Michael Bielec          |   |                                    |
| „ Karl Courten            |   |                                    |
| „ Michael Harkula         |   |                                    |

(Armee-Commando-Befehl Nr. 45, vom 8. November 1878).

**Hervorragende Leistungen während der gesamten Operationen  
im Jahre 1878.**

**Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Cl.:**

Feldgensdarm-Zgfh. Stanislaus Niedzielski  
Crpl. Anton Blaszcak.

1878, hervorragend tapfere und verdienstliche Leistungen während  
der Operationen in **Bosnien** und der **Hercegowina**.

**Kriegs-Decoration zum Militär-Verdienst-Kreuz:**

Hptm. Eduard Schäfler (A. h. E. vom 3. December 1878).

1878, hervorragend tapfere Leistungen während der Operationen  
in **Bosnien** und der **Hercegowina**.

**Militär-Verdienst-Kreuz (K.-D):**

Obstlt. Nikolaus Ružđić Edler von Sanodol (A. h. E. vom 4. Mai 1879).

**Langjährige und pflichtgetreue Dienstleistung.**

**Allerhöchste Zufriedenheit:**

Obst. Karl August Ritter Frantzl von Franzensburg  
(A. h. E. vom 6. Juli 1879).

**XXX**

**Besonders eifrige und erfolgreiche Truppendienstleistung.**

**Militär-Verdienst-Kreuz:**

Hptm. Rudolf Heruth (A. h. E. vom 16. April 1881).

**Langjährige sehr ersprießliche und belobte Dienstleistung.**

**Allerhöchste Zufriedenheit:**

Hptm. 1. Cl. Josef Lukšić (A. h. E. vom 19. Jänner 1881).

**Langjährige und vorzügliche Dienstleistung.**

**Orden der Eisernen Krone 3. Cl.:**

Obst. Julius Gerstenkorn (A. h. E. vom 4. April 1881).

**1882, hervorragend tapfere und verdienstliche Leistungen während der Operationen in Süd-Dalmatien, Bosnien und der Hercegowina.**

**Orden der Eisernen Krone 3. Cl. (K.-D.):**

Mjr. Theodor Scrabal (A. h. E. vom 10. Mai 1882).

**Hervorragende Verdienste bei Durchführung der Catastral-Aufnahme.**

**Militär-Verdienst-Kreuz:**

Hptm. Rudolf Kuhn (A. h. E. vom 31. Mai 1885).

**Lange, ersprießliche Dienstleistung.**

**Allerhöchste Zufriedenheit:**

Obst. Franz Grimm (A. h. E. vom 21. April 1893).

**Sehr ersprießliche Dienstleistung.**

**Militär-Verdienst-Kreuz:**

Mjr. Ludwig Uhle (A. h. E. vom 11. October 1893).

**Hervorragende Dienstleistung als Regiments-Commandant.**

**Orden der Eisernen Krone 3. Cl.:**

Obst. Josef Hugelmann (A. h. E. vom 26. März 1894).

**Anlässlich der Übernahme in den Ruhestand.**

**Allerhöchste Zufriedenheit:**

Obstlt. Anton Hell

„ Josef Dworak

(A. h. E. vom 24., beziehungsweise 25. September 1894).

Anlässlich der Übernahme in den **Ruhestand.**

Allerhöchste Zufriedenheit:

Obst. Romulus Unczowski (A. h. E. vom 12. Februar 1896).

Anlässlich der Übernahme in den **Ruhestand.**

Allerhöchste Zufriedenheit:

Obstlt. Heinrich Weinhofer (A. h. E. vom 18. December 1896).

Langjährige, **vorzügliche** Dienstleistung.

Goldenes Verdienst-Kreuz mit der Krone:

Rgmts.-Arzt 1. Cl. Julius Schlauf, Dr. (A. h. E. vom 19. April 1897).

---

## Verzeichnis

jener Officiere, welche — soweit es eruierbar war — in der Zeit von 1682 bis 1897 im Regimente gedient haben.

| N a m e                                  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
|  |  |           |             |
| Achatz Karl . . . . .                    | Res.-Lt.   | 1870—1878 | Res.-Oblt.  |
| Adam Josef . . . . .                     | Obst.  | 1880—1882 | Obst.       |
| Adamitsch Johann . . . . .               | Fähr.  | 1831—1832 | Fähr.       |
| Aichinger Anton . . . . .                | Oblt.  | 1851—1860 | Hptm.       |
| Aichner Johann Theodor . . . . .         | Fähr.  | 1699      | —           |
| Albalustri Josef . . . . .               | Fähr.  | 1816—1820 | Fähr.       |
| Albert Ottokar . . . . .                 | Lt.  | 1869      | —           |
| Albon Ludwig, Baron d' . . . . .         | Obstlt.  | 1716—1717 | Obst.       |
| Albrecht . . . . .                       | Lt.  | 1749      | —           |
| Alko Johann . . . . .                    | Utl.   | 1850—1858 | Utl.        |
| Alliani Gustav . . . . .                 | Utl.   | 1859—1860 | Utl.        |
| Allnoch von Edelstadt, Alois . . . . .   | Hptm.  | 1838—1845 | Hptm.       |
| Alter Hermann, Dr. . . . .               | Ob.-Arzt   | 1866      | —           |
| Altschul Ferdinand . . . . .             | Res.-Lt.   | 1881—1891 | Res.-Lt.    |
| Ambrož Wilhelm . . . . .                 | Cdt.-O.-St.  | 1895      | —           |
| Amigoni Victor, d' . . . . .             | Hptm.  | 1690—1691 | Obstweht.   |
| Amur Gottlieb, d' . . . . .              | Lt.  | 1717      | —           |
| Anderle Zdenko . . . . .                 | Cdt.   | 1880—1881 | Cdt.-O.-St. |
| Andres Julius . . . . .                  | Lt.  | 1878      | —           |
| Anhalt-Küthen Karl Wilhelm, Prinz von    | Hptm   | 1789—1790 | Obweht.     |
| Anoni Anton . . . . .                    | Cdt.   | 1816      | —           |
| Ansenberger Mathias . . . . .            | Lt.  | 1809      | —           |
| Anthony von Siegenfeld, Johann . . . . . | Lt.  | 1832—1842 | Oblt.       |
| Antolović Franz . . . . .                | Cdt.   | 1857—1861 | Utl.        |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|---|--|-----------|-------------|
|   |  |           |             |
| Apfaltrer Felix, Freiherr von . . . . .         | Lt.  | 1758      | —           |
| Appel Ferdinand . . . . .                       | Cdt.   | 1864—1867 | Utlt.       |
| Arbei Franz . . . . .                           | Utlt.  | 1849      | —           |
| Arco, Graf von . . . . .                        | Hptm.  | 1734      | —           |
| Armandola Brigio, Dr. . . . .                   | Rgmts.-Arzt  | 1846—1850 | Rgmts.-Arzt |
| Arrigoni Ferdinand . . . . .                    | Lt.  | 1834—1844 | Hptm.       |
| Aschenbrenner Josef . . . . .                   | Res.-Lt.   | 1888—1896 | Res.-Lt.    |
| Auersperg Anton, Graf . . . . .                 | Oblt.  | 1850—1859 | Hptm.       |
| Auersperg Hugo, Graf . . . . .                  | Utlt.  | 1859—1861 | Utlt.       |
| Auersperg Josef, Graf . . . . .                 | Cdt.   | 1851—1858 | Utlt.       |
| Auffahrt Georg . . . . .                        | Lt.  | 1895      | —           |
| Aulich Adalbert . . . . .                       | Res.-Lt.   | 1877—1878 | Res.-Lt.    |
| Aust Karl . . . . .                             | Res.-Lt.   | 1881—1888 | Res.-Lt.    |
| Babich Moses . . . . .                          | Utlt.  | 1849—1856 | Oblt.       |
| Baborsky Anton . . . . .                        | Cdt.   | 1853—1855 | Cdt.        |
| Bach Josef, Freiherr von . . . . .              | Lt.  | 1809      | —           |
| Bach Johann Nepomuk, Freiherr von . . . . .     | Obst.  | 1806—1809 | GM.         |
| Bachnitzer Adolf Johann . . . . .               | Oblt.  | 1821—1833 | Hptm.       |
| Bacigalupi Augustin . . . . .                   | Hptm.  | 1691      | —           |
| Bader Anton . . . . .                           | Utlt.  | 1851—1855 | Utlt.       |
| Badini Franz, Chevalier . . . . .               | Hptm.  | 1816      | —           |
| Badoer Peter . . . . .                          | Cdt.   | 1816      | —           |
| Bagnalasa Josef . . . . .                       | Cdt.   | 1816      | —           |
| Bagnalasta Gillo Pyrhus . . . . .               | Fähn.  | 1838—1839 | Utlt.       |
| Bagnalasta Julius, von . . . . .                | Fähn.  | 1834—1858 | Hptm.       |
| Bagnalasta Martin, von . . . . .                | Hptm.  | 1816—1827 | Hptm.       |
| Baldacci Emanuel, Baron . . . . .               | Mjr.   | 1841—1845 | Mjr.        |
| Balko Stanislaus, Dr. . . . .                   | Res.-Ob.-Arzt  | 1877      | —           |
| Ballabene Friedrich . . . . .                   | Hptm.  | 1861—1864 | Hptm.       |
| Ballek Gottlieb . . . . .                       | Cdt.   | 1863      | Cdt.        |
| Baracs Johann . . . . .                         | Utlt.  | 1847—1858 | Oblt.       |
| Barański Anton, Dr. . . . .                     | Res.-Ob.-Arzt  | 1871      | —           |
| Barański Emil . . . . .                         | Res.-Lt.   | 1871—1878 | Res.-Lt.    |
| Barański Victor . . . . .                       | Res.-Lt.   | 1876—1881 | Res.-Lt.    |
| Baravalle Edler von Brackenburg, Karl . . . . . | Utlt.  | 1845—1848 | Oblt.       |
| Barbarich Thomas . . . . .                      | Cdt.   | 1860—1865 | Utlt.       |



| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|---|--|-----------|--------------|
|   |  |           |              |
| Barber Arnold . . . . .                           | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.         |
| Bardasch Ernst . . . . .                          | Lt.  | 1879—1887 | Res.-Lt.     |
| Bardeleben . . . . .                              | Oblt.  | 1749      | —            |
| Bareuth Christov Ernst, von . . . . .             | Hptm.  | 1682      | —            |
| Baronio von Rosenthal Anton, Ritter . . . . .     | Utit.  | 1849—1851 | Oblt.        |
| Baroni Cajetan . . . . .                          | Utit.  | 1849—1859 | Hptm.        |
| Bärtels . . . . .                                 | Hptm.  | 1735      | —            |
| Bartl Vincenz . . . . .                           | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.         |
| Bartmański Kasimir . . . . .                      | Res.-Lt.   | 1888—1890 | Res.-Lt.     |
| Baruch Karl . . . . .                             | Res.-Lt.   | 1882—1888 | Res.-Lt.     |
| Basselli Josef, Freiherr von . . . . .            | Mjr.   | 1852—1853 | Mjr.         |
| Battisti Eduard, von . . . . .                    | Cdt.   | 1850—1852 | Cdt.         |
| Battistig Edler von Taufersbach, Alfred . . . . . | Cdt.   | 1856—1865 | Oblt.        |
| Battistig Edler von Taufersbach, Emil . . . . .   | Cdt.   | 1862      | —            |
| Batzer Gustav . . . . .                           | Utit.  | 1848      | —            |
| Bauer Anton . . . . .                             | Utit.  | 1866—1880 | Oblt.        |
| Bauer Gustav . . . . .                            | Cdt.   | 1863—1867 | Utit.        |
| Bauer Gustav . . . . .                            | Res.-Lt.   | 1871      | —            |
| Baumbach Otto, Freiherr von . . . . .             | Cdt.-O.-St.  | 1871      | —            |
| Baumgärtner . . . . .                             | Cdt.-O.-St.  | 1884      | —            |
| Bayer Andreas . . . . .                           | Utit.-Rehfr.   | 1851—1852 | Utit.-Rehfr. |
| Baygand Ignaz . . . . .                           | Lt.  | 1809      | —            |
| Berbersdorf Josef . . . . .                       | Oblt.  | 1809      | —            |
| Bebrelli Josef, Baron . . . . .                   | Lt.  | 1691      | —            |
| Bechery Alexander . . . . .                       | Hptm.  | 1809      | —            |
| Bechtinger Gustav . . . . .                       | Cdt.   | 1858—1866 | Oblt.        |
| Becker Karl . . . . .                             | Mjr.   | 1852—1860 | Mjr.         |
| Becker Karl . . . . .                             | Cdt.   | 1856—1860 | Utit.        |
| Beer Adolf . . . . .                              | Utit.  | 1859—1862 | Utit.        |
| Begg, de . . . . .                                | Cdt.   | 1818      | —            |
| Begg von Albensberg, Franz . . . . .              | Führ.  | 1821—1827 | Lt.          |
| Begna Blasius, Graf . . . . .                     | Obstwcht.  | 1814      | —            |
| Behr . . . . .                                    | Oblt.  | 1760      | —            |
| Beker Emanuel . . . . .                           | Oblt.  | 1809      | —            |
| Bellati della Tour, Graf . . . . .                | Hptm.  | 1789      | —            |
| Belliechi Salvator . . . . .                      | Hptm.  | 1859—1860 | Hptm.        |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|---|--|-----------|--------------|
| Bellien, de . . . . .   | Fähr.  | 1748      | —            |
| Bellmond Eduard . . . . .   | Cdt.   | 1830      | —            |
| Bellositz von Bellovar Gabriel . . . . .  | Oblt.  | 1816—1817 | Oblt.        |
| Benassu Johann . . . . .  | Fähr.  | 1823—1845 | Hptm.        |
| Benelli Felix . . . . .   | Fähr.  | 1816—1819 | Fähr.        |
| Benié Nikolaus . . . . .  | Cdt.-O.-St.  | 1875—1882 | Oblt.        |
| Benigni von und zu Mildenberg, Felix . . . . .  | Cdt.-O.-St.  | 1878      | —            |
| Benigni von und zu Mildenberg Heinrich,<br>Reichsritter, Landstand in Görz, Herr<br>und Landmann in Tirol . . . . . | Mjr.   | 1850—1855 | Obstlt.      |
| Bergamini Franz Alois . . . . .   | Cdt.   | 1830      | —            |
| Bergler Franz . . . . .   | Utl.   | 1844—1849 | Oblt.        |
| Bergmann Ladislaus . . . . .  | Cdt.   | 1845—1860 | Hptm.        |
| Berka Mathias . . . . .   | Hptm.  | 1887—1888 | Hptm.        |
| Berlendis, von . . . . .  | Hptm.  | 1784      | —            |
| Berlendis Anton, von . . . . .  | Obstlt.  | 1750      | —            |
| Bernacki Ferdinand . . . . .  | Res.-Lt.   | 1898—1897 | Res.-Lt.     |
| Bernadelli Franz . . . . .  | Hptm.  | 1816—1819 | Hptm.        |
| Bernatfalva . . . . .   | Fähr.  | 1778      | —            |
| Bernart Paul . . . . .  | Utl.   | 1852—1863 | Hptm.        |
|   | Hptm.  | 1866—1867 | Hptm.        |
|   | Obst.  | 1882—1885 | Obst.-Brigd. |
| Bernolak Anton . . . . .  | Res.-Cdt.  | 1896      | —            |
| Berti Michael . . . . .   | Utl.   | 1866—1881 | Oblt.        |
| Bessaga Wladimir . . . . .  | Res.-Lt.   | 1879—1885 | Res.-Lt.     |
| Bessler de Wattingen Thadäus, Baron . . . . .   | Oblt.  | 1816—1840 | Hptm.        |
| Beutl Josef . . . . .   | Res.-Lt.   | 1877—1882 | Res.-Oblt.   |
| Beutler von Heldenstern Ferdinand . . . . .   | Utl.   | 1846—1856 | Hptm.        |
| Bevedin Marcius, Conte . . . . .  | Utl.   | 1848      | —            |
| Bevilaqua Franz, Conte . . . . .  | Hptm.  | 1816—1817 | Hptm.        |
| Bevilaqua de Laxise Ludwig, Conte . . . . .   | Hptm.  | 1820—1829 | Hptm.        |
| Białas Peter . . . . .  | Res.-Lt.   | 1880—1887 | Res.-Lt.     |
| Białobrzęski Ludwig, Ritter von . . . . .   | Hptm.  | 1866—1871 | Hptm.        |
| Bianchi Egydius . . . . .   | Hptm.  | 1816—1818 | Hptm.        |
| Bianchi Giovanni, Marchese . . . . .  | Cdt.   | 1838      | —            |
| Bicklerle Adolf . . . . .   | Res.-Lt.   | 1877—1884 | Res.-Lt.     |

| N a m e                                  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |            |
|--|--|-----------|------------|
| Bidermann Johann Georg Anton . . .       | Hptm.  | 1699      | --         |
| Bierer . . . . .                         | Ut.-Arzt   | 1866      | —          |
| Biñavec Wenzel . . . . .                 | Res.-Cdt.  | 1891      |            |
| Binder von Degenschildt, Johann . . .    | Utit.  | 1849—1862 | Hptm.      |
| Binder von Kriegelstein . . . . .        | Hptm.  | 1757      | —          |
| Binter Benedict . . . . .                | Utit.  | 1859—1860 | Utit.      |
| Binter Peter . . . . .                   | Fährn.   | 1816—1832 | Cpt.-Lt.   |
| Biraghi Karl . . . . .                   | Fährn.   | 1816—1820 | Fährn.     |
| Birkenfeld Johann, Prinz u. Pfalzgraf v. | Hptm.  | 1760—1771 | Obstlt.    |
| Bischel Friedrich . . . . .              | Cdt.   | 1852—1853 | Cdt.       |
| Birstein Anton . . . . .                 | Res.-Lt.   | 1896      |            |
| Blaschke Josef . . . . .                 | Res.-Lt.   | 1889—1890 | Res.-Lt.   |
| Bläzeg Anton . . . . .                   | Res.-Lt.   | 1889—1894 | Res.-Lt.   |
| Bläzeg Johann . . . . .                  | Cdt.   | 1879—1888 | Oblt.      |
| Bleier Leopold . . . . .                 | Res.-Cdt.  | 1896      |            |
| Bletro Karl, von . . . . .               | Cdt.   | 1854—1855 | Cdt.       |
| Blois von Chatillon Franz, Graf de . .   | Oblt.  | 1822—1842 | Hptm.      |
| Bloisin Ludwig, de . . . . .             | Hptm.  | 1731      | —          |
| Blomberg Nikolaus, Freiherr von . . .    | Hptm.  | 1699      | —          |
| Blüthmel . . . . .                       | Fährn.   | 1758—1790 | Hptm.      |
| Blum Emanuel, Dr. . . . .                | Res.-Ob.-Arzt  | 1875      | —          |
| Blüthmel Martin . . . . .                | Lt.  | 1699      | —          |
| Blumenfeld Johann . . . . .              | Res.-Lt.   | 1891—1897 | Res.-Lt.   |
| Błyskal Josef . . . . .                  | Lt.  | 1877—1888 | Oblt.      |
| Bobrolslev . . . . .                     | Lt.  | 1704      | —          |
| Bocklet Karl, Edler von . . . . .        | Oblt.  | 1864—1865 | Oblt.      |
| Bohl Josef . . . . .                     | Fährn.   | 1736      | —          |
| Böhm Balthasar . . . . .                 | Oblt.  | 1805      | —          |
| Bohr . . . . .                           | Lt.  | 1734      | —          |
| Bojarski Valerius . . . . .              | Res.-Lt.   | 1890—1892 | Res.-Lt.   |
| Bokenheim Ignaz . . . . .                | Oblt.  | 1809      | —          |
| Boldt August . . . . .                   | Utit.  | 1852—1858 | Utit.      |
| Bolgiani Alexander . . . . .             | Utit.  | 1859—1879 | Hptm.      |
| Bümelburg Karl, Freiherr von . . . .     | Hptm.  | 1799      | —          |
| Bomes . . . . .                          | Oblt.  | 1757      | —          |
| Bonano Sebastian . . . . .               | Rgmt.-Kap.   | 1816—1825 | Rgmt.-Kap. |

| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |           |
|--|--|-----------|-----------|
|  |  |           |           |
| Bonasi Albert, Conte . . . . .                         | Utl.   | 1868—1876 | Hptm.     |
| Bonati Anton . . . . .                                 | Cdt.   | 1838      | —         |
| Boner Gustav . . . . .                                 | Res.-Lt.   | 1891—1894 | Res.-Lt.  |
| Bongard von Ebersthal, Ferdinand . . . . .             | Oblt.  | 1850      | —         |
| Bonghero Anton . . . . .                               | Cdt.   | 1855      | —         |
| Bonhardt Moses . . . . .                               | Res.-Lt.   | 1893      | —         |
| Boniperti Johann, Don . . . . .                        | Cdt.   | 1845      | —         |
| Boniperti Peter, von . . . . .                         | Hptm.  | 1816—1840 | Obstlt.   |
| Bonomo Jacob, von . . . . .                            | Cdt.   | 1816      | —         |
| Bosell Karl . . . . .                                  | Oblt.  | 1809      | —         |
| Bosio Andreas . . . . .                                | Cpt.-Lt.   | 1816      | —         |
| Botta von Adorno, Johann Baptist,<br>Marquis . . . . . | Hptm.  | 1736      | —         |
| Bouchardt . . . . .                                    | Fähn.  | 1704      | —         |
| Bouda Franz . . . . .                                  | Res.-Lt.   | 1886—1893 | Res.-Lt.  |
| Bovio Cäsar . . . . .                                  | Utl.   | 1845—1853 | Oblt.     |
| Boyle Ludwig, de . . . . .                             | Oblt.  | 1820—1826 | Oblt.     |
| Bozzo di Borgo, Josef . . . . .                        | Obstwcht.  | 1814      | —         |
| Bradač Josef . . . . .                                 | Res.-Lt.   | 1890—1896 | Res.-Lt.  |
| Braisach . . . . .                                     | Ut.-Arzt   | 1836      | —         |
| Brambilla . . . . .                                    | Lt.  | 1756—1780 | Hptm.     |
| Bramöhler . . . . .                                    | Fähn.  | 1734      | —         |
| Brandenstein, Freiherr von . . . . .                   | Cpt.-Lt.   | 1779      | —         |
| Brandstätter Georg . . . . .                           | Cdt.   | 1830      | —         |
| Brath Franz . . . . .                                  | Cdt.-O.-St.  | 1895      | —         |
| Braun Franz . . . . .                                  | Lt.  | 1816—1830 | Oblt.     |
| Braun Johann . . . . .                                 | Fähn.  | 1809      | —         |
| Braun Josef . . . . .                                  | Fähn.  | 1819—1830 | Lt.       |
| Braünl Josef . . . . .                                 | Res.-Lt.   | 1876—1885 | Res.-Lt.  |
| Breburda Wenzel . . . . .                              | Res.-Cdt.  | 1891—1892 | Res.-Cdt. |
| Brechtel . . . . .                                     | Oblt.  | 1760      | —         |
| Breindl Alfred . . . . .                               | Oblt.  | 1850—1852 | Oblt.     |
| Breit Kasimir . . . . .                                | R.-Cdt.-O.-St.                                       | 1896      | —         |
| Breitschwert Otto, Freiherr von . . . . .              | Cdt.   | 1853      | —         |
| Bresciani de Borsa Alois . . . . .                     | Cdt.   | 1830      | —         |
| Brevér genannt v. Fürth Josef, Freih. v.               | Mjr.   | 1862      | —         |

| N a m e                                   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|---|--|-----------|--------------|
| Briosehi Philipp . . . . .                | Hptm.  | 1816—1818 | Hptm.        |
| Brückmann Ferdinand . . . . .             | Oblt.  | 1809—1818 | Hptm.        |
| Brönnner Alfred . . . . .                 | Hptm.  | 1878—1882 | Hptm.        |
| Brosch Anton . . . . .                    | Hptm.-Rehfr.   | 1880—1881 | Hptm.-Rehfr. |
| Brožek Ladislaus . . . . .                | Lt.  | 1890—1894 | Lt.          |
| Brożowski v. Prawoslaw, Ottokar . . . . . | Res.-Lt.   | 1871—1878 | Res.-Oblt.   |
| Brugmayer Jacob . . . . .                 | Utlt.  | 1854—1861 | Utlt.        |
| Bruh Josef . . . . .                      | Ut.-Arzt   | 1866      | —            |
| Brunnhofer Gustav . . . . .               | Cdt.   | 1866—1867 | Cdt.         |
| Bubna . . . . .                           | Obstwcht.  | 1767      | —            |
| Bucellari Ambros . . . . .                | Fährn.   | 1831—1850 | Hptm.        |
| Bucellari Markus . . . . .                | Utlt.  | 1851—1869 | Hptm.        |
| Buchheim Franz . . . . .                  | Utlt.  | 1851      | —            |
| Buchinger Johann . . . . .                | Utlt.  | 1857—1866 | Hptm.        |
| Buchmüller Alfred . . . . .               | Cdt.   | 1885—1887 | Cdt.         |
| Bülow Ferdinand Friedrich, Fröh. v.       | FML.<br>Obst.-Inh.                                   | 1767—1776 | FZM.         |
| Bugeisen Franz . . . . .                  | Utlt.  | 1848      | —            |
| Bukowski von Buchenkron, Josef . . . . .  | Obstlt.  | 1857—1858 | Obstlt.      |
| Bukowski Stanislaus . . . . .             | Res.-Lt.   | 1887—1894 | Res.-Lt.     |
| Bunni Karl Ferdinand . . . . .            | Hptm.  | 1762      | —            |
| Bunz Franz . . . . .                      | Rgmt.-Kap.   | 1843—1847 | Rgmt.-Kap.   |
| Burato Johann . . . . .                   | Fährn.   | 1828—1843 | Hptm.        |
| Birchen von Eckhardt . . . . .            | Lt.  | 1736      | —            |
| Burckard Josef, von . . . . .             | Hptm.  | 1743—1758 | Obstwcht.    |
| Burdáts de Kopčany, Alexander . . . . .   | Cdt.   | 1852—1856 | Cdt.         |
| Burghardt Ulrich . . . . .                | Cdt.   | 1855      | —            |
| Burgstorf Konrad Heinrich, von . . . . .  | Hptm.  | 1682      | —            |
| Burgstorf Wilhelm . . . . .               | Hptm.  | 1699      | —            |
| Busenlühner Johann . . . . .              | Ob.-Arzt   | 1868      | —            |
| Buschek Vincenz . . . . .                 | Utlt.  | 1849—1850 | Utlt.        |
| Buschetti Peter . . . . .                 | Cdt.   | 1816      | —            |
| Buschmann Ignaz, Freiherr von . . . . .   | Utlt.  | 1856—1860 | Utlt.        |
| Bussatti Johann . . . . .                 | Cdt.   | 1816      | —            |
| Butte Konrad . . . . .                    | Cpt.-Lt.   | 1816      | —            |
| Burroni Camillo . . . . .                 | Lt.  | 1816      | —            |
| Cabianca Albert . . . . .                 | Utlt.  | 1866      | —            |

| N a m e                              | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |            |
|--------------------------------------|--|-----------|------------|
|                                      |  |           |            |
| Cabrini Bernhard . . . . .           | Lt.  | 1816—1835 | Hptm.      |
| Čačković von Verhovina, Milivoj . .  | Cdt.   | 1857—1861 | Utit.      |
| Cafford Franz . . . . .              | Hptm.  | 1696      | —          |
| Caligaris Johann . . . . .           | Lt.  | 1816—1839 | Hptm.      |
| Calisius . . . . .                   | Hptm.  | 1709      | —          |
| Callaghan Franz, Baron . . . . .     | Obstlt.  | 1809      | —          |
| Callot Anton, Freiherr von . . . . . | Oblt.  | 1846—1848 | Oblt.      |
| Cameran Josef . . . . .              | Utit.  | 1854—1859 | Oblt.      |
| Camerany . . . . .                   | Oblt.  | 1757      | —          |
| Camisani . . . . .                   | Oblt.  | 1756—1760 | Hptm.      |
| Campo Franz, Conte . . . . .         | Utit.  | 1841—1848 | Utit.      |
| Campo Santo Pietro Crescentius, Graf | Cdt.   | 1816      | —          |
| Camuzzi Piccardi Girolamo . . . . .  | Cdt.   | 1830      | —          |
| Cantoni Josef . . . . .              | Cdt.   | 1816      | —          |
| Čap Lubomir . . . . .                | Res.-Lt.   | 1892      | —          |
| Capellari della Colomba, Gregor . .  | Utit.  | 1861—1862 | Utit.      |
| Carffus . . . . .                    | Lt.  | 1760      | —          |
| Caro . . . . .                       | Hptm.  | 1705      | —          |
| Carrier Johann . . . . .             | Lt.  | 1809      | —          |
| Carteri Josef . . . . .              | Fähn.  | 1832—1836 | Lt.        |
| Casanuova August, von . . . . .      | Cdt.   | 1838      | —          |
| Casati Philipp . . . . .             | Cdt.   | 1866      | —          |
| Časlavsky Josef . . . . .            | Res.-Lt.   | 1892      | —          |
| Casatti Josef . . . . .              | Fähn.  | 1816      | —          |
| Castell Karl, Graf . . . . .         | Cpt.-Lt.   | 1836—1844 | Hptm.      |
| Catinelli Adolf . . . . .            | Cdt.   | 1864—1881 | Oblt.      |
| Catrin . . . . .                     | Fähn.  | 1778      | —          |
| Cavalier Wilhelm Daniel . . . . .    | Oblt.-Aud.   | 1820—1834 | Hptm.-Aud. |
| Čavrak Franz . . . . .               | Cdt.   | 1853—1863 | Utit.      |
| Cechini Franz von . . . . .          | Cdt.   | 1851—1852 | Cdt.       |
| Čeligoj Anton . . . . .              | Cdt.   | 1853—1855 | Cdt.       |
| Celli Cyrill . . . . .               | Cdt.   | 1865      | —          |
| Ceppi Karl . . . . .                 | Fähn.  | 1817—1822 | Lt.        |
| Černik Karl . . . . .                | Res.-Lt.   | 1892      | —          |
| Chalupka Karl . . . . .              | Oblt.  | 1877—1881 | Oblt.      |
| Chalupka Theodor . . . . .           | Cdt.   | 1854—1862 | Oblt.      |

| N a m e                               | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |               |
|---------------------------------------|--|-----------|---------------|
| Changy de Valest Gottlieb Ignaz . . . | Cpt.-Lt.   | 1736—1743 | Hptm.         |
| Chanowski Johann . . . . .            | Lt.  | 1809      | —             |
| Charwat Anton . . . . .               | Utlit.   | 1852—1862 | Oblt.         |
| Chevreulle Kaspar, Braron de . . . .  | Hptm.  | 1720—1750 | G. F. W.      |
| Chiesa Eduard . . . . .               | Utlit.   | 1849—1860 | Hptm.         |
| Chiurkow Anton . . . . .              | Cdt.   | 1852—1860 | Oblt.         |
|                                       | Oblt.  | 1863—1865 | Oblt.         |
| Chodora Bohumil . . . . .             | Res.-Cdt.  | 1894      |               |
| Choroszczakowski Julian . . . . .     | Res.-Lt.   | 1880—1883 | Res.-Lt.      |
| Christen Adolf . . . . .              | Cdt.-O.-St.  | 1874—1882 | Oblt.         |
| Cifka Josef . . . . .                 | Res.-Lt.   | 1890—1896 | Res.-Lt.      |
| Cighera Jacob . . . . .               | Cdt.   | 1830      | —             |
| Claricini Hermann . . . . .           | Utlit.   | 1859—1860 | Utlit.        |
| Clarimann . . . . .                   | Cpt.-Lt.   | 1796—1799 | Hptm.         |
| Clavel de Branles, August . . . . .   | Fähn.  | 1821—1823 | Fähn.         |
| Clement Franz, Freiherr von . . . .   | Cpt.-Lt.   | 1816—1819 | Cpt.-Lt.      |
| Colli Dominik . . . . .               | Fähn.  | 1832—1838 | Lt.           |
| Colli Franz . . . . .                 | Cdt.   | 1830      | —             |
| Collmann Anton . . . . .              | Oblt.  | 1816—1833 | Hptm.         |
| Collredo, Graf . . . . .              | Fähn.  | 1756—1761 | Obstwcht.     |
| Collredo Askanio, Graf . . . . .      | Utlit.   | 1864—1866 | Oblt.         |
| Colombo Karl . . . . .                | Utlit.   | 1864—1881 | Hptm.         |
| Coltelli Jacob . . . . .              | Cdt.   | 1845—1860 | Hptm.         |
| Condrecourt Franz, Graf . . . . .     | Fähn.  | 1699—1733 | Hptm.         |
| Copia . . . . .                       | Hptm.  | 1682      | —             |
| Cordon Franz, Baron . . . . .         | Obstlt.  | 1834      | —             |
| Čorić . . . . .                       | Lt.-Rechfr.  | 1878—1888 | Hptm.-Rechfr. |
| Corio Karl, Marquis . . . . .         | Fähn.  | 1816      | —             |
| Cormontaine Stephan, Marquis . . . .  | Lt.  | 1800      | —             |
| Corniani Anton, von . . . . .         | Mjr.   | 1833—1840 | Mjr.          |
| Coronini, Graf . . . . .              | Fähn.  | 1757—1784 | Obstwcht.     |
| Čosić Gregor . . . . .                | Hptm.  | 1893      |               |
| Cosio Karl . . . . .                  | Cdt.   | 1830      | —             |
| Cosma Johann . . . . .                | Utlit.   | 1859—1860 | Utlit.        |
| Coudenhove Franz, Graf . . . . .      | Hptm.  | 1851—1856 | Hptm.         |
| Cova Johann . . . . .                 | Lt.  | 1816      | —             |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|---|--|-----------|--------------|
|   |  |           |              |
| Craffton Heinrich, de . . . . .                         | Obstlt.  | 1696      | —            |
| Crha Heinrich . . . . .                                 | Res.-Lt.   | 1888—1894 | Res.-Lt.     |
| Cresotti Anton . . . . .                                | Fähr.  | 1816      | —            |
| Crippa Josef . . . . .                                  | Lt.  | 1828—1841 | Hptm.        |
| Crivelli Anton . . . . .                                | Cdt.   | 1816      | —            |
| Csurkovsky Franz Johann . . . . .                       | Utlt.  | 1849—1854 | Oblt.        |
| Cubellié Ferdinand . . . . .                            | Cdt.   | 1852      | —            |
| Čudié Nikolaus, von . . . . .                           | Obstlt.  | 1872      | —            |
| Curter von Breindelstein, Julius . . . . .              | Cdt.   | 1863—1869 | Lt.          |
| Czajda Franz . . . . .                                  | Cdt.   | 1856—1860 | Utlt.        |
| Czapek Adolf . . . . .                                  | Cdt.   | 1890      | —            |
| Czebátz Stephan, von . . . . .                          | Cpt.-Lt.   | 1843—1848 | Hptm.        |
| Czech Franz . . . . .                                   | Res.-Cdt.  | 1894      | —            |
| Czegka Wilhelm . . . . .                                | Res.-Lt.   | 1881      | —            |
| Czeip Josef . . . . .                                   | Utlt.  | 1850—1852 | Utlt.        |
| Czerný Franz . . . . .                                  | Rch.-Ofel.   | 1855—1866 | Hptm.-Rchfr. |
| Czeschner Rudolf . . . . .                              | Fähr.  | 1829—1844 | Oblt.        |
| Cziersovsky Jakob . . . . .                             | Obstlt.  | 1799      | —            |
| Dąbrowski Constantin . . . . .                          | Hptm.  | 1866—1867 | Hptm.        |
| Dąbrowski Ladislaus . . . . .                           | Hptm.-Aud.   | 1866—1888 | Hptm.-Aud.   |
| Dach . . . . .  | Hptm.  | 1800      | —            |
| Damiani v. u. zu Vergada Jakob, Conte                   | Oblt.  | 1822—1844 | Hptm.        |
| Danzer Arthur . . . . .                                 | Res.-Lt.   | 1883—1890 | Res.-Lt.     |
| Danzer Ottokar, Dr. . . . .                             | Rgmts.-Arzt  | 1875—1878 | Rgmts.-Arzt  |
| Da Ponte Ludwig . . . . .                               | Cdt.   | 1851      | —            |
| Daubrowa Friedrich . . . . .                            | Hptm.  | 1809      | —            |
| Daun Heinrich Josef Dietrich, Graf von und zu . . . . . | GFW.<br>Obst.-Inh.                                   | 1711—1761 | FM.          |
| Da Vico Cäsar . . . . .                                 | Cdt.   | 1839      | —            |
| Davilla Heinrich . . . . .                              | Fähr.  | 1841—1855 | Hptm.        |
| Dębicki Orest . . . . .                                 | Res.-Lt.   | 1888—1894 | Res.-Lt.     |
| Dębski Constantin, Ritter von . . . . .                 | Utlt.  | 1866—1868 | Utlt.        |
| Dedovich Daniel . . . . .                               | Cdt.   | 1830      | —            |
| Delay Anton . . . . .                                   | Fähr.  | 1816—1818 | Fähr.        |
| Del Bue Johann, Don . . . . .                           | Fähr.  | 1822—1835 | Oblt.        |
| Delfo . . . . .   | Lt.  | 1705      | —            |



| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
|  |  |           |             |
| Deller . . . . .                                 | Lt.  | 1704      | —           |
| Denbicki Adam . . . . .                          | Lt.  | 1870—1885 | Hptm.       |
| Demharter Friedrich . . . . .                    | Utlt.  | 1866—1867 | Utlt.       |
| Demuth von Hantesburg, Anton . . . . .           | Obstlt.  | 1852      | —           |
| Denkstein Gustav . . . . .                       | Utlt.  | 1866—1876 | Oblt.       |
| Depaix Gustav, Chevalier . . . . .               | Obst.  | 1859—1863 | Obst.       |
| Destalles Edler von Wallisberg, Josef . . . . .  | Cdt.   | 1860—1863 | Cdt.        |
| Detleff von Schlepplern, Titian . . . . .        | Hptm.  | 1736      | —           |
| Dettler Josef . . . . .                          | Lt.  | 1736      | —           |
| Deutsch Adolf, Dr. d. R. . . . .                 | Res.-Lt.   | 1890      | —           |
| Dick Anton . . . . .                             | Res.-Lt.   | 1893      | —           |
| Dietrichstein, Graf . . . . .                    | Hptm.  | 1758      | —           |
| Dikmann Alois . . . . .                          | Oblt.  | 1809      | —           |
| Dimar von Walldorf Alois, Freiherr . . . . .     | Cdt.   | 1832—1842 | Utlt.       |
| Dionese Giuseppe . . . . .                       | Utlt.  | 1859      | —           |
| Dirmoser Ludwig . . . . .                        | Oblt.  | 1896      | —           |
| Dübel Johann . . . . .                           | Lt.  | 1758—1790 | Oblt.       |
| Dobrawsky Richard . . . . .                      | Res.-Lt.   | 1892      | —           |
| Dobrowolski Adolf . . . . .                      | Hptm.  | 1866—1875 | Hptm.       |
| Dobrowski Ferdinand . . . . .                    | Utlt.  | 1850—1855 | Utlt.       |
| Doležal Franz . . . . .                          | Res.-Lt.   | 1878—1885 | Res.-Lt.    |
| Dollar Alexander . . . . .                       | Cdt.   | 1863—1864 | Cdt.        |
| Dollé . . . . .                                  | Hptm.  | 1793—1800 | Obstlt.     |
| Düller Gottfried . . . . .                       | Fähn.  | 1699      | —           |
| Dülzer Johann . . . . .                          | Mjr.   | 1856      | —           |
| Domanitz Anton . . . . .                         | Fähn.  | 1699      | —           |
| Domenig Josef . . . . .                          | Res.-Lt.   | 1881      | —           |
| Donadeo Franz, Ritter von . . . . .              | Mjr.   | 1828—1840 | GM. ad hon. |
| Donchevich Franz . . . . .                       | Fähn.  | 1816—1830 | Lt.         |
| Dorio Hyronimus . . . . .                        | Cdt.   | 1855      | —           |
| Dormus von Kilianshausen Leo, Freiherr . . . . . | Lt.  | 1882—1887 | Lt.         |
| Dossen Karl . . . . .                            | Fähn.  | 1833—1848 | Oblt.       |
| Dossen Edler von Bilajgrad, Leopold . . . . .    | Obst.  | 1869      | Obst.-Brig. |
| Dostal Oswald . . . . .                          | Utlt.  | 1850      | —           |
| Dragoni Edler von Rabenhorst, Alfons . . . . .   | Obst.  | 1894      | —           |
| Drakullich Emanuel . . . . .                     | Cdt.   | 1845      | —           |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|---|--|-----------|--------------|
| Driischberger Johann Georg . . . . .            | Fähnrl.  | 1736—1737 | Lt.          |
| Drozdowski Peter . . . . .                      | Mjr.   | 1895—1897 | Mjr.         |
| Drucker Julius . . . . .                        | Mjr.   | 1890—1891 | Mjr.         |
| Dubina Karl . . . . .                           | Hptm.-Rchfr.   | 1874—1879 | Hptm.-Rchfr. |
| Dubina Emanuel . . . . .                        | Cdt.   | 1880—1881 | Cdt.-O.-St.  |
| Dubsky Julius . . . . .                         | Mjr.   | 1890—1891 | Mjr.         |
| Duprix Josef . . . . .                          | Fähnrl.  | 1816—1819 | Fähnrl.      |
| Duschenes Julius . . . . .                      | Res.-Lt.   | 1871—1878 | Res.-Lt.     |
| Dussard Jakob, Baron . . . . .                  | Obstlt.  | 1702      | —            |
| Dütl Heinrich . . . . .                         | Lt.  | 1691      | —            |
| Duwall Johann, Baron . . . . .                  | Oblt.  | 1809      | —            |
| Dvorsky Ernst . . . . .                         | Cdt.   | 1816      | —            |
| Dwořák Josef . . . . .                          | Mjr.   | 1887—1893 | Obstlt.      |
| Dworschak Johann . . . . .                      | Lt.  | 1809      | —            |
| Edelmann Vincenz . . . . .                      | Cdt.   | 1866—1867 | Cdt.         |
| Eder Emil, Freiherr von . . . . .               | Hptm.  | 1878—1880 | Hptm.        |
| Eder Karl . . . . .                             | Utlt.  | 1866      | —            |
| Egg, Freiherr von . . . . .                     | Hptm.  | 1682      | —            |
| Egger Karl . . . . .                            | Cdt.   | 1854—1860 | Utlt.        |
| Egidi Franz . . . . .                           | Lt.  | 1809      | —            |
| Ehrenberger Karl . . . . .                      | Res.-Lt.   | 1890      | —            |
| Ehrenhofer Karl . . . . .                       | Oblt.  | 1886—1893 | Hptm.        |
| Eichberger Florian . . . . .                    | Cdt.   | 1866—1878 | Res.-Oblt.   |
| Eis Alexander . . . . .                         | Utlt.  | 1854—1858 | Utlt.        |
| Eisterer Ludwig . . . . .                       | Utlt.  | 1859—1860 | Utlt.        |
| Elmpt Heinrich Georg, Baron d' . . . . .        | Obstwchstr.  | 1690—1700 | Obst.        |
| Elwich . . . . .                                | Rgmts.-<br>Quartmstr.                                | 1692      | —            |
| Emmerrmann Franz . . . . .                      | Fähnrl.  | 1886—1853 | Hptm.        |
| Enresz Moriz . . . . .                          | Utlt.  | 1852—1853 | Utlt.        |
| Enders Gustav . . . . .                         | Cdt.   | 1892      | —            |
| Erps Alexander, Graf von . . . . .              | Hptm.  | 1699—1717 | Obst.        |
| Ertmann von Zerschwitz, Karl . . . . .          | Lt.  | 1736—1743 | Oblt.        |
| Eschermann Richard, von . . . . .               | Lt.  | 1888      | —            |
| Ettmayer v. Adelsburg Wilhelm, Ritter . . . . . | Cdt.   | 1870—1873 | Oblt.        |
| Faber Alois . . . . .                           | Cdt.-O.-St.  | 1892      | —            |

| N a m e                               | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |               |
|---------------------------------------|--|-----------|---------------|
|                                       |  |           |               |
| Fabrik Franz . . . . .                | Hptm.  | 1883—1892 | Hptm.         |
| Faccio Anton . . . . .                | Cdt.   | 1816      | —             |
| Faè Dominik . . . . .                 | Utlit.   | 1859—1860 | Utlit.        |
| Fällenbaum . . . . .                  | Hptm.  | 1799      | —             |
| Falsari Felix . . . . .               | Utlit.   | 1849—1851 | Utlit.        |
| Fanta Emil . . . . .                  | Res.-Cdt.  | 1888—1895 | Res.-Lt.      |
| Fass Israel . . . . .                 | Res.-Lt.   | 1890—1893 | Res.-Lt.      |
| Fassel Ludwig . . . . .               | Cdt.   | 1866—1867 | Cdt.          |
| Favotti Fioravante . . . . .          | Lt.  | 1817—1820 | Lt.           |
| Feigel Felix . . . . .                | Res.-Lt.   | 1871—1878 | Res.-Lt.      |
| Feistner Wilhelm . . . . .            | Res.-Lt.   | 1876—1883 | Res.-Lt.      |
| Fejer Stefan, de Bück . . . . .       | Utlit.   | 1859—1860 | Utlit.        |
| Felici Josef, von . . . . .           | Obstlt.  | 1816—1819 | Obstlt.       |
| Felix Heinrich . . . . .              | Oblt.  | 1809      | —             |
| Ferrari Guivinus . . . . .            | Oblt.  | 1816—1820 | Oblt.         |
| Ferrari da Grado, Friedrich . . . . . | Cdt.   | 1820—1850 | Mjr.          |
| Fezer . . . . .                       | Lt.  | 1749      | —             |
| Fiala Josef . . . . .                 | Cdt.   | 1895      | —             |
| Fiala Vincenz . . . . .               | Res.-Lt.   | 1890—1896 | Res.-Lt.      |
| Fialkowski Felician . . . . .         | Lt.-Rechfr.  | 1892      | —             |
| Fiedler Rudolf . . . . .              | Cdt.   | 1884—1885 | Cdt.          |
| Fierenberg . . . . .                  | Lt.  | 1766      | —             |
| Figoni Johann . . . . .               | Utlit.   | 1840—1848 | Utlit.        |
| Figoni Josef . . . . .                | Lt.  | 1816—1823 | Lt.           |
| Fikerle Franz . . . . .               | Res.-Lt.   | 1890—1896 | Res.-Lt.      |
| Filaretto Mathias . . . . .           | Führ.  | 1830—1841 | Oblt.         |
| Filiberti Petronius . . . . .         | Oblt.  | 1816—1829 | Cpt.-Lt.      |
| Fillipini Cajetan . . . . .           | Hptm.  | 1816      | —             |
| Fingerhut Adolf . . . . .             | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.          |
| Fischer . . . . .                     | Hptm.  | 1806      | —             |
| Fischer Ernst . . . . .               | Cdt.-O.-St.  | 1896      | —             |
| Flach Moriz . . . . .                 | Utlit.   | 1866—1882 | Hptm.         |
| Fleischanderl Gustav . . . . .        | Res.-Cdt.  | 1894—1897 | R.-Cdt.-O.-St |
| Flesch Siegfried . . . . .            | Res.-Lt.   | 1892      | —             |
| Floch Josef . . . . .                 | Utlit.   | 1859—1860 | Utlit.        |
| Fñouk Franz . . . . .                 | Res.-Lt.   | 1890—1893 | Res.-Lt.      |

| N a m e                                | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
| Folberger Georg . . . . .              | Res.-Lt.   | 1871—1878 | Res.-Lt.    |
| Foltinovich Alois, von . . . . .       | Cdt.   | 1830      | —           |
| Fontana Thomas, Nobile de . . . . .    | Hptm.  | 1866—1867 | Hptm.       |
| Foreitnik Karl . . . . .               | Cdt.-O.-St.  | 1889      | —           |
| Formandel Johann . . . . .             | Hptm.  | 1866—1875 | Hptm.       |
| Formentini Friedrich, von . . . . .    | Cdt.   | 1851—1853 | Cdt.        |
| Formentini Karl . . . . .              | Utlt.  | 1849      | —           |
| Forni Ferdinand, von . . . . .         | Mjr.   | 1816—1828 | Obstlt.     |
| Francia Alois . . . . .                | Lt.  | 1816—1844 | Mjr.        |
| Franckh . . . . .                      | Fährn.   | 1730      | —           |
| Frankendorf Leopold, von . . . . .     | Fährn.   | 1734—1771 | GFW.        |
| Frankenstein Eduard . . . . .          | Utlt.  | 1859—1860 | Utlt.       |
| Frankenstein Karl, von, Dr. . . . .    | Rgmts.-Arzt  | 1884—1885 | Rgmts.-Arzt |
| Frantzl von Franzensburg, Karl, Ritter | Obst.  | 1876—1879 | GM. ad hon. |
| Franzel Johann . . . . .               | Cdt.-O.-St.  | 1875—1883 | Oblt.       |
| Franzel Josef . . . . .                | Res.-Lt.   | 1891—1897 | Res.-Lt.    |
| Frauenglas Jakob, Dr. . . . .          | Rgmts.-Arzt  | 1880—1881 | Rgmts.-Arzt |
| Freiberg Jakob . . . . .               | Utlt.  | 1866—1867 | Utlt.       |
| Freudenheim Wolf . . . . .             | Res.-Lt.   | 1893      | —           |
| Freyenhaus . . . . .                   | Fährn.   | 1691      | —           |
| Freszl Franz . . . . .                 | Cdt.-O.-St.  | 1893      | —           |
| Freszl Rudolf . . . . .                | Cdt.-O.-St.  | 1897      | —           |
| Friedhuber von Grubenthal, Michael .   | Utlt.  | 1849—1858 | Oblt.       |
| Friedrich August Herzog zu Sachsen     | Obst.-Inh.   | 1892      | —           |
| Friess Rudolf, Ritter von . . . . .    | Obstlt.  | 1880—1889 | Obst.-Brig. |
| Frigo Anton . . . . .                  | Utlt.  | 1866      | —           |
| Frigo Pietro . . . . .                 | Utlt.  | 1866      | —           |
| Fritzmann Franz . . . . .              | Fährn.   | 1822      | —           |
| Fröhlich Kaspar . . . . .              | Oblt.  | 1796      | —           |
| Früstmann Richard . . . . .            | Cdt.   | 1849      | —           |
| Frydl Eduard . . . . .                 | Oblt.  | 1870      | —           |
| Fugger, Graf von . . . . .             | Cpt.-Lt.   | 1778—1797 | Hptm.       |
| Funckh Michael . . . . .               | Fährn.   | 1691      | —           |
| Fürst Karl . . . . .                   | Cdt.   | 1865—1868 | Cdt.        |
| Fürth von Brever, Josef, Freiherr . .  | Mjr.   | 1862—1863 | Mjr.        |
| Fux von Braunthal, Albert . . . . .    | Fährn.   | 1809      | —           |

| N a m e                                     | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |                          |
|---|--|-----------|--------------------------|
| Gabelkoven . . . . .                        | Hptm.  | 1786      | —                        |
| Gabert . . . . .                            | Fähr.  | 1722      | —                        |
| Gabor Leopold . . . . .                     | Oblt.  | 1816      | —                        |
| Gabrini Franz . . . . .                     | Cdt.   | 1864—1872 | Lt.                      |
| Gaisruck Rudolf Karl, Graf . . . . .        | Obst.  | 1750—1758 | GFW.                     |
| Galbay . . . . .                            | Hptm.  | 1686      | —                        |
| Gallizzi Josef . . . . .                    | Rgmts.-Kap.  | 1862—1865 | Rgmts.-K <sub>1</sub> p. |
| Gallac Martin . . . . .                     | Rechngs.-Offic.                                      | 1857—1858 | Rechngs.-Offic.          |
| Gallenfels . . . . .                        | Hptm.  | 1799      | —                        |
| Gallina Adolf . . . . .                     | Cdt.   | 1838      | —                        |
| Gandelli Cajetan . . . . .                  | Oblt.  | 1816—1818 | Oblt.                    |
| Gansel Peter . . . . .                      | Utlt.  | 1854—1860 | Oblt.                    |
| Ganzerla Ludwig . . . . .                   | Utlt.  | 1863—1865 | Oblt.                    |
| Garbin Johann . . . . .                     | Utlt.  | 1859—1860 | Utlt.                    |
| Gareis von Döllitzsturm, Heinrich . . . . . | Lt.  | 1883—1887 | Lt.                      |
| Garnier . . . . .                           | Fähr.  | 1682      | —                        |
| Gärtler von Blumenfeld, Josef . . . . .     | Hptm.  | 1889—1892 | Hptm.                    |
| Gärtner Peter . . . . .                     | Oblt.  | 1809      | —                        |
| Gasch . . . . .                             | Hptm.  | 1730      | —                        |
| Gassenmayer Paul . . . . .                  | Oblt.  | 1859—1860 | Oblt.                    |
| Gaspari Josef, Conte . . . . .              | Fähr.  | 1830—1838 | Oblt.                    |
| Gasteiger von Rabenstein, Victor . . . . .  | Cdt.   | 1857—1860 | Utlt.                    |
| Gatterburg Ferdinand, Graf . . . . .        | Utlt.  | 1851—1856 | Utlt.                    |
| Gatterburg Johann, Graf . . . . .           | Oblt.  | 1816      | —                        |
| Gaveggia . . . . .                          | Lt.  | 1796      | —                        |
| Gawacki Johann . . . . .                    | Res.-Lt.   | 1891—1892 | Res.-Lt.                 |
| Gebauer Franz . . . . .                     | Cdt.   | 1868—1896 | Mjr.                     |
| Geisler Linus . . . . .                     | Ob.-Arzt   | 1880—1883 | Rgmts.-Arzt              |
| Gellich Achilles . . . . .                  | Utlt.  | 1844—1859 | Hptm.                    |
| Gelmi Dominicus . . . . .                   | Fähr.  | 1816—1817 | Fähr.                    |
| Geng Johann . . . . .                       | Rechfr.  | 1816      | —                        |
| Gerguez Markus . . . . .                    | Fähr.  | 1833—1834 | Fähr.                    |
| Gerhardi Ignaz, v. . . . .                  | Mjr.   | 1816—1827 | Mjr.                     |
| Germann Emanuel . . . . .                   | Lt.-Rechfr.  | 1894      | —                        |
| Gernot Ludwig . . . . .                     | Hptm.  | 1792      | —                        |
| Gerstenkorn Julius . . . . .                | Mjr.   | 1872—1881 | Obst.                    |

| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe orscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
|  |  |           |             |
| Gerzabeck Karl . . . . .                       | Cdt.   | 1860—1866 | Utl.        |
| Gessner Siegmund . . . . .                     | Lt.  | 1887—1888 | Lt.         |
| Giaccomini Pius . . . . .                      | Utl.   | 1849—1860 | Hptm.       |
| Gicca Johann . . . . .                         | Hptm.  | 1816      | —           |
| Giessriegel Anton . . . . .                    | Hptm.  | 1817—1830 | Hptm.       |
| Giesswein Karl . . . . .                       | Utl.   | 1849      | —           |
| Gillern, von . . . . .                         | Hptm.  | 1762      | —           |
| Giotti Josef . . . . .                         | Utl.   | 1844—1854 | Hptm.       |
| Girowetz Otto . . . . .                        | Cdt.   | 1861—1868 | Cdt.        |
| Giunio Dominicus . . . . .                     | Cdt.   | 1851—1887 | Obstlt.     |
| Giuppani Ferdinand . . . . .                   | Utl.   | 1858—1872 | Hptm.       |
| Glass Franz . . . . .                          | Utl.   | 1858—1866 | Hptm.       |
| Glasser Ferdinand . . . . .                    | Cdt.   | 1856—1883 | Hptm.       |
| Glasser Heinrich . . . . .                     | Res.-Cdt.  | 1896      |             |
| Glivitzky Emanuel . . . . .                    | Oblt.-Aud.   | 1893—1894 | Oblt.-Aud.  |
| Glück Ludwlg, Dr. . . . .                      | Ob.-Arzt   | 1889—1893 | Rgmts.-Arzt |
| Glückselig Anton . . . . .                     | Obst.  | 1867—1869 | Obst.       |
| Glumacz Damian . . . . .                       | Lt.  | 1817—1818 | Lt.         |
| Gniewosz-Olexów Wladislaw, Ritter v. . . . .   | Obstlt.  | 1876—1877 | Obstlt.     |
| Godfrejów Cajetan . . . . .                    | Res.-Lt.   | 1879—1881 | Res.-Lt.    |
| Goldberger Julius . . . . .                    | Res.-Lt.   | 1889—1896 | Res.-Lt.    |
| Goldhaber Jacob, Dr. . . . .                   | Rgmts.-Arzt  | 1879—1882 | Rgmts.-Arzt |
| Göldlin von Tieffenau Karl, Freiherr . . . . . | Hptm.  | 1799      | —           |
| Gorla Theodor . . . . .                        | Oblt.  | 1816      | —           |
| Gorowski Vincenz . . . . .                     | Lt.  | 1877—1881 | Oblt.       |
| Görsch Johann . . . . .                        | Utl.   | 1743      | —           |
| Görz Faustin . . . . .                         | Lt.-Rechfr.  | 1875—1877 | Lt.-Rechfr. |
| Goth Mathias . . . . .                         | Führ.  | 1699      | —           |
| Gottesheim Rudolf, Freiherr von . . . . .      | Cdt.   | 1867      | —           |
| Göttlicher Ernst . . . . .                     | Utl.   | 1864—1876 | Oblt.       |
| Gottwald, Dr. . . . .                          | Ob.-Arzt   | 1866      | —           |
| Gottwald Johann . . . . .                      | Res.-Lt.   | 1880—1888 | Res.-Lt.    |
| Gütz . . . . .                                 | Hptm.  | 1728      | —           |
| Gütz Peter . . . . .                           | Oblt.  | 1778—1799 | Hptm.       |
| Grab Franz, Edler von . . . . .                | Hptm.  | 1850—1858 | Hptm.       |
| Grab Julius, Edler von . . . . .               | Cdt.   | 1854—1860 | Utl.        |

XLVIII

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|---|--|-----------|-------------|
| Grabinski Dionysius . . . . .                                   | Res.-Lt.   | 1879—1881 | Res.-Lt.    |
| Graal Georg . . . . .   | Oblt.  | 1896      |             |
| Gratzer Karl . . . . .  | Oblt.  | 1864—1869 | Hptm.       |
| Graz . . . . .  | Oblt.  | 1796      | —           |
| Graziani Johann . . . . .                                       | Cdt.   | 1832      | —           |
| Greif Anton . . . . .   | Lt.  | 1817—1831 | Oblt.       |
| Greif Gustav . . . . .  | Cdt.-O.-St.  | 1896      |             |
| Greisdorf Franz . . . . .                                       | Fähnrl.  | 1743      | —           |
| Grembil Anton . . . . .   | Cdt.   | 1830      | —           |
| Gremosel Josef Anton . . . . .                                  | Cdt.   | 1816      | —           |
| Gressel Josef . . . . .   | Cdt.   | 1865—1867 | Utlt.       |
| Griess Franz, Freiherr von . . . . .                            | Obstlt.  | 1816—1818 | Obstlt.     |
| Grill Edmund . . . . .  | Hptm.  | 1866—1867 | Hptm.       |
| Grillo Karl . . . . .   | Cdt.-O.-St.  | 1891      |             |
| Grimm Franz . . . . .   | Obstlt.  | 1889—1892 | Obst.       |
| Grimm Julius . . . . .  | Cdt.   | 1851—1858 | Cdt.        |
| Grisetti Dominicus . . . . .                                    | Oblt.  | 1816—1834 | Hptm.       |
| Gröschel Franz, Dr. . . . .                                     | Ob.-Arzt   | 1866      | —           |
| Gross Le Meière von Kleingrttnberg<br>Michael, Ritter . . . . . | Hptm.-Aud.   | 1889—1892 | Hptm.-Aud.  |
| Grossinger Karl, Dr. . . . .                                    | Rgmts.-Arzt  | 1867—1868 | Rgmts.-Arzt |
| Grotta . . . . .  | Hptm.  | 1792      | —           |
| Gruber Josef . . . . .  | Lt.  | 1819—1834 | Oblt.       |
| Grubner Benedict . . . . .                                      | Hptm.  | 1734      | —           |
| Grüll Franz . . . . .   | Oblt.  | 1850—1855 | Oblt.       |
| Grunner Johann . . . . .  | Lt.  | 1818      | —           |
| Grünzweig Rudolf . . . . .                                      | Oblt.  | 1866—1869 | Oblt.       |
| Grupitsch Josef . . . . .                                       | Lt.  | 1809      | —           |
| Grunterre, de . . . . .   | Hptm.  | 1699      | —           |
| Grzybowski . . . . .  | Res.-Lt.   | 1890—1894 | Lt.         |
| Gstöttner Jacob . . . . .                                       | Utlt.  | 1851—1859 | Oblt.       |
| Gubernatis Franz . . . . .                                      | Cdt.   | 1816      | —           |
| Guerci Karl . . . . .   | Hptm.  | 1852—1860 | Hptm.       |
| Guggenberger Johann . . . . .                                   | Oblt.  | 1826      | —           |
| Guidetti Andreas . . . . .                                      | Rgmts.-Kap.  | 1827—1838 | Rgmts.-Kap. |
| Guitti Johann . . . . .   | Oblt.  | 1816—1819 | Oblt.       |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|---|--|-----------|--------------|
| Gumbert Alexander . . . . .                                   | Utit.  | 1866—1867 | Utit.        |
| Gumbert Josef . . . . .                                       | Fähr.  | 1822—1847 | Hptm.        |
| Gumowski Karl . . . . .                                       | Cdt.   | 1880—1881 | Cdt.-O.-St.  |
| Günter Augustin . . . . .                                     | Lt.  | 1699—1727 | Hptm.        |
| Günther Alfred . . . . .                                      | Cdt.-O.-St.  | 1874—1877 | Lt.          |
| Günther Franz . . . . .                                       | Lt.  | 1736      | —            |
| Gürtler Karl . . . . .  | Cdt.-O.-St.  | 1891      | —            |
| Gysselius . . . . .   | Hptm.  | 1709      | —            |
| Gyulai v. Maros-Némethy und Nádaska<br>Samuel, Graf . . . . . | Obst.  | 1840—1847 | GM.          |
| Gyurié Basil . . . . .  | Utit.  | 1851—1855 | Utit.        |
| Haam Karl . . . . .   | Oblt.  | 1821—1840 | Hptm.        |
| Haas Paul . . . . .   | Cdt.   | 1886—1892 | Lt.          |
| Haberwaschel Josef . . . . .                                  | Lt.  | 1880—1885 | Oblt.        |
| Hacke Gustav, Freiherr von . . . . .                          | Utit.  | 1849—1860 | Hptm.        |
| Hacker Franz . . . . .  | Lt.  | 1809      | —            |
| Hacker Mathias, Dr. . . . .                                   | Rgmts.-Arzt  | 1859—1865 | Rgmts.-Arzt  |
| Haffner Johann . . . . .                                      | Lt.  | 1809      | —            |
| Hagen Julius, Freiherr von . . . . .                          | Cdt.   | 1854—1862 | Utit.        |
| Hahn Jakob . . . . .  | Fähr.  | 1834—1839 | Utit.        |
| Hajek Franz . . . . .   | Rechngs.-Offic.                                      | 1854      | —            |
| Halbknapf Leopold . . . . .                                   | Obstlt.  | 1873—1875 | Obst.        |
| Halleg Anton, Freiherr von . . . . .                          | Hptm.  | 1809      | —            |
| Haller Gustav . . . . .                                       | Cdt.   | 1878—1887 | Oblt.        |
| Halphen Wilhelm . . . . .                                     | Hptm.  | 1894—1895 | Hptm.        |
| Hamatovich . . . . .  | Hptm.  | 1846      | —            |
| Hamm Franz . . . . .  | Hptm.  | 1838      | —            |
| Hanamann Josef . . . . .                                      | Lt.  | 1894      | —            |
| Hang . . . . .  | Fähr.  | 1793      | —            |
| Hannbeck Johann . . . . .                                     | Obstlt.  | 1878      | Obst.        |
| Hannemann . . . . .   | Hptm.  | 1776—1789 | Obstwecht.   |
| Hanselmann Franz, Dr. . . . .                                 | Rgmts.-Arzt  | 1852—1855 | Rgmts.-Arzt  |
| Hardi . . . . .   | Lt.  | 1758      | —            |
| Harkam Theodor . . . . .                                      | Hptm.  | 1869      | —            |
| Harter Hugo . . . . .   | Cdt.   | 1865      | —            |
| Hartlieb Wallther, Karl, Freiherr von                         | FML.<br>2. Obst.-Inh.                                | 1847—1862 | FZM. ad hon. |



## L

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|---|--|-----------|--------------|
| Hartlieb Guido, Ritter von . . . . .              | Oblt.  | 1849—1863 | Mjr.         |
| Harmant Karl, d' . . . . .                        | Cdt.   | 1822—1830 | Fähr.        |
| Hartmann Rudolf, Dr. . . . .                      | Rgmts.-Arzt  | 1862—1865 | Rgmts.-Arzt  |
| Hartnagel Emanuel . . . . .                       | Utlt.  | 1859—1874 | Oblt.        |
| Hartwig Josef . . . . .                           | Oblt.  | 1886—1891 | Oblt.        |
| Hasenbley Georg . . . . .                         | Lt.  | 1699      | —            |
| Hasia, d' . . . . .                               | Hptm.  | 1719      | —            |
| Hassertick Karl . . . . .                         | Cdt.   | 1860      | —            |
| Hattinger Mathias . . . . .                       | Utlt.  | 1866—1867 | Utlt.        |
| Hauer . . . . .                                   | Oblt.  | 1760      | —            |
| Hausele . . . . .                                 | Fähr.  | 1796—1799 | Fähr.        |
| Hauser Johann . . . . .                           | Lt.  | 1816      | —            |
| Hauser Josef . . . . .                            | Cdt.   | 1856      | —            |
| Havel Ferdinand . . . . .                         | Cdt.   | 1856—1860 | Utlt.        |
| Hawlik Anton . . . . .                            | Hptm.  | 1859—1866 | Hptm.        |
| Hawranegg Michael . . . . .                       | Hptm.  | 1816—1823 | Hptm.        |
| Hechimovich Daniel . . . . .                      | Cdt.   | 1832      | —            |
| Heiderych . . . . .                               | Fähr.  | 1704      | —            |
| Heim Josef . . . . .                              | Fähr.  | 1736      | —            |
| Heinenhofen Josef Heinrich, von . . . . .         | Fähr.  | 1748      | —            |
| Heinisch Emanuel . . . . .                        | Utlt.  | 1851—1852 | Utlt.        |
| Heinlein Vincenz . . . . .                        | Lt.  | 1869—1872 | Lt.          |
| Heister, Graf . . . . .                           | Utlt.  | 1768      | —            |
| Hejna Wenzel, Dr. . . . .                         | Ob.-Arzt   | 1897      | —            |
| Hell Anton . . . . .                              | Obstlt.  | 1893—1894 | Obstlt.      |
| Heller Johann, Dr. . . . .                        | Res.-Lt.   | 1871—1881 | Res.-Lt.     |
| Heller Karl, Dr. . . . .                          | Res.-Cdt.  | 1894      | —            |
| Heller Valentin . . . . .                         | Hptm.  | 1866      | Hptm.        |
| Hellmann Johann . . . . .                         | Utlt.  | 1859—1861 | Utlt.        |
| Hempel Stanislaus, Ritter von . . . . .           | Oblt.  | 1866—1871 | Hptm.        |
| Henriquez Johann, Chevalier . . . . .             | Hptm.  | 1816—1820 | Hptm.        |
| Herberstein Franz, Graf von . . . . .             | Lt.  | 1732—1735 | Hptm.        |
| Herbert . . . . .                                 | Hptm.  | 1738      | —            |
| Herbert-Rathkeal Eduard, Freiherr von . . . . .   | Oblt.  | 1847—1853 | Hptm.        |
| Herbert-Rathkeal Heinrich, Freiherr von . . . . . | FML.<br>Obst.-Inh.                                   | 1842—1847 | FZM. ad hon. |

| N a m e                               | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |               |
|---------------------------------------|--|-----------|---------------|
| Heřica Ignaz . . . . .                | Cdt.   | 1879      | —             |
| Herold Ignaz . . . . .                | Lt.  | 1699—1704 | Hptm.         |
| Herrisch Josef, Ritter von . . . . .  | Oblt.  | 1849—1852 | Hptm.         |
| Herrmann Albert . . . . .             | Utit.  | 1849—1856 | Oblt.         |
| Herrmann Hugo . . . . .               | Cdt.-O.-St.  | 1886—1892 | Lt.           |
| Herrmann Josef . . . . .              | Cpt.-Lt.   | 1809      | —             |
| Heruth Rudolf . . . . .               | Hptm.  | 1869—1882 | Hptm.         |
| Hervay von Kirchberg Benno, Chevalier | Oblt.  | 1866—1869 | Oblt.         |
| Herzog Josef . . . . .                | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.          |
| Heyhmann Eduard . . . . .             | Cdt.   | 1856—1858 | Cdt.          |
| Heymann Vincenz . . . . .             | Hptm.  | 1816—1827 | Hptm.         |
| Hejntzel Josef . . . . .              | Obstlt.  | 1845—1849 | GM.           |
| Himmel Alois . . . . .                | Oblt.-Rechfr.  | 1819—1832 | Hptm.-Rechfr. |
| Hirsch Friedrich . . . . .            | Res.-Lt.   | 1877      | —             |
| Hirschler Moriz, Dr. . . . .          | Rgmts.-Arzt  | 1855—1856 | Rgmts.-Arzt   |
| Hirst Hermann . . . . .               | Utit.  | 1845—1848 | Utit.         |
| Hláva Karl . . . . .                  | Res.-Lt.   | 1892—1896 | Res.-Lt.      |
| Hlávka Heinrich . . . . .             | Cdt.   | 1883      | —             |
| Hlávka Wilhelm . . . . .              | Cdt.-O.-St.  | 1894      | —             |
| Hlawaczek Josef . . . . .             | Mjr.   | 1841—1845 | Obstlt.       |
| Hlebowicki Hieronymus . . . . .       | Res.-Lt.   | 1879—1886 | Res.-Lt.      |
| Hnilica Franz, Dr. . . . .            | Res.-Ob.-Arzt  | 1876      | —             |
| Hoche, v. der . . . . .               | Hptm.  | 1705      | —             |
| Hoche Josef . . . . .                 | Mjr.   | 1872—1876 | Mjr.          |
| Hodina Matthäus . . . . .             | Utit.  | 1849      | —             |
| Hüfer Franz . . . . .                 | Lt.  | 1809      | —             |
| Hüfer Karl . . . . .                  | Cdt.   | 1851      | —             |
| Hoffenthal Rudolf . . . . .           | Cdt.-O.-St.  | 1872—1898 | Hptm.         |
| Hoffer . . . . .                      | Lt.  | 1793      | —             |
| Höfflinger Thomas . . . . .           | Cdt.   | 1830      | —             |
| Hoffmann Johann . . . . .             | Hptm.  | 1805      | —             |
| Hoffmeyer Mathias . . . . .           | Oblt.  | 1736      | —             |
| Hofmann Ludwig, Dr. . . . .           | Rgmts.-Arzt  | 1816—1823 | Rgmts.-Arzt   |
| Höger Kasimir . . . . .               | Utit.  | 1850—1851 | Utit.         |
| Hohenhau Franz, von . . . . .         | Hptm.  | 1713—1726 | Obstlt.       |
| Hollfeld Anton . . . . .              | Cdt.-O.-St.  | 1897      | —             |

| N a m e                             | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|-------------------------------------|--|-----------|--------------|
| Holtz Karl . . . . .                | Oblt.  | 1861—1862 | Oblt.        |
| Holy Wolfgang . . . . .             | Hptm.-Aud.   | 1867—1868 | Hptm.-Aud.   |
| Holzhausen Ludwig, Freiherr von . . | Lt.  | 1882—1897 | Hptm.        |
| Holzhauser Georg . . . . .          | Utlt.  | 1849      | —            |
| Hünig Johann . . . . .              | Cdt.   | 1882      | —            |
| Hünig Johann . . . . .              | Utlt.  | 1852—1864 | Oblt.        |
| Honl Felix . . . . .                | Cdt.-O.-St.  | 1896      | —            |
| Hoogh Arnold, v. der . . . . .      | Obstwecht.   | 1701      | —            |
| Hopfeld Karl . . . . .              | Lt.  | 1893      | —            |
| Horn Pantarius, Graf von . . . . .  | Fähr.  | 1743      | —            |
| Horny Johann, Dr. . . . .           | Ob.-Arzt   | 1878      | —            |
| Horváth von Horvath Georg . . . .   | Oblt.  | 1852      | —            |
| Hoser Julius . . . . .              | Mjr.   | 1883—1886 | Mjr.         |
| Hradec Wenzel . . . . .             | Lt.  | 1896      | —            |
| Hrdliczka Hugo . . . . .            | Res.-Lt.   | 1891—1896 | Res.-Lt.     |
| Hrdliczka Paul . . . . .            | Cdt.-O.-St.  | 1881—1891 | Oblt.        |
| Hreglianovich Wolfgang, von . . . . | Cdt.   | 1832—1853 | Hptm.        |
| Hronn Josef . . . . .               | Cdt.   | 1869—1871 | Lt.          |
| Hrubik Anton . . . . .              | Hptm.  | 1884—1887 | Mjr.         |
| Huber Philipp Bonilius . . . . .    | Hptm.  | 1736      | —            |
| Hubert . . . . .                    | Hptm.  | 1693      | —            |
| Hübsch Alois . . . . .              | Fähr.  | 1821—1843 | Hptm.        |
| Hübsch Josef . . . . .              | Cpt.-Lt.   | 1816—1838 | Mjr.         |
| Hübsch Karl . . . . .               | Cdt.   | 1830—1834 | Fähr.        |
| Huemer Ignaz, Dr. . . . .           | Rgmts.-Arzt  | 1879—1881 | Rgmts.-Arzt  |
| Hugelmann Heinrich, Dr. . . . .     | Rgmts.-Arzt  | 1849—1851 | Rgmts.-Arzt  |
| Hugelmann Josef . . . . .           | Obst.  | 1889—1894 | Obst.-Brigd. |
| Hummel Johann . . . . .             | Mjr.   | 1859—1866 | Mjr.         |
| Humpel Karl . . . . .               | Cdt.   | 1860—1869 | Oblt.        |
| Hurkiewicz Rudolf . . . . .         | Cdt.-O.-St.  | 1896      | —            |
| Husa Julius . . . . .               | Res.-Lt.   | 1893      | —            |
| Huthaler Johann . . . . .           | Hptm.  | 1809      | —            |
| Hüttenbach August . . . . .         | Utlt.  | 1864—1887 | Hptm.        |
| Hüttenbach Wilhelm . . . . .        | Hptm.  | 1861—1868 | Hptm.        |
| Hutter Franz . . . . .              | Lt.  | 1819—1820 | Lt.          |
| Ibl Josef Karl . . . . .            | Utlt.  | 1859—1860 | Utlt.        |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|---|--|-----------|-------------|
|   |  |           |             |
| Igalffy de Igály, Gustav . . . . .                            | Utit.  | 1868—1874 | Lt.         |
| Illié Gustav . . . . .  | Lt.  | 1888 .    | —           |
| Illing Arthur . . . . .                                       | Cdt.-O.-St.  | 1893      | —           |
| Imhofer Richard . . . . .                                     | R.-A.-Arzt-St  | 1897      | —           |
| Immer Friedrich . . . . .                                     | Hptm.  | 1805      | —           |
| Indyk Josef . . . . .   | Cdt.-O.-St.  | 1877—1889 | Oblt.       |
| Irrlacher Franz . . . . .                                     | Oblt.  | 1884—1888 | Oblt.       |
| Isola buona, dell' . . . . .                                  | Lt.  | 1682      | —           |
| Ivanicki Josef . . . . .                                      | Lt.-Rechfr.  | 1869—1870 | Lt.-Rechfr. |
| Izzo . . . . .  | Hptm.  | 1789      | —           |
| Jabłonowski Stanislaus, Fürst . . . . .                       | Utit.  | 1864—1866 | Oblt.       |
| Jabornegg Alois, Freiherr von . . . . .                       | Fähr.  | 1809—1816 | Cpt.-Lt.    |
| Jäger Alois . . . . .   | Cdt.-O.-St.  | 1892—1894 | Lt.         |
| Jagoditsch Alexander . . . . .                                | Fähr.  | 1809      | —           |
| Jahl Eduard . . . . .   | Res.-Lt.   | 1893      | —           |
| Jahn . . . . .  | Hptm.  | 1750      | —           |
| Jahn Jaromir . . . . .  | Hptm.  | 1827—1889 | Hptm.       |
| Jallas Heinrich . . . . .                                     | Cdt.   | 1853—1856 | Cdt.        |
| Janda Wenzel . . . . .  | Kplmst.  | 1893—1897 | Kplmst.     |
| Jankiewicz Wilhelm . . . . .                                  | Res.-Cdt.  | 1891—1897 | Res.-Lt.    |
| Janko August, von . . . . .                                   | Cdt.   | 1830      | —           |
| Jankowić Alexander . . . . .                                  | Utit.  | 1849—1855 | Oblt.       |
| Jankowsky Karl . . . . .                                      | Utit.  | 1859—1860 | Utit.       |
| Janni Alois, Dr. . . . .                                      | Rgmts.-Arzt  | 1869      | —           |
| Janosz von Minidor . . . . .                                  | Cdt.-O.-St.  | 1873—1874 | Cdt.-O.-St. |
| Jansky Josef, Dr. . . . .                                     | Ob.-Arzt   | 1866—1868 | Ob.-Arzt    |
| Jäntschke Franz . . . . .                                     | Fähr.  | 1831—1845 | Oblt.       |
| Jäntschke von Nussbaumfeld, Franz . . . . .                   | Obstlt.  | 1820—1833 | GM.         |
| Janus von Eberstädt, Franz Maximilian, Freiherr von . . . . . | Obstlt.  | 1746      | —           |
| Jarocki Stanislaus, von . . . . .                             | Utit.  | 1849—1855 | Oblt.       |
| Jarocz Hermann . . . . .                                      | Oblt.  | 1850—1851 | Oblt.       |
| Jaschke Theodor . . . . .                                     | Cdt.   | 1886—1890 | Cdt.-O.-St. |
| Jassansky Josef . . . . .                                     | Cdt.   | 1861—1876 | Res.-Oblt.  |
| Jellinek Franz . . . . .                                      | Res.-Cdt.  | 1896      | —           |
| Jellinek Josef . . . . .                                      | Res.-Cdt.  | 1896      | —           |

| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |           |
|--|--|-----------|-----------|
| Jerusalem Jakob . . . . .                      | Fähr.  | 1828—1830 | Fähr.     |
| Jerzabeck Johann . . . . .                     | Utl.   | 1851      | —         |
| Jetmar Johann . . . . .                        | Res.-Cdt.  | 1891      |           |
| Jirka Alois . . . . .                          | Lt.  | 1896      |           |
| Jirovetz Josef, Dr. . . . .                    | Ob.-Arzt   | 1895      |           |
| John Anton . . . . .                           | Lt.  | 1819—1829 | Lt.       |
| John August . . . . .                          | Cdt.   | 1854      | —         |
| Jonkisch Karl . . . . .                        | Res.-Lt.   | 1879—1881 | Res.-Lt.  |
| Jürger de Tollet Anton Ägidius, Baron          | Hptm.  | 1695—1704 | Obst.     |
| Joris Johann Baptist . . . . .                 | Lt.  | 1699      | —         |
| Jovannovich Adam . . . . .                     | Utl.   | 1842—1847 | Utl.      |
| Jungwirth Rudolf . . . . .                     | Cdt.   | 1882—1897 | Hptm.     |
| Juraić Josef . . . . .                         | Utl.   | 1866—1869 | Lt.       |
| Jurissević Anton . . . . .                     | Utl.   | 1849—1855 | Oblt.     |
| Jüttner Johann . . . . .                       | Lt.  | 1892      |           |
| Kačirek Franz . . . . .                        | Res.-Lt.   | 1893—1896 | Res.-Lt.  |
| Kadić Stephan . . . . .                        | Oblt.  | 1892      |           |
| Kager von Stampach, Josef . . . . .            | Obstwcht.  | 1733—1745 | GFW.      |
| Kaim, Edler von Kaimthal, Karl . . . . .       | Obstlt.  | 1856      | —         |
| Kaiser Florian . . . . .                       | Fähr.  | 1835—1839 | Utl.      |
| Kaiser, Edler von Maasfeld, Heinrich . . . . . | Hptm.  | 1854—1859 | Hptm.     |
| Kalczyński Theodor, Dr. . . . .                | Res.-Cdt.  | 1894      |           |
| Kalker Ferdinand . . . . .                     | Oblt.  | 1819—1825 | Cpt.-Lt.  |
| Kallasch Eduard . . . . .                      | Cdt.-O.-St.  | 1883—1895 | Oblt.     |
| Kallinowski de Kallnów, Stanislaus . . . . .   | Hptm.  | 1736      | —         |
| Kallmünzer . . . . .                           | Lt.  | 1756—1794 | Obstwcht. |
| Kaltenborn Adalbert, Ritter von . . . . .      | Cdt.   | 1878      | —         |
| Kaltenhauser Josef . . . . .                   | Fähr.  | 1816—1824 | Lt.       |
| Kamiński von Topor, Ladislaus . . . . .        | Lt.  | 1879—1880 | Lt.       |
| Kammler Franz . . . . .                        | Oblt.  | 1866—1869 | Oblt.     |
| Kampelhaffer . . . . .                         | Lt.  | 1736      | —         |
| Kanne . . . . .                                | Lt.  | 1744      | —         |
| Karger Leopold . . . . .                       | Fähr.  | 1809      | —         |
| Karliński Leo . . . . .                        | Res.-Lt.   | 1882—1890 | —         |
| Karlowa Adolf, von . . . . .                   | Hptm.  | 1859—1866 | Hptm.     |
| Karpiński Adam . . . . .                       | Res.-Cdt.  | 1894—1896 | Res.-Cdt. |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|---|--|-----------|-------------|
| Karpiński Josef, Ritter von . . . . .                   | Oblt.  | 1867—1871 | Hptm.       |
| Kaschnitz-Weinberg August, Ritter von                   | Hptm.  | 1850—1858 | Hptm.       |
| Katholitzky Wilhelm . . . . .                           | Res.-Lt.   | 1882—1889 | Res.-Lt.    |
| Kander Hugo . . . . .                                   | Res.-Lt.   | 1888      | —           |
| Kauffmann . . . . .                                     | Fähr.  | 1778      | —           |
| Kauffmann, Edler von Traunsteinburg,<br>Franz . . . . . | Hptm.  | 1859—1860 | Hptm.       |
| Kaufmann Franz I . . . . .                              | Utlt.  | 1852—1868 | Hptm.       |
| Kaufmann Franz . . . . .                                | Hptm.  | 1859      | —           |
| Kaufmann Johann . . . . .                               | Utlt.  | 1854—1860 | Utlt.       |
| Kaufmann Karl . . . . .                                 | Utlt.  | 1851—1866 | Hptm.       |
| Kawinek Friedrich . . . . .                             | Lt.  | 1884      | —           |
| Kazendorfer Gottfried . . . . .                         | Oblt.  | 1809      | —           |
| Keglevié Georg . . . . .                                | Utlt.  | 1859—1860 | Utlt.       |
| Kehrer . . . . .  | Fähr.  | 1748—1754 | Hptm.       |
| Kellner Rudolf . . . . .                                | Cdt.-O.-St.  | 1891      | —           |
| Kern Arthur, Ritter von . . . . .                       | Cdt.   | 1884      | —           |
| Kerner Karl . . . . .                                   | Utlt.  | 1840      | —           |
| Kerpen Karl, Freiherr von . . . . .                     | Obstlt.  | 1789—1796 | GFW.        |
| Kerschel Theodor . . . . .                              | Utlt.  | 1859—1868 | Oblt.       |
| Kettler Georg . . . . .                                 | Cdt.   | 1861—1867 | Lt.         |
| Kick Karl . . . . .                                     | Cdt.   | 1865—1869 | Lt.         |
| Kiefer Adolf . . . . .                                  | Cdt.   | 1851      | —           |
| Kiesewetter Josef . . . . .                             | Lt.  | 1816      | —           |
| Kilian Julius . . . . .                                 | Res.-Lt.   | 1886      | —           |
| Kirpal Vincenz . . . . .                                | Cdt.   | 1864—1882 | Hptm.       |
| Kirsch Josef . . . . .                                  | Lt.-Rchfr.   | 1879—1880 | Lt.-Rchfr.  |
| Kirschnek Anton . . . . .                               | Res.-Lt.   | 1886—1892 | Res.-Lt.    |
| Kirschner Rudolf, Dr. . . . .                           | Ob.-Arzt   | 1874      | —           |
| Klämpfel . . . . .                                      | Oblt.  | 1796      | —           |
| Klamursky Eduard . . . . .                              | Cdt.   | 1851      | —           |
| Klarić Josef . . . . .                                  | Utlt.  | 1859—1878 | Hptm.       |
| Kleemann Friedrich, Ritter von, Dr. .                   | Rgmts.-Arzt  | 1873—1878 | Rgmts.-Arzt |
| Klein Emerich . . . . .                                 | Mjr.   | 1876—1879 | Mjr.        |
| Kleinhampl Wenzel . . . . .                             | Utlt.  | 1850—1853 | Utlt.       |
| Kleinwächter Theodor . . . . .                          | Cdt.   | 1886—1892 | Lt.         |

| N a m e                            | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|------------------------------------|--|-----------|-------------|
| Klement Franz . . . . .            | Ob.-Rchfr.   | 1870—1873 | Ob.-Rchfr.  |
| Klepitka . . . . .                 | Lt.  | 1761      | —           |
| Klepsch Adolf . . . . .            | Res.-Lt.   | 1881—1888 | Res.-Lt.    |
| Kleuth . . . . .                   | Utit.  | 1848      | —           |
| Kliczka Johann . . . . .           | Res.-Lt.   | 1871—1878 | Oblt.       |
| Klier Heinrich, Dr. . . . .        | Rgmts.-Arzt  | 1879      | —           |
| Klimel . . . . .                   | Lt.  | 1734      | —           |
| Klipfel . . . . .                  | Lt.  | 1780      | —           |
| Klippfeld Johann . . . . .         | Fähr.  | 1820—1827 | Lt.         |
| Klopfstein . . . . .               | Hptm.  | 1805      | —           |
| Klouček Josef . . . . .            | Res.-Cdt.  | 1896      | Res.-Cdt.   |
| Knapp Karl . . . . .               | Cdt.   | 1866      | —           |
| Kneissler Anton . . . . .          | Obstlt.  | 1841—1842 | Obstlt.     |
| Knesek Leo . . . . .               | Cdt.   | 1886—1889 | Cdt.-O.-St. |
| Kniewald Adolf . . . . .           | Utit.  | 1842—1853 | Hptm.       |
| Kuiha Adalbert . . . . .           | Res.-Lt.   | 1877—1878 | Res.-Lt.    |
| Knisch Karl . . . . .              | Obst.  | 1870—1872 | Obst.       |
| Knobloch Bohuslav . . . . .        | R.-Cdt.-O.-St.                                       | 1896      | —           |
| Knobloch Florian . . . . .         | Lt.  | 1892      | —           |
| Knobloch Karl . . . . .            | Cdt.   | 1860—1865 | Utit.       |
| Knoll Georg . . . . .              | Rgmts.-<br>Qurtmstr.                                 | 1736      | —           |
| Knoll Johann . . . . .             | Fähr.  | 1817—1849 | Obstlt.     |
| Kober Robert . . . . .             | Utit.  | 1852—1859 | Oblt.       |
| Koblížek Adolf . . . . .           | Cdt.   | 1888—1892 | Lt.         |
| Koch . . . . .                     | Lt.  | 1780      | —           |
| Kochen Victor, Edler von . . . . . | Obstlt.  | 1878—1879 | Obstlt.     |
| Köchler, von . . . . .             | Hptm.  | 1761—1763 | Hptm.       |
| Kodar Ernst . . . . .              | Hptm.  | 1864—1867 | Hptm.       |
| Kofos . . . . .                    | Fähr.  | 1746      | —           |
| Köhl Alois . . . . .               | Fähr.  | 1809      | —           |
| Kohl Severin . . . . .             | Oblt.  | 1809      | —           |
| Köhler Anton . . . . .             | Kplmst.  | 1889—1893 | Kplmstr.    |
| Kohmann Alexander . . . . .        | Res.-Lt.   | 1879      | —           |
| Kohn Alois . . . . .               | Res.-Lt.   | 1893      | —           |
| Kohn Julius . . . . .              | Cdt.   | 1882—1883 | Cdt.        |

| N a m e                                  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |                |
|--|--|-----------|----------------|
| Knöspel Ludwig . . . . .                 | R.-A.-Arzt-St.                                       | 1897      |                |
| Kohn Richard . . . . .                   | Lt.  | 1878—1885 | Hptm.          |
| Kohout Johann . . . . .                  | Lt.  | 1891      |                |
| Kohut von Eichenkron, Gustav . . . . .   | Oblt.  | 1845—1851 | Hptm.          |
| Koić Alexander . . . . .                 | Uflt.  | 1859—1860 | Uflt.          |
| Kolak Daniel . . . . .                   | Cdt.-O.-St.  | 1878      |                |
| Koll Michael . . . . .                   | Cdt.   | 1849—1852 | Cdt.           |
| Koller Ernst . . . . .                   | Uflt.  | 1859—1875 | Oblt.          |
| Koller Franz . . . . .                   | Uflt.  | 1859—1860 | Uflt.          |
| Köllner Jakob . . . . .                  | Lt.  | 1736      | —              |
| Kolonski Michael . . . . .               | Res.-Cdt.  | 1896      |                |
| Komers Emanuel . . . . .                 | Oblt.-Aud.   | 1835—1836 | Oblt.-Aud.     |
| Komlósy Eugen . . . . .                  | Oblt.-Rechfr.  | 1896      |                |
| Konarowski Johann . . . . .              | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.           |
| Konia Julius . . . . .                   | Mjr.   | 1869—1875 | Mjr.           |
| König Adolf . . . . .                    | Obstlt.  | 1895      |                |
| König Franz Kaspar . . . . .             | Hptm.  | 1720      | —              |
| Konrad Heinrich . . . . .                | Cdt.   | 1861—1868 | Lt.            |
| Korenagh Alois . . . . .                 | Cdt.   | 1855—1860 | Uflt.          |
| Kürner Franz . . . . .                   | Uflt.  | 1866      | —              |
| Kornhaber Joachim . . . . .              | Res.-Lt.   | 1888—1896 | Res.-Lt.       |
| Kortery . . . . .                        | Hptm.  | 1800      | —              |
| Kortz Adam . . . . .                     | Fähr.  | 1820—1850 | Obstlt.        |
| Kortz Karl . . . . .                     | Fähr.  | 1822—1849 | Mjr.           |
| Kosch Josef . . . . .                    | Oblt.  | 1820—1821 | Oblt.          |
| Kosky Franz . . . . .                    | Oblt.-Rechfhr.                                       | 1816—1818 | Oblt.-Rechfhr. |
| Koslovac Georg . . . . .                 | Cdt.   | 1857—1865 | Oblt.          |
| Kossina Johann . . . . .                 | Cdt.-O.-St.  | 1894      |                |
| Kotek Victor . . . . .                   | Res.-Cdt.  | 1897      | —              |
| Kotertsch Johann . . . . .               | Res.-Lt.   | 1870—1873 | Res.-Lt.       |
| Kotertsch Josef . . . . .                | Cdt.   | 1864—1867 | Lt.            |
| Kottek Josef . . . . .                   | Hptm.  | 1873—1885 | Hptm.          |
| Kottschak Johann . . . . .               | Lt.  | 1809      | —              |
| Kottur Michael . . . . .                 | Offc.-Asp.   | 1867      | —              |
| Kotuliński Georg, Freiherr von . . . . . | Lt.  | 1736      | —              |
| Kotzourek Anton . . . . .                | Oblt.  | 1884—1893 | Hptm.          |



| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|--|--|-----------|--------------|
| Kouchević Johann . . . . .                                   | Oblt.  | 1809      | —            |
| Kovačević Alexander . . . . .                                | Res.-Lt.   | 1886—1893 | Res.-Lt.     |
| Kovačević Nikolaus . . . . .                                 | Lt.  | 1866      | —            |
| Kowacz Stanislaus . . . . .                                  | Cdt.-O.-St.  | 1882—1884 | Cdt.-O.-St.  |
| Kowalski Ferdinand . . . . .                                 | Lt.  | 1870—1882 | Oblt.        |
| Kozlowski Ladislaus . . . . .                                | Cdt.   | 1882—1885 | Cdt.-O.-St.  |
| Kraguliać Adam . . . . .                                     | Fähr.  | 1831—1850 | Hptm.        |
| Krall Karl . . . . .   | Utit.  | 1859      | —            |
| Kramer Ferdinand . . . . .                                   | Fähr.  | 1809      | —            |
| Kratochwile Robert . . . . .                                 | Res.-Lt.   | 1879—1885 | Res.-Lt.     |
| Krätzig von Lilienfels und Kreutzbruck,<br>Wilhelm . . . . . | Obstlt.  | 1876      | Obstlt.      |
| Kraus Jakob . . . . .  | Res.-Lt.   | 1881—1889 | Res.-Lt.     |
| Kraus Leopold . . . . .                                      | Lt.  | 1809      | —            |
| Kraus Samuel . . . . .                                       | Fähr.  | 1691      | —            |
| Krause Anton . . . . .                                       | Res.-Lt.   | 1879—1886 | Res.-Lt.     |
| Krauss August . . . . .                                      | Fähr.  | 1793      | —            |
| Kratzmann . . . . .  | Fähr.  | 1743      | —            |
| Kreibich Josef . . . . .                                     | Cdt.   | 1851—1858 | Utit.        |
| Kreutler . . . . .   | Fähr.  | 1756      | —            |
| Kreysa Eduard . . . . .                                      | Cdt.   | 1877—1887 | Oblt.        |
| Kreysa Karl . . . . .  | Cdt.   | 1877—1895 | Hptm.        |
| Krick Eduard . . . . .                                       | Utit.  | 1850—1860 | Hptm.        |
| Krick Ignaz . . . . .  | Oblt.-Aud.   | 1851—1865 | Hptm.-Aud.   |
| Krick Wilhelm . . . . .                                      | Cdt.   | 1860—1885 | Hptm.        |
| Krieger . . . . .  | Lt.  | 1758      | —            |
| Kriesche Josef . . . . .                                     | Utit.  | 1852—1860 | Hptm.        |
| Krögler Johann . . . . .                                     | Res.-Ut.-Arzt  | 1878      | —            |
| Krön Franz . . . . .   | Cdt.   | 1845      | —            |
| Kronbauer Arthur . . . . .                                   | Res.-Lt.   | 1887—1894 | Res.-Lt.     |
| Kropach Alexander, Dr. . . . .                               | Ob.-Arzt   | 1879      | —            |
| Krtek Edler von Orlafeld, Emil . . . .                       | Cdt.   | 1888—1891 | Lt.          |
| Krupička Johann . . . . .                                    | Cdt.   | 1870—1872 | Cdt.-O.-St.  |
| Krynicky Josef, Dr. . . . .                                  | R.-Ast.-Arzt   | 1890—1897 | R.-Ast.-Arzt |
| Krynicky Hypolit . . . . .                                   | Oblt.  | 1870—1871 | Oblt.        |
| Krzepiński Robert . . . . .                                  | Oblt.  | 1859—1860 | Oblt.        |

| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |            |
|--|--|-----------|------------|
| Kubias Josef, Dr. . . . .  | Rgmts.-Arzt  | 1871      | —          |
| Kučera Anton . . . . .   | Res.-Cdt.  | 1890      |            |
| Küffer von Asmannsvilla, Albert, Ritter                                | Cdt.   | 1863—1869 | Oblt.      |
| Küffer von Asmannsvilla, Friedrich, Ritter . . . . .                   | Utlit.   | 1866—1876 | Oblt.      |
| Kufstein, Graf von . . . . .   | Hptm.  | 1682      | —          |
| Kügler Rudolf, Freiherr von . . . . .                                  | Hptm.  | 1736      | —          |
| Kühne Rudolf . . . . .   | Hptm.  | 1879—1885 | Oblt.      |
| Kulmer . . . . .   | Oblt.  | 1796      | —          |
| Kumžák Josef . . . . .   | Res.-Lt.   | 1880—1888 | Res.-Lt.   |
| Kunenwalder Ludwig . . . . .   | Cdt.   | 1866      | —          |
| Kunitz Friedrich, Freiherr von . . . . .                               | Fähr.  | 1736      | —          |
| Kurz Karl . . . . .  | Fähr.  | 1830      | —          |
| Kustynowicz Zephon . . . . .   | Utlit.   | 1866—1881 | Oblt.      |
| Kutschera Adolf . . . . .  | Hptm.  | 1860—1861 | Hptm.      |
| Kutschera Karl . . . . .   | Cdt.   | 1851—1854 | Utlit.     |
| Lackenbacher von Salomon, Friedrich                                    | Cdt.   | 1851—1852 | Cdt.       |
| Lalié Arsenius . . . . .   | Cdt.-O.-St.  | 1894      |            |
| Lallié v. d. Tulpe, Johann, Ritter . . . . .                           | Utlit.   | 1850—1860 | Oblt.      |
| Lammer Ignaz . . . . .   | Cdt.   | 1861—1871 | Oblt.      |
| Lanciarini Hironimus . . . . .   | Fähr.  | 1831—1834 | Utlit.     |
| Lang Adolf, Freiherr von . . . . .                                     | Fähr.  | 1819—1837 | Cpt.-Lt.   |
|  | FML.<br>2. Obst.-Inh.                                | 1862—1873 | FML.       |
| Lang . . . . .   | Res.-Lt.   | 1871—1872 | Res.-Oblt. |
| Lang Heinrich . . . . .  | Cdt.-O.-St.  | 1872—1875 | Lt.        |
| Lang Heinrich . . . . .  | Lt.  | 1867—1868 | Cdt.       |
| Langhof Anton . . . . .  | Utlit.   | 1859—1880 | Hptm.      |
| Langhof Karl . . . . .   | Cdt.   | 1863—1869 | Lt.        |
| Langmayer Johann . . . . .   | Fähr.  | 1809      | —          |
| Langlet Karl, Baron de . . . . .                                       | Fähr.  | 1738      | —          |
| Langlet Philipp, Baron de . . . . .                                    | Hptm.  | 1699—1716 | GFW.       |
| Lanzani Wilhelm . . . . .  | Cpt.-Lt.   | 1816      | —          |
| Lapaczek von Guttenberg, Konrad Albrecht . . . . .                     | Obstlt.  | 1686—1691 | Obst.      |
| Lasberg auf Loizmannsdorf und Ochsenberg, Georg Rudolf, Graf . . . . . | Fähr.  | 1824—1830 | Fähr.      |

| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|--|--|-----------|--------------|
|  |  |           |              |
| Lászlóy Vincenz . . . . .                                | Cdt.-O.-St.  | 1896      |              |
| Latinik Franz . . . . .                                  | Oblt.  | 1891—1895 | Oblt.        |
| Latocha Ludwig . . . . .                                 | Mjr.   | 1896      |              |
| Latscher . . . . .                                       | Oblt.  | 1792      | —            |
| Lattás Anton . . . . .                                   | Fährn.   | 1817—1839 | Cpt.-Lt.     |
| Lattermann, von . . . . .                                | Hptm.  | 1778—1786 | Obstwcht.    |
| Lattermann Franz, Freiherr von . . .                     | FML.<br>Obst.-Inh.                                   | 1776—1806 | FML.         |
| Latterer von Lintenburg, Adolf, Ritter                   | Utlt.  | 1854—1858 | Utlt.        |
| Latterer von Lintenburg, Constantin,<br>Ritter . . . . . | Cdt.   | 1856—1858 | —            |
| Latterer von Lintenburg, Ferdinand,<br>Ritter . . . . .  | Utlt.  | 1859—1871 | Oblt.        |
| Latterer von Lintenburg, Franz, Ritter                   | Obst.  | 1852—1859 | GM.          |
| Latterer von Lintenburg, Franz, Ritter                   | Obstlt.  | 1866—1876 | Obst.-Brigd. |
| Lan Franz . . . . .                                      | Hptm.-Rchfr.   | 1869—1871 | Hptm.-Rchfr. |
| Laufberger Wilhelm . . . . .                             | Cdt.   | 1867—1868 | Cdt.         |
| La Vigne Wilhelm . . . . .                               | Lt.  | 1846—1848 | Utlt.        |
| Laville Anton, von . . . . .                             | Oblt.  | 1816      | —            |
| Lazarus Josef . . . . .                                  | Res.-Lt.   | 1879—1886 | Res.-Lt.     |
| Leali Karl . . . . .                                     | Cdt.   | 1839      | —            |
| Lebwohl . . . . .  | Lt.  | 1758      | —            |
| Lebwohl Ignaz Heinrich . . . . .                         | Hptm.  | 1736      | —            |
| Lebzeltern Wilhelm, Ritter von . . .                     | Mjr.   | 1832      | —            |
| Ledermayer Daniel . . . . .                              | Cdt.-O.-St.  | 1894      | —            |
| Legisfeld Josef, Baron . . . . .                         | Lt.  | 1809      | —            |
| Legrády Alexander, von . . . . .                         | Utlt.  | 1851—1854 | Utlt.        |
| Le Gros Dionysius . . . . .                              | Cdt.   | 1867—1868 | Cdt.         |
| Lehnhardt Leopold . . . . .                              | Res.-Cdt.  | 1897      |              |
| Lehnhofer Peter . . . . .                                | Utlt.  | 1859—1860 | Utlt.        |
| Leiner Ignaz . . . . .                                   | Fährn.   | 1837—1855 | Hptm.        |
| Leitenburg von Lichtenberg, Friedrich                    | Oblt.  | 1816—1832 | Hptm.        |
| Leitenburg von Lichtenberg, Karl . .                     | Cdt.   | 1830      | —            |
| Lemminger Karl . . . . .                                 | Cdt.   | 1861—1871 | Lt.          |
| Lenczowski Erasmus . . . . .                             | Cdt.   | 1888      |              |
| Lendwich Ludwig . . . . .                                | Mjr.   | 1859—1864 | Obstlt.      |
| Lengheim Karl, Graf . . . . .                            | Oblt.  | 1809      | —            |

| N a m e                                  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |               |
|--|--|-----------|---------------|
| Lenz Philipp Karl . . . . .              | Lt.  | 1739      | —             |
| Leopold Ferdinand, Erzherzog . . . . .   | Mjr.   | 1897      |               |
| Lerner Josef . . . . .                   | Oblt.  | 1872—1876 | Oblt.         |
| Leszczuk Alois . . . . .                 | Cdt.   | 1887      |               |
| Leskovac Johann . . . . .                | Cdt.   | 1881—1888 | Lt.           |
| Letoschek Robert . . . . .               | Cdt.   | 1883—1889 | Lt.           |
| Leydnitz Franz, Baron . . . . .          | Lt.  | 1809      | —             |
| Leydnitz Johann, Baron . . . . .         | Mjr.   | 1807      | —             |
| Leykauf Rudolf . . . . .                 | Cdt.   | 1856—1878 | Hptm.         |
| Lichtenberg . . . . .                    | Hptm.  | 1799      | —             |
| Lichtenberg Seifried, Graf von . . . . . | Lt.  | 1753      | —             |
| Liebenfels Anton, Freiherr von . . . . . | Fährn.   | 1739      | —             |
| Liederskron Leopold, von . . . . .       | Lt.  | 1809      | —             |
| Lindermann Georg, von . . . . .          | Hptm.  | 1695      | —             |
| Lindner Edmund . . . . .                 | Cdt.   | 1864—1868 | Lt.           |
| Lindner Heinrich . . . . .               | Cdt.   | 1853—1881 | Mjr.          |
| Linke August . . . . .                   | Cdt.   | 1860—1864 | Utlt.         |
| Linker Anselm . . . . .                  | Res.-Cdt.  | 1896      |               |
| Lipez Franz, Dr. . . . .                 | Rgmts.-Arzt  | 1873—1879 | Rgmts.-Arzt   |
| Lipinski Kasimir . . . . .               | Res.-Cdt.  | 1882—1885 | R.-Cdt.-O.-St |
| Lipp Franz . . . . .                     | Aud.   | 1736      | —             |
| Lisecki . . . . .                        | Hptm.  | 1728      | —             |
| Liuba Constantin . . . . .               | Lt.-Rchfr.   | 1887—1888 | Lt.-Rchfr.    |
| Lobaczewski Sigmund . . . . .            | Res.-Lt.   | 1891—1894 | Lt.           |
| Lobinger Adolf . . . . .                 | Oblt.-Aud.   | 1843—1850 | Oblt. Aud.    |
| Loccatelli Anton . . . . .               | Lt.  | 1816—1819 | Lt.           |
| Locella Ernst, Freiherr von . . . . .    | Cdt.   | 1864      | —             |
| Lochmer Vincenz . . . . .                | Utlt.  | 1841—1855 | Hptm.         |
| Lücker Alois . . . . .                   | Res.-Lt.   | 1884—1888 | Res.-Lt.      |
| Lodena Josef . . . . .                   | Fährn.   | 1816—1832 | Oblt.         |
| Lodi Alois . . . . .                     | Cdt.   | 1816      | —             |
| Longhy Wilhelm, von . . . . .            | Oblt.  | 1816—1826 | Hptm.         |
| Loos Marzelin, Graf . . . . .            | Lt.  | 1809      | —             |
| Loranzo Camillo, Nobile de . . . . .     | Utlt.  | 1849—1858 | Oblt.         |
| Lorbeer Franz . . . . .                  | Cdt.   | 1880—1896 | Hptm.         |
| Lorberau Nepomuk . . . . .               | Lt.  | 1796      | —             |

| N a m e                                    | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |                |
|--|--|-----------|----------------|
| Lorenz . . . . .                           | Oblt.  | 1762      | —              |
| Lorenz Alois . . . . .                     | Res.-Lt.   | 1871—1878 | Res.-Lt.       |
| Lorenz Demeter . . . . .                   | Utit.  | 1865      | —              |
| Lorenz Otto . . . . .                      | Cdt.-O.-St.  | 1892      | —              |
| Lorenzeth Ignaz . . . . .                  | Fährn.   | 1831—1849 | Hptm.          |
| Lorenzi Anton . . . . .                    | Utit.  | 1859—1866 | Oblt.          |
| Löschner Emanuel . . . . .                 | Utit.  | 1865      | —              |
| Lovina Kaspar . . . . .                    | Lt.  | 1699      | —              |
| Löw Josef . . . . .                        | Fährn.   | 1819—1829 | Utit.          |
| Lubaczewski Johann . . . . .               | Res.-Lt.   | 1887—1889 | Res.-Lt.       |
| Lubczyński Wilhelm . . . . .               | Hptm.  | 1893      | —              |
| Lubowiedzki Julian, Dr. . . . .            | Ob.-Arzt   | 1894—1897 | Rgmts.-Arzt    |
| Lukaszewicz Leo . . . . .                  | Hptm.  | 1890—1893 | Hptm.          |
| Lukesch . . . . .                          | Lt.-Rchfhr.  | 1872      | —              |
| Luksić Heinrich . . . . .                  | Utit.  | 1863      | —              |
| Luksić Josef . . . . .                     | Utit.  | 1851—1880 | Hptm.          |
| Lupatto Anton . . . . .                    | Utit.  | 1849—1854 | Oblt.          |
| Lutsch . . . . .                           | Hptm.  | 1795      | —              |
| Lutz Friedrich . . . . .                   | Utit.  | 1849—1855 | Utit.          |
| Luyek de Mathey, Theodor . . . . .         | Oblt.  | 1866—1868 | Oblt.          |
| Maccowitz Seraphin . . . . .               | Oblt.  | 1816—1825 | Cpt.-Lt.       |
| Mach Johann . . . . .                      | R.-Cdt.-O.-St.                                       | 1882—1885 | R.-Cdt.-O.-St. |
| Mach Mathias . . . . .                     | Utit.  | 1864—1875 | Oblt.          |
| Maffei de Glatfort, Karl, Ritter . . . . . | Cdt.   | 1864—1866 | Utit.          |
| Maffeis Josef . . . . .                    | Fährn.   | 1820—1821 | Fährn.         |
| Maffi Anton . . . . .                      | Fährn.   | 1816—1819 | Fährn.         |
| Magawli . . . . .                          | Cpt.-Lt.   | 1780      | —              |
| Magdon Franz . . . . .                     | Lt.  | 1878—1881 | Lt.            |
| Magni . . . . .                            | Lt.  | 1758      | —              |
| Magrini . . . . .                          | Hptm.  | 1794      | —              |
| Magulacz Ferdinand . . . . .               | Cdt.   | 1853—1854 | Cdt.           |
| Maifrini Bortolo . . . . .                 | Oblt.  | 1816      | —              |
| Majoli Johann, Edler von . . . . .         | Lt.  | 1816—1840 | Hptm.          |
| Majus Clement . . . . .                    | Fährn.   | 1743      | —              |
| Malaspina Herkules, Marquis . . . . .      | Oblt.  | 1816      | —              |
| Malec Michael . . . . .                    | Res.-Lt.   | 1890—1891 | Res.-Lt.       |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |          |
|---|--|-----------|----------|
| Mallinarić von Silbergrund, Heinrich .                        | Cdt.   | 1852—1859 | Oblt.    |
| Mallner Hermann . . . . .                                     | Mjr.   | 1863—1870 | Obstlt.  |
| Mally Gustav . . . . .  | Cdt.   | 1876—1889 | Hptm.    |
| Mandel Albert . . . . .                                       | Oblt.  | 1889      | —        |
| Mandel Friedrich . . . . .                                    | Cdt.-O.-St.  | 1877—1881 | Lt.      |
| Mandelstein, Edler von . . . . .                              | Oblt.  | 1806      | —        |
| Mandelstein Cajetan . . . . .                                 | Cpt.-Lt.   | 1809      | —        |
| Mandić Johann . . . . .                                       | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.     |
| Mandler Michael . . . . .                                     | Fähr.  | 1699      | —        |
| Mann Emanuel . . . . .  | Utlt.  | 1859—1877 | Oblt.    |
| Mannsbach Arthur, Freiherr von . .                            | Cdt.   | 1853—1855 | Cdt.     |
| Mannsbach Johann, Freiherr von . .                            | Cdt.   | 1853      | —        |
| Mansoni . . . . .   | Lt.  | 1793      | —        |
| Manzani Josef . . . . .                                       | Hptm.  | 1817—1819 | Hptm.    |
| Marcinkiewicz Witold . . . . .                                | Res.-Lt.   | 1878      | —        |
| Mariássy de Markus es Batizfalva . .                          | Fähr.  | 1796      | —        |
| Markart Wilhelm . . . . .                                     | Lt.  | 1866      | —        |
| Markowski Vincenz . . . . .                                   | Fähr.  | 1809      | —        |
| Marquier . . . . .  | Hptm.  | 1795      | —        |
| Marsenani, von . . . . .                                      | Hptm.  | 1734      | —        |
| Marsinoy Franz Adam, von . . . . .                            | Hptm.  | 1736      | —        |
| Marsinseci Adam, de . . . . .                                 | Lt.  | 1717      | —        |
| Martinelli Franz . . . . .                                    | Cpt.-Lt.   | 1816—1818 | Cpt.-Lt. |
| Martinelli Johann . . . . .                                   | Cdt.   | 1855—1858 | Cdt.     |
| Martinetz Rudolf . . . . .                                    | Oblt.  | 1854—1856 | Oblt.    |
| Mathai, I . . . . .   | Lt.  | 1743      | —        |
| Mathai Friedrich Anton, II . . . . .                          | Lt.  | 1736—1760 | Hptm.    |
| Matscheko Franz . . . . .                                     | Utlt.  | 1855—1858 | Utlt.    |
| Maurizio Louis, Chev. . . . .                                 | Hptm.  | 1809      | —        |
| Max Samuel, Dr. . . . .                                       | Rgmts.-Arzt  | 1866      | —        |
| Mayer Bernhard . . . . .                                      | Hptm.  | 1809      | —        |
| Mayer Eduard . . . . .  | Utlt.  | 1850—1851 | Utlt.    |
| Mayer Johann . . . . .  | Cdt.   | 1832—1839 | Utlt.    |
| Meyer Edler von Heldensfeld, Anton,<br>Freiherr von . . . . . | FML.<br>Obst. Inh.                                   | 1816—1842 | FZM.     |
| Meyer Edler von Heldensfeld, Johann                           | Fähr.  | 1833—1848 | Oblt.    |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|---|--|-----------|-------------|
| Mayer Edler von Starkenthurm, Johann                  | Fähr.  | 1835—1862 | Hptm.       |
| Mayer Karl . . . . .                                  | Hptm.  | 1809      | —           |
| Mayer Wilhelm . . . . .                               | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.        |
| Mayerl Anton, Dr. . . . .                             | Regmt.-Arzt  | 1857—1860 | Regmt -Arzt |
| Mayr Anton . . . . .                                  | Mjr.   | 1890—1893 | Mjr.        |
| Mazour Franz . . . . .                                | Oblt.  | 1883      |             |
| Mazzani Antonio, Don . . . . .                        | Rgmt.-Kap.   | 1852—1859 | Rgmt.-Kap.  |
| Mazzobrio Vincenz . . . . .                           | Oblt.  | 1816—1822 | Oblt.       |
| Mederer von Mederer und Wuthwehr,<br>August . . . . . | Lt.  | 1880—1887 | Oblt.       |
| Medini . . . . .                                      | Lt.  | 1780      | —           |
| Meehofer Josef, Ritter von . . . . .                  | Obstlt.  | 1859      | —           |
| Meixner . . . . .                                     | Hptm.  | 1792—1800 | Obstweht.   |
| Mejsnar Wenzel . . . . .                              | Res.-Lt.   | 1892      |             |
| Melichar Karl . . . . .                               | Res.-Cdt.  | 1891      |             |
| Mendel Friedrich . . . . .                            | Res.-Lt.   | 1887—1888 | Res.-Lt.    |
| Mendlich Johann . . . . .                             | Rgmt.-Kap.   | 1866      | —           |
| Menghini Anton . . . . .                              | Hptm.  | 1816      | —           |
| Mensshengen Ferdinand, Freiherr von                   | Cdt.   | 1853—1858 | Utit.       |
| Mercandin Franz, Graf . . . . .                       | Obstlt.  | 1797      | —           |
| Mercenier Karl . . . . .                              | Cdt.   | 1868—1869 | Lt.         |
| Merhaut Michael . . . . .                             | Rechfr.  | 1867—1868 | Rechfr.     |
| Merten Karl . . . . .                                 | Oblt.  | 1850—1860 | Hptm.       |
| Merz Ferdinand . . . . .                              | Cdt.   | 1853—1867 | Utit.       |
| Merz Leander . . . . .                                | Cdt.   | 1857—1861 | Utit.       |
| Mescoli Victor . . . . .                              | Cdt.   | 1838—1847 | Utit.       |
| Messedaglia Jakob . . . . .                           | Cdt.   | 1832      | —           |
| Mestek Josef . . . . .                                | Cdt.   | 1867—1878 | Oblt.       |
| Methofer . . . . .                                    | Fähr.  | 1764      | —           |
| Metz Josef . . . . .                                  | Cdt.   | 1818      | —           |
| Michaelis . . . . .                                   | Lt.  | 1799      | —           |
| Michel Anton . . . . .                                | Res.-Lt.   | 1878—1886 | Oblt.       |
| Myckiewicz Margan . . . . .                           | Res.-Cdt.  | 1896      |             |
| Miernik Eugen . . . . .                               | Lt.  | 1890      |             |
| Migliori Josef . . . . .                              | Hptm.  | 1817—1827 | Hptm.       |
| Migula Wilhelm . . . . .                              | Lt.  | 1889      |             |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|---|--|-----------|-------------|
|   |  |           |             |
| Mihailović Alexander . . . . .                              | Utl.   | 1859—1865 | Oblt.       |
| Mihanovich von Petropolje, Anton . .                        | Oblt.-Aud.   | 1818—1820 | Oblt.-Aud.  |
| Mihoković Johann . . . . .                                  | Hptm.  | 1895      |             |
| Mikessić Adolf, Edler von . . . . .                         | Hptm.  | 1864—1875 | Hptm.       |
| Miksić Nikolaus . . . . .                                   | Cdt.   | 1856—1871 | Oblt.       |
| Milani Johann . . . . .                                     | Oblt.  | 1816—1825 | Cpt.-Lt.    |
| Milani Lésare . . . . .                                     | Utl.   | 1866      | —           |
| Millaković Elias . . . . .                                  | Cdt.   | 1857—1858 | Cdt.        |
| Miloshević Raphael . . . . .                                | Hptm.  | 1852—1856 | Hptm.       |
| Milz . . . . .  | Oblt.  | 1757      | —           |
| Minier Alexander . . . . .                                  | Oblt.  | 1817—1833 | Hptm.       |
| Minkwitz von Minkwitzburg, Ferdinand,<br>Freiherr . . . . . | Cpt.-Lt.   | 1768—1789 | Obst.       |
| Mironowicz Constantin . . . . .                             | Res.-Lt.   | 1879—1881 | Res.-Lt.    |
| Mitrović Spiridion . . . . .                                | Utl.   | 1853—1860 | Oblt.       |
| Mitrowsky . . . . .   | Hptm.  | 1725      | —           |
| Mitschekh Philipp . . . . .                                 | Lt.  | 1736—1746 | Hptm.       |
| Mitscherling Emanuel . . . . .                              | Fährn.   | 1834—1849 | Hptm.       |
| Mogielnicki von Lubiez, Alexander,<br>Ritter . . . . .      | Cdt.-O.-St.  | 1870—1871 | Cdt.-O.-St. |
| Mollinary Anton . . . . .                                   | Fährn.   | 1837—1838 | Utl.        |
| Mollinary Emil, von . . . . .                               | Fährn.   | 1822—1847 | Hptm.       |
| Mölzer . . . . .  | Lt.  | 1695      | —           |
| Moncer Franz, de . . . . .                                  | Fährn.   | 1743—1746 | Lt.         |
| Monni Max . . . . .   | Fährn.   | 1795      | —           |
| Monnier . . . . .   | Oblt.  | 1749—1753 | Hptm.       |
| Montegazza Anton . . . . .                                  | Hptm.  | 1820—1822 | Hptm.       |
| Möraus Karl . . . . .                                       | Obstlt.  | 1859—1860 | Obstlt.     |
| Moravetz Heinrich . . . . .                                 | Kplmstr.   | 1897      |             |
| Moravec Ludwig . . . . .                                    | Oblt.  | 1887—1889 | Oblt.       |
| Morelli Anton . . . . .                                     | Cdt.   | 1850—1851 | Cdt.        |
| Morigi Hyronimus . . . . .                                  | Fährn.   | 1816      | —           |
| Mörk von Mörkenstein, Alexander . .                         | Lt.  | 1873—1877 | Lt.         |
|   | Hptm.  | 1885      |             |
| Mörk von Mörkenstein, Johann . . .                          | Lt.  | 1865—1875 | Hptm.       |
| Mörk von Mörkenstein, Wenzel . . .                          | Lt.  | 1869—1888 | Hptm.       |
| Moroni Alexander . . . . .                                  | Fährn.   | 1816      | —           |



| N a m e                                  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|--|--|-----------|--------------|
| Moserosch von Wieselheim . . . . .       | Fähn.  | 1761      | —            |
| Mosing Karl, Edler von . . . . .         | Obstlt.  | 1865      | —            |
| Mosser . . . . .                         | Fähn.  | 1784      | —            |
| Moteyl Karl . . . . .                    | Cdt.   | 1830      | —            |
| Motyl von Reichenfeld, Karl . . . . .    | Oblt.  | 1866—1869 | Oblt.        |
| Mouille von Brückensturm, Karl . . . . . | Utlt.  | 1835—1845 | Oblt.        |
| Mražek Oskar, Dr. . . . .                | Rgmts.-Arzt  | 1888—1897 | Rgmts.-Arzt  |
| Mucha Leopold . . . . .                  | Res.-Cdt.  | 1893      | —            |
| Mück Vincenz . . . . .                   | Cdt.-O.-St.  | 1885—1892 | Res.-Lt.     |
| Mudra Johann . . . . .                   | Mjr.   | 1879—1885 | Mjr.         |
| Mudrovčić Maxmilian . . . . .            | Utlt.  | 1852      | —            |
| Muhr Josef, Dr. . . . .                  | Res.-Lt.   | 1870—1878 | Res.-Lt.     |
| Mükisch . . . . .                        | Lt.  | 1758      | —            |
| Müller Anton . . . . .                   | Cdt.   | 1864—1867 | Utlt.        |
| Müller Christian . . . . .               | Fähn.  | 1736      | —            |
| Müller Franz . . . . .                   | Res.-Cdt.  | 1896      | —            |
| Müller Johann . . . . .                  | Cdt.   | 1863—1867 | Utlt.        |
| Müller Karl . . . . .                    | Mjr.   | 1865—1866 | Mjr.         |
| Müller Wilhelm . . . . .                 | Fähn.  | 1821—1826 | Fähn.        |
| Müls . . . . .                           | Cpt.-Lt.   | 1762      | —            |
| Muntjan Constantin . . . . .             | Utlt.  | 1853—1856 | Utlt.        |
| Muraro Anton . . . . .                   | Utlt.  | 1859—1866 | Oblt.        |
| Muzzi Georg . . . . .                    | Hptm.  | 1816      | —            |
| Mylius Hermann, Freiherr von . . . . .   | Obstlt.  | 1861      | Obstlt.      |
| Nagel . . . . .                          | Fähn.  | 1783      | —            |
| Nagel Philipp, Dr. . . . .               | Rgmts.-Arzt  | 1876—1878 | Rgmts.-Arzt  |
| Nahlik Anton . . . . .                   | Res.-Lt.   | 1890—1896 | Res.-Lt.     |
| Naldi Cäsar, Conte . . . . .             | Utlt.  | 1849—1851 | Oblt.        |
| Nauta Engelbert . . . . .                | Lt.-Rchfr.   | 1833—1850 | Hptm.-Rchfr. |
| Nauta Engelbert . . . . .                | Cdt.   | 1845—1858 | Oblt.        |
| Nauta Gustav Benedict . . . . .          | Cdt.   | 1845      | —            |
| Nauta Josef . . . . .                    | Cdt.   | 1849—1853 | Cdt.         |
| Navratil Augustin . . . . .              | Res.-Lt.   | 1892—1897 | Res.-Lt.     |
| Nawrocki Josef . . . . .                 | Res.-Lt.   | 1886—1888 | Res.-Lt.     |
| Nečasek August . . . . .                 | Utlt.  | 1866—1887 | Hptm.        |
| Negrelli Johann . . . . .                | Cdt.   | 1830      | —            |

| N a m e                                | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |            |
|--|--|-----------|------------|
| Negróni d'Ello Anton . . . . .         | Hptm.  | 1860—1861 | Hptm.      |
| Nehiba Gregor . . . . .                | Cpt.-Lt.   | 1816—1828 | Hptm.      |
| Németh Pius . . . . .                  | Rgmt.-Kap.   | 1850—1851 | Rgmt.-Kap. |
| Nemičić Karl . . . . .                 | Cdt.   | 1851—1860 | Oblt.      |
| Nery Josef . . . . .                   | Fähr.  | 1809      | —          |
| Neskudla Josef, Dr. . . . .            | Rgmts.-Arzt  | 1872      | —          |
| Nestorowicz Wladimir . . . . .         | Res.-Lt  | 1879—1885 | Res.-Lt.   |
| Neubauer Adolf . . . . .               | Hptm.  | 1891      | —          |
| Neumann Eduard, von . . . . .          | Cdt.   | 1838      | —          |
| Neumann Ferdinand . . . . .            | Fähr.  | 1736—1743 | Lt.        |
| Neumann Oskar . . . . .                | Cdt.   | 1864—1867 | Utit.      |
| Neumeister Karl . . . . .              | Cdt.   | 1876—1880 | Lt.        |
| Neuwerth Josef . . . . .               | Cdt.   | 1861—1866 | Utit.      |
| Neuwirth Ferdinand . . . . .           | Mjr.   | 1894—1895 | Mjr.       |
| Neville Johann Franz . . . . .         | Lt.  | 1699—1710 | Hptm.      |
| Neydisser Alois, von . . . . .         | Lt.  | 1817—1849 | Obstlt.    |
| Nicolini Georg . . . . .               | Fähr.  | 1736—1743 | Lt.        |
| Niderle . . . . .                      | Hptm.  | 1682      | —          |
| Niemann Anton . . . . .                | Fähr.  | 1809      | —          |
| Niemeczek Josef . . . . .              | Utit.  | 1853—1876 | Hptm.      |
| Nikolaž Rupert, Freiherr von . . . . . | Fähr.  | 1736      | —          |
| Nikolić Hieronymus . . . . .           | Cdt.   | 1851—1856 | Utit.      |
| Noe Konrad . . . . .                   | Cdt.   | 1852—1855 | Cdt.       |
| Noell . . . . .                        | Lt.  | 1699      | —          |
| Nomis . . . . .                        | Oblt.  | 1762      | —          |
| Nosinić Nikolaus . . . . .             | Oblt.  | 1853—1854 | Oblt.      |
| Notari Anton . . . . .                 | Utit.  | 1848—1856 | Oblt.      |
| Nouschak Johann . . . . .              | Utit.  | 1859—1860 | Utit.      |
| Novak Edler von Bernecksbruck, Adolf   | Cdt.   | 1864—1869 | Lt.        |
| Novak Anton . . . . .                  | Utit.  | 1852—1858 | Oblt.      |
| Novak Vincenz . . . . .                | Rechng.-Offel.                                       | 1853      | —          |
| Novosell Johann . . . . .              | Utit.  | 1859—1860 | Utit.      |
| Novotný Johann . . . . .               | Hptm.  | 1893—1894 | Hptm.      |
| Nowaczyński Eduard . . . . .           | Res.-Lt.   | 1890—1896 | Res.-Lt.   |
| Nowakowski Adam . . . . .              | Res.-Lt.   | 1893      | —          |
| Nowotny Eugen . . . . .                | Res.-Lt  | 1886—1893 | Res.-Lt.   |

## LXVIII

| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |               |
|--|--|-----------|---------------|
| Nowotný Karl . . . . .                                       | Utit.  | 1854—1859 | Oblt.         |
| Nückerl Karl . . . . .                                       | Oblt.-Rchfhr.  | 1873      | —             |
| Nyiri Alois . . . . .  | Utit.  | 1866—1881 | Hptm.         |
| Obich von Thurnstein, Franz . . . . .                        | Oblt.  | 1866—1879 | Hptm.         |
| Obizzi Franz, Marquis . . . . .                              | Cdt.   | 1860—1864 | Cdt.          |
| Obradović Georg . . . . .                                    | Utit.  | 1855—1873 | Hptm.         |
| Ocheduszká Johann . . . . .                                  | Res.-Cdt.  | 1893      |               |
| Ocheduszká Peter . . . . .                                   | Res.-Cdt.  | 1892      |               |
| O'Donnell Moriz, Graf . . . . .                              | Obst.  | 1816—1828 | GM.           |
| Offner . . . . .   | Hptm.  | 1768      | —             |
| Öhlberg Karl . . . . .                                       | Lt.  | 1734      | —             |
| O'Kelly von Gallagher und Tywoly,<br>Wilhelm, Graf . . . . . | FML.<br>Obst.-Inh.                                   | 1761—1767 | FZM.          |
| Oloszowy Julius . . . . .                                    | Res.-Cdt.  | 1882—1890 | Res.-Lt.      |
| Oppenheimer Heinrich . . . . .                               | Utit.  | 1850—1863 | Oblt.         |
| Opria Johann . . . . .                                       | Cdt.   | 1856—1861 | Utit.         |
| Oreskovich Daniel . . . . .                                  | Cdt.   | 1818—1836 | Oblt.         |
| Oreskovich Friedrich . . . . .                               | Lt.  | 1820—1836 | Hptm.         |
| Orlita Franz . . . . .                                       | Hptm.  | 1886—1888 | Hptm.         |
| Orosz von Bálásfalva, Alexander . . . . .                    | Cdt.   | 1830      | —             |
| Orosz von Bálásfalva, Anton . . . . .                        | Cdt.   | 1830—1837 | Lt.           |
| Ort Rudolf . . . . .   | Cdt.-O.-St.  | 1894      |               |
| Ort Wenzel . . . . .   | Cdt.   | 1883      |               |
| Ostaszewski Bronislaus, Dr. . . . .                          | Res.-Lt.   | 1891      |               |
| Ostřížek Franz . . . . .                                     | Res.-Lt.   | 1879—1880 | Res.-Lt.      |
| Osuchowski Desiderius, Ritter von . . . . .                  | Oblt.  | 1878—1881 | Hptm.         |
| Ottenthal Johann, von . . . . .                              | Cpt.-Lt.   | 1826—1830 | Hptm.         |
| Paar Johann Karl, Graf . . . . .                             | Obstwcht.  | 1797—1806 | GM. ad hon.   |
| Pacassi, Baron . . . . .                                     | Mjr.   | 1829      | —             |
| Paczinsky Samson, de . . . . .                               | Hptm.  | 1736      | —             |
| Pachole Zeno . . . . .                                       | Cdt.   | 1880—1881 | Cdt.          |
| Pacini Sebastian . . . . .                                   | Oblt.  | 1816      | —             |
| Pacowsky Josef . . . . .                                     | Lt.-Rchfhr.  | 1873—1878 | Oblt.-Rchfhr. |
| Padovani Josef, Nobile de . . . . .                          | Cdt.   | 1838      | —             |
| Pajak Josef, Dr. . . . .                                     | Res.-Lt.   | 1873—1879 | Res.-Lt.      |
| Pakkusch Karl, von . . . . .                                 | Fähn.  | 1736      | —             |

| N a m e                                  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |          |
|--|--|-----------|----------|
| Palka Ferdinand . . . . .                | Cdt.   | 1855      | —        |
| Palla Moriz . . . . .                    | Cdt.   | 1887—1891 | Lt.      |
| Pallant Albrecht, Baron de . . . . .     | Fähn.  | 1704—1739 | GFW.     |
| Pallier Alexander . . . . .              | Cdt.   | 1867—1875 | Cdt.     |
| Pandur Stephan, von . . . . .            | Utlt.  | 1852—1860 | Oblt.    |
| Pandurov Theodor . . . . .               | Hptm.-Rehfr.   | 1872      | —        |
| Panitz Karl . . . . .                    | Cdt.   | 1880—1883 | Lt.      |
| Pann Johann . . . . .                    | Utlt.  | 1859—1860 | Utlt.    |
| Pantz Ludwig, Ritter von . . . . .       | Cdt.   | 1845—1860 | Hptm.    |
| Parimithioti . . . . .                   | Cdt.   | 1818      | —        |
| Paripović Simon . . . . .                | Lt.  | 1871—1875 | Lt.      |
| Parisek Eugen . . . . .                  | Res.-Lt.   | 1886—1890 | Res.-Lt. |
| Parolini Alois . . . . .                 | Fähn.  | 1816      | —        |
| Parstädt Jakob . . . . .                 | Fähn.  | 1809      | —        |
| Pascoletto Hadrian . . . . .             | Res.-Lt.   | 1886—1893 | Res.-Lt. |
| Passini Gaetano . . . . .                | Mjr.   | 1831—1833 | Mjr.     |
| Passi Johann . . . . .                   | Fähn.  | 1832—1849 | Hptm.    |
| Pastorello Jakob . . . . .               | Utlt.  | 1849—1864 | Hptm.    |
| Pasztrowicz Ferdinand . . . . .          | Cdt.   | 1838      | —        |
| Pasztrowicz Ferdinand, von . . . . .     | Cdt.   | 1830      | —        |
| Patinich Karl . . . . .                  | Fähn.  | 1816—1819 | Fähn.    |
| Patsch Karl . . . . .                    | Oblt.  | 1736      | —        |
| Pauer Hans . . . . .                     | Fähn.  | 1691      | —        |
| Pauker Johann . . . . .                  | Res.-Lt.   | 1884—1892 | Res.-Lt. |
| Paulucci delle Roncole, Anton, Marchese  | Mjr.   | 1839—1891 | Mjr.     |
| Paumann Johann Ernst . . . . .           | Fähn.  | 1736      | —        |
| Paumgarten Franz, Freiherr von . . . . . | Oblt.  | 1834—1835 | Oblt.    |
| Paunzen Wilhelm . . . . .                | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.     |
| Pavelić Lukas . . . . .                  | Utlt.  | 1859—1871 | Oblt.    |
| Pavesi Karl . . . . .                    | Hptm.  | 1816—1832 | Hptm.    |
| Pavoni Peter . . . . .                   | Obstlt.  | 1816      | —        |
| Pawlas Stephan . . . . .                 | Utlt.  | 1863—1868 | Oblt.    |
| Payerl von Payersfeld, Friedrich, Ritter | Cdt.   | 1865      | —        |
| Pechar Emerich . . . . .                 | Fähn.  | 1819—1827 | Utlt.    |
| Pelican Heinrich . . . . .               | Utlt.  | 1848—1855 | Oblt.    |
| Pelz Eduard . . . . .                    | Hptm.  | 1893      | —        |

| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
| Peneicher . . . . .                            | Führ.  | 1734      | —           |
| Perego Gottfried . . . . .                     | Utl.   | 1846—1860 | Hptm.       |
| Peressy Peter . . . . .                        | Cdt.   | 1816      | —           |
| Pergler von Perglas, Simon, Ritter . . . . .   | Cdt.   | 1845—1849 | Utl.        |
| Peroni Ludwig . . . . .                        | Hptm.  | 1699      | —           |
| Perroux Ludwig . . . . .                       | Cdt.   | 1845      | —           |
| Persiani Vincenz . . . . .                     | Führ.  | 1816—1818 | Führ.       |
| Perwolf Karl, Dr. . . . .                      | Rgmts.-Arzt  | 1879—1882 | Rgmts.-Arzt |
| Pešina Karl . . . . .                          | Res.-Lt.   | 1882—1890 | Res.-Lt.    |
| Petazi Johann, Graf . . . . .                  | Führ.  | 1736      | —           |
| Peter Franz . . . . .                          | Lt.  | 1890      | —           |
| Pětioky Josef . . . . .                        | Res.-Cdt.  | 1897      | —           |
| Petković Alois . . . . .                       | Hptm.  | 1897      | —           |
| Petřik Andreas . . . . .                       | Cdt.   | 1885—1889 | Lt.         |
| Petrovich Peter . . . . .                      | Hptm.  | 1816      | —           |
| Petrovský Victor . . . . .                     | Lt.  | 1889—1892 | Lt.         |
| Petruscan Karl . . . . .                       | Cdt.   | 1856—1859 | Utl.        |
| Petržilek Emil . . . . .                       | Res.-Cdt.  | 1897      | —           |
| Petz Franz . . . . .                           | Oblt.-Aud.   | 1895      | —           |
| Petzek Ernst, Edler von . . . . .              | Cdt.   | 1832      | —           |
| Petzek Theodor, Edler von . . . . .            | Oblt.  | 1816—1841 | Hptm.       |
| Peverelli Josef, Baron . . . . .               | Hptm.  | 1699      | —           |
| Pfeffershofen, von . . . . .                   | Obstwcht.  | 1682      | —           |
| Pfeffershofen, Freiherr von . . . . .          | Lt.  | 1713—1725 | Hptm.       |
| Philippi . . . . .                             | Obstwcht.  | 1796      | —           |
| Philippi Anton . . . . .                       | Utl.   | 1866      | —           |
| Piazzoni Kaspar . . . . .                      | Führ.  | 1816      | —           |
| Piccinelli Franz . . . . .                     | Lt.  | 1816—1817 | Lt.         |
| Piccoletti Josef . . . . .                     | Hptm.  | 1816      | —           |
| Pilar Stephan . . . . .                        | Cdt.   | 1881—1883 | Cdt.-O.-St. |
| Pilati Hugo . . . . .                          | Cdt.   | 1845—1864 | Hptm.       |
| Pillepić Sinesius . . . . .                    | Utl.   | 1856—1859 | Oblt.       |
| Pillepich Ignaz . . . . .                      | Cdt.   | 1838—1864 | Mjr.        |
| Pinelli Peter . . . . .                        | Cdt.   | 1852—1856 | Cdt.        |
| Piret de Bihain, Anton, Freiherr von . . . . . | Obstlt.  | 1829—1830 | Obstlt.     |
| Piristi Robert . . . . .                       | Rgmt.-Kap.   | 1860—1862 | Rgmt.-Kap.  |

| N a m e                                 | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |       |
|---|--|-----------|-------|
| Pirlo Alexander . . . . .               | Fähr.  | 1816—1839 | Hptm. |
| Pirlo Alexander . . . . .               | Cdt.   | 1845—1862 | Hptm. |
| Pirotta Vincenz . . . . .               | Hptm.  | 1816      | —     |
| Pitsch Franz . . . . .                  | Hptm.  | 1871—1872 | Hptm. |
| Platner Franz . . . . .                 | Opt.-Lt.   | 1837—1842 | Hptm. |
| Plentzner von Scharneck, Gustav, Ritter | Hptm.  | 1871—1875 | Hptm. |
| Pleschner Eduard . . . . .              | Cdt.   | 1851—1862 | Oblt. |
| Pliomel Ferdinand . . . . .             | Hptm.  | 1734      | —     |
| Plunket Maximilian, Graf . . . . .      | Obst.  | 1798      | Obst. |
| Podgórski Franz . . . . .               | Cdt.   | 1868      | —     |
| Podhorzký Eduard, von . . . . .         | Cdt.   | 1830      | —     |
| Pogatachnig Vincenz, von . . . . .      | Rechfhr.   | 1816      | —     |
| Pohl Heinrich . . . . .                 | Res.-Lt.   | 1892      | —     |
| Pohl Karl . . . . .                     | Res.-Lt.   | 1890      | —     |
| Poiger Anton, Freiherr von . . . . .    | Fähr.  | 1736      | —     |
| Pokorný Eduard . . . . .                | Utit.  | 1849—1858 | Oblt. |
| Pokorný Heinrich . . . . .              | Cdt.   | 1857—1860 | Utit. |
| Pokorný Wilhelm . . . . .               | Cdt.   | 1868      | —     |
| Polašek Anton . . . . .                 | Res.-Cdt.  | 1893      | —     |
| Polidoro Peter . . . . .                | Oblt.  | 1816      | —     |
| Pollak Gustav . . . . .                 | Res.-Cdt.  | 1894      | —     |
| Polloni Kajetan . . . . .               | Cdt.   | 1832      | —     |
| Polmann David . . . . .                 | Fähr.  | 1699      | —     |
| Püttl Dominik . . . . .                 | Hptm.  | 1809      | —     |
| Ponzoni Josef . . . . .                 | Cdt.   | 1816      | —     |
| Poppovich Aron . . . . .                | Cdt.   | 1818      | —     |
| Porcia Ferdinand, Graf von . . . . .    | Fähr.  | 1819—1827 | Lt.   |
| Porro Franz . . . . .                   | Lt.  | 1816—1817 | Lt.   |
| Portia Karl, Graf von . . . . .         | Hptm.  | 1736      | —     |
| Porwulliew Alexander . . . . .          | Lt.-Rechfhr.   | 1874      | —     |
| Pospischill Josef . . . . .             | Lt.  | 1889      | —     |
| Possard Johann Friedrich . . . . .      | Lt.  | 1734      | —     |
| Possavetz Alois . . . . .               | Cdt.   | 1838      | —     |
| Postia . . . . .                        | Hptm.  | 1738      | —     |
| Potakowski Ignaz . . . . .              | Utit.  | 1850—1851 | Utit. |
| Potpechnigg Franz . . . . .             | Oblt.  | 1842      | —     |

| N a m e                                    | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
| Potztazky, Freiherr von . . . . .          | Fähn.  | 1750—1757 | Lt.         |
| Pourgsdorff . . . . .                      | Hptm.  | 1762      | —           |
| Povolný Josef . . . . .                    | Cdt.   | 1882—1893 | Oblt.       |
| Pozza Ermengildo . . . . .                 | Utlit.   | 1859—1860 | Utlit.      |
| Pozzia . . . . .                           | Hptm.  | 1734      | —           |
| Prandner . . . . .                         | Hptm.  | 1780      | —           |
| Prandtner Mathias Josef, von . . . . .     | Hptm.  | 1736      | —           |
| Praty Julius . . . . .                     | Cdt.   | 1816      | —           |
| Praun Franz . . . . .                      | Lt.  | 1816      | —           |
| Prenschtz von Schützenau, Ludwig . . . . . | Cpt.-Lt.   | 1848      | —           |
| Pribičivíć Adam . . . . .                  | Lt.  | 1866—1887 | Res.-Hptm.  |
| Priegel Andreas . . . . .                  | Oblt.  | 1809      | —           |
| Priegel Josef, von . . . . .               | Lt.  | 1781—1796 | Hptm.       |
| Primschitz Franz . . . . .                 | Lt.  | 1816—1818 | Lt.         |
| Primschitz Robert . . . . .                | Lt.  | 1816      | —           |
| Prochaska Quirinius . . . . .              | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.        |
| Prohaska Romuold . . . . .                 | Oblt.  | 1887—1892 | Hptm.       |
| Procházka Franz . . . . .                  | Res.-Cdt.  | 1891—1896 | Res.-Cdt.   |
| Procházka Wilhelm . . . . .                | Hptm.  | 1888—1892 | Hptm.       |
| Prokesch Karl . . . . .                    | Res.-Cdt.  | 1893      | —           |
| Proschek Alois . . . . .                   | Utlit.   | 1855—1860 | Oblt.       |
| Prucker Nikolaus . . . . .                 | Cdt.   | 1856—1859 | Utlit.      |
| Pruckmüller Johann, Dr. . . . .            | Rgmts.-Arzt  | 1856—1858 | Rgmts.-Arzt |
| Przeslawsky Anton . . . . .                | Fähn.  | 1736      | —           |
| Pucherna Eduard . . . . .                  | Obstlt.  | 1885—1886 | Obstlt.     |
| Puchýr Johann . . . . .                    | Cdt.-O.-St.  | 1875—1897 | Mjr.        |
| Puhl Josef . . . . .                       | Lt.  | 1748      | —           |
| Pukl Jacob . . . . .                       | Res.-Lt.   | 1878—1885 | Res.-Lt.    |
| Pulsky von Czefalva, Alexander . . . . .   | Fähn.  | 1823—1830 | Utlit.      |
| Puppi Wilhelm, Graf . . . . .              | Cdt.   | 1830—1848 | Oblt.       |
| Purm Friedrich . . . . .                   | Cdt.   | 1879—1885 | Lt.         |
| Purschka Ferdinand, Ritter von . . . . .   | Utlit.   | 1864—1886 | Hptm.       |
| Purschka Vincenz, Ritter von . . . . .     | Utlit.   | 1854—1860 | Oblt.       |
| Pussié Paul . . . . .                      | Utlit.   | 1854—1859 | Oblt.       |
| Puteany Josef, Ritter von . . . . .        | Fähn.  | 1831—1851 | Hptm.       |
| Puteany Waldemar, Ritter von . . . . .     | Utlit.   | 1835—1840 | Utlit.      |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|---|--|-----------|--------------|
|   |  |           |              |
| Putti Comingo . . . . .                         | Hptm.  | 1859—1865 | Hptm.        |
| Pütterer von Richen, Johann . . . . .           | Fähr.  | 1691      | —            |
| Püttner . . . . .                               | Obstwcht.  | 1719      | —            |
| Querer Franz . . . . .                          | Fähr.  | 1809      | —            |
| Quersoni Johann . . . . .                       | Hptm.  | 1736      | —            |
| Quicciardi Philipp Felix, Graf von . . . . .    | Hptm.  | 1739—1740 | Obstwcht.    |
| Quiquerez Alfred . . . . .                      | Cdt.   | 1865—1867 | Lt.          |
| Raab Eduard . . . . .                           | Lt.  | 1878      | —            |
| Raab Josef, Ritter von . . . . .                | Hptm.  | 1863—1862 | Hptm.        |
| Rabel Oswald . . . . .                          | Mjr.   | 1886—1888 | Mjr.         |
| Radanovich Emil . . . . .                       | Hptm.  | 1885—1887 | Hptm.        |
| Raddi Ludwig, von . . . . .                     | Cdt.   | 1830      | —            |
| Radecca Johann . . . . .                        | Fähr.  | 1817—1819 | Fähr.        |
| Radetzky de Radetz, Karl, Graf . . . . .        | Hptm.  | 1837—1846 | Mjr.         |
| Radelmacher Theodor . . . . .                   | Cdt.-O.-St.  | 1875—1888 | Oblt.        |
| Ragazzola Ferdinand . . . . .                   | Cdt.   | 1838      | —            |
| Ragazzi Julius Jacob Bernh., Marchese . . . . . | Cdt.   | 1830—1841 | Utlt.        |
| Ragette Rudolf . . . . .                        | Lt.  | 1891      | —            |
| Ramochoy . . . . .                              | Hptm.  | 1727      | —            |
| Rangy Ignaz . . . . .                           | Lt.  | 1734      | —            |
| Raniotschey de Hazu, Adam . . . . .             | Lt.  | 1736      | —            |
| Rauber . . . . .                                | Hptm.  | 1786      | —            |
| Raufterhoffer Ferdinand . . . . .               | Lt.  | 1734      | —            |
| Rauscher Eduard . . . . .                       | Cdt.   | 1853—1854 | Cdt.         |
| Ratzer Gustav . . . . .                         | Oblt.  | 1849—1860 | Hptm.        |
| Ratskay Ludwig, von . . . . .                   | Cdt.   | 1845      | —            |
| Reck . . . . .                                  | Obstwcht.  | 1716      | —            |
| Reggio Alexander . . . . .                      | Lt.  | 1819—1843 | Hptm.        |
| Rehm Julius . . . . .                           | Cdt.-O.-St.  | 1870      | —            |
| Reich Johann . . . . .                          | Cdt.-O.-St.  | 1884—1895 | Oblt.        |
| Reichel Alois . . . . .                         | Oblt.  | 1891—1892 | Oblt.        |
| Reichenvater Gabriel . . . . .                  | Lt.  | 1809      | —            |
| Reichlin . . . . .                              | Hptm.  | 1757      | —            |
| Reidl Johann . . . . .                          | Utlt.  | 1854—1860 | Oblt.        |
| Reimann Karl, Ritter von . . . . .              | Obst.  | 1881—1882 | Obst.-Brigd. |
| Reindl Eduard . . . . .                         | Utlt.  | 1850      | —            |



| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |                |
|---|--|-----------|----------------|
| Reindl Johann . . . . .                                     | Hptm.  | 1809      | —              |
| Reiner Peter . . . . .                                      | Lt.  | 1809      | —              |
| Reinisch Raimund . . . . .                                  | Lt.-Rechfhr.   | 1890—1895 | Oblt.-Rechfhr. |
| Reisinger Karl, Freiherr von . . . . .                      | Fähr.  | 1743—1757 | Oblt.          |
| Reiss . . . . .   | Hptm.  | 1730      | —              |
| Reissenfels Samuel, von . . . . .                           | Hptm.  | 1793—1810 | Obst.          |
| Reitter Karl . . . . .                                      | Hptm.  | 1872—1882 | Hptm.          |
| Remida Ziprian . . . . .                                    | Utit.  | 1816—1820 | Utit.          |
| Renotière von Kriegsfeld, de la, Franz,<br>Ritter . . . . . | Mjr.   | 1859      | —              |
| Ressler Johann . . . . .                                    | Fähr.  | 1699      | —              |
| Rettern vel Rittern . . . . .                               | Hptm.  | 1796—1799 | Obstwcht.      |
| Retting Heinrich . . . . .                                  | Fähr.  | 1809      | —              |
| Revedin Markus, Conte . . . . .                             | Utit.  | 1844—1848 | Utit.          |
| Reventhau Bertram, von . . . . .                            | Lt.  | 1682      | —              |
| Ribaček Franz . . . . .                                     | Kplmst.  | 1883—1889 | —              |
| Richini Emanuel . . . . .                                   | Cdt.   | 1839      | —              |
| Richini Gustav Adolf . . . . .                              | Cdt.   | 1845—1860 | Hptm.          |
| Richter . . . . .   | Hptm.  | 1793      | —              |
| Richter Ferdinand . . . . .                                 | Lt.  | 1893      | —              |
| Richter Johann . . . . .                                    | Res.-Lt.   | 1889—1897 | Res.-Lt.       |
| Rieder Rudolf . . . . .                                     | Cdt.   | 1854—1860 | Oblt.          |
| Rigoni Johann . . . . .                                     | Utit.  | 1859—1860 | Utit.          |
| Rinaldini Ferdinand, de . . . . .                           | Oblt.  | 1834—1847 | Hptm.          |
| Rippel Engelbert . . . . .                                  | Res.-Lt.   | 1879—1882 | Res.-Lt.       |
| Ripper Karl, Ritter von . . . . .                           | Obst.  | 1861—1866 | Obst.          |
| Ritter Johann Albert . . . . .                              | Lt.  | 1743      | —              |
| Riva Alois . . . . .  | Cdt.   | 1861—1867 | Cdt.           |
| Riva Eduard . . . . .                                       | Utit.  | 1866      | —              |
| Rivelli Andreas . . . . .                                   | Utit.  | 1849—1850 | Utit.          |
| Rizzardi Anton . . . . .                                    | Lt.  | 1816      | —              |
| Robesch Johann . . . . .                                    | Utit.  | 1850—1861 | Oblt.          |
| Rocher . . . . .  | Hptm.  | 1757      | —              |
| Rüder Karl . . . . .  | Lt.  | 1796      | —              |
| Rodewald Otto . . . . .                                     | Res.-Lt.   | 1890      | —              |
| Rodić Edler von Berlinenkampf, Max-<br>milian . . . . .     | Fähr.  | 1830—1847 | Cpt.-Lt.       |

| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
| Röhricht Michael . . . . .                                 | Oblt.  | 1855      | —           |
| Romanich Franz . . . . .                                   | Lt.  | 1838—1844 | Utlt.       |
| Ronzelli Orazio . . . . .                                  | Cdt.   | 1830      | —           |
| Rosenbach Bernhard, Freiherr von . . . . .                 | Lt.  | 1699      | —           |
| Rosenbaum . . . . .  | Fähn.  | 1701      | —           |
| Rosenthal Sigmund, Dr. . . . .                             | Ob.-Arzt   | 1886—1888 | Rgmts.-Arzt |
| Rosmanith Alfred . . . . .                                 | Res.-Lt.   | 1884—1892 | Res.-Lt.    |
| Rossi Cajetan . . . . .                                    | Cdt.   | 1832      | —           |
| Rüssler Ludwig, Edler von . . . . .                        | Obstlt.  | 1875      | —           |
| Rotenstein Joachim . . . . .                               | Hptm.  | 1699      | —           |
| Roth Franz . . . . .                                       | Cdt.   | 1859—1862 | Cdt.        |
| Rotondi Johann . . . . .                                   | Hptm.-Aud.   | 1837—1842 | Hptm.-Aud.  |
| Rotta von Adorno, Johann Baptist,<br>Marquis . . . . .     | Hptm.  | 1736      | —           |
| Rous Franz . . . . .                                       | Res.-Lt.   | 1890      | —           |
| Rnbessa von Mastenwald, Johann . . . . .                   | Fähn.  | 1830—1837 | Oblt.       |
| Rüdiger Alois . . . . .                                    | Res.-Lt.   | 1882—1887 | Res.-Lt.    |
| Rudolphi Karl . . . . .                                    | Res.-Cdt.  | 1892      | —           |
| Rüdt von Collenberg, Karl, Freiherr von . . . . .          | Obst.  | 1798—1800 | GFW.        |
| Rügeisen Franz . . . . .                                   | Cdt.   | 1830—1852 | Hptm.       |
| Rühl Eduard . . . . .                                      | Hptm.  | 1864—1866 | Hptm.       |
| Rukawina Josef . . . . .                                   | Utlt.  | 1859—1865 | Oblt.       |
| Rummel von Waldau, Josef Johann,<br>Freiherr von . . . . . | Lt.  | 1736—1761 | Obstlt.     |
| Rumpf Leopold, Graf . . . . .                              | Lt.  | 1809      | —           |
| Ruspoli Alois, Fürst . . . . .                             | Mjr.   | 1850—1851 | Mjr.        |
| Rust Karl . . . . .  | Hptm.  | 1736      | —           |
| Rüstel Ignaz, Freiherr von . . . . .                       | Cdt.   | 1845—1856 | Hptm.       |
| Rüstler . . . . .  | Lt.  | 1704      | —           |
| Ruzičić Johann . . . . .                                   | Utlt.  | 1853—1860 | Oblt.       |
| Ruzičić Edler von Sanodol Nikolaus . . . . .               | Mjr.   | 1872—1879 | Obstlt.     |
| Rygiel Johann . . . . .                                    | Res.-Lt.   | 1871—1878 | Res.-Lt.    |
| Sabajni Karl . . . . .                                     | Oblt.  | 1816—1819 | Oblt.       |
| Sabin Otto . . . . .                                       | Cdt.   | 1867—1868 | Cdt.        |
| Sablatnigg Josef . . . . .                                 | Lt.  | 1809      | —           |
| Sabotha Franz Anton . . . . .                              | Hptm.  | 1736      | —           |
| Sacher Cleophas . . . . .                                  | Oblt.  | 1872—1888 | Mjr.        |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |          |
|---|--|-----------|----------|
| Sadetzky Adolf . . . . .  | Cpt.-Lt.   | 1816—1824 | Cpt.-Lt. |
| Sadler Gustav . . . . .   | Lt.  | 1872—1881 | Oblt.    |
| Saffungich Stephan . . . . .  | Cdt.   | 1830      | —        |
| Saint Paul Adalbert, de . . . . .   | Cdt.-O.-St.  | 1873—1875 | Lt.      |
| Salbais Georg Mathias, von . . . . .                                      | Hptm.  | 1718      | —        |
| Salburg . . . . .   | Oblt.  | 1749      | —        |
| Salgari Johann . . . . .  | Utlt.  | 1859—1860 | Utlt.    |
| Salina Georg . . . . .  | Lt.  | 1816—1817 | Lt.      |
| Salina Natalius . . . . .   | Lt.  | 1816      | —        |
| Sallagar Hermann . . . . .  | Lt.  | 1888—1889 | Lt.      |
| Salis-Sevis Gaudenz, Graf . . . . .                                       | Utlt.  | 1844—1862 | Hptm.    |
| Salm Karl Theodor, Fürst . . . . .  | FZM.<br>Obst.-Inh.                                   | 1682—1710 | FM.      |
| Salomon . . . . .   | Hptm.  | 1799      | —        |
| Salvadori Eugen, von . . . . .  | Cdt.   | 1838      | —        |
| Salvini Jakob . . . . .   | Lt.  | 1816      | —        |
| Sambucco Anton . . . . .  | Hptm.  | 1816—1832 | Hptm.    |
| Sambucco Felix . . . . .  | Cdt.   | 1839—1848 | Utlt.    |
| Sambucco Ferdinand . . . . .  | Cdt.   | 1830—1848 | Cpt.-Lt. |
| Sambuceo Karl . . . . .   | Cdt.   | 1830—1847 | Oblt.    |
| Samek Mikolav . . . . .   | Res.-Lt.   | 1890      | —        |
| Sampieri Franz . . . . .  | Utlt.  | 1859—1860 | Utlt.    |
| Samsa Eduard . . . . .  | Cdt.   | 1855—1861 | Utlt.    |
| Sandalo Cölestin . . . . .  | Cdt.   | 1880      | —        |
| Sandri Alois . . . . .  | Cdt.   | 1855      | —        |
| Sanleque August, Baron . . . . .  | Fähn.  | 1821—1845 | Hptm.    |
| Santagnese Franz, von . . . . .   | Oblt.  | 1837—1849 | Hptm.    |
| Sardagna auf Hohenstein und Mean-<br>burg, Johann, Freiherr von . . . . . | Cdt.   | 1852—1853 | Cdt.     |
| Sarinié Georg . . . . .   | Cdt.   | 1856—1859 | Utlt.    |
| Sassi Eduard . . . . .  | Cdt.   | 1845      | —        |
| Sassi Heinrich . . . . .  | Cdt.   | 1845      | —        |
| Sassik Florentin . . . . .  | Cdt.   | 1816      | —        |
| Sattler Christian Ludwig . . . . .  | Lt.  | 1682      | —        |
| Sattler Josef . . . . .   | Cdt.   | 1864—1881 | Hptm.    |
| Sattler Karl, von . . . . .   | Utlt.  | 1841—1854 | Hptm.    |
| Sauer Philipp . . . . .   | Fähn.  | 1699      | —        |

| N a m e                                   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |              |
|---|--|-----------|--------------|
| Sauer Rudolf . . . . .                    | Cdt.   | 1832      | —            |
| Sauerquell Johann . . . . .               | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.         |
| Saul Wenzel . . . . .                     | Utlt.  | 1850—1858 | Oblt.        |
| Savagieri Ludwig, Ritter von . . . . .    | Mjr.   | 1851—1855 | Mjr.         |
| Scandola Gartano . . . . .                | Utlt.  | 1859—1865 | Utlt.        |
| Scaramella Johann . . . . .               | Utlt.  | 1860—1862 | Utlt.        |
| Scarampi Josef, Graf . . . . .            | Obstwcht.  | 1814      | —            |
| Scrabal Theodor . . . . .                 | Mjr.   | 1832—1888 | Obstlt.      |
| Schachermayer Karl . . . . .              | Utlt.  | 1864—1866 | Oblt.        |
| Schächter Jakob . . . . .                 | Hptm.  | 1805      | —            |
| Schack Gustav . . . . .                   | Cdt.   | 1852—1855 | Utlt.        |
| Schäfer Josef . . . . .                   | Utlt.  | 1846      | —            |
| Schäffer Oskar . . . . .                  | Res.-Lt.   | 1879—1886 | Res.-Lt.     |
| Schaffner Johann . . . . .                | Oblt.  | 1821—1822 | Oblt.        |
| Schaffner Johann . . . . .                | Fährn.   | 1818      | —            |
| Schäffler Eduard . . . . .                | Oblt.  | 1864—1879 | Hptm.        |
| Schaller, Freiherr von . . . . .          | Oblt.  | 1750—1773 | Obstlt.      |
| Scharf Moriz . . . . .                    | Fährn.   | 1828—1830 | Fährn.       |
| Scharff Arnold . . . . .                  | Ob.-Wd.-Arzt   | 1868      | Ob.-Wd.-Arzt |
| Scharffenberg . . . . .                   | Obstlt.  | 1734      | —            |
| Scharich Franz . . . . .                  | Fährn.   | 1837—1844 | Utlt.        |
| Scharlach Nepomuk, von . . . . .          | Lt.  | 1758      | —            |
| Schaub Raimund . . . . .                  | Cdt.   | 1861—1881 | Oblt.        |
| Schauenweeger Karl Maximilian . . . . .   | Lt.  | 1743      | —            |
| Schauenweeger Kaspar . . . . .            | Lt.  | 1736      | —            |
| Schediwy Ignaz . . . . .                  | Fährn.   | 1835—1839 | Utlt.        |
|   | Utlt.  | 1842—1846 | Utlt.        |
| Scheligowsky, Don . . . . .               | Rgmts.-Kap.  | 1736      | —            |
| Schelling Josef . . . . .                 | Fährn.   | 1816—1833 | Oblt.        |
| Schemel von Kühnritt, Ferdinand . . . . . | Hptm.  | 1861—1871 | Mjr.         |
| Schemmel Anton . . . . .                  | Fährn.   | 1809      | —            |
| Schemmel Johann . . . . .                 | Oblt.  | 1809      | —            |
| Scherb Heinrich, Edler von . . . . .      | Oblt.  | 1852      | —            |
| Scherending . . . . .                     | Fährn.   | 1756      | —            |
| Schertz Johann Romaldus, von . . . . .    | Hptm.  | 1736      | —            |
| Scheuba Josef . . . . .                   | Cdt.   | 1861—1863 | Cdt.         |

| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
| Schickengruber Maximilian . . . . .                | Cpt.-Lt.   | 1809      | —           |
| Schier Leopold . . . . .                           | Cdt.   | 1861—1870 | Lt.         |
| Schiffneder Johann . . . . .                       | Oblt.  | 1865      | —           |
| Schiga Franz . . . . .                             | Fährn.   | 1809      | —           |
| Schill Anton . . . . .                             | Cdt.   | 1861—1867 | Oblt.       |
| Schiller Rudolf . . . . .                          | Cdt.   | 1879—1884 | Lt.         |
| Schimann Erwin . . . . .                           | Lt.  | 1893—1895 | Lt.         |
| Schincsar Axentie . . . . .                        | Cdt.   | 1857—1858 | Cdt.        |
| Schindler Franz . . . . .                          | Hptm.  | 1866—1878 | Hptm.       |
| Schindler Josef . . . . .                          | Utlt.  | 1846—1854 | Hptm.       |
| Schindling Lorenz, Freiherr von . . . . .          | Cap.-Lt.   | 1809      | —           |
| Schirschant Constantin . . . . .                   | Mjr.   | 1879—1881 | Mjr.        |
| Schläpser Andreas . . . . .                        | Fährn.   | 1736—1743 | Lt.         |
| Schlauf Julius, Dr. . . . .                        | Rgmts.-Arzt  | 1883—1897 | Rgmts.-Arzt |
| Schlesinger Heinrich . . . . .                     | Res.-Cdt.  | 1894      | —           |
| Schlichting Nikolaus . . . . .                     | Lt.  | 1808—1809 | Oblt.       |
| Schlögl Ernst . . . . .                            | Cdt.   | 1852—1866 | Hptm.       |
| Schlögel Wilhelm . . . . .                         | Utlt.  | 1850—1862 | Oblt.       |
| Schlosser Franz . . . . .                          | Cdt.   | 1838      | —           |
| Schlosser Paul . . . . .                           | Lt.  | 1896—1897 | Lt.         |
| Schlossern Alois . . . . .                         | Cdt.   | 1854—1873 | Hptm.       |
| Schmelzer . . . . .                                | Lt.  | 1722      | —           |
| Schmelzer Karl . . . . .                           | Oblt.  | 1852—1874 | Obstlt.     |
| Schmelzern, Freiherr von . . . . .                 | Mjr.   | 1830      | —           |
| Schmertzing . . . . .                              | Obstwcht.  | 1662      | —           |
| Schmid Johann . . . . .                            | Cpt.-Lt.   | 1717      | —           |
| Schmid Josef . . . . .                             | Rgmt.-Fdschr   | 1736      | —           |
| Schmidgrabner von Lustenegg, Franz Josef . . . . . | Hptm.  | 1734—1736 | —           |
| Schmidt Andreas . . . . .                          | Oblt.  | 1878      | —           |
| Schmidt August . . . . .                           | Oblt.  | 1880—1881 | Oblt.       |
| Schmidt Edmund . . . . .                           | Cdt.-O.-St.  | 1897      | —           |
| Schmidt Franz Liborius . . . . .                   | Lt.  | 1736      | —           |
| Schmidt Stephan . . . . .                          | Res.-Lt.   | 1890      | —           |
| Schneider Anton . . . . .                          | Mjr.   | 1892      | —           |
| Schneider Eduard . . . . .                         | Cdt.-O.-St.  | 1877      | —           |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |            |             |
|---|--|------------|-------------|
| Schneider Julius . . . . .  | Cdt.   | 1885—1897  | Oblt.       |
| Schneider von Arno Ludwig, Herr und Landmann in Tirol, Freiherr von . . | Mjr.   | 1842—1852  | GM.         |
| Schnell Josef . . . . .   | Oblt.  | 1809       | —           |
| Schneller Ernst . . . . .   | Cdt.   | 1868—1886  | Hptm.       |
| Schobeln Karl, Edler von . . . . .                                      | Hptm.  | 1779—1797  | Obst.       |
| Scholesta Johann . . . . .  | Fährn.   | 1809       | —           |
| Scholl Valentin . . . . .   | Hptm.  | 1816—1819  | Hptm.       |
| Schöllhammer von Schöllheimb, Karl, Ritter von . . . . .                | Utlt.  | 1854—1867  | Hptm.       |
| Scholtz Johann Christian . . . . .                                      | Hptm.  | 1703       | —           |
| Scholz Rudolf . . . . .   | Cdt.-O.-St.  | 1895       |             |
| Schön Karl, Dr. . . . .   | Rgmts.-Arzt  | 1866—1869  | Rgmts.-Arzt |
| Schonat Johann, von . . . . .   | Fährn.   | 1827       | —           |
| Schönberg Ferdinand . . . . .   | Res.-Lt.   | 1892       |             |
| Schönborn, Freiherr von . . . . .                                       | Utlt.  | 1758—1778  | Oblt.       |
| Schottenhammer Johann . . . . .   | Mjr.   | 1888—1889  | Mjr.        |
| Schraml Johann . . . . .  | Mjr.   | 1896       |             |
| Schrattenbach Alexander . . . . .                                       | Cdt.   | 1887       | —           |
| Schreyer Anton . . . . .  | Utlt.  | 1849—1855  | Oblt.       |
| Schreyer Josef . . . . .  | Prvtmstr.  | 1736       | —           |
| Schrimpf Georg . . . . .  | Mjr.   | 1878       | —           |
| Schröckniger . . . . .  | Lt.  | 1758       | —           |
| Schröder, von . . . . .   | Hptm.  | 1761—1784  | Obstl.      |
| Schröder Heinrich . . . . .   | Fährn.   | 1809       | —           |
| Schroth . . . . .   | Lt.  | 1758       | —           |
| Schrott . . . . .   | Lt.  | 1762       | —           |
| Schrötter Ferdinand . . . . .   | Utlt.  | 1866—1870  | Lt.         |
| Schubert Franz . . . . .  | Kplmst.  | 1857—1883  | Kplmst.     |
| Schubert Johann . . . . .   | Hptm.  | 1894       |             |
| Schultz Johann Ignaz . . . . .  | Fährn.   | 1829—183 . | Utlt.       |
| Schultz Ludwig . . . . .  | Hptm.  | 1889—1894  | Hptm.       |
| Schummarth . . . . .  | Hptm.  | 1704       | —           |
| Schwaab Léopold . . . . .   | Cdt.   | 1852—1876  | Hptm.       |
| Schwaabe Julian . . . . .   | Hptm.  | 1886       | —           |
| Schwadt Johann . . . . .  | Lt.  | 1809       | —           |
| Schwager Josef, Dr. . . . .   | Rgmts.-Arzt  | 1882—1883  | Rgmts.-Arzt |

| N a m e                                     | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|---|--|-----------|-------------|
| Schwartz Ignaz, Dr. . . . . .               | Res.-A.-Arzt   | 1878      | —           |
| Schwarz . . . . .                           | Lt.  | 1758      | —           |
| Schwarz von Schwarzfeulen, Elias . . . . .  | Lt.  | 1734—1771 | Obst.       |
| Schwarz Friedrich . . . . .                 | Utl.   | 1852—1865 | Hptm.       |
| Schwarzhoff . . . . .                       | Lt.  | 1737      | —           |
| Schwarzinger Alfred . . . . .               | Res.-Lt.   | 1884—1892 | Res.-Lt.    |
| Schwarzl Johann . . . . .                   | Utl.   | 1853—1868 | Hptm.       |
| Schwitzer Karl . . . . .                    | Res.-Lt.   | 1886—1888 | Res.-Lt.    |
| Sedlák Břestislav . . . . .                 | Res.-Lt.   | 1890      | —           |
| Sedlák Heinrich . . . . .                   | R.-Cdt.-O.-St.                                       | 1892—1897 | Res.-Lt.    |
| Seegner Josef . . . . .                     | Cdt.   | 1838      | —           |
| Segner Josef . . . . .                      | Cdt.   | 1854—1859 | Oblt.       |
| Seidel Karl . . . . .                       | Cdt.   | 1830—1848 | Cpt.-Lt.    |
| Seidl Franz . . . . .                       | Fähr.  | 1809      | —           |
| Seidl Karl . . . . .                        | Utl.   | 1850—1851 | Utl.        |
| Seidl Karl . . . . .                        | Cdt.   | 1855—1856 | Cdt.        |
| Seidl Ladislaus . . . . .                   | Fähr.  | 1833—1853 | Hptm.       |
|   | Mjr.   | 1860—1862 | Mjr.        |
| Seidl Martin . . . . .                      | Lt.-Rechfhr.   | 1881      | —           |
| Sendzimir Bronislaus . . . . .              | Lt.  | 1888—1893 | Res.-Oblt.  |
| Serdić Johann . . . . .                     | Cdt.   | 1853      | —           |
| Seulen Samuel, von . . . . .                | Obstwcht.  | 1792—1796 | Obstlt.     |
| Sevér Franz . . . . .                       | Utl.   | 1854—1859 | Oblt.       |
| Seze Alois, Baron de . . . . .              | Utl.   | 1843      | —           |
| Sichieh Adam . . . . .                      | Rgmts.-Kap.  | 1839—1842 | Rgmts.-Kap. |
| Sidlo Thomas, Dr. . . . . .                 | Ob.-Arzt   | 1871—1872 | Rgmts.-Arzt |
| Siebeneicher Maxmilian, Edler von . . . . . | Mjr.   | 1867—1870 | Mjr.        |
| Sieber Jacob . . . . .                      | Fähr.  | 1809      | —           |
| Siegenfeld Johann, von . . . . .            | Fähr.  | 1826—1831 | Lt.         |
| Siegert Ferdinand . . . . .                 | Mjr.   | 1889      | —           |
| Sigmund, Erzherzog . . . . .                | FML.<br>Obst.-Inh.                                   | 1847—1891 | FML.        |
| Silva Lorenz . . . . .                      | Hptm.  | 1816—1823 | Mjr.        |
| Simich Josef . . . . .                      | Utl.   | 1842      | —           |
| Singer Wilhelm . . . . .                    | Cdt.   | 1838      | —           |
| Singer Wilhelm . . . . .                    | Cpt.-Lt.   | 1826—1837 | Hptm.       |

| N a m e                            | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |            |               |
|------------------------------------|--|------------|---------------|
| Sinnmayer August, Dr. . . . . .    | Rgmts.-Arzt  | 1824--1843 | Rgmts.-Arzt   |
| Šiškovský Emanuel . . . . .        | Cdt.   | 1888       |               |
| Sitka Gustav . . . . .             | Hptm.  | 1859—1860  | Hptm.         |
| Skallitzky Ernst . . . . .         | Cdt.   | 1889       |               |
| Škvára Alfred . . . . .            | Cdt.   | 1884       | —             |
| Ślaczka Adalbert . . . . .         | Res.-Lt.   | 1873—1880  | Res.-Lt.      |
| Sladek Josef, Dr. . . . . .        | Ob.-Arzt   | 1866       | Rgmts.-Arzt   |
| Slameczka Adolf . . . . .          | Oblt.  | 1866—1881  | Hptm.         |
| Slaski Jaroslav . . . . .          | Res.-Lt.   | 1879—1880  | Res.-Lt.      |
| Smekal Heinrich . . . . .          | Utlt.  | 1850—1862  | Oblt.         |
| Smole Johann . . . . .             | Cdt.   | 1866—1878  | Lt.           |
| Šnejdar Eduard . . . . .           | Res.-Lt.   | 1892       |               |
| Sobička Jaroslav . . . . .         | Res.-Lt.   | 1871—1878  | Res.-Lt.      |
| Sobota Johann . . . . .            | Hptm.  | 1888—1890  | Hptm.         |
| Söfreuser . . . . .                | Führ.  | 1682       | —             |
| Sohn von Gaisberg, Simon . . . . . | Utlt.  | 1846—1862  | Hptm.         |
| Soldo Bernhard . . . . .           | Lt.  | 1817       | —             |
| Solecki Eugen . . . . .            | Res.-Lt.   | 1892—1893  | Res.-Lt.      |
| Sollil Franz . . . . .             | Utlt.  | 1854—1860  | Oblt.         |
| Sommer . . . . .                   | Hptm.  | 1799       | —             |
| Somogyi de Dörg, Georg . . . . .   | Führ.  | 1886—1858  | Hptm.         |
| Sonneck, Graf von . . . . .        | Lt.  | 1713       | —             |
| Soppe Julius . . . . .             | Cdt.   | 1860—1866  | Utlt.         |
| Soranzo Camillo, Nobile . . . . .  | Cdt.   | 1845—1858  | Oblt.         |
| Sottocasa . . . . .                | Lt.  | 1781—1793  | Hptm.         |
| Spiegel, von . . . . .             | Hptm.  | 1796       | —             |
| Spies . . . . .                    | Lt.  | 1734       | —             |
| Spiller Karl . . . . .             | Hptm.  | 1853—1856  | Hptm.         |
| Spittal Bernhard . . . . .         | Oblt.-Rechfr.  | 1882—1889  | Hptm.-Rechfr. |
| Spitzer Martin . . . . .           | Ob.-Arzt   | 1816       | —             |
| Správka Johann . . . . .           | Res.-Cdt.  | 1891—1892  | Res.-Cdt.     |
| Springer Josef, Dr. . . . . .      | Res.-Lt.   | 1890—1896  | Res.-Lt.      |
| Springinsfeld Franz . . . . .      | Cdt.   | 1883—1886  | Cdt.-O.-St.   |
| Spunberg David . . . . .           | Oblt.-Rechfr.  | 1889—1897  | Hptm.-Rechfr. |
| Squasi Karl . . . . .              | Lt.  | 1816—1818  | Lt.           |
| Stach Karl . . . . .               | Res.-Lt.   | 1871—1876  | Res.-Lt.      |



| N a m e                                | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
|  |  |           |             |
| Stadler . . . . .                      | Lt.  | 1721      | —           |
| Stamatovich Olimpio . . . . .          | Cdt.   | 1818—1848 | Hptm.       |
| Stangel Mathias . . . . .              | Hptm.  | 1699      | —           |
| Starey Wenzel . . . . .                | Oblt.-Aud.   | 1816—1817 | Oblt.-Aud.  |
| Starkl Franz . . . . .                 | Utlt.  | 1854—1867 | Hptm.       |
| Stasiniewicz Sigmund . . . . .         | Cdt.-O.-St.  | 1871—1881 | Oblt.       |
| Stassina Anton, Dr. . . . .            | Rgmts.-Arzt  | 1896      |             |
| Steibel . . . . .                      | Fähr.  | 1682      | —           |
| Stein Theodor . . . . .                | Fähr.  | 1816      | —           |
| Steinach . . . . .                     | Fähr.  | 1795      | —           |
| Steinauer Severin . . . . .            | Lt.  | 1866—1874 | Oblt.       |
| Steiner Hans . . . . .                 | Res.-Cdt.  | 1836—1897 | Res.-Cdt.   |
| Steiner Rudolf . . . . .               | Cdt.-O.-St.  | 1877—1881 | Lt.         |
| Steinmann Erhard . . . . .             | Utlt.  | 1852—1858 | Utlt.       |
| Steinpach . . . . .                    | Aud.   | 1693      | —           |
| Steinsberg Alfred . . . . .            | Lt.  | 1884—1896 | Hptm.       |
| Steinsdorff, Freiherr von . . . . .    | Hptm.  | 1704      | —           |
| Steinwender Nikolaus . . . . .         | Oblt.  | 1809      | —           |
| Štejskal Wenzel, Dr. . . . .           | Rgmts.-Arzt  | 1879      | Rgmts.-Arzt |
| Stella Hermann . . . . .               | Cdt.-O.-St.  | 1890      |             |
| Stentsch Ignaz, Freiherr von . . . . . | Obstwcht.  | 1779—1790 | Obst.       |
| Stentzel Anton . . . . .               | Res.-Lt.   | 1888—1891 | Res.-Lt.    |
| Stentzel Wilhelm . . . . .             | Cdt.   | 1882—1885 | Lt.         |
| Štepsky Felix, Ritter von . . . . .    | Fähr.  | 1823—1848 | Hptm.       |
| Sterndahl Karl, Freiherr von . . . . . | Cdt.   | 1860—1867 | Utlt.       |
| Štöttina Ernst . . . . .               | Res.-Lt.   | 1892—1893 | Res.-Lt.    |
| Stifter Otto . . . . .                 | Cdt.   | 1880—1886 | Lt.         |
| Stiltz Karl, von . . . . .             | Fähr.  | 1736      | —           |
| Stimatz Nikolaus . . . . .             | Cdt.   | 1861—1864 | Cdt.        |
| Stimaz Stephan . . . . .               | Utlt.  | 1859—1866 | Utlt.       |
| Stipanovich Michael . . . . .          | Fähr.  | 1837—1849 | Oblt.       |
| Stockh Maxmilian, von . . . . .        | Fähr.  | 1736      | —           |
| Stoklin Johann . . . . .               | Fähr.  | 1833—1860 | Mjr.        |
| Stoklin Josef . . . . .                | Cdt.   | 1845      | —           |
| Stolte Karl . . . . .                  | Oblt.  | 1805      | —           |
| Stolte Karl Ludwig . . . . .           | Cdt.   | 1850—1851 | Utlt.       |

| N a m e                               | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |            |
|---------------------------------------|--|-----------|------------|
| Stolz Ludwig . . . . .                | Hptm.  | 1866—1868 | Hptm.      |
| Stomm Alfred, Graf . . . . .          | Cdt.   | 1879—1897 | Hptm.      |
| Stomm Georg, Graf . . . . .           | Cdt.   | 1879—1881 | Lt.        |
| Stragati Karl . . . . .               | Oblt.  | 1809      | —          |
| Straka Franz . . . . .                | Oblt.-Rechfhr.                                       | 1869      | —          |
| Straller Josef . . . . .              | Cdt.   | 1830      | —          |
| Straňsky Ludwig . . . . .             | Cdt.-O.-St.  | 1871—1879 | Oblt.      |
| Straňsky Victor . . . . .             | Res.-Lt.   | 1887—1894 | Res.-Lt.   |
| Straschil Johann . . . . .            | Oblt.  | 1870—1871 | Oblt.      |
| Strasoldo von Graffenberg, Karl, Graf | Lt.  | 1816—1828 | Oblt.      |
| Strass Friedrich . . . . .            | Cdt.   | 1891      | —          |
| Strasser Franz Joachim, von . . . . . | Obstlt.  | 1682—1686 | Obst.-Inh. |
| Strastil von Strassenheim, Edmund .   | Utlit.   | 1864—1866 | Utlit.     |
| Straus Karl, Edler, von . . . . .     | Fähnrl.  | 1833—1849 | Hptm.      |
| Strauss Ernst, von . . . . .          | Cdt.   | 1851—1852 | Cdt.       |
| Strauss Karl . . . . .                | Res.-Lt.   | 1880—1888 | Res.-Lt.   |
| Streith Maxmilian . . . . .           | Res.-Lt.   | 1878—1884 | Res.-Lt.   |
| Streithorst Wilhelm Friedrich, von .  | Hptm.  | 1739      | —          |
| Strohmer Karl . . . . .               | Oblt.  | 1889      | —          |
| Struppi Albert, Edler von . . . . .   | Cdt.   | 1839—1867 | Mjr.       |
| Struska Franz . . . . .               | Cdt.   | 1868      | —          |
| Stubenrauch von Tannenburg, Georg     | Hptm.  | 1851—1855 | Hptm.      |
| Stummer Anton, Dr. . . . .            | Cdt.   | 1864      | —          |
| Stuwer Karl . . . . .                 | Ob.-Arzt   | 1816      | —          |
| Šubart Alois . . . . .                | Res.-Lt.   | 1893      | —          |
| Suchy Julius . . . . .                | Lt.  | 1892      | —          |
| Sučkow August Jakob Heinrich, von     | Obstlt.  | 1717—1733 | GFW.       |
| Suess Gustav . . . . .                | Oblt.  | 1864—1869 | Hptm.      |
| Süss Franz, Ignaz . . . . .           | Lt.  | 1736      | —          |
| Supanchich von Haberkern, Johann .    | Obst.  | 1860      | —          |
| Supančić Josef . . . . .              | Cdt.   | 1868—1870 | Cdt.       |
| Susich Anton, von . . . . .           | Utlit.   | 1842—1860 | Hptm.      |
| Szábo von Komlody, Ludwig . . . . .   | Utlit.   | 1849—1860 | Hptm.      |
| Szczurowski Maxmilian . . . . .       | Hptm.  | 1893      | Hptm.      |
| Szerenkay Alexander . . . . .         | Cdt.   | 1851—1860 | Utlit.     |
| Sznáczky Adolf . . . . .              | Res.-Lt.   | 1879—1886 | Res.-Lt.   |

| N a m e                                    | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
| Szombathély Ernst, von . . . . .           | Utl.   | 1859—1866 | Oblt.       |
| Szöts Friedrich . . . . .                  | Utl.   | 1842—1858 | Hptm.       |
| Szutzan Alexander . . . . .                | Res.-Lt.   | 1878—1832 | Res.-Lt.    |
| Swoboda . . . . .                          | Hptm.  | 1735      | —           |
| Swoboda . . . . .                          | Fähr.  | 1783      | —           |
| Tabora Anton, von . . . . .                | Res.-Lt.   | 1871—1878 | Res.-Lt.    |
| Tabouré Josef . . . . .                    | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.        |
| Tadić Peter, von . . . . .                 | Utl.   | 1852—1865 | Hptm.       |
| Tann Eduard, Dr. . . . .                   | Rgmts.-Arzt  | 1879      | —           |
| Tarant . . . . .                           | Fähr.  | 1704      | —           |
| Taruñni Karl . . . . .                     | Oblt.  | 1816      | —           |
| Tausche Josef . . . . .                    | R.-Cdt.-O.-St.                                       | 1871—1878 | Res.-Lt.    |
| Tavecchy Alois . . . . .                   | Utl.   | 1859—1860 | Utl.        |
| Tebaldi Alexander . . . . .                | Utl.   | 1845—1848 | Utl.        |
| Teichenburg Philipp . . . . .              | Fähr.  | 1699      | —           |
| Teisinger Adalbert . . . . .               | Cdt.   | 1852—1866 | Hptm.       |
| Tekus Edmund . . . . .                     | Hptm.  | 1876—1877 | Hptm.       |
| Tempis Ludwig, Edler von . . . . .         | Cpt.-Lt.   | 1817—1840 | Mjr.        |
| Tentschin Martin Josef, von . . . . .      | Fähr.  | 1736      | —           |
| Teplický Franz . . . . .                   | Lt.  | 1881      | —           |
| Terasch Karl . . . . .                     | Cdt.   | 1851—1854 | Utl.        |
| Tereba Rudolf . . . . .                    | Res.-Lt.   | 1871—1878 | Res.-Lt.    |
| Terlecki Wladimir, Ritter von . . . . .    | Lt.  | 1879      | —           |
| Tesarz Thomas . . . . .                    | Res.-Cdt.  | 1892      | —           |
| Tessler Josef . . . . .                    | Fähr.  | 1743—1756 | Oblt.       |
| Tettenbohrn Ernst Friedrich, von . . . . . | Lt.  | 1743—1746 | Lt.         |
| Theiss Johann . . . . .                    | Oblt.  | 1809      | —           |
| Thiele Alois . . . . .                     | Hptm.  | 1865—1874 | Hptm.       |
| Thurnwald Andreas, Dr. . . . .             | Ob.-Arzt   | 1877—1882 | Rgmts.-Arzt |
| Tichý Julius . . . . .                     | Res.-Lt.   | 1878—1884 | Res.-Lt.    |
| Till Franz . . . . .                       | Utl.   | 1849—1850 | Utl.        |
| Tinz Stanislaus . . . . .                  | Cdt.-O.-St.  | 1870—1881 | Oblt.       |
| Tischler Ignaz, Dr. . . . .                | Rgmts.-Arzt  | 1870—1876 | Rgmts.-Arzt |
| Titl Heinrich . . . . .                    | Lt.  | 1699      | —           |
| Tnevisani Gabriel . . . . .                | Cdt.   | 1816      | —           |
| Toborský Franz . . . . .                   | R.-Cdt.-O.-St.                                       | 1888—1896 | Res.-Lt.    |

| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |          |
|--|--|-----------|----------|
|  |  |           |          |
| Tocchini Alexander . . . . .                           | Lt.  | 1816      | —        |
| Tock Ignaz . . . . .                                   | Oblt.  | 1816—1823 | Oblt.    |
| Toffl Albin . . . . .                                  | Cdt.   | 1880—1881 | Cdt.     |
| Tolles Josef . . . . .                                 | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.     |
| Tomaselli Josef . . . . .                              | Oblt.  | 1816—1830 | Oblt.    |
| Tomasselly Johann . . . . .                            | Cdt.   | 1816      | —        |
| Tomasini Georg, von . . . . .                          | Oblt.  | 1850      | —        |
| Tomičić Josef . . . . .                                | Utlt.  | 1849—1860 | Hptm.    |
| Tonelli Heinrich . . . . .                             | Fähn.  | 1837—1848 | Oblt.    |
| Tornaghi Ferdinand . . . . .                           | Oblt.  | 1816      | —        |
| Torri Benevenuto . . . . .                             | Utlt.  | 1854—1858 | Utlt.    |
| Torriani Anton . . . . .                               | Lt.  | 1816—1818 | Lt.      |
| Torrosch Engelbert . . . . .                           | Cdt.   | 1857—1858 | Cdt.     |
| Torschy . . . . .                                      | Lt.  | 1682—1683 | Hptm.    |
| Traun Ferdinand, Graf von . . . . .                    | Lt.  | 1735—1736 | Hptm.    |
| Trautmannsdorf Siegmund Joachim,<br>Graf von . . . . . | Obst.-Inh.   | 1682      | Obst.    |
| Trauttenberg Oswald, Freiherr von . . . . .            | Res.-Lt.   | 1870—1878 | Res.-Lt. |
| Trawniczek Franz . . . . .                             | Res.-Lt.   | 1890—1897 | Res.-Lt. |
| Treffinsky Basilius . . . . .                          | Lt.-Rchfhr.  | 1871      | —        |
| Trenk Heinrich, Freiherr von der . . . . .             | Fähn.  | 1825—1827 | Fähn.    |
| Trentini Dominik . . . . .                             | Oblt.  | 1860—1864 | Hptm.    |
| Trentini Leonhard . . . . .                            | Utlt.  | 1860—1861 | Utlt.    |
| Trendl Victor . . . . .                                | Cdt.   | 1867—1868 | Cdt.     |
| Trexler Felix . . . . .                                | Oblt.  | 1889—1892 | Oblt.    |
| Trinks Johann . . . . .                                | Res.-Lt.   | 1889—1896 | Res.-Lt. |
| Tritsch Wilhelm . . . . .                              | Res.-Lt.   | 1870—1877 | Res.-Lt. |
| Trombetti Moritz . . . . .                             | Cdt.   | 1845      | —        |
| Tropper Alois . . . . .                                | Cdt.   | 1882—1893 | Oblt.    |
| Trosti Johann . . . . .                                | Cdt.   | 1855—1865 | Utlt.    |
| Troyer von Aufkirchen, Anton, Ritter . . . . .         | Utlt.  | 1846—1848 | Utlt.    |
| Truckses . . . . .                                     | Lt.  | 1682      | —        |
| Trznadel Franz . . . . .                               | Res.-Lt.   | 1891      | —        |
| Tschapp Karl . . . . .                                 | Utlt.  | 1850—1863 | Hptm.    |
| Tscherin Franz . . . . .                               | Oblt.  | 1880—1884 | Hptm.    |
| Tschiedel Adolf . . . . .                              | Utlt.  | 1866—1879 | Oblt.    |

| N a m e   | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |           |
|---|--|-----------|-----------|
|   |  |           |           |
| Tubiollo Dominik . . . . .                            | Lt.  | 1816—1817 | Lt.       |
| Tuna Josef . . . . .                                  | Lt.  | 1837—1841 | Utl.      |
| Tünnermann . . . . .                                  | Cdt.   | 1852—1858 | Utl.      |
| Turini Robert . . . . .                               | Cdt.   | 1849—1859 | Oblt.     |
| Tursky Josef, Ritter von . . . . .                    | Lt.  | 1838—1844 | Oblt.     |
| Tuschel Arthur . . . . .                              | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.      |
| Twrdy Gustav . . . . .                                | Utl.   | 1859—1860 | Utl.      |
| Uhle Ludwig . . . . .                                 | Oblt.  | 1878—1892 | Hptm.     |
| Uihlein Edmund . . . . .                              | Res.-Lt.   | 1877—1892 | Res.-Lt.  |
| Ullmann Karl . . . . .                                | Cdt.   | 1864—1872 | Lt.       |
| Umlauf Friedrich . . . . .                            | Oblt.  | 1799      | —         |
| Unczowski Romulus . . . . .                           | Obst.  | 1895—1896 | Obst.     |
| Utz Andreas . . . . .                                 | Utl.   | 1849—1852 | Oblt.     |
| Vajna, von . . . . .                                  | Lt.  | 1780—1799 | Obstit.   |
| Valek Franz . . . . .                                 | Fähr.  | 1699      | —         |
| Valenta Josef . . . . .                               | Res.-Cdt.  | 1897      | —         |
| Valle Peter, Nobile di . . . . .                      | Cdt.   | 1845      | —         |
| Varese Camillo, Marquis . . . . .                     | Cdt.   | 1845—1860 | Hptm.     |
| Varesi Peter . . . . .                                | Obst.  | 1816      | —         |
| Vaux, Thierry, Freiherr de . . . . .                  | GM.<br>Obst.-Inh.                                    | 1809—1810 | FML.      |
| Vašku Oldfich . . . . .                               | Cdt.   | 1893      | —         |
| Vedrilla Georg . . . . .                              | Utl.   | 1859      | —         |
| Velderndorf . . . . .                                 | Hptm.  | 1721      | —         |
| Velsern Maxmilian, Chevalier . . . . .                | Oblt.  | 1816      | —         |
| Venini Johann . . . . .                               | Oblt.  | 1816—1818 | Oblt.     |
| Venturini Joachim . . . . .                           | Oblt.  | 1816—1818 | Oblt.     |
| Verga Anton, de . . . . .                             | Hptm.  | 1800—1809 | Obstwcht. |
| Vergada Jakob . . . . .                               | Oblt.  | 1819—1842 | Hptm.     |
| Verné Albert . . . . .                                | Cdt.   | 1860—1865 | Cdt.      |
| Vesque von Püttlingen, Alfons, Freiherr von . . . . . | Utl.   | 1860—1877 | Hptm.     |
| Villanuova Karl, Marquis de . . . . .                 | Lt.  | 1736      | —         |
| Villesavoye de Poitzon, Johann . . . . .              | Oblt.  | 1809      | —         |
| Vincenz . . . . .                                     | Fähr.  | 1734      | —         |
| Viola Josef . . . . .                                 | Cpt.-Lt.   | 1809      | —         |
| Violini Ardunir Girolamo, Edler von . . . . .         | Cdt.   | 1830—1835 | Fähr.     |

| N a m e                                  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
| Vismara Karl . . . . .                   | Oblt.  | 1816—1834 | Hptm.       |
| Visona Vincenz . . . . .                 | Oblt.  | 1816      | —           |
| Vitorelli Johann . . . . .               | Cdt.   | 1853—1855 | Utlt.       |
| Vizthum I. . . . .                       | Lt.  | 1757—1757 | Oblt.       |
| Vizthum II. . . . .                      | Lt.  | 1757      | —           |
| Vogel Friedrich . . . . .                | Lt.  | 1809      | —           |
| Vogl Nikolaus, Dr. . . . .               | Rgmts.-Arzt  | 1834—1887 | Rgmts.-Arzt |
| Vogl Victor . . . . .                    | Cdt.-O.-St.  | 1872—1878 | Lt.         |
| Vogt Daniel . . . . .                    | Cdt.   | 1830      | —           |
| Völcker . . . . .                        | Lt.  | 1778      | —           |
| Völker Anton . . . . .                   | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.        |
| Všetečka Ferdinand . . . . .             | Utlt.  | 1866      | —           |
| Vulotić Nikolaus . . . . .               | Cdt.-O.-St.  | 1895—1897 | Lt.         |
| Waagner Wilhelm . . . . .                | Cdt.   | 1816      | —           |
| Wach Franz . . . . .                     | Res.-Lt.   | 1880—1888 | Res.-Lt.    |
| Wachl Franz . . . . .                    | Utlt.  | 1866      | —           |
| Wadlosch Karl . . . . .                  | R.-Cdt.-O.-St.                                       | 1888      | —           |
| Wagner Anton . . . . .                   | Oblt.  | 1816—1824 | Oblt.       |
| Wagner Josef . . . . .                   | Utlt.  | 1849—1866 | Hptm.       |
| Wahle Eduard . . . . .                   | Hptm.  | 1897      | —           |
| Wahn Michael . . . . .                   | Utlt.  | 1854—1856 | Utlt.       |
| Wais Josef . . . . .                     | Cdt.   | 1876      | —           |
| Waissmann Emil . . . . .                 | Cdt.-O.-St.  | 1873—1874 | Cdt.-O.-St. |
| Walde Johann . . . . .                   | Hptm.  | 1800      | —           |
| Walla Josef . . . . .                    | Cdt.-O.-St.  | 1875—1881 | Oblt.       |
| Wallner Stanislaus . . . . .             | Utlt.  | 1866—1870 | Lt.         |
| Walter Richard . . . . .                 | Cdt.-O.-St.  | 1893      | —           |
| Walz Adam . . . . .                      | Oblt.  | 1809      | —           |
| Wacka Franz . . . . .                    | Utlt.  | 1854—1860 | Oblt.       |
| Wanka Emanuel . . . . .                  | Oblt.  | 1809      | —           |
| Wanner Anton . . . . .                   | Utlt.  | 1859—1869 | Hptm.       |
| Wardener Hypolit, Freiherr von . . . . . | Oblt.  | 1816      | —           |
| Waržecha Julian . . . . .                | Rgmts.-Kap.  | 1866—1868 | Rgmts.-Kap. |
| Wassich Franz . . . . .                  | Cdt.   | 1864—1868 | Utlt.       |
|  | Lt.  | 1875—1883 | Oblt.       |
| Wassowitz Eustachius, Graf . . . . .     | Fähn.  | 1823—1826 | Fähn.       |

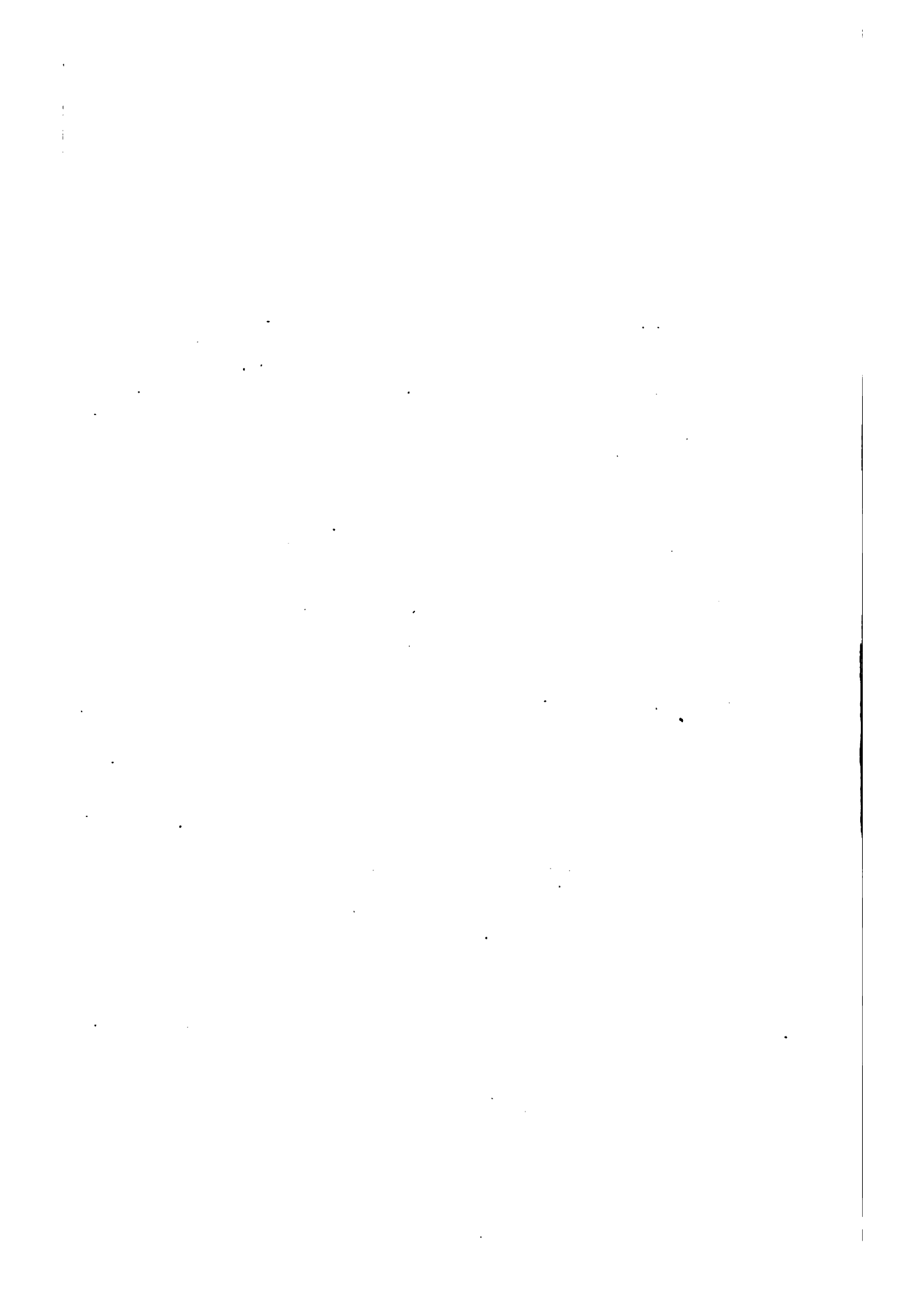
| N a m e                                       | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |          |
|---|--|-----------|----------|
|   |  |           |          |
| Wastler Robert . . . . .                      | Res.-Lt.   | 1890—1897 | Res.-Lt. |
| Watzky . . . . .                              | Lt.  | 1760      | —        |
| Weber Josef . . . . .                         | Lt.  | 1743      | —        |
| Weber Ludwig . . . . .                        | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.     |
| Weber Rudolf . . . . .                        | Lt.  | 1892      |          |
| Weber von Webersfeld, Josef . . . . .         | Cdt.   | 1822—1851 | Hptm.    |
| Weckner Josef . . . . .                       | Lt.  | 1816—1834 | Hptm.    |
| Weczernik Josef . . . . .                     | Utlt.  | 1849—1858 | Oblt.    |
| Wedrilla Georg . . . . .                      | Utlt.  | 1859—1860 | Utlt.    |
| Weidinger Heinrich . . . . .                  | Oblt.  | 1860—1870 | Hptm.    |
| Weigelsperg Friedrich, Freiherr von . . . . . | Obstl.   | 1850—1851 | Obstlt.  |
| Weiler Franz . . . . .                        | Utlt.  | 1841—1849 | Oblt.    |
| Weinhofer Heinrich . . . . .                  | Mjr.   | 1892—1896 | Obst.    |
| Weiss Alfred . . . . .                        | Oblt.  | 1890      |          |
| Weiss Peter . . . . .                         | Lt.  | 1809      | —        |
| Weiss Wilhelm . . . . .                       | Lt.  | 1874—1875 | Lt.      |
| Weissenberger Josef . . . . .                 | Hptm.  | 1864—1868 | Hptm.    |
| Weissmann David Sigmund, von . . . . .        | Hptm.  | 1736      | —        |
| Weissmann Johann . . . . .                    | Lt.  | 1874—1886 | Oblt.    |
| Weissmann Karl . . . . .                      | Utlt.  | 1859—1865 | Utlt.    |
| Weitenhiller Robert . . . . .                 | Utlt.  | 1859—1862 | Utlt.    |
| Wpitenweber Eduard Karl . . . . .             | Cdt.   | 1867—1879 | Oblt.    |
| Welden Alfred, Freiherr von . . . . .         | Utlt.  | 1846—1847 | Utlt.    |
| Welling Heinrich, Freiherr von . . . . .      | Hptm.  | 1809      | —        |
| Welsperg Philipp, Graf . . . . .              | Hptm.  | 1809      | —        |
| Weltrowsky Johann . . . . .                   | Hptm.  | 1843—1848 | Hauptm.  |
| Wenckheim Josef, Freiherr von . . . . .       | Obstwcht.  | 1761—1783 | GFW.     |
| Wenderling Karl . . . . .                     | Utlt.  | 1859—1860 | Utlt.    |
| Wermann von Wehrmann Josef, Ritt. . . . .     | Cdt.   | 1263—1867 | Utlt.    |
| Werner Eduard . . . . .                       | Lt.  | 1888—1889 | Oblt.    |
| Wernaberger Peter . . . . .                   | Utlt.  | 1822—1827 | Utlt.    |
| Wessely Johann . . . . .                      | Res.-Cdt.  | 1897      |          |
| Wiblinger Josef . . . . .                     | Res.-Lt.   | 1890—1897 | Res.-Lt. |
| Wieland . . . . .                             | Wecht.-Lt.   | 1761—1762 | Lt.      |
| Wiener Friedrich . . . . .                    | Res.-Lt.   | 1893      |          |
| Wieninger Adolf . . . . .                     | Utlt.  | 1864      | —        |

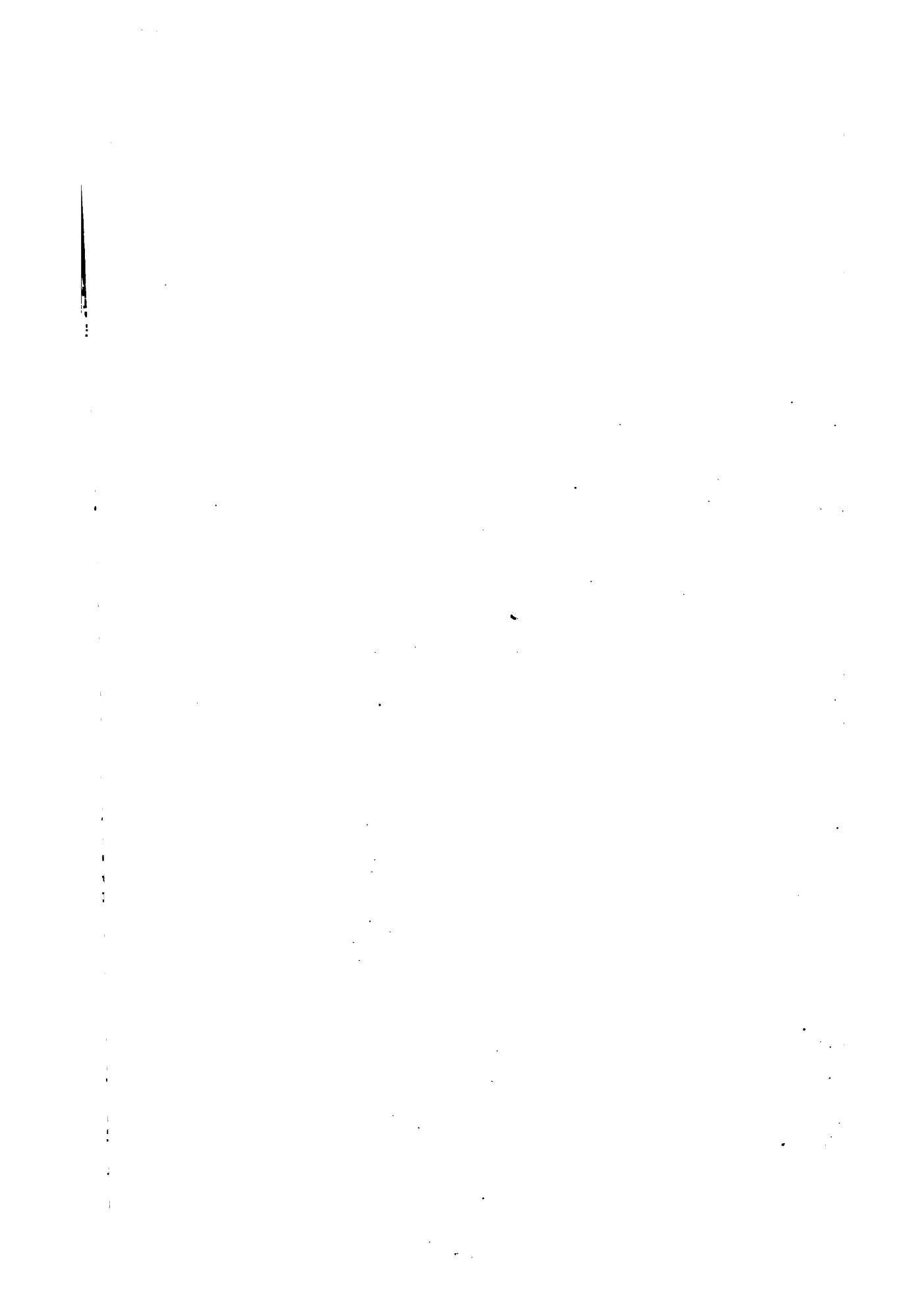
| N a m e  | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |             |
|--|--|-----------|-------------|
| Wienkowski Josef, Dr. . . . .                        | Rgmts.-Arzt  | 1870—1875 | Rgmts.-Arzt |
| Wienkowski Zbyniew . . . . .                         | Utit.  | 1866—1867 | Utit.       |
| Wiesner Johann . . . . .                             | Res.-Lt.   | 1878—1879 | Res.-Lt.    |
| Wiesner Josef . . . . .                              | Cdt.   | 1853—1860 | Utit.       |
| Wika Arthur . . . . .                                | Res.-Lt.   | 1888—1896 | Res.-Lt.    |
| Wild Johann, Dr. . . . .                             | Ob.-Arzt   | 1816      | —           |
| Wildt Anton . . . . .                                | Utit.  | 1866      | —           |
| Wilda Gottfried . . . . .                            | Oblt.  | 1866      | —           |
| Willinger Carl . . . . .                             | Hauptm.-Aud.   | 1866      | —           |
| Wilsky Albin . . . . .                               | Hptm.  | 1878—1885 | Hptm.       |
| Wilson Paul, Chevalier . . . . .                     | Obstweht.  | 1705      | —           |
| Wimmer Guido, von . . . . .                          | Cdt.   | 1856—1869 | Oblt.       |
| Wimpffen Ludwig, Freiherr von . . . . .              | Cpt.-Lt.   | 1842—1849 | Hptm.       |
| Windt . . . . .                                      | Ob.-Chirurg.   | 1849      | —           |
| Winkler Paul Josef . . . . .                         | Fähr.  | 1786      | —           |
| Winnicki Nikolaus, Dr. . . . .                       | Res.-Ob.-Arzt  | 1875      | —           |
| Winter Victor . . . . .                              | Lt.  | 1809      | —           |
| Winternitz Erwin . . . . .                           | R..Cdt.-O.-St.                                       | 1896      | —           |
| Wiplinger Josef, Ritter von . . . . .                | Utit.  | 1853—1866 | Hptm.       |
| Wippersdorf Gustav . . . . .                         | Obstlt.  | 1876—1877 | Obst.       |
| Wissiak Franz . . . . .                              | Oblt.  | 1816      | —           |
| Witwicki von Wasylkowitz, Valerian, Ritter . . . . . | Lt.  | 1891      | —           |
| Wöber August, Freiherr von . . . . .                 | Obst.  | 1866—1867 | GM.         |
| Wohlrath Adolf . . . . .                             | Utit.  | 1859—1860 | Utit.       |
| Wokalek Friedrich . . . . .                          | Cdt.-O.-St.  | 1893—1894 | Cdt.-O.-St. |
| Wolf Arnold . . . . .                                | Cdt.-O.-St.  | 1896      | —           |
| Wolf Franz . . . . .                                 | Lt.  | 1736      | —           |
| Wolff Leonhard . . . . .                             | Fähr.  | 1743—1767 | Hptm.       |
| Wölfl Alexander . . . . .                            | Fähr.  | 1830—1848 | Hptm.       |
| Wolfram Eduard . . . . .                             | Cdt.   | 1849      | —           |
| Woyciekowski Julius, von . . . . .                   | Fähr.  | 1826—1827 | Fähr.       |
| Woynar Stanislaus . . . . .                          | Cdt.-O.-St.  | 1877      | —           |
| Wučevač Paul . . . . .                               | Utit.  | 1859—1860 | Utit.       |
| Wuich Anton . . . . .                                | Lt.  | 1873—1878 | Oblt.       |
| Wukičević Paul . . . . .                             | Mjr.   | 1854—1858 | Mjr.        |

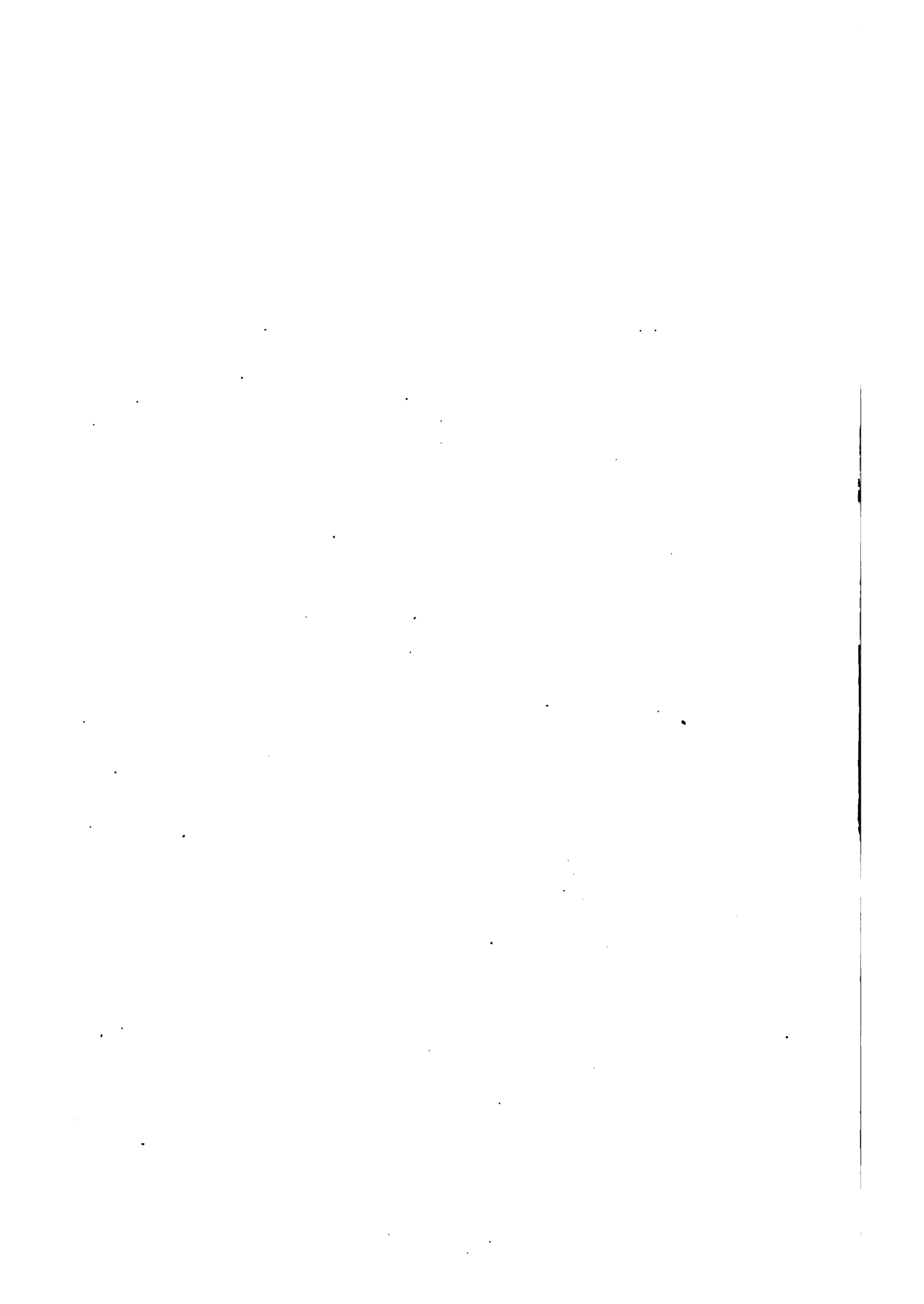


| N a m e                                    | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |            |
|--|--|-----------|------------|
| Wurdack Josef . . . . .                    | Res.-Lt.   | 1893      |            |
| Wurm August . . . . .                      | Cdt.   | 1865—1879 | Hptm.      |
| Wurm Johann . . . . .                      | Oblt.  | 1884      | —          |
| Wurmser . . . . .                          | Lt.  | 1799      | —          |
| Württemberg Wilhelm, Herzog von . . . . .  | Hptm.  | 1849—1852 | Hptm.      |
| Wutitscher Josef . . . . .                 | Lt.  | 1816—1834 | Hptm.      |
| Wyrobek Sigmund . . . . .                  | R.-Cdt.-O.-St.                                       | 1892      |            |
| Wysocki Alexander, Dr. . . . .             | Rgmts.-Arzt  | 1879      | —          |
| Xuppan Ferdinand . . . . .                 | Utlt.  | 1845—1848 | Utlt.      |
| Zabusch Anton . . . . .                    | Cdt.   | 1861—1869 | Lt.        |
| Žack Franz . . . . .                       | Lt.  | 1889—1895 | Lt.        |
| Zamagna Franz, Conte . . . . .             | Fähr.  | 1836—1850 | Hptm.      |
| Zametschnik Michael . . . . .              | Hptm.  | 1820      | —          |
| Zanardi Alois . . . . .                    | Fähr.  | 1839—1845 | Utlt.      |
| Zanardi Franz . . . . .                    | Fähr.  | 1835—1851 | Hptm.      |
| Zanthieri . . . . .                        | Hptm.  | 1757      | —          |
| Zappa Franz . . . . .                      | Cdt.   | 1845      | —          |
| Zappa Josef . . . . .                      | Hptm.  | 1820—1829 | Hptm.      |
| Zaryńczuk Johann . . . . .                 | Lt.  | 1870—1879 | Oblt.      |
| Zattoni Leopold, von . . . . .             | Cdt.   | 1862—1866 | Utlt.      |
| Zekho Franz Ludwig . . . . .               | Hptm.  | 1691      | —          |
| Železny Adolf . . . . .                    | Res.-Lt.   | 1880—1881 | Res.-Lt.   |
| Zelinka Wilhelm . . . . .                  | Cdt.   | 1879—1887 | Res.-Oblt. |
| Zemann Franz . . . . .                     | Cdt.-O.-St.  | 1881—1893 | Oblt.      |
| Zergollern Paul, von . . . . .             | Oblt.  | 1883—1889 | Hptm.      |
| Zernesgrueb Johann, Freiherr von . . . . . | Hptm.  | 1691      | —          |
| Zichardt Rudolf . . . . .                  | Hptm.  | 1878—1881 | Hptm.      |
| Zikesch Josef . . . . .                    | Cdt.-O.-St.  | 1881—1896 | Hptm.      |
| Ziller Hermann . . . . .                   | Cdt.   | 1854—1856 | Cdt.       |
| Zimmermann Johann, von . . . . .           | Lt.  | 1736—1758 | Obst.      |
| Zimmermann Ladislaus, von . . . . .        | Utlt.  | 1854—1858 | Utlt.      |
| Zimmermann Paul, von . . . . .             | Fähr.  | 1833—1855 | Mjr.       |
| Zini Franz . . . . .                       | Utlt.  | 1849—1853 | Utlt.      |
| Žipek Theodor . . . . .                    | Utlt.  | 1866      | —          |
| Ziprianus-Quarecco Mathias, Graf . . . . . | Hptm.  | 1816      | —          |
| Žirovnicky Bohuslav . . . . .              | Cdt.-O.-St.  | 1881—1888 | Lt.        |

| N a m e                               | Charge und Jahreszahl, in welcher derselbe erscheint |           |          |
|---------------------------------------|--|-----------|----------|
| Zittrani Franz . . . . .              | Cdt.   | 1816      | —        |
| Živanović Johann . . . . .            | Oblt.  | 1892      |          |
| Živatovich Franz . . . . .            | Oblt.  | 1851—1853 | Hptm.    |
| Žiwsa Alfred . . . . .                | Oblt.  | 1873—1877 | Oblt.    |
| Zolla Franz . . . . .                 | Lt.  | 1816—1817 | Lt.      |
| Zollhöfner . . . . .                  | Lt.  | 1796      | —        |
| Zollpriester Anton . . . . .          | Cdt.   | 1866      | —        |
| Zoppa Basil . . . . .                 | Cdt.   | 1866—1868 | Cdt.     |
| Zorn de Blovsheim, Maxmilian August   | Obst.  | 1758—1859 | Obst.    |
| Zörrer Eugen . . . . .                | Utlt.  | 1844—1859 | Hptm.    |
| Zorzi Alois . . . . .                 | Fähn.  | 1816—1821 | Lt.      |
| Zorzi Johann, Nobile . . . . .        | Cdt.   | 1845—1864 | Hptm.    |
| Zorzi Josef . . . . .                 | Fähn.  | 1816—1821 | Lt.      |
| Zorzi Ludwig . . . . .                | Fähn.  | 1816      | —        |
| Zonazelka Karl . . . . .              | Oblt.  | 1805      | —        |
| Zuanazzi Lorenzo . . . . .            | Lt.  | 1866      | —        |
| Zumpitz Franz, von . . . . .          | Lt.  | 1736—1746 | Hptm.    |
| Zuzzi Johann . . . . .                | Cdt.   | 1816      | —        |
| Zwierzina Johann . . . . .            | Cdt.   | 1847—1848 | Utlt.    |
| Zwillach Josef . . . . .              | Oblt.  | 1809      | —        |
| Zwillach von Ehrenstreit, Josef . . . | Cpt.-Lt.   | 1816—1819 | Cpt.-Lt. |





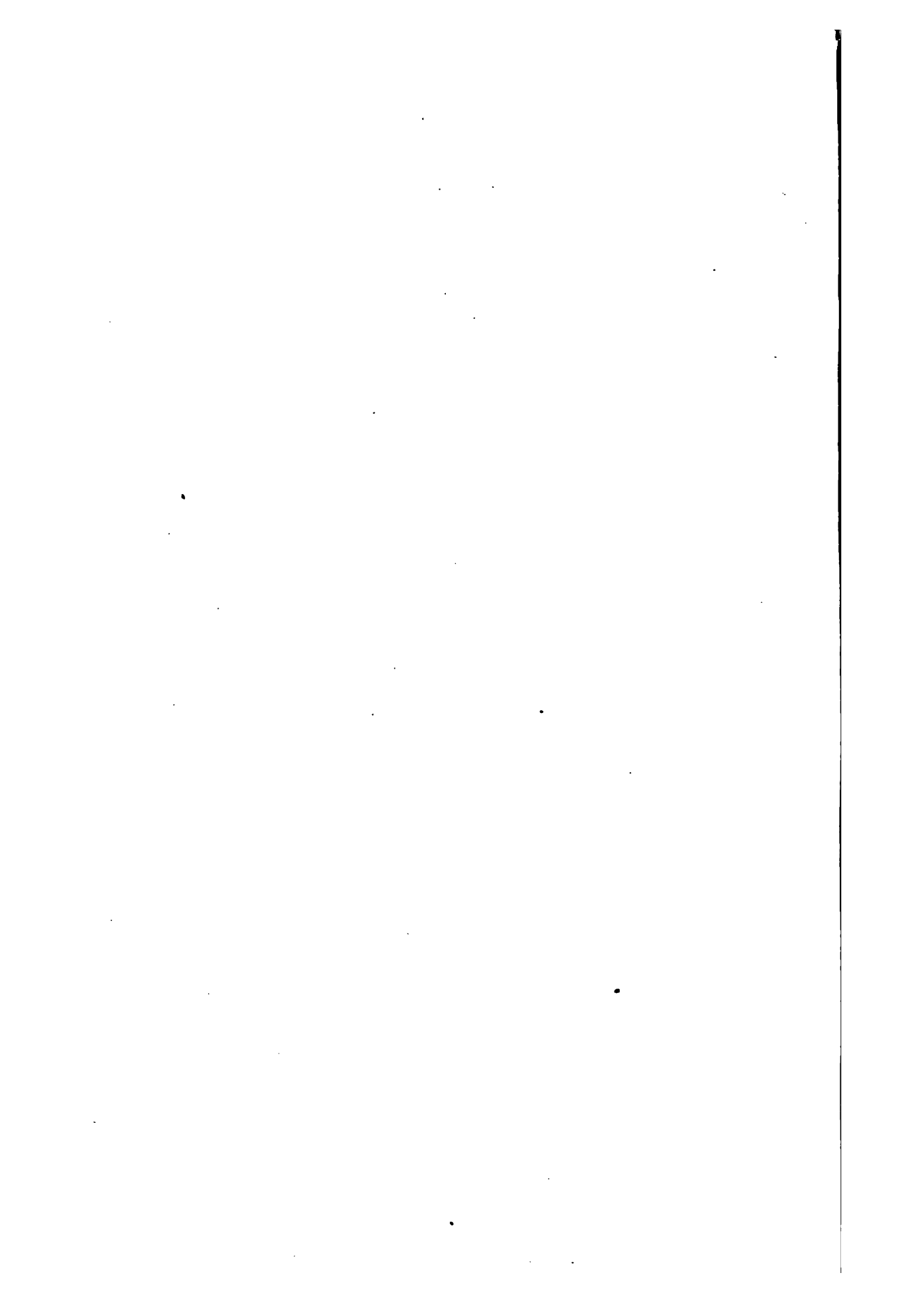






40 -











THE BORROWER WILL BE CHARGED  
AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS  
NOT RETURNED TO THE LIBRARY  
ON OR BEFORE THE LAST DATE  
STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF  
OVERDUE NOTICES DOES NOT  
EXEMPT THE BORROWER FROM  
OVERDUE FEES.

24  
EXPIRED  
JUL 07 1988

JUL 27 1988

Aus 422.3.10  
Geschichte des k.u.k. Infanterie-  
Widener Library 006644648



3 2044 081 673 873